Wolfgang Pfister, Altenburger Straße 54, D – 96049 Bamberg

# **GEMISCHTE GESELLSCHAFT**

LEXIKALISCHES VERZEICHNIS MIT FUNDSTELLEN DER FIGUREN IN ROMANEN UND ERZÄHLUNGEN BEI THEODOR FONTANE UND THOMAS MANN

INHALTSÜBERSICHT	Seite
Vorbemerkung	
Figuren in Romanen Theodor Fontanes	8
Vor dem Sturm	8
Grete Minde	26
Ellernklipp	29
L'Adultera	32
Schach von Wuthenow	36
Unterm Birnbaum	46
Cécile	50
Irrungen, Wirrungen	55
Quitt	60
Stine	67
Unwiederbringlich	70
Frau Jenny Treibel	75
Effi Briest	80
Die Poggenpuhls	91
Der Stechlin	94
Mathilde Möhring	106
Figuren in Erzählungen und Skizzen Theodor Fontanes	111
Geschwisterliebe	111
Zwei Poststationen	111
Jagdgeschichten am Kap	112
Tuch und Locke	112
James Monmouth	113
Goldene Hochzeit	115
Onkel Ehm	115
Der Karrenschieber von Grisselbrunn	115
Eine Nacht auf der Koppe	115
Gerettet	116
Der alte Wilhelm	116
Professor Lezius oder wieder daheim	117
Die goldene Hochzeitsreise	118
Modernes Reisen	118
Nach der Sommerfrische	119
Im Coupé	119
Eine Frau in meinen Jahren	119
Onkel Dodo	120

Wohin?	121
Auf der Suche	121
Der letzte Laborant	121
Figuren in Romanen Thomas Manns	122
Buddenbrooks	122
KÖNIGLICHE HOHEIT	157
Der Zauberberg	170
Lotte In Weimar	184
Joseph und seine Brüder	199
Doktor Faustus	231
Der Erwählte	251
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull	260
Figuren in Erzählungen Thomas Manns	269
Gefallen	269
Der Wille zum Glück	269
Enttäuschung	270
Der Tod	270
Der kleine Herr Friedemann	270
Der Bajazzo	272
Tobias Mindernickel	272
Der Kleiderschrank	273
Gerächt	273
Luischen	273
Der Weg zum Friedhof	274
Gladius Dei	274
Tristan	275
Die Hungernden	276
Tonio Kröger	276
Das Wunderkind	277
Ein Glück	278
Beim Propheten	279
Wälsungenblut	279
Anekdote	280
Das Eisenbahnunglück	280
Wie Jappe und Do Escobar sich Prügelten	280
Der Tod in Venedig	281
Herr und Hund	281
Unordnung und frühes Leid	281
Mario und der Zauberer	283

Die vertauschten Köpfe	283
Das Gesetz	284
Die Betrogene	285
Berührungs- und Anknüpfungspunkte, Ähnlichkeiten oder	Parallelen der Figuren
Theodor Fontanes und Thomas Manns	287
Zuordnung und Auflistung der ermittelten Figuren bei The	eodor Fontane und
Thomas Mann	312
Abkürzungen	358
Einsichten - Erkenntnisse	361

5

### **VORBEMERKUNG**

Wer war es? Wo findet sich die Gestalt? Lässt sich das Personengeflecht noch überschauen?

Ferner: Besitzen die Gestalten Theodor Fontanes und Thomas Manns Berührungspunkte?

Diese Fragen lassen sich letztlich nur bruchstückhaft klären, um nicht diese großen Erzähler vordergründig zu erfassen. Nachweislich gibt es in den Werken Fontanes und Thomas Manns reale Vorbilder, allerdings sind sie durch ihren Eingang in die jeweiligen Werke so verändert und damit überhöht, dass sich ein direkter Bezug erübrigt.

Zudem lässt sich die Nähe der Figuren Thomas Manns zu denen Theodor Fontanes nicht übersehen, zumal der Weg Thomas Manns zu Fontane nachvollzogen werden kann. "Wie im Falle von Bourget und Nietzsche war es auch hier wohl Heinrich Mann, der den jüngeren Bruder auf Fontane aufmerksam machte." Sicher wäre Thomas Mann auch ohne seinen Bruder Heinrich auf Fontane gestoßen, "der damals als einziger in Deutschland dem Ziel eines kritschen und literarisch anspruchsvollen Gesellschaftsromans verpflichtet war". <sup>2</sup>

Es bleibt jedoch ein Wagnis, Berührungs- und Anknüpfungspunkte zwischen beiden Erzählern aufzuzeigen. Auch die Frage, ob Thomas Mann direkte Anregungen aus dem Werk Fontanes aufgenommen hat und in welcher Weise für ihn Fontane als Vorbild diente, dem er nachgeeifert hatte, lässt sich trotz seiner berühmt gewordenen Fontane-Essays kaum klären. Dennoch scheint es dem Leser Thomas Manns, als ob der gesellschaftskritische Weg Fontanes fortgesetzt worden sei. Seine Figuren sind zwar nicht nach der Art Fontanes geformt, enthalten aber dennoch eine ähnlich ironische und z.T. beißende Sicht und können somit als Spiegel gesellschaftlicher Zustände gelten.

Nicht ohne Grund bekennt sich Thomas Mann zu der Aussage Fontanes, wonach sich die Seele nach Klarem, Schönem und Reinem sehne, da die Schönheit wie zu allen Zeiten ihren Zauber ausübe.<sup>3</sup>

Bewundernd spricht Thomas Mann von Fontanes "rationalistischer Heiterkeit", von seinem "Sinn für Tatsächlichkeiten" und von seiner Bescheidenheit, so dass er zu dem

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vaget, Hans Rudolf: Thomas Mann und Theodor Fontane. Eine rezeptionsästhetische Studie zu "Der kleine Herr Friedemann." In: Wolff, Rudolf (Hrsg), Thomas Mann. Erzählungen und Novellen. Sammlung Profile, Band 8, Bouvier Verlag Herbert Grundmann. Bonn, 1984, S. 100.
<sup>2</sup> ebd., S. 102.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Thomas Mann: Versuch über das Theater, IV, zit nach Thomas Mann, Werke. Das essayistische Werk. Taschenbuchausgabe in acht Bänden, hg. von Hans Bürgin, Schriften und Reden zur Literatur, Kunst und Philosophie. Erster Band, Moderne Klassiker. Fischer Bücherei 1968, S. 26f.

Ergebnis kommt: "Es ist etwas unbedingt Zauberhaftes um seinen Stil und namentlich um den seiner alten Tage ... Mir persönlich ... sei das Bekenntnis erlaubt, dass kein Schriftsteller der Vergangenheit oder Gegenwart mir die Sympathie und Dankbarkeit, dies unmittelbare und instinktmäßige Entzücken, diese unmittelbare Erheiterung, Erwärmung, Befriedigung erweckt, die ich bei jedem Vers, jeder Briefzeile, jedem Dialogfetzchen von ihm empfinde."4

Wenn Thomas Mann Fontanes Größe als sublime Beschränkung auf das Bürgerliche 5 kennzeichnet, richtet er den Blick auch auf sich selbst, denn bei ihm steht das Bürgerliche im Mittelpunkt, wenn auch in großbürgerlich betonter Gestalt. Nicht ohne Grund finden sich in den Tagebüchern Thomas Manns von 1918 bis 1955 zahlreiche Anmerkungen und positive Äußerungen zum Werk Theodor Fontanes als Hinweis darauf, wie intensiv er sich mit ihm beschäftigt haben musste.

Die Frage, ob die Gestalten beider Autoren etwas verbindet und ob sich bei ihnen Übereinstimmungen finden lassen, kann nur an ausgewählten Beispielen und überwiegend an Äußerlichkeiten aufgezeigt werden. Letztlich erübrigt sie sich, weil jede der Gestalten unverwechelbar ist.

Das Ziel der Zusammenstellung lässt sich in mehrfacher Hinsicht umschreiben:

- •Zunächst wird der Nachweis der einzelnen Gestalt im Werk und Kapitel erbracht, wobei überwiegend das erste Auftreten festgehalten wird.
- Zusätzlich wird die Gestalt, so weit möglich, kurz gekennzeichnet: Name, Vorname, Beruf oder Funktion, äußere Erscheinung, Wesensmerkmale, Taten oder Auffälligkeiten.
- •Beziehungen zu anderen Personen, sofern sie von Bedeutung sind, werden genannt.

Dadurch soll versucht werden, dem Leser Orientierung, Übersicht und eine Erinnerungsstütze in dem weit verzweigten Personengeflecht zu geben. Eine Erklärung der Namensbedeutungen oder ihres Hintergrundes ist nicht Ziel der Zusammenstellung, zumal dazu bereits Veröffentlichungen vorliegen.<sup>6</sup>

Die kurze Kennzeichnung der Personen bezieht sich nur auf die ausgewählte und angegebene Textstelle im jeweiligen Kapitel des Werkes. In Fontanes mehrbändigem Erstlingsroman "Vor dem Sturm" werden Band und Kapitel genannt.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Thomas Mann: Der alte Fontane, a.a.O.S. 47.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> vgl. dazu: Link, Manfred: Namen im Werk Thomas Manns. Deutung, Bedeutung, Funktion. Tokyo 1966.

Wegen des geringen Umfanges und der meist fehlenden Unterteilung in den Erzählungen wird auf den Nachweis im jeweiligen Kapitel oder Abschnitt verzichtet.

Vor jedem einzelnen Werk wird sein thematischer Schwerpunkt kurz umschrieben, ohne dass damit Anspruch auf vollständige inhaltliche Klärung erfolgt.

### FIGUREN IN ROMANEN THEODOR FONTANES

### **VOR DEM STURM**

(Angabe nach Band und Kapitel).

Entstanden 1862 – 1878. Fontanes erster Roman thematisiert in vier großen Teilen die politische und geistige Situation des preußischen Adels vor dem Ausbruch der Befreiungskriege. Fern jeglicher heroischer Begebenheiten werden märkische Gestalten aus der Zeit um 1812/13 dargestellt. Religion, Sitte und Vaterland ziehen sich als roter Faden durch das Werk. Die zentrale Figur in Gestalt des Berndt von Vitzewitz wünscht eine Volksbewaffnung und sammelt eine Truppe, die nötigenfalls ohne Befehl des Königs die aus Russland zurückkehrenden Franzosen angreifen soll als Antwort auf die Untätigkeit des preußischen Adels. Sein Gegenpol ist sein Sohn Lewin, der in Berlin studiert und sich von den Aktivitäten seines Vaters Berndt distanziert. Dabei werden ohne deutliche Sozialkritik die Unterschiede einzelner Schichten herausgearbeitet. Triviale Wirtshausszenen sowie eine zarte Liebesgeschichte zwichen Bernds Sohn Lewin und der Tochter eines fahrenden Schauspielers bereichern das mitunter langwierige, nur mühsam zusammengehaltene Geschehen. Fontanes Abneigung gegen die Phrase "Mit Gott für König und Vaterland" bzw. gegen alles Pathetische wird in den verwirrend zahlreichen, dafür bodenständigen Gestalten literarisch geformt.

### Amelie (Tante Amelie, s. Pudaglia),

ältere Schwester des Franzosenhassers Berndt von Vitzewitz; Faktotum auf Schloss Guse, "Tante" von Lewin und Renate von Vitzewitz; Schwägerin des polnischen Geheimrates Alexander von Ladalinski; eine der zentralen Figuren, um die Mitte des Jahrhunderts geboren, als sich der Einfluss des Friderizianischen Hofes bereits in den Adelskreisen geltend machte (II/2); besitzt französische Erziehung und beherrscht lange Passagen der 'Henriade', einem aus dem Jahr 1723 stammenden Epos von Voltaire, dessen Held König Heinrich IV. von Frankreich ist; war ein sehr schönes, frühreifes Kind und "der Schrecken aller nachbarlichen, in Wichtigkeit und Unbildung aufgebauschten Damen und erfüllte mit zwanzig Jahren die auf eine glänzende Partie gerichteten Hoffnungen; im Herbst 1770 wurde sie Gräfin Pudaglia." (ebd.); als Seele der Gesellschaft beeinflusst sie den Hof und dessen Spitze (ebd.); Prinz Ferdinand von Preußen nimmt an ihr wahr, dass sie "an Kühnheit der Anschauungen mit ihm wetteifernd, auf die Betätigung dieser Anschauungen verzichtete und keinen Augenblick dem Verdachte Nahrung gab, ihre Grundsätze nach ihrer Lebensbequemlichkeit gemodelt zu haben." (ebd.); eine Frau, "die, mit allen Vorzügen der weiblichen Natur ausgestattet, zugleich frei von allen Schwächen derselben war" (ebd.); einer ihrer hervorstechendsten Züge ist die Offenheit in Verbindung mit

Klugheit. "Das philosophische Gebiet, die Kirche, die Moral, bildeten einen weiten, nirgends durch Schnurleinen eingeengten Tummelplatz..." (ebd.); als ihr Ehemann, Graf Pudaglia, 1786 nach England geht, bleibt sie am Hof von Rheinsberg, zum Teil aus "wirklicher Anhänglichkeit an den Prinzen, mehr noch aus einer angeborenen Abneigung gegen England." (ebd.); verfasst vor ihrem Tod ein ausführliches Testament, das Einzelheiten der Ausgestaltung ihres Begräbnisses enthält und Zeugnis für ihr angstfreies Christentum ablegt (IV/5).

### Bamme, von,

Generalmajor; im Umkreis des Berndt von Vitzewitz; klein, sehr hässlich, säbelbeinig, "mehr Kalmück als Husar" (II/3); lebt auf "Quirlsdorf"; von einer "krankhaften Neigung" erfüllt, sein Husarentum zur Geltung bringen zu müssen (ebd.); "gehörte einem alten havelländischen Geschlechte an, Haus Bamme bei Rathenow, das mit ihm erlosch" (ebd.); nimmt nach dem Basler Frieden, "der ihn wurmte" (ebd.), seinen Abschied, zieht aus dem Havelland ins Oderbruch und kauft sich in der Nähe von Schloss Guse an (ebd.); verkehrt als zentrale Gestalt auf dem im Oderbruch gelegenen Schloss Guse im Dorf Guse (ebd.); hat ein adeliges Fräulein, das sich von ihm geliebt glaubte, "in Unehre" gebracht, ist dennoch eine Lieblingsfigur auf Schloss Guse (ebd.); redet in Zweideutigkeiten, bei den Vitzewitzes daher nicht beliebt (ebd.); hat mit der zwielichtigen Gestalt "Hoppenmarieken" gemeinsamen Vater und hätte nach Meinung Berndt von Vitzewitz' mit dieser "ein Paar gegeben" (ebd.); nimmt an ihrer Beerdigung teil (IV/26); vermacht Marie Kniehase sein ganzes Vermögen (IV/28).

#### Barfus, Hans,

Bürger aus Hohen-Predikow; mit dem Haus Vitzwitz befreundet; nimmt an der Feier anlässlich der Rückkehr des Matthias von Vitzewitz nach Lebus teil (I/2).

### Barfus, Nikolaus,

Bürger aus Nieder-Predikow; mit dem Haus Vitzewitz befreundet; nimmt an der Feier anlässlich der Rückkehr des Matthias von Vitzewitz nach Lebus teil. (I/2).

### Bischofswerder, von,

Fräulein; Tochter des ehemaligen Ministers und Dame d'atour der Königinwitwe (III/5); trägt das "wenige blonde Haar, das sie hatte, in zwei Locken gelegt..." (ebd.). "Überhaupt war alles lang an ihr, der Hals und die dänischen Handschuhe, die bis zum Ellbogen hinaufreichten" (ebd.); wird "Mamsell Laacke" genannt und nimmt am gesellschaftlichen Leben der Familie Vietzewitz teil (ebd.).

## Bninski, Jarosch,

Graf; polnischer Patriot; Mitglied im Dichterklub "Kastalia"; katholisch; verkehrt in "Mundts" Weinkeller; Bewunderer Napoleons trotz seiner preußenfreundlichen Gesinnung; ehemals "Mazurkapartner" der Kathinka Ladalinski, die er liebt (III/5);

erfährt von ihr, ihre einzige Hoffnung und Rettung zu sein: "Sei gut mit mir, ich habe nur noch dich." (III/16).

## Bogun, Hanne,

Hütejunge in Hohen-Vietz; führt Scharwenka, Muschwitz und Rosentreter zu einem Lager von Dieben an der Oder; hat nur einen Arm, dafür aber "vier Augen" (II/15); sticht, um sich hervorzutun, von der Seite einen Franzosen nieder (IV/19).

### Bonnivant, Alceste,

Französin, Schauspielerin; tritt am 31. Dezember 1812 mit großem Erfolg als "Wilhelm Tell" in einem Schauspiel von Lemierres in einer Vorstellung bei der Gräfin Pudaglia auf Schloss Guse auf und begeistert wegen ihrer Zweideutigkeit Graf Drosselstein und Generalmajor von Bamme (II/19).

### Brühl,

Graf; Kammerherr; als Gast bei dem Ball des Geheimrates Alexander von Ladalinski zugegen; beteiligt sich an Gesprächen mit Dagobert Jürgaß und Lewin von Vitzewitz (III/5).

## Bummcke, von,

Hauptmann; Infanteriekapitän; Mitglied des Dichterklubs "Kastalia"; verkehrt in "Mundts" Weinkeller; zu Ladalinskis Ball geladen (III/5).

## Burgsdorff, Ehrenreich von,

Gast bei der Begrüßungsfeier für Matthias von Vitzewitz; in den Streit verwickelt, ob Fremde im kaiserlichen Heere gelitten seien (I/2).

### Drosselstein.

Graf; Witwer; gehört zum engeren Kreis der Freunde des Schlosses Guse (II/3); wohnt auf Hohen-Ziesar; vornehmste Erscheinung auf dem Schloss (ebd.); "hatte nur kurze Zeit dem Staate gedient. Mit zwanzig Jahren in das erste Bataillon Garde tretend, aber schon nach Ablauf eines Jahres gesundheitshalber den Abschied nehmend, war er froh gewesen, den Anblick des Potsdamer Exerzierplatzes mit dem der Marine von Nizza vertauschen zu können. Wiederhergestellt, durchzog er Italien, lebte, ganz dem Studium der Kunst hingegeben, erst in Rom, dann in Paris und beschloss seine "große Tour" durch einen Ausflug nach Holland und England." (ebd.); heiratet in zweiter Ehe Komtesse Lieven vom Hof in St. Petersburg, die kurz darauf stirbt; widmet sich großen Bauten und Parkanlagen (ebd.).

## Dumoulin, Madeleine von,

"groß, schlank, blond, eine typisch deutsche Schönheit, wie so oft die Töchter des altfranzösischen Adels" (I/4); mit Berndt von Vitzewitz verheiratet; stirbt kurz nach der Geburt des 2. Kindes; wird in "Gottes märkischer Erde …ohne Namen, ohne Datum" bei der Hohen-Vietzer Kirche beigesetzt (ebd.).

#### Ehrecke,

Nachtwächter unter dem Portal des Berliner Rathauses (III/6); spricht kurz mit Lewin von Vitzewitz, als dieser nachts vom Ball bei Ladalinski kommt (ebd.).

## Eylert,

Hofprediger; als Gast zu Ladalinskis Soireé geladen (III, 5).

#### Faulstich,

Doktor; Lehrer in Kirch-Göritz (II/3); gehört zum engeren Kreis von Freunden auf Schloss Guse (ebd.); schwache Natur; ein Mann, "der sich daran gewöhnt hatte, mit seinen Ansprüchen nicht allzu weit hinter denen seines Umgangs zurückzubleiben" (II/11); Gelehrter von herkömmlicher Art, "der gegen Sauberkeit au fond gleichgiltig und für seine Scheineleganz zu größerem Teile dem Drosselsteinschen Schneider verpflichtet war." (ebd.); Dichter; hatte Ludwig Tieck kennengelernt, der ihn an die Burgsdorffs nach Ziebingen empfahl (II/10); Bekanntschaft mit Graf Drosselstein, was zur Übersiedlung nach Hohen-Ziesar führt (ebd.).

### Ferdinand,

Prinz von Preußen; jüngerer Bruder Friedrichs d. Großen; unterhält zu Geheimrat von Ladalinski freundschaftliche Beziehungen (III/1).

#### Fleck,

Schauspieler; Gast bei der Soiree von Geheimrat Ladalinski, wobei er ein lebhaftes Gespräch mit Professor Dr. Mursinna führt, dem berühmtesten Chirug Berlins (III/5).

### Geertz,

holsteinischer Baron; Hofkavalier bei der Königinwitwe; ist mit Jürgaß "intim"; Bekannter von Ladalinski (III/5).

### Gräb.

alte Frau in Hohen Vietz, bei der der Nachtwächter Pachaly einen mit einem Myrtenkranz geschmückten mittelgroßen Sarg sieht (I/1).

### Gräb, Hanne,

jüngste Tochter der Frau Gräb; wird wegen des Sarges, den Nachtwächter Pachaly sieht, als verstorben bezeichnet (I/1).

#### Griepe,

Wirtin des Dr. Faulstich; mit "Ausdruck äußerster Respektlosigkeit, der ihr im übrigen immer noch hübsches Gesicht geradezu verzerrte" (2/11); fasst alles, was sie zu sagen hat, in ein halb wie Frage und halb wie Drohung klingendes "Na?" zusammen.(ebd.).

## Grüneberg,

Deckenflechter; Bekannter der Frau Hulen; hager, wachsfarben, unbedeutend; mit "Eulenphysiognomie, in welcher Stirn, Kinn und Nasenspitze an der selben senkrechten Linie, Mund und Augen aber weit zurück und sozusagen wie im Schatten lagen" (III/4); wird, weil er auf einem kleinen Stubenwebstuhl allerhand filzartige

Tuchstreifen breitet und zu schmalen Fußdecken zusammenwebt, gelegentlich auch Herr Teppichfabrikant Grüneberg genannt (ebd.); mit Frau Ziebold u. a. bei Frau Hulen eingeladen (ebd.); hat wiederholt geschäftliche Schwierigkeiten und wurde von Frau Ziebold "mehr als einmal aus der Verlegenheit" geholt (ebd.).

## Grüneberg, Ulrike,

Tochter des Deckenflechters Grüneberg; fehlende Ähnlichkeit mit dem Vater; angeheiratetes Kind aus erster Ehe; hässlich, mit großen, vorstehenden Augen; glaubt, wegen ihrer Schönheit zu Höherem berufen zu sein; mit Frau Hulen bekannt (III/4).

## Grützmacher,

ehemaliger Regimentsfriseur der Göckingk-Husaren; als Gast bei der "Soiree" von Ladalinski geladen und dort von Jürgaß entdeckt (III/5).

### Günzel,

Raschmacher, Einwohner von Hohen-Vietz, bei dessen Haus ein Deserteur erschossen wurde (IV/6).

## Haacke, von,

Major, riesengroß; Bekannter von Ladalinski; nimmt am Ball Ladalinskis teil; berichtet von der Kapitulation und dem damit beginnenden Abfall Preußens von Napoleon (III/5).

## Hansen-Grell, Detleff,

Kandidat der Theologie; hässlich, mit schlechtem Teint und wenig Grazie (II/9); in "Mundts" Weinkeller beim Dichterklub "Kastalia" zu Gast; liest seine Gedichte "Hakon Borkenbart" und "General Seydlitz" bei einer Sitzung der "Kastalia" vor (III/7); besitzt romantische Schlichtheit; schwärmt für Hölderlin (III/17); kommt beim "Sturm" auf Frankfurt/O. um und wird neben Othegraven begraben (IV/20).

## Himmerlich,

Kandidat der Theologie; verkehrt in "Mundts" Weinkeller; Mitglied im Dichterklub "Kastalia"; "rechte Hand" von Rabatzki (III/7); nervöser, unsicherer Mensch, der von den Aristokraten und Offizieren, die bei der "Kastalia" verkehren, nicht ernst genommen wird; verfasste das Gedicht "Sabbat"; gibt indirekt dem Debüt Hansen-Grells mit der Ballade "Seydlitz" die rechte Wirkung; (ebd.).

## Hirschfeldt, von,

Rittmeister, preußischer Kavallerieoffizier; Gast im Dichterklub "Kastalia" (III/7); wird in einem Brief Lewins v. Vitzewitz an seine Schwester Renate als ausgezeichneter Offizier, der in Spanien auf englischer Seite war, vorgestellt (ebd.); liest im Klub aus seinen Erinnerungen aus dem Krieg in Spanien vor (ebd.); stellt sich der eigenmächtigen Eingreiftruppe der preußischen Freiwilligenarmee des "schlesischen Landsturms" mit den Worten zur Verfügung: "Ich bitte den Herrn General, über mich verfügen zu wollen." (IV/9).

## Hoppenmarieken,

Botenläuferin im Oderbruch (I/1 ff); "halbe Landstreicherin"; Wahrsagerin; zwergenhaft, alt, hässlich mit unheimlichem Wesen (I/8); betreibt Eierhandel; bewohnt auf dem Forstacker "eine Art stabil gewordenes" Zigeunerlager (ebd.); besitzt die "poetische Zuneigung" des Lewin v. Vitzewitz; wird nach Befreiung Lewins tot auf einem Stein gefunden (IV/23); soll nach Aussage von Uhlenhorst eine Schwester Bammes sein (IV/26).

## Hulen,

Witwe eines Werk- und Küpenmeisters in einer kleinen Färberei (I/1); trägt stets eine hohe weiße Haube (ebd.); beobachtet an Heilig Abend 1812 den "hochaufgeschossenen jungen Mann", den Kutscher Krist abholt (I/1); stellt als Wirtin des Lewin von Vitzwitz dem Verein "Kastalia" einen Tagungsraum zur Verfügung und gibt eine "Gesellschaft" in Berlin, zu der auch Lewin v. Vitzewitz geladen ist (III/4).

## Ihlow, Peter,

aus Ringenwalde, Neffe des Feldmarschall Ihlow (I/2), diente beim schwedisch kaiserlichen Militär; Freund des Hauses Hohen-Vietz; hat einen Groll gegen den Wiener Hof, der seinen Oheim in Schloss Eger meuchlings ermordet habe und erregt mit dieser Beschuldigung bei der Feier anlässlich der Heimkehr von Matthias von Vitzewitz Empörung (I/2).

## Jeetze,

alter Diener im Gut Hohen-Vietz; trägt stets Gamaschen und Frackrock, an dem nur die großen blanken Knöpfe an eine Livree erinnern (I/1); begrüßt Lewin v. Vitzewitz bei seiner Ankunft an Heilig Abend in Hohen-Vietz (ebd.).

## Jürgaß, von, Dagobert,

Rittmeister der Husaren; Bekannter von Ladalinski (III/5); hat Lewin v. Vitzewitz in "Mundts" Weinkeller eingeladen; Mitglied im Dichterklub "Kastalia"; hat im "Schwarzen Adler" in Schöneberg ein Rendevouz; zum Ball der Frau Hulen eingeladen (ebd.); lädt seine Freunde nach Lehnin ein; verehrt Napoleon (III/15).

### Kallies, (gen. Sahnepott)

Anderthalbbauer in Hohen-Vietz; schmalschultriger, lang aufgeschossener Mann; geistig regsam, aber schwach und widerstandslos; muss es sich gefallen lassen, gehänselt zu werden; war, als er kaum laufen konnte, in eine große Rahmbutte oder Sahneschüssel gefallen und heißt seitdem "Sahnepott" (I/7); gehört zu den Honoratioren, die sich "am Weihnachtstage 1812" in der Gaststube des Ortes versammelt hatten (ebd.).

### Karges,

Pfarrknecht in Dolgelingen (IV/4); wird vom Kutscher Krist begrüßt, der Lewin v. Vitzewitz für einen Imbiß in der Krugstube absetzt (ebd.).

## Kemnitz, Drews

Krüger in Bohlsdorf (I/1), bei dem Lewin v. Vitzewitz untergebracht wird, nachdem man ihn bewusstlos auf der Straße gefunden hatte (III/18).

### Kemnitz,

Ehefrau des Krügers in Bohlsdorf (I/1); bewirtet am Weihnachtsabend 1812 Lewin von Vitzewitz mit Kirschpunsch (ebd.).

### Kerkow,

alter Einwohner von Hohen-Vietz; mit Scharwenka bei der Erschießung eines Deserteurs anwesend (IV/6).

### Klemm,

Feldwebel; alter Herr, der sich kerzengerade hält und das "spärliche weiße Haar mit einem großen Kamme nach hinten zusammengesteckt" trägt (III/2); lässt keine Gelegenheit aus, "seine Franzosenfreundlichkeit zu betonen" (III/4); politisiert mit Schökel, Rabe, Stappenbeck und Niedlich im "Wieseckeschen Saal auf dem Windmühlenberge" in Berlin anlässlich eines Spottgedichtes (ebd.); erläutert seine Meinung: "Politik braucht nicht treu zu sein; aber klug, klug" (III/2); Mitglied der "Gesellschaft" bei Frau Hulen (III/4).

#### Kniehase,

Schulze des Dorfes Hohen-Vietz (I/1); in Neu-Barnim am Tag des Hubertusberger Friedens geboren (I/9); "ein breitschultriger Mann, ein Fünfziger. Sein Gesicht drückte Kraft, Festigkeit und Wohlwollen aus. Spärliches blondes Haar legte sich an seinen Scheitel, er war sonntäglich gekleidet und trug einen sonntäglichen, schwarzbraunen Rock." (ebd.); "nur das Soldatische hatte Reiz für ihn, und mit zwanzig Jahren schon, nachdem er den Widerstand des Vaters unschwer besiegt, trat er in die Grenadierkompagnie des Regiments Möllendorf ein"; wird 1792 Fahnenunteroffizier (I/9); rettet den verwundeten Peter Kümmeritz aus dem Kugelhagel und wird von Stabskapitän von Thadden ausgezeichnet (ebd.); "Pfälzer", dessen Vorfahren aus Nassau oder der Pfalz eingewandert waren; wurde in Neu-Barnim am Tag des Hubertusberger Friedens geboren (ebd.); wird 1800 als Schulze und Nachfolger von Wendelin Pyterke gewählt; nimmt die verwaiste Tochter Marie des "starken Mannes", eines umherziehenden Schaustellers, in seine Familie auf (ebd.).

### Kniehase, Marie,

dunkeläugige Pflegetochter (I/6) des reichen Kniehase (I/9); Waisenkind; hat nichts zu verlieren, was sich als ihre Stärke herausstellt; stammt von wandernden Komödianten ab (ebd.); Freundin der Renate von Vitzewitz (I/10); lehnt Antrag von Pastor Othegraven wegen zu großer Unterschiede ab (II/8); liebt Lewin von Vitzewitz und heiratet ihn (IV/28); erhält das gesamte Vermögen von Bamme (ebd.).

### Kniehase, Trude,

Stiefmutter der Marie Kniehase (I/9).

### Krach, von,

Präsident; "galt als ein bedeutender Jurist, hatte durch hartnäckige Opposition den Zorn des großen Königs herausgefordert und seinerseits, in tiefer Verstimmung über die bei dieser Gelegenheit erfahrene Unbill, sich nach Bingenwalde zurückgezogen." (II/3); hager, groß, scharf, "wenig leidlich", sehr geizig; gehört zum engeren Kreis der Freunde von Schloss Guse (ebd.).

### Kracht, Achim von,

mit dem Hause von Vitzewitz befreundet (I/2); als Gast bei der Feier anlässlich der Entlassung des kaiserlichen Oberst Matthias von Vitzewitz in Hohen-Vietz im Land Lebus (I/2).

### Kriele,

Manschnower Müller; wird bestohlen, weil er sein Geld unter die Diele gelegt hatte (II/12).

#### Krist,

Kutscher am Gut Hohen-Vietz; wird von Frau Hulen beobachtet, als er an Heilig Abend 1812 Lewin von Vitzewitz abholt, um ihn auf sein väterliches Gut Hohen-Vietz zu fahren (I/1).

## Krull,

Bauer in Hohen-Vietz (IV/6); beobachtet mit Miekley das Nordlicht als Zeichen des Himmels (ebd.).

## Kubalke, Eva,

"Jungfer" der Gräfin Pudaglia; "blutjung"; von wendischem Typus; jüngste Tochter des Küsters; Schwester der Maline Kubalke (II/8).

## Kubalke, Jeserich,

einundachtzigjähriger Küster von Hohen-Vietz/Küstrin (II/8); dichtet einen Spruch auf das Grabkreuz des "starken Mannes", d.h. des Schauspielers und fahrenden Künstlers, der in Hohen-Vietz aufgetreten ist (I/9); hatte Tubal Ladalinski und Marie Kniehase versehntlich in der Kirche von Hohen-Vietz eingeschlossen, bald jedoch befreit (IV/14).

## Kubalke, Maline,

Tochter des Jeserich Kubalke; Schwester der Eva Kubalke; "Jungfer" der Renate v. Vitzewitz (II/8).

### Kümmeritz, Peter,

Ganzbauer in Hohen-Vietz (I/7); ehemals im Regiment Möllendorf; Mitte fünfzig; seit "unvordenklichen Zeiten an dieser Stelle sässig"; bewohnt mit den Vitzewitzen das alte Höhendorf und hat auch gemeinschaftlich mit ihnen die guten und alten Zeiten

durchgemacht (ebd.); besitzt "die Haltung und das Ansehen eines alten Soldaten... Er war erst Grenadier, dann Gefreiter im Regiment Möllendorf gewesen, hatte die Rheinkampagne mitgemacht und zweimal die Weißenburger Linien mit erstiegen; wurde dann bei Kaiserslautern verwundet und von Kniehase gerettet, hatte dann den Abschied genommen" ( I/9); vertritt die "Tradition der preußischen Armee, kontrollierte den Kaiser Napoleon, malte seine Schlachten auf den Tisch und hielt die Ansicht aufrecht, daß Jena, "wo wir den Sieg ja schon in Händen hatten", nur durch einen Schabernack verlorengegangen sei (ebd.).

## Kümmeritz, Trude,

Schwester des Peter Kümmeritz; verlobt sich mit Kniehase (I/9).

#### Laacke,

Demoiselle; Musik- und Gesangslehrerin (III/4); enge Freundin der Frau Hulen; "ein Mädchen von vierzig, groß, hager, mit langem Hals und dünnem, rotblondem Haar" (ebd.); sie vereint Armut mit Demut und Hochmut (ebd.).

## Ladalinski, Alexander von,

Geheimrat; Pole (III/1); unterhält zu Prinz Ferdinand freundschaftliche Beziehungen (ebd.); auf Schloss Bjalanowo geboren (III/3); Onkel der Renate v. Vitzewitz; ein "Sechziger", groß, schlank; wohnt in Berlin in der Königsstraße; ist preußischer als die Preußen selbst; Gesandter in Kopenhagen und anschließend in England (ebd.); tritt zum Protestantismus über, um seine Staatszugehörigkeit zu beweisen (ebd.); als Reichstagsabgeordneter zählt er zu den Hervorragendsten unter den Führern der antirussischen Partei; scheidet aus dem Auswärtigen Amt aus und wechselt zum Oberfinanzdirektorium, Abteilung für die Domänen (ebd.); heiratet die junge Comtesse Sidonie von Pudaglia in Rheinsberg (ebd.); wird von seiner Frau verlassen (ebd.); entwirft liberale Verfassung (ebd.).

### Ladalinski, Kathinka von,

Schwester des Tubal v. Ladalinski (II/9); soll in einer Theateraufführung die "Prolog-Ottaverime" in einer Aufführung des "Théàtre du Chateau de Guse" am 31.12.1812 sprechen; Tochter und zweites Kind der Comtesse Pudaglia; steht zwischen Lewin von Vitzewitz und Graf Bninski, an den sie sich mit den Worten "Ich habe nur noch dich" hängt (III/16).

## Ladalinski, Pertubal von, (Tubal),

Sohn des Alexander v. Ladalinski und der Comtesse Pudaglia; Vetter und Studiengenosse des Lewin v. Vitzewitz; schreibt einen langen Brief an Lewin, in dem er den Kandidat Hansen-Grell vorstellt (I/17); regelmäßiger Gast in "Mundts" Weinkeller; fordert von jedem Kunstwerk, dass es aus sich verstanden werden müsse (III/7); überbringt mit Berndt v. Vitzewitz an Prinz Ferdinand in Berlin Neujahrsgratulation; beim Rendezvous im "Schwarzen Adler" in Schöneberg

anwesend; wird von Renate von Vitzewitz geliebt, weist die Liebe aber aus Vernunftgründen zurück; bei der Befreiung von Lewin tödlich verwundet, als er einen Hund retten will (IV/23); stirbt in Gegenwart von Renate v. Vitzewitz (IV/24).

## Ladalinski, Sidonie von,

geb. Pudaglia; Comtesse; heiratet auf Schloss Rheinsberg den Geheimrat Alexander v. Ladalinski (III/3); oberflächlich, nur auf Genuss und Zerstreuung ausgerichtet; gebiert nach einem Jahr einen Sohn namens Pertubal; trennt sich nach sechs Jahren von ihrem Mann (ebd.).

## Lämmerhirt,

Pastor in Bohlsdorf; hatte die Frau des Bohlsdorfer Gastwirtes Kemnitz eingesegnet (IV/2).

### Le Coq,

Staatsrat und Polizeipräsident; als Gast bei der "Gesellschaft" von Ladalinski (III/5).

### Leist,

Dr., Arzt; behandelt erfolgreich die Erkältung von Lewins "Päth" Willem Krist, wie der alte Krist während der Kutschenfahrt nach Hohen-Vietz berichtet (I/1), und das Fieber Renate von Vitzewitz' nach dem nächtlichen Diebes-Vorfall (II/15); behandelt Lewin von Vitzewitz, der von einem Knecht in Bohlsdorf auf dem Weg gefunden wird; verabreicht nach der tödlichen Verwundung des Tubal Ladalinski diesem ein Opiat (IV/24).

## Lichtenberg, von,

überbringt eine Einladung an Lewin von Vietzewitz zu einer Dachsjad im Dahlwitzer Forst, die Frau Hulen entgennimmt (III/12).

### Löschebrand,

Kommilitone des Lewin von Vitzewitz (III/13); wird von Lewin mit Marwitz beim Lesen des Plakates, d.h. des 20. Bulletin wegen der Anzahl der Soldaten, getroffen, wobei es sich um die Auflösung der großen Armee handelt (ebd.).

## Maltusch,

alter Kossäte (IV/9); wohnt drei Viertelstunden vom Dorf Hohen-Vietz hart an der Hohen-Ziesarschen Grenze (ebd.); Renate spricht von ihm mit besonderer Wärme, und selbst die Schorlemmer preist seinen "vor ihm selbst verborgenen" christlichen Sinn (ebd.).

## Marandas,

Oberst (I/2); führte die Kaiserlichen Truppen am 29. März 1631 vor das Schloss Hohen-Vietz und forderte die Übergabe. Als dies verweigert wurde, legten die Kaiserlichen die Leitern an, stürmten das Schloss, brannten es bis auf die nackten Mauern aus und ließen die schwedische Besatzung "über die Klinge springen" (ebd.).

## Marwitz, von,

Kommilitone des Lewin von Vitzewitz (III/13); wird von Lewin beim Lesen des Plakates über die Auflösung der großen Armee getroffen (ebd.).

## Massow, Valentin von,

Bekannter des preußischen Geheimrates Alexander von Ladalinski (III/5); gehört zu den "älteren Herren" (ebd.), Intendant der königlichen Schlösser und Gärten (ebd.).

#### Matuschka,

Graf aus Schlesien; als Gast beim Ball von Ladalinski (III/5).

## Matuschka, Wanda von,

Gräfin; schöne Frau, "soweit Teint und Taille mitsprachen"; nimmt am Ball von Ladalinski (III/5), am Rendezvous im "Schwarzen Adler" in Schöneberg sowie an der Schlittenpartie mit Lewin und Kathinka und anderen Bekannten teil (III/15).

## Medewitz, von,

Domherr; Kammerherr; lebt auf "Alt-Medewitz" (II/3); gehört zum "Engeren Kreis" von "allerlei Freunden" von Schloss Guse (ebd.); fertigte Abhandlungen über "erleichtertes Gepäcktragen und praktische Mantelrollung" an (ebd..); sammelt Dosen und vor allem Spieldosen und führt diese bei allen Gelegenheiten vor (ebd.).

### Meerheimb, von,

Gast im Dichterklub "Kastalia" (III/7); nimmt am Dejeuner bei Jürgaß teil; liest sein Werk "Borodino" vor (III/11); spricht vom Gegensatz empfundener Eindrücke: "Was wir die Stimmung der Landschaft nennen, ist in der Regel unsere eigene. Lust und Leid färben verschieden." (III/10).

## Miekley,

Besitzer der Öl- und Schneidemühle im Süden von Hohen-Vietz (I/7); "Er war unter Mittelstatur, trug einen hellgrauen Rock und hatte in seinem Gesicht jenen eigentümlichen Ausdruck, den man bei fast allen Landleuten findet, die innerhalb der religiösen Kontroverse stehen, Sektierer sind oder es werden wollen... Dieser Sektiererzug, in dem sich Sinnlichkeit und Entsagung, Hochmut und Demut mischen, lag auch in Müller Miekley ausgesprochen, der im übrigen ein gewissenhafter Mann war, auf Hausehre hielt und sich der besonderen Protektion Tante Schorlemmers zu erfreuen hatte." (ebd.).

### Miekusch, von,

Graf; Gutsnachbar von Schloss Bjalanowo; wurde nach der Hochzeitsreise des Alexander v. Ladalinski und der Comtesse Pudaglia besucht (III/3); klein, zierlich mit rotblondem Schnurrbart und polnischer Reiterfigur (ebd.); entwickelt während einer Fuchsjagd ein Verhältnis zu Sidonie v. Ladalinski (ebd.).

### Mollhausen,

Rentamtmann von Lietzen; trägt beim Landsturm gegen die Franzosen die rot-weiße Komturei-Fahne (IV/17); hatte noch bei Markgraf Karl gedient und war bei Kunersdorf durch einen Hüftschuss verwundet worden (ebd.).

## Mursinna, Dr.,

Professor; berühmtester Chirurg Berlins; Gast bei der "Gesellschaft" von Ladalinski, wo er ein lebhaftes Gespräch mit dem Schauspieler Fleck führt (III/5).

## Muschwitz,

stammt aus Großen-Klessin (II/15); wird von Scharwenka in seinem Diebeslager an der Oder überwältigt; "Strolch", der nachts auf "Streifzüge" geht; "Tagedieb" und "Taugenichts" (II/16).

#### Narbonne,

Graf; Erster Adjutant des Kaisers (II/5); hatte "am Weihnachtsheiligabend auf seiner Rückkehr von Rußland beim Könige gespeist" und das Interesse des Grafen Drosselstein erregt (ebd.).

#### Niedlich,

Posamentier aus Berlin, Prenzlauer Straße (III/2); ca. 40 Jahre alt; politisiert im "Wieseckeschen Saal auf dem Windmühlenberge"; "ein kleiner artiger Mann, dessen Redeseligkeit nur durch seine Ängstlichkeit gezügelt wurde...Er konnte, von Geschäfts wegen an ein ständiges Hin- und Herhupfen gewöhnt, nie länger als fünf Minuten sitzen bleiben, ganz einem Zeisig ähnlich, der es nicht lassen kann, die Sprossen seines Bauers auf- und abzuspringen. Auf seinen mageren Backen brannten zwei scharf abgezirkelte rote Flecken" (ebd.).

## Nippler,

Kantor in Guse; leitet die Musik beim Schauspiel am 31. 12. 1812 auf Schloss Guse (II/19); komponiert eine Kantate und spielt sie Bernd v. Vitzewitz auf der Orgel vor (IV/8).

### Nottebohm, P.,

Buchbinder und Fibelverleger in Kirch-Göritz (II/19); druckt die Theaterzettel für die Aufführung am 31.12.1812 auf Schloss Guse (ebd.).

## Othegraven,

Konrektor; Amtsbruder von Pastor Seidentopf (I/12); bekennt diesem seine Liebe zu Marie Kniehase (II/18); soll "nächstens" in die Hl. Geist-Pfarre einrücken; kommt mit Pferdefuhrwerk zu Seidentopf und den anderen Gästen zum Weihnachtskaffee; stellt an Marie Kniehase einen wegen zu großer Unterschiede erfolglosen Heiratsantrag (I/16); erläutert seinen Glauben als Antwort an Turgany, ob er Marie liebe: "Aber was entscheidet, ist doch immer die Gnade Gottes. Und diese Gnade Gottes, sie geht ihre eigenen Wege." (ebd.); sagt wegen der Unterschiede zu Marie: "Was ist die Ehe anders

als Ergänzung?" (II/18); besitzt "auf dem Grunde seines Herzens ein gut Stück prädestinationsgläubige(n) Kalvinismus" (ebd.); nimmt am "Sturm" auf Frankfurt/O. teil (IV/19); ist politischer Aktivist "aus religiösem Enthusiasmus"; wird von Franzosen gefangen und erschossen (IV/20).

### Pachaly,

Nachtwächter in Hohen-Vietz; soll nach Auskunft des Kutschers Krist bei der "Gräbschen" einen "mittelgroßen Sarg" und bei Maline Kubalke die Spukgestalt des "alten Matthias" gesehen haben (I/1 und II/16); entdeckt den Brand in Hohen Vietz (III/9).

## Paschke,

Einwohner des Kreises Kirch-Göritz; soll den Manschnower Müller Kriele bestohlen haben, weil dieser sein Geld unter der Diele versteckt hatte (II/12).

### Pehlemann, von,

Baron; lebt auf "Wuschewier"; gehört zum Bekanntenkreis von Schloss Guse (II/3); bester Freund von Bamme; lebt "Angstchristentum"; greift bei jedem Gichtanfall nach der Bibel und klappt sie wieder zu, wenn der Anfall vorüber ist (IV/5).

### Pfeiffer,

Einwohner von Hohen-Vietz; Handschuhmacher (IV/6); zieht den linken Fuß nach; hatte "Anno sechs den einen General in der Drewitzer Heide weggeputzt" (ebd.).

### Pfuel von Jahnsfelde, Adam,

Freund des Anselm von Vietzewitz; Gast beim Festessen für Matthias von Vietzewitz, nachdem dieser aus dem Militärdiest ausgeschieden und in das Land Lebus zurückgekehrt war (I/2).

### Pfuel von Jahnsfelde, Beteke,

Freund des Anselm von Vietzewitz; Gast beim Festessen für Matthias von Vietzewitz anwesend, nachdem dieser aus dem Militärdienst ausgeschieden und in das Land Lebus zurückgekehrt war (I/2).

## Prinz Heinrich,

greiser Bruder des großen Friedrich; besteht auf gesellschaftlicher Ordnung; lehnt die Aufstandspläne des Berndt v. Vitzewitz ab (II/2); stirbt 1802 (ebd.).

## Pudaglia,

Graf; "ein Vierziger" (II/2); Rittmeister des Dragonerregimentes "Anspach und Bayreuth" (ebd.); hatte an Feldzügen teilgenommen; nimmt seinen Abschied wegen eines Fehlers bei einer Revue, den der König wahrgenommen zu haben glaubte und hart tadelte; zieht nach Usedom (ebd.); nimmt einen "Prinz

Heinrich"-Kammerherrentitel an und gibt seiner Unzufriedenheit damit Ausdruck; wohnt nach der Hochzeit mit Amalie in Rheinsberg; will zu den "Frondeurs" gezählt werden (ebd.).

#### Püschel,

Bauer in Hohen-Vietz (IV/19), dessen einziger Sohn während des "Sturms" auf Frankfurt gegen die Franzosen gefallen war (ebd.).

## Pyterke, Wendelin,

Schulze und Wachtmeister in Hohen-Vietz seit dem Siebenjährigen Krieg; stirbt 1800 (I/9).

### Quast, Wolf,

dient im Regiment Gendarmes; Bekannter des Dagobert von Jürgaß, mit dem er seinen Spaß wegen eines Sporns und eines Stiefels treibt (III/10).

#### Rabatzki.

Buchhändler; Mitglied im Dichterklub "Kastalia" in "Mundts" Weinkeller (III/7); gibt "ein kleines Sonntagsblatt heraus, und ohne Übertreibung durfte gesagt werden, dass der lyrisch-novellistische Teil desselben jedes Mal vor Beginn der letzten Kastaliasitzung endgültig festgestellt wurde." (ebd.).

## Rabe,

Schornsteinfegermeister aus Berlin, Prenzlauer Straße (III/2); ca. 40 Jahre alt; mit frischem Teint, weißen Zähnen und einem Charakterkopf; politisiert im "Wieseckeschen Saal auf dem Windmühlenberge" mit Klemm u.a. (ebd.).

## Reale,

Gräfin; Oberhofmeisterin bei Prinz Ferdinand; 70 Jahre oder älter; "alles an ihr war grau" (III/5); bei "Gesellschaft" von Ladalinski anwesend (ebd.).

### Reck, von der,

Freiherr; Generaldirektor der Königlichen Schauspiele; als Gast zu der Gesellschaft von Ladalinski geladen (III/5).

### Reetzke,

Bauer in Hohen-Vietz (I/7); erbietet sich zusammen mit Krull, den Transport der gefangenen "Strolche" nach Frankfurt zu übernehmen (II/15).

#### Rosentreter,

stammt aus Podelzig; wird mit Muschwitz von Scharwenka u.a. in seinem Lager an der Oder überwältigt; "Strolch", der nachts auf "Streifzüge" geht (II/16).

### Rungenhagen,

Klavierbegleiter einer neuen Zelterschen Komposition, die in Anwesenheit von Alexander von Ladalinski und seiner Tochter Kathinka bei einem von Wylich veranstalteten Hauskonzert gespielt wird (III/8).

## Rusch(en),

alte Jätefrau, die nach Aussage von Maline Kubalke sagte: "Wer den Spuk verschwört, dem erscheint er", womit sie den "alten Matthias" auf Schloss Hohen-Vietz meinte (II/16).

### Rutze, von,

ehemaliger Hauptmann; lebt auf "Protzhagen" (II/3); unbedeutender Gast auf Schloss Guse (ebd.); leidenschaftlicher Jäger; ehemals im pommerschen Regiment von Pirch; hält sich in seinem Territorium für eine Art Gebirgsbewohner; gebraucht häufig die Redewendung "wir auf der Höhe" (II/3); marschiert im Zug nach Frankfurt in der Compagnie Protzhagen (IV/17).

## Rysselmann,

alter Gerichtsdiener des Justizrates Turgany (II/17); überbringt Berndt v. Vietzewitz einen Brief von Turgany, in dem Hoppenmarieken wegen der Untaten in der Umgebung belastet wird (ebd.).

#### Sack.

Oberkonsistorialrat; Oberhofprediger; Bekannter von Ladalinski und Gast bei dessen Ball (III/5).

## Sahnepott,

s. Kallies.

#### Saßnitz,

Doktor (III/17); gehört zum Dichkerklub "Kastalia" in "Mundts" Weinkeller (I/17); kritisiert Hansen-Grells Ballade "Hakon Borkenbart", da sie zu lang und schwer sei (ebd.).

## Scharwenka,

Wirt in Hohen-Vietz; böhmischer Kolonist, Doppelbauer, reichster Mann im Dorfe (IV/17).

## Scharwenka, Wenzlaff,

Sohn des Wirtes Scharwenka in Hohen-Vietz, der mit Maline Kubalke verlobt ist, die jedoch laut Aussage ihrer Schwester Eva die Verlobung lösen wolle (I/8); berichtet im Wirtshaus von einem erschossenen Deserteur (IV/6).

### Schimmelpenning,

Bote des Kammergerichtes (III/4;) Nuntius, Sohn des alten Präsidenten Schimmelpennig; ein wenig angenehmer Mann, "...ein starker Fünfziger mit aufgeworfenen Lippen, die er zusammenpresste und dann wieder schmatzend mit einem kleinen Paff öffnete, wobei er weiße, wundervolle Zähne zeigte." (ebd.); spricht sehr laut; mit Frau Hulen bekannt; findet Herrn Klemm, der die "Mausefalle" für die Russen beschreibt, unpatriotisch (ebd.).

## Schnökel,

Mehl- und Vorkosthändler aus Berlin, Prenzlauer Straße (III/2); ca. 40 Jahre alt, ein "großer starker Mann mit kuzem Hals, das Bild eines Apoplektikers, ein gründlicher Kenner in Sachen Berliner und Cottbuser Weißbieres. Er schmeckte nicht nur die

Sorten, sondern auch die Lagerungstage heraus, trank, rauchte und schwieg." (ebd.); politisiert im "Wieseckeschen Saal auf dem Windmühlenberge" (ebd.).

## Schorlemmer, Brigitte,

Tante des Lewin v. Vitzewitz (I/6); Herrnhuterin mit einstigem Namen "Schwester Brigitte"; "eine ältliche Dame über fünfzig, grau gekleidet mit weißem Tuch und kleiner Tüllhaube, die Hände gefaltet, den Kopf vorgebeugt, wie um dem Gesange der Kinder mit mehr Andacht folgen zu können" (I/3); war nach Grönland gezogen, heiratete dort Jonathan Schorlemmer; wurde nach zehn Jahren Witwe; kommt 1806 als Haushaltsführerin zu Berndt v. Vitzewitz nach Hohen-Vietz; (I/6); hat stets passende Zitate und Sprüche bereit und gebraucht ihr Christentum "wie eine Hausapotheke" (ebd.).

## Seherr-Thoß,

Graf aus Schlesien; bei "Gesellschaft" von Ladalinski (III/5) und beim Rendezvous im "Schwarzen Adler" in Schöneberg anwesend (III/15).

## Seidentopf,

Pastor in Hohen-Vietz; Witwer; innerhalb der Kirche "ein Halber, ein Lauwarmer"; besitzt, sobald es sich um Urnen und Totenköpfe handelt, die Dogmenstrenge eines Großinquisitors; duldet keine Kompromisse; besteht auf seinem Forschungsergebnis, wonach die Mark Brandenburg nicht nur von Uranfang an ein deutsches Land gewesen, sondern auch durch alle Jahrhunderte geblieben sei (I/11); hält in der Hohen-Vietzer Kirche stets eine "dreigeteilte" Predigt (I/5); etwa 60 Jahre alt mit spärlichem weißen Haar, "von würdiger Haltung und mild im Ausdruck seiner Züge" (ebd.); kennt die Welt, um dem "blöden Sinn der Masse" gegenüber nach einem anderen als nach dem großen Beweis zu greifen (I/11); protestiert gegen die Ersetzung des Strohdaches der Pfarre, da er "in diesem Punkte ein gewisses Stilgefühl hatte" (ebd.); sein Pfarrhaus hatte einen "Alligator", der unheimlich schaukelte (ebd.); archäologischer Enthusiast; "Tendenzsammler" historischer Gegenstände; erhält von Turgany einen kleinen Bronzewagen auf drei Rädern, wenig über "handgroß" (ebd.).

## Sottmeier,

Hausknecht, Küfer und Marquer einer "Wirtschaft" in Frankfurt/O., in der sich die Mannschaft des Landsturmes um Vitzewitz sammelt (IV/15); "Sein eines Auge, das viel größer aussah als das andere, hatte einen weißen Fleck, und dieser weiße Fleck bohrte sich immer auf den, mit dem er sprach. Dazu storres schwarzes Haar; alles häßlich und unheimlich." (ebd.).

### Stappenbeck,

Bürstenmacher aus Berlin; Prenzlauer Straße; ca. 40 Jahre alt (III/2); politisiert im "Wieseckeschen Saal auf dem Windmühlenberge"; "wie sein Haar, so war auch seine Manier und Sprechweise: die Borsten immer nach oben. Ein echter Berliner. Er stand

in Ansehen hinter Raabe zurück, war ihm aber an Wissen und Witz und selbst an Erfahrung weit überlegen." (ebd.).

### Stine.

Köchin der "Tante" Schorlemmer; weiß nicht, "dass der Hase sieben Häute hat" (II/16).

## Strantz, Tamme,

mit dem Hause von Vitzewitz befreundet; zu der Feier anlässlich der Rückkehr des kaiserlichen Oberst Matthias von Vitzewitz nach Lebus geladen (I/2).

### Thadden,

Stabskapitän der Kompanie, in der auch Kniehase diente (I/9).

## Tschernitscheff,

Heerführer der Russen, der das "Militär" aus Hohen-Vietz und Umgebung, das die Franzosen überfallen hatte, unterstützen sollte (IV/19).

### Turgany,

Justizrat aus Frankfurt/O.; "ein Feind aller Prozessverhandlungen bei trockenem Munde" (I/11); seit seiner Göttinger Studentenzeit mit Pastor Seidentopf befreundet; hatte mit diesem Mitte der siebziger Jahre unter der deutschen Eiche "Schwüre getauscht und, Klopstocksche Bardengesänge rezitierend, sich dem Vaterlande Hermanns und Thusneldas auf ewig geweiht" (ebd.); als panslawistischer Justizrat weiß er, "daß Streit und immer wieder in Frage gestellter Sieg längst ein Lebensbedürfnis Seidentopfs geworden waren, und gefiel sich deshalb in seiner Oppositionsrolle mehr noch aus Rücksicht gegen diesen als aus Rücksicht gegen sich selbst." (ebd.).

#### Uhlenhorst.

Konventikler; "Kandidat"; soll bei einer Versammlung in Hohen-Sathen gesagt haben: "Prediger Seidentopf greife mitunter fehl und schlage in Bekmann statt in der Bibel nach" (I/11); will den Krieg abschaffen; verrät beim Begräbnis von Hoppenmarieken, dass diese die Schwester von Bamme gewesen sei (IV/26).

### Vitzewitz, Amalie v.,

s. Pudaglia, Amalie.

## Vitzewitz, Anselm,

bleibt während des Krieges bei seinem Vater auf Schloss Hohen-Vietz und baut es nach der Zerstörung wieder auf (I/2); erfährt von seinem Bruder Matthias, dass dieser aus dem Militärdienst des Kurfürsten ausgeschieden sei (I/2).

## Vitzewitz, Berndt von,

Vater Lewins, "ein hoher Fünfziger" (I/4); mit Madeleine Dumoulin verheiratet; Major; Erbherr auf Hohen-Vietz; trat mit 13 Jahren zu den Knobelsdorff-Dragonern ein (ebd.); forderte im Frühjahr 1795 wegen des Basler Friedens seinen Abschied und "zog sich verstimmt nach Hohen-Vietz zurück" (ebd.); mit finsterem Charakter (ebd.); sagt: "Der Feind ist überall. Es braucht nur guten Willen, und wir begegnen ihm" (IV/9); hasst Napoleon Bonaparte "und die französische Nation" (I/4)); überbringt mit Geheimrat Ladalinski an Prinz Ferdinand in Berlin Neujahrsgratulation; verfällt in brütenden Trübsinn; plant Volkskrieg der "grenzenlosen Rache" (II/7).

### Vitzewitz, Grete von,

Ehefrau des Berndt von Vitzewitz; betreut Marie mit Einwilligung des Schulzen Kniehase; stirbt früh (I/5).

## Vitzewitz, Lewin von,

Sohn des Berndt von Vitzewitz aus dem väterlichen Gut Guse in Hohen-Vietz (I/8); hochaufgeschossener junger Mann; Nichtraucher; Gründer des Dichtervereins Kastalia; bei der "Gesellschaft" von Ladalinski anwesend; studiert in Berlin; wohnt dort bei Frau Hulen; steht den Anschauungen der romantischen Schule sehr nahe; wird "Traumdeuter"genannt (III/13); liebt Kathinka von Ladalinski; mit Hirschfeldt und Bummke beim Rendezvous im "Schwarzen Adler" in Schöneberg anwesend (III/15); läuft nach dem Verschwinden Kathinkas nach Bohlsdorf, wo er bewusstlos auf einem Weg gefunden wird; verlobt sich mit Marie Kniehase und heiratet sie; wird von den Franzosen in Küstrin ins Turmgefängnis gebracht (IV/21) und dank einer List nach Vermittlung durch Hoppenmarieken befreit (IV/23).

### Vitzewitz, Matthias von,

Vorfahre der Familie Vitzewitz; kaiserlicher Oberst, schreibt an seinen älteren Bruder Anselm von Vitzewitz wegen seiner bevorstehnden Entlassung aus dem Heer, da er wieder in sein "liebes Land Lebus" zurückkehren will (I/2).

## Vitzewitz, Renate von,

Schwester Lewins, eine "schlanke Mädchengestalt, … Augen, aus denen Phantasie, Klugheit und Treue sprachen" (I/3); liebt Pertubal (Tubal) von Ladalinski, den Bruder Kathinkas; verfasst Tagebuch-Aufzeichnungen als Roman; ist beeindruckt von der Sicht der Tante Schorlemmer, wonach es Lagen gebe, "wo der Protestantismus versagt und der Katholizismus das Herz wieder bettet (IV/11).

## Wartensleben, von,

Schlosshauptmann in Hohen-Vietz; Bekannter des Geheimrates Alexander von Ladalinski (III/5).

## Willem,

Sohn von Krist; "Päth" von Lewin v. Vitzewitz, nach dem sich dieser bei Krist während der Kutschenfahrt nach Hohen-Vietz erkundigt (I/1).

### Wylich,

"alte Exzellenz" (III/8); beim Dejeuner bei Jürgaß mit dem "ganzen Kreis" anwesend (ebd.).

### Zabel,

Pastor (I/14); beim Weihnachtskaffe seines Freundes Seidentopf zu Gast (ebd.).

### Ziebold,

Kaufmann, Pfandleiher; mit Frau Hulen bekannt (III/4); immer spaßhaft und manierlich; hatte Frau Hulen ausgelacht, weil sie glaubte, Johanna, des Küsters Susemihl Tochter, sei von einem französichen Logiermarschall verführt worden, der aber nur ein Wachtmeister war (III/5).

## Ziebold,

Ehefrau des Pfandleihers Ziebold (III/4); ehemals Schauspielerin; kommt wegen ihres Lebenswandels kurz nach ihrer Hochzeit "in Not"; weiß immer Rat (ebd.); äußert sich über die Gäste bei der Abendgesellschaft ihrem Mann gegenüber abfällig (ebd.).

#### Zierotin,

schlesische Grafenfamilie; bei der "Gesellschaft" von Ladalinski (III/5) und beim Rendezvous im "Schwarzen Adler" in Schöneberg (III/15) anwesend.

## Zunz, (Zunzen)

taube, alte Frau; Flurnachbarin der Frau Hulen (III/4); wird widerwillig zur "Gesellschaft" der Frau Hulen geladen (ebd.).

### **GRETE MINDE**

Entstanden 1878/79. Grete Minde, die Tochter des verstorbenen Tangermünder Ratsherrn Jakob Minde, wächst im Haus ihres Bruders auf und lebt in ständigem Konflik mit ihrer Stiefmutter. Als diese die zarte Liebe Gretes zu dem Nachbarskind Valtin Zernitz unterbinden will, verleitet Grete diesen, mit ihr fortzuziehen und ein zielloses Vagabundenleben zu ergreifen. Es gelingt den beiden Kindern, große Strecken auf einem Schiff zurückzulegen und sich einer umherziehenden Theatertruppe anzuschließen. Doch erkrankt Valtin schwer und stirbt. Durch seinen Tod gelangt Grete in ein Kloster, dessen Oberin für Valtin ein christliches Begräbnis ermöglicht, das zuvor von dem Pfarrer abgelehnt wurde. Im Kloster wird Grete mit Liebe gepflegt. Sie erfüllt das Versprechen, das sie dem sterbenden Geliebten gegeben hatte und kehrt in ihr Elternhaus zurück. Dort bittet sie vergebens bei ihrem Bruder, dem Ratsherrn von Tangermünde, um ihr Erbe. Auch der Versuch, in einer Ratsversammlung Gerechtigkeit von ihrem Bruder zu erhalten, scheitert. In ihrer Verzweiflung zündet sie ihr Elternhaus und den Kirchturm an, auf den sie mit ihrem Kind gestiegen ist und verbrennt mit ihm. Das von ihr ausgelöste Feuer greift auf die Stadt über und äschert sie ein.

### Bülow, von, Mette,

Nonne in Kloster Arendsee; betreut Grete Minde nach dem Tod von Valtin Zernitz und erwirkt diesem ein würdiges Begräbnis (16).

## Gigas,

Prediger, Pfarrer in Tangermünde (5); kennt nicht nur das menschliche Herz, sondern hat sich aus erbitterten Glaubenskämpfen einen Schatz echter Liebe gerettet (ebd.); mit roten Augen ohne Wimpern, mit denen er einen durch und durch ansieht, (1) und spärlichem weißen Haar (7); hält dem Kurfürsten bei dessen Visite in Tangermünde eine Predigt über das Wort: "Gebt dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist." (11); bangt sich nach Gerdt Mindes Meinung um seine Kanzel (3).

## Guntz, Peter,

Bürgermeister in Tangermünde in vierter Folge (3); begrüßt Grete beim Puppenspiel "Das jüngste Gericht" (ebd.); Freund von Gert Minde (19); weist als Vorsitzender des Rates Gretes Klage ab (19); ist "in Sorg' und Unruh' über das Urteil, das er hatte sprechen müssen." (ebd.).

## Helmreich, Caspar,

Mitglied des Rates von Tangermünde; hört die Klage Gretes vor dem Rat mit an (19).

## Jagow, von,

Domina von Kloster Arendsee (16); 95 Jahre, sehr klein, gebückt; sieht den Tod auf Gretes Stirn (ebd.); ermöglicht auf die Bitte Gretes für Valtin auf dem Klosterhof ein Begräbnis; (ebd.).

### Joachim,

"vorvoriger Herr Kurfürst" (15); hatte das Nonnenkloster in Arendsee im Verlauf der Säkularisation aufgelöst (ebd.).

## Lemm, Joachim,

Mitglied des Rates von Tangermünde (19).

### Lindstedt, Jürgen,

Mitglied des Rates von Tangermünde (19).

## Minde, Gerdt,

Sohn des Jakob Minde; Ehemann der Trud Minde; Stiefbruder Gretes; besucht mit Trud Minde am Maienfest den Lorenzwald (6); Mitglied des Rates von Tangermünde (18); verweigert Grete nach dem Tod von Valtin Zernitz den Erbanteil und bereitet damit den Brand in Tangermünde und den Tod Gretes vor (ebd.).

## Minde, Grete,

Tochter des Ratsherrn Jakob Minde; Nachbarskind von Valtin Zernitz (1); springt zu Valtin über den Gartenzaun; mit fremdartiger Gesichtsfarbe; verstorbene Mutter war Spanierin (ebd.); darf das Puppenspiel "Das jüngste Gericht" mit Valtin, Emrentz und dem alten Zernitz ansehen (3); wird von Valtin Zernitz nach dem Unfall beim Spiel im Theatersaal gerettet (ebd.); wehrt sich gegen ihre Stiefmutter Trud (6); beklagt vor Valtin Zernitz ihr Schicksal (9); ändert die ursprüngliche Widmung "Wer zu Grunde gehen soll, der wird stoz, und stolzer Mut kommt vor den Fall" in ihrem Gebetbuch um

in: "Lasset die Waisen Gnade bei dir finden." (10); verlässt mit Valtin Zernitz ihr Elternhaus, weil die Verhältnisse sie dort bedrücken und ein Leben "zwischen Bruder und Schwester" für sie nicht möglich ist (13); wird nach Umherziehen mit Valtin bei einer Theatertruppe Landstreicherin, bei ihrer Rückkehr ins Elternhaus nach dem Tod Valtins jedoch von ihrem Bruder verstoßen und um das Erbe betrogen (14 ff.); zündet nach ergebnisloser Anklage vor dem Rat von Tangermünde ihr Elternhaus, die Stadt und die Kirche an und verbrennt mit ihrem und dem vom Bruder geraubten Kind auf dem einstürzenden Kirchturm (18 ff.).

## Minde, Jakob,

Ratsherr in Tangermünde; Vater von Grete Minde (3); wird von Trud Minde mit Misstrauen betrachtet (5); vertritt das älteste Geschlecht in Tangermünde (7); heiratet in zweiter Ehe Gretes Stiefschwester Trud; bittet Trud auf seinem Totenbett, für Grete zu sorgen (ebd.).

## Minde, Trud,

Stifschwester von Grete Minde, "Muhme"; schöne junge Frau, modisch gekleidet (2); sehnt sich nach Liebe; unzufrieden mit dem viel älteren Ehemann (ebd.); hat strenge Gesichtszüge; ist auf Grete Minde wegen Valtin Zernitz eifersüchtig; berichtet Emrentz Zernitz vom Kuss Valtins (ebd.); bringt Grete zu Pfarrer Gigas (5); beschimpft Grete als "Bettelkind", schlägt Grete und erhält von dieser mit dem Gürtel einen Hieb (13); sieht in der Ablehnung von Gretes Forderung ihres Erbteiles den Geiz ihres Mannes und erkennt das rechtmäßige Erbe Gretes an (18).

### Rademin, von, Adelheid,

Nonne in Kloster Arendsee; nimmt mit anderen Nonnen am Begräbnis von Valtin Zernitz teil (16).

### Regine,

Hausangestellte bei Gerdt und Trude Minde; alte Pflegerin von Grete (3); erzählt Grete immer das Märchen vom Machandelboom; teilt mit Grete die Giebelstube (4).

## Roggenstroh,

Pastor in Arendsee; predigt jeden Sonntag gegen die Klöster (15); verweigert Valtin Zernitz ein kirchliches Begräbnis, da er nichts von dessen Glauben wisse (16).

## Runstedt, von, Barbara,

Nonne in Kloster Arendsee; nimmt mit anderen Nonnen am Begräbnis Valtins teil (16).

## Schulenburg, von, Ilse,

Nonne in Kloster Arendsee; groß, stattlich, mit schwarzen, lachenden Augen; Vertraute der Domina des Klosters (16); nimmt an der Beerdigung Valtins teil (ebd.).

## Thone, Christoph,

Mitglied des Rates von Tangermünde (19).

### Zenobia.

Schauspielerin der fahrenden Theatertruppe, bei der sich Grete Minde und Valtin Zernitz aufhalten und die Grete auffordert, im "Sündenfall" mitzuspielen, als Valtin im Sterben liegt (15); stützt Grete beim Begräbnis Valtins (16).

#### Zernitz,

alter Ratsherr von Tangermünde; Vater Valtins; hatte sich für die Sitzung, zu der Grete Minde kommt, entschuldigen lassen (19).

## Zernitz, Emrentz,

zweite Frau des alten Ratsherrn Zernitz (2); Stiefmutter Valtins; hält die Beziehung Valtins zu Grete für harmlos (ebd.).

### Zernitz, Valtin,

Nachbarskind der Grete Minde; Sohn des Ratsherrn Zernitz; märkischer Breitkopf mit vorspringenden Backenknochen (1); hat Emrentz als Stiefmutter; zeigt Grete ein Vogelnest und verspricht ihr, sie zur Braut zu nehmen; küsst Grete im Garten und wird dabei von Trud Minde beobachtet; beteuert Grete, ohne sie nicht leben zu können (9); veranlasst Grete, ihre Aufsichtsplicht für den kleinen Bruder während der Burg-Audienz des Kurfürsten zu vernachlässigen (12); verspricht Grete, mit ihr zu fliehen (ebd.); verlässt wie Grete sein Elternhaus und fährt mit ihr eine Strecke auf einem böhmischen Floß, dessen Ziel Hamburg ist (14); flieht mit Grete vom Floß und schließt sich mit ihr fahrenden Schauspielern an (15); ist den Anforderungen des Vagabundenlebens nicht gewachsen, erkrankt schwer und versucht auf seinem Sterbelager, Grete zur Rückkehr ins Elternhaus und zu tätiger Reue zu bewegen und ihr Erbe einzufordern (ebd.); stirbt an Erschöfung und erhält ein Begräbnis auf einem klösterlichen Friedhof (16).

#### **ELLERNKLIPP**

Entstanden 1879/80. Das Waisenkind Hilde Rochussen, das aus einer nicht eindeutig geklärten Verbindung mit einem Mitglied der Schlossherrschaft von Emmerode stammt, wächst auf Bitte des Ortspfarrers im Haus des geachteten und verwitweten Heidereiters Baltzer Bocholt auf. Es entwickelt sich eine Liebe zwischen Hilde und dessen Sohn Martin, die den Vater zu so starker Eifersucht treibt, dass er seinen Sohn von dem Felsen "Ellernklipp", dem Treffpunkt der Liebenden, stürzt und dadurch tötet. Baltzer Bocholt heiratet Hilde, wegen der unheilbaren Krankheit ihres gemeinsamen Kindes bringt er sich jedoch aus Kummer um. Das befreit Hilde aus ihrem bedrückten Dasein. Zudem nimmt sich die Gräfin von Emmerode ihrer an. Nun setzt sich Hilde für andere Menschen liebevoll ein, stirbt aber sehr jung.

#### Aleswant,

alter Erbschulze in Emmerode, dessen einzige Tochter Baltzer Bocholt heiratet. Bocholt gelangt dadurch über seinen Stand hinaus zu Wohlstand (1).

## Bocholt, Baltzer,

Bewohner eines an die Felswand von Ellernklipp angebauten Hauses bei Schloss Emmerode; gräflicher Heidereiter; heiratet die Tochter von Aleswant, die jedoch früh stirbt (1); gebürtiger Westfale, ehemals Soldat in Kur-Trier (ebd.); wird wegen des Todes der Muthe Rochussen, einer zweifelhaften Person im Ort, von Pastor Sörgel zur Aufnahme der Hilde Rochussen als Pflegekind angehalten; sagt über Hilde: "Ich werde sie zu hüten haben" (ebd.); verursacht bei Hilde Angst (11); wird wegen Hilde auf seinen Sohn Martin eifersüchtig und stößt ihn vom Felsen "Ellernklipp", wo sich Martin und Hilde stets treffen, in den Tod (12); vermutet, der Kuhhirte Melcher Harms wisse von seinem Mord an Martin; heiratet Hilde (14) und verbietet ihr den Umgang mit Melcher Harms (15); erfährt von Dr. Schliephake in Ilseburg von der unheilbaren Krankheit seines und Hildes Kindes (16); erschießt sich auf Ellernklipp (17); wird nicht an der Seite seiner verstorbenen Frau begraben (18).

### Bocholt, Martin,

Sohn des Baltzer Bocholt (1); soll sich nach Anweisung seines Vaters wie ein Bruder zu Hilde Rochussen verhalten (ebd.); entwickelt zunehmend Liebe zu Hilde, fährt mit ihr Schlitten (2); wird vom Vater aus Eifersucht vom Ellernklipp, wo er sich mit Hilde regelmäßig trifft, in die Tiefe und damit in den Tod gestoßen (12).

### Borstelkamm,

Pastor in Emmerode; Nachfolger Pastor Sörgels (18); strenggläubig, dennoch mit Freude und Milde des Glaubens (ebd.); gewinnt das Vertrauen Hildes und berichtet ihr von der Art und Weise des Todes von Baltzer Bocholt (ebd.).

### Doris,

alte Bedienstete bei Pastor Sörgel (1); überbringt Bocholt den Brief des Pastors, der die Bitte enthält, ihn zu besuchen (ebd.).

## Eickmeier,

Drechsler in Emmerode; verkauft außer Pfeifen und Schwämmen auch Bilderbogen (3); lässt Martin Bocholt in seiner Werkstatt die Stadt Bethlehem für Hilde als Weihnachtsgeschenk für bauen (ebd.).

### Grissel,

Schulmeisters- und Küsterstochter; Hauswirtschafterin Baltzer Bocholts; soll bei der Erziehung der Hilde Rochussen helfen (2); teilt ihre Stube mit Hilde; darf auf Weisung von Baltzer Bocholt über die Herkunft Hildes nicht reden (ebd.).

### Harms, Melcher,

70jähriger Kuhhirt in Ellernklipp; redet über die Herkunft von Hilde Rochussen; wird von Grissel verachtet (2); berichtet Hilde von der Existenz der Hölle (4); ist als Konvertikler der Spott und Neid des Dorfes wegen seiner pietistischen, egozentrischen Mystik der "privatesten" Offenbarung (8); sieht das Schicksal Martins voraus: "Ihr

Blut ist ihr Los, und den Jungen reißt sie mit hinein" (ebd.); hält regelmäßig "Freitagabendandacht" (10); wird von Grissel bezichtigt, in der kleinen Kapellenstube des Schlosses Hilde das Abendmahl gereicht zu haben (ebd.); berichtet der Gräfin von Emmerode über Hilde und Baltzer Bocholt: "...sie hat nie vergessen, was er an ihr getan; aber zugleich ist sie die Furcht vor ihm nie los geworden. Und aus Furcht und Dankbarkeit ist es gekommen, und aus Furcht und Dankbarkeit hat sie ja gesagt." (14); sieht die Zukunft und das Schicksal Hildes voraus und erläutert dies vor der Gräfin (ebd.): weigert sich, für Hildes krankes Kind zu beten mit der Begründung: "...mit dem Beten ist es ein eigen Ding und ist nicht wohlgetan, es eigensinnig von Gott abringen zu wollen. Er willfahrt uns, denn das Gebet ist mächtig mitunter, aber er tut es widerwillig, und ich habe noch keinen Segen davon gesehen (15); empfiehlt Hilde, ihr krankes Kind von Dr. Schliephake in Ilseburg behandeln zu lassen (ebd.).

## Hilde (Rochussen, verh. Bocholt),

Tochter der zweifelhaften Person Erdmuthe Rochussen und des jungen Grafen von Emmerode (1); Enkelkind der Schlossherrin, zu dem diese sich nicht bekennt (ebd.); nach dem Tod ihrer Mutter zunächst bei Pastor Sörgel, dann bei dem Heidereiter Baltzer Bocholt (2); beobachtet den Brand ihres Elternhauses (3); liebt Martin, den Sohn des Heidereiters, und erregt die Eifersucht Bocholts und fürchtet sich vor ihm (9), heiratet ihn dennoch (14) und bekommt ein krankes Kind (15); wird nach dem Tod ihres Mannes und ihres Kindes von der Gräfin betreut, stirbt aber bald (18).

## Joost,

Knecht bei Baltzer Bocholt; Sohn eines Kleinbauern; spricht nur plattdeutsch (2); sagt bei der Beerdigung Bocholts, Hilde habe ihn seiner ersten Frau nicht gegönnt (18).

## Maus-Bugisch,

Wilderer (5); wird von Baltzer Bocholt erschossen, weil er ihn nach Aussage der Haushälterin Grissel bedroht habe (ebd.).

## Rochussen, Hilde

(s. Hilde).

### Rochussen, Jörge,

Holzschläger, verstorbener Ehemann der Muthe Rochussen; "kohlschwarz und eigentlich noch schwärzer als die Muthe, bloß nicht so kraus." (2).

## Rochussen, Muthe, (Erdmuthe),

zweifelhafte Person, Witwe eines Holzschlägers (1); Mutter von Hilde; hat sich auf den Tod vorbereitet und erhält ordentliches Begräbnis (ebd.).

### Schliephake,

Doktor in Ilseburg (16); hatte schon Baltzer Bocholt als Kind behandelt (ebd.); leidenschaftlicher Tauben- und Hühnerzüchter (ebd.); behält nach der Unteruchung des

Kindes Baltzer Bocholt zurück und eröffnet ihm dessen unheilbare Krankheit, die zum Tod führen werde (ebd.); spricht vom kranken Herzen Bocholts (ebd.).

## Sörgel,

Pastor in Emmerode (1); reine Institutionalität; hat Hilde Rochussen in sein Herz geschlossen und bringt sie zu Baltzer Bocholt (ebd.); hat Vorliebe für das Alte Testament (4); wird von Hilde gegen Melcher Harms verteidigt: "Er hat aber die Liebe..." (8); wird von Grissel bezichtigt, "was Katholisches" zu haben (10) und zu gut zu sein (ebd.); ein "guter, christlicher Mann, christlich in seinem Gemüte, wenn auch nicht immer in seinem Bekenntnis, und er liebte seine Gemeinde, darin er über fünfzig Jahre getraut und getauft und mit all seiner Aufklärung keinen nachweisbaren Schaden angerichtet hatte (14); traut Baltzer Bocholt und Hilde Rochussen in der Schlosskapelle (ebd.).

### L'ADULTERA

Entstanden 1879/80. Der wohlhabende, wenig feinfühlende Kommerzienrat Ezechiel van der Straaten beobachtet, wie seine Frau Melanie und der in seinem Bankhaus tätige amerikanische Volontär Ebenezer Rubehn in eine Liebesbeziehung geraten. Melanie gibt die ohnedies unehrliche Ehe mit van der Straaten auf, trennt sich von ihm, heiratet Rubehn und lebt nach der Geburt eines gemeinsamen Kindes mit ihm anschließend in Berlin, bleibt jedoch unglücklich.

### Brausewetter, von,

Hauptmann; Trauzeuge Melanie van der Straatens und Ebenezer Rubehns in einer Kapelle in Rom; "alter Tänzer von Dachrödens her" (17).

### Caparoux, de, Jacobine,

verheiratete von Gryczinski, jüngere Schwester Melanies (4); rotblond; erörtert mit ihrem Gatten ironisch die Eheprobleme van der Straatens (5).

### Christel,

Bedienstete bei Melanie van der Straaten (6); "Erbstück" des Hauses; zuverlässig, dennoch "unter Duquedes Führung in einer stillen Opposition gegen Melanie" (15); will Melanies Trennung verhindern, da Ezechiel van der Straaten eigentlich auch ein guter Mann sei (ebd.).

### Duquede,

Baron; Legationsrat a. D. (2); angesehenster Freund des Hauses van der Straaten mit stiller Gegnerschaft zu Melanie van der Straaten; als Gast beim "kleinen Abschiedsdinner" bei van der Straatens (4); spricht abfällig vom bestehenden "Herrenkult", von Bildsäulen und Denkmälern; hat den Charakterzug des Absprechens, Verkleinerns und Verneinens (ebd.); gebraucht die Wendung "überschätzt" häufig (ebd.).

## Duquede, Jacobine,

Ehefrau des Legationsrates Duqued; schöne Frau (6); mit Polizeirat Reiff und Gryczinski befreundet und bei van der Straaten zu Gast (ebd.).

#### Ehm,

Kutscher, Bediensteter Ezechiels van der Straaten (8).

#### Emil,

Kutscher bei van der Straaten (6).

### Friedrich.

Bediensteter bei van der Straaten; von Melanie als "alter Pomuschelkopf" bezeichnet, weil er bei der Einladung van der Straatens leere Gläser übersieht (5).

## Gabler, Arnold,

Landschaftsmaler; Freund des Hauses van der Straatens; beim "kleinen Abschiedsdinner" anwesend (4).

## Gryczinski, Otto Friedrich von,

Major; Schwager von Ezechiel van der Straaten; "ein noch junger Offizier mit abstehendem englisch gekräuseltem Backenbart und klugen blauen Augen" (4); "mehr Verwandter als Freund" des Hauses; als Gast van der Straatens zum "kleinen Abschiedsdinner" geladen (ebd.).

## Gryczinski, von,

Gemahlin von Otto von Gryczinski; als Gast zum "kleinen Abschiedsdinner" geladen (4).

## Kagelmann,

Gärtner im Sommersitz van der Straatens; unfreundlich, grob, habsüchtig; unverheiratet, klein, hässlich, kahlköpfig, reich (7); nur der "Frau Rätin" gegenüber auffallend verbindlich und guter Laune (ebd.); hat im Treibhaus seine Wohnung nach dem Vorbild der berühmten englischen Gärten (ebd.).

## Maywald,

gesellschaftliche Rivalin Melanies, was ihr Mann Ezechiel van der Straaten behauptet (2).

### Reiff.

Polizeirat; Freund im Hause van der Straatens (2); mit roten und glänzenden Backenknochen; Feinschmecker und Geschichtenerzähler; zum "kleinen Abschiedsdinner" geladen (ebd.).

### Rubehn, Aninette,

"Aninettchen"; Tochter Melanies und Rubehns (19).

## Rubehn, Ebenezer,

Praktikant, für "einen Sommer lang"; Volontär im Bankhaus van der Straatens (3); protestantisch-konvertierter Jude (ebd.); Leutnant der Reserve des 5.

Dragonerregiments (ebd.); macht Melanie van der Straaten auf deren Sommersitz und in Gegenwart von Frl. Sawatzki seine Aufwartung (7); bezeichnet Wagners "Meistersinger" als dessen bedeutendstes Werk (ebd.); Leiter der Bankfiliale van der Straatens (8); beginnt ein Verhältnis mit Melanie van der Straaten und bewirkt ihre Scheidung; heiratet Melanie und lebt bescheiden mit ihr in Berlin; tritt als amerkanischer Korrespondent in ein Bankhaus ein (22).

## Sawatzki, von, Friederike,

Aloysia Friederike Sawat von Sawatzki, genannt von der Hölle; Stiftsanwärterin auf Kloster Himmelpfort in der Uckermark (21); kleines, verwachsenes altes Fräulein mit einem Eulengesicht (8); gehört zum "Anhang" der Damen bei Melanie van der Straaten während ihres Aufenthaltes auf dem Sommersitz (7); jedes Jahr im Sommer "als Dame d'honneur installiert"; erläutert Malanie die Vorzüge ihres Mannes (ebd.) und berichtet ihr über van der Straaten: "Er war unglücklich und ist es noch. Und es zehrt und nagt an ihm" (20).

## Schmidt, Anastasia,

hoch aufgeschossenes Klavier- und Singefräulein; Freundin Melanies; gehört zum "Anhang" der Damen um Melanie während ihres Aufenthaltes auf dem Sommersitz (7); jedes Jahr im Sommer "als Dame d'honneur installiert" (ebd.); bei Melanie van der Straaten am Weihnachtsabend zu Gast, als diese wieder in Berlin wohnt (18).

### Schnabel, von,

Rittmeister, "der wegen seiner eminenten Ulanenfigur" aus der Provinz in die Residenz versetzt worden war (14); bezeichnet Melanie als "süperbes Weib" und "Ägyptische Königstochter" (ebd.).

### Schulze, Elimar,

Porträt- und Genrenmaler; verkehrt erst seit einem Jahr im Hause van der Straatens (4); "halber" Maler, dafür Musiker und Wagnerianer (ebd.); besitzt halbherzige Zuneigung zu Anastasia Schmidt (13).

## Stiffelius,

Ingenieur-Hauptmann; berühmter Rechner; "mager und trocken wie seine Gleichungen" (14); bewundert beim Sylvesterball von Gryczinskis Melanie van der Straaten (ebd.).

### Straaten, Ezechiel van der,

Ehemann Melanie van der Straatens (1); konvertierter Jude; Kommerzienrat; "einer der vollgiltigsten Finanziers der Hauptstadt"; "an der Börse galt er bedingungslos, in der Gesellschaft nur bedingungsweise" (ebd.); sentimental-humoristisch, derb und gefühlvoll; "liebte das Einstreuen lyrischer Stellen, ganz besonders solcher, die seinem echt-berlinischen zum bequem Gefühlvollen einen Ausdruck gaben." (ebd.); hasst zweierlei: sich zu genieren und sich zu ändern (ebd.); spricht vor seiner Frau indirekt

von seinem eigenen Ehebruch mit seiner 50jährigen Pariser Wirtin: "Die Liebe fällt nicht immer auf ein Rosenblatt."(2); erwirbt das Bild "L'Adultera" von Tintoretto mit einem Hintergedanken wegen der Vergangenheit seiner Frau (2); verabscheut "Landpartien mit mitgeschlepptem Weinkeller" (9); "In seiner Scharfsicht oft übersichtig und Dinge sehend, die gar nicht da waren, übersah er ebenso oft andere, die klar zutage lagen. Er stand in der abergläubischen Furcht, in seinem Glück von einem vernichtenden Schlage bedroht zu sein, aber nicht heut und nicht morgen, und je bestimmter und unausbleiblicher er diesen Schlag von der Zukunft erwartete, desto sicherer und sorgloser erschien ihm die Gegenwart." (8); antwortet Melanie auf Ihr Geständnis, dass sie einen anderen liebe: Es "geht vorüber, Lanni. Glaube mir, ich kenne die Frauen. Ihr könnt das Einerlei nicht ertragen, auch nicht das Einerlei des Glücks. Und am verhasstesten ist euch das eigentliche, das höchste Glück, das Ruhe bedeutet." (16).

## Straaten, Heth van der,

Tochter von Melanie; jüngere Schwester von Lydia van der Straaten; durchschaut und beargwöhnt Rubehn (11).

## Straaten, Lydia van der,

"Liddi", Tochter von Melanie van der Straaten; erhält Klavierunterricht bei Anastasia Schmidt (7); besitzt Abneigung gegen Rubehn (ebd.); sagt zu ihrer Mutter nach der Rückkehr von Berlin: "Wir haben keine Mutter mehr" (20).

### Straaten, Melanie van der,

geb. de Caparoux; älteste Tochter eines Adeligen aus der französischen Schweiz (1); Gemahlin van der Straatens; macht die "Honneurs" seines Hauses; als Kind verwöhnt, dennoch liebenswürdig; ist über das ihr von ihrem Mann geschenkte Tintoretto-Bild L'Adultera enttäuscht, weil es sich um eine Kopie handelt (2); begeht Ehebruch mit Ebenezer Rubehn, dem Volontär bei van der Straaten und Sohn eines Frankfurter Bankiers; gibt die unwahr gewordene Ehe auf und lässt sich scheiden (16); heiratet in Italien Ebenezer Rubehn; ist von Rom begeistert (17); gebiert in Venedig ihr Kind von Rubehn (ebd.); lebt mit Rubehn gesellschaftlich geächtet in Berlin und leidet unter Niedergedrücktheit des Gemütes, aus der Rubehn sie zu befreien versucht (20); bricht bei den Worten ihrer Tochter Lydia "Wir haben keine Mutter mehr" zusammen (ebd.); gibt Französisch-Unterricht in schlesischen Häusern, "die gerade vornehm genug waren, den Tagesklatsch ignorieren zu können." (22).

## Teichgräber,

alter Parkhüter im Sommeranwesen van der Straatens; überbringt Melanie die Visitenkarte von Ebenezer Rubehn nach dessen Ankunft (7).

## Tigris,

Leutnant; "kleiner, kräpscher Fusilieroffizier" vom Regiment Zauche-Belzig (14); hält sich für einen Halbfranzosen, Libertin und Frauenheld; bewundert beim Silvesterball der Gryczinskis Melanie van der Straaten (ebd.).

### Vreni,

derbe schweizerische Magd, die Melanie und ihr zweiter Mann in Interlaken zur Abwartung des Kindes genommen hatten; zieht mit Melanie nach Berlin (18).

## Wensky,

junger Offizier bei den Ohlauer Husaren; bewundert Melanie van der Straaten beim Silvesterball der Gryczinskis (14).

## SCHACH VON WUTHENOW

Entstanden 1878-82. Bei den Aktivitäten des Regiments "Gendarmes" werden einzelne Offiziere vorgestellt. Zu ihnen gehört Schach von Wuthenow, der im Salon der Frau von Carayon verkehrt und mit ihr ein Verhältnis unterhält. Anstatt sie zu heiraten, drängt Frau von Carayon zur Ehe mit ihrer von Blattern entstellten Tochter Victoire, da diese von ihm verführt wurde und schwanger ist. Dies gelingt ihr jedoch erst nach einem Gespräch mit dem König, der als Vorgesetzter dem Schach die Ehe befiehlt. Als Schach von anonymen Indiskretionen erfährt und seine Ehre verhöhnt sieht, erschießt er sich in der Kutsche während der Heimfahrt nach den Hochzeitsfestlichkeiten.

### Alvesleben, von,

Offizier des Regiments "Gendarmes"; Mitglied im Salon der Frau von Carayon (1); kommt nach einem Besuch bei Frau von Carayon mit anderen Offizieren ins "Sala Tarone" (10); von Louis Prinz von Preußen auf dessen Landsitz in Moabit eingeladen; wird gewarnt, "nicht als Schach II. in die Rang- und Quartierliste" eingeordnet zu werden (15); Gast bei der Hochzeitsfeier des Schach von Wuthnow (19).

#### Baarsch.

ein "von Sommersprossen überdeckter Rotkopf"; Spielgefährte des Schach; Ordonnanz (17); übermittelt an Schach ein Kabinettschreiben, das diesen nach Charlottenburg bestellt (ebd.); wettet mit Unteroffizier Czepanski, dass Schach von Wuthenow nicht heiraten werde (ebd.);

#### Beate,

Bedienstete im Hause der Frau von Carayon; überhört das Klingeln Schachs an der Tür, so dass Victoire von Carayon öffnet (8);

## Bethmann,

(indirekt)

Schauspielerin; übernimmt in Berlin die Rolle der Nonne, die in Ifflands "Weihe der Kraft" Luther heiratet (9);

# Bienengräber,

Pastor im Ort Wuthenow (14); predigt "so recht aus dem Herzen und der Erfahrung" in dem Gottesdienst, den Schach von Wuthenow besucht; hatte Schach eingesegnet und ist noch im Amt, als dieser von Berlin in sein Schloss zurückkehrt (ebd.);

### Billerbeck,

Offizier bei den "Gendarmes"; gehört zu den Freunden um Schach von Wuthnow, die sich in der Wachstube des Regimentes versammeln und eine Travestie der "Weihe der Kraft" planen (10);

# Bocquet,

alter Konsistorialrat; unterhält freundschaftliche Beziehung zu Frau von Carayon; hatte diese getraut (18); traut Victoire und Schach; als Gast zur Hochzeitsfeier geladen (19);

# Britzke,

Offizier bei den "Gendarmes"; gehört zu den Freunden um Schach von Wuthenow, die sich in der Wachstube des Regimentes versammeln und eine Travestie der "Weihe der Kraft" planen (10);

### Bülow, von,

ehemaliger Stabskapitän; nach abenteuerlichem Leben in England und den Unionsstaaten in die Heimat zurückgekehrt; "Haupt jener militärischen Frondeurs", die "die politische Meinung der Hauptstadt machten" (1); beklagt das Schwanken des Kaisers; Mitglied im Salon der Frau von Carayon (ebd.); nach Besuch bei Frau von Carayon im "Sala Tarone"; schwärmt für Frau von Carayon; von Prinz Louis von Preußen auf dessen Landsitz in Moabit eingeladen; sagt, es sei selten, "dass die Dichter der Vorstellung entsprechen, die wir uns von ihnen machen" (2); äußert sich abfällig über Zacharias Werner wegen seiner mystisch-romantischen Tendenzen (ebd.); beschäftigt sich mit dem "Staatenuntergang" und prophezeiht das Entstehen einer Weltkirche (ebd.);

# Carayon, von, Josephine,

Witwe mit menschlicher Tiefe; Mutter Victoires, "schöne Mama" genannt; 37 Jahre "oder etwas älter"; betreibt einen Salon in der Behrenstrasse (1); unterhält ein Verhältnis mit Schach von Wuthenow; wird von ihrer Tochter Victoire gedrängt, Schach zu heiraten (4); lädt ihn zu einer Landpartie zusammen mit ihrer Tochter ein; nimmt an "Revuetagen" am Halleschen Tor teil (8); erfährt von der Schwangerschaft ihrer Tochter und verlangt von Schach "Legitimierung" ihrer Tochter, da diese von ihm verführt worden sei (12); plant "Schritte" gegen Schach, falls er ihre Tochter nicht heiraten werde (15); fasst den Rückzug Schachs auf sein Gut Wuthenow als Wort- und Treuebruch auf (ebd.); spricht abfällig über Schach und vom "Wuthenower Hühnerhof" (ebd.); dringt mit einem Brief an Schach auf die Veröffentlichung der Verlobung mit ihrer Tochter Victoire (ebd.); kann dank der Vermittlung von

Generaladjutant von Köckritz dem König ihr Anliegen wegen Victoire und Schach persönlich vortragen (16);

# Carayon, von, Marguerite,

"Tante"; Schwester des Herrn von Carayon; alte Dame; Koloniefranzösin (4); jeden Dienstag zum Mittagessen geladen (ebd.); spricht jedes "i" wie "ü" aus (ebd.); erzählt von "allerhöchsten Herrschaften" und fordert beim Anblick des Tempelhofritters, die Regierung solle mehr gegen den Aberglauben tun (ebd.);

# Carayon, von, Victoire,

Tochter der Josephine von Carayon, Gesicht von Blattern entstellt (1); drängt ihre Mutter, sich mit Schach zu verheiraten; wird von Schach verführt und soll sich mit ihm verloben, da sie schwanger ist (15);

### Carolath,

(indirekt)

Fürstin und Dame von Welt nach Aussage der Frau von Carayon (4);

## Diricke,

Offizier, gehört zu den Freunden um Schach; spielt in der Parodie auf Ifflands Stück "Die Weihe der Kraft" den Famulus (10);

### Dussek,

Kapellmeister, Theatermann; zu Gast bei Louis Prinz von Preußen (7);

### Friedrich Wilhelm III.,

König von Preußen; hatte Revuetage am Halleschen Tor in Berlin veranstaltet, bei denen die "Carayonschen Damen zur Disposition" gestellt waren (8); empfängt Frau von Carayon wegen ihrer Beschwerde gegen Schach (16); verlangt von Schach die Ehe mit Victoire oder die Quittierung seines Dienstes (17);

#### Fritz.

Bediensteter im Weinlokal "Sala Tarone"; dick, kurzhalsig; serviert Maibowle für die Offiziere Alvensleben, Bülow und Sander nach deren Besuch bei Frau von Carayon (3);

## Groom,

"der kleine Groom"; überbringt Frau von Carayon das Billett, in dem Schach eine Aussprache mit ihr und ihrer Tochter ankündigt (18);

# Haake, Achim von,

(indirekt)

Reiteroberst aus dem Dreißigjährigen Krieg; als Grabplatte in der Kapelle von Tempelhof dargestellt (4);

## Haeseler,

Graf; Offizier bei den "Gendarmes"; gehört zu den Freunden um Schach von Wuthenow, die sich in der Wachstube des Regiments versammeln und eine Travestie der "Weihe der Kraft" planen (10);

# Haugwitz,

(indirekt)

Graf; wird von Schach von Wuthenow wegen seiner schwachen Stellung zwischen Preußen und Franzosen kritisiert (1);

# Haugwitz,

(indirekt)

Gräfin; sitzt mit Schach von Wuthenow an einem Tisch "vor dem Palais" zusammen, als sich aus dem aufgewühlten Volk ein Protest gegen die Grafenfamilie erhebt und ein Stein geworfen wird, der die Gräfin um "ein Haarbreit" verfehlt (1);

# Herzberg, von,

Graf, Offizier; gehört zu den Freunden um Schach (10); spielt in der Parodie auf das Iffland-Stück "Die Weihe der Kraft" die Figur Luthers (ebd.);

## Itzenplitz,

Offizier bei den "Gendarmes"; gehört zu den Freunden um Schach (10);

#### Jannasch,

alter Bediensteter bei Frau von Carayon; hat die Türglocke beim Besuch Schachs überhört (8);

#### Jürgaß,

Offizier bei den "Gendarmes"; gehört zu den Freunden um Schach von Wuthnow, die sich in der Wachstube des Regimentes versammeln und eine Travestie der "Weihe der Kraft" planen (10);

# Klinzing,

Offizier bei den "Gendarmes"; gehört zu den Freunden um Schach (10);

### Knesebeck,

adelige Familie in der Nähe des Schlosses Wuthenow, die von der Familie Schachs zuweilen besucht wird (14);

### Köckritz, von,

Generaladjutant beim König; Liebling des Königs; verkehrte "vor 30 Jahren und länger" im elterlichen Haus von Josephine von Carayon (16); wird von Josephine von Carayon mit Erfolg gebeten, ihr wegen des Affronts des Schach gegen ihre Tochter eine Audienz beim König zu vermitteln (ebd.);

# Kracht.

Offizier bei den "Gendarmes"; gehört zu den Freunden um Schach (10);

#### Krist,

Bediensteter im Schloss Wuthenow am Ruppiner See; wird vom verstörten, nachts heimkehrenden Schach geweckt, als dieser aus Berlin wegen seiner öffentlichen Verhöhnung geflohen war (14);

### Krist,

Ehefrau von Krist; "Mutter Kreepschen", wohnt im Schloss Wuthenow; wird am frühen Morgen von Schach begrüßt, als dieser von seiner nächtlichen Kahnfahrt auf dem See des Schlosses zurückkehrt (14);

#### Louis Ferdinand.

Prinz von Preußen; residiert im Moabiter Land; hatte Schach, Bülow, Sander, Massenbach, Nostitz und Alvesleben auf seinen Landsitz eingeladen (6); wünscht die Bekanntschaft mit den Carayons zu erneuern (7);

### Maltusch,

alter Kossäte; berichtet beim Ausflug des Schach von Wuthenow mit Frau von Carayon und Victoire sowie der "Tante" Marguerite von Carayon über den Tempelritter in der Kirche von Tempelhof (4);

#### Massenbach,

Offizier; von Prinz Louis von Preußen auf dessen Landsitz in Moabit eingeladen; Verfasser polemischer Literatur (5);

### Ned.

"kleiner" Ned; alter Diener bei Schach von Wuthenow, der noch die vornehmen Petersburger Tage miterlebt hatte (4); überbringt ein Billett Schachs an Frau von Carayon (ebd.);

#### Nostitz.

Offizier bei den Gensdarmes; der längste Leutnant der Armee; tollkühner Reiter, Courund Schuldenmacher; verkehrt im Weinkeller "Sala Tarone" (3); von Prinz Louis von Preußen auf dessen Landsitz in Moabit eingeladen; spielt in der Parodie auf Ifflands Stück "Die Weihe der Kraft" die Rolle der Katharina von Bora (10); als Gast bei der Hochzeitsfeier des Schach von Wuthenow geladen (14);

#### Pauline.

Mätresse des Prinzen Louis Ferdinand (7); "Frau ... , die den Zirkel des Prinzen macht"; bringt Frau von Carayon und ihrer Tochter eine Einladung zum Prinzen (8);

# Perbandt, Lisette von

(indirekt)

Freundin und Vertraute von Victoire von Carayon; erhält von dieser einen Brief, der die Situation zwischen Victoire, Josephine und Schach erläutert (5); warnt Victoire vor Misstrauen gegen Schach (8);

#### Phull,

Offizier; von Prinz Louis von Preußen auf dessen Landsitz in Moabit eingeladen; Verfasser polemischer Literatur (5);

## Putlitz, von,

Offizier bei den "Gendarmes"; gehört zu den Freunden um Schach (10);

### Radziwill,

(indirekt)

Tochter der Gattin Prinz Ferdinands; erscheint Schach im Traum, wobei sie von der Mutter über seine Verhältnisse informiert wird (14);

# Recke, von der,

ehemaliger Offizier; naher Verwandter Schachs; macht bei der Revue des Königs am Halleschen Tor in Berlin die Honneurs und zugleich den militärischen Interpreten (8); urteilt über die Revue vor den Carayons: "Prägen wir uns den Anblick ein, meine Damen. Denn, glauben Sie der Vorahnung eines alten Mannes, wir werden diese Pracht nicht wiedersehen. Es ist die Abschiedsrevue der fridericianischen Armee." (ebd);

### Rochow, von,

Offizier bei den "Gendarmes"; gehört zu den Freunden um Schach, die sich in der Wachstube des Regiments versammeln und eine Travestie der "Weihe der Kraft" planen (10);

# Sander, Daniel,

Verleger der Schriften des Herrn von Bülow; ist ein "Schatten" Bülows; mit schwarzem Vollbart und sarkastischem Ausdruck (1); Mitglied im Salon der Frau von Carayon; begibt sich nach dem Besuch bei Frau von Carayon in den "Sala Tarone" (3); von Prinz Louis von Preußen auf dessen Landsitz in Moabit eingeladen; als Gast bei der Hochzeitsfeier des Schach von Wuthenow geladen (19);

### Schach von Wuthenow,

Rittmeister; Mitglied im Salon der Frau von Carayon (1); hatte nach Aussage von Nostitz ein Verhältnis mit Frau von Carayon (3); unternimmt eine Kutschenfahrt mit Frau von Carayon und ihrer Tochter Victoire (4); verführt Victoire, als er sie überraschend allein zu Hause antrifft (8); wird von Frau v. Carayon zur Ehe mit der schwanger gewordenen Victoire gedrängt, willigt ein und plant für Victoire nach einer Italienreise den Aufenthalt im Schloss Wuthenow, bis nach dem Vergessen "Einzug in das Eckhaus am Wilhelmsplatz" möglich sei (13); erhält anonyme Karikatur über sein Verhältnis zu den Damen und sieht diese in der Auslage eines Bilderladens (ebd.); wird zu Prinz Louis von Preußen auf dessen Landsitz bestellt und zur Heirat mit Victoire verpflichtet, nachdem Frau von Carayon beim Prinzen vorgesprochen und auf der Heirat bestanden hatte (17); erschießt sich in der Kutsche während der Heimfahrt von der Hochzeitsfeier (19);

# Schwerin, von,

Oberst; Vorgesetzter des Schach von Wuthenow; gewährt dem Schach wegen der verunglimpfenden Karikatur Urlaub auf seinem Gut (13);

# Viereck, von,

junges Fräulein; Hofdame der Königin; begleitet diese beim Gespräch mit Schach von Wuthenow im Garten von Schloss Charlottenburg (17);

### Zieten, von,

Offizier bei den Gensdarmes; im Freundeskreis des Schach von Wuthenow (10); "ein kleines, hässliches und säbelbeiniges Kerlchen, das durch entfernte Vetterschaft mit dem berühmten General und beinahe mehr noch durch eine keck in die Welt hineinkrähende Stimme zu balancieren wusste, was ihm an sonstigen Tugenden abging" (ebd.); spielt in der Iffland-Parodie "Die Weihe der Kraft" von Zacharias Werner die Äbtissin (ebd.);

# Graf Petöfy

Entstanden 1884. Die junge evangelische Schauspielerin Franziska Franz beeindruckt bei einem Fest den katholischen, siebzigjährigen Grafen Adam Petöfy so stark, dass dieser nach einer Vermittlung schließlich Franziska heiratet und auf sein Schloss Arp heimführt. Auch der zum Bekanntenkreis Petöfys gehörende junge Graf Asperg umwirbt Franziska. Dadurch erkennt Graf Petöfy seinen Irrtum, zumal der Altersunterschied unüberwindlich ist. Er erschießt sich, Franziska konvertiert zur katholischen Kirche und widmet sich mildtätigen Werken.

# Ambronn,

deutscher Schmied aus den "Rheinlanden", unterhalb von Schloss Arp (15); sieht dort nach dem Rechten und übt das Amt eines Vogtes aus (ebd.); bei ihm holt die Gräfin Gundelskirchen auf dem Weg zur Gruftkapelle von Schloss Arpa in Begleitung von Franziska Franz und den Grafen Asperg und Petöfy den Schlüssel für die Gittertür dieser Kapelle (27);

### Andreas,

Bediensteter des Grafen und der Gräfin Gundolskirchen (11);

# Asperg, Egon,

Graf; Neffe des Grafen Petöfy; junger Offizier bei den Husaren (2); Adjutant bei Erzherzog Rainer (4); zeigt Interesse an Franziska Franz; schickt dieser ein Bukett, nachdem Graf Petöfy Franziska einen Antrag gemacht hatte (12); trägt heimlich einen schlichten Ring von Franziska und verletzt sich mit ihm beim Öffnen einer Flasche (32);

### Coronini,

Graf; beim Winterfest des Grafen Petöfy als Gast geladen; spricht leichtfertig über den Selbstmord von Petöfys Freund Gablenz, was Petöfy missfällt (3);

# Czagy,

erster Kammerdiener des Grafen Petöfy auf Schloss Arp (3); meldet jeweils der Gräfin Franziska, wenn sie von Graf Petöfy erwartet wird (13);

# Devaviany,

Graf; besucht Graf Petöfy auf Schloss Arp mit Baron Perczel und Oberst Szabô (16); wird von Petöfy als "Geck" bezeichnet (17);

# Feßler,

Pater, Liguorianer; ca. 50 Jahre alt; "ein schöner Mann" (3); Beichtvater und gern gesehener Gast der Gräfin Gundolskirchen (ebd.); von Gräfin Gundolskirchen vor Franziska Franz als "umgänglicher" Mann bezeichnet (ebd.); meint, von Franziska Franz allerhand lernen zu können (4);

# Franz, Franziska,

Schauspielerin in Wien; 26 Jahre; zum Winterfest des Grafen Petöfy geladen (2); protestantische Pastorentochter aus Norddeutschland (3); sagt vor der Gräfin Gundolskirchen und vor Pater Feßler, dass sich "das Norddeutsche zu dem Wienerischen hingezogen" fühle, da es einfacher und natürlicher sei (ebd.); spricht von Lenaus Gedicht "Nach Süden", dessen letzte Strophe ihr eigenes Schicksal andeutet (4); erzählt ihrer Dienerin Hannah von der Einladung bei Graf Petöfy und möchte ihr Urteil über diesen erfahren (ebd.); heiratet trotz des großen Altersunterschiedes den Grafen und zieht mit ihm auf Schloss Arp (13); verliebt sich in Graf Egon Asperg, verzichtet jedoch auf ihn, aber auch auf jede bevorzugte Stellung, da sie sich selbst als überlegend und zudem als norddeutsche Natur einschätzt (4); wüscht, aus der Enge des Schlosses ausbrechen zu können und gesteht ihrer Dienerin Hannah ihre Sehnsucht nach Wien (30); sieht im Theater Wiens eine Parallele zu ihrem Verhältnis mit Egon Asperg, die auch Graf Petöfy empfindet (32); betet in ihrem Zimmer nach der Beerdigung Petöfys einen Rosenkranz (35); weigert sich, Graf Asperg zu heiraten (ebd.); zieht sich nach dem Selbstmord des Grafen Petöfy zurück, wird katholisch, widmet sich den barmherzigen Werken und sucht den Schutz Marias (ebd.);

#### Gablenz,

Freund des Grafen Petöfy; erschießt sich, was Graf Petöfy vor seinem Winterfest von Graf Egon von Asperg erfährt (3);

# Gundolskirchen, von, Judith,

Reichsgräfin; geb. Petöfy; verwitwet; stammt mütterlicherseits aus England; bewohnt mit ihrem Bruder Adam Petöfy ein Stadthaus in Wien (1); streng kirchlich; ohne Standesvorurteile; veranstaltet jeden dritten Abend in ihrem Salon einen engeren

Zirkel, zu dem Graf Petöfy und Franziska Franz gehören (5); lädt Franziska Franz und La Grange zusammen mit Graf Asperg und Graf Pejevics zu einer Tour in die Berge ein (6); soll Heiratsantrag ihres Bruders an Franziska vermitteln (10); warnt ihren Bruder Adam, in egoistischer Weise Franziska mehr zuzumuten, als diese ertragen könne (31);

### Hanka,

Zigeunerkönig; wohnt in der Nähe von Schloss Arp in einer Häuserreihe, "darin alles wohnte, was man trotz seiner Zugehörigkeit zu Haus und Herrschaft oben im Schloss nicht haben wollte" (15); hasst Toldy, weil dieser sein Geigenspiel nicht achtet und ihn einer Brandstiftung beschuldigt (27);

## Hannah,

(s. Stedingk)

Bedienstete und Vertraute der Schauspielerin Franz; aus einer Hafen- und Badestadt im norddeutschen Mündungsgebiet der Oder, das dem Grafen poetisch, gruselig und ewig gefährdet wie Vineta erscheint (9); entdeckt nach dem Tod des Grafen Petöfy bei Franziska einen Rosenkranz (35);

# Howard, Arabella,

(indirekt)

schöne, englische Mutter des Grafen Petöfy, deren Bild Franziska Franz im Schloss Arp in der Ahnengalerie betrachtet (16);

# Josephine,

wienerisches Kammermädchen; nach der Hochzeit des Grafen Petöfy engagiert (13);

# La Grange, Euphemia, "Phemi",

Schauspielerin; Fach der hohen Tragödie; leichtlebig; Freundin der Franziska Franz (5); eine Politikerin, für Freiheit und für Aristokratie (ebd.); bekennt vor Franziska, seit der Bekanntschaft mit Graf Egon Asperg sei eine totale Gemütsveränderung mit ihr vorgegangen. Ihre Ruhe sei hin, ihr Herz sei schwer. (6);

### Lysinka,

uneheliche blonde Tochter der Euphemia La Grange; in der Sommerfrische im Gebirge dabei, die Graf Pejevics mit Euphemia, Graf Asperg und Franziska verbringen (5);

#### Makart.

Maler; hatte die Wolter als Messaline "in jenem verführerischen Moment, wo sie den Sohn des Paetus auf einem Blumenlager empfängt", gemalt (2);

### Pejevics,

junger Graf, Bekannter des Grafen Petöfy (5); behauptet, Frl. La Grange zu kennen (6);

### Perczel,

Baron; besucht Graf Petöfy auf Schloss Arp mit Oberst Szabo und Graf Devaviany (16);

# Petöfy, Adam,

Graf; 70 Jahre alt; einer der beiden letzten Petöfys (1); bewohnt zeitweise mit seiner Schwester Judith Gräfin von Gundolskirchen das in den Prinz-Eugen-Tagen erbaute Stadthaus in Wien (ebd.); regulärer Wohnsitz in Schloss Arp; klagt über seine Einsamkeit (10); verliebt sich in die Schauspielerin Franziska Franz und beauftragt seine Schwester mit der Vermittlung des Heiratsantrages (ebd.); heiratet die 26-jährige Franziska Franz, zieht mit ihr auf Schloss Arp, erkennt jedoch seinen Irrtum (33); fragt Franziska indirekt, ob sie auf Graf Asperg verzichten und somit entsagen könne, erhält jedoch als Antwort einen Blick, in dem "Wehmut und Bitte" liegen (ebd.); nimmt sich an dem Tag das Leben, an dem er den ersten Ball der Saison geben will, nachdem er in Wien seinen Irrtum mit Franziska und deren Beziehung zu Graf Asperg verarbeitet hatte (34);

### Resi,

junge Demoiselle "in dem gegenüberliegenden Konfektionsgeschäfte", von dem aus die Besucher des Hauses Petöfy beobachtet werden (3); erzählt ihren Kolleginnen, wie Pater Feßler in das Haus des Grafen Petöfy kam (ebd.);

# Schwarzenberg, von,

Kardinal in Wien; gehört zur "Gesellschaftselite" der Gräfin von Gundolskirchen (1);

#### Sepp,

"der lange Sepp"; Lohndiener bei Graf Petöfy, der zwei an Franziska und Phemi von der Gräfin Gundolskirchen gesandte Karten abgegeben hat (6);

### Stedingk, Hannah,

Dienerin und Vertraute der Schauspielerin Franziska Franz (4); aus Norddeutschland; urteilt über Petöfy: "Er ist alt und möchte gerne jung sein, er spielt den Weltmann und ist eigentlich bloß ein Wiener, und drittens und letztens: er glaubt, daß sich alle Weiber um ihn reißen, und wird doch eigentlich nur genasführt." (ebd); erkrankt und wird von Franziska Franz auf Schloss Arp gepflegt (22);

## Stedingk, Tordeson,

Vater von Hannah, der Dienerin Franziskas (22); soll von den schwedischen Stedingks abstammen (ebd.);

## Stiglmayr,

Schauspielerin; gerade so hausbacken wie ihr Name; soll für eine Gesellschaft bei Graf Petöfy auftreten, erkrankt jedoch (2);

#### Szabô,

Oberst; besucht Graf Petöfy auf Schloss Arp mit Baron Perczel und Graf Devaviany (16);

# Szegenihaza,

Kuratus; ungarischer Geistlicher; betreut Franziska Franz auf Schloss Arp; erteilt ihr ungarischen Sprachunterricht (21); "Gescheit und fromm, dabei persönlich ohne jedweden Anspruch, gehört er ganz jenen selbstsuchtlosen und aller Eitelkeit entkleideten Geistlichen zu, denen man in ihrer Kirche häufiger begegnet als in der unsrigen." (ebd.);

# Thompson, Willi

(indirekt)

Spielkamerad aus Franziskas Kindertagen; Sohn eines reichen Schiffsreeders, dessen Familie von Inverness oder Aberdeen herübergekommen war (22); wird in Franziskas Erzählung am Krankenbett des Grafen erwähnt (ebd.); bedroht Franziska und wird von Hannah überwältigt (ebd.);

# Toldy,

Kammerdiener bei Graf Petöfy; Vater von Andras und Marischka Toldy (14); wohnt in einem kleinen, hinter einer Weinlaube versteckten Haus, der "Gärtnerei" (19); ist ein vorzüglicher Geiger und "in dieser seiner Kunst nur um ein geringeres hinter dem unten im Dorfe wohnenden Zigeunerkönig Hanka" (ebd.);

# Toldy, Andras,

Sohn des Kammerdieners Toldy; 16 Jahre alt (14); hat Hannah als Vertraute; versieht für den erkrankten Kammerdiener persönlich Dienst bei Graf Adam Petöfy; findet die vermisste Marischka Toldy (27); wird von Petöfy befragt, ob er während seiner Abwesenheit Beobachtungen auf dem Schloss gemacht habe (31);

### Toldy, Marischka,

kleine Tochter des Kammerdieners Toldy (19); ist von einem alten Weib mit rotem Kopftuch beim Spielen entführt worden (27); wird von dem Suchtrupp Franziskas und des Grafen Egon Asperg gefunden (27);

## Wolter,

Adelige Dame, die zur "Gesellschaftselite" des Grafen Petöfy gehört (1).

# **UNTERM BIRNBAUM**

Entstanden 1885. Der Gastwirt und Kolonialwarenhändler Abel Hradscheck wird verdächtigt, den Handlungsreisenden Szulski ermordet zu haben. Dieser hatte Hradscheck aufgesucht, um die seit Jahren ausstehenden Schulden einzutreiben. Szulski ist auf geheimnisvolle Weise nach einem Unfall in seiner Reisekutsche an der Oder verschwunden und wird trotz intensiver Nachforschung dort nicht gefunden. Dass

Hradscheck zuvor Szulski umgebracht und im Keller versteckt hatte, wird durch die Ermittlungen der Polizei aufgedeckt, die in winzigen Einzelschritten den Vorgang rekonstruiert. Nach einer kurzen Untersuchungshaft kommt Hradscheck, bei dem im Garten neben einem Birnbaum ein toter Franzose gefunden wird, im eigenen Keller um.

# Buggenhagen,

Zimmermeister in Tschechin (13); setzt auf Hradschecks Haus für 2000 Taler eine Etage auf; will den Keller des Hauses von Haradscheck nicht aufwölben, dafür tiefer ausgraben, was Hradscheck wegen des "Grundwassers" nicht zulässt (ebd.);

### Eccelius,

Pastor in Tschechin (3); guter Mann; wird von Ursel Hradscheck verehrt (ebd.); äußert sich vor dem Gericht in Küstrin positiv über den Händler Hradscheck (9); predigt nach der Entlassung Hradschecks aus der Untersuchungshaft über Sacharja 7, Vers 9 und 10 (12); stimmt der Bestattung des Franzosen auf dem Kirchhof "selbstverständlich unter Lächeln" zu (13); "Seelsorge war nicht seine starke Seite, noch weniger seine Passion" (14); predigt beim Begräbnis der Ursel Hradscheck über das Wort "Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten." (15); schreibt in das Tschechiner Kirchenbuch die wahrscheinlich zutreffende Charakterisierung über Abel Hradscheck: "Der Tote, so nicht alle Zeichen trügen, wurde von der Hand Gottes getroffen, nachdem es ihm gelungen war, den schon früher gegen ihn wachgewordenen Verdacht durch eine besondere Klugheit wieder zu beschwichtigen." (20);

## Ede,

Lehrling bei Hradscheck (1); wird im Pfarrhaus von Justizrat Vohwinkel wegen Hradscheck verhört (9);

# Editha,

Berlinerin, 30 Jahre; gen. "Dittchen"; stammt aus einem Destillationsgeschäft; groß, stark, lachende Augen; heiratswillig; an Hradscheck interessiert (17);

# Geelhaar,

Gendarm; stattlich; ehemals bei den Gardekürassieren (10); soll in Kienitz und Güstebiese nach Szulski suchen, da dieser aus dem in die Oder gestürzten Wagen dort angeschwemmt sein musste (8); ist von der Schuld Hradschecks überzeugt (10); verhält sich nach dem Leichenfund in Hradschecks Keller zurückhaltend: "Er hatte den Polizei-Kehr-mich- nicht-dran und machte nicht viel von der Sache." (20);

### Graumann,

Kantor in Tschechin; führt beim Begräbnis von Ursel Hradscheck die Schuljugend und lässt "Jesus meine Zuversicht" singen (15);

### Hradscheck, Abel,

Inhaber eines Gasthauses und Materialwarengeschäftes im Oderbruchdorf Tschechin; ca. 40 Jahre; wohnt in eleganter Stube; spielt und trinkt in der Weinstube gegenüber (1); entdeckt beim Umgraben seines Gartens nahe dem Birnbaum die Leiche eines französischen Soldaten (2); wünscht dem Soldaten ein angemessenes Begräbnis (13); erläutert seiner Frau den Plan, den Handlungsbeauftragten Szulski wegen dessen Forderungen umzubringen (3); versteckt den toten Szulski im Keller (13); kommt im eigenen Keller um und wird von von dem Gendarmen Geelhaar und dem Schulzen Woytasch dort gefunden (20);

## Hradscheck, Ursel,

Ehefrau von Abel Hradscheck (1); zum "Vornehmtun geneigte Frau"; meist schwarz gekleidet (ebd.); katholisch, ca. 40 Jahre alt; empfiehlt für das Spielglück ihres Mannes ein Marienbild, das der Bischof von Hildesheim geweiht und ihr geschenkt hatte (2); meint, Armut sei schlimmer als der Tod (3); wird von Pastor Eccelius in die protestantische Landeskirche aufgenommen; deckt den Mord ihres Ehemannes, obwohl dessen Verstrickung in Widersprüche zunimmt (ebd.); ist sparsam "bis zum Geiz" (14); stiftet auf ihrem Totenbett das Gesparte für Seelenmessen (ebd.); erhält auf ihrem Grabstein den Vers Matthäus 6, V, 14 als Inschrift, und auf der Rückseite den Spruch: "Wir wandelten in Finsternis, bis wir das Licht sahen. Aber die Finsternis blieb, und es fiel ein Schatten auf unseren Weg" (16);

## Igel,

Bauer in Tschechin (2); Schneidemüller; gen. "Schneidigel", "Topfgucker" (11); sieht als erster Vowinckel und Hradscheck nach der vierwöchigen Untersuchung zurückkommen (11);

## Jakob,

Knecht bei Hradscheck (1); empfängt Szulski, den Reisenden der Krakauer Firma (5); wird im Pfarrhaus von Justizrat Vowinkel verhört; sagt aus, dass der Pole nach dem Wecken sehr langsam die Treppe hinabgestiegen sei und sich am Geländer festgehalten habe (9);

#### Jeschke,

Witwe; wie eine alte Hexe (2); wohnt mit einer Katze neben Hradscheck; betreibt Zaubereien, bespricht Blut (1); interessiert sich in unangenehmer Weise für Hradscheck; beobachtet ihn nachts; spricht in dunklen Andeutungen (6); erzählt dem Lehrling Ede von einem Spuk im Keller Hradschecks (17);

# Johann,

Kutscher des Friedrichsauer Amtsrates; berichtet vom Sturz eines Fuhrwerkes in die Oder (8);

## Kunicke,

reicher Bauer in Tschechin (4); benutzt Hradschecks Kegelbahn; schlägt vor, den an ungeweihtem Ort gefundenen Franzosen auf dem Kirchhof zu bestatten; ist über den Vorschlag Hradschecks, den Franzosen bei sich behalten zu wollen, gerührt, wie "alle Frühstücker", die leicht zum Weinen geneigt sind (13);

## Leist,

Einwohner von Wrietzen; wartet vergebens auf den gemahlenen Raps, den Abel Hradscheck ihm senden will (1);

### Line,

Nichte der Frau Jeschke (1); blond, noch nicht 27; fromm, tugendhaft und treu; "hervorragend kluge Person" (10); hatte sich in verschiedenen Lebensstellungen immer mit Erfolg versucht (ebd.);

### Male,

Köchin bei Hradscheck; sommersprossig (7); wird im Pfarrhaus von Justizrat Vohwinkel wegen Hradscheck verhört (9); berichtet, dass Szulski früh gegen vier Uhr trotz heftigen Klopfens an seine Tür lange nicht aufstehen wollte und von dem Kaffee nur drei Schluck genommen habe (9);

### Mewissen,

Nachtwächter in Tschechin; sagt vor Schulze Woytasch aus, Frau Hradscheck am Tag des Unglücks zwischen fünf und sechs Uhr bei der Mühle gesehen zu haben, als sie vom Damm gekommen sei (9);

### Mietzel.

Bauer in Tschechin; Nachbar von Quaas; benutzt Hradschecks Kegelbahn (4); "aufgetrocknetes Männchen, das mehr einem Leineweber als einem Bauern" gleicht (ebd.);

### Oelze,

Doktor; wird von Hradscheck wegen der Erkrankung seiner Frau heimlich zu Rate gezogen; diagnostiziert "Nervenschwindsucht" (14);

#### Orth,

Bauer in Tschechin, dessen Gehöft eine Windmühle enthält (1);

#### Quaas.

Ölmüller in Tschechin, dem Abel Hradscheck durch Jakob Rapssäcke schickt (1);

### Rese.

ehemalige Liebschaft Hradschecks in Neu-Lewin, an die Ursel Hradscheck vorwurfsvoll erinnert (3);

### Scheidigel,

Bewohner von Tschechin, der Hradscheck wegen einer Tonne verdorbener Heringe angeschwärzt hatte (12);

### Schickedanz,

alte Frau, der Hradscheck in seinem Laden aus Spaß einen Kuss gibt (4);

#### Szulski,

Reisender der Weinhandlung "Olszewski – Goldschmidt & Sohn" in Krakau (5); wird in einem Brief an Hradscheck angekündigt, um die seit drei Jahren anstehenden Schulden Hradschecks einzutreiben (4); wird von Hradscheck umgebracht und im Keller versteckt (13);

# Vowinkel,

Justizrat; Vorsitzender am Küstriner Gericht (9); beauftragt seinen Logenbruder Pastor Eccelius, Erkundigungen über das Vorleben Hradschecks einzuziehen (ebd.); verhört im Pfarrhaus wegen der Aussage von Nachtwächter Mewissen die Bediensteten Hradschecks (ebd.);

# Wonnekamp,

alter Totengräber in Tschechin (11); wird von Justizrat Vowinkel bestellt, um am Birnbaum im Garten Hradschecks in dessen Anwesenheit zu graben; findet eine Leiche, die schon 20 Jahre dort liegt (ebd.);

## Woytasch,

Schulze in Tschechin, über den Frau Mietzel sagt, zu Hause dürfe er ohnehin nicht reden, sehe aber der "Hradschecken nach den Augen" (4); eilt mit anderen Dorfbewohnern zur Unglücksstelle an der Oder, an der der Wagen Szulskis abgerutscht war (8);

# Woytasch, Rike,

Tochter von Woytasch; trotz ihrer 30 Jahre noch unverheiratet (4);

# **CÉCILE**

Entstanden 1884-86. Die ehemalige Geliebte des Fürsten von Welfen-Echingen, Cécile Woronesch von Zacha, führt eine Schein-Ehe mit dem 20 Jahre älteren Oberst Pierre von St. Arnaud, unternimmt mit ihm einen Kuraufenthalt im Harz und trifft dort neben anderen Kurgästen auf den Ingenieur Robert Gordon-Leslie. Nach einem gemeinsamen Ausflug verliebt sich Gordon in Cécile, gewinnt ihre Zuneigung, erfährt jedoch von ihrer Vergangenheit. Der das aufkommende Verhältnis beobachtende St. Arnaud erschießt in einem Duell Gordon-Leslie und nimmt sich anschließend das Leben

# Aus dem Grunde, Eginhard,

Privatgelehrter; Tischgenosse von Gordon-Leslie während des Harz-Aufenthaltes (11); spricht über das deutsche Märchen und die Kunst (ebd.); hat polnische Ahnen "Genserowsky" (13); ist stolz, ein "Spezialissimus" zu sein (ebd.);

# Bengel,

(indirekt)

Berühmter Theologe, dessen Bedeutung im unverbindlichen Gespräch auf der Terrasse des Hotels "Roßtrappe" vom Gelehrten Aus dem Grunde angezweifelt wird (6);

# Bernhard,

(indirekt)

Prinz; Neffe und Erbe des verstorbenen Fürsten von Welfen-Echingen; wünscht die dauerhafte Anwesenheit Cécils in Schloss Cyrillenort (21); zieht nach dem Trauerjahr von seinem Schloss Beauregard in das Stammschloss Cyrillenort (ebd.);

## Dörffel, Dr.,

Hofprediger in Berlin; stammt aus Halberstadt; bei Cécile St. Arnaud zu Gast, nachdem Gordon St. Arnaud seinen ersten Besuch gemacht hatte (18); von Cécile als "väterlicher Freund" bezeichnet (ebd.); besucht Cécile nach ihrer Auseinandersetzung mit Grodon wegen des "Tannhäuser" (26); erfährt aus einem Brief des Pierre St. Arnaud die letzten Verfügungen, die Cécile vor ihrem Selbstmord getroffen hatte (29);

# Dzialinski,

(indirekt)

Bekannter Céciles; wurde von St. Arnaud wegen einer Affäre mit Cécile in St. Petersburg erschossen und sah sie mit seinen Totenaugen an, als ob er sagen wollte: "Du bist schuld" (26);

# Emeritus,

(indirekt)

lernt die St.Arnauds bei deren Urlaub in Thale/Harz kennen (6); leitet in der Geschichte alles von den Hohenzollern ab (ebd.);

#### Fritz,

(indirekt)

Bekannter von Céciles Kammerjungfer Marie; ohne weitere Funktion (29);

## Griepenkerl,

(indirekt)

Dramatiker, der von Gästen des Hotels "Roßtrappe" in unverbindlichem Gespräch genannt wird (6);

# Leslie-Gordon, von, Klothilde,

Schwester Roberts (9); wohnt in Liegnitz, Am Haag 3a (ebd.); wird von Gordon in einem ausführlichen Brief über seine neue Bekanntschaft informiert (ebd.); unterrichtet ihren Bruder über die Vergangenheit Céciles (21);

### Leslie-Gordon, von, Robert,

weit gereister junger "Zivilingenieur"; Schotte; beobachtet Cécile und Pierre St. Arnaud während ihres Harz-Aufenthaltes im Hotel und erkundigt sich beim Kellner über das Paar (2); führt das Paar zur "Rosstrappe" im Harz (5); unternimmt einen Ausflug mit der Tiermalerin Rosa Hexel und den St. Arnauds nach Quedlinburg (7);

wird von St. Arnaud als Schuldenmacher bezeichnet; gab seinen Dienst bei den Pionieren in Magdeburg und beim Eisenbahnbattaillon unter Golz auf; ging nach England und arbeitete in Suez, am Roten Meer, in Persien und Russland an Telegraphenverbindungen, ferner an der Nordsee und führt ein buntes Leben (10); sagt über den Namen Mathilde: "Jedesmal, wenn ich den Namen Mathilde rufen höre, seh ich den Quersack, darin in meiner Mutter Hause die Backpflaumen hingen. Ja, dergleichen ist mehr als Spielerei, die Namen haben eine Bedeutung." (13); wird am 4. Oktober mit anderen bei St. Arnaud zum Mittagessen eingeladen (22); folgt Cécile und Hedemeyer aus dem Theater in Cécils Wohnung und verursacht aus Eifersucht einen Affront (25); sagt Cécile, sich in ihr getäuscht zu haben (26); wird von Pierre St. Arnaud als Durchschnitts-Gordon, Kabelmann und internationaler Drahtzieher bezeichnet (27); erforscht die Vergangenheit Céciles; wird in einem Duell von St. Arnaud in Dresden erschossen (ebd.) und von St. Arnaud in einem Brief an Cécile als hochmütig, eingebildet und ohne das Bewusstsein gesellschaftlicher Trennungen charakterisiert (29);

# Hedemeyer,

Geheimrat; hager, spitznasig, süffisant; zusammen mit Gordon bei Cécile zum Mittagessen eingeladen (20); vergleicht Bismarck mit einem Dalai-Lama, der Ehrfurcht vor all seinen Ideen verlange (ebd.); besitzt frivolen Witz und Dreistigkeit (23); mit Cécile in "Tannhäuser"-Vorstellung, die auch von Gordon besucht wird (25); verlässt mit Cécile vorzeitig die Vorstellung und geht in deren Wohnung, wohin Gordon folgt (26);

# Hexel, Rosa,

gen. Bonheur; Tiermalerin (6); macht auf der "Rosstrappe" im Harz die Bekanntschaft mit dem Ehepaar St. Arnaud (ebd.); hat den Spitznamen "Malheur" (ebd.); zusammen mit Gordon bei Cécile zum Mittagessen eingeladen (20); urteilt über die geladene Gesellschaft: "Man muss es den Schandmäulern nicht zu leicht machen. Und das sind sie samt und sonders, die ganze Gesellschaft." (ebd.); sagt über St. Arnaud zu Gordon: "...sein Verhältnis zu Cécile, da hab ich kein gutes Wort für ihn... In Wahrheit ist er ein alter Garçon geblieben, voll Egoismus und Launen, viel launenhafter als Cécile selbst. Die Ärmste hat ihr Herz erst neulich darüber zu mir ausgeschüttet." (21);

# Hugo,

Berliner Gast im Hotel Zehnpfund in Thale (3);

#### Kathinka,

jüngere Schwester Céciles; trifft Gordon von Leslie bei Cécile (19); sehr schön und oberflächlich (ebd.);

### Kraczinski, von,

Kriegsministerialoberst; polnisch-katholisch; zusammen mit Gordon bei Cécile zum Mittagessen eingeladen (20);

# Ledderhose,

(indirekt)

berühmter Theologe, der in unverbindlichem Gespräch auf der Terrasse des Hotels "Roßtrappe" im Harz genannt wird (6);

# Lewinski, Eva,

Freundin der Clothilde von Gordon-Leslie (22); informiert Clothilde über die Hintergründe und die Liebschaften Céciles (ebd.);

## Marie,

"Jungfer" von Cécile; anwesend, als Cécile den Abschiedsbrief Gordons vor dem Duell mit Pierre St. Arnaud erhält (28);

### Rodenstein.

Epistel- und Bibelvorleser; Präzeptor in Altenbrak/Harz (14); Typ eines knorrigen Niedersachsen mit einem "Waldeck-Kopf" (ebd.);

### Rossow, von,

General; hochschultriger Herr mit dünnem Schnurr- und noch dünnerem Knebelbart, dazu braunem Teint und roten, vorstehenden Backenknochen (20); am 04. Oktober zusammen mit Gordon bei Cécile zum Mittagessen eingeladen; äußert bei dieser Gelegenheit: "Wissen und Talent ruinieren nur, weil sie boß den Dünkel großziehen ... Auf die Gesinnung kommt es an, auf das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem Stammlande ..." (20); soll Cécile über das Duell und den Verbleib St. Arnauds informieren (29);

# Saldern,

(indirekt)

General, der Cécile und St. Arnaud im Zug sieht und nur aus Pflicht grüßt (1);

### Schluckmann.

von Cécile protegierter Kammerherr, der im Dienste des alten und jungen Fürsten steht (21); soll Cécile "aus Gründen, die nur gemutmaßt werden", heiraten, was jedoch nicht geschieht (ebd.);

# Snatterlöw,

Baronin; hochbusige Dame von neunundvierzig Jahren; mit Ringellöckchen und Adlernase; besitzt eine männlich wirkende Altstimme (20); mit Gordon bei Cécile zum Mittagessen eingeladen (ebd.); gehört nicht zu der "Gruppe devotest ersterbender Leute, die königliche Schlossgardinen ein für allemal als ein Heiligtum ansehen." (ebd.);

### St. Arnaud, von, Cécile,

geb. Woronesch von Zacha; schlanke, schwarz gekleidete Dame in Begleitung eines "Herrn Oberst", mit dem sie mit dem Zug nach Thale/Harz fährt (1); nervenkrank, befindet sich gerade auf dem Wege der Genesung; eine ganz auf Huldigung und Pikanterie gestellte Natur (8); Ehefrau von Pierre St. Arnaud; von seltener Schönheit, Mandelaugen mit tief melancholischem Niederschlag; erscheint nicht glücklich (9); beeindruckt Grodon Leslie; sagt über den Namen "Mathilde": "Man hört das Schlüsselbund." (13); ehemals Dame von zweifelhaftem Ruf, Vorleserin und Geliebte des alten Fürsten von Welfen-Echingen; erbt ein oberschlesisches Gut; lebt auf Schloss Cyrillenort; kehrt nach dem Tod des Fürsten in ihre Familie zurück; trifft dort St. Arnaud, der um sie wirbt (21); wie ihre Mutter völlig ungebildet (22); wird herzkrank und nimmt Digitalis (23); begegnet während eines Aufenthaltes im Harz Gordon von Leslie und beklagt sich bei diesem über den Ton und das Benehmen ihres Mannes (26); versucht mit Gordon einen Neuanfang an einem anderen Ort; nimmt sich nach dem Duell zwischen ihrem Ehemann und dem Tod Gordons Leben (29);

# St. Arnaud, von, Pierre,

Oberst a. D.; mit Cécile verheiratet; mit besonderer Adrettheit gekleidet (1); begleitet Cécile bei der Bahnfahrt von Berlin nach Thale ins Hotel "Zehnpfund" (ebd.); Gesichtszug von Herbheit, Trotz und Eigenwillen; ehemals ältester Hauptmann in einem der Garderegimenter (2); über 20 Jahre älter als Cécile (ebd.); berichtet Cécile, dass Gordon aus der Armee "schuldenhalber" ausgeschieden sei (10); musste seinen Dienst wegen eines Duells quittieren (17); unternimmt mit Gordon, Cécile und Rosa einen Ausflug zur Rosstrappe und nach Quedlinburg; hält sich während der Besuche Gordons bei Cécile in einem Haute-Finance-Club auf (19); wird von Rosa Hexel kritisch beurteilt (21); hat Vergangenheit, über die Gordon von seiner Schwester Clothilde erfährt: Oberstleutnant der Garde, wohnte im Hause der verwitweten Frau von Zacha, verlobte sich mit deren Tochter, wurde von Oberstleutnant Dzialinski auf die Unmöglichkeit der Verlobung hingewiesen, duellierte sich mit diesem, erschoss ihn und erhielt neun Monate Festungshaft (ebd.); heiratete nach zwei Jahren die zur Fürstengeliebten, Vorleserin und Gemahlin des Alt-Fürsten von Welfen-Echingen aufgestiegene Cécile (ebd.); beobachtet die Verzweiflung Cécils und fordert von ihr eine Aufklärung des Verhältnisses zu Gordon (27); schreibt Gordon wegen dessen Verhalten zu Cécile, wegen fehlender Ritterlichkeit und wegen des Auftrittes vor Zeugen im Theater und in der Wohnung Cécils einen empörten Brief (ebd.); erschießt Gordon in einem Duell in Dresden unter der Assistenz des Generals von Rossow (ebd.);

#### Wandelstern,

Sanitätsrat; fanatischer Anti-Schweninger; mit Gordon bei Cécile zum Mittagessen eingeladen (20);

### Woronesch von Zacha, Kathinka,

Mutter Céciles (22); Witwe mit 30 Jahren, noch schöner als ihre Tochter, jedoch ohne Bildung (ebd.);

# Woronesch von Zacha, Cécile,

s. St. Arnaud, Cécile;

# IRRUNGEN, WIRRUNGEN

Entstanden 1882-86. Die Weißnäherin Magdalene Nimptsch wird während einer Kahnfahrt von dem Kürassieroffizier Baron Botho von Rienecker vor einer Kollision mit einem Ausflugsdampfer gerettet. Beide verlieben sich und verbringen ein gemeinsames Wochenende in einem Ausflugs-Gasthof. Während Lene die Unmöglichkeit der Ehe mit Botho erkennt, versucht dieser vergeblich, seinen Onkel von Osten für die Verbindung zu gewinnen. Statt dessen wird ihm zu der Ehe mit der vermögenden und standesgemäßen Käthe von Sellenthien geraten, wozu er sich nach inneren Kämpfen entschließt. Lene heiratet den Untermieter ihrer Mutter, Gideon Franke, nachdem sich dieser zuvor bei Botho von Rienecker über Lene erkundigt hatte.

# Afzelius,

(indirekt)

ein den Mitgliedern im "Klub" bekannter Offizier, der in den Generalstab befördert werden soll (8);

## Armstrong,

(indirekt)

Schotte, den Käthe von Sellenthin während ihrer Kur kennengelernt hatte (25); vollkommener Gentleman, als Offizier lange in Madras oder Bombay (ebd.);

### Bachmann, Felix,

(indirekt)

Lehrer der Käthe von Sellenthin und Anna Grävenitz, den beide gemeinschaftlich anschwärmten und sogar Verse für ihn dichteten (18);

### Balafré.

Militär- und Garnisonkamerad Bothos; besucht Botho und Lene mit seinen Kameraden Pitt und Serge im Ausflugslokal "Hankels Ablage" (13); besonderer Liebling der Käthe von Sellenthin (18);

#### Berta,

Köchin von Käthe und Botho von Rienecker (24);

# Bollmann,

Nachbar der Familie Dörr, dessen bellender Hund durch den Zaun in die Gärtnerei Dörr eindringt (2);

# Borne,

(indirekt)

Vetter der Käthe von Sellenthin in Berneuchen jenseits der Oder im Landsberger Kreis (18); wohnt in der "Geburtsstätte der künstlichen Fischzucht" (ebd.);

#### Dörr,

Inhaber einer Gärtnerei (1); Ehemann der Frau Dörr; "mager, mittelgroß und mit fünf grauen Haarstähnen über Kopf und Stirn, wär' er eine vollkommene Trivialerscheinung gewesen, wenn ihm nicht eine zwischen Augenwinkel und linker Schläfe sitzende braune Pocke was Apartes gegeben hätte." (2); sehr unordentlich; besitzt eine "Hühnerpassion" und eine Gärtnerei; meint, der richtige Berliner brauche nur drei Dinge: eine Weiße, einen Gilka und Porree (2); nach Ansicht von Lene Nimptsch geizig und wunderlich, aber doch ein guter Mann (3);

# Dörr, Susel,

Zweite Frau von Dörr (1); Bekannte der Frau Nimptsch; wohnt in der Gärtnerei im "Schloss"; sehr stattliche Frau, die den Eindruck des Gütigen und Zuverlässigen zugleich und den einer besonderen Beschränktheit hinterlässt (ebd.); nach Aussage von Lene mit einer "Vergangenheit" (4);

### Ella,

(indirekt)

Bekannte und Gesprächsgegenstand der im Klub Karten spielenden Offiziere, da sie sich verheiraten werde (8);

### Franke, Gideon,

Mieter neben Frau Nimptsch (17); ordentlich und gebildet; stammt aus Bremen; Konventikler, zuvor bei Mennoniten und Irvingianern; stiftet selbständige Sekte (ebd.); in gehobener Stellung in einer Fabrik (ebd.); erkundigt sich bei Botho von Rienäcker über Lenes Vorleben (20); heiratet Lene Nimptsch (26);

# Gansauge, Lina,

Freundin von Lene; 18jährig, "unschuldiges Kind" (3); fährt mit ihrem Bruder Rudolf und mit Lene in einem Kahn in Strahlau, der beinahe mit einem Ausflugsdampfer kollidiert (ebd.);

# Gansauge, Rudolf,

Bruder der Lina Gansauge; steuert den Kahn, in dem Lene Nimptsch und Lina Gansauge sitzen und der beinahe mit einem Ausflugsdampfer kollidiert (3);

### Grävenitz, Anna,

(indirekt)

geb. Rohr, charmante Blondine, mit der Käthe von Sellenthin "bei der alten Zülow in Pension und sogar in der gleichen Klasse war." (18); trifft Käthe während ihrer Kur (ebd.);

#### Hahnke,

Briefträger; überbringt Lene den Brief Bothos, in dem er seinen Besuch für den nächsten Tag ankündigt (3);

### Henriette,

"schwarze Jette" (23); stammt "aus keiner Ahnenreihe von Engeln"; wird von Kurt von Rexin geliebt, obwohl Botho vor diesem Verhältnis warnt (ebd.);

### Isabeau,

Partnerin von Balafré (13); besucht mit Kavalieren und Damen Botho und Lene in "Hankels Ablage" (ebd.); hat Führungsrolle und redet am meisten; nimmt beim Spaziergang Lene am Arm; gehört zum Verein "d'Arcs mit den anderen Damen"; spricht vor Lene verletzend von den "kleinen Leuten" (ebd.);

### Johanna,

Partnerin von Serge (13); sehr hübsch und groß; besucht mit Kavalieren und Damen Botho und Lene in "Hankels Ablage"; gehört zum Verein "d' Arcs mit den anderen Damen" (ebd.);

## Kielmannsegge,

Tante der Käthe von Sellenthin; nach Auskunft der Mutter Bothos mit großem Vermögen, "dessen Zinsbetrag hinter dem Kapitalsbetrag der Rienäckerschen Heide samt Muränensee nicht sehr erheblich zurückbleiben werde." (14);

# Kluckhohn,

(indirekt)

alter Pastor, Gesprächsgegenstand zwischen Botho und Baron von Osten; ist wie alle Alten empfindlich (7);

### Kornatzki,

Zuschauerin bei der Hochzeit Lenes in der Jakobskirche; stellt fest, dass die Braut keinen Kranz trägt (26);

#### Kuhlwein,

(indirekt)

erster Liebhaber Lenes, von Frau Nimptsch nur erwähnt (17);

#### Margot,

gehört zu den Damen, die mit ihren Kavalieren Botho und Lene in "Hankels Ablage" besuchen (13); Partnerin von Pitt und Mitglied des Vereins "d'Arcs" (ebd.);

### Minette,

Hausmädchen von Käthe und Botho von Rienäcker (24);

### Moltke,

(indirekt)

Hochrangiger General, der nach Ansicht zweier Kavaliere, die im "Klub" Karten spielen, "große Stücke" auf Afzelius hält (8);

### Nimptsch,

alte "Wasch und Plättefrau" mit Pflegetochter Lene (1); wohnt in der Gärtnerei zwischen Kurfürstendamm und Kurfürstenstraße (ebd.); zieht nach Bothos Hochzeit mit Käthe von Sellenthin auf Drängen Lenes in eine andere Gegend, wo Lene am Luisenufer eine kleine "Prachtwohnung" gemietet hat (17); stirbt in Anwesenheit von Frau Dörr, während Lene einen Arzt holt (19);

# Nimptsch, Hans,

Sohn der Frau Nimptsch; Gärtnerjunge; sommersprossig (4); tanzt mit Lene in der Wohnung seiner Mutter (ebd.);

# Nimptsch, Magdalene, "Lene",

Pflegetochter der Frau Nimptsch (1); lernt Baron Botho von Rienäcker kennen, der sie mit seinen Kameraden bei einer Kahnfahrt auf der Spree in Stralau vor der Kollision mit einem Dampfer aus Treptow rettet (3); liebt ihn ohne Illusion; unternimmt mit ihm und Frau Dörr Spaziergänge; verbringt ein Wochenende mit Botho in "Hankels Ablage", ohne die Unmöglichkeit, Botho halten zu können, zu verkennen (11); wird den Freunden Bothos während des gemeinsamen Wochenendes von diesem als "Agnes Sorel" vorgestellt, als diese die gewünschte Zweisamkeit stören (13); erklärt bei der Rückkehr nach Berlin das Ende des Verhältnisses mit Botho (14); nimmt Bothos Abschiedsbrief mit Fassung auf (15); bekommt bei einem zufälligen Anblick Bothos und Käthes in Berlin einen Schwächeanfall (16); zieht in entfernte Wohnung am Luisenufer (17); bekommt nach Trennung von Botho eine weiße Haarstähne, die von Frau Dörr entdeckt wird (ebd.); erzählt ihrer kranken Mutter, den Nachbarn Gideon Franke heiraten zu wollen, weil sie ihn für einen ehrlichen und zuverlässigen Mann halte, der nicht nur für sie, sondern auch für ihre Mutter sorgen werde (19); heiratet den Wohnungsnachbarn und Fabrikmeister Gideon Franke und hat damit ein ähnliches Schicksal wie Botho mit der Entscheidung für Käthe (26);

# Nimptsch, Rudolf

Bruder Lenes; beobachtet deren Verehrer (3);

### Orth,

Bursche Käthes und Bothos; blass und sommersprossig (24);

# Osten, von, Kurt Anton,

Baron; Onkel und Wohltäter der Familie von Rienäcker; schreibt Botho, um mit ihm zu reiten (6); ist über den Plan Bothos, Magdalene Nimptsch zu heiraten, empört und rät zu der reichen Cousine Käthe von Sellenthin, die Zähne wie Perlen habe und charmant sei (7); setzt Ankündigung der Hochzeit mit Käthe von Sellenthin durch (ebd.); lässt bei der Hochzeitsfeier "das Brautpaar in dem zweifellos längsten Toast seines Lebens hochleben" (16);

### Pehlecke,

Kellner im Offiziersklub, in dem Wedell und Serge verkehren (8);

#### Pitt,

Militärkamerad Bothos; erzählt den Offizieren im Klub von der bevorstehenden Hochzeit Bothos mit Käthe (8); besucht mit anderen Kameraden Botho und Lene im Ausflugslokal "Hankels Ablage" (13);

### Rexin, von, Bogislav

Vetter des Kurt von Rexin; im Regiment der Ulanen (23);

## Rexin, von, Kurt,

Vetter von Bogislav von Rexin; im Regiment der Ulanen (23);

# Rienäcker, von, Botho,

Baron; Kürassieroffizier der Reserve; stammt von Schloss Zehden; wohnt in Berlin in der Bellevue-Straße im Paterre (6); hat Lene Nimptsch und Lina bei einer Kahnfahrt vor einem Dampfer gerettet (3); verehrt Lene; tanzt mit Frau Dörr in der Wohnung der Frau Nimptsch (4); erzählt von Chamissos "Waschfrau" (ebd.); verbringt mit Lene ein Wochenende in dem Ausflugshotel "Hankels Ablage" am Zeuthener See (11); wird von seinen Freunden "Gaston" genannt; soll nach Aussage des Militärkollegen Wedell seine Cousine Käthe heiraten (14); schreibt Lene einen Abschiedsbrief und besucht sie anschließend (15); heiratet standesgemäß Käthe von Sellenthin auf dem Sellentinschen Gut Rothenmoor (16); besucht das Grab der Frau Nimptsch auf dem Jacobi-Kirchhof (22); bezeichnet seine junge Frau als "liebe Puppe" (24);

# Rienecker, von, Josephine,

Mutter Bothos von Rienecker auf Schloss Zehden; drängt Botho in einem Brief, sich für Käthe von Sellenthin zu entscheiden (14);

# Rienecker, von, Kurt Anton,

Onkel Bothos; unterstützt finanziell die Familie Bothos, obwohl er ihr die Schuld an ständigen Geldverlegenheiten zuschiebt (14); nach dem Urteil von Bothos Mutter "ein Mann von einem sehr feinen Rechts- und Billigkeitsgefühl und von einer in Geldangelegenheiten geradezu hervorragenden Gentilezza" (14);

#### Rothmüller.

Geldgeber der Familie Bothos; kündigt sein Kapital zum 1. Oktober, ist jedoch bereit, bis Neujahr zu warten (14);

# Salinger,

(indirekt)

geb. Saling; Bankiersfrau, Wienerin (24); reist mit Käthe von Sellenthin im selben Abteil zur Kur (20); wird im ersten Brief Käthes an Botho mit ihrer bayerischen Mundart beschrieben (ebd.); gefällt sich in einem Toilettenluxus, den Käthe wegen der fehlenden Herren für unpassend hält (20);

# Salinger, Sarah,

kleine Tochter der Frau Salinger, die mit ihrer Mutter und Käthe Sellenthin zur Kur nach Bad Schlangenbad fährt (20); nascht unaufhörlich (ebd.);

# Schönemann,

(indirekt)

Pastor; Gesprächsgegenstand zwischen Botho von Rienecker und Baron von Osten; soll die Trauung Bothos halten (7);

# Sellenthin, Ine,

(indirekt)

heiratet nach Botho und wird von Käthe vor Botho verdächtigt, dass dieser es auf sie abgehsehen habe (17);

## Sellenthin, Käthe,

Cousine Botho von Rieneckers; besitzt Zähne wie Perlen (7); wundervolle Flachsblondine mit Vergissmeinnichtaugen, aber nicht sentimental (8); war in der Pension bei der "Zülow" (ebd.); heiratet Botho auf Gut Rothenmoor (16); stets heiter gestimmt (ebd.); oberflächlich und auf "alte, ganz alte Geschichten" eifersüchtig (17); fährt nach drei Jahren wegen ihrer Kinderlosigkeit zur Kur nach Schlangenbad und anschließend nach Bad Schwalbach (18); übt die Kunst des "gefälligen Nichtssagens" mit Meisterschaft (ebd.); besitzt nach Bothos Aussage "angeflogene" Redeweisen, die nur "Gesellschaftsecho" seien (20); wird von Botho nach Rückkehr von ihrer Kur als "Puppe" bezeichnet (24); macht sich über den Namen "Nimptsch" in der Hochzeitsanzeige von Gideon und Magdalena Franke, geb. Nimptsch, lustig (26);

### Serge.

Offizier, Mitglied im "Klub"; Militärkamerad Bothos; wünscht im Klub von Wedell Neuigkeiten zu hören (8); besucht Botho und Lene mit Pitt und Balafré im Ausflugshotel "Hankels Ablage" (13);

# Wedell, von,

Leutnant der Gardedragoner, mit Botho bekannt (7); sagt zu Baron von Osten, der Schwächere solle nicht die Pläne des Stärkeren durchkreuzen (ebd.);

## Zülow,

(indirekt)

alte Pensionsleiterin, bei der Käthe von Sellenthin während ihrer Schulzeit wohnte (18);

# **QUITT**

Entstanden 1890/91. Der junge Lehnert Menz kann sich nur schwer in die ihn umgebenden Gesetzlichkeiten einordnen und auf die Wilderei im Riesengebirge verzichten. Daher gerät er mit Opitz, dem Förster des Gebietes, der während Lehnerts

Militärzeit sein Vorgesetzter war und ihn nicht hat hochkommen lassen, in Konflikt. Wegen der Wilderei in die Enge getrieben, erschießt Lehnert den ihm nachspürenden Förster und flieht nach Amerika. Dort gelangt er zu den Cherokee-Indianern und wird mit einem Empfehlungsschreiben an eine deutsche Mennoniten-Gemeinde vermittelt. Auf der Fahrt dorthin trifft er Ruth, die Tochter des Mennonitenvorstehers, die sich für ihn bei ihrem Vater Obadja einsetzt. Lehnert wird nach seiner Bekehrung trotz einiger Bedenken Obadjas in die Gemeinde aufgenommen. Während eines Streifzuges in unwirtlichem Gebirgsland verunglückt er, nachdem er zuvor erfolglos bei Ruths Vater um deren Hand angehalten hatte. Er stirbt an den Folgen des Unfalls. Die Nachricht von seinem Tod löst in seiner Heimatgemeinde in Deutschland Betroffenheit aus, wird jedoch als Sühne für sein ungeordnetes Leben gewertet.

## Bartels,

Mitglied und Deutsch-Lehrer der Mennoniten-Gemeinde in Nogat Ehre (24); Pate Lehnerts und Taufzeuge bei der von Obadja geleiteten Tauffeier (ebd.);

# Böhmer,

"mit Gunstbezeigungen etwas kargende Frau" in Krummhübel (3); begrüßt aus ihrem Kramladen heraus den Förster Opitz auf seinem Weg zum Wirtshaus "Schneekoppe" (ebd.); weint nach Kenntnis der Nachricht über das Schicksal Lehnerts (37);

## Brey,

Gendarm aus Erdmannsdorf; marschiert in der Kolonne, die den von Lehnert Menz erschossenen Opitz nach Wolfshau zurück bringt (15);

### Christine.

Dienstmädchen im Hause des Försters Opitz; spricht mit Frau Opitz über deren Eheprobleme (4); hält zu Lehnert Menz (ebd.); berichtet von der scheinbaren Versöhnung zwischen Opitz und Lehnert Menz (8); erzählt Frau Menz von der erneuten Anzeige Lehnerts wegen Wilderei (10); bringt Lehnert die Anzeige gegen ihn am Morgen nach dem Mord an Opitz (12);

### Ducrot,

(indirekt)

französischer General; wird von Gästen in der "Schneekoppe" im Zusammenhang mit dem mutigen Militärdienst von Lehnert Menz erwähnt (3);

## Espe,

Rechnungsrat in Berlin (3); "wie alle Leute, die mit vierzig schon fast wie Siebziger aussehen" (37); klein, aschfarben, wie ein Hutzelmännchen; zweiter Mann von Geraldine Espe (3); hat Orden III. Klasse; wird nach zwei Dienstjahren Geheimrat (37); entwickelt sehr forsches Verhalten (ebd); im Garten des Wirtshauses "Schneekoppe" mit Frau und zwei Kindern; hält sich für einen Todfeind aller ungezügelter Leidenschaften (ebd.)

# Espe, Frieda,

Tochter von Rechnungsrat Espe (16);

# Espe, Geraldine,

schöne Ehefrau von Rechnungsrat Espe; mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern im Garten des Wirtshauses "Schneekoppe" (3); ehemals am Theater; bringt die Kinder in die Ehe mit (16); liebt poetische Geheimsprache (17);

# Espe, Selma,

Tochter des Ehepaares Espe (16); verliert bei der Annakapelle ihr rot-schwarz kariertes Plaid (ebd.); erhält es mit einer Visitenkarte von Dr. Unverdorben zugestellt (ebd.);

### Exner,

Wirtin der "Schneekoppe"; alte Freundin von Pastor Siebenhaar (7);

# Griepenkerl,

Major des Bataillons, in dem Lehnert Menz dient (3); hält eine Rede, als Lehnert einen Kameraden vor dem Ertrinken gerettet hatte (ebd.);

# Gunpowder-Face,

alter Indianer der Arapahos; "großer Häuptling"; oft bei Obadja Hornbostel zu Besuch (24); tritt zu den Mennoniten über; bei einer Hirschjagd von einem Dreizehnender getötet (27); erhält von Obadja christliche Beerdigung (ebd.);

# Hornbostel, Obadja,

Vater von Ruth und Tobias Hornbostel in Nogat-Ehre (19); Mennoniten-Vorsteher in der Talmulde zwischen Schawnee-Hills und den Ozark-Mountains; nimmt Lehnert Menz auf und segnet ihn (19); "Hoher Priester von Nogat-Ehre" (25); Groß-Farmer (33); will Lehnert die Verwaltung der Farm übertragen; informiert mit einem Brief den Gemeinde- und Kirchenvorstand in Wofshau über Lehnerts Leben und seinen Tod am 1. Juni 1885 (36);

# Hornbostel, Ruth,

Tochter des Obadja Hornbostel (17); holt ihren Bruder Tobias von der Bahnstation Darlington ab und lädt seinen Reisegefährten Lehnert Menz nach Nogat-Ehre ein (ebd.); besitzt offenes und heiteres Wesen (18); wird nach einem Kreuzotterbiss von Lehnert Menz gerettet, da dieser die Wunde sofort aussaugt (31);

# Hornbostel, Tobias,

Bruder Ruth Hornbostels, Sohn des Obadja Hornbostel (17); reist mit Lehnert Menz in Nord-Amerika im selben Zugabteil nach "Nogat-Ehre" (ebd.);

# Jaczewski,

Oberjäger im Regiment, in dem Lehnert Menz diente; hatte das Kommando, fiel aber im Krieg (3);

# Kaulbars, Martin,

Landsmann von Lehnert Menz; lebt in Nogat-Ehre (19); Preuße, Lutheraner; "sauertöpfisch"; ehrlich (ebd.); "Verwalter und Hausmeier" der gesamten Wirtschaft Obadjas in "Nogat-Ehre" (ebd.); zeigt als Lutheraner, toten Gehorsam", Dünkel und Überheblichkeitsgefühl gegenüber Lehnert Menz (21); kritisiert seiner Frau gegenüber das religiös-messianische Verhalten Obadjas während des Mennoniten-Gottesdienstes (25); gehört zu jener Bauern- und Landwirtsnatur, "die, wenn ihnen der Vater während der Ernte stirbt, zunächst nur unter dem Gefühl stehen: Vater und Mutter hätten sich auch eine bessere Zeit aussuchen können." (35);

#### Kaulbars, Röse,

Ehefrau Martin Kaulbars', gehört zum "Küchenwesen" des Obadja Hornbostel; jung und bei Kräften; soll von Maruschka die Wirtschaft übernehmen (19);

#### Klose.

Gerichtsmann in Krummhübel (3); grüßt Opitz unterwürfig (ebd.); spielt im "Gerichtskretscham" Karten, als Lehnert Menz dort nach seinem "Mord" Ablenkung sucht (13); äußert gegen Lehnert einen Verdacht und wünscht, diesen verhaften zu können (15); durchsucht das Haus der Frau Menz nach Spuren (15); findet den Kalender, dessen Papier bei der Mordstelle des Försters Opitz lag (ebd.);

### Kowalski,

Leutnant; eitel und phrasenhaft; im Garten des Wirtshauses "Schneekoppe"; hatte vor 15 Jahren seinen Dienst quittiert und war in eine Hagelversicherungsgesellschaft eingetreten (3); schließt jeden längeren Satz mit dem Wort "Sittlichkeit" ab (ebd.);

#### Kraatz.

Grenzjägeraufseher; Bekannter von Opitz; besucht das Wirtshaus "Schneekoppe" (3); **Krähbiel**,

deutscher Missionar "aus der nächsten Indianersiedlung" (24); hält sich öfter in der Farm Obadjas auf und ist als Gast bei der Tauffeier für Lehnert anwesend (ebd.); setzt sich für die Bekanntmachung von Lehnerts "Bekehrung" in den "Blättern der mennonitischen Genossenschaft" ein (25); berichtet vom Tod des Gunpowder-Face, der als Christ gestorben sei (27);

# L'Hermite, Camille,

hagerer Franzose von Mitte 50; Atheist; mit Zwickelbart und Käppi (20); gelegentlich geistesgestört; hantiert mit Kolben und Retorten; "Erfindergenie" (ebd.); wohnt im Hause Obadjas; hat "Menschheitsbeglückungsidee"; ehemals Mitglied und Führer der Kommune von Paris, so dass er "ungesühntes Blut an den Händen" hat (ebd.); "hatte nichts von der selbstgefälligen Enge, darin sich die beiden Kaulbarse gefielen." (22); ist gelegentlich geistesgestört (23); empfiehlt Lehnert, Ruth aufzugeben, da er sie nie bekäme (32), und das Glück der Einsamkeit zu genießen, da das Schicksal für ihn zerstörerisch sei (ebd.);

#### Lissi,

Kellnerin; hübsches, böhmisches Mädchen; "gute Freundin" von Lehnert Menz (12); trifft Lehnert nach dessen Schuss auf Opitz abends in der Hampelbaude im Riesengebirge (ebd.);

# Lösche,

Lehrer; begleitet die Suchmannschaft wegen des Ausbleibens des Försters Opitz; sieht ein "Volk" Krähen auffliegen, was ihn auf die richtige Spur bringt, und findet den toten Förster (14); liest die letzte Aufzeichnung von Opitz in dessen Notizbuch, die von dem Mord durch einen Wilddieb spricht (ebd.);

# Marie,

"eine schöne schwarze Person"; soll Kunstreiterin gewesen und als Kind durch fünf Reifen gesprungen sein; bedient im Wirtshaus "Schneekoppe" in Krummhübel im "Exnerschen" Garten; gibt Opitz Auskunft über Familie Espe (3);

# Maruschka,

Polin; katholisch; älteste Dienerin und Freundin im Hause Obadjas (21); fährt alle Jahre zweimal zur Beichte nach Denver (ebd.); anhänglich, treu und mit wirtschaftlichem Geschick (24);

### Mattersdorf,

alter Doktor, behandelt Pastor Siebenhaar; meint, wenn man bei Jahren sei, soll man überhaupt keine Rosinen mehr essen (7);

### Maywald,

Bekannter Lehnerts; spielt im "Gerichtskretscham" Karten, als Lehnert dort nach seinem "Mord" an Opitz Ablenkung sucht (13);

#### Menz,

Mutter Lehnerts (1); alte Frau; "ganz aus der Kriechzeit" (ebd.); "alte Hexe, verschlagen und heimtückisch und feige dazu" (4); Witwe des Stellmachers und Schreiners Anton Menz (2); beklagt sich wegen der Tobsucht ihres Sohnes bei Pastor Siebenhaar (ebd.);

# Menz, Anton

(indirekt)

Vater Lehnerts; Stellmacher und Schreiner in Wolfshau bei Krummhübel; schon lange tot (2);

# Menz, Lehnert,

Sohn der Frau Menz (1 ff.); "hübscher Mensch"; 27 Jahre alt; altgedienter Soldat (ebd.); wohnt in Arnsdorf/Schlesien in Feindschaft mit seinem Nachbarn Opitz, der ihn wegen Wilderei angezeigt hatte (2); saß zwei Monate im Gefängnis; lehnt die Versöhnung mit Opitz trotz des von Pastor Siebenhaar erwirkten Versöhnungsgespräches ab (ebd.); erschießt Opitz im Wald, "nachdem dieser auf ihn

abgedrückt hatte" (11); flieht bei der Durchsuchung der Wohnung seiner Mutter, als der Kalender gefunden wird, der an der Mordstelle lag (15); gelangt nach Amerika zu den "Cherokee-Leuten" in Fort Holmes; besitzt ein Empfehlungsschreiben des Kommandanten von Fort Mc Culloch (17); hat zuvor in San Franzisco bei Spekulationen sein ganzes Vermögen verloren (ebd.); trifft im Zug nach Norden einen Deutschen namens Tobias Hornbostel (ebd.); wird von Tobias zu den Mennoniten in "Nogat-Ehre" mitgenommen (18); erhält das Angebot, "Hausmeier" zu werden (ebd.); bezieht im Hause von Kaulbars ein Zimmer gegenüber von L'Hermite (20); bricht bei einer Tauffeier der Mennoniten in der Gemeinde Obadja Hornbostels nach dessen Predigt und dem Gesang Ruths zusammen (24); lässt sich taufen und beichtet (25); bittet bei Obadja um die Hand von Ruth Hornbostel (30); rettete Ruth nach einem Biss einer Kreuzotter durch Aussaugen des Giftes aus der Wunde (32); verunglückt im Gebirge bei der Suche nach Tobias Hornbostel (34); schreibt nach seinem Unfall einen Abschieds- und Reuebrief und wird mit Hilfe des Hundes Uncas, der ihn begleitet hatte, tot gefunden (35); wird in der Gruft Obadjas beigesetzt (36);

### Morrison,

Doktor; wegen des Fiebers von Lehnert Menz aus Fort Eulloch geholt; sagt vollständige Genesung Lehnerts voraus (32);

# Neigenfink,

Bekannter des Lehnert Menz; spielt im "Gerichtskretscham" Karten, als Lehnert dort nach seinem "Mord" an Opitz Ablenkung sucht (13);

# Nickel,

Mennoniten-Missionar (24); setzt sich bei der Tauffeier für Lehnert und für die Bekanntmachung von dessen "Bekehrung" in den "Blättern der mennonitischen Genossenschaft" ein (25);

# Obadja.

(s. Hornbostel, Obadja)

# Opitz,

Gräflicher Förster (5); Nachbar der Frau Menz; breitschultriger und kurzhalsiger Mann von Mitte Dreißig (1); in ständiger Feindschaft zu Lehnert Menz; wird von diesem beschimpft (2); zeigt Lehnert wegen Wilderei an, so dass dieser zwei Monate in das Gefängnis "Jauer" kommt (ebd); war im Krieg als Oberjäger Vorgesetzter von Lehnert Menz und hatte dessen militärische Auszeichnung verhindert (ebd.); ist strenger als nötig (6); will Lehnert wegen Wilderei erneut anzeigen; macht Lehnert bei seiner eigenen Frau schlecht, was die Magd Christine der Frau Menz berichtet und was Lehnert heimlich mithört (8); schießt im Gebirge als erster auf den verkleideten Wilderer in der Annahme, es sei ein "Böhmischer" (11); wird im Wald von Lehnert

aus Notwehr angeschossen und stirbt an seiner Verwundung (ebd.); auffliegende Krähen führen zu seiner Fundstelle (14).

# Opitz, Bärbel,

Ehefrau des Försters Opitz; hager, mit tiefliegenden dunklen Augen, die "geängstigt in die Welt blickten" (4); weint im "Kretscham" wegen des Ausbleibens ihres Mannes (14); veranlasst die Besucher der "Hampelbaude", am nächsten Tag nach ihrem Mann zu suchen (ebd.);

# Opitz, Christine,

Tochter von Opitz; sieht bei Frau Menz während deren Kirchganges in der Küche nach dem Rechten (2);

#### Penner,

Mennoniten-Missionar von Nogat-Ehre; Deutscher; Pate und Taufzeuge bei der von Obadja gehaltenen Tauffeier (24);

#### Schmidt,

Gast im Wirtshaus "Schneekoppe"; beobachtet mit Kameraden den Tisch von Opitz und spricht über den Streit zwischen ihm und Lehnert Menz (3);

## Shelley, Anthony,

Lehrer und Missionar bei den Mennonitenvätern von Nogat-Ehre (24); Engländer mit einem feinen "Windhundkopf" (ebd.); als Pate und Taufzeuge bei der von Obadja durchgeführten Tauffeier anwesend (24);

### Shortarm,

Arapaho-Indianer; Schwestersohn von Gunpowder-Face; begleitete Tobias Hornbostel, als dieser einen Steinadler schießen und dessen Junge großziehen will, um sie dem Zoo in Galveston zu geben (33);

#### Siebenhaar,

alter Pastor in Arndorf (1); fordert Lehnert Menz zu einem Gespräch auf (ebd.); "ein alter Burschenschaftler; in seiner Stube das Christusbild mit Friedrich Wilhelm III. und dem Kronprinzen zur Linken und Rechten" (ebd.); bemüht sich um Aussöhnung zwischen Lehnert Menz und Förster Opitz (7);

#### Stauffer.

Mennoniten-Missionar von Nogat-Ehre; Deutscher; bei der Tauffeier der Gemeinde Obadjas als Pate und Taufzeuge anwesend (24);

### Totto,

Bediensteter auf der Farm von Obadja in Nogat-Ehre; 70 Jahre alt; stammt aus Litauen (21); glaubt "höchstens an das schwarze und weiße Pferd seiner litauischen Urahnen" (ebd.); genießt eine Art Gnadenbrot (24); litauischer Knecht, der mit Obadja nach Amerika gekommen war und diesem, damals noch in Dakota, etwa zwanzig Jahre in Eifer und Treue gedient hatte (ebd.); wegen seiner Einfalt von allen geliebt (ebd.);

# Unverdorben, Sophus,

Kammergerichtsassessor, Doktor (16); kluger Mann; Albino; stets in weißem Anzug; ehemals im "2. Garde-Grenadierregiment Kaiser Franz" (ebd.); Gast im Wirtshaus "Schneekoppe"; hofft im Gegensatz zu Espe nicht, dass Lehnert Menz gefasst werde (ebd.);

# Uttenhoven,

(indirekt)

Fähnrich im Regiment von Lehnert Menz; wird von diesem vor dem Ertrinken gerettet (3);

# Wonneberger,

Lehrer in der "Schule bei den Baberhäuser hoch oben im Gebirge"; Bekannter von Opitz; verkehrt im Wirtshaus "Schneekoppe" (3);

# Wood, Henry,

Kommandierender von Fort Mac Culloch (17); verfasst ein Empfehlungsschreiben für Lehnert an den Kommandierenden in Fort Holmes, in dem auch das Zither-Spiel Lehnerts gewürdigt wird (ebd.);

### Yellow Cat,

Indianer; soll mit Shortarm bei der Suche nach dem im Gebirge verunglückten Lehnert Menz helfen; klettert wie eine Katze (35);

# Zölfel,

alter "Laborant"; bei der Trauung eines Brückeberger Paares in der Kirche in Wang anwesend (6);

### **STINE**

Entstanden 1881-88. Graf von Haldern vergnügt sich bei der etwas zwielichtigen jungen Witwe Olga Pittelkow, deren äußerst ehrbare Schwester Stine in einem kleinen Zimmer des gleichen Hauses lebt und sich von Stickereiarbeiten mühsam ernährt. Als der Graf bei einem seiner Besuche bei der Witwe seinen Neffen Waldemar von Haldern mitbringt und auch Stine trifft, verliebt sich dieser in sie, will sie heiraten und ist bereit, deswegen auf seine Stellung und das Erbe zu verzichten. Doch Stine erkennt die Unmöglichkeit der Verbindung mit Waldemar und weist seinen Antrag ab. Darauf hin vergiftet sich Waldemar, da er meint, ohne Stine nicht leben zu können. Bei seiner Beerdigung bleibt sie im Hintergrund, wird nicht erkannt und kehrt vorzeitig zu ihrer Mutter zurück, wo sie zusammenbricht.

## Bolzanin,

Konditor in Berlin, bei dem Olga Pittelkow eine Apfelsinentorte bestellt (1);

#### Erbkamm.

Justizrat; wird von Waldemar von Haldern durch einen Brief an seinen Onkel dazu bestimmt, seinen Nachlass zu regeln, worin Stine als Teilerbin bestimmt wird (15);

# Grützmacher, Wanda,

Schauspielerin am Nordend-Theater in Berlin (3); mit schwarzen Locken; Liebling des Publikums und des Theaterdirektors (ebd.); benutzt Redensarten "Immer tapfer in die Bresche" oder "leben und leben lassen" (3); behandelt delikate Vorkommnisse "von einem gewissen höheren Standpunkt" aus (ebd.); zieht "ein gutes Geschäft einer schlechten Behandlung vor" (ebd.); soll in Shakespeares "Wintermärchen"die Hauptrolle spielen (4);

### Haldern, von,

Graf, Onkel von Waldemar von Haldern, gen. "Sarastro" in ironischer Anlehnung an Mozarts "Zauberflöte"; ehemaliger Liebhaber der Pauline Pittelkow; kündigt seinen Besuch mit seinem Neffen Waldemar bei Pauline an (2); hat für ihren Bücherschrank französische und englische "Prachtbände" besorgt, damit "die Welt erfahre, wer Pauline Pittelkow eigentlich sei." (4); lehnt Waldemars Heiratsplan mit Stine als "Anwandlungen" ab (12); erkennt seinen Fehler, Waldemar bei Pauline Pittelkow eingeführt zu haben und macht ihr Vorhaltungen wegen Waldemars Wunsch, Stine zu heiraten, und fordert von Pauline, der Verbindung Stines mit Waldemar ein Ende zu bereiten (13);

### Haldern, von, Waldemar,

Neffe des "Sarastro" von Haldern; junger Graf; bei Pauline Pittelkow zu Besuch und nach deren Meinung "ein armes, krankes Huhn" (6); überrascht Stine Rehbein mit seinem Besuch (7), den er mehrmals wiederholt (9); erbittet von Baron "Papageno" Rat wegen seiner geplanten Ehe mit Stine (12); nimmt sich das Leben wegen Stines Ablehnung seines Heiratsantrages (15);

### Johann,

Diener des alten Grafen von Haldern; belauscht die Unterredung zwischen Waldemar von Haldern und dem alten Grafen von Haldern wegen der geplanten Ehe Waldemars mit Stine (12);

### Kahlbaum,

Privatsekretärs-Witwe; bewohnt bei den Polzins ein Zimmer (2);

# Katzfuß,

(inirekt)

Bäcker, Konditor, von dem Olga Pittelkow für die Kaffeestunde mit Stine "Streusel" holen soll (4);

### Kulike,

(indirekt)

Ehemaliger Lehrer Wanda Grützmachers, von Pauline Pittelkow erwähnt: "War 'ne pfiffige Kröte, was sonst die Dicken eigentlich nich sind. Aber immer gut und kein Neidhammel und gab immer was ab." (4);

# Liersch,

alte Frau, wohnt an der Ecke Scharnhorststraße (1); beobachtet Pauline Pittelkow beim Fensterputzen (ebd.); weiß, dass Stine Rehbein mit Separatschlüssel bei Polzins wohnt (ebd.); sagt über sie: "...die wird grad so schlimm." (ebd.);

#### Marzahn,

Kaufmann in Berlin "an der Ecke", bei dem Olga Pittelkow für den Besuch von Graf Haldern einkaufen musste, weil er sich mit seinem Neffen angekündigt hatte (4);

#### Moltke, von,

General; Nachbar des Waldemar von Haldern (15);

# Pittelkow, Olga,

10-jährige, uneheliche Tochter der Frau Pittelkow (1); schiebt einen Kinderwagen, in dem ein "aristokratisch in weiße Spitzen" gekleidetes ungebärdiges Kind sitzt (ebd.); soll Wanda Grützmacher einen Brief bringen und anschließend bei Konditor Bolzanin eine Apfelsinentorte bestellen (ebd.);

# Pittelkow, Pauline,

geb. Rehbein; Witwe; Schwester der Stine Rehbein (2); "schöne, schwarze Frauensperson mit einem koketten und wohlgepflegten Wellenscheitel" (1); Freundin der Wanda Grützmacher; putzt die Fenster in der 1. Etage der Invalidenstraße Nr. 98e "mit einer Art Bravour, trotzdem nicht Pfingsten und nicht Ostern war" (ebd.); spricht mit einer "enrhümierten" Altstimme (ebd.); bekommt mit kaum 20 Jahren ein uneheliches Kind; heiratet später einen "kreuzbraven Mann" (8);

## Polzin,

"Teppichfabrikant niedrigster Observanz"; flicht "fingerbreite Tuchstreifen wie Stroh oder Binsen" nebeneinander und bezeichnet sie als "Polzinsche Teppiche"; nebenbei noch Lohndiener; allgemein beliebt (2);

### Polzin, Emilie,

Ehefrau des Herrn Polzin; prahlt mit ihrem Mann (2); belauscht den Besuch des jungen Grafen von Haldern bei Stine durch ihr Türguckloch (7); beobachtet heimlich die Rückkehr Stines von der Beerdigung Waldemars und ihren Zusammenbruch, den sie mit der Bemerkung kommentiert: "Das kommt davon" (16);

### Rehbein, Stine,

Schwester der Pauline Pittelkow; Typ einer germanischen, etwas angekränkelten Blondine mit flachsblondem Haar und leicht geröteten Augen (2); angenheme Erscheinung, der Pauline Pittelkow ähnlich, allerdings von zarterer Gesundheit (ebd.); wohnt in der Invalidenstraße Nr. 98 "oben bei Polzins" separat in dem besten Zimmer

der Wohnung und Blick auf die Straße sowie einem Dreh- und Straßenspiegel vor dem Fenster (ebd.); empfindet die Überheblichkeit des alten Grafen von Haldern als verletzende Komödie (4); erhält vom jungen Grafen von Haldern Besuch und erklärt ihm, dass sie glücklich sei (8); erledigt Heimarbeit für ein Woll- und Strickereigeschäft und ist mit ihrer Arbeit und ihrem Arbeitgeber zufrieden (9); lehnt Heiratsantrag Waldemar von Halderns ab (14); kommt zur Beerdigung Waldemars nach Klein-Hadern und lehnt die Rückfahrt vom Friedhof mit dem alten Grafen von Haldern in dessen Kutsche ab (16); bricht nach der Rückkehr von der Beerdigung bei ihrer Schwester zusammen (16);

# Schlichting,

alter Glasermeister (3); hatte Wanda Grützmacher die Wohnung in der Tieckstraße 27a vermietet (ebd.);

## Schlichting, Flora,

Mieterin im Haus Tieckstraße 27 a, in dem Wanda Grützmacher wohnt (3); wird von Olga Pittelkow nach Wanda gefragt (ebd.);

## Zachow,

Bäcker und Konditor, von dem Olga Pittelkow allerdings nicht die "Streusel" für den Kaffee mit Stine holen sollte, da Bäcker Katzfuß besser sei (4).

## UNWIEDERBRINGLICH

Entstanden 1887-90. Roman über die gescheiterte Ehe des Grafen Holk, der mit seiner herrenhutisch erzogenen Frau Christine in Holstein auf Schloss Holkenäs an der Ostsee lebt. Die moralische Strenge seiner Frau ist für ihn bedrückend. Als Kammerherr am dänischen Hof wird er zum Dienst nach Kopenhagen berufen, wo er in die Fänge der etwas zwielichtigen Hofdame Ebba von Rosenberg gerät und ein Verhältnis mit ihr unterhält, so dass er sich scheiden lässt. Doch er muss erfahren, dass Ebba nur mit ihm gespielt hatte. Es gelingt ihm, sich erneut mit seiner geschiedenen Frau Christine zu verheiraten und damit die ehemalige Ehe mittels eines großen Festes neu zu beginnen, doch bleibt dies zu vordergründig, zumal die Partner schon immer unter Beziehungsschwierigkeiten gelitten hatte und seine von Schwermut gezeichnete Frau nicht mehr den Zugang zu ihm findet. In ihrer Ausweglosigkeit stürzt sie sich von einer Anlegestelle ins Meer.

# Arne auf Arnewiek, Alfred,

Baron; Schwager der "gräflich Holkschen Familie" auf Schloss Holkenäs (1); spricht vom Schloss des Schwagers als "einem nachgeborenen Tempel zu Pästum" (ebd.); schreibt an Graf Holk nach Kopenhagen wegen der Gemütskrankheit seiner Frau Christine und wegen seiner merkwürdigen Briefe an diese (23);

# Berling, Carl,

Kammerherr des Königs von Dänemark; schreibt an die Prinzessin wegen der Ankunft des Königs von Kopenhagen; beruhigt die Prinzessin damit, dass Gräfin Danner nicht mit dem König kommen werde (24);

### Bie,

Doktor von Hölleröd; mit kleiner Figur und klugen, freundlichen Augen; Bruder der Pastorin Schleppegrell; behandelt die erkrankte Prinzessin dreimal täglich; war 14 Jahre Schiffsarzt in Island und Grönland (24);

#### Bille.

Bekannter des Grafen Holk in Kopenhagen; soll dort mit Baron Pentz die Pläne für die neuen Ställe und die Gruft begutachten (8);

### Blixen-Fineke,

Baron; Kammerherr des Königs von Dänemark; kündigt der Prinzessin in einem Brief den längeren Aufenthalt des Königs über Weihnachten in Schloss Frederiksborg an (24);

#### Danner,

geb. Rasmussen; Gräfin in Kopenhagen; kennt die "Gesellschaft" in Kopenhagen; Konkurrentin zur Prinzessin (10); hat den "Schönheitsapfel" als einen Zauber (15);

### Dobschütz, von, Julie,

Freundin der Gräfin Holk aus zurückliegender Zeit im Pensionat "Gnadenfrei"; armes Fräulein; Gesellschafterin und Lehrerin der Kinder Asta und Axel (2); gleicht die Differenzen des Ehepaares aus (ebd.); erfährt von Christines Traum mit Trauer- und Hochzeitszug, obwohl sie zuvor die Treue des Grafen Holk betont hatte (9);

#### Dooren,

alter Diener des Grafen Holk (30);

# Erichsen,

Baron in Kopenhagen; Kammerherr; will mit Baron Pentz den bei der Witwe Hansen wohnenden Grafen Holk besuchen; verdrießlich, lebt nur von Milch, Hühnerbrust und Emser Kränchen; besitzt den Beinamen "Erichsen, das Gewissen" (10);

#### Eschke,

Doktor in Glücksburg; schreibt für Frau Ohlsen ein Rezept, das deren Mann bei der Telegrammaufgabe für Holk abholt (8);

### Hall,

Minister am Hof in Kopenhagen; Bekannter des Grafen Holk (16);

### Hansen,

Witwe eines Seefahrers, bei der Graf Holk während seines Kopenhagener Aufenthaltes wohnt; hübsche Frau von beinahe 50 Jahren (10); hat sehr hübsche Tochter; erzählt

Holk, dass diese am folgenden Tag 30 werde (11); erkundigt für Holk einen Termin für das Schiff, das ihn um die Weihnachtszeit nach Holkenäs bringen soll (19);

# Hansen, Brigitte,

Kapitänsfrau; hübsche Tochter der Witwe Hansen in Kopenhagen, bei der Graf Holk wohnt; "...eine merkwürdige Mischung aus Froufrou und Lady Macbeth" (10); wird 30 Jahre (11); will ihre am Königshof vergessene Perlenkette nicht mehr abholen (ebd.);

# Hillmann,

Gastwirt in Flensburg, bei dem Graf Holk bei seinen Geschäftsreisen regelmäßig Quartier nimmt wie auch nach der Aussprache mit seiner Ehefrau Christine (30);

# Holk, Asta,

Tochter von Christine und Graf Holk; 16 Jahre alt (2); wird in ein Pensionat der Herrnhuter gegeben; mit Elisabeth Petersen befreundet (ebd.);

### Holk, Axel,

Sohn von Christine und Graf Holk; knapp 15 Jahre alt; erhält Unterricht bei Kandidat Strehlke (2);

# Holk, Christine,

geb. Arne; Gräfin; Ehefrau des Grafen Holk; Schwester des Gutsnachbarn Baron Arne (1); Herrenhuterin; erfreut sich "höherer" Eigenschaften; verabscheut das neue Schloss auf der Düne zu Gunsten des zum Inspektorhaus degradierten alten Schlosses im Dorf, weil dieses einen "Spuk" hat (ebd.); kritisiert ihren Mann, als er sich politisch äußert (4); mit starken religiösen Bindungen, sehr gefühlvoll, nie heiter (ebd.); wird während Holks Aufenthalt in Kopenhagen und wegen dessen Ehebruch mit Ebba von Rosenberg gemütskrank und träumt von einem Trauer- und Hochzeitszug (9); weist Holk bei seinem Zwischenbesuch aus Kopenhagen ab; versöhnt sich mit ihm auf der Grundlage des "guten Willens zum Glück" anlässlich eines Versöhnungsfestes (23); ist unfähig, ihrem Mann zu verzeihen; bleibt schwermütig und ertränkt sich vor dem Schloss Holkenäs von einem Steg aus im Meer und brandmarkt dadurch auch die gesellschaftlich und kirchlich abgesegnete "zweite Hochzeit" als Schauspiel, dessen Hauptdarstellerin sie nicht sein will; wird von Fischern gefunden (34);

### Holk, Estrid Adam,

jüngster Sohn von Christine und Graf Holk; stirbt, was das Ehepaar einander "noch näher geführt" hat (1);

# Holk, Helmuth,

Graf (1); stellvertretender "Probst des adeligen Konvents zu St. Johannes in Schleswig, Kammerherr J. K. H. der Prinzessin Maria Eleonore" in Kopenhagen (6); bewohnt mit seiner Frau Christine das neue, nach italienischem Muster und griechisch-klassischen Anklängen gebaute Schloss; wohnt zuvor im bescheideneren Schloss Holkenäs im großen Dorf Holkeby (1); steht geistig hinter seiner Frau zurück (2); denkt nur an den

Augenblick; hat Leidenschaft für Bauten und schönes Vieh; wird an den Hof in Kopenhagen bestellt (6); hat in Kopenhagen Ebba von Rosenberg als Geliebte; kehrt auf Grund der Vermittlung von Seminardirektor Schwarzkoppen zu Christine nach Schloss Holkenäs zurück; nimmt seinen Abschied als Kammerherr; gibt ein Versöhnungsfest als Art zweiter Hochzeit (22); trennt sich nach einer Aussprache mit Christine endgültig von ihr (29);

#### Iversen.

alter Kapitän, der Graf Holk wieder nach Kopenhagen fährt, nachdem dieser über Weihnachten in Flensburg beim Gastwirt Hillmann gewohnt hatte (30);

#### Karin,

Jungfer und beinahe Freundin der Ebba von Rosenberg; stammt aus Stockholm; meldet den Brand im Kopenhagener Schloss (28); belauscht die Auseinandersetzung zwischen Holk und Ebba von Rosenberg (30);

### Kruse, Elisabeth,

genannt Petersen; Enkelin des Pastors Petersen; kommt mit ihm zum Schloss Holkenäs; singt bei einer gesellschaftlichen Veranstaltung das Lied "Der Kirchhof"; mit Asta Holk befreundet (8);

### Lissauer,

Tierarzt für das Schloss Holkenäs; stammt aus Leipzig, spricht sächsisch; Konvertit; "Wunderdoktor"; Homöopath; fordert reinliche Ställe (2);

# Lundbye,

Kapitän im Dienst des Königs von Dänemark; segelt mit diesem auf dem großen Arre-See; kennt den Grafen Holk von Schleswig und Flensburg her (16);

#### Ohlsen.

Gärtner bei Graf Holk; muss Telegramme von Holk für Baron Pentz und die Witwe Hansen in Kopenhagen aufgeben (8);

### Pentz,

Baron am Hof in Kopenhagen; hält nach Ansicht der Gräfin Christine Holk das Tivoli-Theater für einen Eckpfeiler der Gesellschaft (6); kennt nach Aussage von Brigitte Hansen die Skandalgeschichten am Kopenhagener Hof (15);

## Petersen,

alter Pastor; Bekannter des Grafen Holk; hält bei der Versöhnungshochzeit von Christine und Helmut Holk in der Kirche eine kurze "Traurede" (32);

# Philipp,

Bediensteter bei Graf Holk; hilft dem Grafen beim Packen für die Reise nach Kopenhagen (8);

#### Prinzessin,

nicht näher gekennzeichnete, aber bedeutende Gestalt am Hof in Kopenhagen; fast 70 Jahre alt; versammelt die Gesandten um sich (12);

### Rasmussen,

(indirekt)

Putzmacherin; in einem Gespräch zwischen Pentz und Holk erwähnt (16);

# Rosenberg, von, Ebba,

Schwedin; Dame im Kopenhagener Prinzessinnen-Palais der Gräfin Danner; "Hofdame mit den Stechaugen"; ehemalige Hofdame der Königin Josephina in Stockholm; mit blondem Wellenhaar, schöner Figur und schönem Teint (12); Mätresse des Prinzen von Kopenhagen; erklärt Holk während eines Ausfluges mit der Kutsche, dass der Name Ebba "Eva" bedeute (13); spricht von seinem schwachen Charakter, der noch viel schwächer als sein Herz sei (18); demütigt Holk und weist seinen Antrag trotz der gemeinsam verbrachten Nacht ab, bezeichnet ihn als Don Quixote und erinnert ihn an seine ehelichen Pflichten (ebd.);

# Schimmelmann, Aurora,

Gräfin und Kammerfrau am Hof in Kopenhagen; 40 Jahre alt; hager, groß, ernst, verdrießlich wie Erichsen; Hofdame, Freundin der Prinzessin (13);

# Schleppegrell, Arvid,

Pastor von Hilleröd; stattlicher Fünfziger (19); begrüßt bei Schloss Frederiksborg die angereiste Prinzessin auf dem Marktplatz (ebd.); hat die Ballade "Wie Herr Herluf Trolle begraben wurde" aus dem Altdänischen übertragen und den Text an Holk gesandt (21); erzählt bei einer Einladung der Prinzessin Lokalanekdoten über König Christian (22);

# Schleppegrell,

Ehefrau von Pastor Schleppegrell; "eine kleine dicke Frau mit aufgesetztem schwarzem Scheitel und roten Backen"; von großer Unscheinbarkeit, "weil sie zu den Glücklichen gehörte, die sich gar nicht mit sich selbst und am wenigsten mit ihrer äußeren Erscheinung beschäftigen" (20); sagt zu Holk: "Man muß sich untereinander helfen, das ist eigntlich das Beste von der Ehe. Sich helfen und unterstützen und vor allem nachsichtig sein und sich in das Recht des anderen einleben. Denn was ist Recht? Es schwankt eigentlich immer. Aber Nachgiebigkeit einem guten Menschen gegenüber, ist immer recht." (21);

### Schünemann,

(indirekt)

Nachbarin von Pastor Petersen, der ihr Weintrauben schickt; arm und krank (7);

# Schwarzkoppen,

Seminardirektor in Arnewiek; Bekannter des Grafen Holk (2); kam von seiner Wernigeroder Pfarrei ins Seminar nach Arnewiek (ebd.); vertritt positive kirchliche Richtung; Autorität in Schul- und Erziehungsfragen (ebd.); sagt über Graf Holk: "... er wäre das Ideal von einem Manne, wenn er überhaupt Ideale hätte." (ebd.); empfiehlt für Christines Sohn Axel das Bunzlauer Pädagogium (9);

#### Strehlke.

Kandidat; Hauslehrer von Axel Holk (2); hat zwei Preise in Kopenhagen gewonnen mit Arbeiten über die Strandvegetation und über Quallen und Seesterne; denkt mehr an die Jagd als an Grammatik (17);

### Tersling,

Oberstleutnant; Bekannter des Grafen Holk; wird im Vincents-Restaurant in Kopenhagen gesehen; "schöner großer Mann von ausgesprochen militärischen Allüren"; ehemals Prinzessinnentänzer (10);

# Wensky,

junger Offizier von den Ohlauer kaffeebraunen Husaren, "enragierter Sportsman und Steeple-Chase-Reiter"; mit van den Staatens u. a. zum Silvester-Ball bei Gryczinskis geladen; Bewunderer Melanie van der Straatens (14);

# Westergaard,

Kapitän im Dienst des Königs von Dänemark; segelt mit diesem auf dem großen Arre-See; kennt Holk von Schleswig und Flensburg her (24);

#### Wilkins,

Leibarzt der Prinzessin in Kopenhagen; steht bei der Prinzessin in der Gunst hinter Dr. Bie zurück, da er "... ohnehin nichts zu tun habe und dann und wann daran erinnert werden müsse, dass er sein Gehalt eigentlich doch bloß für eine Sinekure bezöge" (24);

### Worsaae,

Anekdotenerzähler um Umkreis von Graf Holk und Freiherr von Pentz sowie der dänischen Reichstagsmitglieder und Militärs (16).

# FRAU JENNY TREIBEL

#### oder wo sich Herz zum Herzen find't

Entstanden 1888-91. Humoristischer Roman als Gesellschaftssatire über den Bildungsunterschied und den Geldadel: Der aus einfachen Verhältnissen stammenden Jenny Bürstenbinder gelingt es, den Fabrikanten Treibel zu heiraten und somit aus der Unterschicht aufzusteigen. Der somit erreichte Aufstieg ist ihr zu Kopf gestiegen, so dass sie die Verlobung ihres Sohnes Leopold mit Corinna Schmidt, der Tochter des Gymnasialprofessors und ihres ehemaligen Liebhabers Willibald Schmidt, wegen

finanzieller Unterschiede auflöst, obwohl sie sich vordergründig in Gesellschaft stets zu höherer Bildung und geistigen Werten bekennt.

#### Anna,

Hausmädchen bei Familie Treibel; Tochter eines alten Schulmeisters; hat nach Aussage von Kommerzienrat Treibel "Liebesgeschichten" (12);

## Bomst, Edwine von,

unbedeutendes Fräulein; einst am preußischen Hof; bei Familie Treibel mit anderen als Gast (3);

# Bürstenbinder,

(indirekt)

Mutter Jenny Treibels; besitzt Apfelsinenladen; putzte Jenny immer hübsch heraus (1);

# Distelkamp, Friedrich,

emeritierter Gymnasialdirektor (6); mit Professor Schmidt befreundet; Senior der Zusammenkunft beim Abend der "sieben Waisen Griechenlands" bei Professor Schmidt; als Gast bei der Hochzeit Corinna Schmidts (16);

### Enghaus,

Referendar; bei Familie Treibel mit anderen als Gast (3);

### Etienne, Charles,

Doktor; Freund und Studiengenosse von Marcel Wedderkopp; Französischlehrer an einem vornehmen Mädchenpensionat; gehört zum Kreis der "sieben Waisen Griechenlands" bei Professor Schmidt (6);

# Felgentreu,

Ehepaar; nimmt an der Landpartie der Treibels teil; Frau Felgentreu ist nach Aussage von Corinna Schnidt "mit dem durch Schicksalsbeschluss Gegebenen" zufrieden (10);

### Felgentreu, Blanca,

Schwester der Elfriede Felgentreu; gehört zur Bekanntschaft um Professor Schmidt; verlobt sich mit einem der Söhne von Professor Kuh (16);

# Felgentreu, Elfriede,

Schwester von Blanca Felgentreu; gehört zur Bekanntschaft um Professor Schmidt (9); singt mit Jenny Treibel auf deren Wunsch während deren Einladung mit ihrer Schwester und wird von Krola begleitet; verlobt sich mit einem der Söhne von Professor Kuh (16);

#### Friedeberg,

Zeichenlehrer mit "angeflogenem Professorentitel, um sein Ansehen zu heben" (1); bei der Runde der "sieben Waisen Griechenlands" meist unpünktlich (6);

### Friedrich,

Diener bei Kommerzienrat Treibel; sieht alle gesellschaftlichen Handlungen seines Herren voraus; erledigt alles zur Zufriedenheit (8);

#### Goldammer,

Polizeiassessor; Pastorensohn; als Gast bei Familie Treibel; erzählt Polizeigeschichten und macht Kunststücke mit dem Hut und zwei Talern (4);

### Grabillon,

von Goldammer als zwielichtige Soubrette in Berlin beschrieben; "zierliche Figur, etwas großer Mund, Leberfleck" (4);

# Honig,

Gesellschaftsfräulein im Hause Treibel; ihre "herben Züge nahmen sich wie ein Protest gegen ihren Namen aus"; als Gast bei Familie Treibel; geht "mit der Majorität" (3); "...beschränkte sich darauf, die Korrektheit von Mr. Nelsons "a" anzuzweifeln und diesem seinem "a" eine nicht ganz statthafte Mittelstellung zwischen der englischen und schottischen Aussprache dieses Vokals zuzuerkennen ..." (8); hat während ihrer 16jährigen Erzieherlaufbahn Vorsicht gelernt (9); äußert ihre politische Diagnose, wonach sie nach Westen im Gegensatz zum Osten einen klaren Himmel sehe (14);

#### Johann.

Kutscher von Kommerzienrat Treibel (2);

# Krola, Adolar,

seit 15 Jahren Hausfreund bei Familie Treibel mit gutem Äußeren, guter Stimme und gutem Vermögen; vor seiner Ehe mit einer Millionärstochter Opernsänger (3); singt bei der Einladung von Jenny Treibel Arien aus "Lohengrin" und "Tannhäuser"; trägt seine drei Hauptstücke "Der Erlkönig", "Herr Heinrich saß am Vogelherd" und "Die Glocken von Speyer" vor (4); obwohl seine Berühmtheit weit zurücklag, wurden seine Kunstansprüche immer höher, so dass es ihm, bei dem "totalen Unerfülltbleiben derselben, vollkommen gleichgültig erschien, was zum Vortrag kam und wer das Wagnins wagte." (ebd.); sagt über Helene zu Treibel: "...Hamburgerinnen stehen auf einer Bildungsstufe, die den Zank ausschließt." (10);

# Kuh, Hannibal,

Professor am Großen-Kurfürsten-Gymnasium; Schwager von Professor Rindfleisch; gehört zur Runde des Abends "Die sieben Waisen Griechenlands" bei Professor Schmidt (6); als Gast bei Marcell Wedderkopps Hochzeit (16);

#### Kuh,

zwei Söhne von Professor Kuh; "Kälber"; verloben sich mit den Töchtern des Ehepaares Felgentreu (16);

# Lohmeyer,

Sanitätsrat; hat Leopold Treibel ausgemustert und empfiehlt ihm für jeden Morgen einen Liter Milch; sagt dem Kellner Mützell, zwei Tassen Kaffee seien für Leopold Treibel Gift (8);

### Louis,

Lehrling im Laden Bürstenbinder; von "niederem Stande" aus einem Obstkeller in der Spreegasse (1); "schielte" beim Mittagessen einst bewundernd zu Jenny hinüber (ebd.);

# Mielke,

Kommis in der Farbenfabrik Treibel (1);

#### Mützell.

Kellner im Treptower Ausflugslokal; Mitte der Vierzig; mit beinahe fleckenlosem Frack; behandelt die Trinkgelderfrage mit einer erstaunlichen "Gentilezza" und bedient Leopold Treibel freundschaftlich mit Kaffee und Milch, darf ihm aber auf Anweisung von Sanitätsrat Lohmeyer nie mehr als eine Tasse Kaffee servieren (8);

# Munk, Hildegard,

Schwester der Helene Treibel aus Hamburg (8); wird nach Ansicht des Kommerzienrates Treibel Leopold Treibel glücklich machen (ebd.); soll auf Anraten ihrer Mutter Thora Munk auf Berliner Empfindlichkeiten Rücksicht nehmen (14);

#### Nelson.

Sohn aus der Firma Nelson & Co. in Liverpool; Geschäftspartner Otto Treibels; stets korrekt gekleidet; Gast im Hause Treibel (2); sagt über Corinna Schmidt: "Nichts Weiblichkeit; always quick and clever ... das is, was wir lieben an deutsche Frauen. Nichts Weiblichkeit. Fräulein Corinna is quite in the right way." (3);

### Rindfleisch,

Professor am Großen-Kurfürsten-Gymnasium; gehört zum Kreis "Die sieben Waisen Griechenlands" bei Professor Schmidt (6); als Gast bei Marcels Hochzeit (16);

### Schmidt, Corinna,

Tochter von Professor Schmidt; wird von Jenny Treibel zu ihrem Sohn Otto eingeladen, weil auch Mr. Nelsen anwesend ist; umgarnt während der Einladung den jungen Leopold Treibel, der erkennt, dass sie nichts ernsthaft nimmt und "immer nur glänzen und die Bewunderung oder das Verwundertsein ihrer Zuhörer auf sich ziehen" wolle (8); belehrt Marcel Wedderkopp: "Ein Mädchen wirbt nicht, ein Mädchen wird geworben." (5); erzählt Leopold Treibel ihren Traum, wonach dieser in Hamburg mit Hildegard Munk getraut wird (10); heiratet den Oberlehrer und Leutnant der Reserve Dr. Marcel Wedderkopp (16);

# Schmidt, Wilibald,

Professor; Vater Corinnas; wohnt in Berlin in der Adlerstraße (1); ein "Klassiker" und "Romantiker", der regelmäßig für zusätzlich sechs Gymnasiallehrer-Kollegen einen

Herrenabend unter dem Titel "Die sieben Waisen Griechenlands" ausrichtet, wobei er die Schreibweise des Wortes "Waisen" als Selbstironie deutet; mit Distelkamp befreundet (6); hält die "Perückengelehrsamkeit für etwas Furchtbares (ebd.);

### Schmolke, Rosalie,

Wirtschafterin bei Professor Schmidt; "eine ramassierte Frau von ausgangs Vierzig, mit einem ansehnlichen Haubenbau auf ihrem vom Herdfeuer geröteten Gesicht" (1); empfängt Jenny Treibel, die Corinna Schmidt zu der von ihr gegebenen Abendveranstaltung einlädt (ebd.); sagt über die Güte des Professors Schmidt seiner Tochter Corinna gegenüber, dass eine "Maulschelle" mitunter besser sei (11); wird von Corinna Schmidt über deren Verlobung mit Leopold Treibel unterrichtet (ebd.);

### Schultze, Immanuel,

Oberlehrer am Großen-Kurfürsten-Gymnasium; gehört zur Runde des Abends "Die sieben Waisen Griechenlands" bei Professor Schmidt (6); Gottfried Keller-Schwärmer; steht meist in Opposition zu den übrigen "Waisen"; Schwiegersohn von Profesoor Rindfleisch; kann in der Klasse keine Disziplin halten (ebd.);

## Schultze,

Ehefrau des Immanuel Schultze; wird von Corinna Schmidt wegen des Konflikts um ihre Verlobung um Rat gefragt (14);

# Stoeckenius,

(indirekt)

Ministerialdirektor; verkehrt im Hause Treibel (4);

# Treibel,

Kommerzienrat; Ehemann der Jenny Treibel; Besitzer einer "Berliner-Blau-Fabrik" (2); wegen des Überwiegens des Hamburgischen bei der Erziehung seiner Enkelin Lizzi besorgt, weil sie von ihrer Mutter "immer an einer Strippe" gehalten werde (9); äußert, man müsse zufrieden sein mit dem durch Schicksalsbeschluss Gegebenen (10);

# Treibel, Helene,

geb. Munk; Schwiegertochter der Jenny Treibel; blond, klar und klug; sieht sehr gut aus (3); stammt aus Hamburg; mit Otto Treibel verheiratet; kennt Mr. Nelson; wird von Marcel Wedderkopp während der Einladung von Jenny Treibel hofiert (ebd.);

#### Treibel, Jenny,

geb. Bürstenbinder (1); stammt aus einem Materialwarenladen, in dem sie ihrem Vater hilft und große "Düten" klebt und jedes Mal fürs Hundert zwei Pfennig erhält (ebd.); Kommerzienrätin; "mütterliche Freundin" der Corinna Schmidt (ebd.); korpulente "hohe Fünfzigerin"; "mit Geschmack und Sorglichkeit gekleidet"; verträgt Sherry und Portwein, Selterswasser steigt ihr jedoch "immer so zu Kopf" (ebd.); alte Freundin von Professor Schmidt (ebd.); liebt Wagnerarien (ebd.); bezeichnet Georg Herwegh als ihren Lieblingsdichter (3); bekennt sich zur "poetischen Welt" (ebd.); singt bei ihrer

Einladung mit dünner, durchaus im Gegensatz zu ihrer sonstigen Fülle stehenden Stimme das von Krola begleitete Lied "Glück, von deinen tausend Losen" (4); verhindert die Verbindung von Corinna Schmidt mit ihrem Sohn Leopold (13);

### Treibel, Leopold,

Sohn der Jenny Treibel; jung, unverheiratet; arbeitet im Geschäft seines älteren Bruders, während er im elterlichen Hause wohnt (9); wegen zu flacher Brust nicht bei den Gardedragonern angekommen (ebd.); verlobt sich mit Corinna Schmidt, was Jenny Treibel rückgängig macht (13);

### Treibel, Lizzi,

Tochter von Helene und Otto Treibel; trägt Wäsche, die "durch den Monat hin genau die korrespondierende Tageszahl" besitzt (8); hat zur Genugtuung ihrer Mutter einen Herzmund (ebd.); nach Meinung Jennys "die größte Puppe" (ebd.);

### Treibel, Otto,

Sohn von Kommerzienrat und Jenny Treibel; heiratet Helene Munk aus Hamburg (2); unterhält mit Mr. Nelson Hauptgeschäftsverbindung; muss Mr. Nelson einladen; handelt mit "Farbehölzer, Fernambuk- und Campecheholz" (ebd.);

### Vogelsang,

Leutnant a. D. und "Agent provocateur in Wahlsachen"; Präsident des Wahlkomitees; wirbt für die Wahl von Kommerzienrat Treibel; bevorzugt statt des "Berliner Tagblattes" das "Deutsche Tagblatt"; Fanatiker mit Glauben an sich (2); "Mephisto mit Hahnenfeder und Hinkefuß" (3);

# Wedderkopp, Marcell,

Vetter von Corinna Schmidt; "ethische Natur" nach Meinung von Krola; bei Einladung von Jenny Treibel anwesend (1); beklagt sich zunächst bei Corinna, dann bei seinem Onkel, weil Corinna dem Leopold Treibel den Kopf verdrehe (5); heiratet Corinna Schmidt (16);

# Wulsten,

Erzieherin von Lizzi Treibel (8); soll darauf achten, dass Lizzi nicht die Lippen zusammenkneift (ebd.);

# Ziegenhals, von,

Majorin; korpulente Frau, drall und prall; zu der Gesellschaft von Jenny Treibel geladen (2); pendelt zwischen verschiedenen Höfen hin und her; nach Ansicht von Kommerzienrat Treibel "Lady Milford, aber weniger sentimental" (4);

### **EFFI BRIEST**

Entstanden 1890-94. Baron von Innstetten wirbt erfolgreich bei Ritterschaftsrat Briest um die Hand seiner Tochter Effi, obwohl er dies schon vergeblich Jahre zuvor bei ihrer Mutter Luise versucht hatte. Die 17jährige Effi ist von Stellung und Rang ihres

künftigen, wesentlich älteren Ehemannes angetan, zumal sie auf Äußerlichkeiten Wert legt. Nach ihrem Umzug in den neuen Wohnsitz Kessin an der Ostsee, wo ihr Mann die Position eines Landrates besitzt, knüpft sie Bekanntschaften mit der ansässigen gehobenen Gesellschaft. Dabei gerät sie an den Landwehrbezirkskommandeur Major von Crampas, mit dem sie wegen ihrer Einsamkeit zunächst von ihrem Mann befürwortete Ausritte am Strand unternimmt. Crampas, in seiner Ehe nicht glücklich, versucht, sich bei den Ausritten Effi zu nähern. Heimlichkeiten entstehen und kurze Briefe werden gewechselt, die die bevorstehnden gemeinsamen Treffpunkte Verabredungen ankündigen, die Effi jedoch in Gewissensnot versetzen. Nach Jahren entdeckt Innstetten, der inzwischen nach Berlin in das Ministerium berufen wurde, während eines Kuraufenthaltes seiner Frau in einem Nähkästchen die lange zurückliegenden, ihm unbekannten Briefe von Crampas. Innstetten berät sich mit einem Freund, duelliert sich gegen dessen Rat, erschießt dabei Crampas und lässt sich scheiden. Er nimmt seine Tochter Anni zu sich, während Effi zunächst in Berlin ein dürftiges Leben fristet, das zu ihrer Erkrankung führt. Die familiäre Ächtung wird durch einen befreundeten Arzt beseitigt, der ihre Eltern über ihren schlechten Gesundheitszustand informiert und den wahren Grund ihrer Erkrankung benennt. Nach Rückkehr in das Elternhaus verbringt Effi in Abgeschiedenheit noch kurze Zeit ihres Lebens, verkümmert und stirbt.

# Afra,

Hausmädchen in der Kur-Pension in Bad Ems, in der sich Effi erholt; "hübsche Person" (30); Ähnlichkeit mit Johanna, dem Berliner Hausmädchen Effis. "Es ist eine Ähnlichkeit da. Nur unser Berliner Hausmädchen ist doch erheblich hübscher und namentlich ihr Haar viel schöner und voller." (30).

# Ahlemann, von,

Mitglied des Landadels in Morgnitz im Kessiner Kreis, dem das Ehepaar Innstetten den pflichtschuldigen Besuch abstattet. (9);

# Belling,

Großvater Effis mütterlicherseits; besitzt Güter in Schwantikow, auf denen Baron von Innstetten, als "er noch keine Zwanzig war", verkehrte (1);

# Beza,

Nachbar Innstettens in Kessin; wohnt in dem Hause des Maschinen- und Baggermeisters Macpherson; Wundarzt; eigentlich nur Barbier; stammt aus Lissabon (6);

### Böselager,

Postbote in Bad Ems; bringt Effi den Einschreibebrief der Mutter, in dem die Ehescheidung angekündigt wird und der über das Duell zwischen Innstetten und Crampas berichtet (33);

# Borcke, von,

Mitglied des Landadels im Kessiner Kreis; wohnt in Rothenmoor; erhält von Innstetten und Effi Antrittsbesuch; hält anlässlich der Geburt Annis eine national durchsetzte Rede auf Innstetten (14); Preußenverehrer; sagt zu Innstetten über das Preußenlied, dass andere Länder so etwas nicht hätten (19);

### Briest, von,

Ritterschaftsrat; lebt in Hohen-Cremmen; Vater Effis; "wohlkonservativer Fünfziger von ausgesprochener Bonhomie"; genießt seine Unabhängigkeit, die er mit der Situation Innstettens vergleicht (3); resigniert bei der Kennzeichnung Innstettens: "Und wenn ihr Mann, unser Herr Schwiegersohn, eine Hochzeitsreise machen und bei der Gelegenheit jede Galerie neu katalogisieren will, so kann ich ihn daran nicht hindern. Das ist eben das, was man sich verheiraten nennt." (5); kennzeichnet die Probleme nach Effis Tod mit der Bemerkung: "Ach, Luise, laß ... das ist ein zu weites Feld." (36);

# Briest, von, Dagobert,

Vetter Effis (4); "ein ungemein ausgelassener, junger Leutnant, der die "Fliegenden Blätter" hielt und über die besten Witze Buch führte"; gehört zum Alexander-Regiment; betreut Effi und Frau von Briest in Berlin (ebd.); begrüßt Effi und Innstetten nach ihrer Capri-Reise und wartet bis zur Abfahrt des Stettiner Zuges (6);

# Briest, von, Effi,

Tochter des Ritterschaftsrates Briest und seiner Ehefrau Luise (1); vollführt vor der Mutter im Garten kunstgerechte Turnübungen (ebd.); verwöhnt, anspruchsvoll, wählt nur das Eleganteste und Beste (3); verlobt sich 17jährig mit Baron von Innstetten (ebd.) und heiratet bald danach an einem 3. Oktober (4); erklärt ihrer Mutter, dass es ihr nicht so sehr auf eine Musterehe ankomme (ebd.); protestantisch erzogen, dennoch glaubt sie, dass der Katholizismus vor unheimlichen Dingen besser schütze (14); gebiert an ihrem neuen Wohnsitz in Kessin ihre Tochter Anni (ebd.); berichtet Innstetten von der Ansicht Pastor Niemeyers, wonach man verführerisch sein müsse, sonst sei man gar nichts (15); lässt sich in Kessin während ihrer Ausritte in ein Verhältnis mit Major Crampas ein, erkennt jedoch seine Gefährlichkeit (16); fühlt sich an ihrem bevorstehenden Hochzeitstag Schuld schuldig (24); wird nach Auffinden der viele Jahre zurückliegenden Crampas-Briefe geschieden und von ihrem Kind getrennt (30); darf zunächst nicht in das Elternhaus zurückkehren und mietet sich mit ihrem Zimmermädchen Roswitha Gellenhagen in Berlin erst in einer Pension und dann in der Königgrätzer Straße ein (32); wird dank des Einsatzes ihres Berliner Arztes Dr. Rummschüttel ins Elternhaus zurückgerufen (34); erhält auf Grund eines Bittbriefes von Roswitha an Innstetten ihren alten Hund Rollo (36); stirbt bald in ihrem Elternhaus an ihrer Einsamkeit (36);

### Briest, von, Luise,

geb. Belling; Ehefrau des Ritterschaftsrates von Briest; Mutter Effis; ist wegen der hübschen Erscheinung ihrer Tochter stolz (1) und führt sie zu Innstetten, der um ihre Hand angehalten hatte (2); hatte einst Innstetten als Verehrer (ebd.); berät Effi beim Kauf der Aussteuergegenstände in Berlin (3); sagt zu ihrem Mann, dass jeder seine Frau quäle (5); kennzeichnet ihre Tochter als vergnügungssüchtig und ehrgeizig (ebd.); äußerst nach einem Brief Effis von der Hochzeitsreise aus Italien: "Das arme Kind. Sie hat Sehnsucht. Diese verwünschte Reiserei" (ebd.); holt mit dem Telegramm "Effi komm" ihre vereinsamte Tochter aus Berlin nach Hohen Cremmen zurück, nachdem Dr. Rummschüttel wegen des schlechten Zustandes Effis deren Eltern informiert hatte (34); fragt sich und ihren Mann nach dem Tod Effis, ob man sie nicht anders hätte in Zucht nehmen müssen (36);

### Buddenbrook,

Freund von Crampas; wohnt in Treptow; "famoser Mann, schneidig und doch zugleich wie ein Kind"; sekunkiert Crampas beim Duell mit Innstetten in den Dünen vor Kessin (28);

### Christel,

Bedienstete im Haus Innstettens in Kessin (12);

### Crampas, von,

Major; verheiratet, mit zwei Kindern von 10 und 8 Jahren und einer um ein Jahr älteren Frau (13); Landwehrbezirkskommandeur in Kessin (ebd.); von Effi Briest und Innstetten als "Trost- und Rettungsbringer" bezeichnet (ebd.); wird von Innstetten wegen seines unverantwortlichen Badens bei hohen Wellen gerügt und an das Schicksal des Bankiers Heinerdorf erinnert, worauf Crampas mit dem Sprichwort antwortet: "Wer für den Strick geboren ist, kann im Wasser nicht umkommen" (15); hat nach Aussage Innstettens einen "himmlischen Kehrmichnichtdran" (16); mit etwas verkürztem, linkem Arm (ebd.); reitet mit Effi am Strand von Kessin in Begleitung der Bediensteten Knut und Kruse (ebd.); erklärt Effi die erzieherischen Absichten Innstettens und den Zweck eines Spuks im neu bezogenen Haus (ebd.); vollkommener Kavalier; begeistert sich für Heinrich Heine und zitiert mit bewusster Anspielung vor Effi dessen Gedicht "Du hast Diamanten und Perlen" und "Deine weichen Lilienfinger" sowie die Geschichte vom Kalatravaritter Don Pedro, der die spanische Königin heimlich liebte und deswegen hingerichtet wurde (17); hat nach Effis Urteil, das sie Gieshübler anvertraut, etwas Gewaltsames, weil er einem die "Dinge gern über den Kopf" fortnimmt (18); sucht ein Verhältnis mit Effi und schreibt ihr Briefe, die den gemeinsamen Ausritt am Strand regeln; stirbt bei dem Duell mit Innstetten; "Damenmann", "Spielernatur", hasadiert, ohne rechten Verlass, der sich über das, was kommt, keine grauen Haare wachsen lässt (ebd.); plant, das Stück "Ein Schritt vom

Wege" aufzuführen (ebd.); wird bei der Duellforderung Innstettens totenblaß, zeigt "wehmütige Resignation" und stirbt bei dem Duell mit Innstetten (28).

# Engelbrecht,

Leutnant; zum Polterabend Effis eingeladen; tritt dort im "Käthchen von Heilbronn" als "Wetter vom Strahl" auf (4);

# Eschrich,

Konsul in Kessin; leitete in Anwesenheit Effis und Innstettens vor der Küste bei Kessin die Rettung eines Schiffes während eines Januarsturmes (20);

### Flemming,

Familie im Umkreis von Kessin; schickt wie andere Familien Einladung an Innstetten, an der Effi wegen Eisenmangels nicht teilnehmen kann; zum Silvesterball bei Gieshübler geladen (13);

### Friedrich,

Bediensteter im Hause Innstettens in Kessin, der mit ihm auf der Universität war (6);

### Gadebusch,

alter Justizrat; zur Feier der Taufe Annis geladen; soll Effi Auskunft geben, ob Pastor Lindequists Bemerkung über den "Felsen Petri" eine Huldigung an die Katholikin Roswitha sei (14);

### Gellenhagen, Roswitha,

katholische junge Frau aus dem Eichsfeld; begegnet Effi auf dem Friedhof in Kessin (13); hat ihre "Herrschaft" verloren; wird von Effi sofort als Kindermädchen eingestellt, da sie glaubt, das Katholische schütze sie besser (14); besucht Effi nach deren Umzug in der Berliner Pension; zieht zu Effi in die Königgrätzer Straße und meint, dass Johanna in Innstetten verliebt sei (29); schreibt Innstetten ins Ministerium, um von ihm für Effi den Hund Rollo zu erhalten, was Wüllersdorf mit der Bemerkung "die ist über uns" kennzeichnet (35); zieht mit Effi in das Elternhaus nach Hohen-Cremmen, wo sie nach einem schönen Sommer der Frau von Briest den bevorstehenden Tod Effis ankündigt (36);

### Gieshübler, Alonzo,

Dr., Apotheker, zentrale Figur in Kessin; Effis einzig echter Ansprechpartner; Magistratsmitglied; musisch, Schöngeist und Original (6); verwachsen; nach Aussage Innstettens "unsere beste Nummer hier" und "Seele von Mensch"; hat etwas "Distinguiertes"; möchte nicht mit dem Doktortitel genannt werden, weil dies die "richtigen Doktors" ärgere (ebd.); verdankt seinen Vornamen seiner andalusischen Mutter, die in Norddeutschland heiratete (8); veranstaltet in seinem Haus im Dezember eine musikalische Soiree mit der Sängerin Tripelli und lädt Effi und Innstetten dazu ein (10); verehrt die Sängerin Tripelli enthusiastisch (11); für Effi in Kessin "der einzig nette Mensch hier" (12);

### Gizicki,

Landgerichtsrat; wohnt über der ersten Wohnung Effis und Innstettens in Berlin; lebte mit seiner Frau zuvor in einer kleinen Stadt in Oberschlesien; wird öfter von Innstetten eingeladen (25);

#### Gizicki,

geb. von Schmettau; Ehefrau des Landgerichtsrates Gizicki; musiziert gelegentlich oder spielt Whist (25);

# Golchowski,

Bahnwärter und Inhaber der Gastwirtschaft "Zum Fürsten Bismarck" bei Kessin (11); gut aussehender Mann, halber Pole, wie ein Starost (6), beobachtet vom Bahndamm aus Innstetten und Effi während deren Kutschenfahrt; nach Meinung Innstettens ein "unsicherer Passagier", der "die ganze Gegend in der Tasche" habe (6) und von dessen Station Effi mit einer Träne im Auge dem vorbeifahrenden Zug nachsieht, der in ihre Heimat fährt (11);

# Goschenhofer,

Geschäftsmann, der für Effis Aussteuer Leinen und Wäschevorräte liefert (4);

### Grasenabb, von,

Mitglied des Landadels im Kessiner Kreis; wohnt in Kroschentin; erhält von Effi und Innstetten Antrittsbesuch (12);

# Grasenabb, Sidonie von,

geb. Stiefel von Stiefelstein, 43-jährige "alte Jungfer" in Kroschentin; stammt aus Süddeutschland; sagt zu ihrer Mutter über Effi, sie sei "Atheistin, kein Zollbreit weniger, und dabei bleibt es" und will Effi für den Deismus gewinnen (9);

# Grützmacher,

Konsul, dessen Haus in Kessin sich in der Nähe von demjenigen des Konsul Martens befindet, zwischen denen Effi ein Haus mieten will, da sie sich in ihrem "Spukhaus" fürchtet (10);

# Güldenklee, von,

Baron; Mitglied des Landadels im Kessiner Kreis; wohnt auf Schloss Papenhagen; erhält von Innstetten und Effi einen Antrittsbesuch (9); gilt als der beste Redner des Kreises und darf daher bei keiner Festlichkeit fehlen (18); vertritt die Ansicht, dass es jeder so gut und so schlecht habe, wie er es verdiene (ebd.); bringt bei einer Weihnachtsreunion einen Toast aus, in dem er die Ringparabel lächerlich macht (19);

### Hannemann,

alter, guter Doktor in Kessin; Däne, war lange in Island (6); hat ein kleines Buch über den letzten Ausbruch des Hekla oder Krabla geschrieben (ebd.); sagt bei der Geburt von Effis Tochter Anni: "Wir haben heute den Tag von Königgrätz; schade, dass es kein Mädchen ist."; war in seiner Jugend Schiffschirurg auf einem Grönlandfahrer

(18); ist in seinem Fach kein Licht und trifft nach Aussage Effis doch immer die richtige Entscheidung (24); begleitet mit Buddenbrook Krampas zum Duell mit Innstetten (28);

### Heinersdorf,

Bankier; Millionär; ertrank wegen seines Leichsinns in den Wellen der Ostsee, was Innstetten dem leichtsinnig badenden Crampas erzählt (15).

# Holzapfel,

Kandidat; Effis Geographielehrer; erzählt im Unterricht, dass in Konstantinopel untreue und unglückliche Frauen versenkt wurden (1);

# Innstetten, Annie von,

Tochter von Effi und Geert Innstetten; Liebling von Roswitha Gellenhagen (14); wird nach Wunsch des Vaters am Napoleonstag getauft (ebd.); besucht ihre geschiedene Mutter in der Berliner Wohnung; benimmt sich sehr steif und antwortet stets auf den Wunsch Effis, den Besuch zu wiederholen: "Wenn ich darf" (33);

# Innstetten, Effi von,

s. Briest, Effi;

### Innstetten, Geert von,

Baron, 38 Jahre (1); korrekt, trocken, ehrgeizig; "Wagner-Schwärmer"; verehrte als junger Leutnant Frau von Briest (ebd.); auf den Tag so alt wie Frau von Briest; wird Landrat in Kessin (3); heiratet die 17-jährige Effi Briest (5); Wagnerschwärmer (13); entdeckt während eines Kuraufenthaltes von Effi sechs Jahre zurückliegende Liebesbriefe von Crampas an Effi (26); trennt sich sofort von Effi; berät sich wegen der Briefe von Crampas mit seinem Vertrauten Wüllersdorf über das von ihm angestrebte Duell; vertritt seinen Standpunkt durch das Argument: "Man ist nicht bloß ein einzelner Mensch, man gehört einem Ganzen an, und auf das Ganze haben wir beständig Rücksicht zu nehmen, wir sind durchaus abhängig von ihm" (27); erschießt Crampas wegen dessen Verhältnis mit Effi in einem Duell (28); lässt sich von Effi scheiden; nimmt seine Tochter Anni nach der Scheidung zu sich (31); überlässt Effi den Hund Rollo, nachdem ihn Roswitha in einem Brief darum gebeten hatte (35);

#### Jahnke.

Kantor in Hohen-Cremmen; Vater von Effis Freundinnen Bertha und Hertha (3); besitzt national ausgerichtete Gesinnung (34);

# Jahnke, Bertha,

eine der Zwillingstöchter Kantor Jahnkes; Freundin von Effi Briest (1);

# Jahnke, Hertha,

eine der Zwillingstöchter Kantor Jahnkes; Freundin von Effi Briest (1); ruft während des ersten Besuchs von Innstetten bei Familie Briest über den Zaun: "Effi komm!" (2);

# Jatzkow, von,

Mitglied des Landadels im Kessiner Kreis; wohnt in Dabergotz; erhält Antrittsbesuch von Effi und Innstetten (9);

#### Johanna,

Bedienstete im Hause Instettens ins Kessin; "hübsche Blondine"; märkische Landsmännin von Effi (6); zieht mit Effi und Innstetten von Kessin nach Berlin um (26); setzt sich vor Innstetten in Szene, was dieser mit der Bezeichnung "halb komische Büstenplastik, die wie mit einem Spezialanspruch auftritt", ablehnt (35);

### Klitzing,

(indirekt)

"von den Husaren"; soll über Hulda Niemeyer gesagt haben: "Sieht sie nicht aus, als erwarte sie jeden Augenblick den Engel Gabriel?" (1);

#### Knut,

Bursche von Major Crampas; alter Treptower Ulan; fungiert für Crampas als Reitknecht bei den Ausritten am Strand mit Effi Briest (16);

### Kotschukoff,

(indirekt)

Fürst in St. Petersburg, bei dem die Sängerin Tripelli ein Konzert gibt, was Gieshübler in einem Brief an Effi erwähnt (10); guter Freund und Kamerad der Tripelli, obwohl er nach deren Meinung von Musik und Kunst nichts versteht (11);

### Kruse,

Kutscher Innstettens; holt Effi und Geert Innstetten nach der Hochzeitsreise am Bahnhof Klein-Tantow ab (6); fungiert für Effi als Reitknecht bei den Ausritten am Strand mit Crampas (16);

# Kruse,

Ehefrau des Kutschers Kruse (6); Bedienstete in Hause Innstettens in Kessin; scheu und gemütskrank; sitzt in unheimlicher Weise mit einem schwarzen Huhn in einer überheizten Stube (12);

# Lindequist,

Pastor in Kessin (11); begleitet bei der Einladung von Gieshübler die Sängerin Tripelli am Flügel (ebd.); ein "Ironikus", der die Tripelli nach ihrer kirchlichen Richtung fragt (12); beerdigt auf dem Dünenfriedhof in Kessin die Registratorwitwe Rode (13); hält nach Ansicht von Sidonie von Grasenabb "Kausalreden" und kann seine Predigten "vor Gott und den Menschen" nicht verantworten und ist ein "Halber" (14); tauft am Napoleonstag Anni von Briest in der Kirche (ebd.); nimmt an der Schlittenfahrt neben Gieshübler und Doktor Hannemann teil (18);

# Macpherson,

Nachbar Innstettens in Kessin; Schotte aus dem Hochland; Maschinen- und Baggermeister (6);

# Madelung,

(indirekt)

Tapezierer, nach Meinung Innstettens ein Original (4); richtet in Kessin im Hause Innstettens die Wohnräume für Effi her (ebd.);

# Martens,

Konsul in Kessinn, in dessen Nähe Effi ein Haus mieten will, da sie sich in ihrem derzeitgen "Spukhaus" fürchtet (10);

### Mirambo,

Gieshüblers Kohlenprovisor und Faktotum, der das Billet für die Einladung zum Liederabend der Tripelli bei ihm bringt (10); nach einem Räuberhauptmann am Tanganjikasee benannt (ebd.);

# Niemeyer,

Pastor; hat als einziges Kind die Tochter Hulda, die Spielgefährtin Effis in Hohen-Cremmen (1); beklagt an der Hochzeitstafel Effis, eine Wirtschafterin ohne Bildung geheiratet zu haben (3); sieht nach Meinung des alten Briest aus wie Lot (4); ist nach Meinung eines Berliner Hochzeitsgastes ein alter Dorfpastor, der aussieht wie ein "Hospitalit" (5) traut Effi und Geert und hat "vorzüglich gesprochen" (ebd.); nach Frau von Briest "eigentlich eine Null, weil er alles in Zweifel lässt" (36);

# Niemeyer, Hulda,

einzige Tochter von Pastor Niemeyer; langweilig und eingebildet; "lymphatische Blondine... mit "blöden Augen" (1); Freundin von Effi Briest; damenhafter als ihre Freundinnen Berta und Hertha Jahnke (ebd.); hatte mit Leutnant Nienkerken bei der Hochzeitsfeier Effis zu stark angestoßen, so dass ein Weinglas zerbrochen war, das Wilke vermisst (5);

#### Nienkerken,

Leutnant; stößt mit Hulda Niemeyer bei Effis Hochzeit zu stark an, so dass das Glas zerbricht (5);

# Paaschen,

Frau des Amtsdieners in Kessin; plaudert mit Johanna am ersten Abend, als Effi allein ist (9);

# Padden, von,

alte Ritterschaftsgräfin; sitzt während des Silvesterballs bei Gieshübler neben Effi (20);

### Penz, Thora von,

Tischbekanntschaft Effis und Innstettens aus einem Kopenhagener Hotel; stammt aus jütländischer Familie; "bildschöne Tochter"; blaue Augen, flachsblondes Haar; von Effi und Geert sehr bewundert; lädt Effi und Innstetten in das Schloss Aggerhuus in der Nähe des Limfjordes ein (24);

# Pfefferküchler, Michelsen,

Einwohner von Kessin; hat drei Töchter; warnt den Magistarat von Kessin vor der Verlegung einer Garnison roter Husaren nach Kessin, da dies die Sitten verderbe: "Wer ein Tochter habe, der möge sich vorsehen und Gitterfenster anschaffen" (20);

#### Pink.

Inspektor in Hohen-Cremmen; ein "ungewöhnlich tüchtiger Mann"; wird vom alten Briest während der Abwesenheit von Mutter und Tochter entlassen, weil er mit der Gärtnersfrau "so was gehabt" hatte (4);

# Ring,

Oberförster in Uvagla, zu dem Innstetten mit seinen Bekannten einen Ausflug macht (18); ist für Sicherheit und Schneidigkeit (ebd.); "ein stattlicher, militärisch dreinschauender Herr von Mitte Fünfzig" (ebd.);

### Ring, Cora,

ältere der beiden Töchter Rings; kokettiert mit Innstetten und Crampas (18); nach Meinung von Sidonie von Grasenabb ein unausstehlicher Balg (19);

### Rode,

Witwe eines Registrators; erster Badegast am Strand von Kessin, "weil sie's nicht leiden kann, wenn alles schon so voll ist" (13); kränklich, schwach auf den Füßen; stirbt früh und wird auf dem Kessiner Dünenfriedhof beerdigt (ebd.);

### Rummschüttel,

Doktor in Berlin; Geheimrat; ein feiner, alter, liebenswürdiger Herr (24); wird wegen Effis Rheuma von Frau von Briest geholt (23); denkt über Effis Erkrankung in Berlin: "Schulkrank und mit Virtuosität gespielt; Evastochter comme il faut" (ebd.); Besucht Effi aus Zuneigung in der Wohnung Königgrätzer Straße in Berlin (ebd.); schreibt an Effis Eltern nach Hohen-Cremmen wegen des Zustandes ihrer Tochter und wegen deren Aufnahme im Elternhaus (34);

# Schweigger,

Doktor in Berlin; Spezialist, den die Mutter gegen Effis Willen wegen deren Rheuma fragt; berichtet von Innstettens Berufung ins Ministerium (22);

### Stedingk,

Goldschmied in Kessin; wohnt am Bollwerk, wo die Schiffe liegen; stammt aus einer alten schwedischen Familie (6);

# Stojentin, Grete,

von Gieshübler zum Silvesterball eingeladen; wird von Crampas zum Tanz aufgefordert (20);

### Therese,

Tante Effis in Berlin; lächerliche Figur (4);

#### Titzewitz, von,

junge Frau; sitzt beim einem Silvesterball Gieshüblers in Kessin neben Effi (20);

# Trippel,

Witwe von Pastor Trippel in Kessin; bei Gieshüblers Liederabend der Trippelli anwesend (11);

# Trippelli, Marietta,

Altistin; langjährige Freundin Gieshüblers (10); Tochter von Pastor Trippel, Anfang 30, stark, männlich, humoristisch (11); gibt bei Gieshübler einen Liederabend, bei dem Effi und Innstetten sowie die Pastorswitwe Trippel geladen ist (ebd.); spricht zu Effi vom "Psychographen" (ebd.);

#### Wiesike,

alter Doktor aus Friesack; betreut Effi während ihres letzten Aufenthaltes in Hohen-Cremmen (35);

#### Wilke,

"das alte Briestsche Haus- und Familienfaktotum"; ermahnt Effi wegen des Besuches des Landrates von Innstetten, ihre Kleidung rechtzeitig zu richten (1); bringt Effi einen Brief Innstettens, den diese zum Erstaunen ihrer Mutter einsteckt, ohne ihn zu lesen (5);

# Wüllersdorf,

Ministerialdirektor; beglückwünscht Frau von Briest zum Einzug Innstettens "ins Ministerium" (22); wird von Innstetten über das Verhältnis Effis mit Crampas informiert (27); versucht vergebens, Innstetten von dem Duell mit Crampas abzubringen (ebd.); findet sich mit dem Entschluss Innstettens resignierend ab: "Die Welt ist einmal, wie sie ist, und die Dinge verlaufen nicht, wie wir wollen, sondern wie die andern wollen." (ebd.); überbringt Crampas die Duell-Forderung (28);

# Zwicker, Sophie,

Geheimrätin; fährt mit Effi nach Bad Schwalbach, anschließend nach Bad Ems (25); spielt auf dem Polysanderflügel des Salons in Bad Ems gelegentlich einen Walzer (30); bezeichnet Afra als ansehnliche Person (ebd.); Zeuge von Effis Zusammenbruch nach dem Eintreffen des Briefes aus Hohen-Cremmen, der die Nachricht von der bevorstehenden Scheidung enthält (35);

#### DIE POGGENPUHLS

Entstanden 1890-94. Statt einer stringenten Handlung werden Mitglieder einer verarmten, adeligen Familie in Berlin ironisch geschildert. Trotz der finanziellen Schwierigkeiten kann der ehemalige, durch Selbsttäuschung gekennzeichnete Lebensstil beibehalten werden, allerdings auf niedrigem Niveau, was dank der Aktivitäten einer der drei Töchter gelingt. Dass dies den Drang zu Höherem kennzeichnet und durch Verbindungen zum Adel erreicht wird, verdeutlicht die Brüchigkeit und das falsche Pathos der mit zu hohem Anspruch lebenden Familie, die durch ihre Familienmitglieder und ihr Umfeld gekennzeichnet wird.

### Bartenstein,

rumänischer Generalkonsul in nicht christlicher Bankiersfamilie; hoch angesehen (1); hatte den Kronprinz als Gast (11);

### Bartenstein, Flora,

(indirekt);

Freundin der Manon von Poggenpuhl; reich, schön und klug; kennt Manon als Schauspielerin (2), die für ihre Cousine Seraphine Schweringer am Polterabend auftritt (3); kommt als Partnerin für Leo von Poggenpuhl nicht in Frage (8);

## Blumenthal, Esther,

Liebschaft des Leo von Poggenpuhl in Thorn (8); wird von ihm als "Pomposissima" bezeichnet, was ihn etwas ängstigt, da sie erst 18 Jahre alt ist (11);

## Eschke,

Konditor in Berlin, bei dem Therese von Poggenpuhl für das Mittagessen mit Onkel Eberhard "Sahnenbaisers" kauft (9);

# Friederike,

Dienstmädchen der Familie von Poggenpuhl; "treue Seele, die noch den gnädigen Herrn gekannt und als Vertraute der Frau Majorin ... die Übersiedlung von Stargard nach Berlin mit durchgemacht hatte" (1);

#### Funke,

Wirt des Leo von Poggenpuhl in Thorn (2); Schächtermeister (ebd.);

# Johann,

Diener bei "General" von Poggenpuhl; erkennt dessen Krankheit (12);

#### Joseph,

Diener bei Eberhard von Poggenpuhl in Schloss Adamsdorf (14);

# Klessentin, Manfred von,

Leutnant; alter Kamerad des Leo von Poggenpuhl (7); wird Schauspieler; von Leo von Poggenpuhl in dem Lokal entdeckt, in dem Eberhard von Poggenpuhl mit den übrigen Familienmitgliedern nach dem Theater sitzt (ebd.); hat in dem von den Poggenpuhls besuchten Stück den "Dietrich Schwalbe" gespielt (8);

# Nebelung,

Portier in dem Haus des August Nottebohm; ist von der Überreichung der Broschen an die Töchter der Frau von Poggenpuhl beeindruckt (1);

## Nebelung, Agnes,

Tochter des Portiers im Haus des August Nottebohm; beobachtet die Ankunft des Leo von Poggenpuhl (3);

#### Nitsche,

Doktor; behandelt den Typhus von General Eberhard von Poggenpuhl (12); kann jedoch den Tod nach sieben Tagen nicht verhindern (13);

# Nottebohm, August,

ehemaliger Maurerpolier; Rentier (1); Besitzer des mauerfeuchten Neubaues in der Großgörschenstraße in Berlin, in dem Frau von Poggenpuhl mit ihren drei Töchtern wohnt; hatte Mieterhöhung ausgeschlossen (ebd.);

### Nottebohm, Line,

Ehefrau von August Nottebohm (1);

# Poggenpuhl, von,

Rittmeister vom Sohrschen Husarenregiment (1); hatte 1813 bei Großgörschen ein Carré gesprengt und dafür den Pour le mérite erhalten (ebd.);

# Poggenpuhl, von, Albertine,

geb. Pütter; Witwe des Majors Balthasar von Poggenpuhl (1); hat drei Töchter: Therese, Sophie und Manon; stammt aus armer Predigerfamilie; etwas sentimental veranlagt und spricht gern vom Sterben (ebd.); wohnt nach dem Tod ihres Mannes und nach der Übersiedlung von Pommersch-Stargard trotz ärmlicher Einrichtung in verblichener Feudalität seit sieben Jahren in Berlin in der Großgörschenstraße als Mieterin im mauerfeuchten Haus des August Nottebohm (ebd.); sieht von dort die Grabdenkmäler des Matthäikirchhofes und Schulzes Bonbonfabrik (ebd.); hat als Erbe ihres Mannes drei Krönungstaler erhalten, aus denen sie drei Broschen für die Töchter angefertigen lässt und deren Übergabe von Generalsuperintendent Schwarz nach Art einer kirchlichen Zeremonie vorgenommen wurde (ebd.); wird von der verwitweten "Generalin" über finanzielle Zuwendungen an die Mitglieder ihrer Familie unterrichtet (14);

# Poggenpuhl, Balthasar von,

(indirekt),

Major; verstorbenes Familienoberhaupt, dargestellt auf einem Ölbild während des Überfalls von Hochkirch durch Österreicher (2);

# Poggenpuhl, Eberhard von, (Eberhard Pogge von Poggenpuhl),

General; Schwager der Frau von Poggenpuhl (4); wohnt auf Schloss Adamsdorf im Riesengebirge (ebd.); unterstützt die Familie Poggenpuhl (ebd.); hat wegen seiner

Schulden Wesensverwandtschaft mit Leo von Poggenpuhl (ebd.); muss jeweils am Sedanstag eine Rede auf Kaiser Wilhelm halten, was ihn sehr belastet (12); erkrankt an Typhus und stirbt nach sieben Tagen im Alter von 67 Jahren (15);

### Poggenpuhl, Leo von,

Sohn der Frau von Poggenpuhl; Leutnant im hinterpommerschen Regiment in Thorn (1); "ein junger Dachs von kaum 22"; allgemeiner Liebling; stets in Geldschwierigkeiten; sehr leichtsinnig; strebt der Schneidigkeit zu; übersteht zwei Duelle; "gehörte zu den Glücklichen, die, sowie sie den Fuß auf die Straße setzen, immer was erleben oder sich wenigsten einbilden, was erlebt zu haben"; erhält von seinem Bruder Wendelin in Thorn zwei Zwanzigmarkscheine, die dieser als Honorar vom Militärwochenblatt ausbezahlt bekam (2); kommt am 4. Januar zum Geburtstag seiner Mutter (ebd.); ein "Tunichtgut" und "Flausenmacher" (9); schließt sich einem katholischen Geistlichen an, der Dogmenstrenge mit Skat und "Fidelität" glücklich zu vereinigen weiß (12); meint, Waffen und große Taten gehören der Vergangenheit an, die Gegenwart sei beherrscht durch Suppen-, Kakao- und Schokolademarken, durch das Pragmatische, Nützliche, Kommerzielle, Vulgäre (ebd.);

# Poggenpuhl, Manon von,

jüngste Tochter der Frau von Poggenpuhl; 17 Jahre alt (1); wohnt mit ihrer Mutter in der Großgörschenstraße in Berlin; macht sich in reichen und angesehenen nicht christlichen Familien beliebt, z. B. im Haus Bartenstein (ebd.); versucht, ihren Bruder Leo für Esther Bartenstein zu gewinnen (8);

# Poggenpuhl, Sophie von,

zweite Tochter der Frau von Poggenpuhl mit freundlichem Pudelgesicht (1); wohnt mit ihrer Mutter in der Großgörschenstraße in Berlin; vielseitige Hauptstütze der Familie (ebd.); malt und dichtet für verschiedene Anlässe (ebd.); erteilt "Klavier- und Singuntericht"; fährt mit Eberhard von Poggenpuhl in dessen Wohnsitz Schloss Adamsdorf (9); wünscht sich nach Adamsdorf einen Brief von Friederike, denn "die Gebildeten schreiben schlechter, weil weniger natürlich." (10);

## Poggenpuhl, Therese von,

älteste, dreißigjährige Tochter der Frau von Poggenpuhl; wohnt mit ihrer Mutter in der Großgörschenstraße in Berlin; unpraktisch, aber lebensklug (1); hält die Fahne der Familie hoch und sucht Bekanntschaft mit Generals- und Ministerfamilien (ebd.); sagt zu ihrem Bruder Leo: "Der Kaiser weiß, was er an uns hat." (3);

### Poggenpuhl, Wendelin von,

Sohn der Frau von Poggenpuhl; über 30 Jahre; im hinterpommerschen Regiment (1); hält kaum Kontakt mit der Familie; hat nach Aussage seines Bruders Leo das Talent, "bei seiner Wasserkaraffe sich Herr von ungezählten Welten zu fühlen,…" (4);

#### Schwarz.

Generalsuperintendent (1); liebt die Familie Poggenpuhl; hat die Überreichung der aus drei Königstalern angefertigten Broschen an die Poggenpuhl-Töchter fast zu einer kirchlichen Zeremonie erhoben (ebd.);

# Schweringer, Seraphine,

(indirekt),

Couisine der Flora Bartenstein; hält ihren Polterabend bei Familie Poggenpuhl (3).

# **DER STECHLIN**

Entstanden 1895-97. Ohne deutlich sichtbaren Handlungsfaden werden zahlreiche Aktivitäten des märkischen Landadels und einzelne Begebenheiten um seinen Repräsentanten, Major a. D. Dubslav von Stechlin, geschildert. Die Handlung wird aus der Sicht des alten Dubslav entwickelt, kreist um die märkische Landschaft mit ihrem geheimnisvollen Stechlin-See, um die nähere Verwandtschaft Dubslavs und um die ihn umgebenden Bürger aller Schichten. So entsteht ein Gesamtbild der politischen Verhältnisse, des gesellschaftlichen Wandels sowie der Generationenkonflikte. Das Geschehen fasst Fontane in selbstkritischer Kennzeichnung des Werkes in der Feststellung zusammen: "Zum Schluss stirbt ein Alter und zwei Junge heiraten sich; - das ist so ziemlich alles, was auf fünfhundert Seiten geschieht."

# Agnes, (Busch),

uneheliches Kind von Karline, der Tochter der Frau Busch, das bei seiner Großmutter, der alten "Buschen", aufwächst (23); begleitet diese beim Holzsammeln, als Dubslav von Stechlin hinzu kommt (ebd.); etwa zehn Jahre alt, mit blondem wirren Haar (ebd.); nach Ansicht von Dubslav von Stechlin ein hübsches Kind (ebd.); bringt dem erkrankten Dubslav von Stechlin einen von der alten "Buschen" gemischten Bärlapptee, der ihm kurzfristig Besserung verschafft (38); strickt sich rote Strümpfe, die die Schwester Dubslavs, die Domina im Kloster Wutz, als Beweis für Ungehörigkeit und Verkehrtheit bezeichnet (39); wird von Dubslav für seine Betreuung gerufen (ebd.); weint am Grab Dubslavs: "Nu is allens ut; nu möt ick oog weg." (43);

### Alten-Friesack, Edler von,

Stolz der Grafschaft; hässlich, mit "Götzengesicht"; übernimmt nach dem Wahlgang in Rheinsberg-Wutz den Vorsitz beim Essen mit den Freunden Dubslavs; kann keine Reden halten (20); nimmt an der Beerdigung des Dubslav von Stechlin teil (43);

# Barby, von,

Graf; Witwer; lebt in Berlin am Kronprinzenufer zwischen Alsen- und Moltkebrücke mit der älteren Tochter Melusine und der jüngeren Armgard (11); besitzt Vorliebe für Chopin "wie für alle Polen, vorausgesetzt, dass sie Musikanten oder Dichter oder auch Wissenschaftsmenschen sind. Als Politiker kann ich mit ihnen nicht befreunden"

(13); ist nach Meinung von Rex dem alten Stechlin äußerlich und innerlich ähnlich; nimmt mit seiner Tochter Melusine an der Trauerfeier für Dubslav von Stechlin teil (43);

# Barby, Armgard von,

jüngere Tochter des Grafen Barby (11); Schwester der Melusine von Barby; heiratet Woldemar von Stechlin (33);

## Barby, Cordelia von,

junge Tochter der Barbys; wird von Armgard von Barby im Zusammenhang mit Melusine genannt und soll von England erzählen können (22);

# Barby, Melusine von,

geschiedene Gräfin Ghibertini; wohnt in Berlin; Tochter des Grafen Barby; ältere Schwester von Armgard von Barby; beobachtet Armgards Zuneigung zu Woldemar von Stechlin (11); mit Baronin Berchtesgaden befreundet; beeindruckt den alten Dubslav von Stechlin durch ihr Wesen und lässt sich von ihm die Geschichte des Stechliner Sees erzählen (13); ist zu Woldemar von Stechlin hingezogen, obwohl sie sich ihm gegenüber überlegen fühlt; lädt Woldemar zu Berichten über den Stechlin-See ein (14); fragt Woldemar nach den Besonderheiten der zwischen Treptow und Stralau gelegenen ,Liebesinsel' (ebd.); verzichtet zu Gunsten ihrer Schwester Armgard auf Woldemar; deutet die Lehre des Stechlin-Sees als "die genaue Art, ... die auf der segensreichen Pluralität der Dinge, nicht auf einem monolithischen Ganzen" beruhe; erläutert ihrer Schwester Armgard ihre Lebensanschauung: "Wer kein feines Gefühl hat, sei's in Kunst, sei's im Leben, der exsistiert für mich überhaupt nicht und für meine Freundschaft und Liebe nun schon ganz gewiss nicht. Da hast du mein Programm. Unser ganzer Gesellschaftszustand, der sich wunder wie hoch dünkt, ist mehr oder weniger Barbarei; Lorenzen, von dem du doch so viel hältst, hat sich ganz in diesem Sinne gegen mich ausgesprochen. Ach, wie weit voraus war uns doch die Heidenzeit, die wir jetzt so verständnislos bemängeln! Und selbst unser ,dunkles Mittelalter' – schönheitlich stand es höher als wir, ..." (32);

## Beetz, von,

Baron; sitzt mit von Molchow, von Krangen, von Gnewkow und Freiherr von der Nonne bei der Wahl in Stechlin zusammen (19); nimmt an der Beerdigung des Dubslav von Stechlin teil (43);

### Berchtesgaden,

Baronin; mit Gräfin Melusine von Barby befreundet (14);

# Berchtesgaden,

Baron (14); Bayer, Katholik (ebd.); Freund des Grafen Barby aus Londoner Zeit (33); nimmt an der Beerdigung des alten Dubslav von Stechlin teil (43);

### Blechernhahn, von,

Bewohner der Grafschaft Ruppin; nimmt an der Beerdigung des Dubslav von Stechlin teil (43);

# Brandt, Frida,

Tochter des Lehrers Brand; Lehrling bei Gundermann; seit einem Jahr eingesegnet; interessiert sich für Arthur Gundermann (4); nach Frau Gundermanns Ansicht "...die reine Eva. Für die Potiphar ist sie mir noch zu jung" (ebd.);

# Brose,

Landbriefträger; mit "der gesamten Sicherheitsbehörde" bei der Wahlveranstaltung in Stechlin anwesend; kündigt Engelke das Eintreffen Woldemars und dessen Regimentskameraden Rex und von Czako an (1);

# Busch(en),

alte, wie eine Hexe aussehende Frau; verschlagen; sammelt in Begleitung ihrer Enkelin Agnes Bruchholz (23); kuriert Dubslav von Stechlin mit Bärlapp-Tee, weil er trotz seiner Krankheit Dr. Moscheles ablehnt (38);

#### Christel,

Bedienstete bei Dubslav von Stechlin (6);

# Cujacius,

"Malerprofessor"; weißes Haar, "Leuchtaugen" und Peter-Cornelius-Enthusiasmus (21); beurteilt den franazösichen Millet im Vergleich zum englischen als eine "Null" (25); als Gast bei Graf Barby; von Melusine Barby den Berchtesgadens vorgestellt, die die Barbys besuchen; besitzt "hübsches Talent", verdirbt aber alles durch seinen Dünkel; ohne echte Freunde; spricht von Richtungsgenossen; bekennt, in der Tradition zu stehen, was ihm Spott und Achselzucken einträgt (ebd.); malt nach Aussage Melusines seit fünfundvierzig Jahren immer den selben Christus und bereist als Kunstund fast als Kirchenfanatiker die ihm unterstellten Provinzen (ebd.); malt ein Krippentransparent, deren Könige Porträts waren: der alte Graf, Cujacius selbst und Wrschowitz als Mohrenkönig; bei der Maria finden sich Züge von Lizzi, die nach Art der Berliner Kammerjungfern einen verschämten Ausdruck haben (26);

# Czako, von,

Hauptmann vom Regiment Alexander; Militärfreund Woldemars von Stechlin; begleitet Woldemar und Rex auf ihrem Weg zu Dubslav von Stechlin; Freund der Familie Barby; im Ausdruck "hochgradig verwöhnt", vermutet er im Schloss Stechlin "etwas Spuk" (2); meint, dass alles, was mit Grammatik und Examen zusammenhänge, nie das Höhere sei (21); nimmt an der Trauerfeier für Dubslav von Stechlin teil und beschränkt sich darauf, das gesellschaftliche "Durchschnittstrauermaß" zu zeigen (43);

# Drachenhausen, Aurelie von,

(indirekt),

im Gespräch zwischen der Thadden-Triglaff und Adelheid von Stechlin während des Essens in Kloster Wutz mit Woldemar von Stechlin, Rex und Czako von Adelheid in der Absicht erwähnt, um zu erfahren, ob sie noch lebe (8);

### Elfriede,

Nichte der Frau Kulicke; entzückendes Geschöpf; 17 Jahre alt; versorgt im Pfarrhaushalt Pastor Lorenzen; serviert diesem und dem Superintendent Koseleger, der nach der Wahlversammlung in Rheinsberg Wutz bei Pastor Lorenzen zu Gast ist, das Abendessen (18):

# Engelke,

alter und treuer, seit fast 50 Jahren tätiger Diener bei Dubslav von Stechlin; ein Jahr älter als sein Herr; trägt ganzjährig ein Leinwandhabit, nur bei Tisch eine richtige Livree (1);

### Etzelius,

Torfinspektor; nimmt an der Wahlversammlung des Dubslav von Stechlin in Rheinsberg-Wutz teil (17);

### Fix,

(indirekt)

Rentmeister in Kloster Wutz; "charaktervoller Mann und dabei treu wie Gold"; soll nach Aussage Adelheids von Stechlin geäußert haben, "Beichte sei nichts, weil immer unaufrichtig" (7); besitzt nach Ansicht von Rex eine seltene Verquickung von Prinzipienstrenge und Geschäftsgenie (8);

# Fritz,

Reitknecht des Woldemar von Stechlin; folgt Woldemar, Rex und Czako auf dem Weg zu Dubslv von Stechlin (2);

# Frommel,

Hofprediger; Freund des Grafen Barby; als Gast bei Graf Barby; von Melusine den Berchtesgadens genannt, die die Barbys besuchten; traut Armgard von Barby und Woldemar von Stechlin in der Berliner Garnisonskirche (33);

### Ghiberti, Melusine,

s. Barby, Melusine;

# Gnewkow, von,

Adliger in Stechlin (19); sitzt mit Molchow, von Krangen, Baron Beetz und Freiherr von der Nonne bei der Wahl in Stechlin zusammen (ebd.); nimmt an der Beerdigung des Dubslav von Stechlin teil (43);

#### Grumbach, von,

Offizier; verkehrt im Casino der Gardedragoner, wo ihn Rex und Czako treffen (21);

# Gundermann,

Besitzer der Schneidemühle "Siebenmühlen"; nach dem Urteil des alten Stechlin "eigentlich bloß ein Klutentreter" (1); kommt bei Gesellschaften immer zu früh, denn "Autodidakten überreiben immer" (ebd.); gebraucht häufig die Wendung "Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie" (3); leidet an Kongestionen und empfindet überall zu große Hitze (4); war an Kandidatur zum Reichstag gehindert, weil Dubslav von Stechlin kandidierte (ebd.); spricht den Toast auf Dubslav von Stechlin nach dessen Wahlniederlage beim anschließenden Essen (ebd.);

# Gundermann,

Ehefrau von Gundermann, geb. Helfrich; Dubslav von Stechlin sagt über sie: " ... sie putzt sich übrigens nach wie vor wie'n Schlittenpferd und hat immer noch den merkwürdigen Federbusch in ihrem Zopf – das heißt, wenn's ihrer ist." (2); spricht während des Banketts auf Schloss Stechlin von den Millionen Ratten in den Kanälen von Paris; (3); hat für "gar nichts Interesse" (4);

# Gundermann, Arthur,

jüngster Sohn des Ehepaares Gundermann; bereitet seiner Mutter Sorgen, weil er sich für Frida Brandt interessiert (4);

# Gundermann, Rudolf,

erster Sohn des Ehepaares Gundermann; bereitet seinen Eltern keine Sorgen (4); 24 Jahre; will nicht aus dem Elternhaus ausziehen, weil es zu Hause am besten sei (ebd.):

# Hartwig,

Portier des Grafen Barby; im Gegensatz zu den meisten seines Standes humoristisch angeflogen (12);

# Hartwig, Hedwig,

hübsche Nichte des Portiers Hartwig; Bedienstete bei den Barbys; kann wundervoll erzählen und bringt jedesmal Neuigkeiten mit (14); hatte verschiedene Stellen, die sie schnell wieder aufgab; wird bei Woldemar von Stechlin Kammerjungfer auf Schloss Stechlin als Nachfolgerin von Lizzi (46);

# Hartwig, Rudolf,

Sohn des Portiers Hartwig (14); besitzt nach Frau Imme viel Chic, weil er so gewandt mit dem Reifen spielt (ebd.);

# Herbstfelde, von,

Offizier; verkehrt im Casino der Gardedragoner, wo ihn Rex und Czako treffen (21); berichtet von der bevorstehenden Mission des jungen Stechlin nach London und seinem allgemeinen Verhalten, denn "einer solchen Auszeichnung entspricht selbstverständlich eine Nichtauszeichnung andrer. Das passt nicht jedem, und nach dem Bilde, das ich mir von unserm Stechlin mache, gehört er zu diesen. Er ficht nicht

gern unter der Devise "nur über Leichen", hat vielmehr umgekehrt den Zug, sich in die zweite Linie zu stellen." (ebd.);

# Hirschfeld, Baruch,

alter Freund des Dubslav von Stechlin; wohnt in Gransee neben dem Schloss Stechlin; besitzt einen Tuchladen am Markt; hatte dem alten Stechlin oft aus Verlegenheiten geholfen; wehrt sich gegen das Neue und schätzt das Alte, z. B. auch den alten Stechlin (1);

# Hirschfeld, Isidor,

Sohn des Baruch Hirschfeld; wehrt sich gegen großzügige Kredite (1); sagt seinem Vater Baruch, dass er nicht Dubslav von Stechlin wählen werde, weil er für die Menschheit wähle und Stechlin das falsche Prinzip habe (17);

### Imme,

Kutscher des Grafen Barby mit angegrautem "Sappeurbart"; ein ebenso martialisch wie gutmütig dreinschauender Mecklenburger (14); spielt mit Hartwig und Robinson Skat (ebd.);

### Imme,

Ehefrau des Kutschers Imme; war immer bei guten Herrschaften und mit Hilfe Lizzis "jederzeit über alles unterrichtet, was im Vorderhause vorging"; gibt dem Kutscher Robinson stets Auskünfte (14); vor ihrem Haus hält der Brautzug Woldemars und Armgards (33);

### Jeserich,

alter Diener bei Graf Barby; wird von Woldemar von Stechlin mit Engelke verglichen; hat etwas von einem Philosophen; fühlt sich der gräflichen Familie verbunden (11);

# Karline (Busch),

(indirekt)

Tochter der alten Frau Busch, die mit ihrem Enkelkind Agnes im Wald unterwegs ist, als Dubslav sie ermahnt, nur Bruchholz zu sammeln (23);

# Katzenstein,

Rechtsanwalt; "Fortschrittler" aus Gransee; Kandidat für die Reichstagswahl, die er wie Dubslav von Stechlin verliert (43);

## Katzler, Ermyntrud,

Ehefrau von Oberförster Katzler; Prinzessin; geb. Ippe-Büchsenstein; genannt "Durchlaucht"; nach Ansicht des Dubslav von Stechlin "hochgradig sentimental" (19);

# Katzler, Wladimir,

Oberförster; Feldjäger; hatte "ein gut Stück Welt gesehen"; passionierter Billardspieler (4); Vorsitzender des Wahlkomitees in Rheinsberg-Wutz (17);

### Kluckhuhn,

Schulze in Stechlin; bei der Wahlversammlung anwesend; trägt "Düppelmedaille"; "humoristisch angeflogene Persönlichkeit" (17); Liebling des alten Dubslav von Stechlin; wird nach einem unheimlichen Schiff "Rolf Kraake" genannt (ebd.);

#### Knaak,

(indirekt)

in gleicher Weise wie Dubslav erkrankter Bäcker, der sterben musste (38); von Engelke als Vergleich gebraucht (ebd.);

### Kortschädel,

ehemaliger Freund des Dubslav von Stechlin; "jüngst verstorbener alter Herr" (1);

# Koseleger,

Superintendent in der Grafschaft Ruppin; sagt über Frauen: "Sie sehen alles so, wie sie's sehen wollen, und vor allem haben sie ein Talent, sich mit Tugenden auszurüsten, … die sie durchaus nicht besitzen" (18); nach Ansicht von Dubslav von Stechlin "wie 'ne Baisertorte, süß, aber ungesund." (19); "Wo Koseleleger amen sagt, das ist schon so wie Letzte Ölung. Er hat keine glückliche Hand" (ebd.); wird der "Papst hier" genannt; beim Wahlkomitee in Rheinsberg-Wutz anwesend; nach Urteil von Dubslav von Stechlin ein "Scheiterhaufenmann"; betreibt als Steckenpferd die Frage nach Natur und Sitte (27); lobt vor Dubslav von Stechlin den Arzt Moscheles (37);

### Kraatz, von,

alter Adliger im Kreis Rheinsberg-Wutz, "dessen roter Kopf, während er so sprach, immer röter wurde"; ärgert sich nach der Wahl in Rheinsberg-Wutz über die Niederlage des Dubslav von Stechlin (19);

### Krake, Rolf,

Polizist, Kollege von Uncke; begleitet die Honoratioren mit Dubslav von Stechlin bei ihren Landgängen (28);

# Krangen, von,

Bekannter des Dubslav von Stechlin; sitzt mit von Molchow, von Gnewkow, Baron Beetz und Freiherr von der Nonne bei der Wahl in Wutz zusammen; nimmt an der Beerdigung des Dubslav von Stechlin teil (43);

### Krippenstapel,

Küster bei Pastor Lorenzen (1); Dorfschullehrer; 67 Jahre; Vertrauter des Dubslav von Stechlin; Bienenzüchter; besitzt neben seinen Sonderbarkeiten auch noch den ganzen Trotz des Autodidakten (5); bei der Wahlversammlung im Wahlkreis Rheinsberg-Wutz anwesend; bringt dem erkrankten Dubslav von Stechlin eine Honigwabe, da richtiger Honig wie eine Medizin sei und die Heilkraft der Natur habe (40);

### Kulicke,

Lehrerswitwe, führt Pastor Lorenzen die Wirtschaft (18);

### Lizzi,

Kammerjungfer Armgards und Melusines von Barby (11);

#### Lorenzen,

Pastor in Stechlin; ehemaliger Erzieher Woldemars; Vertrauter des Dubslav von Stechlin (1); nach Czakos Urteil: " ... der neue Luther" ... "Immer Volk und wieder Volk, und mal etwas Christus dazwischen" (4); eine ganz gescheite Nummer, aber doch ein wunderbarer Heiliger, beinahe Sozialdemokrat; aus der Sicht des alten Stechlin "eigentlich gar kein richtiger Pastor. Er spricht nicht von Erlösung und auch nicht von Unsterblichkeit" (41); Mitglied des Wahlkomitees im Wahlkreis Rheinsberg-Wutz; sagt zum alten Stechlin: "Väter sind Väter und können nie vergessen, dass die Kinder Kinder waren." (23); hält am Sarg Dubslavs eine Rede, in der er feststellt: "Alles, was einst unser Herr und Heiland gepredigt und gerühmt und an das er die Segensverheißung geknüpft hat – all das war sein: Friedfertigkeit, Barmherzigkeit und die Lauterkeit des Herzens." (43);

### Lorenzen, Elfriede,

Tochter des Pastor Lorenzen; besucht den kranken Dubslav von Stechlin nur wegen einer "Anfrage" (38); sieht mit Agnes (Busch) alte Bücher an (40); hatte den "wehmütigen Zauber all derer, die früh abberufen werden" (ebd.);

### Luckhardt,

Lehrer am Gymnasium; nach der Wahl in Rheinsberg-Wutz von Kraatz angesprochen, weil er nicht so sei wie die meisten Lehrer (20);

#### Martin,

alter Kutscher des Dubslav von Stechlin (2); steuert den Wagen, als Dubslav nach der Wahl abends den alten Tuxen trotz des Nachtfrostes betrunken am Weg findet (20);

### Molchow, von,

Bekannter des Dubslav von Stechlin; sitzt mit von Krangen, von Gnewkow, Baron Beetz und Freiherr von der Nonne bei der Wahl im Wahlkreis Rheinsberg-Wutz zusammen (19); nimmt an der Beerdigung des Dubslav von Stechlin teil (23);

#### Moscheles,

Doktor; vertritt Dr. Sponholz für sechs Wochen; nach Aussage von Koseleger sehr "gescheit" (37); wird vom alten Stechlin innerlich abgelehnt, weil er "nach Sozialdemokratie schmeckt und dabei seinen Stock so sonderbar anfaßt, immer grad in der Mitte. Und dazu auch noch 'nen roten Schlips." (38); sagt am Krankenbett Dubslavs, es sein ein Missgriff gewesen, Torgelow für den Reichstag zu wählen (ebd.); empört sich über Dubslav, weil er eigenmächtig sein Krankenlager verlässt (ebd.);

# Nonne, von der,

Freiherr aus dem Kreis Rheinsberg-Wutz; sitzt mit den Adeligen von Molchow, von Krangen, von Gnewkow und Baron Beetz während der Wahl im Wahlkreis Rheinsberg-

Wutz zusammen; komische Figur des Kreises; wird gehänselt, was ihn nicht stört (19); nimmt an der Beerdigung des Dubslav von Stechlin teil und klagt darüber, dass die Beerdigungsfeier für den alten Stechlin im Freien stattgefunden habe (43);

# Peerenboom, van dem,

Holländer aus der Gegend von Delft; hatte ein großes Gut im Ruppiner Kreis gekauft und sich seitdem zum "Grafschaftler" herangebildet (19); nimmt an der Wahl im Wahlkreis Rheinsberg-Wutz und bei der Beerdigung des Dubslav von Stechlin teil (43);

### Planta, von,

Baron; Neffe der verstorbenen Gräfin Barby; bei der Hochzeit von Armgard von Barby mit Woldemar von Stechlin als Gast geladen (33);

#### Pritzbur,

Mamsell, versorgt den alten Stechlin; befiehlt ihrer Tochter Marie(ken) wegen der Erkrankung des alten Stechlin die Busch(en) zu holen (40);

# Pritzbur, Marie,

Tochter der Mamsell Pritzbur; soll die alte Busch(en) zu dem kranken Dubslav von Stechlin holen (40);

### Pusch,

Doktor; als Gast bei Graf Barby von Melusine den Berchtesgadens vorgestellt; alter Bekannter der Barbys aus den vergangenen "Londoner Tagen"; bei der Hochzeit von Armgard von Barby mit Woldemar von Stechlin als Gast geladen (33);

# Pyterke,

Wachtmeister der reitenden Gendarmerie; schöner Mann und ehemaliger Gardekürassier (17); kennt "nichts Vergnüglicheres, als seinen Kameraden und Amtsgenossen Uncke zu beobachten" (19); versieht seine Dienstaufgaben bei der Wahl im Wahlkreis Rheinsberg-Wutz mit demonstrativer Präsenz (ebd.);

### Raspe, von,

Offizier; von Rex und Czako im Casino der Gardedragoner getroffen (21); beklagt sich über die zu vielen Abordnungen und Sendbotschaften nach London und Windsor (ebd.);

## Rex, von,

Ministerialassessor; gilt als "Streber" (1); Militärfreund des Woldemar von Stechlin; begleitet ihn mit Czako zu Dubslav von Stechlin (ebd.); vermutet in Schloss Stechlin ein bisschen Spuk, aber keine Rokokogeschichte, weil Rokoko immer unsittlich sei (2); passionierter Billardspieler (3); kennzeichnet Pastor Lorenzen: "Immer Volk und wieder Volk, und mal auch etwas Christus dazwischen."(4); sagt zu Dubslav, dass alle Lehrer ein Schrecknis seien, weil diese ABC-Pauker alles wüssten (5); widerspricht

der Ansicht Czakos, wonach die Süddeutschen von glücklicher Natur und wahrer Bildung seien, mit der Bemerkung: "...Sie überschätzen das." (21)

### Robinson.

Kutscher bei Baron Berchtesgaden (14); verwöhnter Engländer; wird von Frau Imme über die Bewohner des Vorderhauses informiert und spielt mit Imme und Hartwig Skat (ebd.);

## Schickedanz, Rieke,

Witwe des Hagelversicherungssekretärs; 60 Jahre (12); Besitzerin des Anwesens, das Graf Barby mitbewohnt (ebd.) und vor dem der Brautwagen von Armgard und Woldemar hält (33);

# Schimonski.

Bewohnerin von Kloster Wutz; "stocktaub" und daher nach Meinung der Adelheid von Stechlin als Tischdame für Woldemar von Stechlin nicht geeignet (9);

# Schmargendorf, von,

Freundin der Adelheid von Stechlin; lebt wie diese in Kloster Wutz; klein, rundlich, mit kurzem Hals und wenig Taille; strebt danach, "jung zu sein, obwohl sie keinen rechten Nutzen mehr daraus ziehen" kann (7); beim Essen mit Adelheid in Kloster Wutz Tischdame von Czako (ebd.);

# Söderkopp,

Drechslergeselle; ein "Intimus Torgelows"; wettert bei der Wahl im Kreis Rheinsberg-Wutz gegen Gundermann, der "Brettschneider und Börsenfilou" sei (19);

# Sponholz,

Arzt; betreut Dubslav von Stechlin, als diesem nach der Hochzeit im Hause Barby unwohl ist (37); vertraut seiner Urlaubsvertretung Doktor Moscheles (ebd.);

### Stechlin, Adelheid von,

zehn Jahre ältere Schwester des Dubslav von Stechlin; Domina im Kloster Wutz (1); 76 Jahre; hilft ihrem Bruder mitunter finanziell aus Familiengefühl trotz ihrer Abneigung gegen ihn (ebd.); Tante und Patin des Woldemar von Stechlin (ebd.); borniert-lächerliche Verkörperung des Alten und "wütende Englandhasserin"; verlangt von Woldemar von Stechlin, heimisch und lutherisch zu heiraten (16); beanstandet rote Strümpfe bei Mädchen als Zeichen von Ungehörigkeit und Verkehrtheit (39);

### Stechlin, Dubslav von,

zentrale Figur, namensgleich mit dem Stechlin-See, dem Dorf und dem Schloss Stechlin (1); Major a. D., zweimal beim Fähnrichexamen gescheitert (ebd.); Eintritt ins Regiment zeitgleich mit Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV.; Witwer; lebt mit seinem Diener Engelke auf Schloss Stechlin im Städtchen Gransee, Grafschaft Ruppin; weit über 60 hinaus; Russenfreund; Typ eines Märkischen von Adel (ebd.); hinterfragt alles und ist "eines jener erquicklichen Originale, bei denen sich selbst die Schwächen

in Vorzüge verwandeln"; besitzt eine tiefe, so recht aus dem Herzen kommende Humanität, wobei Dünkel und Überheblichkeit so ziemlich alles waren, was ihn empörten (ebd.); lehnt absolute Wahrheiten ab (ebd.) und behauptet, kirchlicher zu sein als sein Pastor Lorenzen (2); lädt anlässlich des Besuches seines Sohnes Woldemar mit dessen Begleitern Rex und Czako die Honoratioren der Umgebung zu einem Abendessen ein (3); sieht im Heldentum einen Ausnahmezustand und meist ein Prudukt einer Zwangslage (ebd.) meint, dass ein "einziger Alter-Fritzen-Verstand" die ganze Geschichte regulieren könnte (4); äußert über den Lehrer Krippenstapel: "Jeder Schulmeister schulmeistert an seinem Pastor herum und jeder Pastor pastort über seinen Schulmeister (6); konservativ, lässt sich im Kreis Rheinsberg für den Reichstag aufstellen, wird aber weit abgeschlagen (19); erkrankt, hält aber nichts von Ärzten und lässt sich von einer alten Kräuterfrau, der "Buschen", Bärlapp-Tee bringen (38); kritisiert die Zeitströmung: "Aber jeder will heutzutage hoch raus. Das is, was sie jetzt die "Signatur der Zeit' nennen; "Und die Sozialdemokratie will auch hoch raus und so zu Pferde sitzen wie Pyterke, bloß noch viel höher ... Und Torgelow, wenn er auch vielleicht reden kann, reiten kann er noch lange nicht." (ebd.); betont vor Pastor Lorenzen auf seinem Krankenlager, dass er für König und Kronprinz oder alte und neue Zeit sei (41); stirbt still und schmerzlos und wird unter Teilnahme aller Honoratioren des Kreises von Pastor Lorenzen beerdigt, wobei dieser Stechlins Friedfertigkeit, Barmherzigkeit und Lauterkeit des Herzens hervorhebt (43).

### Stechlin, Woldemar von,

Sohn des Dubslav von Stechlin (1); Neffe und Patenkind der Adelheid von Stechlin (2); besucht mit seinen Militärkameraden Assessor von Rex und Hauptmann von Czako seinen Vater (ebd.); Rittmeister, obwohl er nach Ansicht von Czako nicht recht an seine Stelle passe (ebd.); "Tolstoischwärmer", liebt dessen "Kreutzersonate"; steht zwischen Melusine und Armgard von Barby; wird von beiden Schwestern verehrt; heiratet Armgard und wird vom Berliner Hofprediger Frommel in der Garnisonskirche getraut; unternimmt mit Armgard die Hochzeitsreise nach Italien (33);

### Storbeck, von,

Bekannter des Dubslav von Stechlin (19); gehört zur Partei Dubslavs; nimmt an der Wahl im Wahlkreis Rheinsberg-Wutz und an der Beerdingung Dubslavs teil (43);

# Susan,

alte, ehemalige "Kindermuhme" für Melusine im Hause des Grafen Barby in London; "hatte wie die meisten Irischen etwas ungemein Heiteres und Gütiges" (22).

# Szilagy, von,

Premierleutnant; Freund und früherer Regimentskamerad des Woldemar von Stechlin; zur Hochzeit von Armgard von Barby mit Woldemar von Stechlin geladen (33); Verfasser eines Novellenbandes (34).

# Teschendorf,

ehemalige Gouvernante bei Fürst Schwarzenberg; als Tischdame im Kloster Wutz nach Meinung Adelheids für Woldemar nicht geeignet, da sie zittere und den Löffel nicht mehr halten könne (9).

# Thadden-Triglaff,

Dame, die während des Essens mit Adelheid von Stechlin, Woldemar, Rex und Czako im Gespräch mit Aurelie von Drachenhausen erwähnt (8).

# Thormeyer,

Rektor aus Rheinsberg; mit großen, vorstehenden Augen und mächtigem Doppelkinn; "ein in der Wolle gefärbter Konservativer"; nimmt nach der Wahl im Wahlkreis Rheinsberg-Wutz am Essen der Rittergutsbesitzer und Domänenpächter im "Prinzregenten" teil; spricht über die Begriffe "Entsühnung" und "Purgatorium" und erklärt sie entsprechend seinem protestantischen Gewissen als "Reinheitswiederherstellung" (20); nimmt an der Beerdigung des alten Stechlin mit Orden und Medaillen teil (43).

# Torgelow,

sozialdemokratischer Kandidat im Wahlkreis Rheinsberg-Wutz; erhält viele Stimmen; hat die "kleinen Leute" hinter sich; siegt bei der Wahl gegen Dubslav von Stechlin (43).

### Triglaff, von,

zweite Konventualin in Kloster Wutz; von diesen nach Adelheids Meinung noch die beste (9); mit Kakaduaugen und einem Ausdruck höchster Tiefsinnigkeit von ganz ungewöhnlicher Umnachtung (8); speist als Tischdame mit Adelheid von Stechlin und ihren Gästen in Kloster Wutz (18).

### Tucheband,

Oberlehrer; wird von Krippenstapel als Zeuge für die Echtheit und sachgerechte Datierung einiger Museumsgegenstände auf Schloss Stechlin genannt (5).

#### Tuxen,

alter Säufer; wird von Kutscher Martin und Dubslav von Stechlin bei Nachtfrost gefunden, weil er betrunken quer auf dem Weg liegt; stammt aus Dietrichs-Ofen und wird bis dorthin mitgenommen; erhält von Dubslav von Stechlin noch Geld; hatte Torgelow gewählt, weil dieser für die armen Leute etwas tun wollte (20).

### Uncke,

Fußgendarm der Sicherheitsbehörde; "komische Figur" mit rot verkupfertem Gesicht und gefärbtem "Schuhbürstenbackenbart"; nimmt an einer Landpartie mit Dubslav von Stechlin und dessen Freunden teil (28); sorgt bei der Wahlversammlung des Dubslav von Stechlin im Wahlkreis Rheinsberg-Wutz für Ordnung anwesend; besucht den kranken Stechlin (41).

# Vehmeyer,

Volontär bei Gundermann; muss sich von Frau Gundermann Klagen über Frieda Brand und ihren Sohn Rudolf Gundermann anhören (4).

## Wohlgemut, von,

Offizier; wird von Rex und Czako im Casino der Gardedragoner getroffen (21).

### Wolfshagen, von,

Offizier; wird wie Wohlgemut von Rex und Czako im Casino der Gardedragoner getroffen (21).

# Wollhaupt,

Stabstrompeter im sechsundsechziger und siebziger Krieg; fiel zusammen mit seinem Obersten (21).

### Wrschowitz, Niels,

Doktor der Musik; zu Gast bei Graf Barby; Klavierlehrer der Armgard von Barby; ist "bloß Doktor geworden, um den Niels auf seiner Visitenkarte loszuwerden" (13); spricht hart und sagt z. B. "sehr warr, sehr warr" (ebd.); gibt seinem Gesicht den "stolzen Doppelausdruck" von Künstler und Hussiten; scharfer Wagnerianer und Niels Gade-Verächter (34).

### Zühlen, von,

"ein guter Siebziger, der die groteskesten Feudalansichten mit ebenso grotesker Bonhomie zu verbinden wusste, was ihm, auch bei seinen politischen Gegnern, eine große Beliebtheit sicherte" (19); präsidiert beim Wahlakt in Stechlin im Wahlkreis Rheinsberg-Wutz hinter der Wahlurne (ebd.).

# MATHILDE MÖHRING

# Entstanden 1891 (Aus dem Nachlass veröffentlicht)

Die in kleinbürgerlichen Verhältnissen bei ihrer verwitweten Mutter lebende Mathilde Möhring wehrt sich gegen die Minderwertigkeitsgefühle ihres Standes. Ein Zimmer der Wohnung wird aus wirtschaftlichen Gründen an Hugo Großmann, einen willensschwachen, zunächst nicht zielstrebigen, jedoch sehr anständigen Studenten vermietet. Als er schwer erkrankt, pflegt ihn Mathilde vorbildlich, so dass er deren Qualitäten erkennt. Schließlich macht er ihr einen Antrag, in den sie einwilligt, wenn auch ohne Zuneigung und unter der Bedingung, dass er zunächst sein juristisches Examen bestehen müsse. Gleichzeitig erkennt sie, dass sie ihm bei der Vorbereitung helfen müsse, entwirft für ihn einen Arbeitsplan und wiederholt mit ihm jeden Abend den Lehrstoff. Nach bestandenem Examen findet sie für ihn in einer Zeitung eine ausgeschriebene Bürgermeisterstelle in Woldenstein/Westpreußen. Nach seiner erfolgreichen Bewerbung zieht sie mit ihm dorthin, stützt ihn bei seinen Aufgaben und gelangt an die Spitze der Gesellschaft des kleinen Ortes. Ihr Mann stirbt jedoch nach

kurzer Zeit. Daher kehrt sie nach Berlin in ihre angestammten kleinen Verhältnisse zurück und entschließt sich, Lehrerin zu werden.

### Alkitten,

Bürger in Woldenstein, der bei Mathilde Möhring über einen schlechten Weg klagt und sich eine Garnison und einen Stall für die Pferde des Regiments wünscht, was ihr Ehemann als Bürgermeister bewerkstelligen solle (12)

#### Aurelie,

Schwester Hugo Großmanns; besitzt sonderbares "Honoratiorengefühl", was zu der Überlegung Hugos führt, wie er ihr seine Verlobung mit einer Chambre-garnie-Tochter beibringen könne (10).

#### Bella,

Braut des Rybinski, eines Studienkollegen Hugos (8); zur Verlobungsfeier Mathilde Möhrings eingeladen; nimmt am Winterausflug mit Mathilde und Hugo teil (10).

# Birnbaum,

Doktor in Berlin; behandelt Hugo Grossmanns Masernerkrankung in der Wohnung der Möhrings (7).

### Bolle,

Doktor; äußert sich gegenüber Hugo Grossmann positiv über Mathilde Möhring (7).

#### Donners,

alte Hausbekannte der Frau Möhring, die sie noch aus der Zeit kennt, als sie in der Stralauer Straße wohnte (10).

# Goschin,

Polnischer Graf; fährt nach Silvester mit Mathilde Möhring in einem Schlitten, der am Flusseis an eine Rinne kommt, die das Weiterfahren hindert, und sagt zu Mathilde Möhring: "... es hat nicht sollen sein ... Eskapade" (14); sieht den Tod Hugo Großmanns voraus und bietet Mathilde eine Stelle in seinem Haus an, die sie jedoch ablehnt (14).

# Großmann, Aurelie,

Schwester Hugo Großmanns mit einem sonderbaren "Honoratiorengefühl", vor der Hugo sich geniert, sich mit einer Chambre-garnie-Tochter verlobt zu haben (10).

## Großmann, Hugo,

"Cand.jur."; 26 Jahre; Sohn des verstorbenen Bürgermeisters aus Owinsk; mietet bei Frau Möhring ein Zimmer; schöner Mann mit schwarzem Vollbart (2); sehr weich, was Mathilde zu dem Urteil führt, dass mit solchen "nie was los" sei, weil er bequem sei, keinen "Muck" habe und ein "Schlappier" sei (ebd.); trinkt zum Frühstück Tee; besorgt Mathilde und ihrer Mutter zwei Theaterkarten für einen Abend, bei dem sein Freund Rybinski auftritt (5); erkrankt an Masern, wird von Mathilde gepflegt und empfindet sie klug, tapfer und charaktervoll (7); wird von ihr auf das Examen

vorbereitet (10); erzählt vom kleinstädtischen Leben in seiner Heimatstadt Owinsk, wo es viel vergnüglicher als in der Großstadt sei (11); erhält auf Grund der Aktivität seiner Braut und späteren Ehefrau Mathilde Möhring die Bürgermeisterstelle in Woldenstein/Westpreußen (ebd.); hält bei seiner Einführung eine glanzvolle Rede über Pflichterfüllung und preußische Tugenden (12); bekommt nach einer Schlittenfahrt mit den Honoratioren der Stadt eine Lungenentzündung, von der er sich erst nach Wochen erholt, wobei Mathilde seiner Gesundheit nicht traut (15); erfährt durch seine Frau von der Zuneigung der Bürger (ebd.); stirbt und wird am dritten Osterfeiertag auf dem Woldensteiner Kirchhof begraben, wobei Pastor Lämmel die Predigt hält, die Mathilde gedruckt zugestellt wird (ebd.).

### Hartleben,

Pastor; traut Hugo Großmann und Mathilde Möhring (12); hält beim Festmahl eine gefühlvoll humoristische Rede, die besser als die offizielle Trauungsansprache ist und in der er leichtsinniges Gottvertrauen empfiehlt, in dem Besseres stecke als in der "Sicherheit und dem Anspruch derer, die sicher seien, für ihren Gott etwas getan zu haben (ebd.).

# Kosinsky,

Schauspieler; Bekannter des Hugo Grossmann; hatte nach seinem Aufritt in dem Stück "Das Leben ein Traum" drei Vorhänge (5).

### Lämmel,

Pastor in Woldenstein; hält die Grabrede für Hugo Großmann, die er in gedruckter Fassung an Familie Möhring schickt (15).

### Messerschmidt,

Pastor in Berlin; hält den Konfirmandenunterricht für Mathilde Möhring, bei dem sie aus der Bibel vorlesen muss (7).

### Möhring, Adele,

geb. Printz, Mutter der Mathilde Möhring; Witwe eines Buchhalters in einem Kleider-Exportgeschäft (1); wohnt in Berlin in der Georgenstraße 19; mahnt Mathilde in einem Brief, auf die sichere Versorgung zu achten (15).

### Möhring, Mathilde,

Putzmacherin; Tochter eines Buchhalters, der am Tag ihrer Einsegnung stirbt (1); "appetitliches Mädchen" mit energischem Ausdruck; sehr anpassungsfähig; besitzt scharfe Augen und viel Menschenkenntnis; hager, ganz ohne Reiz, mit Gemmengesicht und dünnen Lippen, spärlich angeklebtem aschblonden Haar, grisem Teint und einem zu klein gebliebenen Ohr, wasserblauen Augen mit prosaischem Glanz und einem Blechblick (ebd.); sauber, gut gekleidet und mit energischem Ausdruck (ebd.); achtet beim Theaterbesuch mit ihrer Mutter auf deren Kleidung (5); will Lehrerin werden; verlobt sich mit Hugo Großmann, dem Zimmermieter ihrer Mutter unter der

Bedingung, dass er durch Arbeit den Beweis seiner Liebe gebe und vor der Hochzeit das Examen ablege (8); eröffnet die Verlobung ihrer Mutter und verpflichtet diese, ihrem Verlobten bei seiner Anfrage etwas Gutes zu sagen; äußert sich zuversichtlich und will aus ihrem Verlobten etwas machen (ebd.); plant die Verlobung am Heiligabend unter dem Christbaum (ebd.), zu der auch der Hausbesitzer Schultze und Hugos Studienfreund Rybinski mit Braut und ein Vetter geladen werden sollen (ebd.); möchte um Johanni auszuziehen, da es nun an ihr läge, die Zukunft in die Hand zu nehmen (9); sagt zu ihrer Mutter, man müsse sich nicht klein machen, sonst machten einen die Leute immer noch kleiner (10); urteilt über Hugo Grossmann: "Ein zu weiches Herz hat er ... das muß ich ihm abgewöhnen. Denn die, die ein zu weiches haben, sind immer faul und bequem und können auch nich anders, weil alles, was hier sitzt, keinen rechten Schlag hat." (ebd.); hofft nach der Heirat auf einen Titel (ebd.); drängt Hugo, endlich sein Examen abzulegen (ebd.) und bereitet ihn darauf vor, so dass er besteht (11); sucht in der Bibliothek nach Stellenausschreibungen in Zeitungen und findet dort die Ausschreibung der Bürgermeisterstelle in Woldenstein/Westpreußen (ebd.); veranlasst Hugo Grossmann, sich umgehend zu bewerben und heiratet ihn nach seinem Erfolg "in einem ganz kleinen Saal des Englischen Hauses" (12); reist mit ihm über Küstrin nach Woldenstein, wo beide die ehemalige Bürgermeisterwohnung beziehen (ebd.); stärkt Hugo in seiner neuen Stellung und rät ihm, Ideen zu entwickeln, weil jeder Ideen haben könne (ebd.); empfiehlt zwar nicht den Standort eines ganzen Regimentes, aber den von zwei Eskadrons für den Ort (ebd.); rät Hugo, immer darauf zu achten, was dem Ganzen zugute komme (ebd.); wünscht, jede Woche Berichte über Woldenstein in der Zeitung zu finden (ebd.); verfasst für die Hartungsche Zeitung ohne Wissen Hugos einen positiven Artikel über den Landrat (13); beantragt mit Erfolg für den katholischen Lehrer eine Gehaltszulage (14); zieht nach dem frühen Tod ihres Mannes wieder nach Berlin und verspricht ihrer Mutter, für sie zu sorgen (15); erkennt, dass ihr Überlegenheitsgefühl falsch war (ebd.); will Lehrerin werden, besteht das Examen glänzend und erhält in Berlin zwischen Moabit und Tegel eine Stelle (17).

# Neuschmidt, Pastor,

glaubt, das letzte Wort von Mathildes Vater auf dem Sterbebett "Mathilde, halte dich propper" sei moralisch gemeint (1).

#### Noack,

Justizrat in Woldenstein; besitzt einen "scharfen Kopf", so dass Hugo ihn nach Ansicht Mathildes bei schwierigen Entscheidungen in der Stadtverwaltung fragen solle (12).

### Petermann,

Witwe, "Frau Leutnant"; sollte ursprünglich zur Verlobung Mathildes geladen werden; wird von Mathilde Möhring "alter Giftzahn" genannt (17).

# Pfannschmidt,

Bäcker in Berlin, bei dem Mathilde Möhring um 7 Uhr morgens für die Mieter ihrer Mutter Brötchen holt (10).

### Runtsch,

Reinemachfrau bei Möhrings seit dem Einzug Hugo Großmanns (6); besitzt nur noch ein Auge (9).

### Runtsch, Ulrike,

Tochter der Frau Runtsch; als Gast bei der Verlobung Mathildes (8); "sehr schlaue Person, die ihr Geschlecht kannte"; hilft Frau Möhring in der Wohnung (9).

# Rybinski, Hans von,

Studienkollege Hugo Großmanns; Schauspieler; besucht Hugo in der Wohnung der Möhrings (4); warnt ihn mit den Worten: "Lyrik schützt vor Dummheit nicht." (ebd.); sagt über Mathilde Möhring: "Und sie hat solch Profil, Gemme, streng und edel und einen kleinen Fehler am Auge und aschblond." (ebd.); nimmt mit seiner Braut an Mathildes Verlobung (8) und an einem Ausflug mit Mathilde und Hugo Grossmann teil (10).

### Schmädicke,

Bekannte der Frau Möhring aus der Stralauer Straße (10); spitznäsige Posamentierswitwe, neugierig und boshaft (11); erhält Hochzeitsanzeige von Mathilde (ebd.); sehr geizig; schenkt Mathilde zur Hochzeit eine rosafarbene Ampel an drei Ketten (12).

## Schmuckern, von,

Landrat im Kreis Woldenstein, über den Mathilde Möhring einen positiven Artikel in der "Hartungschen Zeitung" verfasst (13).

# Schultze,

Rechnungsrat; "Hauswirt" des Anwesens Georgenstraße 19 dicht an der Friedrichstraße (1); besitzt fünf Häuser; hatte in der Gründerzeit mit 300 Talern spekuliert und Vermögen erworben; als Gast bei der Verlobung Mathildes (8); passt nach Ansicht Mathildes nicht zu den Verlobungsgästen (9).

# Schultze, Emma,

Ehefrau des Rechnungsrates Schultze; meint, Frau Möhring werde einen Untermieter aufnehmen (1).

# Silberstein,

angesehener Bürger in Woldenstein (12).

### Silberstein, Rebecca,

unzufriedene Tochter aus der Firma Silberstein in Woldenstein (12); sagt anlässlich der jeden Abend herabgelassen Ampel über Mathilde Möhring und Hugo Großmann: "Die Berliner haben doch einen Schick für so was" (13).

# FIGUREN IN ERZÄHLUNGEN UND SKIZZEN THEODOR FONTANES

### **GESCHWISTERLIEBE**

Schilderung einer problematischen Dreiecksbeziehung des verwaisten, aufeinander eifersüchtigen Geschwisterpaares Clara und Rudolf sowie eines Predigers, der die Schwester trotz der Behinderung ihres Bruders für sich gewinnen will und somit existenzbedrohend für Rudolf erscheint. Der Tod der Schwester löst zwar zunächst das Spannungsverhältnis, ohne sie fehlt der Lebensantrieb für die männlichen Protagonisten, so dass sie kurze Zeit später zeitgleich sterben.

#### Clara.

hübsches Mädchen, lieb, gut, anspruchslos; Vollwaise; wohnt mit ihrem blinden Bruder Rudolph in einer verkommenen Fischerhütte in der Vorstadt; Spießbürger schämen sich ihrer wegen der schlechten Gegend; bedeutet für ihren Bruder "die ganze Menschheit"; liebt den Prediger Eisenhardt und ihren Bruder; heiratet nach einem Eifersuchtsausbruch ihres Bruders auf dessen Wunsch nach einem Jahr Eisenhardt; stirbt nach einem weiteren Jahr wegen der Trennung von ihrem Bruder; wünscht auf dem Sterbebett die Versöhnung Rudolphs mit Eisenhardt.

### Eisenhardt,

Prediger an der alten Klosterkirche; gut 30 Jahre; hohe, Ehrfurcht gebietende Gestalt; besucht die Geschwister und unterhält sich täglich mit Rudolph; liebt Clara und heiratet sie; benachrichtigt Rudolph vom Tod Claras; stirbt nach Jahren gleichzeitig mit Rudolph wegen der Trennung von Clara.

# Rudolph,

blinder Bruder Claras; wohnt mit ihr in einer Fischerhütte; Vollwaise; wehrt sich gegen Eisenhardt, weil er die Schwester und damit seinen Schutz nehmen will; fügt sich und führt Clara und Eisenhardt zusammen; erkrankt bei der Hochzeit Claras; wird durch den Tod Claras zur Freundschaft mit Eisenhardt bekehrt; stirbt nach Jahren gleichzeitig mit Eisenhardt wegen der Trennung von Clara.

# ZWEI POSTSTATIONEN

Skizzenhaftes Stimmungsbild über eine unbequeme Reise mit einer Postkutsche, wobei ein Liebespaar wegen seines Wunsches, allein zu bleiben, einen Mitreisenden in das offene, vor Regen ungeschützte Abteil verdrängt.

# Erzähler ("Ich-Perspektive")

"Erlebnisse" in einer Poststation in O: schlechter Kaffee, ungenießbare Bouillon.

#### Gutschlag,

Mitreisender in der Postkutsche des Ich-Erzählers; Liebhaber eines Mädchens im Postabteil; drängt den Erzähler trotz Regens in das offene Abteil des Wagens.

#### Jochen,

Postillon der Postkutsche; Königlicher Beamter zweiten Grades; stets betrunken; "gewesener Landwehr-Ulane"; hatte beim Kolberger Regiment gedient; holt einen Passagier für einen "Magenwärmer" aus dessen Wohnung ab.

# Nagler, von,

Verwalter; Generalpostmeister; Vorgesetzter Jochens.

### JAGDGESCHICHTEN AM KAP

Rückblick auf ein Abenteuer eines Europäers während einer Jagd in Afrika, die nicht nur zu Trophäen, sondern zu schriftstellerischer Fixierung der gefährlichen Erlebnisse führt.

# Cumming, Roualeyn,

Jäger, "Sohn der schottischen Hochlande"; kommt 1844 nach Kapstadt; unternimmt Großjagd mit Wagen und Hottentotten; jagt eine Giraffe und eine Löwin; erlebt den Tod eines Hottentottenbegleiters durch die Löwin, die später erschossen wird; 1849 wieder in London mit reicher afrikanischer Ausbeute; veröffentlicht zwei Bände über seine Erfolge in Afrika.

### TUCH UND LOCKE

Kriminalistisch und amourös gefärbte Erzählung, in deren Mittelpunkt die Begegnung des Leutnants Hostowitz mit der schönen Gräfin und ihrem feigen Ehemann Graf L. steht. Als die Gräfin während einer Fahrt in ihrer Kutsche erschossen wird, leistet ihr der Graf aus Feigheit keinen Beistand, was den Offizier Hostowitz veranlasst, dies zu tun. Als Dank küsst ihn die sterbende Gräfin und schnekt ihm ihr Tuch mit einer ihrer Locken.

### du Plat,

Oberst, Franzose; hatte unter Napoleon gedient; war anschließend im österreichischen Dienst.

# Hostowitz,

Offizier in der Truppe von du Plat; junger Böhme; erzählt Leutnant Hostowitz und seinen Militärkameraden von der schönen Gräfin Julia am Comer See, die nach einem Anschlag bei Temesvar auf die Kutsche des Grafen L. stirbt, ohne dass dieser sich um sie gekümmert habe.

## Jane,

Schwester der Lissy; Engländerin; hat Interesse an dem Offizier Wilson; wird von einem reichen Kornhändler adoptiert und bald danach Herrin des Hauses.

### Julia,

schöne Gräfin; wohnt mit ihrem Mann am Comer See; wird bei einem Überfall durch einen Streifschuss verletzt und von Hostowitz mit einem Tuch verbunden; küsst

Hostowitz zum Dank; wird von ihrem feigen Ehemann nach dem Überfall nicht versorgt.

## L.,

Graf; mit der schönen Gräfin Julia verheiratet; erweist sich bei einem Überfall während einer Kutschenfahrt als Feigling, da er seiner verwundeten Frau nicht hilft und flieht.

## Lissy,

Tochter eines reichen Kornhändlers; voll und üppig, mit kleinem wohlgeformtem Mund; sollte immer "Kind" sein; wird von ihrer Schwester Jane übertroffen; verliebt sich in Wilson und gibt ihm heimlich beim Abschied eine Locke von sich.

#### Malichenski,

Offizier in der Truppe von du Plat; Erzähler, dem Oberst du Plat einen Brief seines jüngsten Sohnes zeigt; fällt bei der "Affäre" von Szolnok.

#### Tauenzien,

Rittmeister; ehemals preußischer Husar; Liebling du Plats und der Truppe.

# Vandembosch,

Offizier in der Truppe von du Plat; noch halbes Kind.

#### Wilson,

Offizier in der Truppe von du Plat; Hannoveraner; blond, nüchtern, gemessen; trinkt nur Tee; mit kaltem Mut und schöner Stimme; erzählt Geschichten von Lissy und Jane; zeigt an Jane Interesse.

## JAMES MONMOUTH

Darstellung der Verhältnisse am englischen Hof, an dem die Tradition und die Beziehungslosigkeit der Gesellschaft trotz verwandtschaftlicher Bindungen im Vordergrund stehen.

### Blunt, Richard,

Präsident der Versammlung des Harrison-Klubs, der nach dem Tod des Königs tagt.

#### Grev,

Lord; überbringt James Monmouth und Anna Wentworth die Nachricht vom Tod des Königs, der der Vater James Monmouth' war; informiert über den Aufstieg Jakobs von York zum neuen König.

# Gwyns, Nell,

Mutter des Grafen St. Albans.

#### Hill, Henry,

Eisenkrämer; bei der Tagung des Harrison-Klubs anwesend.

#### Honywood,

Advokat von Furnival's Inn; bei der Tagung des Harrison-Klubs anwesend.

### Hutchinson, William,

römischer Priester; rettet am Tag von Worcester das Leben des Königs; gelangt als unerkannte Gestalt in das Königspalais und nimmt die Beichte des Königs und diejenige von James Monmouth ab.

# Jim, Madje,

alte Zigeunerin; Spionin; wird von Soldaten James Monmouth' festgenommen; sagt Anna Wentworth und James Monmouth eine blutige Zukunft voraus.

# Kenn,

anglikanischer Bischof von Bath und Wells.

# Monmouth, James,

um Herzog Jakobs willen verbannter Liebling und Sohn des Königs Karl Stuart; Sohn der schönen Lucy Walters; Liebling des Volkes; wird vom König an seinem Sterbebett vermisst; Besitzer eines stattlichen Hauses zwischen Brüssel und Anderlecht; wird bei einem Überfall auf die königlichen Truppen gefangen und im Tower enthauptet.

# Morris, James,

jüngstes Mitglied und Sekretär im Harrison-Klub.

### Overton, John,

bei der Tagung des Harrison-Klubs anwesend; "ein Braueigen von Southwark, der immer zu Schiff vom anderen Ufer kam und an der kleinen Wassertreppe des Hauses anzulegen pflegte".

# Pennington, Gilbert,

Fischhändler; wohnt in London in einem alten und baufälligen Haus, das 1666 nicht dem Cityfeuer zum Opfer fiel; bei der Tagung des Harrison-Klubs anwesend; Wirt des Hauses.

# St. Albans,

Graf; Sohn des Königs; hat weiches Herz seiner Mutter Nell Gwyns geerbt.

## Stuart, Karl,

König; residiert im Palast von Whitehall; beim Volk beliebt; hat ein Blumenmädchen von Coventgarden zur Geliebten und Fürstin gemacht; wünscht einen römischen Priester wegen seines bevorstehenden Todes; kehrt vor seinem Tod zur römischen Kirche zurück.

## Wentworth, Anna,

Lady; spielt mit James Monmouth in dessen Haus Schach; wird bei einem Überfall auf die königlichen Truppen getötet.

### York, Jakob von,

Herzog, Bruder des Königs; Freund des James Monmouth; sitzt am Sterbebett des Königs und hält dessen Hand; fragt den Sterbenden, ob er einen römischen Priester wünsche.

#### **GOLDENE HOCHZEIT**

Keine konkreten Personen.

Ein altes, ungenanntes Ehepaar stirbt zu Pfingsten am Tag der goldenen Hochzeit fast gleichzeitig während des Lesens in der Bibel und wird von Nachbarn gefunden.

#### **ONKEL EHM**

Bericht über einen unscheinbaren Vorgang, in dem der Onkel Ehm als Agent einer Hagelversicherung auf Unregelmäßigkeiten eines Kollegen aufmerksam wird und diese seinem Vorgesetzten meldet, der dies zunächst nicht glauben will. Nach dem Tod seiner Ehefrau lebt Ehm als gebrochener Mann.

## Agnes,

Braut und spätere Ehefrau des Onkel Ehm; stirbt vor ihrem Mann, was dieser nicht verkraftet.

## Emil (Ehm),

Mann von 30 Jahren; besitzt kleine, schwarze Augen mit gütigem und zugleich etwas rabiatem Ausdruck, eine gebogene Nase und Zähne wie alte Pfeifenspitzen; Bruder der Mutter des Erzählers; verkauft sein Gut, tritt mit über 60 Jahren als Agent in eine Hagel-Versicherungsagentur ein und reist viel; informiert seinen Vorgesetzten über mögliche Untreue eines seiner Halb-Vorgesetzten; erntet trotz anfänglicher Zweifel deswegen Ruhm; stirbt aus Gram über den Tod seiner Frau Agnes und erfährt große Anteilnahme.

# Mendelssohn,

Direktor der Hagelversicherung, bei der Onkel Ehm arbeitet; wird von Ehm über mögliche Untreue eines Mitarbeiters unterrichtet.

# DER KARRENSCHIEBER VON GRISSELBRUNN

Bericht am Stammtisch über ein alltägliches Geschehen aus dem Berufsleben eines Baurates in Norderney, der auf die Auswirkung der Beförderung eins Karrenschiebers eingeht.

# Oldermann,

Baurat; erzählt die Geschichte vom Karrenschieber von Grisselbrunn, der nach seiner Beförderung auf einen besseren Arbeitsplatz nicht mehr zur Arbeit kommt.

#### EINE NACHT AUF DER KOPPE

Bericht über den Tod eines Koppenwirtes, der unbemerkt von seinen Gästen stirbt, ebenso unbemerkt ins Tal gebracht und dort ganz still begraben wird.

### Pohl.

sehr kranker Koppenwirt; stirbt ganz still und unbemerkt und wird ebenso still zu Tal getragen; erhält dort ein feierliches Begräbnis, von dem nichts auf der Koppe bekannt wird; später erinnert auf der Koppe ein weißes Kreuz an ihn.

### **GERETTET**

Ein Holzfäller verunglückt im gräflichen Forst bei Agnetendorf und wird in das Stift St. Theobald eingeliefert. Dort erkennt Schwester Beate den Mann, lässt ihn zunächst von einem Heilpraktiker behandeln, später von dem zuständigen Arzt. Doch nicht dem Arzt, sondern dem Heilpraktiker gelingt die Heilung des Verwundeten.

# Alois,

Holz- und Forstarbeiter; Bruder des bei Waldarbeiten verunglückten Forstarbeiters Stephan.

#### Beate.

Schwester im Stift zum Heiligen Theobald; nimmt zusammen mit der Oberschwester Elisabeth den verunglückten Holz- und Forstarbeiter Stephan zur Pflege auf.

## Elisabeth,

Oberschwester im Stift zum Heiligen Theobald; nimmt den verunglückten Waldarbeiter Stephan zur Pflege auf; sieht Alkohol als Ursache für das Unglück, den "Wacholder" oder "Ingwer".

# Legler,

zuständiger Heilpraktiker bzw. Arzt für die Josephsbaude; soll klüger sein als der Arzt Melchers; vertreibt mit Kräutern und dem "Spruch" das Fieber.

# Melchers,

Doktor; von Schwester Beate wegen des Unfalls des Waldarbeiters Stephan gerufen; untersucht dessen verletztes Bein und stellt eine Quetschung fest.

## Stephan,

verunglückter Holz- und Forstarbeiter, der wegen eines Arbeitsunfalles in das Stift zum Heiligen Theobald gebracht wird; wird von dort von Alois und weiteren drei Freunden wegen der Behandlung durch den Kurpfuscher aus dem Stift geholt und dadurch gerettet.

### DER ALTE WILHELM

Beobachtung eines Achtzigjährigen, der einen Gebirgskretscham besucht. Die ungenauen Kenntnisse über diesen Ältesten im Ort verhindern ein Bild von ihm, mit Ausnahme, dass es sich um den einzigen Ortsarmen handelt, der abwechselnd in jedem Haus zu Gast ist und aus Mitleid versorgt wird. Sein Besuch wird gern gesehen, da er Freude verbreitet.

#### Klose,

Schlächter; ältester Einwohner des Ortes, in dem der alte Wilhelm lebt; war ehemals Gerichtsschulze; weiß über merkwürdige Eigenarten des alten Wilhelm Bescheid.

## Meergans,

Wirtin in dem Haus, in dem der Erzähler untergebracht ist; erzählt vom alten Wilhelm.

### v. W.,

Generalswitwe, deren Gatte im siebentägigen Krieg (26.06. – 03.07. 1866) gegen Österreich gefallen ist; mit sieben hübschen Töchtern; Mitbewohnerin des Hauses, in dem der Erzähler wohnt.

### Wilhelm,

"der alte Wilhelm", über achtzigjähriger armer Mann; trägt sonntags Frack und Spitzhut; der einzige verarmte Mensch im Ort; besaß ehemals eine kleine Baude; lebt abwechselnd jede Woche in einem anderen Haushalt und macht sich dort nützlich; arbeitet gern und erfreut durch seine Anwesenheit.

## PROFESSOR LEZIUS ODER WIEDER DAHEIM

Nach seinem Ausscheiden als Oberlehrer an einem Realgymnasium widmet sich Professor Lezius der Botanik und Anthropologie und sucht nach einer Brücke von Gentiana pannonica zu Gentiana asclepiadea. Seine Frau und seine beiden Töchter zweifeln an einem je zu erreichenden Erfolg. Mehrere Monate durchstreift der Professor mit seiner Botanik-Tonne die Karpaten und Sudeten, bis er mit umfangreichem Herbarium nach siebenwöchiger Abwesenheit wieder nach Berlin zurückkehrt, dort aber ohne besondere Aufmerksamkeit empfangen wird. Als sichtbares Zeichen der Entfremdung der Ehepartner bringt er seiner Frau und der Familie nichts von seiner Reise mit. Am nächsten Morgen geht er allein zur Rousseauinsel und erwirbt auf dem Weg dorthin eine Semmel, um sie zu verfüttern. Bei seiner Rückkehr bemerken Mutter und Tochter, dass Lezius sie seit seiner Rückkehr noch nicht richtig wahrgenommen habe. Er müsse sich, wie er sagt, erst wieder zurechtfinden.

#### Ida,

Hausmädchen bei Professor Lezius; empfängt ihn mit dessen Frau und Tochter bei der Rückkehr von seiner Forschungsreise an der Wohnungstür;

### Lezius,

Professor der Botanik und Anthropologie in Berlin; ehemals Oberlehrer an einem Realgymnasium; mit dem Sternwartassistenten Johann Gottfried Galle befreundet; sucht die Brücke von Gentiana pannonica nach Gentiana asclepiadea; bringt seiner Familie von seiner Reise kein Geschenk mit; verfüttert am Nachmittag eine Semmel an Enten bei der Rousseau-Insel; bezeichnet ein kleines Mädchen, das beim Füttern nicht

weit genug werfen kann, als das Hübscheste in Berlin; übersieht seine Frau und seine Tochter, weil er nur mit sich beschäftigt ist;

# Lezius, Judith,

Ehefrau von Professor Lezius; zweifelt mit ihrer Tochter an den Forschungserfolgen ihres Mannes; empfängt ihren Mann mit ihrer Tochter bei der Rückkehr von seiner Forschungsreise an der Wohnungstür;

## Lezius, Mirjam,

Tochter von Professors Lezius; zweifelt wie ihre Mutter an den Forschungserfolgen ihres Vaters; empfängt ihn mit ihrer Mutter bei der Rückkehr von seiner Forschungsreise an der Wohnungstür;

# Rönnekamp,

Schulrat in Berlin; stirbt einen Tag vor der Heimkehr des Professors.

### DIE GOLDENE HOCHZEITSREISE

Entwurf, ohne konkrete Personen

Nach der offiziellen Feier der Goldenen Hochzeit mit den Kindern schlägt der fünfundsiebzigjährige Ehemann seiner Frau vor, zu verreisen, worauf diese die Hochzeitsreise, die beide vor fünfzig Jahren nach Vendig gemacht hatten, nochmals antreten will. Dort findet der Ehemann alles unverändert, seine Frau jedoch nicht, da beide damals gestritten hatten. In einem Brief an ihre Tochter Helene schreibt die Ehefrau, dass vieles von ihr abgefallen sei, aber das, was bleibe, das sei der bessere Teil. Als sie ihren Mann den Brief lesen lässt, bestätigt er mit einem schriftlichen Zusatz die Sicht seiner Frau. Danach besuchen gehen beide zur Dämmerstunde den Markusplatz.

### **MODERNES REISEN**

Eine Plauderei. Keine konkreten Personen

Entstanden 1894. Kritische Betrachtung über die Zeiterscheinung des Massenreisens, an der die Mode und die Eitelkeiten starken Anteil haben. Zu unterscheiden sei dabei der Sommerfrischler und der Sommerreisende. Mit dem wachsenden Bedürfnis des Reisens wachse die Unmöglichkeit, dieses Bedürfnis zu befriedigen. Die Zeit, als jede Rast noch ein Vergnügen, jedes Nachtlager ein wohltuendes Ereignis war, sei vorbei. Was in allem zu erkennen sei, sei ein kolossales Missverhältnis; weder der Ton, der herrsche, noch der Wert dessen, was geboten werde, entspreche dem Preis, der gezahlt werden solle. Es müsse ein Wandel eintreten, so dass die Leistungen höher und die Preise niedriger werden sollten.

#### NACH DER SOMMERFRISCHE

Entstanden 1880. Hofrat Hermann Gottgetreu kehrt mit seiner Ehefrau Eveline nach sechswöchigem Aufenthalt in Ilmenau nach Berlin zurück. Die Sehnsucht nach Arbeit übertönt die Erinnerung an die Schönheit der Landschaft. Nun steht er um sechs Uhr auf, läuft ohne Frühstück bis nach Steglitz oder Wilmersdorf, lebt nicht mehr wahllos in den Tag hineinleben, frühstückt erst nach seiner Rückkehr, um dann in das Büro zu gehen. Nach drei Regentagen erkrankt er jedoch. Als der alte Arzt Krukenberg geholt wird, verordnet dieser dem Hofrat sein altes Leben. Morgens müsse ausgeschlafen und auf die Torheit asketischer Essgewohnheiten verzichtet werden. Dies bewährt sich, denn nach drei Tagen ist die Erkältung vorüber und das ehemals behagliche Leben wird wieder aufgenommen.

# Gottgetreu, Eveline,

Ehefrau von Hermann Gottgetreu; hört von der Absicht ihres Mannes, eine asketische Lebensweise zu beginnen; holt den Arzt, als ihr Mann erkrankt und sorgt für behagliche Wärme;

# Gottgetreu, Hermann,

Hofrat, beginnt nach der Rückkehr von seinem Urlaub ein spartanisches Leben; läuft vor dem Frühstück und ernährt sich karg; erkrankt und wird von seinem alten Arzt zu seinem Lebenswandel vor dem Urlaub verpflichtet;

## Krukenberg,

Arzt; wegen des Zustandes von Hermann Gottgetreu gerufen; besitzt Realitätssinn und verzichtet auf überflüssige Behandlung.

### IM COUPÉ

Keine konkreten Personen

Entstanden 1887/88. Gespräch einer nicht benannten Dame mit einem ebenso unbenannten Herren während einer Fahrt mit dem Zug. Gegensätzliche, dennoch allgemeine Meinungen über England und Frankreich oder amerikanische Verhältnisse werden ohne den Versuch einer Annäherung der Ansichten ausgetauscht. Da das weitere Ziel des Herren Amerika ist, von dem er begeistert spricht, springt diese Begeisterung auch auf die Dame über. Der Herr erklärt bedeutungsvoll, man solle den Augenblick ergreifen, indem er die Hand der Dame nimmt, die diese nicht zurückzieht. Beide kommen überein, statt des angestrebten Zieles vor den Altar in Köln zu treten, um dort der Himmelskönigin nochmals die Hand zu reichen.

### EINE FRAU IN MEINEN JAHREN

Entstanden 18877/88. Gespräch zwischen je einem unbenannten männlichen und weilblichen Kurgast in Bad Kissingen. Beide besuchen den dortigen Friedhof und sinnieren über Lebensschicksale. Dadurch kommen sie sich näher und verloben sich.

#### Aßmannshausen,

Baronin; Gesprächsgegenstand unter Kurgästen;

### Brown, Ruth,

Verstorbene Generalin, deren Grab von zwei Kurgästen in Bad Kissingen besucht wird;

#### Schröder-Devrient,

(indirekt)

als warnendes Beispiel in einem Gespräch unter Kurgästen genannt;

## Teschner, Karl,

verstorbener Großsattlermeister aus Groß-Glogau, dessen Grab von zwei Kurgästen in Bad Kissingen besucht wird und die sich darüber unterhalten, dass sein Grabstein durch eine preußische Granate zerstört wurde.

#### ONKEL DODO

Entstanden 1889. Bericht über einen Aufenthalt im Harz bei Freunden, der durch die Aufdringlichkeit des hinzukommenden Onkels Dodo deswegen unerträglich wird, weil dieser dem Gast seine eigenen Gewohnheiten aufdrängt, ohne dass die Gastgeber etwas dagegen unternehmen.

# Albert,

Sohn von Karoline und Otto; von Karoline im Gespräch mit dem Gast erwähnt;

#### Alfred,

Sohn von Karoline und Otto; von Karoline im Gespräch mit dem Gast erwähnt;

#### Alice.

Tochter der Gastgeber Karoline und Otto;

#### Arthur,

Sohn von Karoline und Otto; im Gespräch mit dem Gast erwähnt;

### Dodo,

"Onkel"; besucht die Familie, die den Erzähler als Gast beherbergt; "Mutterbruder" der gnädigen Frau; Regierungs- und Baurat a. D.; Junggeselle;

## Friedrich,

Bediensteter in der Familie, die den Erzähler als Gast beherbergt; erklärt dem Gast den Verwandtschaftsgrad des "Onkel Dodo";

### Karoline,

Ehefrau des Gastgebers;

### Leopold,

Sohn von Karoline und dem Gastgeber; mit Sommersprossen;

# Maud,

Tochter der Gastgeber Karoline und Otto;

#### Otto.

Hausherr und Gastgeber für den Erzähler und Dodo.

#### WOHIN?

Eine Plauderei

**Entstanden 1888.** Das Paar Leontine und James diskutiert über das Ziel einer Reise. Nach einer Besprechung mit Freunden bleibt es in Berlin.

#### James,

plant mit seiner Partnerin eine Reise, deren Ziel von dieser stets in Frage gestellt wird. da sich das Paar nicht einig ist; beschließt nach dem Gespräch mit seinem Freund Markauer, "als Fremder" mit Leontine in Berlin zu bleiben;

#### Leontine.

Partnerin von James; zum Widerspruch geneigt; plant mit James eine Reise, die an ihre Jugenderinnerungen anknüpfen soll;

### Lulu,

Tochter von James und Leontine; soll Auskunft über das mögliche Reiseziel Oybin bei Zittau geben;

## Markauer,

Justizrat; besucht James und Leontine kurz nach deren kontroversem Gespräch über ihr Reiseziel; soll über die Zweckmäßigkeit der Auffrischung einer Jugenderinnerung entscheiden; beschreibt Leontine das festgelegte Ziel Noderney als negativen Aufenthaltsort;

### Meddelhammer,

Schulrat, von Markauer erwähnt, besitzt "ganz unschulrätliche, lichte Momente"; erinnert James daran, dass Markauer einmal Dichter werden wollte.

## **AUF DER SUCHE**

Spaziergang am Berliner Kanal – Keine konkreten Personen Entstanden 1890. Neutrale Schilderung des ziellosen Umhergehens in Berlin.

### DER LETZTE LABORANT

Neutrale Schilderung einer unkonventionellen Naturheilmethode.

### Hampel, Hieronymus,

kluger und kundiger Mann; erfolgreicher im medizinischen Bereich als ausgebildete Ärzte; extrahiert Kräuter; erhält Anerkennung vom Kronprinzen, von Bischof Eylert und von Hofprediger Strauß; befreit eine junge Liebhaberin eines Adjutanten des Prinzen Wilhelm von einem Feuermal unter ihrem Kinn mit einer Essenz aus Kräutern; obwohl derartige "Wunderkuren" verboten sind; wird er am 3. Mai 1879 vom König geehrt, da der Glaube an die kleinen sechseckigen Flaschen "unerschüttert" fest stehe.

# FIGUREN IN ROMANEN THOMAS MANNS

### **BUDDENBROOKS**

### Verfall einer Familie

Entstanden 1897-1900. Am Beispiel der eigenen, aus Lübeck stammenden Familie werden deren Einzelschicksale mit ihrem Umfeld in verdeckter, leicht zu entschlüsselnder Weise aufgezeigt. Dabei stehen alle Gesellschaftsschichten im Blickfeld. Zentrale Gestalten sind der wohlsituierte und angesehene Firmeninhaber Senator Thomas Buddenbrook, seine exzentrische und anspruchsvolle Schwester Tony und sein auf Abwege geratener, zu ernsthafter Arbeit nicht geeigneter Bruder Christian. Wegen unglücklicher Entscheidungen nehmen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der ehemals erfolgreichen Firma zu, für deren Untergang neben der wirtschaftlich schwierigen Situation auch unkluge Geschäfte führen. Dass Thomas Buddenbrook trotz größter Selbstdisziplin die sich ankündigende Katastrophe nicht aufhalten kann, nach einer Senatssitzung wegen eines ungenügend behandelten Zahnes auf der Straße zusammenbricht, in die Gosse stürzt und schließlich in der Familienobhut stirbt, bildet den Kontrast zu seiner herausragenden Stellung in der Gesellschaft und ist die ironische Schilderung seines Lebensweges, bei dem Äußerlichkeiten Vorrang hatten. Gewürzt wird der Roman durch humorvoll dargestellte Eigenarten einzelner Familienmitglieder, deren Spannweite von bigotter Frömmigkeit bis zur verkommenen Boheme reicht.

## Anna,

# (s. Iwersen, Anna);

Blumenmädchen in einem kleinen Lübecker Laden in der Fischergrube (3/15); zart und sehr hübsch mit malaiischem Gesichtstypus, etwas hervorstehenden Wangenknochen, schmalen, schwarzen Augen voll eines weichen Schimmers und einem mattgelblichen Teint (ebd.); unterhält ein Verhältnis mit Thomas Buddenbrook, das er in ihrem Laden vor seinem längeren Aufenthalt in Amsterdam beendet (ebd.); heiratet später den Blumenhädler Iwersen (7/5);

### Anton,

Bediensteter bei Konsul Buddenbrook; überbringt Jean Buddenbrook auf einem Teebrett die Visitenkarte Grünlichs (3/1); fürchtet sich vor dem Tumult der Arbeiter vor dem Senatsgebäude während einer Senatssitzung und verriegelt auf Anweisung der Konsulin die Tür zum Buddenbrook-Haus (4/2); wechselt zu den "jungen Herrschaften" über (6/1); wird später Kutscher im Hause von Thomas Buddenbrook; erzählt, dass der Senator Buddenbrook nur noch jeden zweiten Tag das weiße Hemd wechsele, da die Wäsche das feine Linnen allzusehr ruiniere (8/4); wird wegen

finanzieller Schwierigkeiten Thomas Buddenbrooks mit einem Geldgeschenk entlassen (ebd.);

# Antonie,

Bedienstete bei Buddenbrooks; soll während Thomas' Hochzeitsreise mit dem Tapezierer Jacobs das hübsche kleine Haus in der Breiten Straße herrichten (5/8);

## Arnoldsen,

Vater der Gerda Arnoldsen in Amsterdam; Kaufmann und Künstler; spielt Geige "wie ein Zigeuner" (5/8); beweglicher, witziger Mann mit grauem Spitzbart (ebd.);

# Arnoldsen, Gerda,

Ehefrau des Thomas Buddenbrook; ehemals im Pensionat der Therese Weichbrodt in Lübeck (2/7); Tochter des Kaufmanns Arnoldsen in Amsterdam; dunkle, fremdartige südländische Erscheinung mit schönem weißen Gesicht und schlanker, Vornehmheit ausstrahlender Gestalt mit hochmütigem Gesichtsausdruck; rothaarig; frisiert sich etwas auffallend (ebd); Künstlernatur; spielt eine echte Stradivari-Geige (ebd.); spottet über Armgard von Schilling, eine Mitbewohnerin im Internat: "Vor ihrem geistigen Auge stehen fünfhundert Kühe" (ebd.); sagt zu Tony Buddenbrook, dass sie nicht heiraten werde, um mit ihrem Vater Duos spielen zu können (ebd.); leidet vormittags oft unter Migräne oder allgemeiner Missstimmung (6/1); begrüßt Herrn Permaneder mit ironischem Ausdruck und beklagt sich bei ihrem Mann über den Familienausflug nach Travemünde zu Ehren Permaneders (6/6); gebiert unter großen Schwierigkeiten ihren Sohn Hanno (7/1); hat nach Beobachtung Tony Buddenbrooks Geschmack an Christian Buddenbrook gefunden (8/2); gratuliert ihrem Mann "enthusiastisch" zum 100. Jubiläum der Firma (8/5); musiziert mit dem Organisten Pfühl und versucht, ihn für Wagners Musik zu gewinnen, so dass er seinem Buch über den Kirchenstil einen Anhang "Über die Anwendung der alten Tonarten in Richard Wagners Kirchen- und Volksmusik" hinzufügen will (8/6); musiziert mit dem Offizier von Throta und erregt dadurch die Aufmerksamkeit der Leute und die Eifersucht ihres Ehemannes (10/5); ist mit der Verwaltung des Vermögens der Familie Buddenbrook durch Stephan Kistenmaker unzufrieden (11/1); will nach dem Tod ihres Mannes auch das neue Haus verkaufen (ebd.); beabsichtigt, wegen des Todes ihres Mannes nach Amsterdam zurückzukehren (11/4); beauftragt den Makler Gosch mit dem Verkauf des neuen Hauses und übergibt die Familienpapiere an Tony Buddenbrook (ebd.);

# Asmussen,

Besitzer einer hölzernen Badeanstalt in Travemünde, die Hanno Buddenbrook nur widerwillig besucht (10/2);

#### Babette,

Hausmädchen Tony Permaneders in München; mit schwarzem Haar, schwarzen Augen und beneidenswerten Zähnen (6/8), der sich Tonys Ehemann Alois Permaneder unschicklich nähert, was Tony beobachtet (6/9);

#### Ballerstedt,

Oberlehrer; Religionslehrer Hanno Buddenbrooks am Gymnasium in Lübeck mit dem Spitznamen "Kakadu" und Neigung zu weltlichen Genüssen; Junggeselle; stottert manchmal; ein Vierziger; (11/2);

## Benthien,

Tuchhändler in Lübeck, dem 1848 bei dem Tumult vor der Bürgerschaft eine Schaufensterscheibe eingeworfen wird (4/2); empfiehlt der Ratsversammlung wegen der drohenden Erstürmung des Rathauses, über die Dachluke zu fliehen (4/3); erwirbt einen Teil des Grundstückes vor dem Breiten Tor von Justus Kröger, auf dem er nach dessen Meinung "eine Hundehütte" errichten werde (5/1); weiß, dass Thomas Buddenbrook seine Kleidung und Wäsche aus Hamburg bezieht und dass er sie mehrmals täglich wechselt aus Neigung zum Superfeinen, Aristokratischen (5/8);

# Berkemeyer,

Schlachtergselle; wirft bei dem Tumult vor dem Rathaus in Lübeck Herrn Benthiens Fensterscheibe ein, was der Makler Gosch beobachtet (4/3);

### Bitterlich,

Mamsell; arbeitet an der Aussteuer für Tony Buddenbrook (3/14);

## Bock,

Senator in Hamburg, Rathausstraße; Geschäftsbekannter von Grünlich; wird in einem Brief Tonys an ihre Mutter erwähnt (4/1);

# Brecht,

Zahnarzt in der Mühlenstraße in Lübeck; behandelt die schlechten Zähne Hanno Buddenbrooks (8/7); mit hart und krumm gebogener Nase und schwarz und grau meliertem Schnurrbart; hat wie Hanno ebenfalls Angst vor der Extraktion eines Zahnes (8/7); zieht Thomas Buddenbrook mit halbem Erfolg einen kranken Zahn (10/7);

# Breslauer,

Dr.; Rechtsanwalt, Strafverteidiger aus Berlin; "Teufelsbraten", "geriebener" Redner, raffinierter Rechtsvirtuose; verteidigt Hugo Weinschenk in einem Geschäftsprozess und entkräftigt sehr witzig verschiedene belastende Aussagen (8/8); wird von Thomas Buddenbrook als "schlauer Kopf" bezeichnet (8/9);

#### Brown,

Pensionstochter bei Therese Weichbrodt; hagere, säuerlich lächelnde Engländerin; sitzt im Pensionat bei den Mahlzeiten am unteren Tischende (2/7);

### Buddenbrook, Antonie (Tony),

Tochter Elisabeth (Bethsy) Krögers und Konsul Johann Buddenbrooks; geb. 1827; Schwester des Thomas Buddenbrook, Enkelin des Johann Buddenbrook; theatralische Person; belustigt ihren Großvater mit der Feststellung, dass ein warmer Schlag ein Blitzeinschlag, ein kalter Schlag der Donner sei (1/1); sehr äußerlich; achtet stets auf Familienehre, benimmt sich wie eine kleine Königin und ist freundlich oder grausam je nach Geschmack und Laune (2/2); wird wegen eines Spazierganges mit einem Freund ihrer Brüder zu Fräulein Weichbrodt in Pension gegeben (2/6); erhält im Pensionat einen Platz zwischen Armgard von Schilling und Gerda Arnoldsen und erzählt, dass sie einen Kaufmann mit viel Geld heiraten werde, da sie dies ihrer Familie und der Firma schuldig sei (2/7); unmusikalisch wie die meisten Buddenbrooks und Krögers und kann daher die Choräle, die in der Marienkirche gespielt werden, nicht erkennen (ebd.) erklärt ihren Eltern, Grünlich niemals heiraten zu wollen (3/3); wird zu Lotsenkommandant Schwarzkopf nach Travemünde in Pension geschickt, damit sie sich von der bedrückenden Vorstellung wegen Grünlichs Antrag befreien könne (3/4); schreibt ihrem Vater von dem von Grünlich nach Travemünde gesandten Ring und von ihrem Vorsatz, nicht diesen, sondern Morten Schwarzkopf, der Arzt werden will, heiraten zu wollen (3/10); erhält von ihrem Vater als Antwort: "Wir sind, meine liebe Tochter, nicht dafür geboren, was wir mit kurzsichtigen Augen für unser eigenes, kleines, persönliches Glück halten, denn wir sind nicht lose, unabhängige und für sich bestehende Einzelwesen, sondern wie Glieder in einer Kette"(ebd.); kehrt nach dem Bankrott Grünlichs mit ihrer Tochter Erika nach Lübeck zurück (4/7); rät ihrem Vater, Grünlich finanziell nicht zu helfen (ebd.); trennt sich von ihrem Mann Grünlich wegen dessen Bankrott (4/9); schreibt aus München, wohin sie zu den Niederpaurs eingeladen wurde, dass sie den Katholizismus hasse (6/1); lernt bei einer Gesellschaft der Niederpaurs den Protestanten Permaneder kennen (ebd.); wird von diesem in Lübeck besucht und gesteht Ida Jungmann, dass sie sich für ihn schäme (6/5); erzählt Herrn Permaneder während eines Familienausfluges nach Travemünde ihre Ehegeschichte mit Grünlich und verlobt sich dabei mit ihm (6/6); gebiert in München ein Kind, das nach einer Viertelstunde stirbt (6/8); schreibt ihrer Mutter von den unverständlichen Münchner Ausdrücken und von dem Ärger, als sie ihrem Mann Sauerampfer mit Korinthen vorgesetzt hatte (ebd.); schickt ins Elternhaus ein Telegramm aus Berlin, das ihre umgehende Rückkehr ankündigt, da ihr Mann nach einem späten Besuch des Hofbräuhauses das sich wehrende Hausmädchen Babette zu küssen versuchte und ihr nach Bekundung ihrer Abscheu "ein Wort, das sie nicht wiederholen würde", entgegnet habe (6/9); erklärt ihrem Bruder Thomas, niemals mehr nach München zurückkehren zu wollen (6/10); will sich scheiden lassen (ebd.); wird von Thomas damit getröstet, dass von dem albernen Vorkommnis niemand etwas wisse (ebd.); bestätigt die Vermutung ihres Bruders, in München stets in Widerwillen gelebt und das

eine "Wort" nur als Anlass für die Rückkehr nach Lübeck benutzt zu haben (ebd.); bezeichnet sich als "Adelige", da sie sich bei Leuten ohne Moral und Würde nicht akklimatisieren könne; kennzeichnet Permaneder als ein bisschen plump und träge, was sie hingenommen hätte (ebd.); betreibt die Scheidung, in die Peermaneder mit schlichten Worten einwilligt (6/11); bewundert das neue Haus ihres Bruders, denn dasjenige von Hermann Hagenström sei eine "Kate im Vergleich damit" (7/6); zieht nach der Hochzeit ihrer Tochter Erika mit Hugo Weinschenk zu ihr; bedrängt ihren Bruder Thomas, Herrn Maiboom für 35.000 Kurantmark die Ernte "auf dem Halm" abzukaufen (8/2); ist mit Frau von Maiboom befreundet (8/4); bietet beim Glückwunsch für Thomas Buddenbrook anlässlich des 100. Firmenjubiläums "in ihrer begeisterten Überanstrengung das Bild einer verzückten Märtyrerin" (8/5); bittet ihren Bruder Thomas, für ihren mit Haft bedrohten betrügerischen Schwiegersohn Hugo Weinschenk 25.000 Mark Kaution bereitzustellen (8/9); kniet im Sterbezimmer der Konsulin mit um sich ausgebreiteten Trauerkleidern (9/2); bedauert den Vorsatz ihres Bruders Thomas, das Elternhaus in der Mengstraße nach dem Tode der Mutter über den Makler Gosch verkaufen zu wollen und nennt als Mindestwert dafür 100 000 Kurantmark (ebd.); wohnt nach dem Verkauf des Elternhauses vor dem Holstentor in einer hellen Etage (9/4);

# Buddenbrook, Antoinette, geb. Duchamps,

Konsulin; korpulente Dame mit dicken weißen Locken über den Ohren und schönen weißen Händen (1/1); während ihrer Erkrankung von Dr. Grabow mit "ein wenig Taube und Franzbrot" behandelt; stirbt nach etwa 15 Tagen (2/4);

## Buddenbrook, Bernhard,

Inspektor; aus mecklenburgischer Nebenlinie der Buddenbrooks; bei Tonys Hochzeitsfeier zu Gast (3/14); Besitzer des Gutes "Ungnade" in Mecklenburg, das nichts einbringt (ebd.); ermöglicht Tony Buddenbrook einen Ferienaufenthalt auf seinem Gut und betrachtet mit großen Augen das herrschaftliche Haus der Buddenbrooks (ebd.);

# Buddenbrook, Brigitta,

(s. Schuren, Brigitta);

# Buddenbrook, Christian,

Sohn von Elisabeth und Konsul Johann (Jean) Buddenbrook; Bruder von Tony und Thomas Buddenbrook; gen. "Krischan"; mit kleinen, runden, tief liegenden Augen und stark hervorspringender, gebogener Nase (1/2); ahmt seinen Lehrer, Herrn Stengel, nach und wird dabei von Herrn Hoffstede bewundert (ebd.); führt beim Essen eines Pfirsichs Narrenpossen vor (2/3); kehrt 1856 aus S-Amerika nach achtjähriger Abwesenheit in seine Vaterstadt Lübeck zurück (5/2); ist nach Meinung seines Bruders Thomas eine indiskrete Krisengestalt ohne Gleichgewicht (ebd.); beherrscht die

englische Sprache und schreibt für die Firma gewandte und wirksame Briefe (5/3); verkehrt mit "flatterhaften" Familienvätern wie Konsul Kröger, Peter Döhlmann oder Polizeisenator Cremer im Klub (ebd.); hält sich mehr im Klub als in der Mengstraße auf; tritt nach einer Auseinandersetzung mit seinem Bruder Thomas wegen seines geschäftsschädigenden Verhaltens in die Firma H. C. F. Burmeester & Comp. ein (6/3); bringt der Schauspielerein Meyer de la Grange Blumen in die Theatergarderobe (ebd.); ging eine Verbindung mit Aline Puvogel aus Hamburg ein und hat mit ihr die Tochter Gisela (7/2); eröffnet am Abend der Taufe des Hanno Buddenbrook seinem Bruder Thomas, dass er mit seinem Geschäft in Hamburg Bankrott gemacht habe und deswegen in London eine Stelle als Angestellter annehmen wolle (ebd.); will Aline Puvogel heiraten, was die Konsulin ablehnt (7/5); kehrt von London nach Hamburg zurück und liegt wegen Gelenkrheumatismus in einem Krankenhaus (7/6); klagt, dass seine Nerven "zu kurz seien", lebt in Hamburg in einer Anstalt und soll nach Oeynhausen zur Kur, benötigt dafür jedoch Geld (7/7); tritt in das Versicherungsbüro seines Freundes Dr. Gieseke ein, verlässt es nach 14 Tagen, da er von diesem als "Seehund" bezeichnet wird (ebd.); zeigt zunehmend merkwürdige äußere Erscheinung, "nur am Hinterkopf und an den Schläfen stand noch ein wenig seines dünnen, rötlichen Haares, und seine kleinen runden Augen, die mit unruhigem Ernste umherschweiften, lagen tiefer als jemals in ihren Höhlen. Gewaltiger aber auch und knochiger als jemals sprang seine große, gehökerte Nase zwischen den hageren und fahlen Wangen hervor, über dem dichten, rotblonden Schnurrbart, der den Mund umhing ... Und die Hose aus durablem und elegantem englischen Stoff umschlotterte seine dürren, gekrümmten Beine." (8/1); beschwert sich über das ihm von seinem Bruder zugewiesene Erbe, da er Aline Puvogel heiraten wolle (9/2); klagt seinen Bruder im Familienkreis des Hochmutes, des Egoismus' und der Kälte an und bekennt, sich nach einem Heim und nach jemandem, der Mitleid mit ihm habe, zu sehnen (ebd.); bestätigt den Verdacht seines Bruders Thomas, seine Kinder adoptieren zu wollen (ebd.); gibt wegen seiner schlechten Gesundheit seine Champagner- und Kognakagentur auf (10/6); zeigt sonderbaren und zunehmenden Mangel an Takt- und Schamgefühl (ebd.); heiratet nach dem Tod seines Bruders Thomas Aline Puvogel in Hamburg (11/1); leidet an Zwangsvorstellungen und wird in eine Anstalt eingewiesen (ebd.); reist mit seinem Vater, der zu schwach ist, zu widersprechen, nach Travemünde (ebd.); kehrt nach dem Tod seines Bruders Thomas nach Hamburg zurück, wo er Aline Puvogel heiratet (ebd.); leidet an Zwangsvorstellungen und wird in eine Anstalt eigewiesen (ebd.);

# Buddenbrook, Clara,

Tochter der "Bethsy" Buddenbrook; Schwester der Tony Buddenbrook; mit strengen und dennoch träumerisch blickenden braunen Augen, leicht gebogener Nase; eine hohe, schlanke Gestalt von herber und eigentümlicher Schönheit mit einer "befehlshaberischen" Altstimme, die kurz, hart, unduldsam und hochfahrend klingt

(5/6); heiratet 1856 Pastor Sievert Tiburtius in Riga; erkrankt an Tuberkulose (7/6) und stirbt (7/7);

# Buddenbrook, Elisabeth, ("Bethsy"), geb. Kröger

Konsulin; geb. Kröger; Schwiegertochter des "Monsieur" Buddenbrook und Ehefrau des Jean Buddenbrook; lacht das Kröger'sche Lachen, "das mit einem pruschenden Lippenlaut begann, und bei dem sie das Kinn auf die Brust drückte." (1/1); elegante Erscheinung mit rötlichem Haar und zartweißem Teint mit vereinzelten kleinen Sommersprossen ohne Vertiefung zwischen Unterlippe und Kinn (ebd.); wird am 14. April 1838 von "einem Töchterchen" entbunden (2/1); liest jeweils zu Weihnachten aus der alten Familienbibel das Weihnachtskapitel vor (2/7); Mutter von Thomas, Tony, Christian und Klara Buddenbrook; rät Tony Buddembrook zur Ehe mit Grünlich (3/10); bigottisch fromm; hält Gebetsstunden und regelmäßig den "Jerusalemabend", an dem sich auch Tony Grünlich beteiligen muss (5/5); beanstandet die "gewisse Sympathie für die päpstliche Kirche" bei ihrem Sohn Thomas (6/1); überlässt dem Witwer Tiburtius das Erbe Claras von 127500 Kurantmark (7/7); empfängt zu Weihnachten die Gäste "zu Ehren Jesu" und hält das weihevolle Programm dafür aufrecht (8/8); bewegt sich mit eigentümlicher Manipulation, wobei sie "vom Mundwinkel zur Frisur" hinaufstreicht, als brächte sie ein herabfallendes Haar an seine Stelle zurück (ebd.); warnt Thomas Buddenbrook, eine katholische Schwester zu ihrer Pflege zu holen, da er damit Anstoß erregen werde (9/1); stirbt nach einem schweren Todeskampf an Lungenentzündung (ebd.);

# Buddenbrook, Friederike,

Tochter des Gotthold Buddenbrook aus erster Ehe; Schwester der Henriette Buddenbrook; verhärmt, skeptisch, zurückhaltend (11/1);

### Buddenbrook, Gerda,

s. Arnoldsen, Gerda;

# Buddenbrook, Gotthold,

"Onkel Gotthold"; mit starken aschblonden, von weißen Fäden durchsetzten Koteletten; heiratet Demoiselle Stüwing; besitzt schlecht gehendes Leinengeschäft; fordert Entschädigungssumme für den Anteil am Haus (1/3); droht nach dessen Ablehnung in einem Brief seinen Vater weder als Christ noch als Geschäftsmann zu achten (1/10); ältester Sohn des Johann Buddenbrook d. Ä. aus erster Ehe, bei dessen Geburt seine Mutter Josephine stirbt (2/1) und der von Johann Buddenbrook als "Zerstörer seines Glückes" erblickt wird (ebd.); Stiefbruder des Johann Buddenbrook; klein, beleibt und kurzbeinig (2/4); besucht unmittelbar nach dem Tod des Johann Buddenbrook d. Ä. die Firma, um zu erfahren, was für ihn übrig bleibe (ebd.); kommt mit seiner Gattin, der geborenen Stüwing, zum Begräbnis des alten Johann Buddenbrook und verzichtet anschließend auf seine Ansprüche, da er sich zur Ruhe

setzen und das Leinengeschäft aufgeben werde (ebd.); war mit seiner Familie nicht in die geplante Verbindung Tony Buddenbrooks mit Grünlich eingeweiht, "weil sie immer ein bisschen mokant gegen die in der Mengstraße gestimmt waren." (3/4); mit seiner Frau und den Töchtern Friederike, Henriette und Pfiffi bei Tonys Hochzeitsfeier als Gäste (3/14).

# Buddenbrook, Justus Johann Kaspar, (Hanno),

Sohn von Thomas und Gerda Buddenbrook; wird von Pastor Pringsheim getauft (7/1); schlankgliedrig und ziemlich lang für sein Alter (7/5); lernt langsam gehen und sprechen (ebd.); soll vor seinem Vater zum 100jährigen Jubiläum der Firma Buddenbrook das Gedicht "Schäferes Sonntagslied" aufsagen, was wegen seiner Furcht und seiner Tränen misslingt (8/5); hört dem Spiel seiner Mutter und demjenigen Herrn Pfühls oft zu (8/6); erhält von Organist Pfühl Klavier- und Harmonielehre-Unterricht; nimmt manchmal am Gottesdienst in der Marienkirche oben auf der Orgel teil (ebd.); besucht das Gymnasium; spielt an seinem achten Geburtstag am 15. April 1869 der versammelten Familie zusammen mit seiner Mutter eine eigene, kleine Phantasie vor (ebd.); bekennt offen, nicht gern zur Schule zu gehen (8/7); zieht unter seinem Namen in der Familienchronik einen Doppelstrich und wird von seinem Vater dafür geschlagen (ebd.); wird zu Weihnachten mit einem Theater und einem Harmonium beschenkt (8/8); leidet an Leukämie (10/2); verbringt die Sommerferien mit seiner Mutter in Travemünde (10/3); liest bei einer mündlichen Prüfung durch Dr. Mantelsack aus dem von seinem Mitschüler Hermann Kilian aufgeschlagenen Buch ab und erhält eine befriedigende Note (11/2); wehrt den von Kai Moelln gewürdigten Erfolg wegen der mündliche Prüfung durch Dr. Mantelsack ab (ebd.); erhält von Direktor Wulicke einen Klassenbucheintrag, weil er im Englischunterricht des Herrn Moderson nicht vorbereitet ist (ebd.); bekennt seinem Klasenkameraden, dass Pastor Pringsheim gesagt habe, es sei nichts mit ihm und dass er aus einer verrotteten Familie käme (ebd.); stirbt an Typhus (11/3);

### Buddenbrook, Henriette,

Tochter von Gotthod Buddenbrook aus erster Ehe; Schwester von Pfiffi und Friederike Buddenbrook; lang und mager, einfältiges, stereotypes Gesicht (3/14);

### Buddenbrook, Johan,

Gründer der Firma Buddenbrook; ernst und lang; nur von einem Bild bekannt (8/5);

# Buddenbrook, Johann,

Familienoberhaupt, "Monsieur" (1/1); lacht mit verkniffenem Kichern über Tony, die aus dem Katechismus zitiert (ebd.); wird von seinem Sohn, dem Konsul Buddenbrook, getadelt, sich über das "Heiligste" zu belustigen (ebd.); ist auf Ida Jungmann nicht gut zu sprechen (1/1); erhält von seinem Sohn Gotthold am Tag der Einweihungsfeier einen Brief mit der Forderung von 33335 Kurantmark, was er ablehnt; wird von seinem

Sohn Jean nach anfänglicher Neigung zum Nachgeben beraten, hart zu bleiben (1/10); fährt 1813 vierspännig nach Süddeutschland, um als Heereslieferant für Preußen Getreide aufzukaufen; war in Amsterdam und Paris; steht Fremden ablehnend gegenüber und zieht strenge Grenzen zwischen den Ständen; missbilligt es, als seine Kinder die zwanzigjährige Gastwirtstochter Ida Jungmann aus Westpreußen mitbringen (ebd.);

# Buddenbrook, Johann, (Jean),

Ehemann der Elisabeth (Bethsy) Buddenbrook, geb. Kröger; Sohn des Johann ("Monsieur") Buddenbrook aus zweiter Ehe; Stiefbruder von Gotthold Buddenbrook; Vater von Thomas, Tony, Christian; etwas tiefliegende, blaue und aufmerksame Augen wie sein Vater (1/1); mit ernsten, scharfen Gesichtszügen, starker, gebogener Nase, nicht sehr vollen, lockigen Bartstreifen (ebd.); kann die Bewunderung für den Unmenschen Bonaparte nicht verstehen (1/5); gibt ein großes Einweihungsdinner anlässlich des neu erworbenen Hauses im Oktober 1835 und lässt u.a. traubensüßen Malvasier servieren (1/6); wehrt sich gegen die geplante Ordnung im Garten des alten Buddenbrook (ebd.); lehnt den Wunsch seiner Ehefrau nach Verstärkung des Personals aus finanziellen Gründen zunächst ab; äußert Einwände gegen die "fortwährende Beschäftigung der jungen Köpfe mit dem Griechischen und Lateinischen, da es so viele ernste und wichtige Dinge gäbe, die zur Vorbereitung auf das praktische Leben wichtig seien (3/1); bezeichnet Grünlich nach dem Empfang von dessen Visitenkarte als angenehmen, gut empfohlenen Mann (ebd.); hat wegen der Heiratsabsicht Grünlichs und Tonys über dessen finanzielle Situation von Bankier Kesselmeyer positiven Bescheid erhalten und befürwortet daher die Verbindung (3/4); sagt nach Tonys Abreise nach Hamburg: "Ach, Bethsy, sie ist zufrieden mit sich selbst; das ist das solideste Glück, das wir auf Erden erlangen können" (3/14); besucht Grünlich wegen dessen Geldschwierigkeiten mit dem Bankier Kesselmeyer (4/7); berichtet Tony vom Bankrott ihres Mannes und fragt sie, ob sie auch in Armut ihrem Manne folgen werde (ebd.); stirbt in dem Augenblick, als die Familie Buddenbrook mit Kistenmakers einen Ausflug zu einem Vergnügungsgarten unternehmen will (4/11);

### Buddenbrook, Josephine,

Tochter eines Bremer Kaufmanns; erste Ehefrau von Johann Buddenbrook (2/1); Mutter des Gotthold Buddenbrook, bei dessen Geburt sie 1796 stirbt (ebd.);

### Buddenbrook, Klothilde,

mageres Mädchen mit glanzlosem, aschigem Haar und stiller Altjungfernmiene, Tochter eines bei Rostock als Gutsinspektor ansässigen Neffen des alten Buddenbrook; gleichaltrig mit Tony Buddenbrook, mit der sie erzogen wird (1/1); Gast beim Donnerstags-Dinner der Buddenbrooks, wo sie mit großem Appetit "am reichen Freitisch" nach Aussage von Johann Buddenbrook mit langem, ältlichen Gesicht wie "söben Drescher" isst (1/5); wohnt bei der Doktorin Krauseminz, der Witwe eines Gymnasiallehrers, in wohlfeiler Pension (6/1) und schlingt dennoch bei den Buddenbrooks, "als wäre es für die nächste Woche im voraus" (6/10); wird auf Betreiben von Thomas Buddenbrook in das Johanniskloster, ein Damenstift für mittellose Damen der Gesellschaft, aufgenommen (8/8);

# Buddenbrook, Pfiffi,

Tochter Gotthold Buddenbrooks aus erster Ehe; Schwester von Henriette und Friederike Buddenbrook; die "achtzehnjährige Jüngste, die allzu klein und beleibt erschien." (2/4);

### Buddenbrook, Thomas,

Sohn des Konsul Johann (Jean) Buddenbrook; führt die Firma "Johann Buddenbrook" in der dritten Generation; mit Gerda Arnoldsen verheiratet; Bruder von Tony und Christian Buddenbrook; seit seiner Geburt zum Kaufmann und Inhaber der Firma bestimmt (2/3); besucht die realwissenschaftliche Abteilung der Alten Schule; von Pastor Kölling konfirmiert und dabei "mit starken Ausdrücken" zu Mäßigkeit angehalten; mit ruhigen Bewegungen, verständiger Sprache und zurückhaltendem Lachen und "ziemlich mangelhaften Zähnen (2/5); stets in herrenmäßiger Kleidung; löst die Revolte vor dem Rathaus der Stadt durch ein persönliches Gespräch mit Corl Smolt auf (4/3); starke Ähnlichkeit mit dem Großvater; mit allzu sichtbarem Geäder an den schmalen Schläfen und leichter Neigung zum Schüttelfrost sowie nicht besonders kräftiger Konstitution (4/10); verlobt sich während einer Geschäftsreise nach Amsterdam mit Gerda Arnoldsen, deren Vater Millionär ist; schreibt seiner Mutter von seinem Glück und Stolz, der "Firma einen bedeutenden Kapitalzufluß" erobert zu haben (5/7); ist über die Bemerkung Christians, wonach jeder Geschäftsmann ein Gauner sei, erbost (6/3); versucht, Tonys Entrüstung über den Fehltritt ihres Mannes Permaneder abzuschwächen und sagt ihr, sie nähme die Angelegentheit "nicht komisch genug" (6/10); wird in der Stadt wegen seiner bezwingend liebenswürdigen Art geschätzt (7/3); wird zum Nachfolger von Senator Möllendorpf gewählt (7/4); ist für das Steuerwesen, Eisenbahn und Zoll verantwortlich (7/5); spürt mit 37 Jahren ein Nachlassen seiner Spannkraft (ebd.); erleidet geschäftliche Rückschläge und spricht zu seiner Schwester Tony vom Sinken seines Erfolgsglückes (7/6); erregt sich über die Mitgift von 127500 Kurantmark der verstorbenen Schwester Cklara, die seine Mutter Pastor Tiburtius zugesprochen hatte (7/7); sieht sich in einer Kette von Demütigungen und Niederlagen, da nichts mehr nach seinem Willen gehe (ebd.); klagt über seinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Niedergang und denjenigen der Familie, da es zu internen Auseinandersetzungen gekommen sei (ebd.); lehnt zunächst den von Tony vorgebrachten Wunsch, die Ernte des Herrn Maiboom auf dem Halm zu kaufen, ab, da er nicht mit einem Juden verglichen werden wolle (8/2); kauft trotz seines anfänglichen Widerstandes die Ernte des Herrn Maibohm "auf dem Halm" (8/4); wird

zum 100-jährigen Jubiläum der Firma am 07. Juli 1868 von seiner Familie mit einem Ahnenbild geehrt (8/5); tadelt seinen Sohn Hanno, weil ihm am Tag des 100-jährigen Firmenjubiläums vor Angst und Tränen der Gedichtvortrag "Schäfers Sonntagslied" misslingt (ebd.); wird beim 100-jährigen Firmenjubiläum über die Vernichtung der Ernte des Herrn Maibohm informiert (ebd.); empfindet die Musik zunehmend als feindliche Macht und den von seiner Frau genannten "musikalischen Wert" als Hochmut, dünkelhafte und geschmacklose Sache (8/7); besorgt trotz des Einspruches von Pastor Pringsheim für seine erkrakte Mutter eine katholische Graue Schwester, da sie dem Himmel näher, treuer, hingebender und aufopferungsfähiger sei als die protestantischen Schwestern und wünscht Schwester Leandra, die bereits Hanno betreut hatte (9/1); ist daran gewöhnt, Sorge und Müdigkeit unter einem Ausdruck überlegener Sicherheit zu verbergen (ebd.); überzeugt seine Schwester, dass das Elternhaus nach dem Tod seiner Mutter verkauft werden müsse und beabsichtigt, den Makler Gosch damit zu betrauen (9/2); verkauft an den Makler Gosch das Buddenbrookhaus für 87000 Mark, der es an Hermann Hagenström veräußert (9/4); wirkt an der Börse nur noch dekorativ (10/1); beginnt wegen des gemeinsamen Musizierens seiner Ehefrau mit Throta an sich zu zweifeln (10/5); lebt im Bewusstsein, alles ordnen zu müssen, bevor es zu spät sei (ebd.); beschäftigt sich zunehmend mit Fragen des Jenseits und ist von dem Kapitel eines durch Zufall in seine Hände gekommenen Buches beeindruckt, das den Titel "Über den Tod und sein Verhältnis zur Unzerstörbarkeit unseres Wesens an sich" trägt (ebd.); empfindet in schlafloser Nacht den Tod als Glück und Befreiung von widrigsten Banden und Schranken (ebd.); fertigt sein Testament mit einem Rechtsbeistand an und beauftragt seinen Sohn, Störungen dabei zu verhindern (ebd.); wird von Doktor Langhals ermahnt, sich zu schonen und am Strand auszuruhen (10/6); begibt sich auf Anraten von Dr. Langhals wegen seiner Nerven zur Kur nach Travemünde und trifft dort Bekannte aus Lübeck, denen er erläutert, dass er im Senat dem Kaufmann Lauritzen seine Stimme deswegen nicht gegeben habe, da dieser zum Mittelstand gehöre (ebd.); beklagt das gesellschaftliche Sinken des Senats und dessen Demokratisierung (ebd.); muss während einer Senatssitzung das Rathaus verlassen, um wegen starker Zahnschmerzen Zahnarzt Brecht aufzusuchen (10/7); stürzt nach der wenig erfolgreichen Zahnbehandlung auf der "Fischergrube" und wird in seinem Blut von Passanten gefunden (ebd.); stirbt an den Folgen des Sturzes (10/8); hinterlässt auf dem Papier ein Vermögen von sechsmal hundertfünfzigtausend Mark, was der Realität nicht entspricht (11/1);

## Buddenbrook,

geb. Stüwing; Konsulin; Ehefrau des Gotthold Buddenbrook (1/3);

#### Clementine,

"neue Jungfer" der Gerda Buddenbrook; mageres Mädchen mit Stirnlocken und spitzer Nase; stellt für Hanno in seinem Zimmer Frühstück bereit (11/2);

# Cremer, Dr.,

Polizeisenator; im Klub "der erste Mann an der Spritze" nach Aussage von Dr. Andreas Gieseke (5/3); mit braungrau meliertem Backenbart und mit milder Schlauheit lächelndem Gesicht; gratuliert Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5); könnte nach Tonys Einschätzung den Prozess gegen Hugo Weinschenk aufheben (8/9);

# Dahlbeck, Fiken,

Besitzerin eines Kuhstalles in Tavemünde; korpulent und frech; wird von Senator Gieseke wegen ihres Busens mit "verwilderten Augen" angesehen (10/6);

## Dankwart,

(indirekt);

Fuhrmann in der Fischergrube in Lübeck (10/1);

### Decho,

Madame, ältere Kinderfrau im Hause Buddenbrook (7/5); trägt Hanno Buddenbrook beim Richtfest des neuen Hauses von Thomas Buddenbrook auf dem Arm; wird durch Ida Jungmann abgelöst (7/5);

#### Dieckmann,

Besitzer des Restaurants "Zum Riesenbusch" bei Schwartau, in dem die Familie Buddenbrook bei dem Ausflug mit Herrn Permaneder Krebse isst; kann Herrn Permaneders Dialekt nicht verstehen (6/6);

### Döhlmann, Peter,

Konsul; Kaufmann aus Lübeck, der den Sommer in Travemünde verbringt (3/5); Theaterliebhaber (2/6); spielt wie Justus Kröger in Travemünde Roulette (3/8); besorgt das Porzellan für Tonys Polterabend (3/14); verkehrt wie Christian Buddenbrook im Klub (5/3); gratuliert Thomas Buddenbrook zum 100-jährigen Firmenjubiläum mit Blasmusik und umfangreichem Programm (8/5);

### Dora,

Köchin bei Familie Grünlich; "nicht ganz ehrlich", wird Zeugin der Offenbarung des wirtschaftlichen Zusammenbruchs Grünlichs (4/9);

# Drägemüller,

Zeichenlehrer Hanno Buddenbrooks; untersetzter Mann mit drolligen Eigentümlichkeiten; trägt Perücken, von denen er zwei besitzt: für den geschorenen Bart die kürzere, bei ungeschorenem die längere; sagt statt "der Bleistift" "die Blei"; hält in Vertretungsstunden Vorträge über Bismarcks Politik und spricht mit Hass und Furcht von der Sozialdemokratie (11/2);

### Drögemüller,

Doktor; Arzt; behandelt Christian Buddenbrook in Hamburg, weil dessen Nerven "zu kurz" seien (7/2);

# Duchamps,

Senator; Bruder von Antoinette Buddenbrook; von Hamburg mit seiner Familie zu Tonys Hochzeitsfeier angereist (3/14);

# Ewers, Eva,

Pensionstochter bei Therese Weichbrodt; Hamburgerin, deren Vater sich in München angesiedelt hatte; muss im Zimmer von Madame Popinet schlafen (2/7); heiratet den Brauereidirektor Niederpaur in München (4/1); lädt Tony Grünlich zu sich nach München ein (5/9);

#### Feddermann.

Mitschüler Hanno Buddenbrooks; soll bei Kandidat Modersohn ein Gedicht aufsagen und wird deswegen von der Klasse als "fehlend" bezeichnet, obwohl er anwesend ist (11/12);

### Fritsche,

Konsul; Hamburger mit glänzenden Geschäften; hatte den Kurgarten in Travemünde gekauft; Besitzer des Kurhauses (3/5);

#### Fritsche,

Turnlehrer Hanno Buddenbrooks; leitet im Sommer Turnspiele, die Hanno zuwider sind (10/2); riecht stets ungepflegt (ebd.);

# Geelmaack, Wilhelm,

Kompagnon von Dietrich Ratenkamp; mit schlechtem Leumund; wirtschaftet die Firma Ratenkamp herunter; spekuliert heimlich (1/4);

### Gerhardt, Lea und Rebecca,

Zwillingsmädchen, die an den Jerusalemabenden der Bethsy Buddenbrook teilnehmen (5/5); tragen Schäferhut aus dem 18. Jahrundert; verschenken viel an die Armen; kleiden sich "weniger adrett"; behaupten, von Paul Gerhardt abzustammen (ebd.);

# Gieseke,

(indirekt);

Branddirektor; Vater des Andreas Gieseke (5/3);

# Gieseke, Andreas,

Dr. jur.; Rechtsanwalt; Sohn des Branddirektors; Schulfreund Jürgen Krögers; störte als Schüler den Gesangsunterricht des Herrn Stengel; alter Schulkamerad und Freund Christian Buddenbrooks; als Gast bei Tonys Polterabend (3/14); verkehrt wie Christian Buddenbrook im Klub (5/3); verlobt sich mit Fräulein Huneus, rückt dadurch in die erste Gesellschaft auf und hat seinen Blick auf den Sessel des alten Bürgermeisters Doktor Oeverdieck gerichtet (6/2); erklärt Tony, dass das Verhalten des Herrn Permaneder kein Scheidungsgrund sei, erledigt dennoch die Scheidung und schreibt Permaneder als Grund: "...beiderseitige unüberwindliche Abneigung." (6/11); wird

Senator und heiratet Frl. Huneus (8/1); gratuliert Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5);

# Gisela,

uneheliches Kind Christian Buddenbrooks und Aline Puvogels; gen. "die Kleine" (9/2);

# Goldener, Dr.,

Sohn "bescheidener Leute"; Oberlehrer am Gymnasium von Hanno Buddenbrook; sehr elegant gekleidet; trägt buntseidene Krawatten; unterhält ein Knabenpensionat für Gutsbesitzerssöhne aus Holstein und Mecklenburg (11/2);

# Gorleben,

Stiefelputzer, Bediensteter in der Firma Buddenbrook; bringt die hundert Jahre der Firma mit dem Unterschied von arm und reich in Verbindung (8/5);

# Gosch, Sigismund,

Makler, Junggeselle; Bekannter des Johann Buddenbrook; gelehrter und merkwürdiger Mensch; Theaterfreund; bemüht sich, "böse" auszusehen, obwohl er gutmütig ist (4/3); sieht den Aufruhr vor dem Rathaus nach Meinung von Konsul Buddenbrook mit den Augen eines Stückeschreibers und scheint Gefallen daran zu haben (4/4); verehrt und bewundert Gereda Arnoldsen (7/3); übernimmt von Thomas Buddenbrook das Haus in der Breiten Straße (7/5); ein kleiner, glattrasierter Greis mit tief in Stirn und Schläfen gestrichenem, schlohweißem Haar, spitz hervorspringendem Kinn und bösartig abwärts gezogenen Mundwinkeln (9/4); setzt sich lautstark für Thomas Buddenbrok als Nachfolger von Senator James Möllendorpf ein (ebd.); kauft das Buddenbrook-Haus für 87000 Mark und verkauft es an Konsul Hermann Hagenström (ebd.); hat seit langem begonnen, sämtliche Dramen Lope de Vega's zu übersetzten, was "jämmerlich langsam" vor sich geht (10/6); bietet Gerda Buddenbrook für das neue Haus 85.000 Mark (11/1);

### Goudsticker,

Konsul, Bekannter des Bendix Grünlich in Hamburg am Alsterdamm (4/1); unterhält mit Grünlich undurchsichtige Geschäftsbeziehungen; gehört zu den Gläubigern bei Grünlichs Bankrott (4/8);

# Grabow, Friedrich,

Doktor; Hausarzt der Familie Buddenbrook; "ein Mann vom Alter des Konsuls, zwischen dessen spärlichem Backenbart ein langes, gutes und mildes Gesicht lächelte" (1/2); mit Konsul Buddenbrook befreundet; regelmäßig beim Donnerestags-Dinner zu Gast (ebd.); versorgt während des Einweihungsdinners bei Buddenbrooks den von Übelkeit geplagten Christian Buddenbrook (1/7); lehnt es ab, die Ess- und Lebensgewohnheiten "aller dieser braven, wohlhabenden und behaglichen Kaufmannsfamilien" aus medizinischen Gründen umszustürzen (ebd.); als Gast zu

Tonys Hochzeitsfeier geladen (3/14); verodnet Gerda Buddenbrook wegen ihrer bisherigen Kinderlosigkeit Bad Pyrmont und Bad Schlangenbad (6/7); "mäßiger" Arzt mit stereotypen Therapien; nach Ansicht von Tony Buddenbrook "kein Licht" (8/3); gratuliert Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5); behandelt die Konsulin zusammen mit Dr. Langhals wegen einer Lungenentzündung und betreut sie vor ihrem bevorstehenden Tode (9/1); bezeichnet während eines Besuches der erkrankten Konsulin vor Thomas Buddenbrook seinen Bruder Christian als spaßhaften Mann, den er immer gern gehabt habe und den man wegen des Zustandes seiner Mutter holen sollte (ebd.); behandelt mit Dr. Langhals Thomas Buddenbrook nach dessen Sturz in der Fischergrube (10/8);

# Grätjens,

Makler und Kunstkenner in Lübeck (1/2); Gast beim Donnerstags-Dinner der Familie Buddenbrook; hält beständig eine seiner mageren Hände zusammengerollt vor ein Auge, als prüfe er ein Gemälde (ebd.); taxiert das Dinner nach dem Preis (1/4); bedauert den wirtschaftlichen Abstieg Dietrich Ratenkamps (ebd.); kann wie Konsul Buddenbrook die Begeisterung für Bonaparte nicht verstehen (1/5); spricht mit kreischender Stimme bein Donnerstangs-Dinner einen Toast auf die Familie Buddenbrook (1/6);

# Grobleben,

Stiefelwichser und Speicherarbeiter bei Thomas Buddenbrook; gratuliert zur Taufe von Justus Johann Kaspar (Hanno) Buddenbrook (7/1) und zum 100-jährigen Firmenjubiläum (8/5);

### Großgeorgis,

Hebamme für Tony Buddenbrook; hilft bei der Geburt von Tonys und Grünlichs Tochter Erika (4/1);

# Grünlich, Bendix,

Pastorssohn aus Hamburg; nach Thomas Buddenbrook ein "gut empfohlener Mann" (3/1); ca. 32 Jahre; mit hellblondem, spärlichem Haupthaar und Backenbart nach englischer Mode; zeigt seine Ergebenheit (ebd.); Agent; betreibt Geschäfte mit der Firma Buddenbrook (ebd.); berichtet von seiner rastlosen Tätigkeit als Lebensbedingung und vom großen Brand in Hamburg, der ihn nicht getroffen habe (ebd.); erklärt seinen Vornamen Bendix als Zusammenziehung von Benedikt (ebd.); gesteht, nie schöneres Haar als Tonys gesehen zu haben (ebd.); wird von Tony als alberner Wichtigtuer empfunden, da er nur von sich gesprochen habe (ebd.); bittet in einem Brief an Familie Buddenbrook um die Hand Tonys (3/2); überrascht Tony durch einen Besuch in ihrer Wohnung während der Abwesenheit der Eltern, um von ihr "Gewissheit" zu erhalten (3/3); schickt Tony nach Travemünde einen Ring (3/10); besucht den Vater Morten Schwarzkopfs, da er von der Verlobung Tonys mit Morten

gehört habe, obwohl er mit Erfolg um deren Hand bei ihren Eltern angehalten hatte (3/11); vereinbart mit Konsul Buddenbrook 80.000 Mark als Barmitgift für Tony (3/14); kauft eine Villa vor der Stadt bei Eimsbüttel in romantischer und weltentrückter Lage (ebd.); heiratet Tony im Januar 1846; sieht es nicht gern, wenn sich Tony mit Leuten in der Stadt unterhält (4/1); möchte seine Tochter "Meta" nennen, obwohl seine Frau ist für "Erika" ist (ebd); lehnt Tonys Forderung nach einem dritten Mädchen, das für Erika sorgen solle, mit der Begründung ab, sie ruiniere ihn (4/5); wird durch die Rückzahlungsforderungen des Bankiers Kesselmeyer in die Enge getrieben (4/6); macht Bankrott, was Tony durch ihren Vater erfährt (4/7) und was zur Scheidung führt (4/9);

# Grünlich, Erika,

Tochter von Tony und Bendix Grünlich; war in jungen Jahren in "beunruhigender Weise im Wachstum zurückgeblieben" (5/4); wächst unter Therese Weichbrods Obhut heran, wobei ihre Gedanken "nicht weit" gehen (8/1); meint, wegen der zweimaligen Scheidung ihrer Mutter gesellschaftlich abgestiegen zu sein (ebd.); heiratet Hugo Weinschenk, der nach vorzeitiger Haftentlassung nach London reist und verschwindet, so dass sie die Scheidung einreicht (10/4);

# Gußmann,

Nachbarn und Bekannte Tony Grünlichs in Hamburg; allgemein als umgänglich bezeichnet (4/1);

### Hagenström, Bob,

Sohn des Moritz Hagenström; mit Zerline Hagenström verlobt; von seinem Vater für das von den Buddenbrooks gekaufte Haus in der Mengstraße vorgesehen (9/4);

# Hagenström, Hermann,

portugiesischer Konsul; Sohn des Hinrich Hagenström; Bruder von Julchen Hagenström; blond mit etwas platter Nase; hatte in der Schule seine Zitronensemmel mit Zungenwurst oder Gänsebrust verzehrt (2/2); ist im Verlauf der Jahre sehr dick geworden und wird mit seiner Famile bei dem Ausflug der Buddenbrooks mit Herrn Permaneder angetroffen (6/6); ist wegen der Nachfolge von James Möllendorf als Senator im Gespräch (7/3); besitzt liberale und tolerante Wesensmerkmale ohne hemmende Fesseln der Tradition und der Pietät (ebd.); fällt bei der Wahl als Senator durch (7/4); Teilhaber der Firma "Strunck und Hagenström"; gratuliert der Firma Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5); besichtigt mit Makler Gosch das Haus der Buddenbrooks, das er kauft und dessen hinteren Teil er nach dem Kauf abreißen lässt (9/4);

## Hagenström, Hinrich,

Konsul; nach Meinung von Tony Buddenbrook "Widersacher" der Firma Buddenbrook; Teilhaber der Exportfirma "Strunck und Hagenström" (2/2); Mitglied

der Ratsversammlung; grüßt Konsul Buddenbrook nicht (4/3); aufdringlicher Oppositionsgeist; "ein Fuchs"; heiratet eine "Semlinger" aus Frankfurt "mit dem größten Brillanten" (ebd.); hisst die Fahne anlässlich des 100jährigen Firmenjubiläums der Firma Buddenbrook (8/5);

# Hagenström, Julchen,

Nachbarin der Tony Buddenbrook; hat mit dieser den gleichen Schulweg (2/2); besitzt hohe Schultern und große, blanke, schwarze Augen (ebd.); reist mit ihren Eltern nach Travemünde (3/7); heiratet August Möllendorpf; arrogant; grüßt Tony Grünlich nicht mehr (ebd.);

### Hagenström, Moritz,

Dr., Staatsanwalt; Bruder von Hermann und Julchen Hagenström; kränklich; erhielt Hausunterricht (2/2); heiratete Frl. Puttfarken aus Hamburg; behandelt den "Fall" von Direktor Weinschenk; wird mit seinem Bruder Hermann beim Ausflug der Buddenbrooks getroffen (6/6); gratuliert mit seiner schönen Gattin Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum und zeigt dabei seine spitzen, lückenhaften Zähne (8/5); Ankläger Hugo Weinschenks (8/8); zeigt gegen den Angeklagten Weinschenk und dessen Entlastungszeugen höhnischen Spott (ebd.);

# Hagenström, Zerline,

Tochter des Hermann Hagenström; heiratet Bob Hagenström; soll nach der Hochzeit in das Haus in der Mengstraße einziehen (9/4);

#### Havermann,

Kassierer der Firma Buddenbrook; ein langer Mann mit treuen Augen (8//5);

#### Heinricv,

Mitschüler Hanno Buddenbrooks; "langer Schlingel"; entschuldigt seine Unkenntnis vor Oberlehrer Ballerstedt mit seinem Versäumnis der vorangegangenen Stunde; wird von seinem Klassenkameraden Todtenhaupt getadelt (11/2);

# Henkdom, van,

gibt Abendgesellschaft bei Thomas Buddenbrooks Besuch in Amsterdam (5/7);

### Himmelsbürger,

Teilnehmerin am "Jerusalemabend" der Konsulin Buddenbrook; wohnt im Heiligen-Geist-Hospital; "armes, runzeliges Geschöpf" (5/5);

### Hirte,

Pastor; ehemaliger Prediger; "langer Herr mit braunem Backenbart und munteren Augen"; unterrichtet Latein in der Alten Schule (2/3); gebraucht im Unterricht oft die Wendung "grenzenlos borniert" (ebd.); kann mit seinen Lippen einen springenden Champagnerpfropfen nachahmen (ebd.);

### Hoffstede, Jean Jacques,

Dichter der Stadt Lübeck, nicht viel jünger als Johann Buddenbrook der Ältere, aber dünner und beweglicher und mit kleinen, flinken, grünlichen Augen und langer, spitzer Nase (1/2); beim Donnerstag-Dinner regelmäßiger Gast bei Familie Buddenbrook (ebd.); charakterisiert Thomas und Christian Buddenbrook vor den Mittagsgästen der Buddenbrooks als zukünftigen Kaufmann bzw. als "Tausendsassa"; ist entzückt, als Christian Buddenbrook seinen Lehrer, Herrn Stengel, nachahmt (ebd.); verehrt die französische Kultur; hatte Bonaparte persönlich gesehen (1/5); spricht beim Donnerstags-Dinner der Buddenbrooks über sein Lieblingsthema, eine vor 15 Jahren unternommene italienische Reise (ebd.); trägt bei der Einweihungsfeier an der Festtafel im Oktober 1835 ein Gedicht auf die Familie Buddenbrook vor (1/6);

#### Holm,

Konsul; ehemaliger Liebhaber der Aline Puvogel, die ihn verlassen hat, um mit Christian Buddenbrook zusammenleben zu können (7/2);

# Hückopp,

Professor; Lateinlehrer Hanno Buddenbrooks am Gymnasium; "ausgemergeltes Männchen mit dünnem weißen Bart, dessen rotes Hälschen aus einem engen Klappkragen hervorragte, und das mit dem einen seiner weißbehaarten Händchen seinen Zylinder, die Öffnung nach oben, vor sich hielt"; von Schülern "die Spinne" genannt; hat während der Pause in den Klassenzimmern nach dem Rechten zu sehen (11/2);

### Huneus,

Konsul; veranstaltet einen Ball in Lübck (3/1); Holzhändler; reichster Mann der Stadt Lübeck; 5-facher Millionär; gratuliert mit seiner Familie Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5);

## Iwersen,

Besitzer eines Blumengeschäftes in Lübeck; blonder, riesenstarker Mann; heiratet das Blumenmädchen Anna (7/5); wird wegen des Richtkranzes für das neue Haus von Thomas Buddenbrook gelobt, obwohl dieser von seiner Frau Anna hergestellt worden war (ebd.); gratuliert Thomas Buddenbrook zum 100-jährigen Firmenjubiläum (8/5);

## Iwersen, Anna,

ehemals Blumenmädchen in Iwersens Geschäft; Ehefrau des Besitzers des Blumengeschäftes; fertigt eine schöne Richtkrone für das neue Buddenbrook-Haus in der Fischergrube an (7/5); besucht schluchzend den auf der Bahre liegenden Thomas Buddenbrook (10/9);

#### Jacobs,

Tapezierer aus der Fischstraße; soll nach Tonys Wunsch die Wohnung von Gerda Arnoldsen einrichten, sofern diese einen ihrer Brüder heiratet (2/7); renoviert das Haus in der Breiten Straße für Thomas und Gerda Buddenbrook (5/8);

#### Jochen,

Kutscher bei Familie Kröger; bringt Tony und Thomas Buddenbrook zum Lotsenkommandeur Diederich Schwarzkopf (3/5);

# Jonathan,

Pastor mit äußerst wenig Haupthaar; ehemals Missionar in Syrien und Arabien; besucht die Jerusalemabende der Konsulin; fragt Tony Buddenbrook, ob sich ihre gebrannten Stirnlocken mit christlicher Demut vereinbaren lassen und erhält die Antwort, dass er sich um seine eigenen Locken kümmern solle (5/5);

# Jungmann, Ida,

Kindermädchen im Hause Buddenbrook; aus Marienwerder/Westpreußen (1/1); Waise; wird von Konsul Buddenbrook aus Westpreußen mitgebracht; (ebd.); ziemlich groß, knochig gebaut mit glattem Haar und einem ehrlichen Gesicht (ebd.); tüchtig im Hausstande und im Umgang mit den Kindern; besitzt Loyalität und preußische Rangbegriffe; "eine Person von aristokratischen Grundsätzen, die haarscharf zwischen ersten und zweiten Kreisen, zwischen Mittelstand und geringerem Mittelstand" unterscheidet und stolz darauf ist, "als ergebene Dienerin den ersten Kreisen anzugehören" (ebd.); sieht es ungern, wenn sich Tony mit einer Schulkameradin aus dem guten Mittelstand befreundet (ebd.); hat Tony den falschen Zusammenhang vom Einschlag kalten und warmen Blitzes und des Donners erklärt (1/1); tröstet Tony wegen der Verbindung mit Grünlich, da sie in den besten Kreisen bleibe (3/4); kümmert sich um Tonys Aussteuer (3/14); meint nach der Scheidung Tonys, dass sie sich wieder verheiraten werde (4/10); soll auf Wunsch von Thomas und Gerda Buddenbrook nur für Hanno engagiert werden (7/1); wird nach dem Tod Thomas Buddenbrooks nach 40 Jahren entlassen, zumal sie zu Gerda Buddenbrook in einem unangenehmen Verhältnis steht, und kehrt nach Westpreußen zu Verwandten zurück (11/1);

# Käselau,

Madame, aus Hamburg; Bekannte der Tony Buddenbrook, bei der sie zum Kaffee eingeladen ist; "angenehme Leute" (4/1);

# Kaspersen,

älterer der beiden Ratsdiener in Lübeck; nennt sich "Staatsbeamter" und dirigiert, was er erfährt, mit geschlossenen Zähnen und abgewandten Augen durch einen Mundwinkel nach draußen (7/4);

# Kaßbaum, Gottlieb,

Mitschüler Hanno Buddenbrooks; Sohn eines verunglückten Großkaufmanns in zerrütteten Familienverhältnissen; erhält bei einer mündlichen Prüfung von Herrn Ballerstedt eine vorzügliche Note; kennt die genaue Zahl der biblischen Viehbestände Hiobs (11/2);

# Kaßbaum, Philipp,

Großkaufmann der Firma "P. Philipp Kaßbaum u. Co."; sitzt wegen Wechselfälschung im Gefängnis und verlangt dort einen Toilettenspiegel (10/6);

### Kathi,

Hausmädchen bei Familie Permaneder in München; wurde entlassen, weil sie immer grob antwortete, was Tony ihrer Mutter schreibt (6/8);

### Kellen, van der,

Lehrherr und Vorgesetzter von Thomas Buddenbrook in Amsterdam (4/1); gibt Thomas Buddenbrook zu Ehren ein Dinner, als dieser um die Hand Gerda Arnoldsens anhält (5/7);

## Kesselmeyer,

Bankier aus Hamburg; mit weißem geschorenen Backenbart, schwarz-weißen, dünnen Haaren und untersetzter Gestalt; mit kleinem, beweglichen Mund, im Unterkiefer nur zwei Zähne (4/6); intimer" Freund von Bendix Grünlich (4/1); gibt über Grünlichs Verhältnisse zunächst positiven Bescheid an die Fa. Buddenbrook (3/4); fordert nach dem wirtschaftlichem Zusammenbruch Grünlichs von diesem Geld zurück (4/6);

# Kethelsen, Nelly,

ältere Schwester der Therese Weichbrodt; ungebildet, mit "Harmlosigkeit und stillem Frohsinn" (2/7); einfältig, taub; wird von ihrer Schwester verachtet (ebd.); erfährt von der Scheidung Tonys, begreift davon aber nichts (6/11); am 24. Dezember bei Familie Buddenbrook (8/8); stirbt kurze Zeit nach dem Tod der Konsulin Buddenbrook (11/1);

### Kilian, Hans Herrmann,

Mitschüler Hanno Buddenbrooks; klein, braun, mit ungepflegtem Haar; hält Hanno bei der Abfrage durch Dr. Mantelsack das offene Buch hin (11/2);

#### Kistenmaker.

Ehefrau des Konsul Kistenmaker; nimmt an den "Jerusalemabenden" der Bethsy Buddenbrook teil (5/5);

# Kistenmaker, Eduard,

Konsul; Mitinhaber der Firma "Kistenmaker & Söhne"; besucht mit seiner Familie den Kurgarten von Travemünde (3/5); Gast bei Tonys Polterabend (3/14); gratuliert mit seiner Gattin Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5); übernimmt das Weingeschäft seines Bruders Stephan (10/7);

### Kistenmaker, Stephan,

Sohn des Konsul Kistenmaker aus der Firma "Kistenmaker & Söhne"; Weinhändler; Thomas Buddenbrooks Schulfreund; als Gast bei Tonys Polterabend (3/14); kauft über den Makler Gosch das Buddenbrook-Haus in der Breiten Straße (7/5); gratuliert Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5); spricht Thomas Buddenbrook an, weil er sich wundert, ihn während einer Senatssitzung auf der Straße zu treffen (10/7); zieht sich vom Weingeschäft zurück und überlässt es seinem Bruder Eduard (ebd.); Testamentsvollstrecker des Erbes von Thomas Buddenbrook und Verwalter des Buddenbrook'schen Vermögens (11/1); lehnt das Angebot des Maklers Gosch von 85.000 Mark für das Buddenbrookhaus ab, muss es jedoch für 75.000 Mark verkaufen und erwirbt für Gerda Buddenbrook eine kleine Villa vor dem Burgtor an einer alten Kastanienallee, in die sie im Herbst 1876 mit ihrem Sohn einzieht (ebd.);

#### Klaaßen.

Doktor, Hausfreund der Familie Grünlich in Hamburg; beurteilt nach der Entbindung Tonys Zustand positiv (4/1);

#### Kloot,

Kapitän; dient der Familie Buddenbrook; mit Johann Buddenbrook bekannt (1/10);

### Kölling,

Pastor von St. Marien in Lübeck; hält die Beerdigung Johann Buddenbrooks (2/4); robuster Mann mit dickem Kopf und derber Redeweise; empfiehlt bei der Konfirmation Tony Buddenbrooks "mit starken Worten" Mäßigkeit (2/5); predigt darüber, dass das Weib Vater und Mutter verlassen solle, um dem Manne nachzufolgen (3/4); hält die Trauung von Tonys mit Grünlich in der Säulenhalle der Buddenbrook-Villa in Lübeck (3/14); traut auch Tony und Alois Permaneder in der Marienkirche und predigt dabei mit starken Ausdrücken wieder über die Mäßigkeit (6/6);

# Köppen, C. F.,

Weinhändler in Lübeck; mit großem, dunkelrotem Gesicht; regelmäßig beim Donnerstags-Dinner der Familie Buddenbrook zu Gast (1/2); sehr dick; noch nicht lange reich; hat eine "Dialektschwäche" und sagt "Achung" statt "Achtung"; Weinlieferant der Buddenbrooks (1/4); kann wie Konsul Buddenbrook die Begeisterung für Bonaparte nicht verstehen (1/5);

# Köppen,

Ehefrau des Weinhändlers Köppen; sehr dick; mit ihrem Mann regelmäßig beim Donnerstags-Dinner der Familie Buddenbrook zu Gast (1/2);

# Köstermann, Siegmund,

Gesprächspartner Herrn Stengels beim Donnerstags-Dinner der Buddenbrooks (1/2);

#### Krauseminz,

Doktorin; Witwe eines Gymnasiallehrers; hat Klothilde Buddenbrook in "wohlfeiler" Pension (6/10);

# Kröger, Elisabeth (Bethsy),

s. Buddenbrook, Elisabeth

### Kröger, Jakob,

Sohn des Konsul Justus Kröger; mit seinen Eltern regelmäßig beim Donnerstags-Dinner der Buddenbrooks zu Gast (1/2); fährt Tony Buddenbrook wegen des Zwiespaltes der Ehe mit Grünlich nach Travemünde; als Gast bei der Hochzeitsfeier Tonys (3/14); ist "entartet"; erhält von seiner Mutter heimlich Geld, weil er "draußen in der Welt" sein Lotterleben führt (8/8);

# Kröger, Jürgen,

Sohn von Konsul Justus Kröger; Cousin von Thomas Buddenbrook; mit seinen Eltern regelmäßig bei den Buddenbrooks zum Donnerstags-Dinner zu Gast (1/2); bricht das "Jura"- Studium in Jena ab und wird Postbeamter in Wismar (5/1), am Weihnachtsfest bei Familie Buddenbrook (8/8);

## Kröger, Justus,

Konsul; Sohn Leberecht Krögers; Bruder von "Bethsy"; Onkel Tony Buddenbrooks; mit Johann und Elisabeth Buddenbrook befreundet; unterhält sich während des Jubiläums-Dinners bei Familie Buddenbrook neckisch mit Mamsell Jungmann (1/5); mit einer etwas lockeren Lebensführung (2/6); spielt in Travemünde Roulette (3/5); hat nach Aussage von Thomas Buddenbrook finanzielle Schwierigkeiten (ebd.); liquidiert nach Erhalt des Erbes der alten Madame Buddenbrook sein Geschäft und setzt sich zur Ruhe (4/10); hat es als Kaufmann nie zu etwas gebracht, zumal sein Sohn Jakob nicht mit Geld umgehen kann (ebd.); berichtet Bethsy und Tony vom Verkauf des Buddenbrookschen Grundstückes vorm Burgtor an die Kaufleute Benthien und Sörenson, die es geteilt hätten, um jeweils eine "Hundehütte" darauf zu errichten (5/1); wird nach dem Tod von Johann Buddenbrook Vormund der Clara Buddenbrook (ebd.); einer der Taufpaten von Justus Johann Kaspar Buddenbrook (7/1); bringt bei einem Donnserstagsessen das bevorstehende 100jährige Jubiläum als erster zur Sprache (8/5);

# Kröger, Leberecht,

Konsul; Großvater von Thomas, Tony und Christian Buddenbrook; immer nobel und spendabel; ein "à la mode-Kavalier"; große, distinguierte Erscheinung; leicht gepudertes Haar; modisch gekleidet; schenkt dem Konsul Buddenbrook ein "gediegenes Gerät für Salz, Pfeffer und Senf" (1/2); beim Donnerstags-Dinner der Familie Buddenbrook zu Gast (ebd.); lenkt das Gespräch über den Niedergang Dietrich Ratenkamps ab mit der Bemerkung, es mit der "fröhlichen Gegenwart" zu halten (1/4); als Gast mit seiner Familie bei der Hochzeitsfeier Tonys (3/14); Mitglied der Bürgerversammlung in Lübeck (4/3); stirbt durch die Schrecken der Revolte bei der

Rückfahrt von der Rats-Versammlung vor seinem Anwesen, nachdem ein Stein durch das offene Fenster seiner Equipage geworfen wurde und ihn an der mit dickem Pelz bedeckten Brust getroffen hatte (4/4);

# Kröger, Rosalie,

Ehefrau des Justus Kröger; regelmäßig beim Donnerstags-Dinner der Familie Buddenbrook zu Gast (1/2); schickt ihrem Sohn Jakob zum Ärger ihres Mannes für sein "entwurzeltes Abenteuerleben" heimlich Geld (8/8); verkauft deswegen auch das letzte "Silberzeug" nach dem Tod ihres Mannes (11/1);

# Kurz, Henning,

alter Kaufmann in der Bäckergrube; vergrämt, weil er bei der Nachwahl wegen des Todes von James Möllendorpf nur vier Stimmen erhalten hatte (7/3);

## Langhals,

Dr. Senator, Bürgermeister, Arzt; langjähriger Freund von Johann und Elisabeth Buddenbrook; regelmäßig beim Donnerstags-Dinner zu Gast (1/2); praktiziert seit einem Jahr in der Stadt in der Praxis von Dr. Grabow; bestimmt Senator Buddenbrook zu des Bürgermeisters rechter Hand (8/4); gratuliert Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5); wird von Dr. Grabow zur Behandlung der Senatorin wegen einer Lungenentzündung herangezogen, da er dessen Praxis übernehmen solle, und empfiehlt zu ihrer Pflege die "guten, katholischen Grauen Schwestern" (9/1); betreut Thomas Buddenbrook nach dessen Sturz in der Fischergrube (10/8); zweifelt vor Tony Buddenbrook, ob ihr Bruder Thomas die Nacht nach seinem Sturz überleben werde (10/8); stellt offiziell seinen Tod fest (ebd.);

### Langhals,

Ehefrau des Senators Dr. Langhals; regelmäßig mit ihrem Mann beim Donnerstags-Dinner bei Familie Buddenbrook zu Gast (1/2); versteht wie Konsul Buddenbrook die Bewunderung für Bonaparte nicht (1/5); nimmt an den "Jerusalemabenden" teil (5/5);

# Lauritzen, Alfred,

Mitinhaber der Firma "Stürmann und Lauritzen, Colonialwaren en gros & en détail"; "Mittelständler"; wurde gegen den Willen von Thomas Buddenbrook in den Senat gewählt (10/6);

# Leandra,

katholische Schwester; Mitglied der "Grauen Schwestern"; hatte Hanno Buddenbrook während seiner "Zahnkrämpfe" gepflegt; pflegt nun Bethsy Buddenbrook während der Lungenentzündung trotz der Einwände von Pastor Pringsheim; war von Tony und Thomas Buddenbrook engagiert, weil die Katholischen hingebender und "dem Himmel näher" seien (9/1); betreut Thomas Buddenbrook nach seinem Sturz in der Fischergrube während der Nacht (10/8);

### Lenoir,

Sergeant Kaiser Napoleons; verhindert die Plünderung des Silberbesteckes der Familie Buddenbrook nach Einspruch der Madame Buddenbrook (1/4);

### Lentföhr,

Lieferant des Leinenzeugs für die Aussteuer Tony Buddenbrooks (3/4);

#### Line,

Folgemäden bei den Buddenbrooks (1/8); überbringt die Nachricht vom Tod Konsul Johann Buddenbrooks, des Vaters von Tony (4/11);

# Longuet,

Mietkutschenbesitzer in der Johannisstraße in Lübeck; fährt die Konsulin, Tony, Herrn Permaneder und Erika Grünlich bei ihrem Ausflug ins Oldenburgische und dort in das Wirtshaus "Zum Riesenbusch" (6/6);

### Lüders, Edgar,

Mitschüler Hanno Buddenbrooks; dickfälliger Durchschnittstyp mit Mopsgesicht und apathischen Augen; Liebling Dr. Mantelsacks (11/2);

# Maiboom, Armgard von,

Jugendfreundin Tony Buddenbrooks; gesteht ihr, dass die Ehe mit ihrem Mann Ralf "aufs jämmerlichste zerrüttet" sei (8/2); lebt seit dem Tod ihres Mannes in Lübeck (4/10);

### Maiboom, Ralf von,

Besitzer des Gutes "Pöppenrade" in der Nähe von Rostock; heiratet Armgard, die Jugendfreundin Tonys (8/2); "Junker Leichtfuß" mit Schulden "wie Sand am Meer" (ebd.); verkauft an Thomas Buddenbrook die Ernte "auf dem Halm"; erschießt sich wegen "pecunierer Bedrängnis" mit einem Revolver, was Tony Buddenbrook den "Städtischen Anzeigen" entnimmt (10/1);

## Mantelsack,

Dr., Oberlehrer am Gymnasium, das Hanno Buddenbrook besucht; mittelgroß, mit dünnem, ergrautem Haar, einem krusen Jupiterbart und kurzsichtig hervortretenden saphirblauen Augen, die hinter den scharfen Brillengläsern glänzen; sehr ungerecht und unberechenbar; hält die "Ovid-Stunde", vor der sich Hanno ängstigt (11/2);

## Marcus, Friedrich Wilhelm,

Prokurist der Firma Buddenbrook; hochgewachsener Mann, der sehr leise, zögernd und etwas stotternd spricht (5/1); wird nach dem Tod Johann Buddenbrooks zusammen mit Thomas Buddenbrook Teilhaber der Firma Buddenbrook (ebd.); bildet das "retardierende Moment im Gang der Geschäfte" (5/3); ohne bedeutenden Einfluss auf den Geschäftsgang (8/4); gratuliert Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5); wird wegen des Geschäftes mit Maiboom in Pöppenrade "heftig" (ebd.); verwaltet nach dem Tod Thomas Buddenbrooks mit Stephan

Kistenmaker das Vermögen der Familie Buddenbrook und wickelt in kläglicher Weise die Geschäfte ab (11/1); wärmt angeblich beim Spaziergang im Winter nicht nur seinen Paletot und Hut, sondern auch seinen Spazierstock zuvor am Ofen (ebd.);

### Marotzke,

Dr., der "tiefe" Oberlehrer am Gymnasium von Hanno Buddenbrook; mittelgroß, brünett; mit hartem und schmierigem Bart und Haupthaar; unterrichtet Chemie und Mathematik; spricht von den "philosophischen Stellen" der Bibel und deutet geheimnisvolle Schriften; Mischung aus Mystizismus und Schneidigkeit; Reserveoffizier; hält im Unterricht Disziplin (11/2);

## Maßmann & Timm,

Firma in Hamburg; Gläubiger Grünlichs (4/8);

### Mathias,

Pastor in Lübeck; stammt aus Cannstatt; ein "Mitesser mehr an der Tafel" der Buddenbrooks, dessen schwäbischen Scherze von dem Hausmädehen Trina nicht verstanden werden (4/10);

### Matthiesen,

Kornträger in der Firma Buddenbrook mit schwarzer Kleidung, weißen Strümpfen und Schnallenschuhen; nimmt bei der Begrüßung Tony Buddenbrooks den Hut ab (2/2); bei erneuter Begegnung mit Tony grüßt er mit bärbeißigem "Pflichtgesicht, als dächte er, ich (Tony) wäre ja wohl ein Hundsfott..." (3/13);

### Meyer de la Grange,

junge Schauspielerin am Theater in Lübeck; hatte die Rolle von Tells Knaben Walter übernommen; trägt auf der Bühne eine Brillantbrosche, die ein Geschenk des jungen Konsuls Peter Döhlmann war, des Sohnes des Holzgroßhändlers Döhlmann (2/6); zeigt Interesse am "Theaterpersonal"; erhält von Christian Buddenbrook in der Garderobe Blumen (ebd);

### Mindermann.

"Waisenvater"; Mitglied der Bürger-Körperschaft; nimmt an der Sitzung teil, die während des Aufstandes in der Stadt abgehalten wird (4/3);

### Modersohn,

Kandidat; Englisch-Lehrer Hanno Buddenbrooks am Gymnasium; klein, unansehnlich; hält keine Disziplin, da es in seinen Stunden "fröhlich" zugeht; droht Hanno eine Strafarbeit an (11/2);

#### Moelen,

Familie in Amsterdam, die Abendgesellschaften gibt, an denen Thomas Buddenbrook teilnimmt (5/7);

# Möllendorpf, Anton,

Bediensteter in der Firma Buddenbrook; auf Wunsch von Bethsy Buddenbrook neben dem übrigen Personal eingestellt (2/5);

# Möllendorpf, August,

Konsul; Sohn von Senator Möllendorpf; blonder, junger Mann; wäre von Tony Buddenbrook am Strand von Travemünde gern gesehen worden (3/7); mit Julchen Hagenström verheiratet; gratuliert mit seiner Frau Thomas Buddenbrook zum 100jährigem Firmenjubiläum (8/5);

## Möllendorpf, James,

ältester kaufmännischer Senator in Lübeck; besucht mit seiner Familie den Kurgarten von Travemünde (3/5); zuckerkrank; hatte sich heimlich ein Zimmer in einer nicht standesgemäßen Gegend gemietet, um dort Torte essen zu können; stirbt dort an einem Schlaganfall, was Gesprächsgegenstand der Buddenbrooks ist (7/3);

# Möllendorpf, Louise,

geb. Langhals; Ehefrau von Senator Möllendorpf; von Tony Buddenbrook in Travemünde angetroffen (3/7); nimmt an den "Jerusalemabenden" teil (5/5);

### Mölln, Eberhard,

Graf; Vater von Kai Mölln; Sonderling, trotzig, vereinsamt; züchtet Hühner, Hunde und Gemüse (8/7);

### Mölln, Kai,

Graf; mit Hanno Buddenbrook befreundet; ärmlich gekleidet (8/7); wild wie ein Tier; unter Hühnern und Hunden ohne Mutter herangewachsen (ebd.); erfindet und erzählt Geschichten; schreibt Märchen (8/7); wie Hanno Buddenbrook mitunter unvorbereitet für den Unterricht (11/2); liest während der Religionsstunde ein Buch von Edgar Allan Poe (ebd.); seine Freundschaft zu Hanno Buddenbrook wird von den Lehrern "mit Übelwollen" geduldet, weil sie Opposition dahinter vermuten (ebd.); besitzt Respekt wegen seiner Wildheit und zügellosen Unbotmäßigkeit (ebd.); besucht den an Typhus erkrankten Hanno Buddenbrook (ebd.);

#### Mühsam,

Dr., Oberlehrer; Geographielehrer Hanno Buddenbrooks; mit rotem Bart und bleichem Gesicht; leidet an Lungenblutung; spricht stets ironisch; besitzt eine Art "Heine-Archiv", eine Sammlung von Papieren und Gegenständen, die sich auf den frechen und kranken Poeten beziehen (11/2); hält ein wichtiges Extemporale über Hessen-Nassau, bei dem Hanno nichts weiß (ebd.);

#### Mumme,

Mitschüler Hanno Buddenbrooks; lang, bleich, unbegabt; wird wegen seiner mangelhaften Vorbereitung von Dr. Mantelsack beschimpft (11/2);

#### Neumann,

Dr., Lehrer Tony Buddenbrooks; wird von Armgard von Schilling bewundert, weil er "geläufig" über Racine spricht (2/7);

## Niederpaur,

Direktor der Aktienbrauerei "Noppe & Comp." in München (5/9); von Tony Grünlich als gemütlicher Mann bezeichnet (6/1);

### Niederpaur, Eva,

s. Ewers, Eva;

#### Nielsen.

Träger bei der Firma Buddenbrook; grüßt Tony sehr ergeben, als sie nach der Auseinandersetzung mit Permaneder in Lübeck eintrifft (6/10);

# Nopper,

Hopfenhändler; besitzt Kapital von Permaneder, das dieser zurückzieht (6/8);

# Oeverdieck, Kaspar,

Dr., Senatspräsident; regierender Bürgermeister; Konsul; Holzgroßhändler; Schwager oder Schwiegervater von Konsul Justus Kröger; beim Dinner mit seiner Frau bei Familie Buddenbrook zu Gast (1/4); soll in der Ratsversammlung Auskunft über die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes geben (4/3); zweiter Taufpate von Justus Johann Buddenbrook (7/1);

#### Oeverdieck.

Konsul; Sohn des verstorbenen Bürgermeisters; gratuliert Thomas Buddenbrook mit seiner Gattin, geb. Kistenmaker, zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5);

#### Oeverdieck.

Ehefrau des Holzgroßhändlers Oeverdieck; Schwiegermutter von Konsul Buddenbrook; verwendet beim Dinner der Buddenbrooks Kosenamen für ihren Ehemann (8/5);

## Peddersen,

Gastwirt in Travemünde; übernimmt die Pferde der Kutsche, die Tony Buddenbrook nach Travemünde gebracht hatte (3/5);

### Perlemann.

Mitschüler Hanno Buddenbrooks (11/2);

### Permaneder, Alois,

von Tony Buddenbrook in einem Brief aus München an ihre Eltern als nett und spaßhaft beschrieben (6/1); biederer Münchner Hopfenhändler, kurzgliedrig und beleibt, mit hellblondem, spärlich und fransenartigem Schnurrbart über dem Mund und kugelrundem, seehundsartigem Kopf, dicken und fetten Wangen; Untergesicht und Hals, Hinterkopf und Nacken, Wangen und Nase gehen ein wenig formlos und gepolstert ineinander über (6/4); besucht die Konsulin und fällt bei der ersten

Begegnung durch die wiederholte Bemerkung "Es is halt a Kreiz!" auf (ebd.); von unbeholfener, rührender Gemütlichkeit; unterhält in Lübeck Geschäftsbeziehungen mit der Brauerei Walkmühle, bekennt jedoch, nach Lübeck gekommen zu sein, um Frau Grünlich und die ganze Familie Buddenbrook kennenlernen zu wollen (ebd.); wird von der Konsulin zum Bleiben aufgefordert (ebd.), was er zweieinhalb Wochen wahrnimmt (6/5); heiratet Tony Grünlich, legt die Mitgift von 51000 Mark für Tony gut an und erklärt ihr, ab sofort als Privatier leben zu wollen, da dies für das Hofbräuhaus reiche (6/8); wird in München Vater einer Tochter, die nur eine Viertelstunde lebt (ebd.); verursacht die Scheidung wegen seiner Annäherung an das Hausmädchen Babette (6/9); willigt nach Erhalt eines Briefes von Thomas Buddenbrook "mit schlichten Worten" in die Scheidung von Tony ein (6/11);

## Permaneder Tony,

s. Buddenbrook, Tony;

## Petersen,

Mitschüler Hanno Buddenbrooks; blond, blauäugig; wird beim Übersetzen von Dr. Mantelsack mit einem "Schlüssel" entdeckt und erhält einen Tadel wegen versuchten Betrugs (11/2);

#### Pfahl.

Mitglied der Bürgerversammlung; aus dem Ritzerauer Landbezirk; Debutierter für das Dorf Klein-Stretstaken; will wegen des Aufruhres vor dem Rathaus die Eröffnung der Bürgerversammlung verhindern (4/3);

### Pfühl, Edmund,

hochgeschätzter Organist von St. Marien in Lübeck (8/6); hat wegen seiner kontrapunktischen Gelehrsamkeit einen Ruf über die Stadt hinaus (ebd.); vierschrötige, eine wenig hochschultrige Gestalt in kaffeebraunem Leibrock, dessen Schöße die Kniekehlen bedecken (ebd.); mit erstaunlichem Haarwuchs und einer Menge von vielen kleinen, festen, grau melierten Löckchen und großem Kehlkopfknoten am Hals; mit großen, weichen, scheinbar knochenlosen Händen; jeden Mittwoch zu Gast im Hause von Thomas Buddenbrook; spricht "ohne Liebe von der schönen Melodie"; musiziert mit Gerda Buddenbrook; "ekelt" sich bei der Musik zu Wagners Meistersinger und nennt sie "parfümiert"; warnt vor den Experimenten mit der Harmonik (ebd.); lehnt es ab, Klavierauszüge aus "Tristan" zu spielen, die Gerda Buddenbrook ihm vorlegt (ebd.); bezeichnet diese Musik als Chaos, Demagogie und Wahnwitz (ebd.); unterrichtet Hanno Buddenbrook, obwohl seine Mutter Hannos Fähigkeiten kritsch beurteilt: "... er inkliniert nicht zum Solistentum" (ebd.); wird von Gerda wegen seiner "eminent schöpferischen Methode" beim Unterricht Hannos gelobt (ebd.);

### Philander,

Dr., Präsident des Gerichtes, in dem die Sache Weinschenk verhandelt wird; zeigt nach Ansicht des Angeklagten eine allzu bemerkbare Voreingenommenheit (8/8);

# Popinet,

Mademoiselle, Französin; im Pensionat Therese Weichbrodts untergebracht; nimmt beim Kaffee zu viel Zucker (2/7); ;

# Pringsheim, Andreas,

Pastor marianus; Hauptpastor an St. Marien; Nachfolger von Pastor Kölling; stammt aus Franken; traut Erika Grünlich und Hugo Weinschenk (8/1); gratuliert Thomas Buddenbrook in bürgerlicher Kleidung mit ausgebreiteten Armen und gänzlich verklärtem Gesicht zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5); spricht stilisiertes Fränkisch mit langen, dunklen, scharf akzentuierten Vokalen (8/6); hält Predigten, die ein "ziemlich albernes Geschwätz" sind (ebd.); betet mit modulierender Stimme am Sterbebett der Konsulin (9/1); hält bei der Beerdigung der Konsulin die Trauerrede (9/3); wird von Tony Buddenbook an das Sterbebett ihres Bruders Thomas geholt (10/8); hält die Beerdigung von Thomas Buddenbrook (10/9);

# "Puppenliese",

alte Frau mit roten Augen; handelt in der Nähe der Johannisstraße mit wollenen Puppen; wird von Tony geärgert (2/2);

### Puttfarken,

Fräulein aus Hamburg mit butterfarbenem Haar und übermäßig leidenschaftslosen, augenscheinlich anglisierenden, aber schönen und regelmäßigen Gesichtszügen; spätere Ehefrau von Staatsanwalt Dr. Moritz Hagenström (6/6);

### Puvogel, Aline,

alleinstehende Dame mit zwei Kindern; hatte Verhältnis mit Hamburger Kaufherren, aber auch mit Christian Buddenbrook (6/11); hat mit Konsul Holm wegen einer Tochter von Christian Buddenbrook gebrochen (7/2);

### Puvogel, Gisela,

Tochter Aline Puvogels und Christian Buddenbrooks (9/2);

### Ramsauer, Franzl,

Freund des Alois Permaneder von gemeinsamen "Feiern", dem er zu Ehren viele "Maß" und "Schampaninger" getrunken hatte, was den Streit mit Tony auslöst, bei dem das "Wort" fällt, das zum Anlass für ihre Rückkehr nach Lübeck wird (6/9);

# Ratenkamp, Dietrich,

(indirekt)

Vorbesitzer des Anwesens der Buddenbrooks; hat sich auf den unzuverlässigen Kompagnon Geelmaack verlassen; verarmt, weil nach Ansicht Konsul Buddenbrooks die Firma abgewirtschaftet hatte; zieht fort (1/4);

### Richardson,

Geschäftsfreund Thomas Buddenbrooks in London; (4/1); vermittelt Christian Buddenbrook dort eine Stelle (7/5);

# Rinnlingen, von,

Oberstleutnant; Bezirkskommandant; besucht Thomas Buddenbrook bei festlichen Anlässen; wird von Thomas Buddenbrook anlässlich seiner Verabschiedung besucht (10/2);

### Rübsam,

Redakteur der Lokalzeitung; soll das Volk zu den Krawallen vor der Bürgerschaft aufgewiegelt haben (4/3);

### Schilling, Armgard von,

blonde, stämmige Gutsbesitzerstocher aus Mecklenburg; in der Pension Therese Weichbrodts; Freundin Tony Buddenbrooks (2/7); "hatte vom ersten Augenblicke an den größten Eindruck auf Tony gemacht, und zwar als das erste adelige Mädchen, mit dem sie in Berührung kam." (ebd.); antwortet auf Tonys Frage, ob sie Dr. Neumann liebe, dass sie einen Landmann mit einem großen Gut heiraten werde (ebd.); wird als Adelige von Tony vor Morten Schwarzkopf positiv beurteilt (3/8); bei Tonys Polterabend anwesend (3/14); heiratet Herrn von Maiboom auf Pöppenrade; erschießt sich nach seinem Bankrott (4/1);

### Schlemiel,

Kustos des Gymnasiums, das Hanno Buddenbrook besucht; untersetzter Mann mit rauhbärtigem Arbeitergesicht (11/2);

#### Schröder,

Kellner in einer Konditorei in Travemünde; bedient den Senator Gieseke, Makler Gosch und Konsul Döhlmann während eines Herbstausfluges (10/6);

### Schuren, Brigitta,

Predigerstochter; "Ur"-Mutter der Buddenbrooks (3/13);

# Schwarzkopf, Diederich,

Lotsenkommandeur von Travemünde; untersetzter breiter Mann mit rotem Gesicht, wasserblauen Augen und einem eisgrauen, stacheligen Bart, der fächerförmig von einem Ohr zum anderen läuft (3/5); nimmt Tony Buddenbrook zur Erholung von den "Anträgen" Grünlichs auf und beweist dadurch seine Treue zu den Buddenbrooks (3/4);

### Schwarzkopf,

Ehefrau Diederich Schwarzkopfs; Pastorstochter aus Schlutup; ca. 50 Jahre, einen Kopf kleiner als Tony und ziemlich schmächtig mit schwarzen, glatten Haaren (3/5);

# Schwarzkopf, Meta,

Tochter von Diederich Schwarzkopfs; artig, mit flachsblonden Zöpfen (3/5); heiratet den Ortsvorsteher von Haffkrug (5/8);

## Schwarzkopf, Morten,

Sohn Diederich Schwarzkopfs; von mittlerer Größe, ziemlich schmal und "so blond wie möglich"; studiert Medizin in Göttingen (3/5); hat seinen Vornamen von seinem norwegischen Großvater; erhält von Tony Buddenbrook die Zusage, ihr und ihrer Familie Hausarzt zu werden (3/7); erklärt mit zorniger Geste alle Adeligen für Idioten und Elende (3/8); wird beim Nennen seines Vornamens rot, als Tony Buddenbrook danach fragt; gehört in Göttingen einer Burschenschaft an; verlobt sich heimlich mit Tony Buddenbrook (3/9);

### Seehase, Heine,

stets betrunkener Einwohner Lübecks, der Dampfbrot auf einem Handwagen transportiert; wird zum Spott als neuer "Senator" in Lübeck bezeichnet (7/4);

## Semlinger, Laura,

junge Frankfurterin mit schwarzem Haar; mit Hinrich Hagenström verheiratet; trägt den größten Brillanten der Stadt; wird von Tony Buddenbrook als "Neureiche" abgelehnt (2/2);

### Severin, Rieckchen,

neue Jungfer der Konsulin Buddenbrook; Nachfolgerin Ida Jungmanns; regiert die Dienstboten der Konsulin; vernachlässigt Christian Buddenbrook (8/1); trägt Matratzen in das Gartenhaus der Budenbrooks, das von Soldaten belegt wird (7/8); schmückt den Weihnachtsbaum bei Buddenbrooks (8/8); pflegt die sterbende Konsulin (9/1); macht als Wirtschafterin Frau Permaneder aufs "unerträglichste" die Autorität streitig und verlässt nach dem Tod der Konsulin ihre Stellung bei den Buddenbrooks (9/4);

### Smolt, Corl,

"Volkstyp"; Bediensteter der Firma Buddenbrook; am Aufruhr vor der Bürgereversammlung beteiligt; antwortet auf die Frage des Konsul Buddenbrook, was der "Unsinn" solle, dass man sich das allgemeine Wahlrecht wünsche (4/3);

# Snut, Fike,

Tochter von Krischan Snut; kleines, einfaches blondes Mädchen; nimmt an der Sonntagsschule der Konsulin Buddenbrook teil (5/5);

### Snut, Krischan,

Teilnehmer der Revolution vor dem Rathaus in Lübeck; hat vermutlich den Stein in den Wagen Leberecht Krögers geworfen (4/4);

#### Sörenson.

mittelständischer Kaufmann; urteilt über Gerda Arnodsen abwertend: "Sie hat ein bisschen was Gewisses" (5/8); erwirbt einen Teil des Grundstückes von Konsul Justus Kröger, um sich nach Tony Buddenbrooks Meinung eine "Hundehütte" darauf zu bauen (5/1);

## Stengel, Marcellus,

Gesangs- und Zeichenlehrer Christian Buddenbrooks und Siegmund Köstermanns, den Christian vor dem Dichter Hoffstede nachahmt (1/2); trägt eine fuchsrote Perücke und einen offenen, hellbrauenen Rock, der ihm fast bis an die Knöchel reicht (2/3); wird von Diederich Schwarzkopf nachgeahmt: "Du sollst 'ne Line machen, und was machst du? Du machst 'n Strich!" (3/5); Zeichenlehrer von Hanno Buddenbrooks;

### Strelitz, von,

Graf; Herr von Groß-Poggendorf; unterhält Geschäftsverbindung mit Thomas Buddenbrook (8/2);

#### Strunck,

Geschäftspartner von Hinrich Hagenström (4/3);

### Stüwing, Josephine,

standeswidrige Ehefrau von Gotthold Buddenbrook; betreibt einen "Laden"; kommt mit ihren drei Töchtern Friederike, Henriette und Pfiffi zur Beerdigung des alten Johann Buddenbrook (2/4);

### Stuht, Mike,

Tochter von Schneidermeister Stuht; Volksschulmädchen; wird von Bethsy Buddenbrook im Katechismus unterrichtet (5/5);

#### Stuht.

Schneidermeister in der Glockengießerstraße; trägt ein wollenes Hemd über seinem erstaunlich runden Bauch (2/3); Mitglied der Bürgerversammlung; bezeichnet die Revolte vor dem Rathaus als unerhörte "Infamje" (4/3); gratuliert Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläsum (8/5); verlangt für die Anfertigung zweier Anzüge für Thomas und Christian achtzig statt siebzig Kurantmark (ebd.);

# Stuht,

Ehefrau von Schneidermeister Stuht; bemüht sich, in den "ersten" Kreisen zu verkehren und unterstützt Mamsell Jungmann am Hochzeitstage bei Tonys Toilette (3/14);

### Suerkringel,

Witwe; Inhaberin einer Bier- und Tanzwirtschaft, die sie der "Bürgerschaft" als Versammlungssaal zur Verfügung stellt; versorgt die wegen der "Revolution" eingeschlossenen Stadtverordneten mit Bier (4/4);

### Thinka,

Folgemädchen bei Familie Grünlich (4/5);

### Throta, René Maria von,

Secondeleutnant beim Infanteriebataillon der Stadt; "aus den Rheinlanden"; groß und stark, dennoch unmilitärische Erscheinung mit großen, glänzenden, schwärmerischen, ernsten und schimmernden Augen (10/5); untüchtig im Dienst und unangenehmer Sonderling, der alle Einladungen ablehnt (ebd.); spielt mehrere Instrumente und musiziert mit Gerda Buddenbrook; in allen Opern und Konzerten zu sehen; missachtet Klub und Casino (ebd.); erledigt "wohl oder übel" die notwendigsten Visiten in den hervorragenden Familien, verkehrt eigentlich nur im Hause Buddenbrook; von Thomas Buddenbrook mit Hass und Ohnmacht geduldet wegen des vermuteten Verhältnisses zu seiner Frau Gerda zumal er nach Ansicht von Thomas Buddenbrook zu häufig in seinem Hause verkehrt; ist Grund für die Verschlechterung des Gesundheitszustandes von Thomas Buddenbrook (ebd.);

## Thunderstorm, Johnny,

(indirekt);

Bekannter Christian Buddenbrooks aus einem Kontor in Valparaiso, von dem dieser zum Ärger von Thomas Buddenbrook öfter erzählt; Londoner; "Bummelant" (5/3);

### Tiburtius, Clara,

s. Buddenbrook, Clara;

## Tiburtius, Sievert,

Pastor; kleiner, schmaler Mann mit großem Kopf und einem dünnen, langen, blonden und geteilten, über beiden Schultern liegenden Backenbart und großen, abstehenden Ohrmuscheln (5/6); stammt aus Riga; wirbt bei Bethsy erfolgreich um die 19-jährige Clara Buddenbrook (ebd.); kommt mit Clara zur Taufe von Justus Johann Kaspar Buddenbrook (7/1); erschleicht sich nach Meinung von Thomas Buddenbrook eine Erbschaft von 127.000 Kurantmark, die die Mutter der sterbenden Clara zugebilligt hatte (7/7);

### Tietge,

Rechenlehrer Hanno Buddenbrooks; kleiner Greis in fettigem schwarzen Rock (11/2);

#### Tim,

Mitschüler Hanno Buddenbrooks, der bei einer mündlichen Prüfung durch Dr. Mantelsack aus dem Lehrbuch Textstellen Ovids abliest (11/2);

#### Thinka,

Folgmädchen bei Familie Grünlich; betreut die kleine Tochter Erika Grünlich (4/5);

### Todtenhaupt, Adolf,

Klassenkamerad Hanno Buddenbrooks im Gymnasium; Primus der Klasse; "mit merkwürdig gebuckeltem Schädel ... und grauen, schwarzumringten Augen"; führt das

Klassenbuch, bringt es Dr. Mantelsack für einen negativen Eintrag über den Schüler Petersen und wird daher als Schandfleck in der Klasse empfunden (11/2);

#### Trieschke.

Pastor aus Berlin; mit bleichem Gesicht, roten Augen und Pferdekinnbacken; "Tränen-Trieschke" genannt, "weil er allsonntäglich einmal inmitten seiner Predigt an geeigneter Stelle zu weinen begann"; isst wechselweise mit der armen Klothilde um die Wette und hält Andachten; verliebt sich in Tony Buddenbrook; beauftragt den Kutscher Anton, einen Brief in Tonys Schlafzimmer legen zu lassen, der mit Bibelzitaten und "einer sonderbar anschmiegsamen Zärtlichkeit wirksam gemischt war"; in der Mengstraße war er seither "unmöglich" (5/5);

### Trina,

Köchin bei Konsul Buddenbrook; mit einem Schlachtergesellen befreundet; erhält wegen "unverhüllter Empörung" und aufrührerischer Äußerungen sofortige Kündigung (4/2);

# Uhlefeldt,

Ratsdiener; überbringt die Nachricht der Wahl Thomas Buddenbrooks zum Senator (7/4);

### Uhlich,

Besitzer des Lokales "Austernstube" in Lübeck, in der Christian Buddenbrook Aline Puvogel kennengelernt hatte (7/2);

### Vermehren, Agathe,

Schulvorsteherin; beschwert sich bei der Konsulin über das Betragen Tony Buddenbrooks (2/2);

### Voigt,

Baumeister, Architekt; Mitglied der Bürgerversammlung (4/3); soll für Thomas Buddenbrook in der unteren Fischergrube ein neues Haus bauen (7/5); gratuliert Thomas Buddenbrook zum 100jährigen Firmenjubiläum (8/5);

## Voß, Heine,

warf vermutlich den Stein in den Wagen, der den alten Leberecht Kröger traf (4/74);

### Voß, Stine,

Volksschulmädchen; wird sonntags von Bethsy Buddenbrook im Katechismus unterrichtet (5/5);

### Wasservogel,

Mitschüler Hanno Buddenbrooks; hässlich, klein, mit abstehenden Ohren; wird von Oberlehrer Ballerstedt zu Beginn des Unterrichtes ausgefragt (11/2); grunzt im Unterricht von Herrn Modersohn wie ein Schwein (ebd.);

### Watercloose.

Schauspielerin in London; mit Christian Buddenbrook befreundet (5/2);

## Weichbrodt, Therese, "Sesemi",

Betreiberin des Pensionates Am Mühlenbrink 7 für Töchter aus vornehmen Familien (2/7); 41 Jahre, "sie war so bucklig, dass sie nicht viel höher war als ein Tisch" (ebd.); mit klugen, braunen und scharfen Augen, einer leicht gebogenen Nase und schmalen Lippen (ebd.); "Sie sprach mit lebhafter und stoßweiser Bewegung des Unterkiefers und mit einem schnellen, eindringlichen Kopfschütteln, exakt und dialektfrei, klar, bestimmt und mit sorgfältiger Betonung jedes Konsonanten"; sie sagt "Botter" statt "Butter" und "Zockerböchse"; nimmt Tony Buddenbrook in ihr Internat auf (2/6); sitzt bei den Mahlzeiten auf zwei Sofakissen am oberen Ende der Tafel und zeigt dabei Tatkraft und Umsicht (2/7); hatte sich als Kind "Sesemi" genannt; bleibt über Jahrzehnte unverändert; befürwortet die Verbindung Tonys mit Grünlich (3/4); mit ganz neuen grünen Haubenbändern über den Seitenlocken und einem schwarzen Kleidchen als Gast bei Tonys Hochzeitsfeier, wobei sie sagt: "Sei glöcklich, du gutes Kend" (3/14); am 24. Dezember bei Familie Buddenbrook (8/8); gibt ihr Pensionat auf und veranstaltet jedes Jahr in ihren überheizten Räumen eine Weihnachtsfeier (8/8); bezeichnet den verstorbenen Hanno Buddenbrook als Engel (11/4); besteht vor der zweifelnden Tony Buddenbrook auf dem Wiedersehen im Jenseits (ebd.);

## Weinschenk, Elisabeth,

Tochter Erika Grünlichs; Enkelin von Tony Permaneder, geb. Buddenbrook; wird nach der Geburt von Henriette, Friederike und Pfiffi nicht für lebensfähig gehalten (8/2);

### Weinschenk, Erika,

Tochter von Tony Buddenbrook; s. Grünlich;

### Weinschenk, Hugo,

"Selfmademan" aus Schlesien (8/1); mit Erika Grünlich verheiratet; Beamter; Direktor der Städtischen Feuerversicherungsgesellschaft mit jährlichem Einkommen von 12.000 Kurantmark (ebd.); ungebildet, passt nicht zur Familie Buddenbrook, besonders nicht zu Gerda (ebd.); verachtet nach Aussage seiner Frau die Wirtshäuser (8/2); will von seiner Frau immer aufgeheitert werden (ebd.); wird wegen seiner nicht ganz einwandfreien geschäftlichen Manöver von Thomas Buddenbrook entschuldigt, da er es nicht ärger getrieben habe, als viele seiner Kollegen (8/8); wegen Betrugs zu 3 ½ Jahren Haft verurteilt (8/9); wird zu Beginn des Jahres 1873 dank seines Gnadengesuches ein halbes Jahr früher aus der Haft entlassen (10/4); reist darauf hin nach London, um sich eine neue Existenz aufzubauen und bleibt seitdem verschwunden (ebd.);

### Wenzel,

Barbier in Lübeck; Mitglied der Bürgerkörperschaft; rasiert die "ersten Kreise", auch Thomas Buddenbrook (4/3); berichtet in der Bürgerversammlung, dass der Redakteur Rübsam das Volk aufgewiegelt habe und dass es nun zur Bürgerversammlung ziehe (ebd.); rasiert Thomas Buddenbrook in dessen Haus und berichtet dabei von den

neuesten Ereignissen (6/7); erster Gratulant zum 100-jährigen Bestehen der Firma Buddenbrook (8/5); kommt als Knecht Ruprecht zu Hanno Buddenbrook (8/8); friesiert den Schnurrbart Thomas Buddenbrooks auf dessen Totenbett (10/9);

#### Wulicke,

Dr., Direktor des Gymnasiums, das Hanno Buddenbrook besucht; hält sich an den "kategorischen Imperativ"; bringt die Begriffe Autorität, Pflicht, Macht, Dienst und Karriere zu höchster Würde; gestaltet die Schule als "Staat im Staate"; wird der "liebe Gott" genannt; ein außerordentlich langer Mann mit schwarzem Schlapphut, kurzem Vollbart, spitzem Bauch und viel zu kurzen Beinkleidern; er war von der Schrecklichkeit des alttestamentlichen Gottes (11/2); überrascht die Schüler in der Englischstunde bei Herrn Moderson und droht, ihnen die Karriere zu verderben (ebd.);

#### Wunderlich,

Pastor, ein untersetzter alter Herr in langem schwarzem Rock, gepudertem Haar und einem weißen, behaglich lustigen Gesicht, in dem ein Paar grauer, munterer Augen blinzeln; seit vielen Jahren Witwer (1/2); regelmäßig beim Donnerstags-Dinner zu Gast (ebd.); mit Johann und Elisabeth Buddenbrook befreundet; erzählt beim Dinner der Buddenbrooks, wie er den Raub des Buddenbrookschen Silberbesteckes durch ein Gespräch mit dem Sergeant Lenoir verhindert habe (1/4) und bedauert, Bonaparte niemals gesehen zu haben (1/5); spricht "in dem freien und behaglichen Plauderton, den er auch auf der Kanzel innezuhalten liebte" (1/6); im Gegensatz zu seinem Nachfolger, Pastor Kölling, von ausgeprägter Diskretion (2/4).

### KÖNIGLICHE HOHEIT

Entstanden 1906-1909. Mit autobiographischen Bezügen und ironischer Distanz wird das Leben in einer Monarchie von einer Million Einwohner und 8000 km² geschildert. Dabei steigert sich die politische Situation bis zur Groteske. Dass der Ruin des lächerlich überzogenen königlichen Hofes durch den amerikanischen Multimillionär Spoelmann und die Ehe seiner Tochter mit dem Erbfolger des desolaten Königreiches verhindert und dadurch eine Scheinwelt aufrecht erhalten werden kann, lässt politische und soziale Parallelen erkennen. Symbol für die geglückte Rettung des Kleinstaates ist ein modriger, nicht duftender Rosenstock, der entsprechend einem Orakel nach der allgemeinen Beglückung und der Erneuerung der Monarchie durch die Ehe Klaus Heinrichs mit Imma Spölmann seinen Duft und seine Gesundheit zurück erhält.

### Albrecht I.,

Vater des Großherzogs Johann Albrecht III.,

### Albrecht II., (Johann),

Erbgroßherzog und Thronfolger; älterer Bruder Klaus Heinrichs (Vorspiel); ernst und zurückhaltend; mit schmalem Kopf und blondem Spitzbart; hält seine rechte Hand stets an seiner Brust; trägt österreichische Jopppen mit Klappentaschen und Rückenzug (Der

Schuster Hinnerke); wird Nachfolger von Johann Albrecht III.; Bruder von Klaus Heinrich (Albrecht II.); trinkt statt Tee Milch (ebd.); leidet ständig unter Kälte; berichtet Ditlinde und Klaus Heinrich, dass er von Regierunsgeschäften nichts verstehe und stets nur aus Formgründen den Vorträgen der Minister zustimme und wie der "Fimmelgottlieb" handele (ebd.); bezeichnet die Popularität als eine "Schweinerei" und menschliche Hoheit als ein erbärmliches Ding und meint, "dass alle Menschen das einsehen müssten, dass alle sich menschlich und gütig gegeneinander verhalten und einander nicht erniedrigen und beschämen sollten" (ebd.); überträgt alle repräsentativen Aufgaben seinem Bruder Klaus Heinrich, da er daran Überdruss empfindet (ebd.); verliest bei der Parlamentseröffnung eine Regierungserklärung, die den desolaten finanziellen Zustand des Staates offenbart (Die Erfüllung); wird im Falle der Nachkommenschaft von Klaus Heinrich und Imma Spoelmann die morganatische Gemahlin seines Bruders für ebenbürtig erklären und in den Rang einer Prinzessin des Großherzoglichen Hauses mit dem Titel Königliche Hoheit erheben (ebd.);

## Albrecht III., (Johann Albrecht),

Großherzog; Vater Klaus Heinrichs; vollzieht eine "umfassende Auffrischung und Verschönerung" der Grimmburg (Die Hemmung); lässt die Ditlindenquelle wegen ihrer Lithiumsalze nutzen (Das Land); besucht mit seiner Gemahlin Dorothea den Bürgerball und tanzt mit der Frau Bürgermeistrin, obwohl er an dieser Veranstaltung niemals Geschmack hatte (Doktor Überbein); stirbt an einer "furchtbaren Krankheit" und wünscht auf dem Sterbelager, von Dr. Sammet betreut zu werden (Albrecht II.);

#### Amelung,

"stark nach Hoffmannstropfen duftende Hauptmannswitwe"; gehört dem Hofstaat an; besitzt die Schlüssel der Anstalt "Schloss Fasanerie" (Doktor Überbein);

### Braunbart-Schellendorf, von,

Garde-Hauptmann; Adjutant; Reisemarschall; blonder Kavalier; begleitet Klaus Heinrich während seiner Bildungsreise (Doktor Überbein); besucht mit Klaus Heinrich das "Singspieltheater", wenn Mizzi Meyer singt (Der hohe Beruf);

# Bühl zu Bühl, von,

Hofmarschall; Oberzeremonienmeister; starker Mann mit schwänzelnden Bewegungen, Toupet, Gebiss und gelben Fingernägeln; kann mit offenen Augen schlafen (Die Hemmung); aus Sparsamkeitsgründen Oberhofmarschall, Oberzeremonienmeister und Hausmarschall in einer Person (Das Land); verhandelt erfolgreich über den Verkauf des Schlosses Delphinenort an Spoelmann (Imma);

#### Ditlinde,

Tochter der Großherzogin Dorothea; Schwester Klaus Heinrichs (Der Schuster Hinnerke); zart und schlank, klein und verletzlich, als Kind den ganzen Tag mit Klaus Heinrich zusammen (Der Schuster Hinnerke); vermählt sich ein Jahr nach dem Tod

ihres Vaters mit Prinz Philipp zu Ried-Hohenried und gelangt dadurch in behaglich reiche und heitere Verhältnisse (Albrecht II.); wechselt mit Genugtuung ins Privatleben (ebd.); wirft Klaus Heinrich Vernachlässigung seiner Familie vor (Imma);

### Dorothea,

Großherzogin auf der Grimmburg; wird zum zweiten Mal von einem Prinzen entbunden (Die Hemmung); Gemahlin von Albrecht III, Mutter Klaus Heinrichs (Das Land); eröffnet mit dem Bürgermeister den Bürgerball (Doktor Überbein); wird während ihres Verfalls von Generalarzt Eschrich ergebnislos behandelt ; grüßt auf ihrem Witwensitz "Schloss Segenhaus" gnädig die Alleebäume (Albrecht II.);

### Dröge,

Schulrat; Rektor der Städtischen Schulen; "von sachlicher Natur"; erster Lehrer von Klaus Heinrich (Der Schuster Hinnerke); in Gehrock und weißer Weste mit dem Band eines untergeordneten Ordens im Knopfloch (ebd.); trägt grauen, kegelförmigen Bart; überwacht die Entwicklung der Zöglinge im Internat Fasanerie (Doktor Überbein);

### Eiermann,

Kammerlakai der Großherzogin mit dummem Gesicht; soll Klaus Heinrich und Ditlinde, die sich im Schloss mit dem Schuster Hinnerke verirrt hatten, suchen (Der Schuster Hinnerke);

### Eschrich,

Doktor; Generalarzt; kommt zur Geburt des Kindes von Johann Albrecht auf die Grimmburg (Die Hemmung); wird für die Missbildung des Armes des Sohnes von Johann Albrecht verantwortlich gemacht (Albrecht II.); kann den Verfall von Dorothea nicht verhindern (ebd.);

## Fimmelgottlieb,

kleiner Rentner von nicht mehr ganz klarem Verstand; besitzt schon lange keinen Nachnahmen mehr; wird belacht; hat eine Rose im Knopfloch und trägt seinen Hut auf der Spitze seines Spazierstockes; überprüft am Bahnhof die Züge und das Gepäck und macht sich wichtig; gibt "Signal", wenn der Zug abfährt (Albrecht II.);

## Gnadebusch,

Doktorin, Hebamme, Ärztin; sanfte und gelehrte Frau mit kleinen feinen Händen und braunen Augen; besitzt wegen ihrer Brillengläser einen mysteriösen Glanz der Augen; hilft bei der Geburt des Kindes von Johann Albrecht (Die Hemmung); zeigt Knobelsdorff das missgebildete neugeborene Kind (ebd.);

## Grasanger,

Geheimrat; gynäkologische Autorität; hatte vor der Geburt des Sohnes eine Untersuchung vorgenommen (Die Hemmung); fällt am Hofe in Ungnade, weil er wie Eschrich die Missbildung bei Klaus Heinrich nicht verhindern konnte (ebd.);

### Grimmbart, Klaus,

Markgraf; Ahnherr des Fürstengeschlechtes; Erbauer der Grimmburg (Die Hemmung);

### Griseldis,

Cousine Klaus Heinrichs; war nach Zeitungsgerücht mit Klaus Heinrich verlobt; einfältiges, törichtes Mädchen; leidet unter Bleichsucht; sagt immer nur "Jä" (Albrecht II.); eröffnet mit einem Kammerherrn beim Hofball den Kotillon (Die Erfüllung);

#### Gudekus,

Mörder; verbüßt lebenslange Zwangsarbeit; wird anlässlich der Hochzeit Klaus Heinrichs mit Imma Spoelmann "auf Wohlverhalten" aus dem Zuchthaus beurlaubt (Der Rosenstock);

# Gumplach, von,

Zögling im Schloss "Fasanerie" zusammen mit Klaus Heinrich (Doktor Überbein);

## Heckepfeng,

Ministerialrat; Referent für Landwirtschaft; begleitet Klaus Heinrich bei dessen repräsentativen Auftritten und Fahrten (Der hohe Beruf);

## Heinrich der Bußfertige,

(indirekt),

Vorfahre des großherzoglichen Hauses (Die Hemmung);

## Heinrich XV.,

(indirekt),

Landgraf; "der Rutensteiner"; residierte auf Schloss Rutenstein; Gönner der Stadt Knüppelsdorf im 14. Jahrhundert, die Klaus Heinrich in öffentlichen Reden in Verbindung mit dem Rutensteiner nennt (Der hohe Beruf);

## Hesekiel,

"Hüter des Rosenstocks" im "Alten Schloss"; "Greis von 70 Jahren" mit Triefaugen und gebeugtem Rücken (Imma); schneidet vom Rosenstock auf Anweisung Klaus Heinrichs die schönste Rose ab, die statt zu duften nach Moder riecht und die Klaus Heinrich dennoch Imma Spoelmann bringt, was Entsetzen auslöst (Imma);

## Hinnerke,

Schuhmachermeister; Hoflieferant; irrt mit Klaus Heinrich und dessen Schwester im Schloss umher (Der Schuster Hinnerke);

### Hühnemann, von,

Leibwächter und Generaladjutant Klaus Heinrichs; empfiehlt Klaus Heinrich für festliche Anlässe die Grußformel "Gut Glück" (Der hohe Beruf);

### Hundskeel,

Geschwister; Komtessen; beim Hofball als Neulinge anwesend (Die Erfüllung);

### Isenschnibbe, von,

Fräulein; Hofdame, genannt "Jettchen"; Freundin Ditlindes, der Schwester Albrechts II.; klein, aschblond, spitznäsig und so kurzsichtig, dass sie die Sterne beim Nachmittagstee mit Klaus Heinrich und Ditlinde nicht sehen kann (Albrecht II); kündigt Ditlinde und ihren Brüdern die Ankunft des "Riesen-Spoelmann" mit seiner Tochter Imma und seinem Leibarzt Dr. Watercloose aus Amerika an, die für mehrere Wochen in Grimmburg zur Kur im Hotel Quellenhof verweilen werden (Imma); berichtet Ditlinde über das Interesse Klaus Heinrichs an Imma Spoelmann (ebd.);

# Johann der Gewalttätige,

Vorfahre der großherzoglichen Familie (Die Hemmung);

#### Katharina.

Prinzessin; Oberhofmeisterin; Schwester des Großherzogs; war mit einem "Cognaten des im Nachbarlande regierenden Hauses vermählt gewesen"; Witwe; bewohnt mit ihren rotköpfigen Kindern das ehemalige erbgroßherzogliche Palais in der Albrechtstraße der Hauptstadt (Das Land); hält abwechselnd mit Freifrau von Schulenburg den zweiten Sohn des Großherzogs bei der Taufe (Der Schuster Hinnerke); besucht mit gefärbtem Seidenkleid und Kapothütchen und ihren rotköpfigen Kindern den Bürgerball (Doktor Überbein); lebt bescheiden; nimmt am Festzug anlässlich der Volljährigkeit Klaus Heinrichs teil (ebd.);

### Klaaßen,

Witwe; betreibt einen Kuchenstand vor dem Rathaus, den der Hund Spoelmanns zweimal umwirft (Imma);

### Klaus Heinrich,

formaler Regent des Kleinstaates; Gegenpol zu Imma Spoelmann; Sohn Albrechts III.; jüngerer Bruder Albrechts II.; nächster Agnat am Throne; trägt die "Last seiner Hoheit" (Vorspiel); verhält sich während seiner Taufe völlig still (Der Schuster Hinnerke); mit missgebildeter linker Hand; weint, wenn man ihn "traurig" ansieht (ebd.); mit stahlblauen Augen und dunklen Haaren; wird "du Reiner, du Feiner" genannt (ebd.); nach seinem 16. Geburtstag zum Leutnant ernannt, obwohl er von militärischen Angelegenheiten nichts versteht (Doktor Überbein); tanzt beim Bürgerball mit Fräulein Unschlitt, der Tochter des Seifensieders, die Quadrille (ebd.); stürzt beim überhitzten Tanz und wird anschließend als Verhöhnung mit Blumen und unpassenden Gegenständen dekoriert (ebd.); anlässlich seines 18. Geburtstages von seinem Vater mit einem roten Umhängemantel bekleidet (ebd.); erhält bei seiner Volljährigkeit sämtliche Orden des Landes (ebd.); besucht die zweite Universität des Landes in Begleitung seines Mentors Doktor Überbein (ebd.); soll für seinen Bruder Albrecht alle repräsentativen Verpflichtungen übernehmen und erhält dafür von diesem den Titel "Königliche Hoheit" (Albrecht II.); wird während der öffentlichen Audienzen nicht von jedem anerkannt und begegnet manchmal frechen, höhnischen und erstaunten Blicken, die seine ganze Leistung verachten (Der hohe Beruf); beobachtet bei einem Ausritt mit Imma Spoelmann die geistige Verwirrung der Gräfin Loewenjoul und bietet ihr an, sie "Frau Meier" zu nenennen (Imma); erfährt von Imma Spoelmann, dass ihr Vater in Amerika wegen seines Reichtums beschimpft wurde, daher Nierensteine bekam und schließlich ausgewandert sei (ebd.); schenkt Imma eine Rose, die nicht duftet, aber eines Tages "aufs lieblichste" duften werde (ebd.); bittet Imma um Vertrauen (Die Erfüllung); lässt nach dem vernichtenden Vortrag des Ministers von Knobelsdorff über den Zustand seines Reiches Bücher über Staats- und Finanzwissenschaft sowie über politische Ökonomie in sein Zimmer bringen und beschäftigt sich intensiv damit (ebd.); erhält bei der Einladung Immas zum Hofball zunächst einen Korb (ebd.); erläutert Imma sachkundig die finanziell schlechte Lage seines Staates (ebd.); studiert zusammen mit Imma Spoelmann ein Lehrbuch über Finanzwissenschaft (ebd.); erhält nach den finanzwissenschaftlichen Gesprächen von Imma die Zusage, dass sie mit Gräfin Löwenjoul und Gräfin Trümmerhauff zum Hofball kommen werde (ebd.); überreicht Imma während des Hofballes ein duftendes Fliedersträußehen (ebd.); erzählt Imma vom Rosenstrauch im Schloss Eremitage, der am Tag der allgemeinen Beglückung duften werde (ebd.); erzwingt von Imma das Bekenntnis zu ihm und verspricht, in nicht eigennütziger Weise auf das öffentliche Wohl achten zu wollen, was als beiderseitiges Verlobungsversprechen anzusehen ist (ebd.); lässt den Rosenstock in ein Mittelbeet des Schlosses "Eremitage" verpflanzen (Der Rosenstock); heiratet Imma unter bewegter Teilnahme der Bevölkerung (ebd.);

## Klinghammer,

Geheimrat; Professor mit bedeutendem Ruf für Mathematik an der Universität der Residenzstadt; (Das Land); hält zahlentheoretisches Kollegium, an dem Imma Spoelmann teilnimmt (Imma);

### Knobelsdorff, von,

Dr., Baron; Staatsminister des Äußeren und Inneren; "Hausminister"; kommt zur Geburt eines Kindes von Johann Albrecht III. auf die Grimmburg (Die Hemmung); Günstling und höchster Beamter; vieldeutig und spöttisch (ebd.); hat ein Augenlächeln ohne Anteil des Mundes (ebd.); erklärt die Romantik auf der Grimmburg und deren Instandsetzung als Missstand fürstlichen Luxus', weil dort geboren werden müsse (ebd.); spricht vom geschäftlichen Unvermögen des Herrscherhauses (ebd.); erledigt die Formalitäten der Geburt und macht bei dem Kind eine peinliche Beobachtung (ebd.); richtet das Jagdschloss Fasanerie für Klaus Heinrich und seine Altersgenossen aus Hof- und Landadel zu einem Internat, einer Art Konvikt, ein (Doktor Überbein); verbreitet die Nachricht vom Verkauf des Schlosses Delphinenort an Spoelmann und setzt sich dafür ein (Imma); lässt sich über die Beziehung Klaus Heirichs zu Frl. Spoelmann genau informieren (Die Erfüllung); spricht von der Notwendigkeit, Imma Spoelmann durch Klaus Heinrich zum Hofball laden zu lassen und sie dadurch am Hof

einzuführen (ebd.); erläutert Albrecht II. die Beziehung zwischen Klaus Heinrich und Imma Spoelmann (ebd.); kennzeichnet die Not des Landes, die nur durch die Verbindung Klaus Heinrichs mit Imma Spoelmann und damit durch den kränkelnden Geldfürsten Spoelmann zu beseitigen sei (ebd.); regelt auch die Thronfolge, da diese Verbindung "von langer Hand her im Gemüte des Volkes vorbereitet" sei (ebd.); erinnert an die Erfüllung eines Orakels, wonach der Prinz mit einer Hand dem Lande mehr geben sollte als andere mit zweien (ebd.);

## Krippenreuther,

Dr., Minister; kommt gegen Ende der Regierung Johann Albrechts III. zu seiner Stellung; ist von der Notwendigkeit der Schuldentilgung überzeugt; vollzieht "Vermögensübertragung von einer Hand in die andere", was einen Verlust bedeutet (Das Land);

### Kürtchen,

Gymnasialprofessor; Leiter des "Konviktes" Schloss Fasanerie; kleiner, misstrauischer und reizbarer Junggeselle mit komödiantischen Formen und altfränkischer Ritterlichkeit; geht mit vorgestrecktem Unterleib, indem er seine kleinen Fäuste nach Art eines Dauerläufers zu beiden Seiten seines Bäuchleins hält (Doktor Überbein); gibt Klaus Heinrich für unliebsame Situationen ein besonderes Meldesystem, das eine mögliche Blamage verhindern soll (ebd.);

### Lambert,

Prinz; Bruder des Großherzogs (Die Hemmung); lebt mit seiner Gemahlin, die den Titel Freifrau von Rohrdorf führt, in seiner Villa am Stadtgarten; hagerer Sportsmann und Theaterhabitué mit Schulden; tritt als Privatmann auf (Das Land); besucht mit seiner hübschen Gemahlin den Bürgerball (Doktor Überbein); nimmt am Festzug anlässlich der Volljährigkeit Klaus Heinrichs teil (ebd.);

### Lichterloh, von,

Hauptmann; jugendlicher Adjutant; kommt zur Geburt des Kindes von Johann Albrecht auf die Grimmburg (Die Hemmung); meldet die glücklich vollzogene Entbindung (ebd.);

### Lindemann.

Professor; Künstler; hervorragender Akademiker; renovierte die Wandmalereien der Grimmburg unter Albrecht III. (Die Hemmung); umrahmt künstlerisch das preisgekrönte Gedicht des Axel Martini; fertigt ein Portait Spoelmanns, das dieser dem Quellenhof schenkt (Der Rosenstock);

### Löwenjoul,

Gräfin; Gesellschaftsdame Imma Spoelmanns; 35 Jahre; schlicht gekleidet; sehr groß; blickt mit starrer Sanftmut (Imma); spricht häufig wirr, beschuldigt fremde Personen und führt Selbstgespräche mit elegantem Gebärdenspiel (ebd.); hatte in Amerika einen

unangenehmen Prozess und hätte sich auf ihre Schlösser in Burgund zurückgezogen, wenn sie nicht in desolatem Zustand gewesen wären (ebd.); wurde von Spoelmanns aufgenommen und bittet Klaus Heinrich, sie "Frau Meier" zu nennen, da sie ihr Incognito wahren möchte (ebd.); ist nicht gut auf Klaus Heinrich zu sprechen, da dieser hart und streng sei (ebd.); war in Amerika nach der Trennung von ihrem Mann in geistige Verwirrung gefallen (ebd.); bewarb sich in New York als Gesellschaftsdame für Imma Spoelmann und wurde unter fünfzig Bewerbern ausgesucht, da sie ein langweiliges und einfältiges Leben führt (ebd.);

# Löwenjoul,

(indirekt)

Graf, Offizier, Reitherhauptmann; nicht ganz mustergültig; wilder und schamloser Mensch nach Auskunft der Gräfin (Imma); misshandelt seine Ehefrau mit "abscheulichen Liebkosungen" (ebd.); flüchtet mit seiner Ehefrau wegen seiner Schulden nach Amerika und verlässt sie dort (ebd.);

## Martini, Axel,

Verfasser der Poesiebücher "Evoë!" und "Das heilige Leben"; mit glotzenden Augen, mageren Wangen und einem wie eine Hecke gestutzen Schnurrbart; wird von Klaus Heinrich empfangen, da er sich am Poetenwettbewerb "Maikampf" beteiligt hat und dabei mit einem Gedicht an die Lebenslust als Sieger hervorgegangen ist (Der hohe Beruf); erhält für sein Gedicht dreihundert Mark, eine goldene Busennadel in Leierform, den silbernen Pokal des Großherzogs und eine zeichnerische Umrahmung von Professor Lindemann für den an erster Stelle stehenden Abdruck im Jahrbuch (ebd.); berichtet bei der Audienz von seinem missratenen Bildungsweg und seiner bescheidenen Lebensweise, so dass er aus dem gewonnenen Pokal niemals Wein trinken könne, sowie von seinem grämlichen Müßiggang (ebd.);

## Meyer, Mizzi,

Soubrette am "Singspieltheater"; blonde, gedrungene Person ohne besondere Gaben; singt mit kreischender Stimme; besitzt beim Volk "schrankenlose Beliebtheit"; Aufführungen mit ihr werden von Klaus Heinrich zusammen mit Herrn von Braunbart-Schellendorf besucht (Der hohe Beruf);

## Neumann,

Kammerlakai; Gardrobier und persönlicher Diener Klaus Heinrichs; ursprünglich Friseur; stiller, akkurater Mensch von leidenschaftlicher Gewissenhaftigkeit (Doktor Überbein); hilft Klaus Heinrich bei seiner Toilette (Imma); holt für Klaus Heinrich einen "Ballen Bücher" aus der Akademischen Buchhandlung (Die Erfüllung);

#### Nicolovius,

Professor; unterrichtet die Zöglinge zusammen mit Klaus Heinrich auf Schloss "Fasanerie"; sieht nach Urteil von Klaus Heinrich "fast wie ein Uhu aus" (Doktor Überbein);

# Philippine,

kleine Prinzessin; Tochter des Fürsten Philipp; wird von Geburtstagsgästen bei Klaus Heinrich erwähnt (Imma)

# Philipp,

Fürst, klein, zart; erzählt bei der Geburtstagsfeier Klaus Heinrichs von seinen großgewerblichen Unternehmungen, Brauereien, Fabriken, Mühlen und von Verbesserungen in den Betrieben (Imma);

#### Phlebs,

Sekretär Spoelmanns; glatt rasiert; entschlossen blickend; reist im Zug mit Spoelmann nach Delphinenort (Imma);

# Platow, von,

Major; Flügeladjutant des Großherzogs; einst mit Klaus Heinrich Zögling auf Schloss Fasanerie; informiert Klaus Heinrich beim Bürgerball vom Aufbruch des Großherzogs (Doktor Überbein); nimmt am Festzug anlässlich der Volljährigkeit Klaus Heinrichs teil (ebd.); unterrichtet Klaus Heinrich während der Audienzen für Bittsteller über deren Anliegen (Der hohe Beruf);

### Prahl,

Kammerdiener Johann Albrechts auf der Grimmburg; serviert Johann Albrecht während der Geburt des Thronfolgers Tee (Die Hemmung); nimmt die vom Schuster Hinnerke für den Großherzog gefertigten Stiefel entgegen; zuverlässig, sachverständig; trägt auffallende Schnallenschuhe (Der Schuster Hinnerke);

### Prenzlau,

Graf; Landtagspräsident; Präsident der Ersten Kammer; Leiter der Begrüßungs-Zeremonie bei der Eröffnung des Landtages (Die Erfüllung);

# Prenzlau, Bogumil,

Graf; zusammen mit Klaus Heinrich Zögling auf Schloss "Fasanerie" (Doktor Überbein); aus reichster und "adeligster" Grundbesitzerfamilie des Landes; murrt heimlich, da ihm nichts gut genug ist und da er auf den Gütern seines Vaters besser und standesgemäßer leben könnte (ebd.);

# Ried-Hohenried, Philipp zu,

Prinz, "nicht mehr jugendlicher", wohl erhaltener, kunstsinniger kleiner Herr von "vorgeschrittenen Anschauungen"; heiratet Prinzessin Ditlinde (Albrecht II.); Sammler von Ölgemälden; besitzt Ländereien und Meiereien und verschiedene Betriebe und verwaltet diese kaufmännisch begabt (ebd.);

### Rohrdorf, von,

Freifrau; Ehefrau des Prinzen Lambert; ehemaliges Ballettmädchen; sehr ungebildet; spricht mühsam mit Imma Spoelmann bei deren Antrittsbesuch (Doktor Überbein);

#### Sammet,

Dr.; Ortsarzt in Grimmburg; jüdischer Abstammung; schlichter, arbeitsamer und ernster Mann; kommt zur Geburt eines Kindes von Johann Albrecht auf die Grimmburg (Die Hemmung); soll Auskunft über die Missbildung des neugeborenen Prinzen geben (ebd.); erläutert dem Großherzog die Missbildung seines Sohnes als "Atrophie" bzw. Verkümmerung der linken Hand, wobei es glücklicherweise nicht zur Amputation gekommen sei (ebd.); erhält von Großherzog Johann Albrecht das Albrechtskreuz dritter Klasse mit Krone (ebd.); Freund des Dr. Überbein (Doktor Überbein); leitet das Dorotheen-Kinderspital (Albrecht II); kündigt Klaus Heinrich bei seinem Besuch im Spital den gleichzeitigen Besuch von Imma Spoelmann an, da sie die durch eine Spende ihres Vaters ermöglichten Verbesserungen sehen wolle (Imma);

### Schickedanz, Anselm,

zusammen mit Klaus Heinrich Zögling auf Schloss "Fasanerie"; besitzt Ruf eines "verfluchten Kerls" (Doktor Überbein);

### Schmettern, von,

Graf; Generaladjutant; General der Infanterie; kommt zur Geburt eines Kindes von Johann Albrecht auf die Grimmburg (Die Hemmung); begleitet den Großherzog; nimmt am Festzug anlässlich der Volljährigkeit Klaus Heinrichs teil (Doktor Überbein);

#### Schramm,

Kammersänger am Hoftheater; tritt bei den "Donnerstags-Konzerten" auf (Der Schuster Hinnerke);

### Schröder, von,

Dr., Minister der Finanzen und der Landwirtschaft; erhält vom Großherzog den persönlichen Adel, da er unter den schwierigsten Umständen eine neue hochverzinsliche Anleihe zu plazieren gewusst hatte, was ein Blendwerk war, denn man zahlte einen höheren Preis als man erhielt (Das Land); langer Mann mit weißem Bart (Die Hemmung);

### Schulenburg-Tressen, von,

Freiherr; Neffe der Oberhofmeisterin Schulenburg-Tressen; Hofmarschall; Hofchef Klaus Heinrichs in der Sommerresidenz Hollerbrunn; hatte mit der Apernage seines jungen Herrn "hauszuhalten", da statt 80.000.- nur 50.000.- Mark vom Landtag bewilligt wurden (Albrecht II.);

# Schulenburg-Tressen, von,

Freifrau; Oberhofmeisterin Dorotheas; beleibte und asthmatische Dame von "unterstrichen spießbürgerlichem Äußeren"; informiert sich über den Geburtsfortschritt Dorotheas (Die Hemmung); hält den zweiten Sohn des Großherzogs während der Taufe (Der Schuster Hinnerke); erstmals beim Hofball anwesend und nimmt am Festzug anlässlich der Volljährigkeit Klaus Heinrichs teil (Doktor Überbein);

# Schulenberg-Tressen, von,

Tochter des Freiherren, Freifräulein; nimmt am Hofball teil (Die Erfüllung);

### Schustermann,

Geheimrat vom Pressbureau, das dem Ministerium des Inneren untersteht; bringt Klaus Heinrich täglich Presseberichte (Der hohe Beruf);

# Slippers,

reist mit Spoelann im Zug nach Delphinenort (Imma);

# Spoelmann, Imma,

Gegenpol zu Klaus Heinrich; Tochter Samuel Spoelmanns; mit großen, braunschwarzen Augen, aber nicht allgemeinverständlicher Sprache (Imma); wird von ihrer Gesellschaftsdame Gräfin Löwenjoul begleitet (ebd.); reitet täglich aus (ebd.); besucht mit Gräfin Lowenjoul wiederholt das Hoftheater (ebd.); studiert Algebra und besucht das zahlentheoretische Kollegium des Geheimrates Klinghammer an der Universität (ebd.); lässt sich nicht von einem Unteroffizier den Weg zur Universität versperren; besucht mit der Gräfin Löwenjoul die "Zauberflöte", wo sie von Klaus Heinrich gesehen wird (ebd.); besichtigt mit Klaus Heinrich das Kinderhospital, das eine Spende ihres Vaters erhalten hatte (ebd.); redet bei ihrem Besuch im Krankenhaus über das Gesehene spöttisch; nennt ihren Vater "greises Väterchen" (ebd.); lebt in Redensarten (ebd.); warnt Klaus Heinrich, seine Wirkung auf sie nicht zu überschätzen (ebd.); hält Dr. Überbein für einen unseligen Menschen, der ein schleches Ende nehmen werde (ebd.); erläutert Klaus Heinrich, dass ihr Vater wegen seiner Ehefrau aus halbindianischer Abstammung Schwierigkeiten in Amerika hatte und deswegen ausgewandert sei (ebd.); erhält von Klaus Heinrich an seinem 27. Geburtstag eine edle, allerdings nicht duftende Rose, entdeckt die Missbildung seines linken Armes und küsst seine linke, verkümmerte Hand (ebd.); wirft Klaus Heinrich vor, keine Teilnahme zu empfinden und keinen Glauben zu haben, da es ihm nur auf seine Prinzenhaltung ankomme (Die Erfüllung); nimmt nach anfänglicher Ablehnung am Hofball teil und wird Albrecht II. vorgestellt (ebd.); zieht im Verlauf des Balles in den ausschließlich den Hofchargen vorbehaltenen Silbersaal ein und wird der herzoglichen Tafel zugeteilt (ebd.); wird bei Veröffentlichung ihrer Verlobung mit Klaus Heinrich zur Gräfin und bei ihrer Hochzeit zur Fürstin erhoben werden (ebd.); heiratet Klaus Heinrich (Der Rosenstock);

### Spoelmann, Samuel N.,

Witwer mit einziger Tochter Imma; zierliche Figur mit Glatze, doch am Hinterkopf mit reichlichem Haarwuchs (Imma); steinreicher Milliardär aus Amerika; Eisenbahnkönig; kommt wegen des Heilwassers der Ditlinden-Quelle; bleibt nach Mitteilung von Frl. Isenschnibbe sechs oder acht Wochen mit seiner Tochter und seinem Leibarzt wegen seiner Nierensteine zum "Kurgebrauch" im "Quellenhof" der Residenzstadt (Albrecht II.); hat für sich und seine Tochter die Fürstenzimmer belegt (ebd.); benutzt in seinem Hotelzimmer einen Heimtrainer und trinkt Heilwasser, um den Abgang seiner Steine zu erleichtern (Imma); speist in seinen Zimmern (ebd.); spielt auf seiner eigenen Orgel im umgebauten Schloss Delphinenort (ebd.); zeigt Klaus Heinrich seine Kunstgläser-Sammlung (ebd.); schenkt dem erkälteten Klaus Heinrich zur Linderung "Guttaperchapapier" (Die Erfüllung); soll dem Staat eine Anleihe von dreihundertundfünfzig Millionen Mark unter den Bedingungen einer Schenkung gewähren (ebd.); finanziert den Staat (Der Rosenstock);

#### Stavenüter,

bedächtiger Mann; Pächter eines Wirtshauses mit Bier- und Kaffeegarten dem Schloss "Fasanerie" gegenüber, das an Sommersonntagen von Ausflüglern aus der Stadt besucht wird (Doktor Überbein); Ausflugsziel von Klaus Heinrich und Imma Spoelmann (Imma);

### Stieglitz, von,

Oberhofjägermeister; Vertreter der obersten Chargen am Hof Johann Albrechts (Doktor Überbein); nimmt am Hochzeitszug teil (Der Rosenstock);

### Sturmhahn, von,

Leutnant; macht Klaus Heinrich auf Imma Spoelmann während ihres Weges zur Universität aufmerksam (Imma); versucht dabei vergebens, sie wegen eines Militäraufmarsches anzuhalten (ebd.);

### Trümmerhauff,

Graf; Hoffinanzdirektor; soll Mitschuld am finanziellen Chaos des Hofes gehabt haben (Die Hemmung); war für geschäftliche Vorgänge nicht geeignet; hätte die Königliche Hoheit über die desolate Finanzsituation informieren müssen (ebd.); ein formvoller, aber für geschäftliche Dinge ganz und gar unbegabter Herr (Das Land);

### Trümmerhauff,

Graf, Vetter des Hoffinanzdirektors; nimmt als militärischer Begleiter des Erbgroßherzogs am Festzug anlässlich der Volljährigkeit Klaus Heinrichs teil (Doktor Überbein);

### Trümmerhauff, Dagobert,

Sohn des Grafen Trümmerhauff; zusammen mit Klaus Heinrich Zögling auf Schloss "Fasanerie" (Doktor Überbein); hält zu Prenzlau; windhundähnlicher, edler Knabe

(ebd.); verwendet mit Prenzlau das Wort "Schweinerei" als Ausdruck seines mäklichen und aristokratischen Wesens (ebd.); hat Nase mit messerscharfem Rücken, vibrierende, dünnwandige Nüstern, bläuliche Adern an den Schläfen und winzige Ohren ohne Läppchen (ebd.);

### Überbein, Raoul,

Dr.; Hilfslehrer auf Schloss "Fasanerie" (Doktor Überbein); erfüllt den Schulsaal "mit einer schallenden Gesprächigkeit" (ebd.); mit rotem Bart, grünweißlichem Gesicht und wasserblauen Augen; hält Freundschaft mit Klaus Heinrich; hatte Adoptiveltern; bezeichnet Klaus Heinrich als sinbildliche, formale Existenz und die Hoheit als das Rührendste auf Erden (ebd.); hasst die "Humanität" und kann den allgemeinen, gemütlichen Ausgleich von Konflikten nicht leiden (ebd.); befreit Klaus Heinrich nach seinem Sturz beim Bürgerball von den Spott-Verunzierungen und führt ihn aus dem Tanzsaal (ebd.); ist in der Residenz nicht beliebt (ebd.); besitzt Rettungsmedaille und eine beängstigende Strebsamkeit; weder ein angenehmer Mitbürger, liebenswürdiger Kollege noch einwandfreier Beamter; (ebd.); hatte sich als Sohn einer Abenteurerin mittellos aus den Tiefen der Gesellschaft und einer dunklen und aussichtslosen Jugend mit zäher Willenskraft zum Volksschullehrer, zum akademischen Würdenträger und zum Gymnasialdozenten emporgearbeitet und war ins Fasanerie-Konvikt berufen worden (ebd.); hat nur mit Dr. Sammet Kontakt; erzählt Klaus Heinrich von seiner ehemaligen Liebe zu einer schönen Frau, die verheiratet war und drei Kinder hatte, was zum bewussten Verzicht führte; meidet jeden geselligen Kontakt mit seinen Amtsgenossen (ebd.); widmet sein Leben ausschließlich der Arbeit und Leistung (Imma); sagt, das Publikum halte beim Anblick von Imma Spoelmann in Gesellschaft von Klaus Heinrich den Atem an (Die Erüllung); ehrgeiziger und erfolgreicher Lehrer, der Schüler gegen einen von ihm vertretenen Lehrer aufgewiegelt hatte (ebd.); bringt sich nach seiner Maßregelung um (ebd.);

### Unschlitt,

sehr vermögender Seifensieder (Doktor Überbein);

#### Unschlitt.

Tochter des sehr vermögenden Seifensieders; tanzt mit Klaus-Heinrich beim Bürgerball und verwirrt ihn dabei (Doktor Überbein);

### Veit.

Dr., Erzieher von Klaus Heinrich; mit hängendem, lehmfarbenen Schnurrbart, hohlen Wangen und blassen, unnatürlich erweiterten Augen (Der Schuster Hinnerke); schwarz gekleideter Gelehrter; betrachtet sich als Diener des Bestehenden (ebd.);

#### Watercloose.

Dr., Leibarzt S. Spoelmanns; langer Amerikaner, den Hut im Nacken und mit weißem Backenbart; begleitet Spoelmann (Imma);

### Wehrzahn, von,

mit Klaus Heinrich Zögling in Schloss "Fasanerie" (Doktor Überbein);

### Windisch,

Graf; Kammerherr der Großherzogin Dorothea (Die Hemmung);

### Wislizenus, D.,

Oberkirchenratspräsident; Hofprediger; glattgesichtiger Herr von schöner Tournüre; kommt zur Geburt eines Kindes von Johann Albrecht auf die Grimmburg (Die Hemmung); hält in der Hofkirche die Feierlichkeit anlässlich der Geburt des zweiten Sohnes des Großherzogs (Der Schuster Hinnerke); vollzieht die Trauung Klaus Heinrichs und Immas und predigt über den Psalter "Er wird leben, und man wird ihm vom Golde aus Reich Arabien geben" (Der Rosenstock);

### Wolfsmilch,

Bankdirektor in Delphinenort; unterhält keinen Kontakt zu Spoelmann (Imma);

### Zotte.

Turnmeister auf Schloss "Fasanerie" (Doktor Überbein); hat Anweisung, die "körperlichen Exerzitien" mit Rücksicht auf Klaus Heinrichs linke Hand zu leiten (ebd.).

### DER ZAUBERBERG

Entstanden 1912-1924. Der junge Hamburger Ingenieur Hans Castorp besucht seinen erkrankten Vetter Joachim Ziemßen im Lungensanatorium "Berghof" in Davos. Von der morbiden Atmosphäre des Sanatoriums eingefangen, erkrankt er wegen der ungewohnten Höhenluft selbst und wird zum Bestandteil der dekadenten Sanatoriumsgesellschaft, die in zweifelhafter Weise ihre Zeit vertreibt.

Auseinandersetzungen zwischen humanistisch gebildeten und links-terroristisch geprägten Intellektuellen ziehen ihn in Konflikte, gleichzeitig stoßen ihn die dummen Verhaltensweisen einiger Patienten ab. Im Verlauf seines Aufenthaltes gelangt Hans Castorp in den Bann einer exotischen, attraktiven Russin und lässt sich mit ihr in ein turbulentes Liebesabenteuer ein, muss jedoch erkennen, dass er nicht ernst genommen wird. Als die explodierende politische Entwicklung Europas durch den Ersten Weltkrieg zur Auflösung des Sanatoriums führt und die Patienten zu gegenseitigen Aggressionen und handgreiflichen chaotischen Auseinandersetungen veranlasst, muss auch Hans Castorp in das mormale Leben zurückkehren.

#### Albin.

junger blonder, unheilbarer Patient im Sanatorium "Berghof"; spricht von Selbstmord; schreckt die Damen im Sanatorium mit seinem scharfen Messer und einer Pistole (3); leiht das Heft "Die Kunst zu verführen" an verschiedene Damen aus (5); stellt die Pistolen für das Duell zwischen Naphta und Settembrini zur Verfügung (7);

## Asarapetian, von, Leo,

Patient im Sanatorium "Berghof"; Pole; stellt die Beleidigung Frau Jadwigas durch Herrn Japoll fest (7);

## Behrens,

Dr., Hofrat; leitender Arzt im "Sanatorium Berghof" in Davos; (3); spricht niedersächsisch, breit und kauend (ebd.); mit heraustretendem Genick und Händen von der Größe einer Schaufel, die er wie Ruder bewegt (ebd.); bezeichnet Hans Castorp als anämisch, hält ihn für einen besseren Patienten als Ziemßen und empfiehlt ihm, morgens die Temperatur zu messen (ebd.); untersucht Joachim Ziemßen vor dessen Entlassung, gleichzeitig Hans Castorp, bei dem er an der Lunge einen Befund feststellt und ihm daher einen Aufenthalt im Sanatorium und Bettruhe verordnet (ebd.); Erfinder der ganzjährigen Kuren; malt und fertigt u. a. auch ein Bild von Clawdia Chauchat, ein "pfuscherhaftes Produkt", das er Hans Castorp und Joachim Ziemßen zeigt; spricht von der Schwierigkeit, das Gesicht dieser Frau abbilden zu können (5); sagt beim Genuss seiner Zigarre "Felix Brasil": "... lieber einen ordenttlichen Happen als den ganzen Tag Wasserdampf." (ebd.); kann seinen Jähzorn nach einer Untersuchung Hans Castorps nicht unterdrücken (6); wird "Rhadamant" genannt (ebd.); gibt Hans Castorp Auskunft, dass Joachim Ziemßen noch sechs bis acht Wochen zu leben habe, da er unter schnell fortschreitender Zerstörung leide (ebd.); eröffnet Hans Castorp, dass er Streptokokken habe (7);

### Behrens, Knut,

Sohn des Hofrates; ein hübscher junger Mann, dem der Nacken etwas zu stark hervortritt, kommt nach Weihnachten zu einem Ferienbesuch ins Sanatorium (5, Totentanz);

#### Berta,

s. Schildknecht, Alfreda;

### Blumenkohl, Leo,

Dr.; junger Patient im Sanatorium; mit Schnurrbart; Russe aus Odessa; sehr krank, sorgenvoll, verschlossen (3); isst von jedem Gericht mit stummer und mit sorgenvoll verschlossener Miene zweimal (ebd.); stirbt im Sanatorium (6);

### Brand, Ellen,

Patientin im Sanatorium; 19-jährige blonde Dänin aus Odensee; Beamtin in einer Provinzfiliale einer Bank (7); sitzt am Tisch der Frau Kleefeld; besitzt Fähigkeiten für das Obskure, z.B. für das Auffinden von Verstecken (ebd.); hat "Einflüsterungen" und das "zweite Gesicht" und bereits im Elternhaus seltsame Erscheinungen, z. B. den Tod ihrer in Amerika lebenden Schwester vorausgesehen (ebd.); Mittelpunkt okkulter Gesellschaftsspiele (ebd.), bei denen z. B. der Name ihres Freundes Holger von ihr buchstabiert wird (ebd.); wird von Dr. Krokowski hypnotisiert (ebd.);

# Bugenhagen,

Pastor von St. Jacobi in Lübeck; hatte Hans Castorp getauft (2) und dessen Großvater Hans Lorenz Castorp beerdigt (ebd.); ;

# Buligin,

Patient im Sanatorium mit kokavem Brustkasten; Tischgenosse und Landsmann Frau Chauchats; beteiligt sich am Faschingsfest mit Abendanzug (5);

# Castorp, Hans,

der "Held" der Ereignisse im Sanatorium, dessen Geschichte erzählt wird (1ff); Ingenieur; Enkel von Hans Hermann Castorp; verlässt nach dem Einjährigen die Schule (2); hat Interesse an Schiffen und will nach seinem Ingenieurstudium am Danziger Polytechnikum in die Werft "Tunder & Wilms" eintreten (2); konnte den Militärdienst umgehen (ebd.); reist auf Vorschlag von Konsul Tienappel nach Davos, um seinen Vetter Joachim Ziemßen zu besuchen (ebd.); lacht über die von Joachim Ziemßen berichteten Einzelheiten aus dem Sanatorium (1); wohnt im Zimmer einer kurz zuvor gestorbenen Amerikanerin (ebd.); erkrankt im Sanatorium an leichtem Fieber und wird von Settembrini in den ersten Tagen besucht (4); empfindet auf seinem Krankenlager seine Heimat als grausam und unerbittlich und berichtet Settembrini, dass er Doppelwaise sei (5); erinnert sich bei der Betrachtung von Joachims Röntgenbild an das "zweite Gesicht" einer Frau, die den Tod in Form eines Gerippes vorhergesehen habe (ebd.); besucht mit Joachim Ziemßen mehrere Kranke (ebd.); redet beim Faschingsfest Settembrini vertraulich mit "Du" an und verteidigt dies auf dessen Widerspruch, gleichzeitig dankt er ihm für seine Fürsorge (ebd.); bleibt sieben Jahre im Sanatorium und gerät in den Konflikt zwischen Settembrini und Naphta; erläutert Naphta, ein Kind des Friedens zu sein, da er nicht einmal gedient habe (6); ist von Frau Chauchat fasziniert und entwickelt ein Verhältnis zu ihr; kauft sich Skier (ebd.); wird von seinem Vormund James Tienappel im Sanatorium besucht (ebd.); weckt die Eifersucht Peeperkorns; wird von Settembrini als "Sorgenkind des Lebens" bezeichnet (7); hört intensiv Musik mit Hilfe des von Behrens angeschafften Grammophons (ebd.); vernachlässigt nach siebenjährigem Aufenthalt im Sanatorium sein Äußeres; besitzt nicht mehr das starke Interesse des Hofrates; lässt sich strohblondes Kinnbärtchen wachsen (ebd.); wird dem "Schlechten Russentisch" zugeteilt; raucht nicht mehr "Maria Mancini", sondern "Rütlischwur" (ebd.); reist nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges in seine Heimat zurück (ebd.);

# Castorp, Hans Hermann,

Senator; Vater Hans Castorps; starb an Lungenentzündung (2);

## Castorp, Hans Lorenz,

Ratsherr in Hamburg, Großvater Hans Castorps; hager und hochgewachsen; sehr reich und mit großem Ansehen; (2); sehr christlicher Mann der reformierten Gemeinde;

streng herkömmlich, auf aristokratische Einengung des gesellschaftlichen Kreises bedacht (ebd.); liebt die Dose und benutzt deswegen rote Taschentücher (ebd.);

# Chauchat, Clawdia,

Patientin im Sanatorium; jung, schön, mädchenhaft, Russin aus Daghestan, mit rötlichblondem Haar, einfach in Zöpfen um den Kopf gelegt (3); lässt bei ihrem Eintritt in den Speisesaal die Glastür laut zufallen (ebd.); läuft eigentümlich schleichend mit vorgeschobenem Kopf, eine Hand dabei an ihren Hinterkopf gelegt, so dass Hans Castorp ihre nicht besonders gepflegten Hände auffallen; mit breiten Backenknochen und schmalen Augen (ebd.); wurde von Hofrat Behrens als Akt gemalt; hat "Pribislav"-Augen (4); entwickelt ein Verhältnis zu Hans Castorp; wird beim Faschingsfest wegen ihres freizügigen Kostüms von Settembrini "Lilith, Adams erste Frau" genannt (5); schenkt Hans Castorp ihr Röntgenbild (6); reist in Ihre Heimat zurück und kehrt zu einem zweiten Aufenthalt mit Peeperkorn ins Sanatorium zurück; erkundigt sich bei Hans Castorp nach Joachim Ziemßen (7); spielt ihre Rolle zwischen Behrens, Castorp und Peeperkorn aus; lässt Hans Castorp nachts rufen, als Peeperkorn im Sterben liegt (ebd.);

### Cieszynski, Antoni,

Dr., Patient im Sanatorium; Pole; in eine Beleidigungsaffäre hineingeraten (7);

### Düstmund,

Patient im Sanatorium; Assessor aus Friedrichshagen; war nachts in Gesellschaft von Madame Kapatoualis entdeckt worden (4);

### Eberding,

Dr., Stabsarzt; verkehrt bei Konsul Tienappel; verhilft Hans Castorp zur Freistellung vom Militärdienst (2);

### Einhuf,

Patient im Sanatorium; Rechtsanwalt aus Jüterbog; spitzbärtiger Vierziger; "gefährlicher Liederjan", kam jede Nacht betrunken nach Hause (5); soll an Fränzchen Oberdank "wie ein Schurke" gehandelt haben (ebd.);

### Emerentia,

eine der "Saaltöchter" im Sanatorium; Zwergin; von Peeperkorn beauftragt, Brot und einen Genever zu holen (7);

### Engelhart,

Patientin im Sanatorium; dürftige alte Jungfer; Lehrerin an einer staatlichen Höheren Töchterschule in Königsberg (3); erzählt Hans Castorp, dass Clawdia Chauchat von Hofrat Behrens in seiner Privatwohnung gemalt wurde (5);

### Ferge, Anton Karlowitsch,

schwerkranker Patient im Sanatorium; deutsch-russischer Versicherungsbeamter aus St. Petersburg; gutmütiger Dulder; wird von Hans Castorp besucht (5); hatte

vergeblich versucht, den Pneumothorax bei sich ohne Narkose einführen zu lassen und erhielt dadurch einen Kollaps (ebd.); erzählt vom weiten russischen Reich, von Wölfen und winterlichen Schlittenfahrten (ebd.); besucht mit Hans Castorp Naphta (6); steht allem Höheren unverständig gegenüber (7);

### Fiete,

Diener der Familie Castorp; trägt veraltet breite Kragenbinden; hält Totenwache am Sarg von Senator Castorp (2);

#### Gänser,

Patient im Sanatorium; wulstlippiger junger Mann in Gesellschaft von Hermine Kleefeld (5);

### Gerngroß,

Major a. D., Vater der kranken Leila Gerngroß; ein Hüne" mit breiten Schultern; besuchte seine Tochter im Sanatorium (5);

## Gerngroß, Leila,

Patientin im Sanatorium; 16 bis 17 Jahre; erhält kurz vor ihrem Tod von Hans Castorp anonym einen Hortensienstock, wobei ihr der Schenker von Alfreda Schildknecht verraten wird (5);

### Goduleczny, Ladislaw,

Patient im Sanatorium; lässt in Lemberg Herrn Japoll für satisfaktionsunfähig erklären (7);

### Heidekind,

Arzt in Hamburg; behandelt die Mutter Hans Castorps, die dennoch an Embolie stirbt (2);

#### Hesekiel,

alter Pastor in Hamburg; taufte den Vater Hans Castorps (2);

#### Hessenfeld.

Patientin im Sanatorium; Witwe aus Berlin; wettet leidenschaftlich; streitet sich um das Buch "Die Kunst zu verführen" (5);

# Hippe, Pribislav,

Schulkamerad Hans Castorps; Sohn eines Historikers und Gymnasialprofessors; "notorischer" Musterschüler; hat wie Frau Chauchat "Kirgisenaugen"; wird von Hans Castorp schon länger beobachtet (4); leiht Hans Castorp einen Bleistift während des Zeichenunterrichtes mit der Aufforderung, ihn zurückzugeben (ebd.);

### Hujus, Barbara,

schwerkranke Patientin im Sanatorium mit wirren, hellblonden Locken; wehrt sich schreiend beim Anblick des Priesters, der ihr das Sterbesakrament bringen will, was Joachim Ziemsen beobachtete und Hans Castorp berichtet (3);

### Iltis,

Patientin im Sanatorium; fett, leberfleckig (3); Witwe; trägt ein "Sterilett"; erhält von Hauptmann Miklosisch "Huldigungen" und hat somit einen "Bräutigam" (5);

# Japoll, Kasimir,

polnischer Patient im Sanatorium; hatte sich "unwiederholbar" über die Gattin des Herrn von Zutawski und über das dem Herrn Lodygowski nahestehende Fräulein Krylow geäußert; schwächlicher Mensch; wird von Herrn Zutawski in einer Bar geohrfeigt (7);

## Kadyj, Tadeusz,

Patient im Sanatorium; wird wegen eines Streites im Sanatorium im Protokoll des Herrn Arasapetjan in der Angelegenheit von Ladislaw Goduleczny gegen Kasimir Japoll als Zeuge genannt (7);

# Kapatsoulias,

Patientin im Sanatorium; aus Mytilene; wird von Settembrini wegen ihres Hündchens erwähnt; soll zu "nächtlicher Stunde" in ihrem Zimmer in Gesellschaft des Assessors Düstmund aus Friedrichshagen gesehen worden sein (4);

### Karstedt, Karen,

ambulante Privatpatientin des Hofrates (5); mittellos, von Verwandten abhängig; 19 Jahre; schmächtig; wohnt im Dorf; erhält von Hans Castorp und Joachim Ziemßen Blumen und wird als Zusachauerin zu einer Wintersportveranstaltung mitgenommen; gerät deswegen durch Frau Stöhr ins Gerede; (ebd.); leidet an offenen Fingerspitzen (6);

### Kleefeld, Hermine,

Patientin im Sanatorium; mit dummen Augen; Mitglied des Vereins "Halbe Lunge"; begegnet Hans Castorp während eines Spazierganges und pfeift mit ihrem einoperierten "Pneumothorax" (3); mütterliche Freundin der Ellen Brand (7); erfährt von Zuflüsterungen, die Ellen Brand von einem "Holger" erhält (ebd.); von jung auf mit Erscheinungen belastet (ebd.);

# Kneifer, Ottilie,

(indirekt);

Patientin im Sanatorium (4); von Settembrini im Gespräch mit Hans Castorp erwähnt; will nach ihrer Genesung nicht aus dem Sanatorium ausziehen (ebd.);

### Krokowski, Edhin,

Dr.; Assistent des Hofrates Behrens im Sanatorium (1); ca. 35 Jahre alt, breitschultrig, fett, von durchscheinender Blässe und dunkler Glut in den Augen, mit schwarzem Bart, in dem sich seine gelben Zähne zeigen; besitzt schleppenden Bariton und weich anschlagendes "r" (4); behauptet, ihm sei ein ganz gesunder Mensch noch nicht vorgekommen (1); weiß laut Settembrini alle Geheimnisse der Damen im Sanatorium

und trägt schwarze Kleidung, um anzudeuten, dass sein eigenstes Studiengebiet die Nacht sei (3); nach Settembrinis Sicht ein schamloser Beichtvater (4); begrüßt die Patienten: "Ich gdieße Sie!"; für die leichten und hoffnungslosen Fälle zuständig; hält regelmäßig Vorträge über die Liebe als krankheitsbildende Macht, wobei er das Krankheitssymptom als verkappte Liebesbetätigung beschreibt (ebd.); bezeichnet Hans Castorp seit seiner Erkrankung als "Kamerad"; betreibt "Seelenzergliederung" (6); verlegt sich in seinen Vorträgen für die Patienten auf die Seltsamkeiten des Hypnotismus, des Somnambulismus und der Telepathie; (7); experimentiert erfolgreich mit dem Medium Ellen Brand während einer spiritistischen Sitzung, bei der Joachim Ziemßen "herbeigeholt" wird (ebd.);

## Krylow,

polnische Patientin; steht Herrn Lodygowski nahe; wird von Herrn Japoll beleidigt (7);

## Ladygowski, Michael,

Patient im Sanatorium; ohrfeigt Herrn Lenart für das Herrn und Frau Zutawski zugefügte Unrecht (7);

#### Landauer,

Patientin im Sanatorium; rumänische Jüdin; wird von einer ägyptischen Prinzessin verehrt (7);

### Lassen,

Küster von St. Jakobi in Lübeck; assistiert dem Pastor Bugenhagen bei Taufen (2)

#### Lauro.

junger mexikanischer Patient im Sanatorium; schöner Mann; Sohn der "Tous-les-deux"; wirkt theatralisch, überzogen und stolz (5);

### Lenart, Janusz Teofil,

polnischer Patient im Sanatorium; führt mit Herrn Japoll ein Gespräch, in dem Frau Jadwiga von Zutawska beleidigt wird (7);

#### Levi,

Patientin im Sanatorium; mageres, elfenbeinfarbenes Fräulein mit "Pneumothorax" (3); gehört zum "Kreis der jüdischen Sanatoriumspatienten"; begegnet Hans Castorp bei seinem ersten Spaziergang (ebd.);

## Lodygowski, Michael,

polnischer Patient im Sanatorium; wird Zeuge der Verleumdnung von Frau Zutawski durch Herrn Japoll; ohrfeigt auch Herrn Japoll wegen dessen Beleidigung von Frl. Krylow (7);

#### Lukaček.

Damenschneider in Dorf Davos; hatte Frau Chauchat ein Kleid genäht, das sie beim Fasching trägt (5); beherbergt Settembrini und Naphta als Untermieter (6); mit übergroßer, abfallender Nase; schwarzem Schnurrbart; bleich und kahlköpfig (ebd.);

#### Macdonald,

Patientin im Sanatorium; stirbt im ehemaligen Krankenzimmer Ziemßens mit dem Bild ihres Söhnchens in Händen (6);

### Magnus,

Bierbrauer aus Halle mit einem Schnurrbart, der einem Heubündel gleicht (4); Tischgenosse Settembrinis; praktischer Mensch, literaturfeindlich (4);

### Magnus,

Patientin im Sanatorium; Ehefrau des Herrn Magnus (6); Beispiel einer dummen Kranken; verliert Eiweiß (ebd.);

## Mallinckrodt, Natalie von,

schwerkranke schwarzäugige Patientin im Sanatorium; wird mit Brei gefüttert; kokett, putzsüchtig, geschieden; wird von Hans Castorp besucht und erhält von ihm Blumen (5);

# Marusja,

Patientin im Sanatorium; von blühender Gesichtsfarbe und hoher Brust, mit kastanienbraunem, angenehm wellig geordnetem Haar, runden, braunen, kindlichen Augen; lacht viel und zieht Joachim Ziemsen in ihren Bann (3); benutzt Apfelsinenparfüm (6);

## "Max und Moritz",

zwei junge Patienten im Sanatorium, die gern ausbrechen und abends mit Damen zechen (5);

#### Miklosich,

Patient im Sanatorium; Hauptmann aus Bukarest; hatte nach Meinung von Frau Stöhr in der Liegehalle zu "durchsichtigen" Zwecken das Licht ausgeschaltet, da es ihm in Damengesellschaft nie dunkel genug sein konnte (3); huldigt Frau Iltis (5);

## Mylendonk, von, Adriatica,

"Frau Oberin" im Sanatorium Berghof; überwacht die Zigarren des Hofrates Behrens (3); wurde nach Meinung von Settembrini vom Hofrat aus künstlerischem Stilgefühl zur Oberaufseherin seines Schreckenspalastes gemacht und unterscheidet sich von der Mediceischen Venus dadurch, dass sie dort, wo sich bei der Göttin der Busen befindet, ein Kreuz zu tragen pflegt (ebd.); redet die Patienten mit dem Ausdruck "Menschenskind" an (4); drückt ihr Missfallen mit dem Wort "Schnickschnack" aus (ebd.); verkauft Hans Castorp ein Thermometer (ebd.); wird von Settembrini abgelehnt (ebd.), jedoch als originelle Dame bezeichnet (6);

### Naphta, Elia,

Vater Leo Naphtas; Grübler; Erforscher und Kritiker der Thora (6);

### Naphta, Leo,

Sohn von Elia und Rahel Naphta; jüdischer Patient im Sanatorium "Berghof" (6); klein, mager und von ätzender Häßlichkeit; stammt aus einem kleinen Ort nahe der galizisch-wolhynischen Grenze; hatte in seiner Jugend eine gesellschaftskritische Leidenschaft (ebd.); hervorragender Latinist; Zögling einer Ordensschule im holländischen Falkenburg, studiert Theologie; Meister vom Stuhl (ebd.); Professor für alte Sprachen; Jesuit, Noviziat, Scholastiker mit vier niederen Weihen; über das Subdiakonat nicht hinausgekommen; vollkommen unmusikalisch; wegen seiner Lungenblutung nach Davos zur Kur geschickt, die er seit sechs Jahren durchführt; wird in Davos Lateinlehrer am Krankengymnasium; lehnt als Kommunist Klassenunterschiede ab; befürwortete den "Terror"; spottet über die Liberalisierung des Islam (ebd.); bezeichnet Hegel als katholischen Denker (ebd.); hat etwas "sektiererisch Unregelmäßiges"; wohnt als Hausgenosse Settembrinis in "Dorf"-Davos ; "Princeps scholasticorum" nach Settembrini (ebd.); bezeichnet den Terror als Notwendigkeit für die Welt (ebd.); glaubt an den idealen Urzustand des Menschen und an den Schrecken zum Heile der Welt (ebd.); hat nicht die Kraft, sich über seine Krankheit zu erheben; wird immer höhnischer; berichtet Hans Castorp, dass Settembrini Freimaurer sei und erläutert Merkmale der Freimaurer (ebd.); besitzt nach Ansicht Settembrinis gedankliche Mischung aus Revolution und Dunkelmännertum (ebd.); spricht vom "heiligen Terror" und fordert Settembrini zu einem Duell (7); erschießt sich sofort nach dem vorsätzlichen Fehlschuss Settembrinis (ebd.);

# Naphta, Rahel,

Mutter Leo Naphtas; arbeitete in einer Baumwollspinnerei (6);

### Nickel,

Ordensgeneral der Jesuiten; geistlicher Führer Naphtas, von dem dieser einige Ideen übernahm;

### Nölting, Ammy,

Patientin im Sanatorium, die nach einem Jahr als gesund entlassen wurde; kehrte wieder ins Sanatorium zurück; empfängt Griechen Polypraxios nachts im Zimmer und wird deshalb aus dem Sanatorium verwiesen (6);

# Oberdank, Fränzchen,

glattgescheiteltes Haustöchterchen im Sanatorium; erhält das Buch "Die Kunst zu verführen" (5); soll von Rechtsanwalt Einhuf wie von einem "Schurken" behandelt worden sein (ebd.);

### Paravant.

Staatsanwalt; "entgleister Beamter", brauner, scheinbar urkräftiger Mann (4), über den Settembrini sagt: "... er ist zwar ein Esel, aber er versteht wenigstens Latein"; unterhält Beziehungen zu Fau Salomon und nach Aussage von Frau Stöhr zu Frau

Wurmbrandt (3); beschäftigt sich mit dem Problem des Kreises und der Recheneinheit  $\pi$  (7);

# Peeperkorn, Pieter,

"Mynheer"; sehr reicher, älterer Kolonial-Holländer aus Java (7); kommt mit Frau Chauchat ins Sanatorium; besitzt kleine blasse Augen, großen Mund mit "unregelmäßiger Lippenbildung", der "gleichsam zerrissen" ist (ebd.); hat großes, vom weißen Haar umflammtes Haupt, mächtige Stirnfalten, langen Kinnbart und wirkt bedeutend (ebd.); sagt trotz vieler Worte nichts; Kaffee-Pflanzer im Ruhestand (ebd.); "robust und spärlich"; ehemaliger "malaischer Kammerdiener"; "undeutliche" Person mit "alkoholischer Verschleimung" und "malignem Tropenfieber" (ebd.); spricht unaufhörlich, jedoch nicht recht greifbar in "großartigen Abgerissenheiten"; dirigiert dabei mit den Händen; steht oft spreizbeinig und vergräbt seine Hände in seinen "senkrechten" Hosentaschen (ebd.); begleitet Frau Chauchat bei deren Rückkehr ins Sanatorium; spielt mit mehreren Gästen "Vingt et un" (7); Nichtraucher, da der Tabakkonsum den überfeinerten Genüssen zuzuzählen sei, deren Pflege einen Raub an der Majestät der schlichten Lebensgaben bedeute (ebd.); "torkelndes Mysterium" (ebd.); drängt Hans Castorp nach einem Eifersuchtsanfall wegen Frau Cauchat zur Duz-Brüderschaft; bringt sich nach einem Ausflug zum Wasserfall im Sanatorium in der folgenden Nacht um (ebd.);

### Perez, Dona,

Patientin im Sanatorium; stammt aus Barcelona; unterhält freundschaftliche Beziehungen zu Herrn Schmitz und Herrn Rosenheim (6);

### Polypraxios,

griechischer Patient im Sanatorium, dessen Vater die "Piräus-Farbwerke" besitzt; Liebhaber Ammy Nöltings, bei der er nachts im Zimmer war und deswegen mit dieser entlassen wurde (6);

## Popów,

Patient im Sanatorium; Lehrer; sitzt mit seiner ebenfalls mageren Braut am "guten" Russentisch; erleidet vor den Damen einen epileptischen Anfall (5);

# Rasmussen,

Patient, Student; aschblond; lässt seine Hände nach Art von Flossen aus schlaffen Gelenken in Brusthöhe hängen (4); in Gesellschaft von Hermine Kleefeld (5); wird bettlägrig und gilt als moribund (6);

### Redisch,

Patientin im Sanatorium; Ehefrau eines polnischen Industriellen; "untersetzte, füllige Brünette"; "Liegehallen-Dame"; will das Buch "Die Kunst zu verführen" lesen (5);

#### Reuter,

junger Sanatoriumspatient; "Moribundus"; nach Meinung Hans Castorps in Stille gestorben (5);

### Robinson,

englische Patientin im Sanatorium; trinkt stets Hagebuttentee (3); wird als geheilt entlassen (6);

### Rosenheim,

Patient aus Utrecht; hatte auf der Promenade ausgespuckt; sitzt am Tisch der Frau Kleefeld; mit Dona Perez aus Barcelona befreundet (6);

# Rosinski, Stefan von,

polnischer Patient im Sanatorium; Anwaltspartner des Dr. Cieszynski; ist mit der Beleidigung von Jadwiga Zutawska durch Herrn Japoll befaßt (7);

### Rotbein, Fritz,

Patient im Sanatorium; Kaufmann, Sohn eines Coburger Puppenfabrikanten; Typ eines "Herrenreiters"; wird von Hans Castorp besucht; stirbt nach Weihnachten (5);

#### Salomon,

dicke Patientin; aus Amsterdam, die nach Beobachtung Frau Stöhrs jeden Wochentag "dekolletiert" zum Essen komme (3); stets rot gekleidet und von reicher Körperlichkeit (4); trägt bei Untersuchungen besondere Spitzenwäsche; reist wegen unzumutbarer Verlängerung der Behandlung ab, kehrt jedoch bald aus dem nassen und zugigen Amsterdam zurück (6);

#### Salzmann,

Dr., Inhaber einer Heilanstalt; wird beschuldigt, an seine Patienten zu viel Alkohol auszuschenken, so dass diese an "Trinkerleber" stürben (3);

#### Sascha.

Patient im Sanatorium; kümmerlicher, hässlicher Knabe; sitzt am "schlechten" Russentisch; begegnet Hans Castorp, als dieser kurz nach Frau Chauchat ebenfalls durchleuchtet werden soll (5);

## Schalleen,

Tochter eines Goldschmieds aus Altona; führt den Hausstand bei Tienappel; vertritt bei Hans Castorp die Mutterstelle; schickt ihm ins Sanatorium ein Weihnachtspaket (5);

### Schildknecht, Alfreda,

protestantische Diakonissin im Sanatorium; "Schwester Berta"; betreut die "Moribundi" (4); redet viel, klammert sich dadurch an die Angesprochenen, die sie mit der Wendung "Menschenskind" anspricht (ebd.); klagt über Hofrat Behrens; nennt Dr. Krokowski "seelenvoll" (ebd.);

#### Schmitz,

Patient im Sanatorium; am Tisch der Frau Kleefeld; Fabrikdirektor; mit Dona Perez aus Barcelona befreundet; beschwert sich, dass Rosenheim auf der Promenade ausgespuckt hatte (6);

## Schönfeld,

Patientin im Sanatorium; aus Berlin; rothaarig und rotäugig; staunt über die durch Höhensonne erzeugte Bräune (6);

# Settembrini, Lodovico,

extern wohnender Patient des Hofrates Behrens, zwischen dreißig und vierzig Jahre alt (3); mit gebildetem Gesichtsausdruck und freier, schöner Haltung (ebd.); Mischung aus Schäbigkeit und Anmut, mit schwarzen Augen und weich geschwungenem Schnurrbart wie ausländische Musikanten (ebd.); fragt Hans Castorp nach dem Ergebnis der medizinischen Untersuchung (ebd.); nach Meinung Hans Castorp ein Windbeutel (ebd.); beschuldigt den Hofrat, Erfinder der Sommersaison im Sanatorium zu sein (ebd.); lästert über die Ärzte Professor Kafka und Dr. Salzmann (ebd.); Italiener, Literat, Poet, Freidenker, Humanist; wird von Hans Castorp für einen "Drehorgelmann" gehalten (ebd.); nimmt sich Hans Castorps an und wird von diesem als "Pädagog" bezeichnet (4); warnt ihn vor Naphta; zeigt seine Abneigung gegen Musik, da sie irrational sei und zu dumpfer "Gefühligkeit führe" (ebd.); hatte für deutsche Blätter den Nachruf für Carducci geschrieben und war dessen Schüler in Bologna (5); vergleicht Hans Castorp mit einem jungen Nönnlein und berichtet ihm von Fehldiagnosen durch Ärzte des Sanatoriums (ebd.); soll für den Internationalen Bund des Fortschritts eine "Soziologie der Leiden" erarbeiten; mit Naphta stets in Streitgesprächen und von diesem als "Freimaurer" bezeichnet (6); besucht den erkrankten Hans Castorp und spricht dabei vom Tod als "Wiege des Lebens" (5); bezeichnet Krankheit als Folge der Liederlichkeit (ebd.); spricht vom "Brustkrankengesindel hier oben" mit seinem Leichtsinn, seiner Dummheit und Liederlichkeit, seinem Mangel an gutem Willen zur Gesundheit (6); verwahrt sich gegen das Duzen durch Hans Castorp während des Faschingsfestes; verlässt das Sanatorium, da er unheilbar krank sei und mietet sich in Dorf Davos im Haus eines Gewürzkrämers bei einem böhmischen Damenschneider ein (ebd.); klärt Hans Castorp über die echten Anliegen der Freimaurer auf (ebd.); erörtert den Plan, das Kunstidiom Esperanto zur Bundesweltsprache zu erklären; streitet mit Naphta, was zum Duell ausartet; beruhigt Hans Castorp, dass er Naphta nicht treffen wolle (7); ist seit dem Tod Naphtas hinfällig (ebd.); spricht über den großen Konflikt und dem Entstehen der "heiligen Allianz der bürgerlichen Demokratie" (ebd.); wertet den Mord von Sarajevo als "Volks- und Befreiungstat (ebd.);

#### Sonnenschein,

jüdischer Sanatoriumspatient; Kaufmann; sehr krank; prügelt sich mit Herrn Wiedemann (7);

## Stöhr, Karoline,

Patientin im Sanatorium; am Tisch Hans Castorps und Joachim Ziemßens (3); mit rotem Gesicht, fettigen aschlonden Haaren und unwissendem Gesichtsausdruck (ebd.); zieht beim Sprechen die Oberlippe von ihren langen und schmalen Hasenzähnen zurück (3); nennt Dr. Krokowski "Fomulus"; klatschsüchtig; kann 28 verschiedene Fischsaucen zubereiten (3); zeigt ständig ihre mangelnde Bildung (5); vergießt beim Abschied Ziemßens "salzlose Tränen der Ungebildeten" (6); fordert am Totenlager Ziemßens, dass die "Erotica" gespielt werden solle (ebd.);

#### Tamara,

Patientin im Sanatorium; "wollhaariges" Mädchen; unterhält sich im kleinen Salon mit Frau Chauchat; beteiligt sich am Faschings-Maskenfest (5);

# Teddy,

Patient im Sanatorium; Knabe aus dem Erziehungsheim "Fridericianum"; mit Privatpflegerin; stirbt mit 21 Jahren (7);

# Tienappel, James,

Konsul, Weinhändler in Hamburg (2); Vormund Hans Carstorps und Onkel von dessen verstorbener Mutter; verwaltet dessen Erbe (ebd.); langbeinig, ca. 40 Jahre, mit kanariengelben Haaren und blauen Augen (6); rät Hans Castorp, seinen Vetter Ziemßen aus gesundheitlichen Gründen im Gebirge zu besuchen; besucht Hans Castorp im Sanatorium (ebd.); wird von Hofrat Behrens als anämisch gekennzeichnet (ebd.); freundet sich mit Frau Redisch an; fragt den Hofrat beim Essen, wie es sei, wenn der Mensch verwese und erhält die Antwort, dass der Bauch platze (ebd.); reist nach dieser Auskunft mit dem Frühzug ab (ebd.); stirbt während der Abwesenheit von Hans Castorp (7);

## Tienappel, Peter,

(indirekt),

dient bei der Marine; kaum zu Hause (2);

## Ting-Fu,

Patient im Sanatorium; Doktor; mit gelber Hautfarbe; spielt mit Peeperkorn und anderen Gästen im Salon und nimmt an Sitzungen des Dr. Krokowski teil (7);

#### Tous-les-deux,

ältere mexikanische Patientin im Sanatorium; schwarz gekleidet; traurige Erscheinung; wandert ruhelos im Garten des Sanatoriums Berghof umher; spricht kein Wort Deutsch und kaum Französisch; besucht ihre beiden unheilbar kranken Söhne (3); hat schlaffe

Hautsäcke unter ihren jettschwarzen Augen (4); bedankt sich bei Hans Castorp und Joachim Ziemßen, weil diese ihrem Sohn Lauro Blumen geschickt hatten (5);

# Unterpertinger,

Pater, Pädagoge; trifft den jungen Naphta zufällig und fordert ihn auf, ihn im "Pädagogium" zu besuchen (6); bewirkte Konversion Naphtas vom Judentum zum katholischen Glauben (ebd.);

## Wehsal, Ferdinand,

Patient im Sanatorium; Kaufmann (6); nach der Abreise Joachim Ziemßens Tischgenosse Hans Castorps (ebd.); sieht Frau Chauchat mit "trüber" Begierde an; stellt Fragen zur "abgewiesenen" Liebe; sucht seit der Fastnacht die Freundschaft mit Hans Castorp und bekennt ihm seine Liebe zu Frau Chauchat (7); fragt nach der Wirkung der aussichtslosen Liebe (ebd.); besucht mit Hans Castorp Naphta (ebd.);

## Wenzel,

böhmischer Patient im Sanatorium mit unaussprechlichem tschechischen Namen; feist wie ein Dachs mit großer Esslust (6); hatte in Böhmen eine Zuckerrübenplantage, auf der lauter hübsche Mädchen arbeiteten; nimmt an Sitzungen des Dr. Krokowski teil (7); bedient an den Abenden der spiritistischen Sitzungen das Grammophon (ebd.);

#### Wiedemann,

sehr kranker Patient im Sanatorium; Kaufmann; Judengegner, sehr gehässig; abonniert die Zeitschrift "Die arische Leuchte"; prügelt sich mit Sonnenschein (7);

#### Wilms.

Mitinhaber der Firma "Tunder & Wilms"; schlägt vor, Hans Castorp solle Schiffbau studieren; spielt mit Konsul Tienappel "Whist" (2);

#### Wurmbrandt.

Patientin im Sanatorium; Frau Generalkonsulin aus Wien; nach Meinung von Frau Stöhr "stehe" sie zu Hauptmann Miklosisch (3); hält sich für die Flatterhaftigkeit des Hauptmanns mit anderen Damen schadlos (5);

# Ziemßen, Joachim,

Patient im Sanatorium "Berghof"; will Offizier werden; holt seinen Vetter Hans Castorp am Bahnhof Davors-Dorf ab, als dieser ihn besucht, und informiert ihn über einige Patienten des Sanatoriums (1); zeigt sein verlorenes Zeitbewusstsein, da drei Wochen wie ein Tag seien und man im Sanatorium seine Begriffe ändere (ebd.); berichtet über die Leichen-Schlitten und über die mangelnde Bildung einiger Tischgenossen (ebd.); studiert Rechtswissenschaft (2); spaziert in Hamburg mit Hans Castorp und James Tienappel sonntags ins Alsterpavillon, um warme Rundstücke mit Rauchfleisch und einem Glas Portwein zu frühstücken (ebd.); berichtet von den Leichen-Schlitten (ebd.) und zur Erheiterung über die mangelnde Bildung einiger Damen (ebd.); verliebt sich in die Patientin und Tischgenossin Marusja; wird von

Settembrini als einfache und geistig unbedrohnte Natur bezeichnet (5); verlässt das Sanatorium gegen den Rat des Arztes, um im "Feld" Ehre zu erwerben; schreibt Hans Castorp nach Davos von seinem militärischen Dienst (6); wird von der Mutter ins Sanatorium zurückgebracht (ebd.); hatte Frau Chauchat in München getroffen und bestellt Grüße an Hans Castorp (ebd.); stirbt kurz nach seiner Rückkehr ins Sanatorium in Anwesenheit seiner Mutter (ebd.);

## Ziemßen, Luise,

Mutter Joachim Ziemßens mit schönen, schwarzen und sanften Augen wie ihr Sohn (6); bringt diesen ins Sanatorium zurück; besitzt eine besonnene, freundliche und gemessene Wesenshaltung (ebd.); reist nach einer Woche nach Hamburg zurück; wird von Hans Castorp über den bedenklichen Gesundheitszustand unterrichtet; besucht nach drei Tagen ihren Sohn (ebd.) und pflegte ihn mit Schwester Berta bis zu seinem Tod (ebd.);

# Zutawska, von, Jadwiga,

polnische Patientin im Sanatorium; Ehefrau von Zutawski; wird während eines Gespräches mit Herrn Lenart und Herrn Asarapetian von Herrn Japoll beleidigt (7);

## Zutawski, von, Stanislaw,

Pole; wendet sich an Dr. Cieszynski und an Stefan von Rosinski, um von Herrn Japoll "Satisfaktion" für die Beleidigung und Verleumdung zu erreichen, welche Herr Japoll Frau Zutawska in einem Gespräch zugefügt hatte; ohrfeigt statt einer "Satisfaktion" Herrn Japoll und Herrn Lenart in einer Bar (7);

# Zygulski, Zdzistaw,

fertigt in Lemberg ein Protokoll an, das Herrn Japoll bloßstellt (7).

#### LOTTE IN WEIMAR

Entstanden 1936-37. Charlotte Kestner, eines der Vorbilder Goethes für den Roman "Die Leiden des jungen Werther", reist mit ihrer Tochter Lottchen nach Weimar, um dort ihre Schwester zu besuchen, vor allem aber sich mit ihrem ehemaligen Liebhaber Goethe auszusprechen und ihm Lottchen zu zeigen. Während sie im Hotel "Zum Elephanten" Quartier nimmt, wo sie als Goethes Lotte vom Kellner Mager erkannt und darauf hin von einer Menge Neugieriger vor ihrem Hotel erwartet wird, taucht ihre Vergangenheit mit dem einst stürmischen Liebhaber Goethe wieder auf. Gegen ihren Willen empfängt sie Goethes ehemaligen Sekretär Dr. Riemer sowie andere kulturell herausragende Personen der Stadt. Mittels eines Billets bittet sie Goethe, ihm ihre Tochter vorstellen zu dürfen und wird von diesem zu einem Essen geladen, bei dem zu ihrer Enttäuschung auch zahlreiche andere Perönlichkeiten Weimars erscheinen und die erhoffte persönliche Aussprache verhindern. Als freundschaftliche Geste überlässt Goethe ihr am Abend seinen Platz für eine Vorstellung im Theater, und als sie danach mit seiner Kutsche abgeholt wird, erkennt sie ihn in der Dunkelheit des Wagens. Dabei

rechtfertigt er sich in nicht eindeutiger Weise für sein damaliges Verhalten zu ihr – eine Szene, die den Sachverhalt unscharf darstellt und letztlich offen bleibt.

## Amalie,

"Tante" Lottchen Kestners; soll durch das Hausmädchen Clärchen die Ankunft Charlotte Kestners erfahren, die sie am Nachmittag besuchen werde (1);

## Arnim, Achim von,

in dem Gespräch zwischen August Goethe und Charlotte Kestner erwähnt; Student in Göttingen; stammt aus preußischem Adel; hatte in Heidelberg mit Clemens von Brentano die Volkslieder zu "Des Knaben Wunderhorn" gesammelt; bringt in Göttingen auf der Straße ein "Vivat auf Vater" aus, womit er Goethe meint (6);

#### Battista,

Hausfrisör Goethes (7);

#### Born,

Praktikant in Wetzlar, Sohn des Bürgermeisters von Leipzig; wird von Charlotte Kestner im Gespräch mit Riemer erwähnt, weil er sich Sorgen über Goethes Verhalten zu Charlotte Kestner gemacht hatte (3); spricht Goethe wegen seines gefährlichen Teibens an und erhält die Antwort: "...wenn sie sich ordinär erwiese und den Kestner zum Fond ihrer Handlung hätte, um desto sicherer mit ihren Reizen zu wuchern, - der Augenblick, der mir das entdeckte, der erste, der sie mir näher brächte, wäre der letzte unserer Bekanntschaft." (ebd.);

#### Brandt,

(indirekt),

Procurator in Weimar; wohnt mit seinen Töchtern "Annchen" und "Dorothelchen" im vermieteten Haupthaus des Ordenshofes; im Gespräch Riemers mit Charlotte Kestner erwähnt (3);

#### Brandt, Annchen,

berichtet, dass ihre Schwester Dorothea die Vorlage zur "Lotte" gewesen sei, was im Gespräch Riemers mit Charlotte Kestner erörtert wird (3);

#### Brandt, Dorothea,

Tochter des Procurators Brandt in Weimar; schön und groß, stattlich mit "Augen wie Schwarzkirschen"; eines der Vorbilder für die Gestalt der Lotte in "Die Leiden des jungen Werther"; im Gespräch zwichen Charlotte Kestner und Riemer erwähnt (3);

## Brentano, Bettina,

(indirekt),

von August Goethe im Gespräch mit Charlotte Kestner erwähnt (6);

## Buff, Charlotte,

verh. Kestner; Hofrätin; Jugendgeliebte Goethes; kehrt als reife Frau mit ihrer Tochter nach Weimar zurück, um Verwandte zu besuchen; wohnt mit ihrer Zofe Clärchen im

Gasthof "Zum Elephanten" (1); mit nickendem Zittern im Nacken (ebd.); wird von Riemer neben anderen literarisch interessierten Personen im "Elephanten" besucht, wo in einem Gespräch eine gegenseitige Aussprache wegen Goethes Verhalten stattfindet: "...eine alte Rechnung schwebt zwischen mir und dem Berge, eine unbeglichene, und daß möglicherweise sie es ist, die mich herführt, die alte, unbeglichene, quälende Rechnung ..." (3); weint vor Riemer, weil sie möglicher Weise wegen der "Augenschwärze" die "Lotte" nicht sei (ebd.); wird mit ihrer Tochter und zahlreichen Größen Weimars von Goethe zu einem Essen geladen, was ihr Goethes Sohn August im Hotel übermittelt (7); trägt während des Essens bei Goethe ein diesem aus ihrer Jugendzeit bekanntes Kleid mit der fehlenden rosa Schleife, worauf Goethe jedoch nicht einzugehen scheint (8);

## Buff, Dorthel,

Schwester Charlotte Kestners; schwarzäugig; heiratet den Arzt Dr. Hessler und führt nach dessen Tod den Hausstand eines ihrer Brüder in Bamberg (8);

# Buff, Georg,

Bruder Charlotte Kestners; wohnt als Nachfolger seines Vaters im Deutschordenshaus; bewahrt die Stickereinen, die Lotte unter Goethes Augen anfertigte (4); mit einer reichen Hannoveranerin verheiratet und hat eine Position als Amtmann in Wetzlar (8);

## Buff, Hans,

Bruder Charlotte Kestners; steht mit Goethe auf "kordialem Fuß"; hat mit dem "Werther-Buch" Goethes bei sich zu Hause großen Spaß, weil er seine Familienverhältnisse darin "artig genau geschildert" findet (3); im Diest des Grafen von Solms-Rödelheim als Kammerdirektor (8);

## Buff, Karoline, "Line"

(indirekt),

Schwester Charlotte Kestners, im Gespräch mit Riemer erwähnt; heiratet Hofrat Dietz (3);

## Carl,

Kutscher und Bediensteter Goethes am Frauenplan in Weimar (7); bringt Charlotte Kestner in Goethes Kusche zum Theater und holt sie dort wieder ab (9);

# Clärchen,

"Kammerkätzchen" der Charlotte Kestner; reist mit dieser nach Weimar und wohnt ebenfalls im "Elephanten", wo sie das Zimmer mit der Jungfer der Gräfin Larisch von Erfurt teilen muss (1);

#### Colloredo,

Graf; östereichischer Feldzeugmeister; war nach Adele Schopenhauers Bericht bei Goethe in Weimar einquartiert und beanstandete das Kreuz der Ehrenlegion, das Goethe bei seiner Begrüßung trug (5);

## Coudray,

Oberbaurat in Weimar; besieht mit Goethe "die neuen Baulichkeiten"; kommt mit Herrn von Ziegesar zu Goethe zum Essen (8);

## Coudray,

Baurätin; kommt mit großem Hut zu Goethes Einladung (8);

## Cuzzle, Rose,

Irin; mit roten Locken, sommersprossiger Stumpfnase, dicken, aufgeworfenen Lippen und weißen, gesunden Zähnen (2); Logiergast im "Elephanten" in Weimar; zeichnet Persönlichkeiten, die sie erreichen kann; will Charlotte Kestner wegen deren Berühmtheit sehen und wird von dem Kellner Mager gemeldet (ebd.); zeichnet Charlotte Kestner im Zimmer des Gasthofes (ebd.);

#### Dietz,

Hofrat in Weimar; heiratete Karoline Buff; von Charlotte Kestner im Gespräch mit Riemer erwähnt (3);

# Dietz, Fritz,

Hofrat beim Archiv des Reichskammergerichtes; Sohn der Karoline Buff (6);

# Edling,

Graf; Südländer, Hofmarschall, Staatsminister in Weimar; wird von Frau von Pogwisch umworben; Hausfreund, Vormund und "Scherz-Väterchen" der Töchter der Frau von Pogwisch; heiratet "Knall auf Fall, ohne über die Hoffnungen, die er geweckt hatte, auch nur ein Wort zu verlieren, die zugereiste Prinzessin Sturdza aus der Moldau" (5); hatte Charlotte Kestner einmal zu sich eingeladen (9);

## Egloffstein, von,

"Frau Majorin" aus Halle; hatte vor Charlotte dasselbe Zimmer des "Elephanten" bewohnt (1);

# Egloffstein, Line,

Comtesse in Weimar; Mitglied des Musenvereins der Adele Schopenhauer; bringt dieser die Nachricht von der Anwesenheit Charlotte Kestners in Weimar, wird aber vom Besuch Adeles bei Charlotte im "Elephanten" ausgeschlossen (6);

#### Elmenreich,

Besitzerin des Gasthofes "Zum Elephanten" in Weimar; Witwe (1); mit phlegmatischem Blick; weist Charlotte mit ihrer Tochter das Zimmer 27 zu (ebd.); kommt ihr mit dem Zimmerpreis sehr entgegen (9);

# Falk, Johannes,

Schriftsteller; im Gespräch der Adele Schopenhauer mit Charlotte Kestner erwähnt; verliet während des Durchzugs verschiedener Truppen durch Weimar vier Kinder in einem Monat (5);

# Fanny,

schlesische Braut des Ferdinand Heinke (5);

#### Ferdinand,

Goethes Leibdiener; genannt "Carl" (7);

#### Fernow.

Kunstgelehrter, von dem Adele Schopenhauer während des Gespräches mit Charlotte Kestner erzählt; hatte lange in Rom gelebt; erteilte Adeles Mutter italienischen Unterricht (4);

## Fichte, Johann Gottlieb,

Professor, Philosoph in Weimar; schreibt in das Album des August von Goethe: "Die Nation hat große Anforderungen an Sie, einziger Sohn des Einzigen in unserem Zeitalter" (5); Patriot; von Adele Schopenhauer im Gespräch mit Charlotte Kestner erwähnt; geht wie Schleiermacher und Iffland in Berlin bis an die Zähne bewaffnet umher und lässt seinen Säbel auf dem Pflaster klirren (ebd.);

# Geismar, von,

Oberst der Kosaken, die 1813 in Weimar einrückten; war zum Schutz der herzoglichen Familie von Zar Alexander gesandt worden (5);

## Goethe, August von,

Kammerrat, Sohn Goethes; mit braunen, nahe beisammen liegenden Augen; zu stark für seine Jahre; etwas feiste Gestalt (6); Hofjunker im Hof- und Staatsdienst (5); ohne große Geistesgaben; melancholisch, hoffnungslos, öde; mit Ottilie von Pogwisch verlobt; mit gebrochenem Stolz, wovon Adele Schopenhauer im "Elephanten" Charlotte Kestner berichtet (ebd.); soll als Elfjähriger in einem munteren Klub "von der Klasse seiner Mutter" siebzehn Gläser Champagner getrunken haben und auch später dem Wein zugetan gewesen sein (ebd.); sucht die Freundschaft des Herrn von Wolbock, des Sekretärs des Baron von Saint Aignon, da er stets "mit der Person des Tyrannen einen wahren Kult trieb" (ebd.); von seinem Vater am aktiven Militärdienst gehindert, um bei Erbprinz Karl Friedrich einen nominellen Adjutantendienst zu versehen und dadurch seinem Vater weiterhin zur Verfügung zu stehen (ebd.); muss den Vorwurf der Feigheit ertragen und wurde deswegen melancholisch (ebd.); zeigt mit seinem Napoleonkult die Eifersucht auf den verwundeten Soldaten Heinke (ebd.); beschimpft Ottilie aus Eifersucht, trennt sich von ihr, sucht jedoch später wieder ihre Zuneigung zu gewinnen (ebd.); leiht Ottilie das Buch "Pinto's wunderliche Weltreise in 21 Tagen", um sich ihr nähern zu können (ebd.); wartet im "Elephanten" auf Charlotte Kestner und besuchte sie dort, um ihr seine Lebenssituation, Ansichten und Aufgaben zu erläutern (6);

## Goethe, Johann Wolfgang von,

Geheimer Rat in Weimar; soll nach Adele Schopenhauer gesagt haben: "Der Deutsche, statt in sich selbst zu beschränken, muss die Welt in sich aufnehmen, um auf die Welt zu wirken. Nicht feindliche Absonderung von anderen Völkern darf unser Ziel sein, sondern freundschaftlicher Verkehr mit aller Welt, Ausbildung der gesellschaftlichen Tugenden, auch auf Kosten angeborener Gefühle, ja Rechte." (5); lehnt die Ideen der Freiheit und des Vaterlandes ab (ebd.); verhindert den aktiven Militärdienst seines Sohnes und setzt für ihn eine nur nominelle militärische Tätigkeit durch (ebd.); gibt ein Essen für seine Freunde und Charlotte Kestner; belehrt sie, den Wein nicht mit Wasser zu verdünnen (8); bietet Charlotte Kestner während des Essens seine Theaterloge für eine Aufführung des Wallenstein" an (ebd.); verursacht einen turbulenten Heiterkeitsausbruch wegen seines Confuzius-Zirates kommt: "Der große Mann ist ein öffentliches Unglück" (ebd.); sitzt in der Kutsche, als Charlotte Kestner nach dem Theater abgeholt wird, und erklärt, sie heimbegleiten zu wollen, da er in den vergangenen Tagen keine Zeit für sie gehabt habe (9);

## Gotter,

Legationssekretär; Studienkollege Goethes, der beim Studium eifriger als dieser war; von Charlotte Kestner beim Gespräch im "Elephanten" mit Riemer erwähnt (3);

## Groß, von,

Zeuge bei der Wiederannäherung Augusts von Goethe an Ottilie Pogwisch (5);

#### Harstall, von, Karoline,

Freundin der Adele Schopenhauer und Ottilie von Pogwisch; bei der Wiederannäherung Augusts an Ottilie Pogwisch anwesend (5);

## Heinke, Ferdinand,

Jurist aus Breslau; Sohn eines Pelzhändlers; "freiwilliger Jäger"; wird beim Spaziergang von Ottilie von Pogwisch und Adele Schopenhauer entdekckt und wegen seiner Verwundung mit Hilfe des Kammerherren von Spiegel in einem Zimmer des Schlosses verborgen, von einem Arzt, dem Castellan, wegen seiner Verwundung behandelt und von Adele Schopenhauer und Ottilie von Pogwisch gepflegt und von diesen verehrt (5); kurzfristig in den Salon der Frau von Wolzogen eingeführt (ebd.); spricht von seiner schlesischen Braut Fanny, die er kurz nach seiner Genesung heiraten werde (ebd.);

#### Henckel,

Gräfin; im Gespräch von Adele Schopenhauer mit Charlotte Kestner erwähnt; besitzt einen Garten, der als Ort der Begegung zwischen Adele Schopenhauer, Ottilie von und August von Goethe dient (5);

# Humboldt, von,

Minister, guter Preuße, ausgepichter Weltbürger; hatte erwartet, dass die Söhne Schillers und Goethes wie der junge Körner für die deutsche Sache zum Schwerte greifen würden (5); forscht nach Augusts Entschlüssen (ebd.);

# Iffland, August Wilhelm,

Schauspieler, Dramtiker in Berlin; in dem Gespräch der Adele Schopenhauer mit Charlotte Kästner erwähnt, wonach er in Berlin bis an die Zähne bewaffnet umhergehen und den Säbel auf dem Pflaster klirren lassen soll (5);

## Jerusalem,

Studienkollege Goethes; von Charlotte Kestner beim Gespräch mit Riemer im Elephanten erwähnt; war im Studium eifriger als Goethe (3);

#### John,

im Gespräch der Adele Schopenhauer mit Charlotte Kestner erwähnt; nicht beliebter Nachfolger von Dr. Riemer als Sekretär bei Goethe (5); Studiengenosse des August von Goethe, wackerer Lateiner und Rechtsgelehrter, flüssiger Kalligraph; von Goethe für verschiedene Dienste benutzt (7); bittet Goethe, sich für seine Verwendung bei der Zensurbehörde einzusetzen und an den Hauptmann Verlohren zu schreiben (ebd.);

## Jung, Marianne,

im Gespräch zwischen August von Goethe und Charlotte Kestner erwähnt; Linzer Theaterkind, das ins Haus von Geheimrat Willemer in Heidelberg aufgenommen wird, "um sie vor den Gefahren der Bühne zu bewahren" (6); heiratet den verwittweten Willemer (ebd.);

#### Karl Friedrich,

im Gespräch der Adele Schopenhauer mit Charlotte Kestner erwähnt; Erbprinz; nomineller Befehlshaber der Freiwilligen, bei dem August von Goethe statt des aktiven Militärdiestes einen nominellen Adjutantendienst versieht, damit er seinem Vater zur Verfügung stehen könne (5);

#### Kestner, Albert Hans Christian,

Ehemann der Charlotte Buff; zeigt für seine Verlobte, die zwischen Goethe und ihm steht, Verständnis (2);

## Kestner, Carl,

Sohn der Charlotte Kestner; Bruder Lottchens; wohnt im Elsaß; Witwer; hat ein Bein verloren und wird von Lottchen gepflegt (1);

# Kestner, Charlotte,

geb. Buff; Hofrätin; Witwe; wohnt in Hannover und Goslar; Jugendliebe Goethes, als dieser 23 Jahre alt war; fühlt sich als "Werthers Lotte"; besucht Weimar in Begleitung ihres neunten Kindes Charlotte und ihrer Zofe Clärchen, um ihre Tochter mit ihrer Schwester bekannt zu machen und um eine Wiederbegegnung mit Goethe zu erreichen,

dem sie schriftlich ihre Anwesenheit im Gasthof "Zum Elephanten" mitteilt (1); empfindet ihren Aufenthalt in Weimar als "Reise ins Jugendland" (2); spricht vor Riemer im "Elephanten" ausführlich über Goethe vom "Dritten", der sich auf wohl bereitete Lebensumstände "wie ein bunter Falter und Sommervogel" niedergelassen habe und von seinem "Schmarutzertum" (3); bekennt in einem Brief an ihren Sohn, dass Goethe keinen angenehmen Eindruck auf sie gemacht habe (9); erhält von Goethe dessen Logenplatz im Theater zu Körners Trauerspiel "Rosamunde" (ebd.); entdeckt bei der Heimfahrt in der dunklen Kutsche Goethe und erklärt ihm, dass ihr Besuch der Schwester in Weimar nur ein Vorwand war, "um eine Lust zu büßen, die mir längst die Ruhe stahl" (ebd.); sagt Gothe, es rieche nach Opfer in seiner Nähe (ebd.);

## Kestner, Charlotte (Lottchen),

zweitjünste Tochter der Charlotte Kestner; soll von ihrer Mutter der Kammerrätin Ridel vorgestellt werden (1); kritisiert ihre Mutter, weil sie mit Bekanntgabe ihrer Identität als Goethes "Lotte" vor dem aufdringlichen Kellner Mager ihren "Stern entblößt" habe (1); pflegt im Elsaß ihren Bruder Karl, der ein Bein verloren hat, und dessen Kinder (1); neuntes Kind, 29 Jahre (2); zeigt ihrer Mutter beim Aufenthalt in Weimar ablehnende Kälte und humorlose Kritik (2); betrachtet beim Essen im Hause Goethes das weiße Kleid ihrer Mutter mit den Schleifen, bei dem eine fehlt, aber auch ihre Nichte "mit ablehnender Verschlossenheit ihres Mundes"; "kritisches Gewissen" ihrer Mutter (8);

# Kestner, Theodor,

Sohn der Charlotte Kestner; wird im Gespräch Charlottes mit Riemer erwähnt; "Medicus", der eine Frankfurterin geheiratet hat und dem Goethe eine Professur an der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt verschafft hatte (3); Hofkammerrat; Beamter des Hofmarschallamtes; gehört mit Rat Kruse und Graf Edling zur Hoftheater-Intendanz; von Goethe als "hervorragender Wirtschaftspraktikus" bezeichnet (3);

## Kielmannsegge,

Studienkollege Goethes; von Charlotte Kestner Riemer gegenüber erwähnt, weil er im Studium eifriger als Goethe war (3);

#### Kirms,

Hofkammerrat; von Goethe während der Einladung zum Essen Charlotte Kestner als hoch um den Staat verdienter Mann und als hervorrgagender Wirtschaftspraktikus und Freund der Musen, ferner als Mitglied der Hoftheater-Intendanz gekennzeichnet (8);

## Kirms,

Hofkammerrätin; Frau eines sehr hohen Beamten; zeigt bei der Einladung zum Essen bei Goethe mit ihrer Garderobe strenge Dezenz (8);

# Körner, Theodor,

Dichter in Weimar; verfasst Spottvers über August von Goethe, weil dieser nicht zu den Freiwilligen gegen Napoleon geht: "Pfui über den Buben hinter dem Ofen, unter den Schranzen und hinter den Zofen! Bist doch ein ehrlos erbärmlicher Wicht!" (5);

## Kotzebue, August von,

Dramatiker in Berlin mit preußischer Gesinnung; im Gespräch der Adele Schopenhauer mit Charlotte Kestner erwähnt, wonach er eine Amazonenschar gründen wolle (5);

### Kräuter,

Bibliothekssekretär; von John neidvoll erwähnt; steht Goethe für Hilfsarbeiten zur Verfügung (7);

## Larisch,

Gräfin; aus Erfurt; wohnt während des Besuchs der Charlotte Kestner ebenfalls im "Elephanten" (1);

## Luden, Heinrich,

Geschichtsprofessor in Jena; von Adele Schopenhauer im Gespräch mit Charlotte Kestner erwähnt als "trefflicher Mann von der edelsten vaterländischen Gesinnung" (5); mit Ottilie von Pogwisch in "geistiger Gemeinschaft" (ebd.);

#### Mager,

Kellner und Bediensteter im Gasthof "Zum Elephanten" in Weimar; gebildeter Mann mit rötlichem Backenbart und stark thüringisch-sächsisch gefärbter Redeweise (1 ff); glatzköpfig; Faktotum des Hauses; spricht von seiner "von jungauf literärischen Seele" (ebd.) und bezeichnet sich als rechte Hand Frau Elmenreichs, der Besitzerin des Gasthofes (ebd.); verwendet häufig die Wendung "buchenswert", womit der auch den Aufenthalt Charlottes im "Elephanten" kennzeichnet; verspricht der Zofe Clärchen, ihr den Bibliothekar Vulpius zu zeigen, der den "Rinaldo" verfasst habe (ebd.); kündigt weitere Besuche von literarisch Interessierten bei Charlotte Kestner an (3);

#### Marx,

Pfarrer, Schwager der Friederike von Sesenheim; gab Friederike während ihrer Krankheit Zuflucht in seiner badischen Heimat (6);

## Melber,

greise Schwester der Mutter Goethes; wird von Goethe vernachlässigt (3);

#### Merck,

Freund Goethes; "der lange Merck"; "sah immer spöttisch drein und halb ergrimmt, ein widrig Gesicht"; wird von Charlotte Kestner abgelehnt; kommt nach Wetzlar (3);

## Meyer,

Hofrat in Weimar; Kunstprofessor; "Kunscht-Meyer"; kam vom Zürichsee nach Weimar; Goethe soll ihm aus den "Wahlverwandtschaften" vorgelesen haben; wird im

Gespräch des August von Goethe mit Charlotte Kestner erwähnt (6); kommt mit Dr. Riemer direkt von den Amtsgeschäften zum Essen bei Goethe (8); sagt zu Charlotte Kestner, er hoffe, "unserem Meister" nicht beschwerlich zu fallen und gibt den Ratschlag, sich Goethe gegenüber natürlich zu geben (ebd.); hatte Charlotte einmal bei sich eingeladen (9);

## Müller,

Geheimrat; im Gespräch zwischen Adele Schopenhauer und Charlotte Kestner erwähnt, wonach Geheimrat Müller zur Verhinderung des bevorstehenden Duells zwischen August von Goethe und dem Rittmeister von Werthern-Wiese nach Bad Berka gebeten wurde (5);

#### Passow,

Dr., Mecklenburger mit kräftiger Sprechweise; Gymnasialprofessor für Griechisch, Ästhetik und Philosophie der Sprache in Weimar; von Adele Schopenhauer im Gespräch mit Charlotte Kestner als "Mann von hohem Gedankenschwunge" bezeichnet; für Vaterland und Freiheit begeistert; will "Brücke zwischen Wissenschaft und Leben" schlagen; mit Ottilie von Pogwisch in geistiger Gemeinschaft; (5); sieht in Ferdinand Heinke "die Verkörperung hellenischer Schönheit im Verein mit vaterländischem Freiheitsheroismus" (ebd.);

# Pogwisch, Christiane von,

im Gespräch zwischen Charlotte Kester und Adele Schopenhauer erwähnt; Mutter der Ottilie von Pogwisch; "Geheime Rätin"; wird Palastdame Serenissimae der Herzogin Luise (5);

## Pogwisch, Ottilie von,

stammt aus der Familie von Pogwisch-Henckel-Donnersmarck; im Gespräch zwischen Charlotte Kestner und Adele von Schopenhauer erwähnt; Freundin von Adele; sehr hübsch; blaue Augen, blond mit zierlicher Gestalt; aus holsteinisch-preußischer, armer Offiziersfamilie, begeisterte Preußin mit dem Ideal des preußischen Offiziers (5); mit August von Goethe verlobt und glaubt, ihn von seinem Dämon erlösen zu können; soll durch Adele von Schopenhauer an dieser Verbindung gehindert werden; im Musenverein der Adele Schopenhauer "Tillemuse" genannt; gewinnt Zuneigung zu dem verwundeten Ferdinand Heinke (ebd.);

## Rehbein.

Hofmedicus; berät Goethe; wird von Goethe allgemein über die Infizierung im Bordell befragt (7);

## Ridel, Amalie,

Geheime Kammerrätin; Schwester der Charlotte Kestner; soll die Tochter von Charlotte Kestner kennenlernen (1); lässt durch ihre Zofe im "Elephanten" nach dem Verbleib von Charlotte Kestner fragen, da man dort wegen der Verzögerung sehr beunruhigt sei (6); findet die Idee Charlottes, Goethe im Kleid mit der ausgesparten rosa Schleife wieder zu begegnen, "allerliebst"; nennt Goethe nach dem Empfang bei ihm einen großen und guten Menschen (8);

#### Ridel,

Dr., Geheimer Land-Kammer-Rat; Beamter; Schwager der Charlotte Kestner; Onkel Lottchens (1); Hamburger, ehemals Hauslehrer in einer gräflichen Familie, was Goethe vermittelt hatte (8); wird zum Essen mit Charlotte Kestner und anderen zu Goethe eingeladen (ebd.);

## Riemer, Friedrich Wilhelm,

Dr., Sekretär und Reisebegleiter Goethes mit flach auseinander liegenden, etwas hervorquellenden Augen, etwas fleischiger Nase und weichem Mund (3); Schlesier; besucht Charlotte Kestner im "Elephanten" (ebd.); zeigt Charlotte von ihrem Hotelfenster aus die vor dem Gasthof auf sie wartende Menschenmenge (ebd.); verteidigt den Kellner Mager, der ihre Anwesenheit in Weimar bekannt gemacht hatte, als ,höchste Angelegenheit der Nation' (ebd.); beklagt sich bei Charlotte Kestner, dass Goethe ihm den Weg zur Universitätslaufbahn in Halle nicht geebnet habe (ebd.); hatte einen Ruf an die Universität Rostock abgelehnt, um in Weimar bleiben zu können (ebd.); ehemals Hauslehrer der Kinder des Gesandten von Humboldt in Rom (ebd.); wünscht von Charlotte Kestner zu erfahren, wie sie die Kränkung bewältigt habe, die Goethe ihr zugefügt habe (ebd.); wurde von seinem Universitätslehrer Wolf an Goethe in Weimar empfohlen (ebd.); unterrichtete Goethes Sohn August in Griechisch und Latein; erklärt Charlotte Kestner, dass Goethe selbst nie "eine eigentliche Schulung" erfahren und als "Jüngling nur weniges gründlich durchgearbeitet" habe (ebd.); "Beichtvater" für Charlotte Kestner; spricht vom "göttlichen Schmarotzertum" (ebd.); von Adele Schopenhauer als "Onkel" bezeichnet (4); heiratet die ehemalige Gesellschafterin Goethes Demoiselle Ulrich (5);

## Riemer, Karoline,

geb. Ulrich; Ehefrau Dr. Riemers; Gesellschafterin im Hause Goethes; ehemals Reisegefährtin der verstorbenen Frau von Goethe; wurde Riemer von Goethe wegen der notwendigen Versorgung zugeteilt (3);

## Rühlmann,

Kammerrat; verhandelt mit August von Goethe statt über dessen Militärdienst nominell über militärische Verpflegungsgelder (5);

## Rührig,

Stadtsergeant in Weimar; versieht den Ordnungsdienst vor dem Gasthof "Zum Elephanten" nach Bekanntwerden der Ankunft von "Werthers Lotte"; richtet über den Kellner Mager an Charlotte Kestner den Wunsch, diese möge sich am Fenster zeigen, um die Menge vor dem Hotel "Zum Elephanten" dadurch zu mäßigen (4);

# Saint Aignon, von,

Baron; Gesandter Napoleons in Weimar; charmanter, humanistischer Edelmann; großer Verehrer und Freund Goethes; von Adele Schopenhauer während ihres Gespräches mit Charlotte Kestner erwähnt (5);

# Schiller, Charlotte,

Ehefrau Friedich Schillers; kritisiert, dass Goethe seinen Sohn August nicht zu den Freiwilligen lassen wollte (5); macht die Bekanntschaft mit Charlotte Kestner während einer Soirée des Grafen Edling und bezeichnet sie als "naseweise Blondine" (9);

### Schiller, Ernst,

Sohn Friedrich Schillers; berichtet Adele Schopenhauer und Ottilie von Pogwisch vom Wüstlingsleben des August von Goethe (5);

## Schiller, Karoline,

Tochter Friedrich Schillers; berichtet Adele Schopenhauer und Ottilie von Pogwisch über das Wüstlingsleben des August von Goethe (5);

## Schleiermacher,

Philosoph in Berlin; von Adele Schopenhauer im Gespräch mit Charlotte Kestner erwähnt, da er sich wie Fichte und Iffland bis an die Zähne bewaffnet hat und seinen Säbel auf dem Pflaster klirren lässt (5);

#### Schlosser.

"Frau Schöffin" in Frankfurt; von August von Goethe im Gespräch mit Charlotte Kestner erwähnt (6); beschafft für Goethe Zwieback aus Offenbach (7);

#### Schönemann, Lili,

verheiratete Frau von Türkheim; einstige Verlobte Goethes; im Gespräch zwischen August von Goethe und Charlotte Kestner erwähnt; sollte von Goethe in Karlsruhe wieder gesehen werden; leidet unter Auszehrung (6);

# Schopenhauer, Adele,

Tochter von Johanna Schopenhauer, einer reichen Witwe aus Danzig; Anfang zwanzig; verbirgt ihr Schielen teils durch häufigen Lidschlag, teils durch hurtiges Umhersehen (4); ergebene Freundin Goethes; hässlich mit "nervöser Intelligenz", und "hängender Länge der Nase" sowie zu langem Hals und betrüblich abstehenden Ohren; "Litteratorin", Betreiberin eines "geistreichen Salons", in dem Goethe verkehrt; überreicht Charlotte Kestner im Gasthof "Zum Elephanten" im Namen des "Musenvereins" Astern, Rittersporn und Petunien, ferner ein Gruppenbild des Musenvereins als Scherenschnitt (4); erzählt Charlotte von Goethes Besuchen im Salon ihrer Mutter, bei denen er sich ungewollt tyrannisch benahm und den Leuten Zwang auferlegte, obwohl er sie oft zum Lachen verleitete (ebd.); begründet ihre philosophischen und sprachlichen Talente aus ihrer Mitgliedschaft im Musenverein von Weimar (ebd.); berichtet Charlotte von Goethes Aversion gegen schöngeistige

Frauen, da er keine fremden Götter neben sich dulde, und derjenigen gegen Maler wie Caspar David Friedrich, dessen Bilder man nach seiner Ansicht auch umgekehrt aufhängen könnte (ebd.); gibt sich sehr fortschrittlich, schwärmt für C. D. Friedrich, Uhland und E.T.A. Hoffmann, was nicht die Zustimmung Charlottes findet (ebd.); berichtet Charlotte von ihrer Sorge wegen der geplanten Ehe ihrer Musenfreundin Ottilie von Pogwisch mit August von Goethe (ebd.);

# Schopenhauer, Artur,

Philosoph, Bruder der Adele Schopenhauer; nennt die Freiwilligen "Fabrikware der Natur"; lehnt Militärdienst ab (5);

## Schopenhauer, Johanna,

Mutter der Adele Schopenhauer; spielt Klavier und malt; hatte lange in Rom bei einem italienischen Kunstgelehrten gelebt und bei diesem Unterricht in Italienisch genommen; betrieb einen Salon; fertigte ein Sonett im Stil Petrarcas an (4);

## Schütze, Stephan,

Schriftsteller; zum Essen mit Goethe, Charlotte Kestner u. a. geladen; von Goethe "unser trefflicher Belletrist und Taschenbuch-Editor" genannt; gab "Taschenbuch der Liebe und Freundschaft" heraus (8);

## Seidler, Luise,

Malerin aus Jena; hat mit Professor Meyer den hl. Rochus als Pilger in einem Altargemälde dargestellt, wie er sein Gut und Gold an Kinder verteilt (6);

## Sesenheim, Friederike von,

ehemalige Freundin Goethes; litt an Auszehrung und suchte daher bei ihrem Schwager, dem Pfarrer Marx, bis zu ihrem Tode eine stille Zuflucht (6);

## Spiegel, von,

Edelmann; Kammerherr in Weimar; in Adele Schopenhauers Bericht erwähnt (5); nahm mit den Preußen in Jena heimlich eine "halsbrecherische Verbindung" auf, um ihnen Winke über die Vorgänge in Weimar zu erteilen (ebd.); hatte Ottilie von Pogwisch bald "gefunden"; hilft bei der Bergung des verwundeten Ferdinand Heinke (ebd.);

## Stark,

Dr., Arzt aus Jena; behandelte nach Auskunft Augusts von Goethe den "geheimen Rat" bei seinen schweren Erkrankungen (6);

## Stein, Charlotte von,

Baronin; kritisiert Goethe, da er seinen Sohn August nicht zu den Freiwilligen gegen Napoleon ziehen lässt (4);

## Striegelmann,

Physicus; von John wegen Goethes Lob beneidet (7);

#### Sturdza,

zugereiste Prinzessin aus der Moldau; heiratet überraschend den Grafen Edling, den Hausfreund der Frau von Pogwisch; hatte Charlotte Kestner einmal bei sich eingeladen (9);

## Türkheim, Lili von,

s. Schönemann;

#### Verlohren,

Hauptmann; Freund und Gönner der Eltern des John Schreiber, der zur "Censur-Behörde" in den Staatsdienst wechseln möchte (7); ;

# Voigt, von,

Regierungsrat; von Adele Schopenhauer zitiert, wonach Napoleon bald den letzten Gegner zu Boden gestreckt haben werde, was als Folge ein geeintes Europa und Frieden nach sich ziehe (5); nimmt mit den Preußen in Jena heimlich eine "halsbrecherische Verbindung" auf, um ihnen Winke über die Vorgänge in Weimar zu erteilen; steht mit Ottilie von Pogwisch in Verbindung (ebd.);

## Voß, Heinrich,

im Gespräch zwischen August von Goethe und Charlotte Kestner erwähnt; Sohn des Johann Heinrich Voß, des Homeriden; hatte zeitweise Dr. Riemer als Hauslehrer bei Goethe vertreten (6);

# Voß, Johann Heinrich,

im Gespräch zwischen August Goethe und Charlotte Kestner erwähnt; Homeride "Rector von Eutin"; Dichter der "Luise"; besitzt eine idyllische und polemische Natur (6);

#### Vulpius, Christiane,

verstorbene Ehefrau Goethes; nach Urteil von Adele Schopenhauer im Gespräch mit Charlotte Kestner ordinär, gefräßig, tanzwütig und plusterig mit hochroten Backen; liebte die "Bouteille", Komödiantenvolk und junge Leute; hatte für Geisitges und die Produktion ihres Mannes kein Verständnis (4); sorgte für ihren Mann sehr gut, obwohl er nach der Heirat ein Junggesellendasein führte (ebd.); hatte durch ihre Vergnügungssucht und ihre Lebensführung dem abfälligen Gerede über ihren Sohn August Nahrung gegeben (5); wird von August von Goethe vor Charlotte Kestner bei seinem Gespräch mit dieser im "Elephanten" verteidigt (6);

## Vulpius,

Bibliothekar; Schwager Goethes; hatte den "Rinaldo" verfasst, von dem die Zofe Clara begeistert spricht (1);

# Wedel, von,

Dame des Weimarer Hofes; Verehrerin Goethes; berichtet in einem Brief nach Bad Berka von den Schmähungen, die August von Goethe ertragen muss und von dem bevorstehenden Duell zwischen diesem und dem Rittmeister von Werthern-Wiese (5);

## Werner, von,

Bergrat aus Freiburg; von Goethe zum Essen mit Charlotte Kestner und anderen geladen, damit Goethe "eine Ansprache habe" (8);

# Werthern-Wiese, von,

Rittmeister; beleidigt August von Goethe wegen seiner Nicht-Teilnahme bei den Freiwilligen gegen Napoleon und wegen seiner unstandesgemäßen Geburt, so dass es zu einer Duellforderung kommt, die jedoch vom Erbprinz auf Betreiben von Augusts Vater und Geheimrat Müller verhindert wird (5);

# Wieland, Christoph Martin,

Dichter; verkehrt wie Goethe im Salon der Johanna Schopenhauer in Weimar; von Adele Schopenhauer "Onkel Wieland" genannt (4);

#### Willemer,

Geheimrat in Heidelberg, den Goethe besucht; im Gespräch zwischen August von Goethe und Charlotte Kestner erwähnt; Volkswirt, Pädagoge und Politiker; nimmt das Linzer Theaterkind Marianne Jung bei sich auf und heiratet es später (6);

# Wolbock, von,

Sekretär des Baron Saint Aignon; mit August von Goethe befreundet (5);

#### Wolf,

Geheimrat; berühmter klassischer Philologe an der Universität Halle; Lehrer und Vorbild für Dr. Riemer; im Gespräch mit Charlotte Kestner genannt als Anknüpfungspunkt dafür, von Goethe nicht für die Universitätslaufbahn gefördert worden zu sein; (3);

#### Zelter, Carl Friedrich,

Chordirektor in Berlin; wird von Goethe "des brüderlichen Du" gewürdigt; will Goethe überreden, ihm bei einer Reise nach Wiesbaden zu folgen, was nicht gelingt, da dieser Baden-Baden vorzieht (6);

# Ziegesar, von,

mit Oberbaurat Coudray u.a. zum Essen bei Goethe geladen; besieht sich mit Goethe "die neuen Baulichkeiten" (7);

#### Zimmer.

Buchhändler in Heidelberg, von August von Goethe im Gespräch mit Charlotte Kestner erwähnt; vertreibt Achim von Arnims "Zeitung für Einsiedler" (6).

# JOSEPH UND SEINE BRÜDER

Entstanden 1926-43. In vier großen Teilen wird das alttestamentarische Geschehen um Jaakob mit seinen unterschiedlichen Söhnen und seiner langen Werbung um Rahel, dem Frondienst und dem Betrug seines dunkel-mythischen Schwiegervaters Laban erzählt. Statt der auserwählten Braut Rahel gelingt es Laban, Jaakob zunächst in einer geheimnisvollen Zeremonie in der Hochzeitsnacht die ältere Tochter Lea unterzuschieben. Nach siebenjähriger Warte- und Fronarbeit für Laban kann Jaakob endlich Rahel, die geliebte Frau, heiraten. Mit ihr flieht er aus dem Einflussbereich Labans. Rahel gebiert auf der Flucht ihren Sohn Joseph, stirbt dabei und am Wege begraben wird. Einziges Andenken an Rahel ist für Jaakob ihr gemeinsamer Sohn Joseph, den er verwöhnt und behütet. Joseph entwickelt sich zum Ärgernis für seine übrigen Brüder, so dass sie ihm, als er sie auf entfernt gelegenen Weideplätzen aufsucht und ihnen sein von Jaakob geschenktes Kleid zeigt, zunächst nach dem Leben trachten, ihn jedoch in einen Brunnen werfen und letztlich an vorbeiziehende Ismaeliter verkaufen. Ihrem Vater Jaakob berichten sie von seinem Tod durch ein wildes Tier, wobei sie seine in Blut getränkten Kleider als Beweis dafür vorzeigen. Sie wissen nicht, dass Joseph von den Ismaelitern in Ägypten nochmals verkauft wird, dort dank seines klugen und einfühlsamen Wesens zahlreiche Schwierigkeiten, Gefährdungen und erlittenes Unrecht bewältigt und sich vor Pharao als Traumdeuter auszeichnen kann. Dies ermöglicht seinen Aufstieg zu dessen Stellvertreter. Als seine Brüder wegen der allgemeinen Dürre nach Ägypten ziehen, um dort Getreide einzukaufen, ahnen sie nicht, dass ihnen der tot geglaubte Bruder als oberster Verwalter üppiges Weideland für ihre Herden überlässt, was wegen der Reformen Josephs möglich ist. Längst hatte er seinen Brüdern verziehen, gibt sich ihnen bei einem Festmahl erst spät zu erkennen und lässt seinen Vater Jaakob nachkommen, so dass sich dieser von seiner Existenz überzeugen und bis zu seinem Tod im Wohlstand im Nildelta leben kann. Joseph erfüllt den letzten Wunsch seines Vaters, der seinen nahen Tod voraussieht, und lässt auf Anweisung Pharaos den Verstorbenen in einem prächtigen und mit Schätzen versehenen Zug in seine Heimat zurückführen und dort begraben.

Abkürzungen für die einzelnen Romanteile:

- 1 = Die Geschichten Jaakobs
- 2 = Der junge Joseph
- 3 = Joseph in Ägypten
- 4 = Joseph, der Ernährer

#### Abdcheba,

Dolmetscher zwischen Jaakob und Laban; in Diensten Labans; klein, grauhaarig, hohlbrüstig; sprachgewandt; stammt aus einem zur Herrschaft Urusalim gehörigen Dorf und war von seinen Eltern aus Not für 20 Sekeln in die Sklaverei verkauft worden (1, Das Nachtmahl);

## Abisai,

Silberschmied, bei dem Joseph auf seiner Reise zu den Brüdern übernachtet (2, Joseph fährt nach Schekem);

#### Achmose.

Vater des Mont-Kaw; mittlerer Beamter; bescheiden, will sich im "Mäßig-Anständigen" halten und nicht hoch hinaus (3, Bericht von Mont-Kaws bescheidenem Sterben);

## Achwêre,

Gemahlin Kakabu's, des Schreibers der Silberhäuser; vom Silberhause des Königs; in die Liebesnot von Mut wegen Joseph eingeweiht; besucht diese während ihrer Erkrankung (3, Die Damengesellschaft);

#### Ada,

eines der drei "kaanitischen Weiber" des Esau (1, Der Rote);

#### Adina.

Labans Gemahlin; "wenig bedeutende Matrone"; mit freudlosem Gesichtsausdruck wie Laban; Mutter Rahels (1, Das Nachtmahl); gebiert während Jakobs Anwesenheit bei Laban diesem drei Söhne: Beor, Alub und Muras (1, Von Labans Zunahme);

## Ahalibama,

eines der drei "kaanitischen Weiber" des Esau (1, Der Rote);

#### Aldmodad,

Hirte Jaakobs, dem ein Löwe nachts zwei Jungtiere geschlagen hatte, was Jaakob als Warnung vor der Nacht seinem Sohn Joseph erzählt (1, Der Angeber);

## "Alte", der,

Führer der Karawane der Ismaeliter; Minäer aus Ma'on; von Joseph "mein Erlöser" genannt; beauftragt Joseph, ein Verzeichnis seiner in der Karawane mitgeführten Waren anzufertigen (3, Zum Herrn); äußert sich anerkennend wegen der kunstfertigen Schrift des Verzeichnisses und will Joseph an den Hof des Pharao verkaufen (ebd.);

#### Alub,

Sohn von Laban und Adina, der Frau des Laban; wird während der Diestzeit Jaakobs bei Laban geboren (1, Von Labans Zunahme); soll wegen der Werte, die Jaakob während seiner Dienstzeit bei Laban für sich erworben hat, "das Maul verzogen haben" (1, Die Gesprenkelten);

# Amenemuje,

Zögling des Bücherhauses; hatte, bevor es Joseph tat, dem Potiphar vorgelesen (3, Joseph schließt einen Bund);

# Amenophis - Amenhotep III. (Neb-ma-rê),

Königsknabe, göttlicher Sohn Tutmose's des Vierten und der mitannischen Mutemweje; feiert sein dreißigjähriges Regierungsjubiläum, als Joseph im Haus Potiphars ist; Pharaos einziger Sohn; oftmals krank; begleitet in einem nachfolgenden Wagen seinen Vater bei der Ausfahrt (3, Joseph wird zusehends zum Ägypter);

# Amenophis IV - Echnaton (Nefer-Cheperu-Rê-Amenhotep), Pharao,

regiert, als Joseph in das Gefängnis Zawi-Rê eingeliefert wird (4, Die andere Grube ff); 17 Jahre alt mit langem, hochmütigem und müden Gesicht eines vornehmen Engländers von krankhaft blühender Röte (4, Das Kind der Höhle); kündigt Joseph an, ihn vermählen zu wollen (4, Allzu selig); nimmt zum Verdruss des Tempels von Karnak den Namen "Ech-n-Atôn" an (4, Trübungen);

#### Arbath,

Tochter von Simron, der als "Sohn Abrahams" bezeichnet wird (4, Der Vierte);

#### Ascher,

Sohn Silpas und Jaakobs; Bruder des Gad; Halbbruder des Joseph; hatte bei Jaakob am Gastmahl teilgenommen; redet "aller Welt nach dem Munde"; hat stets großen Appetit und wird zum Vielfraß (1, Der Angeber); fünf Jahre älter als Joseph (1, Wie lange Jaakob bei Laban blieb); schlägt vor, dass nur einer der Brüder Jaakob die Nachricht vom Tode Josephs überbringen solle (2, Der Eidschwur);

#### Aschirat-jaschur,

Stammesfürst in Kanaan; hatte Jebsche, den Fürst von Taanakh bei sich als Gast in seinem Beduinenzelt (1, Der Mann Jebsche);

## Asnath,

einzige Tochter des Sonnenpriesters Potiphera zu On, des Oberhausbetreters des Re-Horachte; wird das "Mädchen" genannt; von Pharao für Joseph als Ehefrau zusammen mit zwölf jungen und schönen Dienerinnen ausgesucht; Inbegriff der Jungfräulichkeit; lieblich in Körperbau und Sprache (4, Das Mädchen);

## Astaroth,

Ehefrau von Juda, der mit ihr auf unvergnügt-gespanntem Fuß lebt und ihr untertan ist, was ein Riss in seiner Seele ist (2, Von Rubens Erschrecken);

#### Auta,

königlicher Oberbildhauer des Pharao; ist anwesend, als Joseph zu Pharao geführt wird (4, Die Einführung);

#### Ba'almahar,

Packknecht in der Karawane der Ismaeliter, in der Joseph mitgeführt wird; unterrichtet Joseph über seinen neuerlichen Verkauf an Potiphar in Ägypten (3, Joseph wird zum andernmal verkauft) und bestellt ihn zu seiner Befragung (3, Zum Herrn);

#### Baketaton,

Prinzessin; "süße Schwester", eine der Töchter der "Süßen Gemahlin" des Pharao; fährt diesen in das lehrreiche On (4, Die Träume des Pharao) und Joseph mit Pharao auf der Barke "Stern beider Länder" nach Weset zur "Vergoldung" Josephs (4, Die Vergoldung);

## Ba'almahar,

Packknecht im Zug der Ismaeliter, in dem Joseph mitgeführt wir; richtet Joseph aus, er solle zum Herrn kommen, damit er befragt werden könne (3, Zum Herrn);

#### Basnath,

eines von den drei "Kaanitischen Weibern" des Esau (1, Der Rote);

## Bata,

Bäckermeister von Menfe; von großer Leibesschwere und kräftiger Stimme; begegnet den Ismaeliten beim Aspis-Opfer im Tempel von Ptach (3, Das Haus des Gewickelten); belehrt Joseph und den "Alten" über den Götterkult in Ägypten (ebd.);

#### Bek,

königlicher Oberbildhauer des Pharao; anwesend, als Joseph zu Pharao geführt wird (4, Die Einführung); wird von Pharao beauftragt, roten Granit aus dem Elephantenland zu holen, um das Haus seines Vaters zu schmücken (4, Das Kind der Höhle);

## Beknechons,

Gemahl der Renenutet; "Erster Prophet des Amun"; Oberpriester; erfährt von Mut-emenet Nachteiliges über Joseph, was der Zwerg Dudu verbreitet (3, Amun blickt scheel auf Joseph); besucht Mut-em-enet im Frauenhaus als Freund und frommer Vertrauter (ebd.); wird von Joseph gehasst, weil er für ihn "die höchste und fernste Verkörperung des feindlichen Sonnensinns" ist (3, Beknechons); hochgewachsener Mann, der sich stolz aus den Rippen emporstreckt; ohne Bart, mit gemeißelt ebenmäßigem und unbewegtem Gesicht; hat hochmütigen und ablehnenden Ausdruck (ebd.); trägt Leopardenfell als Zeichen seinere Oberhoheit (ebd.); erfährt von Mut-em-enet von den von Dudu vorgebrachten Anschuldigungen gegen Joseph, wobei er als Antwort seine volksfromme und sittenstrenge Absicht betont (ebd.); hört von Mut, dass er den Gang der Dinge begrüßen solle und dass das Alte im Neuen sein müsse und das "Nervig-Volkszüchtige" über das Reich gesetzt werden müsse, "dass es der Lockerung steuere und nicht um den Lohn komme, der sein ist. Denn nicht den Söhnen des Alten gebührt das Reich und kommen die Kronen zu …" (ebd.); soll zu Peteprês Gastmahl, bei dem ausländische Tänzerinnen auftreten, geladen werden, obwohl er einen Widerwillen

gegen Ausländisches besitzt (3, Die Gatten); fordert Mut auf, das Äußerste aufzubieten, Joseph zur Unterwerfung zu bringen und falls notwendig, unter Zwang (3, Die Damengesellschaft);

#### Bela,

ältestes Kind Benjamins, nach dem sich Joseph während des Gastmahls für seine Brüder erkundigt (4, Myrtenduft oder das Mahl mit den Brüdern);

# Benjamin,

genannt "Benoni"; leiblicher Bruder Josephs; kleines Kind, daher "Turturra" gerufen; Liebling des Jaakob; verliert seine Mutter Rahel bei seiner Geburt und wird daher von seinem Vater Jaakob mit schmerzlicher Scheu betrachtet (2, Der Adonishain); kann sich den Tod Josephs nicht vorstellen und erklärt Jaakob, dass er wiederkommen oder "uns" nachkommen lassen werde (2, Die Versuchungen Jaakobs); muss von den Brüdern nach Ägypten zu Joseph als Beweis seines Lebens gebracht werden und wird beim Gastmahl mit Joseph von diesem bevorzugt (4, Myrtendurft oder das Mahl mit den Brüdern); stiehlt Josephs Weissagungsbecher und wird während des Heimweges zu Jaakob vom nachreitenden Mai-Sachme überführt (4, Bei Benjamin); übermittelt im Auftrag der Brüder nach dem Begräbnis den Wunsch Jaakobs an Joseph, ihnen die Missetat zu vergeben (4, Der gewaltige Zug);

## Beor,

Sohn von Laban und Adina, der Frau des Laban; wird während der Dienstjahre Jaakobs bei Laban geboren (1, Von Labans Zunahme); soll nach Aussage Labans wegen der Werte, die Jaakob für sich erwirtschaftet hat, "das Maul verzogen" haben (1, Die Gesprenkelten);

#### Bes-em-heb,

Zwerg, mit kleinen Beinen und Stummelärmchen (3, Die Zwerge); am Hofe des Peteprê; von den Mitbewohnern verachtet; flüstert Joseph zu, dass er geschoren und eingekleidet werden müsse, damit er wie alle sei (3, Im Lande der Enkel);

# Beset,

Freund des Sichem (1, Beset);

#### Bethuel,

Vater des Laban (1, Jaakob muss reisen);

## Bilha,

Magd des Laban; Mutter des "behenden" Naphtali; wird bei der Hochzeit Jaakobs der zweiten Tochter Labans geschenkt (1, Jaakobs Hochzeit); gebiert stellvertretend für Rahel auf deren Schoß, da diese während der ersten drei Ehejahre unfruchtbar ist (1, Von Rahels Verwirrung); mit Silpa eines der "Weiber" Jaakobs (2, Von der Schönheit); ist von der Schönheit Josephs im wertvollen Gewand seiner Mutter entzückt und sagt die Bewunderung seiner Brüder voraus (2, Der Geläufige);

## Bin-em-Wêse,

"Schlecht in Theben"; Mundschenk des Pharao, der mit dem Oberbäcker Mesedsu-Re zu Mai-Sachmet in die Festung Zawi-Re eingeliefert wird, weil er in eine Verschwörung gegen Pharao verwickelt war (4, Die Herren);

#### Buna,

Frau des Schimeon; Bürgerstochter aus Schekem (2, Von Rubens Erschrecken); Sichemitin; findet Jaakob, wie er am Boden mit dem blutdruchtränkten Kleid Josephs liegt (2, Jaakob trägt Leid um Joseph);

### Cha'ma't,

der Schreiber des Schenktisches im Hause Mont-kaws; wird von diesem bei der Verhandlung des Ismaelitenführers über die Brauchbarkeit bzw. den Wert Josephs befragt; äußert sich vorsichtig und abwägend (3, Mont-kaw); soll nach der Ankunft Potiphars auf Anweisung Mont-kaws den Handel mit den Ismaelitern zu einem vernünftigen Preis abschließen (3, Potiphar); "der lange Schreiber"; Zögling des Bücherhauses (3, Der Zögling); ist für den Transport Josephs zur Inselfestung Zawi-Rê und den Begleitbrief an deren Befehlshaber Mai-Sachme verantwortlich (4, Joseph kennt seine Tränen); nimmt Joseph während der Reise ins Gefängnis die Fesseln ab, da ihm das Füttern des Gefangenen lästig ist (ebd.);

#### Cheti,

Sklavin Mut-en-emets; fertigt das "dichte" Gewand an, das weibliche Formen nicht erkennen lässt und das Mut-en-emet bei dem Gespräch wegen Joseph mit Petepre führt (3, Die Gatten); näht ihrer Herrin für die Besprechungen mit Joseph ein neues, buntes Kleid, das seine Bewunderung hervorruft (3, Das zweite Jahr);

#### Chun-Anup,

genannt "Glutbauch"; Sohn des Dedi; Obergärtner des Potiphar; Apotheker und säftekundiger Salbader (3, Joseph redet vor Potiphar); mit knolliger Nase und eigentümlich entstelltem Mund (ebd.); stellt auf Empfehlung des Zwergen Gottlieb Joseph im Palmengarten Potiphars ein, damit dieser die fruchtbaren Exemplare der Dattelpalmen bestäube (ebd.); behandelte als Salbader die Nierenkrankheit Mont-Kaws mit Kräutern, Wurzeln und Aderlässen und hätte Mut's zerbissene Zunge behandeln können (3, Joseph wächst wie an einer Quelle);

#### Damasek.

Neffe Jaakobs; der ältere Sohn des Eliezer (1, Mondgrammatik); übernimmt nach dem Tod Eliezers dessen Rolle bei Jaakob (4, Das Verhör); bedient Jaakob während seiner letzten Lebenstage in seinem Zelt (4, Nach dem Gehorsam);

## Dan,

Sohn des Jaakob; wird stellvertretend von Bilha für Rahel geboren (1, Von Rahels Versirrung); Halbbruder Josephs; "anschlägiger und tückischer Junge"; will mit seinen

Brüdern die Stadt Schekem plündern (1, Die Zurechtweisung); schlägt vor, Fremde sollten das blutige Kleid Josephs Jaakob bringen (2, Joseph schreit aus der Grube); bezeichnet den von den Ismaeliten mitgeführten Joseph als Sklave und Niemandssohn, der wegen Diebstahls, Lüge, Lästerung, Raufsucht, Hurerei und gehäufter Sittenverletzung zu seiner Besserung in die Grube geworfen worden sei, um ihn nach seiner Strafzeit wieder herauszuholen (2, Der Verkauf);

#### Dina,

einzige Tochter Jaakobs und Leas; vier Jahre älter als Joseph (1, Das Mägdlein); Kind der mesopotamischen Steppe (ebd.); wird von Jaakob vor Esau in einer Totenlade versteckt (ebd.); genannt "das Frätzchen"; 13-jährig, hässlich, altert schnell; wird von Sichem als Eheweib begehrt, doch die Verhandlungen mit den Söhnen Jaakobs erweisen sich als hinhaltend, bis sie nach vier Tagen entführt wird und verschwindet (1, Die Bedingung); wird unter großem Gemetzel in Schekem von ihren Brüdern und Stammesgenossen zurückgeholt, da die kurz zuvor beschnittenen Männer im Umfeld von Sichem kampfunfähig sind (1, Das Gemetzel); muss ihr Kind von Sichem aussetzen und verkümmert mit 15 Jahren zu einer alten Frau (ebd.);

# Djepnuteefonech,

"oberster Mund" des Pharao, Herr des Brotes; steht beim Empfang von Ruben, Juda, Naphtali, Gad und Benjamin im Vordergrund und achtet darauf, dass das vom Dolmetscher vermittelte Gespräch so verläuft, wie es festgelegt war (4, Jaakob steht vor Pharao);

# Dûdu,

Zwerg im Hause des Mont-Kaw; Pfleger der herrschaftlichen Kleider und des Geschmeides, Vorsteher des Ankleidezimmers; (3, Die Zwerge); befragt die in den Vorhof des Peteprê eingetretenen Ismaeliter und informiert sich über mitgebrachten Schmuck für sein Weib Zeset (ebd.); streitet vor den Ismaelitern mit seinem Zwergenkollegen "Wezir" (ebd.); rät vom Kauf Josephs ab (3, Mont-kaw); hat sich "mit einer "Ausgedehnten" beweibt und "lattenlange Kinder" ins Leben gesetzt (ebd.); beantragt, Joseph zur Feldfron hinausschaffen zu lassen (3, Im Lande der Enkel); hat seinen "Stützpunkt" im Frauenhaus in den Eigengemächern Mut-em-enets (ebd.); wird von Joseph als Feind bezeichnet; versucht, Joseph aus dem Haus zu drängen (3, Amun blickt scheel auf Joseph); hatte nach Auskunft des Zwergen Gottlieb schon mehrfach bei Mut über Joseph Klage geführt, weil die Gunst, die ihm gezeigt werde, ein Krebsschaden sei (3, Beknechons); wird von Peteprê während des Gespräches mit Mut als Knirps, Zaunkönig und Gernegroß bezeichnet (3, Die Gatten); "Schmuckintendant"; intrigiert gegen Joseph und betätigt sich als "arger Gönner und Postillon verderblicher Wechselneigung zwischen Joseph und Mut-em-enet" (3, Dreifacher Austausch); täuscht Joseph den Wunsch Mut-em-enets vor, ihr "Beistand,

Ratgeber, Bote und Wegweiser" sein zu sollen und dass diese ihn öfter zur Unterhaltung sehen wolle (ebd.); bezeichnet Joseph vor Mut als "Nefernefru", d.h. der Schönste der Schönen (3, Süße Billets); spricht von "Seufzern" der Herrin um Josephs willen und verführt ihn mit den Worten: "...wer die Herrin besitzt ... der ist in Wahrheit der Herr." (ebd.); überbringt Joseph ein Billet mit der Aufforderung: "Komm, dass wir uns eine Stunde des Schlafens machen." (ebd.); belauscht das konfliktreiche Gespräch zwischen Mut und Joseph, bei dem dieser standhaft bleibt, und wird deswegen von dem guten Zwerg zur Rede gestellt (3, Die schmerzliche Zunge); hinterbringt Peteprê seine Beobachtungen, wird jedoch nach seinem Bericht und nach der Erörterung der Strafen für die Sünder von Peteprê mit dessen Ehrenkeule verprügelt (3, Dûdu's Klage); fordert nach Mut's lauter Anklage wegen Josephs Verführungsversuch und wegen ihrer Forderung, diesen in das Handholz zu legen, die Ausführung dieser Anweisung (3, Das Antlitz des Vaters); wird von dem guten Zwerg Gottlieb beim Lauschen beobachtet, was bei der Gerichtssitzung wegen Joseph von Peteprê als Bosheit bezeichnet wird, so dass ihm nach dem Richterspruch Peteprês nach einer Nacht im Hundestall und im Handholz die halbe Zunge ausgeschnitten werden solle (3, Das Gericht);

#### Ebebi,

Kind des Zwergen Dudu (3, Die Zwerge);

#### Ebers.

sogenannte Enkelin Jaakobs; trägt Jaakob mit Buna in sein Zelt, nachdem er wegen des blutgetränkten Kleides Josephs in Ohnmacht gefallen war (2, Jaakob trägt Leid um Joseph);

## Ech-n-aton,

s. Pharao;

#### Eliezer,

nach falscher Mutmaßung Sohn und Knecht Abrahams, "den Nimrod von Babel dem Abram (!) geschenkt hatte, als der ihn ziehen lassen musste"; erstgeborener Sohn Abrahams (1, Mondgrammatik); ferner: Halbbruder und Freigelassener Jaakobs, von einer Magd in Dimaschki geboren; "Jaakobs Hausvogt"; gleicht Abraham; Hauslehrer Josephs; bringt diesem Verse und Mären bei (1, Der Vater); Lehrer Josephs (1, Vom Öl...); prophezeit Joseph die spätere Berufung als eines "großen Königs Erinnerer" und bittet ihn, sich seiner zu erinnern (2, Der Unterricht); Brautwerber für Isaak (2, Vom ältesten Knechte); betreut Jaakob nach dem Erhalt von Josephs blutgetränktem Kleid und stimmt in seine Klagerufe mit ein (2, Jaakob trägt Leid um Joseph); weist Jaakob wegen des Todes seines Sohnes Joseph und seiner lästerlichen Klage gegen Gott in die Schranken (ebd.);

#### Elinos,

einer der Söhne des Eliezer (1, Mondgrammatik); wird von den Brüdern beim Verhör durch Joseph genannt (4, Das Verhör);

## Entef-oker,

Oberst und Kämpfer des Herrschers von der Standtruppe Gottes; nimmt am Gastmahl Josephs für seine Brüder teil (4, Der silberne Becher);

# Epher,

Ismaeliter; Neffe des alten Führers der Karawane; nimmt den von den Brüdern verkauften Joseph in der Karawane mit (2, Die Ismaeliter);

# Ephraim,

einer der beiden Söhne Josephs und Asnaths; wird im 3. Ehejahr geboren; mit Rahels Augen; harmlos, lustig, bescheiden; besucht mit Joseph seinen Großvater Jaakob während dessen Krankheit (4, Das Mädchen);

`Er,

ältester Sohn des Juda; Ehemann von Thamar; stirbt kurz nach der Hochzeit in Thamars Armen an einem Blutsturz (4, "Nicht durch uns!")

#### Esau.

Bruder Jaakobs; "Oheim" des Joseph; war "Edom", der "Rote"; haarig; fälschlich als "Vater der Edomiter" bezeichnet; sollte den "Erstsegen" erhalten; war von Jaakob um diesen Segen des Vaters betrogen worden (1, Eliphas); bleibt immer ein gedanken- und bedeutungsloser Naturbursch "zwischen Geheul und tierischem Leichtsinn"; zeigt bei der Wiederbegegnung mit Jaakob Freude und betont, den Betrug Jaakobs vergessen zu haben (1, Esau); spielt auf einer Flöte mit verschieden langen Rohrpfeifen und tanzt dazu; ist bei der Wiederbegegnung mit Jaakob von dessen Unterwüfigkeit gerührt (ebd.);

#### Esesi,

Kind des Zwergen Dudu (3, Die Zwerge);

#### Gad.

Sohn Jaakobs und Labans Magd Silpa (1, Die Dudaim); Halbbruder Josephs; der "Gerade"; Bruder des Ascher; nimmt an Jaakobs Gastmahl teil; beschimpft Joseph und fordert ihn auf, seine Nähe zu meiden (1, Der Mann Jebsche);

## Glutbauch,

einfacher Arzt; behandelt das Nierenleiden Mont-kaws ohne nachhaltigen Erfolg mit volkstümlichen Methoden (3, Bericht von Mont-kaws bescheidenem Sterben);

# Gottlieb, (Neteruhotpe), Se'ench-Wennofre-Neteruhotpe-em-per-Amun "das Närrchen", genannt "Schepes-Bes" (3, Im Land der Enkel); Feind des Zwergen Dudu; guter Zwerg im Hause des Mont-kaw; rät zum Kauf Josephs für Peteprê, da er gut, schön, klug und gesegnet sei und dem Hause ein Segen sein werde (3, Mont-kaw);

verspricht Joseph, seine Karriere zu fördern (3, Der Höfling); erwirkt Josephs Dienst für Hui und Tui (3, Der Auftrag); warnt Joseph vor dem Besuch bei Mut-em-enet; wird bei der Gerichtsverhandlung wegen Joseph an die Stelle Dudus gesetzt (3, Das Gericht);

# Hagar,

"die Wandernde"; Mutter des Esau (1, Der Rote); Ägypterin (2, Der Herr des Boten);

## Hanoch (Hannuch),

einer der Söhne Rubens (2, Von Rubens Erschrecken); bürgt für Jaakob, als Ruben Benjamin zu Joseph bringen will (4, Die Unvollzähligen);

## Hemor,

Hirte, Stadtfürst von Schekem; "gichtig" (1, Beset); verhandelt mit Jaakob über dessen Aufenthalt in Schekem; soll Dina für seinen Sohn Sichem "zum Weibe kaufen" (1, Die Weinlese);

## Hezes,

eine der Zofen Mut-em-enets; begleitet diese beim abendlichen Spaziergang im Garten, als sie Joseph begegnet (3, Das erste Jahr);

#### Hira,

Hirte des Jehuda aus Adullam; lernt den Kanaanitischen Mann Schua kennen und heiratet dessen Tochter (2, Von Rubens Erschrecken);

# Hor-em-heb, (Haremheb)

in Vertretung für Potiphar Herr der Leibwache und der Exekutionen in Ägypten; Oberst, Hauptmann; Großoffizier; befehligt die Haustruppen (3, Der Höfling); wird von Peteprê neidvoll gegenüber Mut-em-enet erwähnt, als diese bei ihrem Mann wegen Joseph das Gespräch sucht (3, Die Gatten); ist nach Meinung Peteprês möglicherweise am Hofe größer als er selbst (ebd.); fordert zweimal am Tag, gegen die von Pharao abfallenden Stadtkönige einzuschreiten, was auch Joseph für sinnvoll hält (4, Der verständige und weise Mann);

# Hor-waz,

"Truppenvorsteher" der ägyptischen Grenzbewacher; jugendlicher Schreiboffizier; ist für Jaakob wie ein Freund, der nach einem Gespräch mit ihm den Grenzdurchgang nach Ägypten gestattet (3, Die Feste Zel); "Schreiber der großen Tore"; hat "ältliches Kindergesicht, kurz, mit Stumpfnase, kosmetisch verlängerten Augen und auffallend scharfen Furchen zu Seiten des immer etwas gespitzen und lächelnden Mundes" (ebd.); erfährt, dass der Führer der Ismaeliter Mont-kaw und den Peteprê kenne, was auf ihn Eindruck macht (ebd.);

## Huij,

Vater des Peteprê; mit Tuij die "hohen Geschwister" und "heilige Eltern im Oberstock" (3, Der Höfling); Vater des Petepre (3, Potiphar); für ihn und seine Ehefrau dient Joseph bei der "Stunde ihrer Erschöpfung" (3, Huij und Tuij);

## Iltani,

Magd des Laban; "Schlampe"; beim Nachtmahl Labans mit Jaakob anwesend, wobei sie mit den Spitzen beider Hände die Brosamen von ihren langen Brüsten streicht (1, Das Nachtmahl); nach Labans Urteil dumm "wie ein Huhn und wie eine kakelnde Henne" (1, Jaakob und Laban treffen ein Abkommen);

## Imhotep,

Totenpriester im Westen, bei dem Mont-kaw eine Stiftung für seine Opferspeisen im Grab gemacht hatte; Arzt und Weiser, wird bewundernd von Mai-Sachme, dem Hauptmann der Festung Zawi-Rê, genannt, als Joseph dort eingeliefert wird (4, Der Amtmann über das Gefängnis);

# Isaak (Jizchak),

Vater Esaus und Jaakobs; Sohn des Abraham (1, Mondgrammatik); uralter Mann, völlig blind; blökt unter poetischen Prophezeiungen nach der Wiederkehr Jaakobs wie ein Widder (1, Urgeblök) und stirbt blind (1, Von Jizhaks Blindheit);

#### Ischtar-ummi,

babylonische Sklavin im Hause des Peteprê; ist für Potiphar der Beweis, dass nicht jeder Fremde in seinem Haus Fronarbeit leisten müsse, wie es Dudu für Joseph benatragt hatte (3, Der Höfling); nach Meinung Dudus die richtige "Bettverbindung" für Joseph (3, Dûdu's Klage);

## Ischullanu,

hatte Laban Geld geliehen, das dieser nach dem Wasserfund des Jaakob zurückzahlen kann (1, Jaakob tut einen Fund);

#### Ismael,

Hagars Sohn; Oheim von Esau; verstoßener Halbbruder Isaaks (1, Der Rote); "Mann der Wüste" mit "unterweltlichen Augen"; "der Böse" und "Spötter", scherzt viel; "scherzte" auf unterweltliche Weise mit Isaak, seinem jüngeren Halbbruder, denn er "war schön wie der Sonnenuntergang in der Wüste" (ebd.); Zwillingsbruder Jaakobs (1, Von Jizhaks Blindheit); verbündet sich wegen des Segensbetruges mit Esau, übertreibt jedoch so starkt bei den geplanten Racheakten, dass Esau ihn verlässt (1, Jaakob muss reisen); unbehaust; Sohn und Fürst der Unterwelt (2, der Herr des Boten);

## Issakhar,

Sohn der Lea und des Jaakob (1, Das Öl-Orakel); Bruder des Sebulun; Halbbruder Josephs; von knochiger Gestalt (ebd.); findet während der Rückreise, um Benjamin

nach Ägypten zu holen, zuerst das für die Waren bezahlte Geld in seinem Gepäck (4, Das Geld in den Säcken);

# Jaakob (Jaakow ben Jizchak),

Sohn des Jizchak; vermuteter Enkel Abrahams; Schafzüchter; Ehemann Rahels; Vater Josephs; mit beeindruckender Gestalt, die durch einen langen Stab betont wird (1, Der Vater); mit breitem Bart und gefühlsbewegter Stimme; befiehlt seinem Sohn Josef nachts am Brunnen, die Blöße zu bedecken (ebd.); hatte nach seiner Rückkehr aus Mesopotamien vor Sichem einen Brunnen gebaut; (1, Der Mann Jebsche); mit starker Ausdrucksmacht und Hang zu Gedankenverbindungen (1, Der Name); hinkt wegen eins Hüftleidens (ebd.); veranstaltet ein Festmahl, an dem "außer Joseph ein paar Söhne Lea's, nämlich der knochige Issakhar und Sebulun", teilnehmen, ebenso Bilha's Sohn, der behende Naphtali und Söhne der Silpa: der gerade Gad und Ascher, der jedem nach dem Mund redet (ebd.); bekennt seinen Glauben an einen einzigen Gott vor dem Mann aus Jebsche (ebd.); macht nach Rahels Tod die Magd Bilha zur Lieblingsfrau (1, Der Angeber); hatte seine Erstgeburt nicht von Natur, sondern nur dem Namen nach, d. h. rechtlich, erworben (ebd.); Sohn von Rebekka; Bruder Esaus; von der Mutter bevorzugt; sollte nach dem Willen der Mutter statt Esau den Erstgeborenensegen erhalten (1, Eliphas); träumt von Babel und der Treppe zum höchsten Palast und von der Verheißung Gottes, der ihm das Zeichen des Lebens entgegenhält und ihn hüten und hegen und niemals verlassen werde (1, Die Haupterhebung); besitzt zwölf Söhne neben der Tochter Dina (1, Das Mägdlein); war einst von Beerscheba nach Beth-el gelangt (1, Die Zurechtweisung); hat einen mesopotamischen Schwarzmonddämonen und schlimmen Drachen als Schwiegervater, den er selber betrogen und bestohlen und dessen Tochter Rahel er aus der "Unterwelt" entführt hatte und mit ihr nach Sichem geflohen war (ebd.); lehnt den Überfall Schekems im Land Kanaan durch seine Söhne ab (ebd.); sendet statt dessen drei Männer mit Geschenken für Hemor, den Hirten, nach Schekem; verhandelt in Begleitung seines ältesten Knechtes Eliezer mit Hemor über Verbleib und Rechte in der Stadt Schekem, wobei für ein Saatland 100 Schekel Silber festgesetzt werden (1, Der Vertrag); verurteilt die gewaltsame Befreiung Dinas und das Gemetzel in Schekem und zieht deswegen mit seinem gesamten Stamm von dort weg nach Beth-el (1, Das Gemetzel); wurde auf Grund einer Täuschung von seinem Vater gesegnet (1, Der große Jokus); flieht wegen des Betruges an Esau unter Entbehrungen nach Mesopotamien (1, Jaakob muss weinen); gelangt zu den Weidegebieten Labans und begegnet dessen Tochter Rahel; gibt sich als Verwandter zu erkennen und als Jizchaks Erstgeborener (1, Jaakob kommt zu Laban); dient als Knecht 25 Jahre bei Laban (1, Wie lange Jaakob bei Laban blieb); entdeckt auf Labans Weidegrund eine Quelle und gräbt einen Brunnen (1, Jaakob tut einen Fund); wünscht Labans Tochter Rahel zu heiraten und muss deswegen sieben Jahre für deren Vater arbeiten (1, Jaakob freit um Rahel);

vermehrt dank seiner geschickten Bewirtschaftung das Vermögen Labans (1, Von Labans Zunahme); erzeugt bei Laban durch das Aufspüren eines Brunnens dessen glückhafte Fruchtbarkeit (ebd.); träumt von Anup, dem Schakal, und von Nebthot, der fälschlich Umarmten und vom irrtümlich Gezeugten (1, Der Üble); bleibt bei Laban unter der Bedingung, alle gescheckten Schafe zu erhalten (1, Die Gesprenkelten); wird durch den neuen Vertrag mit Laban viel reicher als dieser und als alle "Wirtschaftshäupter", die einst zu seiner Hochzeit geladen waren (ebd.); erfährt wegen seines Wohlstandes von Mordplänen der Labanssöhne und vernimmt im Traum die Stimme Gottes, wonach er mit all seinem Besitz, Lea, Rahel und den Kindern in seine Heimat ziehen solle (1, Der Diebstahl); weiht Lea und Rahel in seinen Fluchtplan ein und erhält deren Zustimmung, mit ihm und seinem Besitz nach Westen zu ziehen (ebd.); lehnt alles Ägyptische mit seinem übertriebenen Ansehen des "Schreibertums" ab (2, Von Körper und Geist); schenkt Joseph den wertvollen Schleier Rahels (2, Das bunte Kleid); fürchtet sich vor seinen Söhnen wegen des Kleides, das er Joseph geschenkt hatte (2, Von Rubens Erschrecken); wird von seinen Söhnen wegen Josephs Traum verlassen (2, Sonne, Mond und Sterne); schickt Joseph nach Schekem zu den Brüdern, um sie grüßen zu lassen in der Hoffnung, sie zur Rückkehr bewegen zu können (2, Die Zumutung); fällt beim Empfang von Josephs blutdurchtränktem Kleid in Ohnmacht und zerreißt anschließend seine Kleider (2, Jaakob trägt Leid um Joseph); findet sich trotz seines Argwohnes gegen die zurückgekehrten Brüder mit dem Verlust Josephs ab (2, Die Gewöhnung); lässt wegen der Hungersnot seine Söhne außer Benjamin nach Ägypten reisen mit dem Auftrag, dort Getreide einzukaufen (4, Das Verhör); schickt wegen der anhaltenden Hungersnot erneut seine Söhne und nach langem Zögern auch Benjamin nach Ägypten zum Einkauf (4, Jaakob ringt am Jabbok); glaubt seinem Enkelkind Serach nicht, das ihm vom Leben Josephs singt (4, Verkündigung); begrüßt seine mit Benjamin und Schimeon zurückgekehrten Söhne, empfindet jedoch das "Märlein" über seinen Sohn Joseph als Spott, vor dem seine Söhne ihn schützen sollen (4, Verkündigung); wird von Benjamin über Joseph in Ägypten und über die Aufforderung, nach Ägypten zu ziehen, unterrichtet (ebd.); ist bereit, zu Joseph zu kommen (ebd.); reist auf einem kleinen Dromedar bis Beerscheba, bleibt dort drei Nächte und belehrt seine Begleiter unter dem Gottesbaum, wo er selbst auf den Zuspruch Gottes wartet, um in Pa-Kôsen Juda zu Joseph zu schicken, damit er den Standort seines Vaters nenne (4, Von absprechender Liebe); trifft auf Joseph mit seinem Tross bei Pa-Kôsen und erinnert bei der Begrüßung an seine Liebe zu ihm und an das bunte Kleid, betont aber, dass das Heil nicht von ihm, Joseph, kommen werde (ebd.); sagt vor Pharao, er sei 130 Jahre alt (4, Jaakob steht von Pharao); ist kurz vor seinem Tod zwischen 106 und 140 Jahre alt (4, Nach dem Gehorsam); bittet Joseph, nicht in Ägypten begraben zu werden, sondern in Machpelach, der zwiefachen Höhle zu Hebron im Lande Kanaan, wo Abraham, Jizchak und Rebekka liegen (4, Nach dem

Gehorsam); wünscht auf dem Sterbebett von Joseph, dass dessen Söhne Ephraim und Menasse seinen Namen tragen sollen (4, Ephraim und Menasse); segnet mit gekreuzten Armen auf dem Sterbebett Ephraim und Menasse in der Weise, dass sie nach seinem und nach seiner Väter Namen genannt sein sollten, und zwar mit der linken Hand Menasse, mit der rechten Hand Ephraim, was Joseph nicht recht ist (ebd.); will die Vertauschung des Segens auf Josephs Einspruch nicht korrigieren (ebd.); lässt durch seinen alt-jungen Knecht Eliezer seine Söhne an sein Sterbebett rufen, von denen einige fürchten, getadelt zu werden, da er für jeden einen Segensspruch und ein Urteil bereit hält (4, Die Sterbeversammlung); wird nach seinem Tod auf Veranlassung Josephs nach ägyptischem Brauch "nach oberster Preisstaffel" einbalsamiert und mit Schmuck und God versehen (4, Nun wicklen sie Jaakob); erhält bei seiner Überführung nach Kanaan einen von Pharao angeordneten "gewaltigen Zug" (ebd.);

## Jebsche,

Gast Jaakobs, spitzbärtig und ganz in bunte Wolle gewickelt, mit einem Ziegelstein unterwegs, der von dem Stadtherren von Taanakh, Aschirat-jaschur, für seinen Bruder Riphat-Baal mit Heilswünschen beschrieben war (1, Der Mann Jebsche);

## Jehuda (Juda, Jehuda ben Jekew),

Sohn Leas und Jaakobs (1, Das Öl-Orakel); "ein verwickelter und geplagter Charakter" (ebd.); mit Spitzbart und roten gepolsterten, sinnlichen Lippen und mähnenhaft reichlichem Schnurrbart, einer fein gebauten, gebogenen und flachen Nase; zeigt "witternde" Geistigkeit und Melancholie (2, Von Rubens Erschrecken); wie mehrere seiner Brüder "ehelich beweibt" (ebd.); will wie Ruben Joseph aus der Grube ziehen (4, Astaroth); glaubt an die volkstümliche Göttin Astaroth (ebd.); wohnt nicht wie seine Brüder bei Jaakob, sondern auf den Triften Odollam wie auch sein Ältester Sohn 'Er mit seiner Ehefrau Thamar (4, "Nicht durch uns"!);

# Jerubbaal,

Hirte; fungiert als Dolmetscher zwischen Jaakob und den fremden Hirten, die Jaakob bei seiner Reise nach Osten trifft und die im Dienst Labans stehen und aus Charran stammen (1, Jaakob kommt zu Laban); vermittelt zwischen Jaakob und Laban (1, Der Erdenkloß);

# Jizchak,

Vater Jaakobs; uralter Mann, völlig blind; wird von Jaakob, als er sich vor Schekem angesiedelt hate, besucht (1, Jaakob wohnt vor Schekem); seherisch und verwirrt; blökt beim Sterben wie ein Widder (1, Urgeblök); hatte sich mit Jaakob mit einem Brettspiel unterhalten (2, Das bunte Kleid);

# Joseph (Jaschub, Joseph-el, Josiphja, Jehoseph),

"Mehrung und Zunahme"; Sohn Jaakobs und Rahels; in der südbabylonischen Stadt Uru geboren; wohnt im Distrikt Kenana (1, Höllenfahrt); beherrscht schöne babylonische Verse (ebd.); fühlt sich dem Monde horoskopisch "durch allerlei Ahnung und Spekulation" verbunden (1, Der Angeber); hütet das Vieh seines Vaters (ebd.,); verrät seinem Vater, dass Ruben dessen Kebsweib im Bade verführt habe (ebd.); ist als Heranwachsender ein gefährlicher Zwischenträger, wodurch er den Hass seiner Brüder auf sich zieht (ebd.); trägt in seinem Namen die Bedeutung "Sefer" als "Buch" und "Schreibzeug" (1, Der Name); vertreibt seinem Vater Jaakob nachts am Brunnen die Sorgen und prophezeiht ihm eine günstige Witterung für die Ernte (1, Vom Öl ...); hat fünf (Halb-) Brüder; ist mit 17 Jahren "der Schönste unter den Menschenkindern" (2, Von der Schönheit); betreibt Wissenschaften mit dem Alten Eliezer unter dem Gottesbaum (2, Der Unterricht); wird von seinen Brüdern als "Laffe mit Tintenfingern" (ebd.) und als "Träumer von Träumen" beschimpft (2, Von Körper und Geist); schmückt sich mit Myrten, verargt dies jedoch Benjamin (2, Der Adonishain); erklärt Benjamin das Schlachtopfer Abrahams an Isaak, das sich im Augenblick des niedergehenden Messers in einen Widder verwandelt (ebd.); träumt, von einem Adler in die letzte Höhe des Friedens und Segens entführt zu werden und dort Schlüsselgewalt zu erhalten (2, Der Himmelstraum); lässt seinen Vater beim Brettspiel gewinnen (2, Das Bunte Kleid); erhält von Jaakob den wertvollen Schleier als Geschenk (ebd.); besitzt natürliche Anlage zur Selbstkostümierung (ebd.); gibt Ärgernis wegen seines Traumes, wonach sich die Ähren der Brüder vor den seinen verneigen (2, Die Garben); bewirkt wegen seines Traumes bei den Brüdern die zornige Diskussion über den Unterschied des Beugens oder Neigens (2, Die Beratung); erzählt vor seinen Brüdern und Jaakob zusätzlich seinen zweiten Traum, wonach Sonne, Mond und elf Sterne auf ihn zugegangen seien und sich vor ihm geneigt hätten (2, Sonne, Mond und Sterne); wird vor seinen Brüdern von Jaakob wegen des Traumes getadelt (ebd.); stürzt auf seinem Esel während der Reise zu seinen Brüdern, so dass er das verletzte Tier und die Vorräte bei seinem Führer zurücklassen muss (2, Der Mann auf dem Felde); wird bei der Begegnung mit seinen Brüdern seiner Kleider beraubt und verprügelt (ebd.); wird auf Anraten Rubens gefesselt, um ihn vor weiteren Schlägen zu schützen (2, Joseph wird in den Brunnen geworfen); um Blutvergießen zu vermeiden, wird er auf den Rat Rubens in den Brunnen geworfen und seinem Schicksal überlassen, wobei auf den verletzungsfreien Transport geachtet wird (ebd.); erkennt den Aufenthalt in der Grube als Bestrafung seiner Fehler (2, In der Höhle); wird von vorbeiziehenden Ismaeliten aus der Grube befreit, mit einem Mantel bekleidet und auf ein Kamel Kedmas, eines Sohnes des Ismaelitenführers, gesetzt (2, Die Ismaeliter); erzählt den Ismaelitern von seiner Fähigkeit, Steine lesen und Keile schreiben zu können (ebd.); wird für 20 Silberlinge von den Ismaelitern gekauft, wobei während des mit dem Kauf verbundenen Gastmahles die Fetzen von Josephs Bildkleid von den Brüdern heimlich durch das Schlachtblut gezogen werden (2, Der Verkauf); wird wegen der Fladen, die er bei den Isamelitern backt, von deren Führer gelobt und

beauftragt, diese öfter zu backen (3, Zum Herrn); löst vor dem Ismaelitenführer geometrische Aufgaben (ebd.); sagt zu Kedma, die Welt habe viele Mitten, eine für jedes Wesen, und um jedes liege sie in eigenem Kreise (3, Vom Schweigen der Toten); zeigt im Gespräch mit dem Ismaelitenführer seinen Hochmut (3, Zum Herrn); soll sich von Mibsam Schreibzeug besorgen, um dem Ismaelitenführer ein Verzeichnis der mitgeführten Waren zu erstellen (ebd.); nennt dem Isamaelitenführer während eines nächtlichen Gespräches seinen Namen "Ursasiph", damit dieser ihn während des Verkaufes benennen könne (3, Nachtgespräch); erkennt den gemieteten Karawanenführer auf seinem Ritt nach Ägypten als den einstigen Karawanenführer seiner Brüder und erfährt, dass Ruben zum Brunnen gekommen war und diesen leer vorgefunden hatte (3, Ein Wiedersehen); wird nach Ägypten gebracht und dem Montkaw zunächst vergeblich angeboten, obwohl sein Verstand und seine Anstelligkeit als außergewöhnlich bezeichnet werden (3, Mont-kaw); wird an Potiphar für einen Wert zwischen 150 – 160 Deben verkauft (3, Potiphar); begegnet unmittelbar nach seinem Verkauf zufällig Peteprês Ehefrau Mut-em-enet (3, Joseph wird zum andern Mal verkauft); bleibt zehn Jahre Diener des Potiphar (3, Wie lange Joseph bei Potiphar blieb); wird Potiphars Leibdiener und Oberverwalter (3, Im Lande der Enkel); erhält die von dem guten Zwerg Gottlieb bewirkte Erlaubnis, den heiligen Eltern Hui und Tui als stummer Diener eine Schüssel mit Labsal zu reichen (3, Der Auftrag); erfährt bei seinem stummen Dienst von Huij und Tuij, dass Peteprê von seinen Eltern Huij und Tuij zum Eunuch gemacht worden sei (3, Joseph erwägt diese Dinge); begegnet im Palmengarten dem Peteprê und erklärt seine Anwesenheit zu später Stunde mit seiner Langsamkeit, wobei er zusätzlich kluge Einsichten von sich gibt (3, Joseph redet vor Potiphar); gibt sich als Babylonier zu erkennen und spricht über die Bäume und den Baum des Lebens (ebd.); bezeichnet auf Befragung Potiphars seinen Vater als Gottesfürsten und berichtet von seiner Geschichte, seiner Rettung aus der Grube, von seinem Verkauf nach Ägypten und seiner jungfräulichen Geburt und erläutert diese an der künstlichen Befruchtung der Bäume des Palmengrtens (ebd.); spricht visionär von Schrecken und Freuden der Zeit (ebd.); wird von Potiphar dem Mont-kaw gegenüber als ausnehmend kluger Diener bezeichnet, dem man eine andere Beschäftigung zuweisen sollte (ebd.); wird als Diener im Speisegemach Potiphars und als dessen Vorleser eingesetzt (3, Joseph schließt einen Bund); äußert, den bisherigen Vorleser nicht verdrängen zu wollen (ebd.); spricht vor Potiphar von der Sünde, die er und die seinen "so gut wie allein in der Welt" kenne (3, Joseph tut Leib- und Lesedienst); erledigt zu voller Zufriedenheit die Finanz-und Handelsgeschäfte Mont-kaws (3, Joseph wächst wie an einer Quelle); muss täglich dem Mont-kaw mit jeweils anderen und aus dem Sprachschatz gehobenen Worten gute Nacht sagen (ebd.); tröstet den abgesetzten Vorleser Amenemuje mit dem Ziel, ihn zu Potiphars Schreiber der Süßigkeiten und Lustbarkeiten im Hause der Abgeschlossenen befördern zu lassen (3,

Amun blickt scheel auf Joseph); erfährt von Bes-em-heb von den Bosheiten, die der Zwerg Dudu über ihn vor Mut-en-emet berichtet (3, Beknechons); freut sich über die negativen Berichte über ihn, da er dadurch für Mut-em-enet im Gedächtnis bleibe (ebd.); Stellvertreter Mont-kaws (3, Bericht von Mont-kaws bescheidenem Sterben); pflegt Mont-kaw hingebungsvoll Tag und Nacht auf seinem Sterbebett und erzählt ihm Geschichten aus seiner Kindheit und Familie (ebd.); tröstet Mont-kaw während des Sterbens und verspricht ihm ein Wiedersehen im Lichte und in der Leichtigkeit (ebd.); wird als Mundschenk und Vorleser Peteprês diesem unentbehlich (3, Die Gatten); wird von dem Zwerg Gottliebehen vor den Vermittlungsdiensten Dudus zu Mut-em-enet gewarnt, ist jedoch hochmütig und hält eine geheime Zusammenkunft mit Mut-em-enet für möglich (3, Dreifacher Austausch); trifft im Garten Potiphars auf Mut-em-enet und spricht von der unverhältnismäßigen Größe seiner Aufgaben im Vergleich zu seinem jugendlichen Alter und der Gleichgültigkeit Potiphars diesen gegenüber und von seinem Wunsch, anstehende Probleme mit ihr zu erörtern (3, Das erste Jahr); lehnt das eindeutige Angebot Muts ab und versucht, sich mit Vernunft und Argumenten aus ihren Schlingen zu befreien, zumal er seinen Herrn Peteprê wegen seines großen Vertrauens zu ihm nicht hintergehen wolle und ihn fürchtet (3, Die schmerzliche Zunge); entkommt während des Opetfestes im Hause Peteprês nur durch Geschwindigkeit den Fängen Mut-em-enets, die ihn zu sich gerufen hatte und das Gewand des Fliehenden zurückhalten kann (3, Das Antlitz des Vaters); wird nach der Anschuldigung Muts gegen ihn mit einem Handholz in den Hundestall gesperrt (3, Das Gericht); wird in einem Lattenverschlag mit dem Ochsenboot zur Inselfestung Zawi-Rê gebracht (4, Joseph kennt seine Tränen); kommt in die Gefängnisfestung Zawi-Rê, in der Mai-Sachme der Befehlshaber ist (4, Von Güte und Klugheit); wird unmittelbar nach seiner Einlieferung Aufseher und Schreiber im Gefängnis, was zu einer Linderung der Verhältnisse für die Gefangenen führt (ebd.); soll die in Zawi-Re eingelieferten hohen Hofbeamten mit "gefärbter" Ehrerbietung betreuen und sagt ihnen die Dauer ihrer Haft voraus (4, Die Herren); deutet den Hofbeamten im Gefängnis ihre unterschiedlichen Träume und bittet sie, sich später in Pharaoes Gegenwart seiner zu erinnern (4, Joseph hilft als Deuter); wird von einem Eilboten Pharaos aus der Festung Zawi-Rê geholt und verspricht beim Abschied, seinen Freund und Fronherrn Mai-Sachme nachholen zu wollen (4, Der Eilbote); erzählt Amenhotep und seiner Mutter vom Betrug Jaakobs an Esau, von Laban und den sprenklichen und einfarbigen Schafen sowie vom Diebstahl der Götzen durch seine Mutter (4, Das Kind der Höhle); führt Pharao zu eigenständiger Deutung seiner Träume und zur Erkenntnis der bevorstehenden je sieben fetten und mageren Jahre (4, Pharao weissagt); erklärt seine Deutung, wonach man Ausgleich zwischen Fülle und Mangel schaffen solle, so dass die Fülle zu maßregeln sei vor Eintreffen der Dürre (ebd.); wird als Groß-Wesir zum Herrn des Überblicks und Stellvertreter Pharaos erhoben (4, Der verständige und weise

Mann); wird von Pharao "vergoldet", vom Volk verehrt und "Atôn" bzw. "Adôn" genannt (4, Die Vergoldung); erhält als höchstes Geschenk die Aushöhlung und architektonische Ausschmückung einer "Ewigen Wohnung" und zahlreiche Ehrentitel wie "Doppelgänger des Königs" (ebd.); ist als Ernährungs- und Ackerbau-Minister eingesetzt, reist zur Musterung Ägyptens über das ganze Land und führt wichtige Reformen durch (4, Herr über Ägyptenland); klärt Besitzverhältnisse rechtlich und erlässt das Bodengesetz, das Abgaben und Ernteausfälle regelt, lässt Magazine zur Aufnahme des Ernteüberschusses erbauen und regelt das Kanal-Bewässerungssystem (ebd.); heiratet in Menfe Asnath, die Tochter des Sonnenpriesters zu On, die ihm von Pharao zusammen mit zwölf schönen Dienerinnen ausgesucht wurde (4, Joseph macht Hochzeit); findet beim Volk Zustimmung für sein Grundrentengesetz und für die Abgabe des "schönen Fünften" (4, Trübungen); berichtet voller Freude seinem Hausmeier Mai-Sachme vom bevorstehenden Eintreffen seiner Brüder und fragt ihn, wie er sie empfangen solle (4, Sie kommen); ordnet Versorgung und Unterkunft für seine Brüder während ihrer Reise in Ägypten an sowie ihren Empfang im offiziellen Empfangssaal und bestellt einen Dolmetscher, da er sich nicht gleich zu erkennen geben und vortäuschen wolle, sie für Spione zu halten (ebd.); verhört unerkannt seine als Bittsteller angereisten Brüder, wobei er seine Stimme verstellt und vorgibt, unpässlich zu sein (4, Das Verhör); erfährt von der vor Jaakob geheimgehaltenen Reise nach Ägypten, um der Hungersnot durch Einkauf abzuhelfen (ebd.); fordert die Brüder auf, den Jüngsten zu ihm zu bringen (ebd.); lässt Benjamin nach Ägypten holen und die heimkehrenden Brüder mit Vorrat versorgen und ihnen nach dem Vorschlag Mai-Sachmes das dafür bezahlte Geld heimlich in ihr Gepäck geben (4, Es wird gefordert); entkräftet die Vorbehalte Mai-Sachmes wegen des gemeinsamen Festmahles mit seinen Brüdern und ägyptischen Würdenträgern, ordnet für diese in seinem eigenen Haus eine genaue Sitzordnung an und lässt sich seinen silbernen "Schaubecher" aufstellen (4, Der silberne Becher); erklärt Benjamin seine dem silbernen Becher entnommenen seherischen Fähigkeiten und beschreibt Einzelheiten aus seiner eigenen Vergangenheit (4, Myrtenduft oder das Mahl mit den Brüdern); schlägt nach dem Gastmahl seinen Brüdern vor, ins fruchtbare Ägypten umzusiedeln (ebd.); erklärt bei der Rückgabe des von Benjamin gestohlenen Bechers, dass der Dieb an ihn "verfallen" sei, so dass die Brüder ohne diesen zurückziehen könnten (4, Ich bin's); gibt sich nach der verzweifelten und unterwürfigen Rede Judas und dessen Eingeständnis, ihren Bruder Joseph in die Welt verkauft zu haben, als eben dieser Bruder zu erkennen (ebd.); erläutert seinen Plan, seine Brüder mit Jaakob und dem ganzen Gesinde im Nildelta bei Gosen anzusiedeln (4, Zanket nicht); reist seinem Vater mit einem Tross bis Pa-Kôsen entgegen und bittet ihn, sich nicht anmerken zu lassen, wie er über die Ägypter denke (4, Von absprechender Liebe); lässt sich alle Brüder mit ihren Familien in einem bunten Zelt vorstellen (4, Die Bewirtung); stellt seinen Brüdern das fruchtbare

Weideland Gosen zur Verfügung und kündigt an, dass Pharao die Tüchtigsten von ihnen zu Vorstehern seiner Herden ernennen werde (ebd.); freut sich über den Wunsch Pharaos, Jaakob kennen lernen zu wollen (ebd.); betreibt in Ägypten geschickte Agrarreform durch gleichmäßige Verteilung des Landes auf das Volk, durch Verbesserung der Agrikultur, durch Umsiedlung und Steuern in Höhe "zwanzig von Hundert", so dass mit diesem Lehenscharakter der Eigentumsbegriff "verzaubert" wird und eine Verbindung von Vergesellschaftung und Inhaberfreiheit entsteht (4, Vom schelmischen Diener); wird an Jaakobs Sterbelager gerufen und sichert diesem die Bestattung in der doppelten Höhle in Hebron im Lande Kanaa zu (4, Nach dem Gehorsam); drückt seinem verstorbenen Vater Jaakob die Augen zu (4, Die Sterbeversammlung); erhält von Pharao einen riesigen Trauerzug in königlicher Pracht, um die mumifizierte Leiche Jaakobs nach Kanaa befördern zu lassen und dort bestatten zu können (4, Der gewaltige Zug); antwortet Benjamin auf die übermittelte Bitte der Brüder, ihnen zu vergeben, mit dem Hinweis seiner eigenen Vergebungsbedürftigkeit, da er sie im "Spiele Gottes" in "schreiender Unreife" zum Bösen gereizt habe (ebd.);

#### Juda.

vierter Sohn Jaakobs; Sohn der Lea; "Segenssohn, Verheißungsträger"; Halbbruder Josephs; stark, schwermütig; will mit seinen Brüdern die Stadt Schekem plündern (1, Die Zurechtweisung); schlägt vor, Joseph nicht zu töten, sondern an die Ismaeliter zu verkaufen (2, Der Verkauf); auf den Wunsch der Ismaeliter, Joseph kaufen zu können, bietet er diesen zunächst als Geschenk an, wünscht dann jedoch ein Preisangebot (ebd.); läßt sich von der als Hure verkleideten Thamar, der Witwe des 'Er, am Stadttor von Enajim verführen und gibt ihr statt eines Bockes zunächst einen Ring, eine Purpurschnur und einen Stock und versucht vergebens, am nächsten Tag den Bock dafür einzutauschen (4, Die Schafschur); verbürgt sich bei Jaakob für Benjamin, der nach Ägypten vor Joseph gebracht werden muss, um Schimeon aus der Hand Josephs auszulösen (4, Jaakob ringt am Jabbok); schlägt dem wegen des von Benjamin gestohlenen Weissagungsbechers vor, alle Brüder zu Joseph zurückzuführen, um ihm Rede zu stehen (4, Bei Benjamin); bekennt sich und alle Brüder vor Joseph des Diebstahls für schuldig, obwohl diesen Benjamin begangen habe (4, Ich bin's); bietet in einer ergreifenden Rede vor Joseph und anderen Höflingen an, statt Benjamin wegen des Becherdiebstahles als Knecht dienen zu wollen, da es seinem Vater Jaakob nicht angetan werden könne, ohne den Jüngsten zurückzukehren, und bekennt zusätzlich, dass der elfte Bruder von ihnen "in die Welt verkauft" worden sei (ebd.); regelt die Formalitäten nach Jaakobs Tod (4, Die Sterbeversammlung);

#### Judith,

eine der Ehefrauen Esaus (1, Von Jizhaks Blindheit);

# Jupa,

wulstlippiger Knabe; führt die Karawane der Ismaeliter in Dotans Tal; von ihm verabschiedet sich Joseph nach seinem Verkauf an Peteprê (3, Joseph wird zum andernmal verkauft.);

## Kedma,

Ismaeliter; Sohn des Eidams des Karawanenführers, des "Alten"; Kaufmann; hält sich nach der Befreiung Josephs aus dem Brunnen die Nase zu und wird deswegen vom Führer der Karawane getadelt; holt Milch für Joseph (2, Die Ismaeliter); nimmt Joseph bei der Weiterreise auf sein Kamel (2, Der Verkauf); wünscht von Joseph über die Weltkreise und ihre Verschränkung zu erfahren (3, Vom Schweigen der Toten);

#### Ketura.

eine der Frauen Abrahams; Mutter einiger arabischer Stammväter und Herren der Wüste (2, Der Herr des Boten);

#### Laban,

Bethuels Sohn; Schwiegervater Jaakobs; aus Mesopotamien im Lande Aram Naharaim; Sohn des Bethuel, Bruder der Rebekka; Vater von Rahel (1, Jaakob kommt zu Laban); "Schwarzmonddämon und schlimmer Drachen"; "Erdenkloß"; (1, Jaakob muss reisen); mit unterweltlichem Zug um den Mund und bösen Zeichen zwischen den Augen; hat ein gelähmtes Hängen des Mundwinkels im schwarzgrauen Bart, das einem saueren Lächeln ähnelt; starker Mann mit ergrautem Haar (1, Der Erdenkloß); erfährt von Jaakob über den betrügerischen Segen und sagt, dass Jaakob deswegen auch betrogen werde (1, Jaakob und Laban treffen ein Abkommen); bezeichnet Jaakob als Knecht in seinem Hause, weil er nicht freiwillig gekommen sei (ebd.); fordert von Jaakob für seine Unterkunft und Verpflegung bei ihm, an Stelle Rahels seine Schafe zu hüten (ebd.); schließt vor einem Richter in der Stadt einen Vertrag, wonach Jaakob als Mietssklave bis auf weiteres bei ihm gegen Verpflegung und Unterkunft arbeiten solle (1, Jaakob und Laban befestigen einen Vertrag); verpflichtet Jaakob als Gegenleistung für die Ehe mit Rahel, zunächst sieben Jahre bei ihm zu arbeiten (1, Jaakob freit um Rahel); benutzt Jaakobs Kenntinisse für die Neuanlage seiner durch den entdeckten Brunnen bewässerten Wirtschaft und für alle übrigen Geschäfte (1, Von langer Wartezeit); verspricht Jaakob, eine glänzende Hochzeit auszurichten und deutet den von ihm bei Nacht geplangten Betrug an (1, Jaakobs Hochzeit); führt statt Rahel Lea zu Jaakob in das dunkle Hochzeitgemach (ebd.); rechtfertigt den Betrug an Jaakob mit dem Argument, nach Landessitte die jüngere Tochter nicht vor der älteren verheiraten zu dürfen (ebd.); sichert Jaakob für den Betrug mit Lea zu, ihm nach einer Woche Rahel zuzuführen, was Jaakob akzeptiert (ebd.); begleitet mit seiner Frau Adina die schwangere Rahel zu einem Sehe-Priester nach Charran, damit dieser und dem Kinde die Zukunft gedeutet werden könne (1, Das Öl-Orakel); holt Jaakob nach dessen Flucht ein und fordert die Teraphim-Götzen zurück, von deren Entwendung durch Rahel

Jaakob nichts weiß (1, Die Verfolgung); findet die Götzen wegen Rahels Versteckspiel nicht und schließt daher mit Jaakob Frieden (ebd.); hatte sich früher bei Brettspielen mit Jaakob unterhalten (2, Das bunte Kleid);

#### Lea,

ältere Tochter Labans; schielt; mit "Blödgesichtigkeit" und hässlichem Antlitz (1, Esau); betrachtet Jaakob bei seiner Ankunft bei Laban (1, Der Erdenkloß); erhält am Tage der Hochzeit die Magd Silpa als Geschenk von Laban (1, Jaakobs Hochzeit); wird dem Jaakob in der Hochzeitsnacht bei Dunkelheit von ihrem Vater Laban untergeschoben und somit Ehefrau des Jaakob (ebd.);

#### Levi,

Sohn von Jaakob und Lea; mit seinem Bruder Schimeon "größter Raufbold"; will mit seinen Brüdern die Stadt Schekem plündern (1, Die Zurechtweisung); Halbbruder des Joseph (1, Das Öl-Orakel); schlägt vor, wegen des Schicksals von Joseph einen Eid auf Verschwiegenheit zu leisten (2, Der Eidschwur);

#### Madai.

alter Sklave des Jaakob, der bei Jakobs Festmahl zusammen mit Jebsche bedient (1, Der Mann Jebsche);

## Mahalaleel,

junger Sklave des Jaakob, der zusammen mit Madai beim Festmahl bedient (1, Der Mann Jebsche);

#### Mahalia,

Ehefrau des Benjamin; "Tochter eines gewissen Aram"; einer der Enkel Thara's; "Nachkomme Abrams oder einer seiner Brüder" (4, Der Vierte);

#### Mai-Sachme,

Stadtfürst von Wese; Fürst der Weststadt der Toten; Amtmann und Befehlshaber des Gefängnisses von Zawi-Re, in das Joseph eingeliefert wird (4, Der Amtmann über das Gefängnis); erzählt bei der Einlieferung Josephs in das Gefängnis von den drei Liebschaften, d.h. von seinem Traum, worin er mit Nechbet, der Tochter des Amenmose, verlobt sei, und dass er sie schon in ihrer Mutter geliebt habe so wie er die Mutter wiederliebe in ihr, so dass man zu dem Mädchen, dessen Mutter man geliebt habe, in einem väterlichen Verhältnis stehe (ebd.); relativiert Josephs "Verfehlung" mit Mut-en-emet, da zum Liebeshandel immer zwei gehörten (ebd.); "ruhiger Hauptmann"; verwendet Joseph im Gefängnis als Schreiber und Wirtschafter (ebd.); beschäftigt sich mit medizinischen Fragen (4, Von Güte und Klugheit); gibt alle Gefangenen und die gesamte Wirtschaft in Josephs Hand (ebd.); Freund und Fronvogt Josephs; wird von Joseph nach Menfe geholt und an die Spitze seines Haus als "Haushalter" gestellt (4, Urim und Tummim); äußert Vorbehalt gegen das gemeinsame Mahl mit Josephs Brüdern und den vornehmen Ägyptern (4, Der silberne Becher);

beruhigt Josephs Brüder wegen des heimlich zugesteckten Geldes (4, Myrtenduft oder das Mahl mit den Brüdern); eilt den zu Jaakob zurückkehrenden Brüdern nach und durchsucht deren Gepäck, weil Joseph den silbernen Weissagungsbecher vermisst, und findet ihn bei Benjamin (4, Bei Benjamin); trägt dem Pharao die Bitte Josephs hinsichtlich der feierlichen Überführung Jaakobs nach Kanaa vor und erhält als Antwort den Befehl, wonach die Vornehmsten des Landes mit Wagen, Waffen und königlichem Luxus einen riesigen Trauerzug bilden und Joseph begleiten und wieder zurückführen sollen (4, Nun wickeln sie Jaakob);

## Manasse,

erster der beiden Söhne Josephs und Asnaths (4, Joseph macht Hochzeit); stutzerhaftes Kind der Hochkultur; "sehr hochnäsig"; besucht mit Joseph und Ephraim den Großvater in Gosen während dessen Krankheit (4, Ephraim und Menasse);

## Me'et,

eine der beiden Zofen der Mut-em-enet; begleitet diese beim abendlichen Spaziergang im Garten, als sie Joseph begegnet (3, Das Erste Jahr);

#### Meh-en-Wesecht,

kleines, munteres Kebsweib "mit offenem Haar und durchsichtigem Hemd"; wird von Mut-em-enet in deren Liebe zu Joseph eingeweiht, was Rührung und zärtliche Besorgnis auslöst; meint, Mut könne mit dem Sklaven Joseph verfahren, wie sie wolle (3, Das zweite Jahr); kennt den Liebesjammer Mut's (3, Die Damengesellschaft); veranstaltet mit Tabubu bei Vollmond auf dem flachen Dach des Frauenhauses Liebeszauber für Mut (3, Die Hündin);

#### Meng-pa-Rê,

Schreiber der Ställe und Zwinger bei Potiphar; begleitet Potiphar mit mit Joseph beim Gang durch die Wirtschaft (3, Joseph wächst wie an einer Quelle);

## Merab,

Hausbeamter bei Petepre; begleitet Petepre bei der Geflügeljagd und beim Fische-Stechen; wird Vorsteher der Bierbrauerei, als Joseph dessen Posten einnimmt (3, Amun blickt scheel auf Joseph);

#### Merimat,

s. Teje;

## Merytatôn,

Tochter des Pharao; Prinzessin; bekommt gleich nach der Geburt aus Schönheitsgründen einen durch Ärzte nach hinten verlängerten Schädel (4, Trübungen);

## Mesedsu-Rê,

"Verhasst dem Sonnengotte"; Ägypter, Oberbäcker des Pharao, der mit Bin-em-Wese in das Gefängnis Zawi-Re zu Mai-Sachmet eingeliefert wird, weil er in eine Verschwörung gegen Pharao verwickelt war (4, Die Herren);

#### Mibsam,

Ismaeliter; Eidam des Karawanenführers, der Joseph im Brunnen entdeckte; junger Mann mit kurzem Gesicht; wird zu Joseph in den Brunnen gelassen und holt ihn heraus (2, Die Ismaeliter);

#### Min-neb-mat.

Meister der Wickelbader; soll von Joseph beauftragt werden, nach dem Tod von Montkaw diesen als eine "schön gelbe" Mumie zu gestalten (3, Bericht von Mont-kaws bescheidenem Sterben);

# Mont-kaw,

Freund des alten Ismaeliters, der Joseph kaufen soll (3, Stromfahrt); Sohn des Achmose, Vorsteher im Haus des Peteprê (3, Die Feste Zel); "Meier"; kräftig untersetzter Mann von fünfzig mit ausdrucksvollem Haupt und erbschlau bäuerlicher Physiognomie (3, Mont-kaw); schämt sich dafür, Joseph "halb und halb für einen Gott, den Herrn des weißen Affen", gehalten zu haben (3, Der Höfling); Sohn eines mittleren Beamten vom Schatzhause des Montu-Tempels zu Karnak; kinderlos; frühzeitig Witwer; "ahnungsvoller Mann"; macht nach dem Gespräch zwischen Joseph und Petepre im Palmengarten Joseph zu seinem Stellvertreter (3, Joseph wächst wie an einer Quelle); erhält von Joseph mit herausgehobenem Sprachschatz täglich einen Gute-Nacht-Gruß und abends Ohrentropfen; nierenkrank (ebd.); steht an der Spitze des Hauses des Peteprê (3, Bericht von Mont-kaws bescheidenem Sterben); ahnt, dass Joseph sein Nachfolger werde (ebd.); wird bei seiner schweren Erkrankung auf Betreiben Josephs von einem gelehrten Arzt behandelt (ebd.); segnet Joseph auf dem Sterbebett wie seinen Sohn und fordert von ihm, an Peteprês Seele Liebesdienste zu tun (ebd.); setzt Joseph zu seinem Erben ein (ebd.);

# Mupim,

einer der jüngsten Söhne des Benjamin; soll von Joseph symbolisch einen Kuss erhalten (4, Myrtendurft oder das Mahl mit den Brüdern);

#### Muras.

Sohn Labans und Adinas, der Ehefrau des Laban; wird während der sieben Dienstjahre Jaakobs bei Laban geboren (1, Von Labans Zunahme); soll wegen der Werte, die Jaakob während der Dienstzeit bei Laban für sich erwirtschaftet hat, "das Maul verzogen" haben (1, Die Gesprenkelten);

#### Mut-em-enet.

"Eni", "Gebieterin"; Tochter des Gaufürsten Mai-Sachme; Ehefrau des Potiphar und seine "Titelgemahlin"; Herrin des Hauses, "verhängnisvolle Person" (3, Joseph wird zum andern Mal verkauft); gehört wie Renenuted dem "vornehmen Hathoren-Orden" an (3, Amun blickt scheel auf Joseph); weist die Anschuldigungen Dudus gegenüber Joseph zurück (3, Beknechons); klagt vor Dudu, keinen Einfluss auf ihren Gemahl nehmen zu können, da sein Eigensinn groß sei und seine Laune stolz und taub (3, ebd.); fragt Beknechons wegen der ihr zugetragenen Anschuldigungen gegen Joseph, ob ihn das Neue nicht auch freue und ob er dies nicht auch gutheißen müsse (ebd.); "Herrin Josephs"; träumt von Blut und einer Verletzung ihrer Hand, die bei einem Festessen entsteht und die Joseph mit seinem Mund zum Entsetzen der Anwesenden stillt (3, Die Öffnung der Augen); erkennt Joseph als Gefahr und verlangt daher von ihrem Mann, diesen aus seinem Haus zu entfernen, was Peteprê mit dem höchsten Lob Josephs beantwortet und ihn als unentbehrlich bezeichnet (3, die Gatten); führt im Garten Potiphars mit Joseph ein Scheingespräch über Wirtschaftsfragen, um in seiner Nähe zu sein (3, Das erste Jahr); lässt sich von Dudu zu Liebesbotschaften und einer schriftlichen Aufforderung zum Beilager verführen (3, Süße Billetts); fordert Joseph beim Brettspiel auf, mit ihr zu schlafen (3, Die schmerzliche Zunge); will ihn verführen und ihren Gemahl Peteprê umbringen lassen (ebd.); stürzt bei der Flucht Josephs und ruft ihm nach, ihm seinen "Kranz schon zerreißen" zu wollen (ebd.); droht Joseph im Falle seiner Verweigerung grässliche Qualen an (3, Die Bedrohung); berichtet allen Freundinnen und dem gnzen Hof von ihrer Liebesnot und erkrankt deswegen (3, Die Damengesellschaft); veranstaltet ein üppiges Fest zu Ehren ihrer Freundinnen mit sehr scharfen Obstmessern, um ihnen dabei ausführlich den Grund ihrer Erkrankung zu erklären, wobei Joseph als Mundschenk mitwirken muss und die Damen sich wegen ihrer verzückten Blicke nach Joseph erheblich verletzen (ebd.); erklärt ihren weiblichen Gästen an deren eigenem Beispiel ihre viel größere Liebesnot, da sie Joseph als Herrin ständig um sich habe (ebd.); bewirkt durch die Damen, dass ihre Liebesnot zum Stadtgespräch anwächst (ebd.); ruft Joseph während des Opetfestes in ihr leeres Haus und will ihn gewaltsam verführen, was ihr wegen seiner Flucht nicht gelingt, so dass sie nur sein Gewand behält (3, Das Antlitz des Vaters); ruft den vom Opetfest zurückkehrenden Bediensteten des Hauses zu, dass Joseph bei der Herrin schlafen wollte und dass man ihm das Handholz anlegen solle (3, Das Antlitz des Vaters); sitzt mit Josephs Kleid auf der Hausschwelle und wartet auf Peteprê, damit sie Sühne empfange (ebd.); lässt Joseph wegen seiner Verweigerung ins Gefängnis werfen (ebd.); vermeidet mit Potiphar nach der Erhöhung Josephs ein Zusammentreffen mit diesem und wandelt sich zu einer Mond-Nonne mit "keusch zurückgebildeter Brust" (4, Der versunkene Schatz);

# Naphtali,

Sohn des Jaakob und der Bilha, die stellvertretend für Rahel gebiert (1, Von Rahels Verwirrung); Halbbruder Josephs; "schlank und rasch"; der "Geläufige"; will mit seinen Brüdern die Stadt Schekem plündern (1, Die Zurechtweisung); will seinen übrigen Brüdern in Schekem von dem wertvollen Kleid Josephs und damit von dessen "Erhöhung des Hauptes" durch Jaakob berichten (2, Der Geläufige); wird von Jaakob vor seinem Tod zu Joseph nach Ägypten geschickt; kündigt seinen Brüdern die Karawane der Ismaeliter an (2, Der Verkauf); spricht vor Joseph im Empfangssaal Pharaos im Auftrag der mit ihm gekommenen Brüder (4, Das Verhör); bietet sich an, als Läufer seinen Vater Jaakob vom Wohlergehen Josephs zu unterrichten (4, Zanket nicht); wird von Jaakob zu Joseph geschickt, um ihn an sein Sterbelager in Gosem zu rufen (4, Nach dem Gehorsam);

# Neb-ma-rê-Amen-hotpe,

König Ägyptens; fetter und untersetzter Mann; im Speisesaal Peteprês auf Wänden und als Statuen abgebildet (3, Joseph tut Leib- und Lesedienst);

# Neb-ma-rê-Amun-hotpe-Nimmuria,

im Gespräch Josephs mit dem Führer der Israeliten genannt, dem Joseph verkauft werden soll (3, Nachtgespräch); stirbt während der Dienstzeit Peteprês (4, Der versunkene Schatz); schenkt Joseph den silbernen Becher, der Vergangenes und Zukünftiges anzeigt, was Joseph Benjamin erklärt (Myrtenduft oder das Mahl mit den Brüdern);

## Nefer-em-Wese,

Obermundschenk des Pharao; hatte sich gegen Pharao aufgelehnt; war mit Joseph im ägyptischen Gefängnis Zawi-Re; benennt nach seiner Rückkehr in sein Amt Joseph als Traumdeuter, so dass dieser mit einem Eilboten nach On zu Pharao gebracht wird (4, Der Eilbote); beglückwünscht Joseph nach seiner "Vergoldung" (4, Der versunkene Schatz);

## Neit-em-het,

Gattin von Pharaos Oberwäscher; ist in die Liebesnot Mut's wegen Joseph eingeweiht und besucht sie während deren Erkrankung (3, Die Damengesellschaft);

## Nes-ba-met,

Ordensoberin; "Gemahlin des großen Beknechons"; besucht Mut während ihrer Liebeskrankheit um Joseph (3, Die Damengesellschaft); erklärt auf Befragung Mut's den Grund der Verletzung aller anwesenden Damen mit der Mundschenktätigkeit Josephs, so dass sich statt auf die scharfen Obstmesser alle Blicke der Damen auf ihn richten mussten (ebd.); nennt die Verweigerung Josephs Mut gegenüber eine "reichsgefährdende Unbotmäßigkeit" und will mit ihrem Gemahl Maßnahmen erörtern, dieser Unordnung zu steuern (ebd.);

#### Neternacht,

Wagenlenker des Potiphar; würde es nach Aussage Mont-kaws nicht wagen, es mit dessen Pferden aufzunehmen (3, Potiphar); fährt Potiphar an dem Abend, an dem Joseph in den Hundestall geworfen wird, früher nach Hause (3, Das Gericht);

## Nezemmut,

Prinzessin; "Schwester" der Königin Nofertit, d. h. Nofretete; eine der Töchter der "Süßen Gemahlin" des Pharao; begleitet Pharao bei seiner Fahrt nach dem lehrhaften On (4, Die Träume des Pharao); begleitet Joseph, Pharao und dessen Mutter auf der Barke "Stern beider Länder" nach Weset zur "Vergoldung" Josephs (4, Die Vergoldung); ;

## Nimrod,

erster König auf Erden; "Landesvater"; Vater des Bel von Sinear, der Stadt und Turm erbaut hatte; wird zum Götterkönig gleich dem ägyptischen Usir (1, Höllenfahrt); wollte Abraham "fressen" (2, Der Herr des Boten);

#### Nofer-rohu,

Oberster der Salben vom Schatzhause des Königs; beim Gespräch zwischen Mut-emenet und Petreprê erwähnt; empfängt an dem Tag, als das Gespräch zwischen Mut-emenet und Petepre stattfindet, die offizielle "Liebkosung" im Thronsaal (3, Die Gatten);

## Nofertiti (Nefernefruatôn, "Titi"),

Ehefrau des Pharao; Königin der Länder; begleitet Pharao, als sich dieser in das "lehrhafte" On begibt, um dem Bannkreis Amuns zu entkommen (4, Die Träume des Pharao);

#### Onan,

zweitältester Sohn des Juda; hübsch, nett; heiratet nach dem Tod von `Er Thamar auf deren Wunsch und will ihren "Schoß zum Narren" halten; stirb in Thamars Armen (4, Nicht durch uns!);

#### Pallu,

einer der Söhne des Ruben; soll mit Hannuch das Pfand für Jaakob sein, als Ruben Benjamin vor Joseph bringen will (2, Von Rubens Erschrecken);

#### Pa-nesche.

Landvermesser und Marksteinsetzer; nimmt am Gastmahl teil, das Joseph für seine Brüder gibt (4, Der silberne Becher);

#### Perez,

erster Zwillingssohn von Thamar und Juda, "ein überaus weidlicher Mann" (4, Die Schafschur);

#### Pete-Bastet.

einer der Ärzte Mut's; Weiser vom Bücherhaus; behandelt Mut-em-enet wegen ihrer Liebeserkrankung um Joseph erfolglos (3, Die Damengesellschaft);

# Peteprê (Potiphar),

Vorgesetzter Mont-kaws (3, Potiphar); Pharao's Freund; Eunuch; ein überaus großer und dicker Mann mit kleinem Munde (ebd.); der "Rossebändiger"; einer "der Großen" Ägyptens; Gemahl von Mut-em-enet; residiert in Wese in Oberägypten; "Wedelträger zur Rechten" (3, Der Höfling); Vorsteher der Palasttruppen und Oberster der Scharfrichter; empfindet sein Vorsteher- und Kommandantentum als hohlen Schein (ebd.); steht dem ägyptischen Hof nahe; Sohn von Huij und Tuij; bezeichnet Joseph vor Mont-kaw als ausnehmend klugen Diener, den man bei der Tätigkeit im Garten nicht lange festhalten dürfe (3, Joseph redet vor Potiphar); setzt Joseph als Verwalter seines Besitzes ein (3, Joseph schließt einen Bund); kauft Joseph für 150 bzw. 160 Deben; rühmt die Tüchtigkeit Josephs vor seiner Gemahlin und weist deren vorgetäuschte Anschuldigungen mit dem Wunsch, ihn aus seinem Hause zu entfernen, zurück, da er wie sie geweiht sei (3, Die Gatten); erfährt vom Zwergen Dûdu, dass ihm Tod und Schande drohen und dass Dûdu die Briefe zwischen der Herrin und Joseph befördert habe, aber auch, dass er, Dudu, der Erfinder der Briefe sei, um zu einer Klärung zu gelangen (3, Dûdus Klage); wirft Joseph nach der Anschuldigung durch seine Frau Mut-em-enet in das Gefängnis (4, Joseph kennt seine Tränen); zieht sich nach dem Tod Nebmarê's mit dem Titel und Rang eines "Einzigen Freundes" ins Privarleben zurück (4, Der versunkene Schatz); beglückwünscht Joseph nach der "Vergoldung" in vollkommener Diskretion (ebd.);

## Pharao, (Amenhotep, Echnaton),

wohnt in No außerhalb der Stadt der Lebenden am Rande der Wüste unter den roten Felsen (3, Joseph zieht durch Wêse); gestaltet seine Ausfahrt zum Hause Amuns zu Mittag als öffentlichen Schaugegenstand (3, Joseph wird zusehends zum Ägypter); besitzt greises Aussehen mit eingefallenem Mund, mühsamem Blick und mageren, vorstehenden Backenknochen (ebd.); erörtert in On die Selbstverbrennung und Wiederauferstehung des Vogels Bennu; zieht am Neujahrstag, d. h. am Beginn der Nilschwelle, zum Südlichen Frauenhaus (3, Der Neujahrstag); erörtert nach seiner Reise nach On mit den Sonnen-Kalendermännern die Tatsache der unkörperlichen Wirklichkeiten (4, Die Träume des Pharao); träumt von sieben mageren und fetten Kühen und von sieben fetten und mageren Ähren (4, Die Träume des Pharao); erzählt seine Träume seiner Ehefrau Teje, die jedoch darüber spottet (ebd.); lehnt die Deutung eines "Consilium" seines Hofstaates ab, wonach die Träume als weitere Töchter und Städte zu sehen seien (ebd.); erhält von Nefer-emWêse den Rat, Joseph aus der Festung Zawi-Rê zu befragen und ihn nach On bringen zu lassen (ebd.); wählt sich vor seiner Mutter und Joseph den Namen "Echnaton" (4, Ich glaub nicht daran); hat sechs Töchter; erhebt Joseph nach dessen Weissagung über seine Wesire und über sein Haus zum Großwesir (4, Die Vergoldung); lädt auf die Nachricht Josephs an Pharao wegen des Nahens seiner Brüder diese und seinen Vater mit allem Gesinde ein, in Ägypten

nach Belieben zu siedeln, sichert ihnen Versorgung zu und vermacht ihnen neuen Hausrat (4, Parao schreibt an Joseph); bestellt beim Empfang die Brüder Josephs zu Viehhütern in Gosen (4, Jaakob steht vor Pharao); ordnet auf Bitten Josephs einen riesigen Trauerzug zur Überführung der Mumie Jaakobs an und sichert damit die notwendige Rückkehr Josephs nach Ägypten (4, Nun wickeln sie Jaakob);

# Potiphar,

s. Petepre;

# Potiphera,

Sonnenpriester zu On; Vater Asnaths, Schwiegervater Josephs (4, Das Mädchen);

#### Ptachemheb,

Wesir des Südens; wird dem Pharao von seiner Mutter Teje als Traumdeuter empfohlen (4, Die Träume des Pharao);

## Ptachhotpe,

Vorlese-Priester vom Hause des Ptach; nimmt am Gastmahl Josephs mit seinen Brüdern teil (4, Der silberne Becher);

## Rahel,

Ehefrau des Jaakob trotz des vorangegangenen Betruges mit Lea; Tochter des Laban; Mutter des Joseph (1, Höllenfahrt); "Oheimskind" für Jaakob; "Bruderkind" von Jaakobs Mutter; begegnet Jaakob erstmals bei seiner Rast bei ihren Hirten und gibt sich als Oheimskind zu erkennen; zwölfjährig; von zierlicher Gestalt, hübsch und schön; nennt den Namen Isaaks (1, Jaakob kommt zu Laban); duldet aus Eifersucht keinen Umgang Jaakobs mit Lea (1, Die Dudaim); beobachtet, wie Ruben seiner Mutter Lea die Dudaim-Alraune bringt (ebd.); bittet Lea vergebens um einen Teil der Dudaim, damit sie fruchtbar werde (ebd.); will zu Gunsten Leas auf Jaakob für eine Nacht verzichten, wenn diese ihr von der Fruchtbarkeits-Alraune abgibt, was Jaakob billigt (ebd.); wird schwanger, was wegen allgemeiner Anteilnahme ein Ärgernis für Lea ist (1, Das Öl-Orakel); gebiert nach schweren Wehen einen Sohn, der Joseph oder Jaschup genannt wird (1, Die Geburt); flieht zusammen mit Jaakob und Lea aus der Herrschaft Labans und nimmt die Teraphim-Götzen mit (1, Der Diebstahl); stirbt mit 41 Jahren gegen Ende der Flucht nach Westen bei der Geburt Benjamins und wird am Wege begraben (1, Benoni);

#### Ramose,

Wesir des Südens; kommt "allmorgendlich" zu Pharao mit Schriftrollen und Verwaltungsangelegenheiten (4, Von Licht und Schwärze);

#### Rebekka,

Mutter Jaakobs; behauptet, Jaakob sei von Isaaks Gott die Erstgeburt zugedacht gewesen (1, Von Jizhaks Blindheit); "Matrone mit goldenen Ohrringen"; "starkknochige Gestalt" mit großen Gesichtszügen (1, Der große Jokus); stiftet Jaakob

zum Segensbetrug an und sagt danach: "Auf mein Haupt den Fluch. Ich sorge."; wickelt Jaakob danach in Ziegenfell ein, damit ihn der blinde Jizhak mit Esau verwechsele (ebd.);

#### Rehuma,

Heviterin; Haupt-Eheschwester des Sichem (1, Die Bedingung);

#### Renenutet,

Gemahlin des Ober-Rindervorstehers des Amun; Freundin Mut-em-enets, mit der sie sich im Gottesgesang übt (3, Potiphar); gehört dem vornehmen Hathoren-Orden an; hat Beknechon im Frauenhaus als Freund und frommen Vertrauten (3, Amun blickt scheel auf Joseph); ist in den Liebesjammer Mut's wegen Joseph eingeweiht und besucht diese während ihrer Erkrankung (3, Die Damengesellschaft);

## Rimanni-Bel, (Rimut)

Sohn und Enkel von "Sehern"; Ölkundiger; volkstümlicher und kunsterfahrener Weissager, den Laban und Adina mit Rahel aufsuchen (1, Das Öl-Orakel);

## Ros,

einer der beiden jüngsten Söhne des Benjamin (4, Myrtenduft oder das Mahl mit den Brüdern);

## Ruben (Re'uben),

ältester Sohn Jaakobs; Halbbruder Josephs; Sohn von Lea und Jaakob aus der Täuschung in der Hochzeitsnacht (1, Von Gottes Eifersucht); hatte mit Bilha, der Magd, "gescherzt" und sie im Bade verführt (1, Der Angeber); lehnt die Plünderung der Stadt Schekem durch seine Brüder ab (1, Die Zurechtweisung); bringt seiner Mutter Lea die Alraune, die "den Weibern zugute" kommt und die er an der Mauer des Feldes gefunden hatte (1, Die Dudaim); hatte eine "Tochter des Landes" und mit ihr die Knaben Hanoch und Pallu (ebd.); spricht vertraulich mit Joseph wegen seiner Frechheiten und seines Hochmutes (2, Von Rubens Erschrecken); versucht, Joseph vor den Schlägen der Brüder zu schützen und verhindert dessen Ermordung (2, Joseph wird in den Brunnen geworfen); ist von Josephs Bitten für sein Leben um des Vaters willen gerührt (2, Joseph schreit aus der Grube); will Joseph aus dem Brunnen retten (2, Von Rubens Anschlägen); findet im Brunnen statt Joseph eine geheimnisvolle Gestalt, die in verschlüsselter Weise von einem Mysterium spricht und ihn auffordert, sich zu entfernen, da der Gesuchte nicht mehr anwesend sei (2, Ruben kommt zur Höhle); erfährt nichts von den Ismaelitern, denen Joseph verkauft wurde (2, Der Eidschwur); hört vom Plan der Brüder, das mit Schafblut getränkte Bildkleid Josephs Jaakob zu bringen als Beweis für Josephs Tod durch ein wildes Tier (2, Der Eidschwur); erfährt erst bei der Selbstoffenbarung Josephs vor seinen Brüdern, was diese getan hatten (4, Zanket nicht); wird von Jaakob während des Sterbens verflucht, da er unter einer Täuschung gezeugt worden sei (4, Die Sterbeversammlung);

# Sara (ursprünglich Sarai)

Ehefrau, "Schwester" Abrahams; gilt als Schwester Lots, den Abraham als seinen Neffen betrachtet und "Bruder" nennt (1, Wer Jaakob war); wird wegen ihrer Schönheit von den Ägyptern geraubt, als Abraham nach Ägypten gezogen war; wegen der fehlenden Manneskraft der höchsten Würdenträger des Reiches erhält sie Abraham zurück (ebd.);

# Schepes-Bes (Se'ench-Wen-nofre-Neteruhotpe-em-per-Amun),

Gottlieb, das "Närrchen", "Wesir"; "Bes em heb"; "Götterliebling"; einer der beiden Zwerge im Hause des Mont-Kaw; fragt Joseph nach dem Namen und vermutet in ihm die Bedeutung "vom Schilfe gebürtig" (3, Die Zwerge); sagt zu Joseph: "Bleib bei uns, junger Sandmann!" (ebd.); empfiehlt Mont-kaw, Joseph dem Ismaelitenführer abzukaufen (3, Mont-kaw); warnt Joseph vor einem Treffen mit Mut-em-enet (3, Dreifacher Austausch);

#### Schimeon.

Sohn des Jaakob und der Lea; "größter Raufbold"; Halbbruder Josephs; will mit seinen Brüdern die Stadt Schekem überfallen und plündern (1, Die Zurechtweisung); wird nach der Ankunft mit seinen Brüdern bei Joseph in Ägypten von diesem als Pfand zurückgehalten, bis Benjamin als Beweis seines Lebens ebenfalls nach Ägypten gebracht wird (4, Das Geld in den Säcken); empfängt die mit Benjamin zurückgekehrten Brüder in bester Verfassung (4, Myrtendurft oder das Mahl mit den Brüdern); wird zusammen mit seinem Bruder Levi vom sterbenden Jaakob wegen seines Zornes getadelt und in den Hintergrund verwiesen (4, Die Sterbeversammlung);

#### Schua,

Schwiegervater Judas; (4, Astaroth);

#### Sebulun,

Sohn Jaakobs und Leas; Bruder des Issakhar; Seefahrer, da er kein Hirte sein will (1, Das Öl-Orakel); Halbbruder Josephs; "Leas Sechster"; "der jüngste"; möchte einem Phönizier gleichen und trägt geschorenen Rundbart und den Kopf voller Locken; hatte bei Jaakob am Mahl teilgenommen (1, Der Mann Jebsche);

#### Serach,

Tochter von Ascher; ca. 12 Jahre alt; spielt Zither und trifft auf die von Ägypten heimkehrenden Brüder; läuft ihnen entgegen (4, Die Verkündigung); singt für Jaakob das Lied, das von Joseph als Lebendem erzählt und wird auf ihrem Weg zu ihm von zahlreichen Bewohnern der Gegend begleitet (4, Verkündigung);

#### Shelach,

jüngster Sohn des Juda; sollte nach dem Tod der beiden Ehemänner Thamars diese heiraten (4, Die Schafschur);

#### Sichem,

Sohn des Hemor; "Burgsohn" (Beset); ein verhätscheltes Herrensöhnchen mit eigenem Harem, "ein Teppichlieger und Süßgkeitenschlecker" (ebd.); "zappliger Jüngling"; "der Unselige"; wünscht Dina zu besitzen, was Hemor Jaakob eröffnet (1, Die Weinlese); lässt wegen der hinhaltenden Verhandlungen mit den Söhnen Jaakobs Dina entführen (1, Die Entführung); erhält die Zusage der Rechtmäßigkeit für die Entführung Dinas unter der Bedingung, alle Männer in Schekem mit Steinmessern beschneiden zu lassen (1, Die Nachahmung);

## Silpa,

Magd des Laban und der Lea; wird von Laban für Lea gekauft (1, Jaakobs Hochzeit); wird stellvertretend auf Leas Vorschlag für diese von Jaakob schwanger (1, Die Dudaim); mit Bilha eines der "Weiber" Jaakobs (2, Von der Schönheit);

#### Tabubu,

alte Gummiesserin; Kammersklavin Mut-em-enets vom Dienste der Schminktiegel; "greis das Haar, schwarz die Haut und die Brüste wie Schläuche"; wird von Mut-em-enet in ihre Liebe zu Joseph eingeweiht, was Rührung und zärtliche Besorgnis auslöst (3, Das zweite Jahr); bietet ihre Zauberkünste an, um Joseph für Mut gefügig zu machen, was diese ablehnt (ebd.); eine "Vettel reinsten Wassers" (3, Die schmerzliche Zunge);

# Te-Hor,

Arzt Mut-em-enets; Weiser vom Bücherhaus; ist wegen der Erkrankung Mut's ratlos (3, Die Damengesellschaft);

#### Teie.

große Gemahlin Pharaos (3, Joseph wird zusehends zum Ägypter); "Mutter" des Amenhotep; Herrin der Länder; klein und dunkel von Antlitz (ebd.); Witwe des Königs Nebmare; erfährt, dass Mut nicht am Opetfest der amtlichen Nilschwelle teilnehmen kann (3, Das leere Haus); begleitet den Pharao auf seiner Fahrt in das lehrreiche On (4, Die Träume des Pharao); spottet über die Träume des jungen Pharao (ebd.); ist bei der Traumdeutung durch Joseph anwesend (4, Pharao weissagt); sagt Joseph seine Erhöhung durch Pharao voraus (4, Der verständige und weise Mann);

## Teti,

Torhüter vor dem Haus des Mont-Kaw; will dem alten Führer der Ismaeliten in No den Zutritt verbieten; erhält als Bestechungsgeld ein Schnappmesser, so dass er doch die Ismaeliter dem Mont-kaw meldet (3, Joseph kommt vor Peteprê's Haus);

#### Thamar.

"Kanaanitisches Weib"; "Jaakobs Sohnes-Sohnin"; Tochter schlichter Baals-Ackerbürger; kommt zu Jaakob als Händlerin von Feldfrüchten ihrer Leute und "aus höherem Drange" (4, Thamar erlernt die Welt); mit beunruhigender Schönheit und

eindringlich sprechenden Augen; von Jaakob bewundert (ebd.); Verehrerin und Schülerin Jaakobs "in der Welt- und Gotteskunde"; will sich "mit Hilfe ihres Weibtums in die Geschichte der Welt" einschalten (4, Die Entschlossene); liebt Juda aus Ehrgeiz und um einer Idee willen (ebd.); bittet Jaakob, mit Juda zu reden, um dessen 'Er zu erhalten, obwohl Jaakob diesen als Taugenichts bezeichnet (ebd.); heiratet Onan nach dem Tod des 'Er (4, "Nicht durch uns!"); verlangt von Jaakob ein Gesetz, wonach beim kinderlosen Tod des Ehemannes der Schwager die Witwe heiraten müsse (ebd.); verführt den von der Schafschur zurückkehrenden Juda, als Hure verkleidet, am Tor zu Enajim und soll von diesem einen Ziegenbock dafür erhalten, den er mit Ring, Stab und Schnur als Pfand absichert, wobei der Rücktausch durch den Hirten Hirah scheitert (4, Die Schafschur); soll wegen ihrer Schandtat während ihrer Witwenzeit auf Befehl Judas verbrannt werden, ist jedoch nicht zu finden und lässt Juda die Pfänder zurückgeben, wodurch dieser zum Gespött der Menge wird (ebd.); verharrt während der Sterbestunde Jaakobs vor dessen Zelt (4, Die Sterbeversammlung);

## Thot-nofer,

Bootsherr mit Ohrringen und weißem Haar auf Kopf und Brust; Mann aus dem Norden Ägyptens; fährt Joseph und die Ismaeliter auf seinem Lastschiff mit anderen Lasten in neun Tagen von Menfe stromaufwärts zur Totenstadt Theben (3, Stromfahrt);

#### Tuii,

echte Schwester des Huij; Mutter des Petepre (3, Huij uns Tuij); für sie und ihren Ehemann Huij dient Joseph als stummer Diener bei der "Stunde ihrer Erschöpfung" (ebd.); bezeichnet Joseph als "ausgemacht hübsch" und seinen Blick als in die Zukunft gerichtet (ebd.);

#### Turturra,

Sohn Benjamins, ein "stämmiges Bürschchen" (4, Der Vierte);

## Usarsiph,

Jungsklave des "Alten", des Ismaeliters und Karawanenführers nach Ägypten; auch: Bezeichnung für Joseph in Ägypten (4, Joseph kennt seine Tränen);

## Weser-ke-Bastet,

"im Blumenkragen"; stammt aus Schekem (1, Beset); Kommandant der Besatzungstruppe von Hemor (ebd.); wurde nur wegen seiner Schreibfertigkeit Offizier (ebd.); bei der Verhandlung Jaakobs über dessen Weiderechte aus Neugierde anwesend (ebd.);

## Wezir,

s. Bes-em-heb;

## Zeset,

Ehefrau des Zwerges Dudu; vollwüchsiges Weib im Dienst Mut-em-enets; soll nach Dudus Wunsch gegen Joseph intrigieren (3, Bericht von Mont-kaws bescheidenem Sterben).

#### **DOKTOR FAUSTUS**

# Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde.

Entstanden 1943-47. Bereits der Titel grenzt den zeitlichen Rahmen dieses in verschiedenen Lebensabschnittenen spielenden Romans ab. Mit sezierender Schärfe kennzeichnet der ehemalige Klassenkamerad Adrian Leverkühns, Serenus Zeitblom, die Jahre der gemeinsamen Freundschaft und Gymnasialzeit mit diesem, dessen Abkehr vom Theologiestudium und seine Zuwendung zur Musik, sein Ringen um bleibende musikalische Werke mit der damit verbundenen Gefahr, d. h. Einlassen mit dem Satan. An der künstlerischen Entwicklung Leverkühns werden geistige und gesellschaftliche Situationen in Deutschland und ihre Perversionen um den Ersten Weltkrieg, aber auch die fatalen Folgen des Krieges aufgezeigt. Dabei bereichern exzentrische Gestalten den Alltag sowohl in München als auch in Leverkühns später aufgesuchtem Domizil in Pfeiffering. Leverkühns Erkrankung und Untergang wird in Verbindung mit falschen und schillernden Erscheinungen der morbiden, überhitzten Verhältnisse und mit seinem Einlassen auf das Böse, von dem er sich Schaffenskraft erhofft, gebracht. Sein schmerzhaftes Ende ist das Ergebnis als Einlassen mit dem Bösen zu sehen. So entsteht mit Berührungspunkten zu Goethes Faust-Dichtung eine kritische Zeitgeschichte mit warnendem Blick seines nur scheinbar außenstehnden Freundes Zeitblom.

## Andreae, Volkmar,

Dirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; leitet die Uraufführung von Leverkühns "Brentano-Gesängen"; verteidigt die Musik Regers und Mahlers; widmet sich sehr intensiv der Musik Bruckners; dirigiert 1911 erstmals in Mailand Bachs "Matthäus-Passion" (XXI);

## Ansermet, Ernest,

Dirigent des "Orchestre de la Suisse Romande", Genf; führt auf Veranlassung Kretzschmars Leverkühns "Meerleuchten" mit diesem Orchester auf (XXI);

# Arzt, Matthäus,

Student in Halle; Mitglied im Winfried-Verein; christlicher Sozialist; nimmt an Ausflügen des Vereins teil und diskutiert mit Adrian Leverkühn über die Rechte der Jugend (XIV);

# Baworinski,

"Erster Chargierter" der Studentenverbindung "Winfried", der auch Adrian Leverkühn in Halle angehörte; ein Langer, Brünetter, "dessen Blick meist sanft von den Lidern bedeckt und dessen Mund wie zum Pfeifen zusammengezogen war" (XIV); organisiert Wanderungen in die Natur (ebd.);

## Beißel, Johann Conrad,

von Kretzschmar in Vorträgen über musikalische Zusammenhänge angeführt, die Adrian Leverkühn mit seinem Schulfreund besucht; Begründer einer religiösen Sekte in Pennsylvania / USA; Schriftsteller, Dichter mystischer Texte; stammt aus Eberbach / Pfalz; Schöpfer einer "brauchbaren" Musiktheorie mit schwebendem Rhythmus; erstellt Akkord-Tabellen (VIII);

#### Bermeter,

Dozent an der Universität Leipzig, dessen Vorlesungen Adrian Leverkühn und Zeitblom besuchen (XX);

# Binder-Majoresku,

Lustpiel-Autorin aus der Bukowina; mit Jeanette Scheuerl, Familie Knöterich, Schildknapp, Schwerdtfeger, Zink, Spengler, Kranich, Familie Radbruch und Zwitscher beim Empfang des Fabrikanten Bullinger, bei dem über Musik gesprochen wird (XXXVIII); wohnt in Schwabing; Freundin der Ines Insistoris (XLII);

#### Breisacher, Chaim,

Dr., Privatgelehrter in München mit unsympathischer Ausstrahlung (II); "Polyhistor"; Kulturphilosoph; ein hochgradig rassiger und geistig fortgeschrittener Typ von faszinierender Hässlichkeit, der bei Schlaginhaufens mit boshaftem Vergnügen die Rolle des fermentösen Fremdkörpers spielt (XXVIII); vertritt "die neue Welt der Anti-Humanität"; intellektueller Quertreiber mit dialektischer Redefreudigkeit; meint, die Ursprünge der mehrstimmigen Musik lägen weitab vom Zentrum der musikalischen Zivilisation im rauhkehligen Norden, da der Fortschritt zuweilen eine Leistung der Barbarei sei (XXVIII);

## Bullinger,

reicher Papierfabrikant in München, Widenmayerstraße; mit Familie Rodde befreundet; bei ihm "speist" u. a. Rüdiger Schildknapp (XXIII), ferner Adrian Leverkühn und Zeitblom (XXVIII); gehört zum Diskussionskreis von Kridwiß; ist durch seine hohe Steuerklasse legitimiert; bezeichnet Saint-Saens' Des-Dur Arie der Delia aus "Samson" als "blödsinnig schön" (ebd.);

#### Butze,

Magd und alteingesessene Wirtschafterin; bewohnt bis zu Adrian Leverkühns "Eintritt in das Haus" mit Nikolaus Leverkühn dessen Anwesen in Kaisersaschern; gehört wie Camabue zur Familie Leverkühns (VII);

#### Carlebach,

Dr.; Rabbiner; mit Apotheker Wolgemut Zeitblom befreundet; verkehrt in dessen Haus; übertrifft seinen katholischen Amtsbruder an Gelehrsamkeit und religiösem Scharfsinn (II);

## Cimabue, Luca,

junger Italiener aus Brescia; Geschäftsgehilfe und Schüler im Geigenbau bei Nikolaus Leverkühn (VII);

#### de Coniar.

"Kunst- und Künstler begönnernde Dame unbestimmter Herkunft" in Rom, an die Rüdiger Schildknapp eine Münchner Empfehlung besitzt und zu der er mit Adrian Leverkühn 1912 zweimal reist (XXIV);

## Deutschlin, Konrad,

stämmiger, deutsch-nationaler Theologiestudent in Halle; Mitglied der Studentenverbindung "Winfried"; hört bei Adrian Leverkühns Klavierphantasien zu (XIV); nimmt an Wanderungen mit Leverkühn und Mitgliedern des "Winfried" teil; meint, die Deutschen hätten Tiefe und Form (ebd.);

## Dungersheim,

Student in Halle; Mitglied im "Winfried-Verein"; nimmt an Wanderungen mit Leverkühn und Mitgliedern des "Winfried" und an der Diskussion über Jugend und Natur teil (XIV);

#### Echo,

s. Schneidewein, Nepomuk;

#### Edelmann.

Dr., Direktor der Universal-Edition Wien; besucht Leverkühn in Pfeiffering, begutachtet dessen "Apokalypsis cum figuris" und erwirbt sie, um sie zu verlegen (XXXVI); fragt Leverkühn bei dieser Gelegenheit, ob er Frau von Tolna kenne (ebd.);

#### Edschmidt, Ferdinand,

Dr., Dirigent in München; leitet das für Schwerdtfeger letzte Konzert des Zapfenstößer Orchesters mit einem Berlioz-Wagner-Programm, bei dem "ganz München" und alle Bekannten Schwerdtfegers anwesend sind (XLII);

#### Erasmi,

Dr., Dermatologe in Leipzig; gewichtiger Mann mit rotem Gesicht und schwarzem Spitzbart; behandelt Adrian Leverkühns Syphilis (XIX); wird von Adrian Leverkühn tot in seiner Praxis gefunden (ebd.);

#### Erbe,

Tenor "eunuchalen Typs"; singt beim Fest der "Internationalen Gesellschaft für neue Musik" in Frankfurt a. M. unter Otto Klemperer einen Part von Leverkühns "Apocalipsis cum figuris" bei der vorläufig letzten Aufführung (XXXIV);

#### Esmeralda,

bräunliches Mädchen mit spanischem Jäckchen, großem Mund, Stumpfnase und Mandelaugen in einem Leipziger Freudensalon; berührt Adrian Leverkühn gegen seinen Willen (XVI); siedelt nach Preßburg/Ungarn über, wohin ihr Adrian nachreist und sich mit Syphilis infiziert (XIX);

## Fehér, Desiderius,

(indirekt)

ungarischer Musikologe und Kulturphilosoph; schreibt einen Artikel über die kompositorische Arbeit Adrian Leverkühns in der "radikal-progressiven" Wiener Musikzeitschrift "Der Anbruch", wodurch Dr. Edelmann auf Adrian Leverkühn aufmerksam wird (XXXVI);

## Ferblantier,

Tante der Marie Godeau, mit der sie in München in der Pension Gisella wohnt; vermittelt nach dem kränkenden Antrag Leverkühns an Marie Godeau durch Schwerdtfeger zwischen diesem und ihrer Nichte (XLII);

# Fitelberg, Saul,

Konzert-Unternehmer; internationaler "Musik-Gewerbemann"; besucht Leverkühn 1923 in Pfeiffering; will dessen "Apocalipsis" publizistisch verbreiten und ihn bei der Aufführung seiner Werke zugegen haben; meint, die Deutschen sollten es den Juden überlassen, pro-deutsch zu sein (XXXVII);

#### Gleichen-Rußwurm,

Baron, Urenkel Schillers; verkehrt in Frau Roddes Salon; ist bei Familie Schlaginhaufen eingeführt; schreibt kulturgeschichtliche Bücher (XXIII); wird eines närrischen, aber missglückten Betrugsversuches überführt, wonach er statt eines Schmuckstückes einem Juwelier eine Maus, die sich befreien konnte, übersandte, so dass der Eindruck entstehen sollte, der Schmuck sei durch ein Loch gefallen (XXXIX);

## Godeau, Isabeau,

Tante der Marie Godeau; Wohltäterin Adrian Leverkühns; lebt in Nyon am Genfer See (XXXIX);

## Godeau, Marie,

junge französische Schweizerin; Zeichnerin und Ausstattungskünstlerin; Nichte der Isabeau Godeau; besitzt "die schönsten schwarzen Augen von der Welt" und die Stimme von Adrian Leverkühns Mutter; dunkler Typ; von Leverkühn und seinen Konzertbegleitern mit Schwerdtfeger bei Ehepaar Reiff getroffen (XXXIX); kennt Saul Fitelberg; arbeitet in München an der Ausstattung eines Schauspiels und wohnt deswegen in der Schwabinger Pension "Gisella" (ebd.); ist der eigentliche Grund für Adrians Idee einer Schlittenpartie mit Freunden und ihr (XL); erhält über Rudi Schwerdtfeger einen Heiratsantrag Leverkühns; fühlt sich wegen des Verhaltens

Leverkühns verletzt (XLII); lässt sich von Rudi Schwerdtfeger erfolgreich umwerben (XLII);

# Griepenkerl,

Erster Fagottist des Zapfenstößer Orchesters in München; kopiert für Adrian Leverkühn dessen Partitur "Love's Labour's Lost" (XXVI);

## Hanne,

Stallmagd auf Hof Buchel; "Person mit Schlotterbusen und nackten, ewig mistigen Füßen"; bringt Adrian Leverkühn "mit der Späre der Musik in Berührung" (IV);

## Hase, Clemens,

Pädagoge; Inhaber des Hase'schen Privatkonservatoriums in Leipzig, mit dem Kretzschmar wegen der Übernahme einer Klavier- und Orgelklasse verhandelt (XV);

#### Henri,

Verlobter Clarissa Roddes; trennt sich von ihr nach Kenntnis eines zurückliegenden Verhältnisses mit einem Rechtsanwalt, der dies als Druckmittel gegen Clarissa ausspielt (XXXV);

# Hinterpförtner,

Monsignore; Rektor der Freisinger Theologischen Hochschule; hübscher, bayerischer Typ; mit Serenus Zeitblom befreundet; ist überzeugt, dass der Krieg nicht mehr gewonnen werden könne (XXI) und dass das Strafgericht nahe (XXIII);

## Hösslin, v.,

Dr., Leiter der geschlossenen Nervenanstalt in Nymphenburg, in die Leverkühn nach seinem Zusammenbruch eingeliefert wird (Nachschrift);

## Holzschuher, Gilgen,

Professor; Dürer-Forscher mit deutscher Gesinnung; gehört zum Diskussionskreis von Kridwiß (XXXIV); besucht das von dem Dirigenten Edschmid geleitete Abschiedskonzert Rudi Schwerdtfegers; äußert nach dem Konzert zu Zeitblom Kritik am Berlioz-Wagner-Programm, da dessen politische Tendenz eine Geschmacklosigkeit sei und allzu sehr nach deutsch-französischer Verständigung und Pazifismus aussehe, zumal der Dirigent Edschmid als Republikaner national unzuverlässig sei (XLII);

## Hubermeyer,

Student in Halle; Mitglied im "Winfried"; diskutiert mit Leverkühn über Sein und Bewusstsein; nimmt an Wandereungen des Vereins teil (XIV);

# Insistoris, Ännchen,

Tochter von Helmut und Ines Insistoris; Zwillingsschwester von Riekchen Insistoris; jünger als Lukretia Insistoris; mit ihren Schwestern "weiße, lieblich-verzärtelt lispelnde, um ihre Schleifenkleidchen besorgte, offenbar unter dem Druck des Tadellosigkeitswahnes stehende und auf traurige Art von sich eingenommenes Schattenpflänzchen und Luxus-Geschöpfchen" (XXXII);

## Insitoris, Helmut,

Dr., blonder Langschädel, klein und recht elegant; mit glattem, gescheiteltem, etwas geöltem Haar (XXIX); verehrt die Brutalität, wenn sie schön ist; spricht leise und lispelnd; Stammgast eines Sanatoriums in Meran; Renaissancemensch; (ebd.); Kunsthistoriker an der Technischen Hochschule München; Privatdozent; aus reicher Würzburger Familie; heiratet Ines Rodde; sagt nach dem Mord an seiner Frau Ines: "So also ... sollte es kommen." (XLII);

## Insistoris, Ines,

s. Rodde, Ines;

## Insistoris, Lukrezia,

erste Tochter des Ehepaares Insistoris; "gezeugt in gelb polierter Bettstatt unter gestutztem Himmel, nahe den symmetrisch aufgereihten Silbersachen" (XXXII);

## Insistoris, Riekchen,

Zwillingsschwester von Ännchen Insistoris (XXXII);

## Jimmerthal,

Musikprofessor; Rezensent von Leverkühns "Love's Labour's Lost" im "Lübischen Börsenkurier"; sieht darin ein "zukunftshaltiges Werk von tiefer Musik" (XXVII);

## Kegel, Hans,

D. Dr.; Professor für Kirchengeschichte an der Universität Wittenberg-Halle (XI); hält "trockene", monotone Vorlesungen, die Zeitblom und Leverkühn besuchen (XII);

## "Keller-Liese",

eine Alte in Kaisersaschern, die mit ihren keifenden Flüchen bei Jugendlichen ein "archaisches Grauen" hervorruft (VI);

## Kjoejelund, Harald,

Kammersänger; Heldentenor; dicker Mann mit Zwicker; mit Tanja Orlanda öfter Gast bei Schlaginhaufens (XXVIII); von Leverkühn zur ersten Bekanntgabe seines "Dr. Fausti Wehklag" nach Pfeiffering eingeladen (XLVII);

#### Klemperer, Otto,

Dirigent; leitet in Frankfurt die vorläufig letzte Aufführung von Leverkühns "Apocalipsis" (XXXIV);

## Knöterich, Konrad,

Mitglied des Bohème-Kreises bei Frau Rodde, zu dem seine Frau Natalia, ferner Schwerdtfeger und Schildknapp gehören (XXIII); dilettiert im Instrumentenbau und spielt mit Begier wild und schnaubend Cello (XXVIII); mit Leverkühn, Zeitblom, Familie Rodde, Dr. Kranich, Zink und Spengler befreundet; an dem Spiel Zeitbloms mit seiner Viola di Bordone sehr interessiert (ebd.);

#### Knöterich, Natalia,

Ehefrau des Konrad Knöterich mit spanisch-exotischem Aussehen (XXIII); Vertraute der Ines Rodde-Insistoris; soll wie diese Morphinistin gewesen sein (XXXII); tröstet Ines bei der Beerdigung ihrer Schwester Clarissa Rodde (XXXV);

## Kranich,

Dr., asthmatisch; Numismatiker; Konservator des Münzkabinetts; gehört zur Bohème-Gesellschaft Frau Roddes (XXIII); hält nach den Schüssen der Ines Insistoris in der Straßenbahn die Hand des erschossenen Rudi Schwerdtfeger (XLII);

#### Kretzschmar, Wendell,

Kammermusikpartner im Haus von Nikolaus Leverkühn zusammen mit dem "Singemeister" am Bonifatius-Gymnasium und Luca Cimabue; spielt im Haus Nikolaus' Leverkühns Cello (VI); Domorganist in Kaisersaschern mit deutschamerikanischer Herkunft; Klavierlehrer Adrian Leverkühns (VII); Komponist von Orchesterstücken und der Oper "Das Marmorbild" (VIII); veranstaltet Orgelkonzerte in der Kirche (ebd.); hält Vorträge über musikalische Zusammenhänge, bei denen er stottert (ebd.); erläutert Beethovens Sonate op. 111 mit ihrer Zweisätzigkeit in Vorträgen an einem Klavier mit schollerndem Klang (ebd.); Kenner und leidenschaftlicher Verehrer der Werke Shakespeares und Beethovens (IX); lebt wie Leverkühn vier Jahre in Leipzig und leitet eine Klavier- und Orgelklasse am Hase'schen Privat-Konservatorium (XV); betreut das Musikstudium Leverkühns und arbeitet an dem Bühnenwerk "Marmorbild" (XVIII); besorgt die Drucklegung der Kompositionen Leverkühns; geht als Erster Kapellmeister an das Stadttheater Lübeck (XXI); erhält in Lübeck Leverkühns Partitur von "Love's Labour's Lost" durch Zeitblom mit der Post, wo sie Kretzschmar ein Jahr später aufführt und zwei Drittel des Publikums das Theater verlassen (XXVII);

## Kridwiß, Sixtus,

Bekannter des Serenus Zeitblom; verkehrt im Salon von Schlaginhaufen; mit Dr. Breisacher und Bullinger bekannt; "ein kleiner, altersloser Herr von stark rheinhessischer Sprechweise und ungewöhnlicher geistiger Angeregtheit, der ohne feststellbare gesinnungsmäßige Bindung" die Ereignisse der Zeit beobachtet (XXXIV); wohnt in der Martiusstraße in Schwabing; mit Fabrikant Bullinger und Dr. Chaim Breisacher bekannt (ebd.); Graphiker, "Buchschmuck-Künstler"; Sammler ostasiatischer Holzschnitte und Keramik (ebd.);

## Kürbis,

Dr., Kreisarzt und Geburtshelfer in Waldshut; behandelt Adrian Leverkühn in Pfeiffering (XXXIII); wird wegen der Kopfschmerzen Nepomuk Schneideweins geholt und spricht mit Besorgnis von ihnen (XLV); nimmt bei Nepomuk ein Punktion des Rückenmarks vor und empfiehlt zu weiteren Behandlung eine höhere Autorität (ebd.);

## Kumpf, Ehrenfried,

Professor für Theologie und Systematik an der Universität Wittenberg-Halle; wuchtige Persönlichkeit; saftigster Sprecher mit pittoresk-altertümlichem Sprachstil mit dem größten Zulauf (XII); nennt eine Sache "mit deutschen Worten"; Vertreter eines "Vermittlungskonservatismus mit kritisch-liberalen Einschlägen"; war durch die paulinische Botschaft von Sünde und Rechtfertigung dem ästhetischen Humanismus "abwendig" gemacht worden (ebd.); hat für den Teufel kernige und ausgefallene Bezeichnungen (ebd.); lädt Adrian Leverkühn und Serenus Zeitblom wiederholt zu sich zum Essen ein (ebd.);

## Lautensack,

Dozent an der Universität Leipzig, dessen Vorlesung Adrian Leverkühn und Zeitblom besuchen (XX);

## Leverkühn, Adrian,

zentrale Figur des Romans; Dr., Komponist; Musiker; gestorben 1941 (I); von seinem Freund Serenus Zeitblom als genial im Sinne von dämonisch gekennzeichnet; mit großer Gleichgültigkeit, Einsamkeit und Kälte umgeben (ebd.); leidet unter einer vom Vater geerbten Neigung zu Migräne; Lutheraner (II); stammt vom Hof "Buchel" aus einem Geschlecht von Handwerkern und Landwirten im "Schmalkaldischen" Dorf Oberweiler (III); zweiter Sohn des Ehepaares Jonathan und Elsbeth Leverkühn; beginnt mit etwa vierzehn Jahren bei seinem Onkel in Kaisersaschern, "pianistisch" zu experimentieren und unter Migräne zu leiden (V); erhält Elementarunterricht im Elternhause wie sein Bruder Georg durch den Lehrer Michelsen (ebd.); ab 1895 wie Serenus Zeitblom am Bonifatius-Gymnasium in Kaisersaschern, jedoch zwei Klassen tiefer; wohnt bei seinem Onkel Nikolaus Leverkühn (ebd.); im Gegensatz zu seinem Bruder zum Gelehrten bestimmt, zeigt jedoch kein besonderes Interesse an Unterrichtsinhalten (VII); gibt sich seinem Freund Serenus Zeitblom als religiös zu erkennen (ebd.); interessiert sich für den Quintenzirkel, für Modulationsübungen und für rhythmisch unbestimmte Gebilde und bezeichnet die Musik als zweideutiges System (ebd.); erhält auf Empfehlung seines Onkels Nikolaus Leverkühn Klavierunterricht bei Wendell Kretzschmar (ebd.); experimentiert theoretisch mit Akkorden und denkt sich musikalische Probleme aus (IX); entscheidet sich für die wissenschaftliche Laufbahn im Fach Theologie, was seinem Hochmut entspringt (X); schließt sich in Halle aus äußeren Gründen der chrislichen Studentenverbindung "Winfried" an (XI); zeigt Neigung zu Zahlenmystik (XIV); bleibt unter Vorwänden den Zusammenkünften des "Winfried" öfter fern (ebd.); erklärt, von Überdruss und Langerweile "Hauptweh" zu bekommen (XV); ab WS 1905 an der Universität Leipzig (ebd.); schreibt aus Leipzig an Serenuns Zeitblom im Stil des Kumpf'schen Altdeutsch, dass er von einem Dienstmann in eine "Schlupfbude" geführt und dort von einer brünetten, durchsichtig gekleideten Esmeralda mit dem Arm an der Wange

berührt worden sei und überstürzt das Bordell verlassen habe (XVI); verkehrt in Leipzig im Bohème-Club des "Café Central"; verlässt 1910 Leipzig und verbringt mit dem Schlesier Schildknapp einige Zeit in Italien, bevor er 1913 seinen Wohnsitz im oberbayerischen Pfeiffering einnimmt (XVIII); komponiert noch unter Kretzschmars Augen die symphonische Phantasie "Meerleuchten" (ebd.); reist dem Freudenmädchen aus dem Leipziger Bordell nach Preßburg nach und wird erfolglos von Esmeralda vor ihrem Körper gewarnt, so dass er sich infiziert (XIX); spricht vor seinem Freund Zeitblom von einer Art Zwölftonmusik (XXII); soll für Rudi Schwerdtfeger ein Violinkonzert komponieren, "mit dem er sich in der Provinz hören lassen kann" (XXIII); unternimmt auf Drängen Rüdiger Schildknapps mit diesem Ausflüge, die ihn bis nach Pfeiffering bei Waldshut und den Hof der Schweigestills führen (ebd.); reist im folgenden Sommer mit Rüdiger Schildknapp nach Italien (ebd.); führt in der Abtsstube im Anwesen der Schweigestills ein unheimliches Zwiegespräch mit einer unbekannten Gestalt, die in ihrer altdeutschen Ausdrucksweise derjenigen des Universitätslehrers Kumpf ähnelt und die sich als der Teufel zu erkennen gibt, dessen Gestalt sich mehrfach ändert (XXV); wird vom Teufel auf die Messerschmerzen zwischen den Beinen in Andersens "Kleiner Seejungfrau" hingewiesen und erfährt, dass dieser Teufel seine beiden Ärzte beseitigt habe und er das "Hauptwee", den Ansatzpunkt für die Messerschmerzen der "kleinen Seejungfrau", von seinem Vater erhalten habe (ebd.); erkrankt an Syphilis und wird vom Teufel aufgefordert, allen Menschen und der Liebe zu entsagen, so dass er dafür eine "werkgefüllte Ewigkeit von Menschenleben lang genießen", danach aber des Teufels sein solle (ebd.); mietet sich auf Dauer für 120 Mark monatlich auf dem Hof der Familie Schweigestill ein (XXVI); lässt den Fagottisten Griepenkerl vom Zapfenstößer Orchester eine Abschrift der Partitur seines Werkes "Love's Labour's Lost" anfertigen und wünscht, dass diese Wendell Kretzschmar in Lübeck zu lesen bekomme (XXVII); berichtet seinem Freund Zeitblom in scherzhafter Form vom Eintauchen in die Tiefsee mit Hilfe der Capercailzie'schen Senkglocke und vom Erlebnis des Unerschauten in der Tiefe als Zeichen von Gottes Herrlichkeit, als ob er selbst dabei gewesen sei (ebd.); erkrankt immer heftiger, wird von Dr. Kürbis erfolglos behandelt und spricht von der "kleinen Seejungfer" in Andersens Märchen und den messerscharfen Schmerzen (XXXIII); komponiert "Apocalipsis cum figuris" und ein Violinkonzert für Rudi Schwerdtfeger; begegnet bei der Züricher Familie Reiff der bekannten Ausstattungskünstlerin Marie Godeau (XXXIX); berichtet Zeitblom vom Vorschlag Schwerdtfegers, mit ihm, Schwerdtfeger, Schildknapp und den in der Pension "Gisella" wohnenden Damen Marie Godeau und ihrer Tante eine Schlittenpartie über Linderhof nach Ettal zu unternehmen (XL); bezeichnet vor Marie Godeau und Schwerdtfeger sein Werk "Apoclipsis" als eine fromme Sünde (XL); beauftragt Rudi Schweredtfeger, für ihn bei Marie Godeau als Brautwerber zu agieren (XLI); erfährt durch einen Brief

Schwerdtfegers, dass dieser selbst erfolgreich um Marie Godeau geworben habe (XLII); bleibt der Uraufführung seiner "Apocalipsis cum Figuris" im Februar 1926 fern (XLIII); komponiert im Jahr 1927 die Symphonische Kantate "Dr. Fausti Weheklag" (ebd.); besitzt starke Zuneigung zu Nepomuk Schneidewein und leidet wegen dessen Erkrankung; befiehlt dem Freund Zeitblom, der ihn zum Krankenbett Nepomuks holen will, sich die "Humanitätsflausen" zu sparen, ruft gleichzeitig "Nimm ihn, Scheusal!" und fordert ihn auf, für sich und seine Schuld sein Kreuz zu machen, wobei er ruft: "Es soll nicht sein ... Ich will es zurücknehmen", womit er seine Neunte Symphonie meint (XLV); leidet unter dem voraussehbaren Tod Nepomuk Schneideweins und entwickelt danach eine starke schöpferische Aktivität (XLVI); vernachlässigt und verändert sein Äußeres und komponiert die Symphonische Kantate "Dr. Fausti Weheklag", worin das zwölftönige Thema "Denn ich sterbe als ein böser und guter Christ" erscheint (ebd.); lädt im Jahr 1930 seine Freunde und Bekannten nach Pfeiffering ein, um seine neue Kantate vorzustellen und zu erläutern (XLVII); hält vor diesen Besuchern in altdeutschem Ausdruck eine Ansprache, die er mit der Bitte "Wachet mit mir" einleitet und die in unheimlicher Weise auf seinen Bund mit dem Teufel und auf das bevorstehende Ende bzw. auf seine "süße Braut, mit Namen Hyphialta" und seine Messerschmerzen hinweist (ebd.); berichtet von seinem Sohn, den er von Hyphialta habe und dass er ihn töten musste, weil er niemanden lieben dürfe, da nun die Zeit ausgelaufen sei; bricht zusammen und stürzt zu Boden (ebd.); wird wegen geistiger Umnachtung in die geschlossene Anstalt von Dr. Hösslin in Nymphenburg eingeliefert, von wo er nach drei Monaten auf den Hof seiner Eltern zurückkehrt und dort nach Fluchtversuchen in geistiger Umnachtung im August 1940 stirbt (Nachschrift);

## Leverkühn, Elsbeth,

Mutter Adrian Leverkühns; auf Hof "Buchel" (III); aus der Gegend von Apolda; mit dunklem Teint und freundlich blickenden Augen; in ländlich halbkostümlicher Tracht; spricht mit warmem Mezzosopran und sehr gewinnend (IV); ist für Adrian eine anziehende Frau; nimmt ihn nach seinem Zusammenbruch und dem Klinikaufenthalt in die thüringische Heimat mit (Nachschrift);

# Leverkühn, Georg,

Bruder Adrian Leverkühns; fünf Jahre älter als dieser; Landwirt; Erbe des elterlichen Anwesens Hof "Buchel" (III); sieht seinem Vater ähnlich (IV);

## Leverkühn, Jonathan,

Vater Adrian Leverkühns auf Hof "Buchel" (III); Mann besten deutschen Schlages mit einer Physiognomie vergangener ländlicher Zeiten, aschblondem Haar und gewölbter, zweigeteilter Stirn, gekraustem Bart und starker Unterlippe (ebd.); Mitglied im Gemeinderat des Dorfes (ebd.); liest an Winterabenden in einer Erb-Bibel mit

vielfältigen Vorreden und Randglossen aus der Zeit der herzoglichen Befreiung Braunschweigs (ebd.); hat Neigung zu Migräne; betreibt physikalische und chemische Studien mit mystischem Einschlag; wegen seiner Erforschung der Geheimnisse der Natur als "Spekulierer" und "Sinnierer" bezeichnet (ebd.); stirbt im Jahr 1926 mit 75 Jahren (XLIII);

## Leverkühn, Nikolaus,

Onkel Adrian Leverkühns; Bruder Jonathan Leverkühns; nimmt Adrian Leverkühn während dessen Gymnasialzeit in sein Haus auf (V) und behandelt ihn wie seinen eigenen Sohn (VII); Witwer mit ungeordnet herumhängendem, aschfarbenem Haar; Geigenbauer in der Parochialstraße in Kaisersaschern (VII); besitzt umfangreiche Sammlung von Orchesterinstrumenten; geachteter Bürger; empfiehlt Adrian, bei Kretzschmar Klavierunterricht zu nehmen (ebd.);

## Leverkühn, Ursula,

fünf Jahre jüngere Schwester Adrian Leverkühns (III); "braunäugig, von natürlicher Freundlichkeit"; heiratet mit 20 Jahren den Optiker Johannes Schneidewein aus Langensalza (XXII);

## Luder,

Verwalterin des Molkereiwesens auf Hof "Buchel", "haubentragende Witwe, deren ungewöhnlich würdiger Gesichtsausdruck zu einem Teil wohl der Verwahrung gegen ihren Namen galt"; bewirtet Adrian Leverkühn und Serenus Zeitblom im Kuhstall mit frisch gemolkener Milch (IV); als Gast bei der Hochzeit Ursula Leverkühns in Buchel geladen (XXII);

## Manardi, Amelia,

13-jährige Tochter der Frau Peronella Manardi; hat Neigung zum "Närrischen"; bewegt beim Essen den Löffel oder die Gabel vor ihren Augen hin und her und wiederholt dabei ein beliebiges Wort (XXIV);

#### Manardi, Dario,

Bruder des verstorbenen Ehemannes der Peronella Manardi; ländlicher Typ, alt, geht am Stock; grau und mild; hat sehr kleine, kränkelnde Ehefrau (XXIV);

#### Manardi, Ercolano,

Bruder der Frau Peronella Manardi; Advokat; ca. 60 Jahre; pensioniert; Stolz der Familie; mit struppigem grauen Schnurrbart, heiser heulender Stimme und konservativer Gesinnung (XXIV);

# Manardi, Peronella ("Nella"),

stattliche Matrone römischen Typs; langjährige Witwe; Wirtin Adrian Leverkühns und Rüdiger Schildknapps während deren Aufenthaltes in Palestrina in den Sabinischen Bergen; mit gewölbter Oberlippe, kastanienbrauenen Augen und glatt und fest gezogenem Scheitel (XXIV);

## Manardi, Sor Alfonso,

jüngerer Bruder der Frau Peronella Manardi; ca. Mitte 40; Freigeist, Kritikast; kirchenfeindlich; "Landmann" (XXIV);

## Michelsen,

Privatlehrer Adrian Leverkühns für Elementarunterricht; empfiehlt zum Jahr 1895 den Wechsel auf das Gymnasium und später auf die Universität (V);

## Monteux, Pierre,

Direktor des Russischen Balletts in Paris; schreibt Adrian Leverkühn, dessen "Wunder des Alls" zusammen mit einigen Orchesterstücken aus "Love's Labours's Lost" konzertant aufführen zu wollen (XXX);

## Mottl, Felix,

Dirigent in München; verkehrt bei Familie Schlaginhaufen; unterhält einen Salon, zu dem Adrian Leverkühn gehört (XXIII);

## Nackedey, Meta,

Klavierlehrerin; "ein verhuschtes, ewig errötendes, jeden Augenblick in Scham vergehendes Geschöpf von einigen dreißig Jahren"; blinzelt beim Zuhören kopfnickend mit den Augen; sagt Adrian Leverkühn bei einer zufälligen Begegnung in der Trambahn, dass sie seine Musik heilig halte und kommt zu ihm mit Blumen zu einem Huldigungsbesuch; steht in einem "von Eifersucht gespornten Wettstreit" mit Kunigunde Rosenstiel (XXXI); betreut Adrian Leverkühn in Pfeiffering zusammen mit Kunigunde Rosenstiel während des Krieges; löst Ursel Schneidewein bei der Pflege Nepomuks ab (XLV);

#### Nägli, Jakob,

verkrüppeltes Kind; singt bei der Erstaufführung der "13 Brentano-Gesänge" Leverkühns in der Tonhalle Zürich unter Volkmar Andreae die Partie des Knaben mit glockenreiner, unbeschreiblich zu Herzen gehender Stimme (XXI); ;

#### Nonnenmacher,

Kolonat; eine der Leuchten der Universität Halle-Wittenberg, bei dem Zeitblom studiert; hält Vorlesung über den Vor-Sokratiker Pythagoras bzw. über Aristoteles, d. h. "vom Stoff als dem Potentiellen, Möglichen, das zur Form drängt, um sich zu verwirklichen" (XII); ;

#### Nottebohm.

Maler aus Hamburg; Künstler der besonneneren "Glaspalastrichtung"; mit Dr. Insistoris befreundet; "Mann einer Glattmalerei"; vertritt gekonnte Mittelmäßigkeit (XXXII);

## Orlanda, Tanja,

Wagner-Heroine; lernt im Salon des Ehepaares Schlaginhaufen Adrian Leverkühn kennen (XXIII); produziert im Salon mit dem Heldentenor Harald Kjoejelund viel

Wagner (XXVIII); wird im Mai 1930 zur ersten Klavierauszugs-Vorstellung von Leverkühns "Dr. Fausti Weheklag" eingeladen (XLVII);

## Osiander, Heinrich,

Professor an der Universität Halle-Wittenberg; "hervorragender Latinist", bei dem Zeitblom studiert (XI); ;

#### Probst.

Student in Halle; Mitglied der Studentenverbindung "Winfried"; "der kleine Probst, vom Kandidatentyp, blond, mit halblangem öligen Haar"; bewundert Adrian Leverkühn beim Improvisieren am Klavier (XIV);

# Radbruch,

Verleger der Werke Schildknapps in München in der Fürstenstraße, wo Adrian Leverkühn und Zeitblom verkehren (XXVIII); verkehrt bei Fabrikant Bullinger (XXVIII);

## Reiff,

kunstliebendes, betagtes Ehepaar in Zürich, Mythenstraße; bietet durchreisenden Künstlern ein gepflegtes Asyl; ehemalige Seidenindustielle; Schwerdtfeger, Scheuerl, Leverkühn, Kapellmeister Sacher und Dr. Andreae treffen sich dort nach der Aufführung von Leverkühns Violinkonzert und begegnen dabei Marie Godeau; wünscht, von Schwerdtfeger und Leverkühn "über musikalisch Bevorstehendes früher" unterrichtet zu werden als alle Welt (XXXIX);

#### Riedesel, von,

Baron; Generalintendant der Königlichen Schauspiele in München; Bekannter Rüdiger Schildknapps, da er wie dieser im Salon des Ehepaares Schlaginhaufen verkehrt (XXIII); sieht in allem Alten und Historischen "eine Trutzburg gegen das Neuzeitliche und Umstürzlerische", ohne in Wahrheit etwas davon zu verstehen (XXVIII);

#### Rodde.

Senatorswitwe, die nach dem Tod ihres Mannes mit ihren Töchtern Ines und Clarissa von Bremen nach München, Rambergstraße 2, zieht und sich dort in die Halbwelt der Boheme einordnet (XXIII); dunkeläugig mit braunem Haar und elfenbeinfarbenem Teint und einem hohen, sinnlich-zierlichen Lachen, das ihre Töchter unangebracht finden; vermietet dort ein Zimmer an Adrian Leverkühn (ebd.); "harmonisiert" nicht sonderlich mit ihren Töchtern wegen des zahmen, leicht lüsternen Halb-Boheme-Stiles ihres Salons, in dem u. a. Knöterichs, Dr. Kranich, Zink, Spengler und Schwerdtfeger verkehren (XXVIII); zieht nach Verheiratung ihrer Tochter Ines nach Pfeiffering in die Nähe Adrian Leverkühns (XXXII);

## Rodde, Clarissa,

jüngere Tochter der Senatorswitwe Rodde; hochgewachsene Blondine mit kosmetisch geweißtem Gesicht; nimmt Schauspielunterricht (XXIII); rät Adrian Leverkühn ab, ein

Violinkonzert für Rudi Schwerdtfeger zu schreiben (ebd.); gescheiterte Schauspielerin; "stolze und spöttische, mit dem Makabren spielende Hochblondine"; wird von ihrem Mentor, Hofschauspieler Seiler, im Schauspielfach unterrichtet, obwohl er ihrer Mutter schreibt, dass ihr Talent nicht für eine Bühnenlaufbahn reiche, da es ihr an der primitiven Grundlage des dramatischen Künstlertums fehle (XXIX); erhält ihr erstes Engagement in Celle an der Aller (XXXII); hat mehr erotische Erfolge als künstlerische und landet schließlich in Elbing (XXXIII); betreibt die "Aufmachung ihrer zivilen Person mit Gesichtskosmetik, gepolsterten Frisuren und über-dekorativen Hüten, – einer völlig unnötigen und missverständlichen Selbstinszenierung, die auf den freundschaftlich Empfindenden peinlich, auf den Bürger herausfordernd und auf die männliche Lüsternheit ermutigend wirkte, - ganz irrtümlich und gegen jede Absicht" (XXXV); nimmt sich im Mai 1922 in Pfeiffering im Hause ihrer Mutter das Leben, nachdem sie von einem Rechtsanwalt aus Pforzheim verführt und vor ihrer Ehe deswegen erpresst worden war; erhält kirchliches Begräbnis auf dem Waldfriedhof in München, an dem u. a. auch Rudi Schwerdtfeger teilnimmt und Ines Insitoris mit formeller Knappheit kondoliert (ebd.);

## Rodde, Ines,

ältere Tochter der Senatorswitwe Rodde mit schwerem, aschblonden Haar; war in Karlsruher Mädchenpensionat und betätigte sich als Haustochter; lebt im Protest gegen die Entwurzelung, das Süddeutsche, die Bohème und die Abendgesellschaften ihrer Mutter (XXIII); bezeichnet nach Aussages des Teufels den Kunstmaler Baptist Spengler als heimlichen Schleicher (XXV); Kind des "Pessimistischen Moralismus" und von leidender Eindringlichkeit, wobei ihr "von Misstrauen verhängter Blick etwas Befremdendes hatte" (XXIX); sagt über Rudolf Schwerdtfeger, dass er nicht für Liebe und Freundschaft geboren sei, da alles unter seinen Händen zum Flirt würde (ebd.); spricht von Schwerdtfegers gesellschaftlichem "Stutzertum" und von seiner Eigenart, in Gesellschaft immer als letzter zu kommen aus dem Bedürfnis, die anderen auf sich warten zu lassen, liebt ihn aber dennoch "in desto tieferem Leide", seit Insistoris in ihr Leben eingetreten war (ebd.); heiratet im Frühjahr 1915 Professor Dr. Insistoris, obwohl sie ihn nicht liebt, und lebt in einer Glückskorrektheit und Übertünchung des Problematischen (XXXII); beschreitet Nebenwege mit Schwerdtfeger, die in ihrem Münchener Kreis bekannt sind, und spricht sich darüber mit Zeitblom aus (ebd.); erschießt Rudi Schwerdtfeger in der Straßenbahn nach seinem letzten Konzert und wird in eine Anstalt gebracht (XLII);

## Rosenstiel, Kunigunde,

knochige Jüdin unbestimmten Alters "mit schwer zu bändigendem Wollhaar und Augen, in deren Bräune uralte Trauer geschrieben stand" (XXXI); rüstige Geschäftsfrau; Mitinhaberin eines Wursthüllen-Betriebes; besitzt die Gewohnheit, alle ihre Sätze mit "Ach!" anzufangen; schreibt Adrian Leverkühn stilistisch hochwertige

Briefe (ebd.); verehrt Leverkühn und versorgt ihn wie Meta Nackedey mit erlesenen Lebensmitteln und betreut ihn in Pfeiffering bei Waldshut (ebd.);

# Rothenbuch, von,

Professor; hochgewachsener, gesellschaftlich gewandter, zur Königszeit persönlich geadelter, vielgesuchter und kostspieliger Mann; unterstützt den Dorfarzt Dr. Kürbis als "konsultierende Autorität" aus München beim Fall Nepomuk Schneidewein, beanstandet jedoch die Verabreichung von Morphium; kommt nach der ersten Behandlung und erneuten Punktion Nepomuk Schneideweins nicht wieder (XLV);

## Sacher, Paul,

Dirigent des "Schweizer Kammerorchesters"; führt mit diesem in Bern und Zürich sowie mit Schwerdtfeger als Solist Leverkühns Violinkonzert auf, wobei der anwesende Komponist mit dem Solisten auf die Bühne gerufen wird (XXXIX);

## Schappeler,

Student in Halle; Mitglied im "Winfried"; diskutiert mit Adrian Leverkühn bei Ausflügen über Sein und Bewusstheit (XIV);

## Scheurl, Jeannette,

vertrauenswürdige Person; verkehrt im Salon von Ehepaar Schlaginhaufen (XXIII); mit Rudi Schwerdtfeger befreundet; "Pianistin, für Chopin entflammt"; "Verfasserin" und Romandichterin; wird auf Adrian Leverkühn im Salon sofort aufmerksam und hält sich in seiner Nähe; von mondäner Hässlichkeit mit elegantem Schafsgesicht, worin sich das Bäuerliche mit dem Aristokratischen mischt (ebd.); besucht mit Rudi Schwerdtfeger in Pfeiffering Adrian Leverkühn, um zu sehen, wie dieser wohne (XXVI); besitzt französisches Blut, was ihre Haltung beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges beeinflusst (XXX); besucht das Konzert in Zürich, bei dem Leverkühns Violinkonzert mit Rudi Schwerdtfeger unter Paul Sacher aufgeführt wird (XXXIX);

## Schildknapp, Rüdiger,

Sohn eines Postbeamten aus Schlesischer Mittelstadt; Anglist, Übersetzer, Dichter; gehört zum Bekanntenkreis Leverkühns im Leipziger "Café Central" (XX); immer von unverhohlen bewundernder Weiblichkeit umgeben (ebd.); sagt häufig "man sollte"; mit Augen wie diejenigen Adrians von einer tiefen und heiteren Indifferenz; siedelt nach München über (XXIII); begleitet Adrian Leverkühn nach Italien (ebd.); macht ihn mit der alten christlichen Märchensammlung "Gesta" bekannt (XXXI); hat Probleme mit seinen Zähnen; soll für Adrian Leverkühn Texte erstellen; reist zweimal während des Winters mit Adrian nach Italien zu der Gönnerin Madame de Coniar, an die er eine Münchener Empfehlung besitzt (XXIV);

#### Schlaginhaufen,

Dr., Privatgelehrter schwäbischer Herkunft; unterhält einen Salon, in dem Rüdiger Schildknapp mit der künstlerischen und aristokratischen Gesellschaft verkehrt (XXIII);

# Schlaginhaufen,

geb. von Plausig, stammt aus Münchner Familie; Ehefrau des Dr. Schlaginhaufen; ihr "säulengeschmückter Salon war der Treffpunkt einer das Künstlerische und das Aristokratische umfassenden Gesellschaft", in der u. a. Leverkühn mit Zeitblom verkehren und in der "viel Wagner" produziert wird, da auch die dramatische Sopranistin Tanja Orlanda und der Heldentenor Harald Kjoejelund dort anzutreffen sind (XXVIII);

# Schleppfuß, Eberhard,

Privatdozent für Religionspsychologie; übt zwei Semester in Halle die "venia legendi" aus; trägt Schlapphut mit seitlich gerollter Krempe, "dessen Form sich dem Jesuitischen annäherte"; spricht "mit intrigierender Zweideutigkeit" (XIII);

## Schnalle,

Kleinrentner mit purpurner Warzennase und dickem Siegelring am Zeigefinger; wird von Kindern 'Tüdelüt' gerufen, weil er den Tick hat, diesen sinnlos trällernden Laut jedem seiner Worte hinzuzufügen; geht gern auf den Bahnhof und ermahnt den Mann am rückwärtigen Dachsitz des letzten Wagens: "Fallen Sie da nicht runter" (VI);

## Schneidewein, Ezechiel,

Bruder des Nepomuk Schneidewein; Sohn von Johannes und Ursula Schneidewein, geb. Leverkühn; im optischen Handel tätig (XXII);

#### Schneidewein, Johannes,

Optiker aus Langensalza; von Geburt Schweizer "aus Berner Bauernblut"; heiratete Ursel Leverkühn, die Schwester Adrians (XXII);

#### Schneidewein, Nepomuk,

Sohn des Johannes Schneidewein; Neffe Adrian Leverkühns (II); wohlerzogenes Kind; wirkt auf Adrian Leverkühn wie ein "Elfe"; nennt sich "Echo" als "Klage"; spricht mit schweizerischem Akzent (XLIV); kommt 1928 wegen der Ausheilung der "Masern" nach Pfeiffering, wo sich auch Adrian Leverkühn aufhält (ebd.); sagt, wenn er satt ist, "habt!" (ebd.); gilt nach Aussage von Else und Clementine Schweigestill als das artigste Kind; besitzt große Zuneigung zu Adrian Leverkühn, der ihm Spielzeug schenkt und Märchen erzählt (ebd.); leidet an Kopfschmerzen; stirbt trotz Behandlung zweier Ärzte qualvoll an Hirnhautentzündung (XLV);

## Schneidewein, Raimund,

Sohn Johannes Schneideweins; Bruder Nepomuk Schneideweins (XXII);

#### Schneidewein, Rosa,

Schwester Nepomuk Schneideweins; Tochter von Johannes und Ursula Schneidewein, geb. Leverkühn (XXII);

#### Schneidewein, Ursula,

geb. Leverkühn; mit Johannes Schneidewein verheiratet; Schwester Adrian Leverkühns in Langensalza; bekommt zwischen 1911, 1912 und 1913 die Kinder Rosa, Ezechiel und Raimund (XXX), 1923 Nepomuk (XLIV); fährt wiederholt nach Suderode/Harz zur Kur (ebd.);

#### Schröder,

Pastor; traut Ursula und Johannes Schneidewein nicht mit dem Segenswunsch "und sollen sein ein Fleisch", was Adrian Leverkühn seinem Freund Zeitblom erleichtert berichtet, da mit der Lust die Liebe aus der Ehe vertrieben werden solle (XXII);

# Schuh, Willi,

Dr., Musik-Refernt der "Neuen Zürcher Zeitung"; bei Familie Reiff mit Leverkühn, Schwerdtferger u. a. nach der Uraufführung von Leverkühns Violinkonzert zu Gast (XXXIX);

# Schweigestill, Clementine,

jüngere, nachgeborene Tochter der Schweigestills (IV); "braunäugige Maid"; liest mit Schulmädchenbetonung; hatte dem kranken Adrian Leverkühn öfter vorlesen müssen; tröstet Nepumuk Schneidewein wegen seiner Kopfschmerzen (XLV);

## Schweigestill, Else,

Ehefrau Max Schweigestills in Pfeiffering bei Waldshut / Obb., dem späteren Dauerquartier Adrian Leverkühns; eine "reinproportionierte, geweckte, energisch zugreifende Frau mit straff angezogenem Scheitel und wohlgebildeten Händen und Füßen"; empfängt mit ihrer Tochter den auf Dauer zurückgekehrten Leverkühn vor dem Haustor (XXVI); ist für den immer kränker werden Leverkühn eine teilnehmende und gelassene Pflegerin (XXXIII); verjagt die von Leverkühn eingeladenen Freunde nach seiner Abschiedsrede (XLVII);

# Schweigestill, Gereon,

Erbsohn der Familie Schweigestill; fortschrittlich, auf Maschinen bedacht (IV); holt Leverkühn mit einer Pferdekutsche vom Bahnhof ab, als dieser sich für Dauer auf dem Hof einmietet (XXVI);

## Schweigestill, Max,

Ehemann der Else Schweigestill; Besitzer des Hofes in Pfeiffering, in dem sich Adrian Leverkühn aufhält; stirbt im Winter 1926 (XLIII)

## Schwerdtfeger, Rudi,

Geiger; Konzertmeister des Zapfenstößer Orchesters in München; gehört zum Bohème-Kreis der Frau Rodde; jung, begabt; eifriger Salonbesucher; verehrt Adrian Leverkühn (XXIII); legt Wert darauf, dass alles "in Nettigkeit" geschehe (ebd.); besucht mit Jeannette Scheurl Adrian Leverkühn in Pfeiffering und kann mit Präzision jede Melodie pfeifen (XXVI); kümmert sich eifrig um Adrians Krankheit (XXXIII); hat Erfolg bei einem Münchner Akademie-Konzert und wird Konzertmeister beim Zapfenstößer Orchester (ebd.); berichtet Leverkühn von dem Verhältnis zu Ines Insistoris, wobei sie die Begehrende sei (ebd.); wünscht, dass Leverkühn ihm ein Violinkonzert schreibe (ebd.); besitzt nach Ansicht von Ines Rodde gesellschaftliches Stutzertum und kommt immer zuletzt, um auf sich warten zu lassen (XXIX); spielt im Frühjahr 1924 das gewünschte Violinkonzert im Ehrbarsaal in Wien im Rahmen der "Anbruch-Abende" mit großem Erfolg (XXXVI); begleitet Leverkühn im Anschluss an das Konzert zum Schloss Tolna und zu Wagenfahrten, zu denen die abwesende Frau von Tolna Leverkühn eingeladen hatte (XXXVI); bezweifelt Leverkühns Menschlichkeit, da dieses Wort unglaublich unpassend und beschämend aus seinem Munde komme (XLI); meint, Leverkühn müsse Marie Godeau heiraten, um sie immer sehen zu können (ebd.); soll im Auftrag Leverkühns um ihre Hand anhalten (ebd.); gesteht Adrian Leverkühn nach dessen Wunsch, bei Marie Godeau für ihn werben zu sollen, selbst ein Auge auf diese geworfen und in der Pension Gisella mit ihr Tee getrunken zu haben, dass er jedoch nicht die Absicht habe, sie zu heiraten, und ist bereit, Leverkühns Wunsch zu erfüllen (ebd.); wirbt selbst erfolgreich um sie und will seinen Vertrag mit dem Zapfestößer Orchester kündigen, um zu Marie Godeau nach Paris zu ziehen und in das dortige "Orchestre Symphonique" einzutreten (XLII); fährt wie Zeitblom in der selben Straßenbahn, die neben seinen Bekannten auch von Ines Insistoris und deren Freundin Binder-Majoresku benutzt wird, nach seinem Abschiedskonzert zurück und wird darin von Ines Insistoris erschossen (ebd.);

## Seiler,

(indirekt)

Hofschauspieler; theatralischer Mentor Clarissa Roddes; erklärt Frau Senatorin Rodde Clarissas mangelndes Theatertalent (XXIX);

#### Sophie,

eines der Zimmermädchen, das "Jungferndienste" bei Ines Rodde ausführt (XXXII); gewährt die herrschaftliche Bedienung, die sich Ines durch ihre Heirat erkauft hatte (ebd.);

# Spengler, Baptist,

Kunstmaler aus Mitteldeutschland, mit starkem blonden Schnurrbart, hypochondrisch, stets lächelnd, mit Leo Zink befreundet; verkehrt im Boheme-Kreis der Senatorin Rodde (XXIII); wird im Gespräch des Teufels mit Adrian Leverkühn erwähnt und ist wie dieser luetisch "illuminiert" (XXV); wird nach Aussages des Teufels als Freund Leverkühns und von Ines Rodde als heimlicher Schleicher bezeichnet (ebd.);

## Spiegel, Mathilde,

auffällige Person in Kaisersaschern; mit sonderbarer "Lockenfrisur nebst Kopfputz", mit "Schleppkleid"; durchwandert die Stadt in Begleitung von Möpsen (VI);

# Stengel, von,

hoher "Funktionär" des "neuen" Staates; "ein von Grund aus jovialer und zu allem bereiter Herr"; zum Diner bei Schlaginhaufens mit anderen Gästen geladen (XXXIX);

# Stinglmayer,

(indirekt)

Direktor der Bayerischen Wechselbank; Bekannter der Frau Schweigestill, der nach ihrer Aussage ein Bild des Waldshuter Moores erworben habe, das von einem Kunstmaler stamme, der sich vor zwei Jahren bei ihr einquartiert hatte (XXIII);

#### Stoientin.

Dr., Direktor der 'Gelehrten Schule der Brüder vom gemeinen Leben', der Leverkühns Professor im Griechischen, Mittelhochdeutschen und Hebräischen war; verabschiedet Adrian Leverkühn mit der Warnung vor Hochmut (X);

## Teutleben, Carl von,

Student in Halle; Mitglied im "Winfried" mit radikal deutsch-nationaler Gesinnung; diskutiert bei Ausflügen über den Staat und seine Begründungen (XIV);

## Thomas,

Pferdeknecht auf Hof Buchel bei Familie Leverkühn; einäugig, knochig, lang; mit einem "Höcker", der für Adrian einst als Sitz diente (IV); bringt das Hochzeitspaar Ursula und Johannes Schneidewein nach Weißenfels, damit es von dort die Hochzeitsreise nach Dresden antreten könne (XXII);

#### Tolna, von,

reiche Witwe; besitzt Palais in Pest und Rittergut nahe dem Plattensee; Verehrerin und Förderin Adrian Leverkühns; kennt dessen Werke (XXXVI); sendet ihm aus Brüssel mit ihrem ersten Brief einen Ring von unschätzbarem Wert und größter Schönheit (ebd.);

## Unruhe, Egon,

Dr., Philosophischer Paläozoologe, "der in seinen Schriften die Tiefschichten- und Versteinerungskunde auf sehr geistvolle Weise mit der Rechtfertigung und wissenschaftlichen Verifizierung uralten Sagengutes verband" (XXXIV); vertritt sublimen Darwinismus, der "nicht geheuer" ist; gehört zum Diskussionskreis von Kridwiß (ebd.);

# Vogler, Georg,

Literaturhistoriker; Professor; hatte eine Geschichte des deutschen Schrifttums unter dem Gesichtspunkt der Stammeszugehörigkeit geschrieben; gehört zum Diskussionskreis von Kridwiß (XXXIV);

## Walter, Bruno,

Dirigent; leitet 1927 in Weimar die "Kosmische Symphonie" Adrian Leverkühns (XXXVI);

# Waltpurgis,

Stallmagd im Anwesen von Familie Schweigestill in Pfeiffering; besitzt Ähnlichkeit mit "Hanne"; "mit Waberbusen und ewig mistigen Barfüßen"; ein "tierisch duftendes Geschöpf"; singt mit plärrender Stimme, aber gutem Gehör Volks-, Soldaten- und Gassenlieder, beim Zusammensingen in der Terz, Unterquint und Untersext; lehrt die Kinder auf dem Hof Kanons (IV); lädt das Gepäck Leverkühns von der Kutsche, als dieser sich endgültig auf dem Hof der Schweigestills einmietet (XXVI); tröstet Nepomuk Schneidewein wegen seiner Kopfschmerzen (XLV);

#### Wolff,

Theologe an der Universität Halle, bei dem Zeitblom und Leverkühn studieren; vertritt "vernünftige Gottesverehrung" und fordert, dass alles geprüft werden müsse an der Vernunft wie am Stein des Weisen (XI);

## Zeitblom, Helene,

geb. Ölhafen; Ehefrau von Serenus Zeitblom; Tochter eines Fakultäts- und Amtskollegen ihres Mannes (II);

## Zeitblom, Helene,

Tochter von Serenus Zeitblom; mit einem Prokuristen der Effektenbank in Regensburg verheiratet (II);

## Zeitblom, Serenus,

Dr. phil.; "Ich-Erzähler"; sechzigjährig; geboren 1883 in Kaisersaschern / Saale in katholischem Elternhaus (II); im Bonifatius-Gymnasium zwei Klassen über Adrian Leverkühn; Studium klassischer Sprachen in Leipzig und 1904/05 in Halle, ferner in Gießen und Jena (ebd.); bezeichnet sich als "ein altmodischer Mensch, stehengeblieben bei gewissen ... romantischen Anschauungen, zu denen auch der pathetisierende Gegensatz von Künstlertum und Bürgerlichkeit gehört." (IV); Gymnasialprofessor und Dozent an der katholischen theologischen Hochschule in Jena; gibt Lehrberuf auf, da er ihn nicht mit "Geist und Anspruch der geschichtlichen Entwicklung" decken kann (XII); hört in Halle mit Adrian Leverkühn bei dem Dozenten Nonnenmacher über Aristoteles (ebd.); spielt bei den Zusammenkünften des "Winfried" gelegentlich auf seiner Viola d'amore, da auf Musik, Natur und fröhliche Andacht im Verein Wert gelegt wird (XIV); besucht Adrian Leverkühn und Rüdiger Schildknapp mit seiner Ehefrau Helene von Kaisersaschern aus in Palestrina, wo diese bereits den zweiten Sommer im Haus Manardi verbringen (XXIV); besitzt eine geheime Aufzeichnung Leverkühns in altdeutsch-umständlicher Sprache über ein unheimliches Zwiegespräch mit einer Gestalt im Frühstücksraum Manardis, bei dem er sich von schneidender Kälte getroffen fühlt (XXV); ist nach Leverkühns Gespräch mit Schwerdtfeger nicht geeignet, für ihn bei Marie Godeau als Brautwerber zu agieren (XLI);

## Zeitblom, Wolgemut,

Vater des Serenus Zeitblom; röm.kath.; bedeutendster Apotheker in Kaisersaschern; Inhaber der Apotheke "Zu den seligen Boten" (II);

## Zimbalist,

Dr., Dermatologe; mit ovaler Glatze zwischen rötlichem Haar; behandelt Adrian Leverkühn nach dem Tod von Dr. Erasmi (XIX); wird vor den Augen Adrian Leverkühns, als dieser die Sprechstunde besuchen will, von zwei Männern abgeführt (ebd.);

#### Zink, Leo,

Österreicher, Maler; Spaßmacher, "einschmeichelnder Clown"; gehört zum Boheme-Kreis der Frau Rodde; ein faunischer Typ, der die Frauen mit seinem komischen Blick und den dicht beieinander liegenden Rundaugen zum Lachen reizt (XXIII); wird vom Teufel als "faunus ficarius" bezeichnet, der "noch immer davongekommen" und noch nicht illuminiert sei (XXV); besucht Adrian Leverkühn in seinem neuen Quartier bei Familie Schweigestill und passt im Gespräch auf jedes Wort auf, ob ihm nicht ein geschlechtlicher Doppelsinn beizulegen sei (XXVI);

## Zur Höhe, Daniel,

Dichter; ein in geistlich hochgeschlossenes Schwarz gekleideter hagerer Dreißiger mit Raubvogel-Profil und hämmernder Sprechweise mit häufig verwendeter Phrase: "Jawohl, jawohl, so übel nicht, o freilich doch, man kann es sagen!", wobei er mit dem Fußballen auf den Boden klopft; hat Dichterträume in erheblicher Wortgewalt von blutigen Feldzügen, die in seinem einzigen Werk "Proklamationen" beschrieben sind; mit Zeitblom im Diskussionskreis von Kridwiß (XXXIV);

#### Zwilling,

Pfarrer, Geistlicher Rat in Kaisersaschern; verkehrt bei dem Apotheker Wohlgemut Zeitblom (II);

## Zwitscher, Rosa,

Schauspielerin von oft großer nervöser Intensität; nimmt an der Beerdigung Clarissa Roddes auf dem Waldfriedhof in München teil (XXXV).

#### DER ERWÄHLTE

Entstanden 1949-51. Der Roman greift auf die Gregorius-Legende nach Hartmann von der Aue zurück. Gregorius, eine Frucht der inzestuiden Liebe zwischen dem fürstlichen Zwillingspaar Wiligis und Sibylla, wird als Säugling mit reicher Ausstattung und einer seine Herkunft andeutenden Tafel auf dem Meer ausgesetzt. Ein normannischer Fischer entdeckt ihn in einem treibenden Boot und übergibt ihn dem Abt des Klosters "Agonia Dei" auf der Insel Sankt Dunstan. Dieser tauft das Findelkind auf seinen eigenen Namen Gregorius und lässt es von einem Fischerpaar großziehen, bis es im Kloster aufgenommen werden könne. Nach 17 Jahren zieht der

Jüngling mit der ihm vom Abt übergebenen Tafel, die über ihn Auskunft erteilt, als Ritter in die Welt und kommt an das flandrische Schloss seiner Mutter Sibylla, die er nicht kennt. Er steht dieser gegen einen unerwünschten Freier bei und besiegt ihn in einem Zweikampf. Zuvor hatte sein Vater Wiligis als Sühne für sein Vergehen Sibylla verlassen, um an einem Kreuzzug teilzunehmen, und war dabei gestorben. Die Fürstin Sibylla heiratet aus Dankbarkeit den Jüngling und schenkt ihm zwei Töchter. Zu spät erfahren die Ehelaute aus der von Gregorius mitgeführten Tafel von ihrer sündhaften Herkunft. Als Sühne gründet Sibylla ein Asyl für Notleidende und pflegt Kranke, Gregorius begibt sich auf eine Bußfahrt nach Norden, lässt sich dort auf einem Felsen im Meer von einem Fischer anketten und ernährt sich ohne Schutz 17 Jahre lang nur von dem Vorgefundenen. Dabei schrumpft er bis zur Unkenntlichkeit zusammen. Als in Rom eine Papstwahl ansteht, träumen zwei Römer von dem künftigen Papst auf dem Felsen, holen ihn, und dank normaler Ernährung findet dieser zu seiner Gestalt zurück, wird gewählt und führt sein Amt mit Milde und Weisheit. Sibylla hört von diesem Papst, beichtet bei ihm ihre Schuld und erkennt ihn als Sohn und Gatten.

## Anaclet,

Knappe des Wiligis; wird von Wiligis zu Eisengrein geschickt, damit dieser komme und das Zwillingspaar wegen der Schwangerschaft Sibyllas berate (Herr Eisengrein); begleitet Wiligis auf der Bußreise ins "Heilig-Ungewisse", d. h. zum Heiligen Grab (Frau Eisengrein); kehrt von seiner Reise ohne seinen Herren zu rück, da dieser auf dem Weg zum Hafen stirbt (Die fünf Schwerter);

#### Baduhenna,

Ehefrau des Grimald, mit dem sie auf Kastell Belrapeire lebt (Grimald und Baduhenna); bis zum vierzigsten Lebensjahr ohne Kindersegen (ebd.); stirbt bei der Geburt ihres Zwillingspaares Wiligis und Sibylla (ebd.);

## Chrysogonus,

Bruder im Kloster "Agonia Dei"; "Säckelmeister"; legt das beim Findelkind gefundene und nunmehr überzählige Geld von 17 Goldmark beim Juden Timon von Damaskus an, so dass es auf hundertfünfzig Mark anwächst; soll sich auf Anweisung des Abtes zur Buße für das verbotene Zinsgeschäft selbst in der Geißelkammer strafen (Das Heckgeld); antwortet dem Abt, dass er das mit seinen sechzig Jahren nicht tun könne und dass der Abt sich selbst geißeln solle (ebd.);

## Clamadex,

Bruder im Kloster "Agonia Dei"; macht Versuche mit dem Brennglas und entzündet damit Feuer, was Gregorius an seinen Seelenzustand erinnert (Die Entdeckung);

## Clemens, (Morhold),

Ire; Benediktinermönch; Sendbote seines Abtes Kilian vom Kloster Clonmacnois in Irland; soll alte Beziehungen zu Rom pflegen; Erzähler (Wer läutet? ff.);

### Eisengrein,

Gurvenal des Wiligis aus Rousselaere; Ehrenherr des Junkers (Die Kinder); wird von Wiligis wegen seines Kindes mit Sibylla um Rat gefragt (Herr Eisengrein); will nur unter der Bedingung einen Rat erteilen, wenn dieser "ohne Fackeln und Feilschen" befolgt werde (ebd.); rät, dass Wiligis umgehend von seiner edlen Herkunft erfahre und dass er für Gott, aber auch wegen seiner Sünden zum Heiligen Grabe pilgern und in der Zeit der Abwesenheit seiner Schwester der Lehenseid abgelegen solle, da sie nun die Herrin sei. Ferner wolle er, Eisengrein, Sibylla zu sich und seinen Frauen nehmen, damit sie dort "ohn jedes Aufsehen" gebären könne; in ein Kloster solle sie nicht eintreten, da sie sonst nicht ihren Besitz zusammen halten und den Armen behilflich sein könne, da dies nur mit einem Gut zu vollbringen sei (ebd.); ferner solle Sibyllas Kind in einem gut ausgestatteten und mit Geld versehenen Fass auf dem Meer ausgesetzt und somit in Gottes Hand gelegt werden, wobei die Rettung des Kindes durch einen Brief mit allen Einzelheiten seiner Herkunft erleichtert werden solle (Die Aussetzung);

## Ethelwulf,

Bruder des Wiglaf; fährt auf Geheiß des Abtes Gregorius als Fischer auf die stürmische See (Die Fischer von Sankt Dunstan); findet mit Wiglaf ein Findelkind in einer Tonne im Meer (ebd.);

### Eulalius,

Gegenpapst zu Symmachus während der Lebenszeit Gregors auf dem Stein; wird in St. Peter ordiniert (Die Offenbarung); dick, vollblütig; wird vom Schlag getroffen und stirbt daran (ebd.);

### Feirefitz von Bealzenan,

höfisch geschulter Truchsess der Fürstin von Bruges; mit unproportioniertem Körperbau; Freund des Herrn Poitewin und einflussreich bei der Fürstin; soll die Begegnung zwischen Gregorius und der Fürstin ermöglichen (Herr Poitewin);

### Fiakrius,

Bruder im Kloster "Agonia Dei"; Vorleser; wird bei einer Lesung unterbrochen, als Wiglaf mit seiner Frau das gefundene Wickelkind ins Kloster zum Abt bringt (Das Heckgeld);

#### Flann.

Fischerknabe; kleiner Sohn von Mauthe und Wiglaf; "Stiefbruder" des Grigorß (Das Heckgeld); mit Kugelkopf und kurzem Hals (Der Trauerer); hasst seinen Stiefbruder Gregorius, obwohl er die gleichen köperlichen Kräfte besitzt (ebd.); eifersüchtig auf Grigorius, beschimpft ihn als "Pfaffen-Kauert" und fordert ihn zum Faustkampf auf, wird aber von Grigorius heftig auf der Nase getroffen, so dass er blutend ins Elternhaus zurückkehrt (Der Faustschlag); erfährt von seiner Mutter, daß Grigorius ein Findelkind sei, das die "Freise" in einem Fass ausgesetzt habe (Die Entdeckung);

### Garschilove von der Beafontane,

von Sibylla erwähnt, da diese "fast den Verstand verlor", weil Herr Klamidê unter sein Ross zu liegen kam (Die Kinder);

## Gozbert, Fridolin (oder Hartmut),

Abt in Rom; gewährt dem irischen Mönch Clemens "für etwas geraumere Zeit" Unterkunft (Wer läutet?);

## Gregorius,

Abt des Klosters "Agonia Dei" auf St. Dunstan; mit kleinem Mund, gerundet vorstehender Unterlippe und poliertem "Glitz- und Glatzschädel" (Die Fischer von Sankt Dunstan); geht auch bei rauhem Wetter an den Strand des "Eilandes"; findet bei den vom ihm ausgeschickten Fischern ein Tonne, in der ein Windelkind liegt (ebd.); übernimmt die Patenschaft für das Kind und übergibt es dem Fischer Wiglaf, damit es dessen Frau Mahaute für zwei Goldmark aufziehe, bis es vom Kloster übernommen werden könne (ebd.); rät Wiglaf auf Fragen zu antworten, er habe das Kind von seiner Bruderstochter auf Sankt Aldhelm, was er ihm als Abt offiziell im Kloster berichten wolle, da es Wiglaf an "Elternstatt" vertreten solle (ebd.); tauft das zu ihm ins Kloster gebrachte Kind auf den Namen Gregorius (Das Heckgeld);

# Gregorius von Uckerland, ("Grigorß"),

Findelkind, von Fischern in einem Fass gefunden, mit dem beigelegten Geld und der wertvollen Kleidung dem Kloster "Agonia Dei" übergeben (Die Fischer von Sankt Dunstan); erhält im Kloster den Taufnamen "Gregorius", den auch der Abt trägt (Das Heckgeld) und wird dem Fischer Wiglaf und dessen Frau Mahaute zur Pflege übergeben, bis er wieder vom Kloster übernommen werde (Die Fischer von Sankt Dunstan); tritt mit sechs Jahren in das Kloster ein (Der Trauerer); hat Traurigkeit wie einen Schleier über seinem Wesen und wird deshalb "Der Trauerer" genannt (ebd.); schlägt seinem Stiefbruder bei einem Zweikampf, den dieser ihm aufdrängt, die Nase ein (Der Faustschlag); hört heimlich die Klage seiner Mutter, wodurch er sein Schicksal erfährt (Die Entdeckung); wird in einem Disput mit dem Abt des Klosters von seiner sündigen Zeugung unterrichtet (ebd.); zieht als Ritter in die Welt, erhält vom Abt eine Tafel mit dem Hinweis auf seine edle Herkunft, lässt sich über das Meer zu einer reichen Stadt rudern und erklärt, mit seiner Reise für das Gute kämpfen zu wollen (Herr Poitewin); wird von Herrn Poitewin über den Minnekrieg in Flandern unterrichtet, wonach sich die Herrscherin Sibylla seit zwölf Jahren weigert, den Burgunder-Herzog Roger zu heiraten, was diesen zum Kireg gegen sie veranlasst (ebd.); verpflichtet sich, für Sibylla zu kämpfen (Die Begegnung) und überwältigt Roger (Der Zweikampf); wird von Sibylla als Dank zum Senneschalk ernannt (Der Handkuss) und erhält ihr Eheversprechen (Sibylla's Gebet); büßt nach der Hochzeit insgeheim in einer Geißelkammer seine Erbschuld, was seiner Gemahlin Sybilla verraten wird, und erfährt, dass Sibylla die Tafel mit der Information über seine

Herkunft geschrieben habe und dass sein Vater während seiner Bußfahrt gestorben sei; rät Sibylla, ihr Amt als Herzogin abzugeben, Sieche und Arme zu betreuen, ihr noch nicht geborenes Kind nicht taufen zu lassen und begibt sich mit der Tafel auf Bußfahrt (Der Abschied); gelangt nach Norden zu einem Fischerpaar, dem er von seiner Bußabsicht erzählt, und wird vom Fischer zu einem Felsen im Meer gebracht, wo er sich ohne Schutz von Moos und Regenwasser ernährt und nach 17 Jahren zur Größe eines Igel schrumpft (Die Buße); wird von den Römern Liberius und Probus in einer Vision als künftiger Papst erkannt, auf dem Felsen gefunden und erfährt von deren Auftrag, ihn deswegen nach Rom zu holen (Die Auffindung); gewinnt während seiner Rückfahrt seine normale menschliche Gestalt, nachdem er die Tafel mit der Erläuterung seiner Herkunft bei seinen Zieheltern gefunden hatte (Die Wandlung); zieht unter Glockengeläute und in Begleitung zahlreicher Menschen in Rom ein, feiert in der Grabeskirche seine Krönungsmesse als neu gewählter Papst und regelt mit Tatkraft alles Notwendige, wobei er auf die Reinigung des Glaubens besonders achtet (Der sehr große Papst); empfängt in einer Audienz Sibylla, die bei ihm ihre Sünden beichtet, und überreicht ihr die Tafel, die sie dem einst ausgesetzten Kind mitgegeben hatte und erklärt ihr die Dreieinheit von Kind, Gatte und Papst (Die Audienz); belehrt Sibylla bedeutungsvoll: "Ein Jüngling, der auszieht, seine Mutter zu suchen, und sich ein Weib erkämpft, das, sei es noch so schön, seine Mutter sein könnte, muss damit rechnen, dass es seine Mutter ist, die er heiratet." (ebd.); fragt nach seinen Töchtern und lässt sie zur Audienz holen (ebd.);

## Grimald,

Vater von Sibylla und Wiligis, Herzog in Flandern und Artois; scheint in Gottes Gunst zu stehen und regiert kühn seine ererbten Ländereien (Grimald und Baduhenna); wohnt auf Chastel Belrapeire in der Nähe von Artois (ebd.); seit der Geburt seiner Zwillinge Wiligis und Sibylla Witwer (ebd.); rügt die gegenseitige Zuneigung der Zwillinge, da er diese selbst zu seiner Tochter empfindet und sie für sich besitzen will (Die Kinder); verweigert fürstlichen Werbern die Ehe mit seiner Tochter (ebd.); überlebt seine Frau Baduhenna um 17 Jahre (Die schlimmen Kinder); verpflichtet seine Lehensherren auf dem Sterbebett, seinem Sohn Wiligis den Lehenseid zu leisten und ihn zu schützen (ebd.); fordert seinen Sohn auf, für Sibylla einen ebenbürtigen Gemahl auszuwählen, da Graf Schiolarß und Fürst Plihopliheri, die er abgewiesen habe, nicht erneut werben werden (ebd.); empfiehlt seinem Sohn die baldige Ehe und für einen Erbsohn zu sorgen (ebd.);

### Gudula,

"Sünderin", der Sibylla zugelaufen, hat sich mit einem Gaukler eingelassen; Mutter von Penkhart; Gehilfin bei Sibylla; versorgt mit ihr die Kranken (Penkhart); wünscht, zum Papst mitgenommen zu werden, um ihre "Lustsünde" vor dem Stuhle Petri bekennen zu können, was ihr von Sibylla verwehrt wird, da ihr Vergehen eine "Lapperei" sei (ebd.);

# Herrad (Stultitia),

das "erste Töchterchen" von Sibylla und dem späteren Papst Gregor; sieht Gregors "Ahne von Muttersseite" gleich, der gottseligen Frau Baduhenna: "Weiß und apfelrot war es wie jene, in seiner Art recht niedlich. Dass ihm das Gesicht im Nacken saß, sah niemand." (Die Hochzeit);

## Humilitas,

das "zweite Töchterchen" von Sibylla und dem späteren Papst Gregor (Penkhart); ohne Taufe; wälisch blass-bräunlich mit schwarzen Augen von blauem Unterschein; erhält nach der Audienz ihrer Mutter bei Papst Gregor die Taufe und heiratet Penkhart, der in Rom eine hohe Stellung besitzt und viele Wände des Vatikan bemalt (Die Audienz);

### Jeschute,

Magd der Sibylla; späht Gregoius aus und entdeckt ihn mit der Tafel, die er einem geheimen Versteck entnommen hatte, und beobachtet ihn bei seiner Buße in seinem Kummer, was sie Sibylla berichtet (Jeschute); führt Sibylla zum Versteck in dem Gemach des Gregorius (Der Abschied);

#### Kilian,

Abt des Klosters Clonmacnois in Irland; ist mit dem Sendboten Clemens der Ansicht, die Religion und die Pflege antiker Studien müssten Hand in Hand gehen, um die Rohheit zu bekämpfen (Wer läutet?);

## Klamidê,

von Sibylla erwähnt, weil er während eines Ritterspieles unter sein Ross zu liegen kam (Die Kinder);

## Klias,

Grieche, Arzt, sagt für den zweiten Schlaganfall Grimalds dessen Tod voraus (Die schlimmen Kinder);

### Kynewulf,

Ritter von Niederlahngau; gen. "Kurzibold"; nimmt sich nach Aussage Sibyllas beim Wettkampf wegen seiner geringen Größe auf seiner riesigen Rappenstute "komisch" aus (Die Kinder):

### Liberius,

hoher Kleriker in Rom; schöner, ergrauter Mann mit der gewölbten Oberlippe eines Römers; Freund des Sextus Ancius Probus; soll diesem wegen seiner Vision einen Rat erteilen (Die Offenbarung); hatte wie Probus eine Vision vom Lamm, das Gregorius auf dem Felsen benannte, und wollte sich deswegen zu Probus begeben (ebd.); will zusammen mit Probus vor einer einzuberufenden Versammlung von seiner Erscheinung berichten (ebd.); reist mit Probus zu dem Fischerpaar am Meer und

erfährt vom Schicksal des Bettlers auf dem Felsen im Meer und von dem Schlüssel zu dem Beineisen, den der Fischer in einem Fisch gefunden hatte (Der zweite Besuch); lässt sich und Probus zu dem Felsen rudern und erklettert mittels einer Strickleiter mit Probus und dem Fischer, der den Schlüssel besitzt, die Plattform des Felsens (Die Auffindung); entdeckt mit Probus ein borstiges Geschöpf, das sie auffordert, wegzugehen, um nicht die Buße von Gottes größtem Sünder zu stören (ebd.); zweifelt an der Richtigkeit der gefundenen Gestalt, hört jedoch, dass sie sich zurückbilden werde (ebd.);

### Mahaute,

Ehefrau Wiglafs; versorgt auf Befehl des Abtes Gregorius das Findelkind (Das Heckgeld) und weiß weder etwas von seiner Herkunft noch von der derjenigen des Geldes, das ihr Mann unerwartet besitzt und das den Eheleuten mit ihrem Sohn Flann Wohlstand und Erweiterung der Wirtschaft ermöglicht (Das Heckgeld); verrät ihrem Sohn Flann wegen dessen von Gregorius eingeschlagener Nase, dass dieser nicht sein leiblicher Bruder sei, was Gregorius heimlich mit anhört (Die Entdeckung);

## Patafried,

Meisterknappe des Wiligis; zeigt diesem die ritterlichen Fähigkeiten (Die Kinder);

## Penkhart,

Sohn der sündigen Gudula und eines Gauklers; Knecht in Sibyllas Asyl; sehr tüchtig in allen Fertigkeiten; erweitert die Unterkunft seiner Mutter und malt die Armenhütte aus (Penkhart); wird von Sibylla mit einem Brief über ihre Sünden an den Nomenculator Papst Gregors geschickt, um die Möglichkeit der Vergebung zu erkunden (ebd.); macht in Rom die Bekanntschaft mit Malern und bringt Sibylla deswegen verspätet die Gewährung für die Papst-Ausdienz (ebd.); soll wegen seiner verspäteten Rückkehr Sibylla, Stultitia und Humilitas als Reisegefährte nach Rom führen, wo diese im Frauenkloster Sergius und Bacchus Unterkunft erhalten (ebd.); erwirkt für Sibylla für den Tag nach ihrer Ankunft eine Privatbeichte beim Papst (ebd.);

#### Petrus et Paulus,

Pater im Kloster "Agonia Dei"; heißt als Gelehrter und Dichter Galfried von Monmouth (Der Trauerer); bringt im Kloster dem jungen Grigorß Lesen, Schreiben und die lateinische Sprache sowie Zahlen und Gesang bei (ebd.);

## Poitewin,

"Schultheiß und Maire" von Bruges; empfängt Gregorius nach dessen 17-tägiger Seefahrt und ist von dessen Mut, das Land und die Herrscherin von der Gefahr durch Fürst Roger zu befreien, beeindruckt (Herr Potewin); fordert Gregorius auf, sich bei ihm gegen gute Bezahlung einzuquartieren und verspricht, wegen der gewünschten Begegnung mit der Fürstin dienlich sein zu wollen (ebd.); berichtet dem Truchsess Freirefitz in übertriebener Versform von der kriegerischen Tüchtigkeit des Gregoius

und verspricht eine Begegnung seines Gastes mit der Fürstin im Münster (Die Begegnung);

## Proba, Faltonia,

Gemahlin des Sextus Anicius Probus; bewohnt mit ihrem Gemahl einen Palast mit 360 Räumen (Die Offenbarung);

## Probus, Sextus Anicius,

reicher Römer mit öffentlichen Ehren; wohnt in einem Palast mit 360 Räumen, die fast alle leer und verwahrlost sind (Die Offenbarung); hört in einer Vision, dass Gregorius zum Papst erwählt sei, dass er ihn holen solle und am Nordmeer bei einem Fischer erfahren werde, wo er zu finden sei (ebd.); gelangt mit Liberius nach langer Reise zu dem Fischerpaar am Meer, wo er vom Bettler und vom Felsen erfährt, auf dem dieser vor Jahren angeschmiedet wurde (Der zweite Besuch);

## Roger-Philippus,

König von Arelat; wirbt für seinen Sohn Roger um die Hand Sibyllas (Herr Poitewin);

# Roger,

Prinz; Sohn des Roger-Philippus aus Burgund; "Teufelskerl" mit schlechten Eigenschaften; begehrt Sibylla zur Frau (Herr Poitewin); überzieht Flandern wegen der zwölfjährigen Ablehnung durch die Fürstin Sibylla mit Krieg (ebd.); fordert Gregorius als Beschützer Sibyllas zum Zweikampf heraus, wird von diesem in die Stadtmauern gezerrt und eingekerkert (Der Zweikampf); muss zehn Jahre lang Buß- und Lösegeld zahlen und auf Sibylla verzichten (Der Handkuss);

## Sibylla,

Zwillingsschwester des Wiligis (Grimald und Baduhenna); "sündige" Tochter des Herzogs Grimald; vom Vater "ma charmante" genannt (ebd.); lässt ihren Zwillingsbruder absichtlich bei Wettkämpfen gewinnen (Die Kinder); rühmt die Gestalt und die körperliche Tüchtigkeit ihres Bruders (ebd.); fragt ihren Bruder Wiligis eifersüchtig, ob er ein Auge für Alisse von Poitou gehabt habe, als sie das Narrenkleid mit golddurchwirkter Seide und bunt gestücktem Rock getragen habe und erfährt, dass er nur Augen für sie habe und dass er mancher Dame die kalte Schulter zeige (ebd.); berichtet ihrem Bruder von einem vergeblichen Werbungsbrief des Königs von Escavalon, weil Grimald seine Kinder noch um sich haben wolle, und dass sie es gern habe, wenn er sie küsse (ebd.); verbringt unmittelbar nach dem Tod des Vaters eine Liebesnacht mit ihrem Zwillingsbruder, wodurch sie schwanger wird (Die schlimmen Kinder); beklagt sich bei ihrem Bruder, sie über die Folgen der Liebesnacht nicht aufgeklärt zu haben (Herr Eisengrein); wird von Eisengrein auf seine Wasserburg zu seiner Frau gebracht und dort mütterlich versorgt (Frau Eisengrein); träumt von einem Drachen, den sie unter Schmerzen gebäre (ebd.); gebiert mit Hilfe von Frau Eisengrein einen lieblichen Knaben (Die Aussetzung); lehnt nach dem Tod ihres Bruders Wiligis

jede Hilfe von Eisengrein ab und büßt im Schloss zu Bruges, wo sie im Gebet auf Steinen liegt oder die Armen speist (Die fünf Schwerter); reift von Jahr zu Jahr zur schönsten Frau und weist alle Werber ab, auch Prinz Roger, der deswegen gegen sie Krieg führt (ebd.); empfängt auf ihrer Burg ihren Retter Gregorius und küsst ihm zum Dank die Hand (Der Handkuss); fragt Gregorius nach dem Grund der Gefangennahme des Herzogs und erfährt, dass der Gefangene ihr mehr wert sein werde als der Tote und dass er nicht im Hass, sondern für sie in den Kampf gezogen sei (ebd.); heiratet Gregorius und gebiert ein Mädchen namens Herrad (Die Hochzeit); grämt sich wegen ihrer sündigen Vergangenheit, von der jedoch niemand etwas weiß (Jeschute); erfährt durch ihre Magd Jeschute die Identität ihres Ehemannes, wonach ihr Sohn ihr Gemahl sei, und bricht zusammen (Der Abschied); hört vom großen Papst Gregorius, der ein Tröster der Sünder sei, und pilgert mit Herrad, die nun Stultitia heißt, und Humilitas zu ihm, um für diese die Taufe zu erwirken, ihre "verschlungene Sündhaftigkeit" vorzutragen und um Trost zu erlangen (Penkhart); verweigert Gudula die Mitreise zum Papst, da deren "Lustsünde" eine Lapperei und schon längst abgebüßt sei (ebd.); bittet den Papst um eine Anstellung Penkharts, da er geschickt sei und die päpstlichen Gemächer ausmalen könnte (Die Audienz); beichtet vor dem Papst ihre Sünde, indem sie genau alle Einzelheiten schildert und versichert ihm, nie mehr von ihrem Kind gehört zu haben (ebd.); erklärt, den Papst sofort trotz seiner Papstkappe als ihr Kind und Vater ihrer Kinder erkannt zu haben (ebd.); erhält vom Papst ein eigenes Kloster, in dem sie Äbtissin wird und Stultitia Vice-Äbtissin (ebd.);

### Stultitia.

s. Herrad;

### Symmachus,

Gegenpapst zu Eulalius während der Lebenszeit des Gregorius; wird im Lateran ordiniert und von Gegnern verfolgt, so dass er in den Tiber springt und ertrinkt (Die Offenbarung);

## Timon von Damaskus,

Jude; frommer Wucherer von Sankt Dunstan; erhält die dem Findelkind mitgegebenen 17 Mark und erhöht sie in 17 Jahren auf 150 Mark (Das Heckgeld);

## Werimbald,

entfernter Vetter der Sibylla; wird nach dem Entschwinden des Grigorius Herzog von Flandern-Artois (Penkhart);

# Wiglaf,

Bruder des Ethelwulf; fährt auf Geheiß des Abtes Gregorius vom Kloster Agonia Dei als Fischer auf die stürmische See (Die Fischer von Sankt Dunstan); findet mit Ethelwulf ein Findelkind in einer Tonne im Meer (ebd.); soll auf Bitten des Abtes das Kind für zwei Goldmark versorgen, bis es ins Kloster käme (ebd.); bringt das

Findelkind vor den versammelten Brüdern ins Kloster, wo es ihm offiziell gegen gute Entlohnung zur Pflege übergeben wird (Das Heckgeld);

## Wiligis,

Zwillingsbruder der Sibylla, Sohn des Herzogs Grimald (Grimald und Baduhenna); wird vom Vater "Löli" und "Lümmelein" genannt (ebd.); wird mit 16 Jahren vom Vater zum Ritter geschlagen (Die Kinder); besitzt einen Knappen namens Eisengrein (ebd.); bewundert die weiblichen Reize seiner Zwillingsschwester (ebd.); träumt zweimal, sein Vater schwebe über ihm mit nach hinten aufgeschlagenen Beinen und bedrohe ihn wutentbrannt mit seinen Fäusten (ebd.); schläft in der Todesnacht seines Vaters mit seiner Zwillingsschwester und erwürgt zuvor den bellenden Hund (Die schlimmen Kinder); entschuldigt die Schwängerung seiner Schwester mit dem Verhalten seines Vaters, das ihn eifersüchtig gemacht habe (Herr Eisengrein); sucht bei dem Gurvenal Eisengrein Rat und begibt sich demzufolge mit seinem Knappen Anaclet auf die Reise zum Hl. Grab, bei der er stirbt (ebd.);

## Wittich,

Ritter am am Hof Grimalds, mit schiefer Schulter und Schandmaul; lästert über das Verhältnis der Zwillinge (Die schlimmen Kinder).

### BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL

Entstanden 1910-13 und 1950-54. Felix Krull, der Sohn eines erfolglosen Sektfabrikanten am Rhein, erhält eine unordentliche Erziehung und Jugend in einem maroden, finanziell abgewirtschafteten Elternhaus und kann sich dank seines Schauspielertalentes sowohl vor Unannehmlichkeiten in der Schule als auch vor dem Militärdienst drücken und tritt in Paris die Hotellaufbahn an. Seine Lüsternheit konnte er schon zuvor im Elternhaus an dem Hausmädchen auskosten. Gepaart mit Glücksbewusstsein und Heiterkeit gelingt ihm in Paris ein relativer Aufstieg, der von seinem Charme, von Diebstahl und amourösen Erlebnisen unterstützt wird. Dies befähigt ihn zu einem Doppelleben als Kellner und als extravaganter Privatier. Seine Erfolge als Geliebter einer Industriellen-Gattin und als Weltreisender in der falschen Rolle eines Marquis lassen ihn die Fiktion des gesellschaftlichen Höhenfluges und die Realität seines exklusiven Lebens als Glückszustand erleben, so dass er schließlich auf der ihm aufgedrängten Weltreise in Lissabon im Hause eines Professors dessen scheinbar widerspenstige Tochter und deren Mutter kennen lernt. Dank stilistischer Raffinesse bleibt es offen, ob er der Tochter oder deren Mutter in die Arme fällt – ein Symbol seiner Unfähigkeit zu echter personaler Bindung.

## Adelaide,

Zofe der Eltern des Marquis de Venosta; in einem Brief von dem "Marquis" an seine "Eltern" erwähnt (3/9);

## Andromache,

Trapezkünstlerin im Zirkus von Paris, die Felix Krull während einer Vorstellung bewundert (3/1);

### Armand,

rothaariger Liftboy im Hotel "Saint James and Albany" in Paris und Vorgänger Felix Krulls in dieser Stellung (2/8); spätere Bezeichnung für Felix Krull, die er bei seinem Einstellungsgespräch von Hoteldirektor Stürzli erhält (ebd.);

## Bob,

Bediensteter im Hotel "Saint James and Albany" in Paris; Engländer, sommersprossiger Knabe; bezeichnet sich als Anarchist; zeigt Felix Krull nach seiner Ankunft im Hotel den "Dortoir des employés" Nummer 4 im Obergeschoss (2/7);

#### Chateau,

katholischer Stadtpfarrer; heiter sinnlicher Kleriker; klein und beleibt; Geistlicher Rat; eleganter Priester, der "den Adel und Glanz seiner Kirche persönlich aufs überzeugendste vertrat" (2/2); ist dem guten Leben zugetan; beerdigt Engelbert Krull, den Vater Felix Krulls, obwohl er die Lügen des Sohnes vom versehntlich ausgelösten Schuss seines Gewehres durchschaut (ebd.);

### Düsing,

Nachfolger des verstorbenen Dr. Mecum, Hausarzt der Familie Krull; Sanitätsrat mit aufrecht stehendem eselsgrauem Haar; ein langer Mann von schlechter, gebückter Haltung; hatte sich den Sanitätsrattitel durch persönliche Verbindungen verschafft; bevorzugt wohlhabende Bürger; durchschaut Felix Krull und bezeichnet ihn als "schulkrank", stellt dennoch ein Attest aus, weil er wohlhabenden Bürgern gegenüber plumpe, devote Lebensklugheit besitzt: "Kennzeichnend für ihn war, daß er, wie ich aus eigenem Augenschein wußte, in seinem Wartezimmer nicht Ordnung und Reihenfolge hielt, sondern dem vermögenden und angesehenen Besucher vor dem länger wartenden schlichten ganz offenkundig den Vortritt ließ" (1/6);

## Estompard, Aristide,

Professor für Malerei an der Academie des Beaux Arts in Paris; nach falscher Aussage Felix Krulls sein Lehrer, was Professor Kuckuck beeindrucken soll (3/5);

### Eustache,

Liftboy im Hotel "Saint James and Albany"; steuert den Fahrstuhl nicht exakt, was "böse Stufen" erzeugt und was Felix Krull besser machen will (2/8);

#### Festetics,

Graf, österreichisch-ungarischer Botschaftsrat aus Madrid; hält sich in Lissabon auf; ist mit anderen Gästen bei Herrn von Hüon eingeladen; wird von "Venosta" in einem Brief an seine "Eltern" genannt (3/9);

# (Ein) Fräulein aus Vevey,

Hausangestellte bei Krulls; hatte Felix und seine Schwester im Hause Krull in ihrer Obhut; entwickelt wegen des ihr nachstellenden Hausherren Rivalität zu seiner Ehefrau (1/1);

#### Genoveva,

Zimmermädchen bei Krulls; Tochter eines Feldwebels; große, wohlgenährte Blondine mit grünen, erregten Augen; anfangs der Dreißig; verführt Felix Krull (1/8);

# Hector,

Kellner und "Commis de salle" im Hotel "Saint James and Albany"; ein schon etwas "angejahrter" Mann mit schläfriger Miene; Vorbild für Felix Krull; befürchtet, dass dieser ihn "an die Wand drücken" werde (3/2);

## Houpflé, Diane,

geb. Philibert; Ehefrau eines Klosettschüssel-Fabrikanten; wird von Felix Krull bei der Grenzkontrolle nach Frankreich ihres Schmuckes beraubt (2/7); vornehme Erscheinung; etwa 40 Jahre (2/8); lobt Felix Krull im Fahrstuhl des Hotels "Saint James and Albany" wegen seiner angenehmen Stimme (2/9); lässt sich von Felix Krull aus dem Fahrstuhl Pakete in ihr Zimmer im 2. Stock tragen und von ihm entkleiden (ebd.); fragt, ob er Zeit für sie habe und bestellt ihn mit einem Kuss um 11 Uhr abends zu sich und nennt ihn bei seiner Hilfe beim Entkleiden "kühner Knecht" (ebd.); gibt sich beim Liebesabenteuer mit Felix Krull als die Schriftstellerin Diane Philibert zu erkennen (ebd.); fordert ihn nach seinem Geständnis des Diebstahls auf, ihr noch mehr zu stehlen (ebd.);

### Hüon, von,

Luxemburgischer Gesandter in Portugal; von Krull im Gespräch mit Zouzou erwähnt (3/8); empfängt Felix Krull als "Loulou" Marquis de Venosta mit dem rumänischen Prinzen Ferdinand und dessen Gouverneur Hauptmann Zamfiresku im Rahmen einer Herrengesellschaft (3/9);

## Hüon, von, Irmingard,

Ehefrau des Diplomaten Hüon (3/9);

## Hurtado, Dom Miguel,

wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Professor Kuckuck in Lissabon; besucht gerade das Café mit Maria Pia und Suzanna Kuckuck, in dem Felix Krull sich nach der Wohnung von Professor Kuckuck erkundigt (3/6); führt Felix Krull durch das naturhistorische Museum Lissabon (3/7);

## Jean-Pierre, Pierre,

Uhrmacher in Paris in der Rue de l'Echelle au Ciel, Nr. 92; hageres Männchen mit aufrecht stehendem gelbgrauem Haar und zu hohen Backen; betrachtet mit zitternder Begierde die von Krull angebotenen Schmuckstücke (2/8), kauft den Schmuck, den

Felix Krull der Madame Houpflé an der französischen Grenze bei der Zollkontrolle gestohlen hatte, für 4400 Franken (ebd.); kauft nochmals für 6000 Franken Schmuck, den Diane Houpflé Felix Krull nach seinem Diebstahl-Geständnis geschenkt hatte (3/1);

### Joan, Ferdinand,

rumänischer Prinz; hält sich in Lissabon auf und verkehrt in der gehobenen Gesellschaft, so dass der gleichaltrige Krull/Venosta seinen Eltern von ihm schreiben kann (3/9);

### Kilmarnock, Nectan,

Lord; etwa fünfzig Jahre, schlank, mit eisenfarbig ergrautem Haar und klobiger Nase; besitzt melancholisch umflorte Freundlichkeit; wohnt in Aberdeen im Schloss "Nectanhall"; trifft Felix Krull im Hotel "Saint James and Albany" in Paris, wo er vierzehn Tage wohnt (3/2); erkundigt sich bei Felix Krull nach seiner Herkunft; isst wenig und bezeichnet sein Verhalten als Selbsverneinung; will Felix Krull als "Wunsch eines einsamen Herzens" als Kammerdiener nach Aberdeen mitnehmen und ist wegen der wiederholten Ablehnung seines Angebotes gekränkt (ebd.);

#### Klosmann,

Kutscher der Eltern des Marquis de Venosta, den Felix Krull im Gespräch mit Professor Kuckuck erwähnt (3/5);

### Krull,

Mutter Felix Krulls; zieht nach dem "Zusammenbruch des Wohlstandes" nach Frankfurt/M und eröffnet dort die "Pension Loreley" (2/4);

### Krull, Engelbert,

Vater Felix Krulls; dick und fett; mit persönlicher Grazie und gewählter Ausdrucksweise (1/1); hat von seiner Großmutter "französisches Blut"; "Günstling der Frauen"; weicher Mensch, der scharfen Reden nicht standhält (ebd.); absolvierte Lehrzeit in Frankreich und lässt beim Sprechen französische Wendungen einfließen; Inhaber der Sektkellerei "Engelbert Krull" mit der Sektmarke "Loreley extra cuvée" (ebd.); muss Konkurs anmelden (1/9); erschießt sich fünf Monate nach Eröffnung des Konkursverfahrens (ebd.);

## Krull, Felix,

Sohn Engelbert Krulls; aus feinbürgerlichem, liederlichem Hause aus dem Rheingau; ein Sonntagskind (1/2); mit seidenweichem blonden Haar und graublauen Augen (ebd.); kann seine Pupillen nach Bedarf verändern (ebd.); von seinem Paten Schimmelpreester "Kostümkopf" genannt; Typ, der mehr geliebt wird als dass er liebt (1/4); eignet sich die Schrift seines Vaters an, um Unterschriften für die Schule zu fälschen und übt vor dem Spiegel äußerliche Krankheitserscheinungen (1/6); stiehlt in einem Delikatessladen Süßigkeiten (1/7); muss nach dem Konkurs seines Vaters die

Oberrealschule ohne Abgangszeugnis verlassen (1/9); soll nach dem Wunsch seines Paten Schimmelpreester die "Hotel- und Kellnerlaufbahn" im Hotel Saint James and Albany in Paris einschlagen, was durch den Direktor des Hotels, Isaak Stürzli, einen Duzbruder seines Paten, ermöglicht wird (2/3); muss nach dem finanziellen Zusammenbruch und dem Selbstmord seines Vaters eine neue Wohnung in Frankfurt beziehen, wo er mit seiner Mutter die Pension "Loreley" betreibt, für die der Pate Schimmelprester ein Werbeschild entworfen hatte und es zu Frau Krull nach Frankfurt schickt (2/4); studiert vor seiner Musterung verschiedene Krankheitsbilder aus Lexikas und übt vor dem Spiegel deren Erscheinungsbilder, berichtet bei der Musterung von Wahrnehmungsdefiziten und verzerrt seine Gesichtszüge bei der Schilderung des Todes seines Vaters (2/5); wird ausgemustert, da er an "epileptoiden Zufällen" leidet, was eine Erblast seines "trunksüchtigen Vaters" sei (ebd.); wird in Frankfurt/M Geliebter und Zuhälter der ungarischen Dirne Roza (2/6); stiehlt bei der Grenzkontrolle nach Frankreich seiner Mitreisenden, Madame Houpflé, ein Saffiankästchen mit Prezisiosen im Wert von 6000 Franken aus dem Koffer (2/7); erhält in Paris im Hotel "St. James and Albany" von Direktor Stürzli die Position des Liftboys und den Namen Armand seines Vorgängers in dieser Position, weil der echte Armand seinen Dienst aufgegeben hatte (2/8); verrät dem Direktor, dass sein Vorgänger als Liftboy bei seinesgleichen den Lift nie genau gesteuert hat (ebd.); verkauft den von Madame Houpflé gestohlenen Schmuck für 4400 Franken an den Uhrmacher Pierre Jean-Pierre (ebd.); kauft sich nach dem Handel mit dem Uhrmacher angemessene Kleidung (ebd.); wird von seinem Zimmerkollegen Stanko erpresst und gibt ihm 2000 Franken vom Erlös des Schmuckes (ebd.); erhält für die während des Liebesabenteuers mit Diane Houpflé zusätzlich erhaltenen Schmuckstücke vom Meister Jean-Pierre nochmals 6000 Franken und darf außerdem vier Geldscheine im Wert von je tausend Franken aus dem Wäscheschrank ihres Zimmers entwenden (3/1); besucht mit Stanko einen Zirkus in Paris, in dem eine schwindelerregende Nummer mit dem Titel "Tochter der Lüfte" von Andromache vorgeführt wird (ebd.) erringt die Aufmerksamkeit der Damen; steigt vom Liftboy zum Kellner im Speisesaal auf (3/2); erwirbt die Liebe von Eleanor Twentyman und weist ihre Liebesbeteuerung zurück (ebd.); lehnt das Angebot von Nectan Lord Kilmarnock ab, als Bediensteter mit nach Schottland zu gehen (ebd.); mietet sich ein Zimmer in der Nähe seines Hotels, um fern von Stanko ein Doppelleben mit Restaurant- und Theaterbesuch in vornehmer Garderobe führen zu können (3/3); trifft auf der Dachterrasse des "Grand-Hôtel des Ambassadeur" an einem einsamen Tisch den Marquis de Venosta, der ihm seine Herzensnot schildert und ihm sagt, er sei der Typ, der mehr geliebt werde, als dass er selber liebe (3/4); übernimmt von Venosta Namen und Titel und startet stellvertretend für ihn mit dem Schiff "Cap Arcona" von Lissabon zur Weltreise, da der echte Venosta seine Gliebte in Paris nicht verlassen will (3/5); wird im Zug nach Lissabon von

Professor Kuckuck angesprochen, der eine Venosta-Linie aus Luxemburg kennt und sich als Paläontologe und Direktor des Naturhistorischen Museums Lissabon vorstellt (ebd.); erzählt, Künstler, Maler und Graphiker zu sein und bei Professor Aristide Estompard von der Académie des Beaux Arts studiert zu haben (ebd.); trifft in Lissabon in einem Café Maria Pia Kuckuck, deren Tochter und Kuckucks Mitarbeiter Hurtado (3/6); wird in die Familie zu Professor Kuckuck eingeladen (3/8); berichtet Kuckucks Tochter Zouzou, sie mehrmals gemalt zu haben und zögert, die Bilder zu zeigen (ebd.); schreibt als "Marquise des Venosta" an seine "Eltern" und erzählt von seinen Erlebnissen in Lissabon, von dem Empfang bei König Dom Carlos I. und der Überreichung des Ordens vom Roten Löwen (3/9); stellt bei einem Gespräch mit Zouzou Kuckuck fest, das diese auf ihre Mutter eifersüchtig ist (ebd.);

## Krull, Olympia,

Schwester Felix Krulls; steht mehrere Monate unter der Obhut eines Fräuleins aus Vevey (1/1); dickes, "außerordentlich fleischlich gesinntes Geschöpf, das später die Operettenbühne beschritt"; Verlobung mit dem Secondeleutnant Übel vom Zweiten Nassauischen Infanterieregiment Nr. 88 in Mainz, die nach dem wirtschaftlichen Ruin des Hauses Krull aufgelöst wird (1/9); wird von Schimmenpreester "Lymphchen" genannt und soll auf seine Empfehlung in das Operettenfach, was er dank seines Kölner Freundes Sally Meerschaum bewerkstelligen wolle (2/3);

### Kuckuck, Antonio José,

Professor deutscher Herkunft; Paläontologe; Direktor des Naturhistorischen Museums in Lissabon; besitzt "Sternaugen"; fährt mit Felix Krull im gleichen Wagenabteil nach Lissabon und spricht mit ihm über die Besonderheiten der Erdgeschichte; wohnt in Lissabon in der Rua Joao Castilhos (3/5); zeigt sein Museum und lädt ihn in sein Haus ein (3/7);

## Kuckuck - da Cruz, Maria Pia,

Ehefrau von Professor Kuckuck, geb. da Cruz; wird in einem Café von Felix Krull nach der Wohnung von Professor Kuckuck gefragt (3/6); stolze, ur-iberische Mutter (ebd.); "königliche Südländerin"; lädt Felix Krull zum Mittagessen ein (ebd.); besitzt "rassige Hoheit" und wohllautend verschleierte Altstimme (3/8); überrascht Felix Krull/Venosta hinter dem Haus mit ihrer Tochter, belehrt ihn über die Sinnlosigkeit dieses Liebesspieles und fällt ihm selbst als liebende Konkurrenz in ihrem Privatkabinett in die Arme (3/11);

## Kuckuck, Zouzou (Suzanna),

Tochter von Professor und Maria Pia Kuckuck; trifft Felix Krull mit ihrer Mutter in dem Café, in dem auch Krull ihrer Mutter begegnet war (3/6); beobachtet kritisch die Erkundigungen Krulls (ebd.); benimmt sich gegenüber Felix Krull vorlaut und mit "stacheligem" Verhalten und bezeichnet ihn als vorlaut, weil er sich von Tisch zu

Tisch unterhält, entschuldigt sich jedoch bei ihm (ebd.); schlägt Felix Krull vor, ihr die von ihm gemalten Bilder nach Tisch auf der Oleanderbank zu geben, auf der sie nach jedem Mittagessen sitzt (3/10); erhält endlich die gewünschten Bilder von Krull, zerreißt sie und fällt Felix Krull/Venosta weinend um den Hals (3/11);

### Machatschek,

Maitre d'hôtel "Saint James and Albany"; trägt "mit viel Autorität und in täglich frischer Stärkwäsche sein Bauchgewölbe im Speisesaal" herum, wobei der rasierte "Speck seines Mondgesichtes" schimmert (3/2); eröffnet Felix Krull, ihn im Restaurantbetrieb einsetzen und sein Gehalt auf zunächst 600 Frenken pro Jahr festsetzen zu wollen (ebd.);

#### Maurocordato,

Fürst, griechischer Geschäftsträger in Lissabon; gibt ein Diner, zu dem Felix Krull als "Marquis de Venosta" geladen ist (3/10);

### Mecum.

Doktor; Hausarzt der Familie Krull; hilft bei der Geburt Felix Krulls (1/2);

#### Meerschaum,

Agent in Köln, bei dem Olynpia Krull "ihr Glück" versuchen soll (2/3);

## Meyer-Novaro,

Konsul in Lissabon; erhält mit seiner Familie von Felix Krull als "Marquis de Venosta" einen Antrittsbesuch (3/9);

### Müller-Rosé,

beliebter, rothaariger Sänger des Theaters, das Felix Krull in Wiesbaden besucht; glänzt in allen Rollen; verbreitet Lebensfreude; alter Bekannter Engelbert Krulls (1/5);

#### Mustafa,

Dompteur, Löwenbändiger im Zirkus von Paris, den Felix Krull und Stanko besuchen; beherrscht die Bestien "durch die leise und feste Nennung eines Namens" (3/1); ;

#### Paul,

berühmter Schneider in London, von Venosta im Gespräch mit Krull erwähnt; hätte für Felix Krull die Garderobe anfertigen sollen, wozu jedoch die Zeit fehlt (3/5);

### Philibert, Diane,

s. Houpflé, Diane;

#### Radicule.

Kammerdiener der Eltern des Marquis de Venosta; in einem Brief an die "Eltern" des "Marquise de Venosta" erwähnt (3/9);

#### Ribeiro.

Stierkämpfer, der den Stier geschickt erlegt, was von Familie Kuckuck und Felix Krull/Marquis de Venosta beobachtet wird (3/11);

#### Rozsa,

Ungarin; Freudenmädehen in Frankfurt; ausländischer Typ mit halbkurz geschnittenen schwarzen Strähnen, hervortretenden Augenknochen und stumpfer Nase; schiebt Unterlippe stets vor- und zurück; lädt Felix Krull zu sich unentgeltlich ein und erteilt ihm eine "Liebesschule", da er zum Liebesdienst geschaffen sei (2/6); hat einen groben Metzgergesellen als Zuhälter und Lebensgefährten (ebd.);

## Saldacha,

reicher Weinexporteur, den Felix Krull bei seinen Besuchen der Gesellschaft kennen lernt und der ihn zu einer "Garden Party" auf seine Besitzungen vor der Stadt Lissabon einlädt (3/10);

# Schimmelpreester, Felix,

Hausfreund der Familie Krull; mit untersetzter Gestalt mit gelichtetem grauen Haar, hakenförmiger Nase und gekniffenen Lippen (1/4); stammt aus Köln; "Festordner des Karnevals"; Pate Felix Krulls; Maler, "geschätzter Künstler"; wird "Professor" genannt; steht zu Felix auf sehr innigem Fuße (1/1); hatte für die Sektmarke Loreley das Etikett entworfen, das eine nur mit Spangen und Halsketten bekleidete Frauengestalt zeigt, die einen Kamm durch ihr Haar führt (ebd.); stets zu Possen bereit (1/2); kostümiert Felix Krull öfter, wenn er ihm für seine Bilder als Vorlage dient, und nennt ihn "Kostümkopf" (1/4); übernimmt die Beerdigungskosten für Engelbert Krull (2/2);

#### Stanko,

Kroate; Bediensteter im Hotel "Saint James and Albany" in Paris; hatte vor seinem Dienst in Paris eine einjährige Gefängnisstrafe verbüßt; Zimmergenosse Felix Krulls; duzt diesen gegen dessen Willen und beobachtet ihn bei der Überprüfung des gestohlenen Schmuckes (2/7); verhandelt mit Felix Krull über eine Beteiligung am Gewinn und nennt die Adresse eines kaufwilligen Juweliers (2/8);

### Stoudebecker,

Direktor im Zirkus, den Felix Krull mit seinem kroatischen Zimmerkollegen Stanko in Paris besucht; "vornehmer älterer Sportsherr mit grauem Schnurrbart, in Balltoilette, das Band der Ehrenlegion im Knopfloch"; bändigt 12 Rappenhengste (3/1);

## Stürzli, Isaak,

Generaldirektor des Hotels "Saint James and Albany" in Paris; Duzbruder Schimmelpreesters (2/7); Mann von "ungewöhnlicher Körperfülle", mit Spitzbärtchen und Doppelkinn; "das Rhinozeros" genannt (2/8); gibt Felix Krull den Namen "Armand", weil er die Aufgabe des Liftboys Armand, der seinen Dienst quittiert habe, übernehmen müsse (ebd.); fragt Krull, ob er Sozialist sei, da er diese nicht gebrauchen könne (ebd.);

# Twentyman,

wohlhabender, schwerhöriger Schotte mit Portweingesicht und wasserblauen Augen; bedient sich eines Hörrohres; hält sich mit seiner Familie im Hotel "St. James and Albany" auf (3/2);

# Twentyman,

Mutter der Eleanor Twentyman; in erzieherischer Unruhe und Besorgnis; freudlos anzusehende Frau mit prachtvollen Juwelen; Gast im Hotel "St. James and Albany" in Paris (3/2);

## Twentyman, Eleanor,

ca. 17-jährige Tochter des Ehepaares Twentyman; stammt aus Birmingham; Angehörige des Schottischen Hochadels; mit ihren Eltern im Hotel "St. James and Albany" in Paris; verliebt sich in Felix Krull, will mit ihm fliehen, ihm "ein Kind schenken" und macht den Eltern Szenen (3/2);

# Übel,

Secondeleutnant vom 2. Nassauischen Infanterieregiment Nr. 88 in Mainz; kränklich und lebensunkundig; kurzfristig mit Olympia Krull verlobt (1/9); kommt als einziger mit dem Paten Schimmelpreester zur Beerdigung Engelbert Krulls (2/2);

### Venosta, de, Louis,

Marquis aus Luxemburg; wohnt nicht, sondern speist nur im Hotel "St. James and Albany" und wird von Felix Krull bedient (3/3); mit unbekümmerter Manier, zu dicken, geröteten Kinderbacken und verschmitzten Augen; studiert an der Académie des Beaux Arts und zeichnet Akte in dem Atelier seines Professors "mit sehr geringem Glauben an seine Befähigung"; kommt öfter mit Zaza, seiner Geliebten aus Paris, in das Hotel-Restaurant (ebd.); fühlt sich als nichtsnutziger Sohn und hätte an der Sorbonne Rechtswissenschaft studieren sollen; trifft Felix Krull auf der Dachterrasse des Hotels Ambassadeur (3/4); erzählt von dem Engagement Zazas als Soubrette im Theater "Folies musicales", von seiner großen Liebe zu ihr und der Verpflichtung, ein Jahr reisen zu müssen, um sie zu vergessen, da sein Vater eine Verbindung mit der Luxemburgischen Stahlindustrie wünsche (ebd.); führt bei seinen Eltern den Namen "Loulou"; lässt Felix Krull unter seinem Namen seine einjährige Weltreise antreten, um bei seiner Geliebten Zaza bleiben zu können (ebd.);

## Vos von Steenwyk,

holländischer Gesandter in Lissabon; gibt ein Diner, zu dem Felix Krull als "Marquis de Venosta" gelanden ist (3/10);

### Zamfiresku,

Hauptmann, militärischer Gouverneur des rumänischen Prinzen Joan Ferdinand; hält sich in Lissabon auf und nimmt am gesellschaftlichen Leben teil, wovon Krull/Venosta in einem Brief an seine "Eltern" berichtet (3/9);

## Zaza,

"Jugendblüte", Geliebte des Marquis de Venosta; Pariserin; "vollschlanke Brünette"; als Soubrette am Theater "mit wunderschönen, immer entblößten Armen, einer phantastisch bebauschten und den Nacken bedeckenden Frisur, Stumpfnase, süßem Plappermäulchen und ausgepichtem Augenspiel; wird mit dem Marquis von Felix Krull im Hotel-Restaurant bedient (3/3).

# FIGUREN IN ERZÄHLUNGEN THOMAS MANNS

### **GEFALLEN**

Entstanden 1894. Die Schauspielerin Irma Weltner wird von ihrem Verehrer Dr. Selten besucht und dabei überrascht, als sie in eindeutiger Weise Herrenbesuch empfangen hat. Als Rechtferigung erklärt sie, beim Theater wenig zu verdienen, so dass sie eine Aufbesserung ihres Einkommens nötig habe. Im Übrigen sei dies auch bei ihren Kolleginnen üblich.

## Laube,

blutjunger, blonder, idealistisch ausgerichteter Nationalökonom; doziert vor Kameraden über die Berechtigung der Frauenemanzipation;

## Meysenberg,

"der Kleine"; Künstler, Maler; diskutiert mit Kameraden über die Frauenemanzipation;

#### Rölling,

Mediziner; erzählt eine Geschichte über einen unbekannten Liebhaber;

#### Selten.

Dr. med.; Erzähler; "guter Kerl"; verbindet Welterfahrung mit Weltverachtung; liebt Irma Weltner und besucht sie unangemeldet zu der Zeit, als bei ihr "Herrenbesuch" empfangen hat;

## Weltner, Irma,

Schauspielerin; naive Liebhaberin am Goethe-Theater in P., einer mittelgroßen süddeutschen Stadt; Jugendliebe Dr. Seltens; empfängt zur Aufbesserung ihres geringen Einkommens "Herrenbesuche".

# DER WILLE ZUM GLÜCK

Entstanden 1896. Paolo Hofmann, der Sohn eines deutschen Plantagenbesitzers in Südamerika, kehrt mit seiner Familie nach Deutschland zurück. Als Künstler und Maler fühlt er sich jedoch als Außenseiter. Seinen Freund, den Ich-Erzähler, führt er in die halbjüdische Familie von Stein ein, deren Tochter Ada er liebt. Wegen seines äußerst schlechten Gesundheitszustandes lehnt Baron von Stein die Verbindung seiner Tochter Ada mit Paolo ab, was diesen veranlasst, nach Rom zu ziehen. Nach fünf Jahren erhält Paolo von Baron von Stein jedoch die Einwilligung zur Ehe mit der

Baronesse Ada von Stein. Das Glück währt nur kurz, da Paolo unmittelbar nach der Hochzeitsnacht stirbt.

## Hofmann, Paolo,

Sohn eines Plantagenbesitzers in S-Amerika, dessen Vater eine Eingeborene geheiratet hatte und der in seine norddeutsche Heimat zurückkehrt; sehr kranker Künstler, Maler; will Ada von Stein trotz Ablehnung ihrer Eltern gewinnen; erhält nach fünf Jahren die Zustimmung zur Heirat und stirbt direkt nach der Hochzeitsnacht;

### Stein, Ada von,

Baronesse, lebt in München; anziehender dunkler semitischer Typ;

## Stein, von,

Baronin; Mutter Adas; hässliche kleine Jüdin;

## Stein, von, Oskar,

Baron; Bekannter des Paolo Hofmann; gehört als ehemaliger Münchner Börsenmann zum Geldadel; gerät in "Décadence" und zieht sich zurück.

## **ENTTÄUSCHUNG**

Keine konkreten Personen

Studie über das Empfinden eines Menschen, der sich in Venedig aufhält und eine tief sitzende menschliche Enttäuschung mit sich trägt, ohne diese verdrängen zu können.

## DER TOD

Entstanden 1897. Rückblicke auf Vergangenheit und Hinfälligkeit des Lebens in Gestalt von Tagebuchaufzeichnungen. Die Ahnung vom bevorstehenden Tod ängstigt dabei das kleine, bei dem Ich-Erzähler anwesende Mädchen Asuncion.

### Asuncion,

kleines, schweigsames Mädchen; gute Begleiterin; schaut mit großen und liebevollen Augen zu ihrem Begleiter auf; wird "die Kleine" genannt;

## Franz,

Bediensteter eines Grafen; "der Alte"; hilft dem Grafen beim Auspacken seines Gepäcks; antwortet auf jede Missbilligung: "Zu Befehl, Herr Graf";

# Gudehus,

alter Arzt von Kronshafen.

## DER KLEINE HERR FRIEDEMANN

Entstanden 1897. Johannes Friedemann, klein und verwachsen, arbeitet in einem Büro und bleibt ein Außenseiter, was seine Neigungen zu Musik und Literatur beweisen. Als er bei einer Gesellschft Gerda von Rinnlingen, die Ehefrau eines Oberstleutnants, kennenlernt, verliebt er sich in tragischer Weise in sie, unternimmt mit ihr einen

abendlichen Spaziergang und ertränkt sich in einem kleinen Gartentümpel nach ihrer Ablehnung seiner Wünsche.

# Deidesheim, von,

Leutnant; als Gast zur Abendgesellschaft des Ehepaares von Rinnlingen geladen; erzählt "aus Taktgefühl" einen Witz, als er der Gymnasialdirektorin die Frage beantworten musste, ob er Beethoven liebe;

#### Friedemann,

Witwe; Frau Konsul; stirbt, als Johannes Friedemann 21 Jahre alt ist;

### Friedemann, Friederike,

17 Jahre ältere Schwester des Johannes Friedemann; lang und dünn; führt den Haushalt;

#### Friedemann, Henriette,

Schwester des Johannes Friedemann; lang und dünn; unterscheidet sich kaum von ihrer Schwester Friederike;

## Friedemann, Johannes,

hässlich, verwachsen; "der kleine Herr Friedemann"; spielt Geige, liebt Literatur und das Theater; leidet unter Asthma; liebt ohne Hoffnung Frau von Rinnlingen und ertränkt sich nach einem misslungenen Annäherungsversuch an sie;

### Friedemann, Pfiffi,

Schwester des Johannes Friedemann; klein und dick; bekommt beim Sprechen feuchte Mundwinkel und schüttelt sich dabei;

### Hagenström,

Ehefrau des Rechtsanwaltes Hagenström; spricht abfällig über Gerda von Rinnlingen;

## Rinnlingen, von,

Oberstleutnant; neuer Bezirkskommandant der Stadt;

## Rinnlingen, von, Gerda,

Ehefrau des Oberstleutnants von Rinnlingen; rötlich blond, vollbusig; mattweiße Haut, braune Augen mit bläulichen Schatten; hebt ständig die Oberlippe; besitzt burschikoses Benehmen, raucht, reitet, verbreitet "hauptstädtische Luft"; fordert Johannes Friedemann auf, sie während der Abendgesellschaft in den Garten zu begleiten und erweckt seine Liebe, weist jedoch seinen Annäherungsversuch ab;

### Schlievogt,

Besitzer eines Holzgeschäftes; Lehrherr des Johannes Friedemann;

#### Stephens,

Großkaufmann, Konsul; "vierschrötig"; ungewöhnlich groß;

#### Stephens,

Tochter des Großkaufmanns; sitzt während der Abendgesellschaft des Ehepaares Rinnlingen bei der rauchenden Gerda von Rinnlingen.

#### DER BAJAZZO

Entstanden 1897. Der Sohn eines Kaufmanns, "Bajazzo" genannt, ist künstlerisch veranlagt und beobachtet eifersüchtig aus seiner Theaterloge und während des Heimweges vom Theater Anna Rainer, die mit einem Assessor verlobt ist. Seine aussichtslose Liebe zu Anna steht im Zentrum des Geschehens.

## "Bajazzo",

Sohn eines einflussreichen Kaufmanns; wird wegen seiner geringen schulischen Interessen in die Lehre zu einem Holzhändler gegeben; "militäruntüchtig"; besitzt künstlerische Interessen;

## Rainer,

Justizrat; wird vom "Bajazzo" während des Heimweges und zuvor im Theater zusammen mit seiner Tochter in einer entfernten Loge beobachtet;

## Rainer, Anna,

Tochter von Justizrat Rainer; mit Assessor Dr. Alfred Witznagel verlobt; wird vom "Bajazzo" während des Heimweges und zuvor im Theater zusammen mit ihrem Vater beobachtet;

### Schlievogt,

Inhaber eines großen Holzgeschäftes, in das der "Bajazzo" vor Abschluss der Schule eintritt; Ich-Erzähler;

### Schilling,

Bediensteter in der Firma Schlievogt; begabter und vergnügter junger Mann aus guter Familie, den der "Bajazzo" aus der Schulzeit kennt; hat den Vorsatz, ein reicher Mann zu werden;

## Witznagel, Alfred,

Dr., Assessor; gepflegete und elegante Erscheinung; mit Anna Rainer verlobt; wird vom "Bajazzo" als Gegenspieler betrachtet.

### TOBIAS MINDERNICKEL

Entstanden 1898. Studie über einen vereinsamt lebenden alten Mann, der scheu und innerlich zerrissen ist und seinen Hund aus Eifersucht umbringt.

# Mindernickel, Tobias,

schwarz und altmodisch gekleideter alter Mann; besitzt "grämliches" Aussehen mit fahlem Gesicht, grauem Haar; ängstlich, geduckt, kann niemenden klar ansehen; auffallende Erscheinung, sonderbar und lächerlich; wohnt im dritten Stock eines heruntergekommenen Hauses; bringt aus Neid seinen lustigen Hund um "und weinte bitterlich".

#### DER KLEIDERSCHRANK

Entstanden 1899. Studie über den Zustand eines einsamen, kranken Mannes, der an Wahnvorstellungen leidet.

## van der Qualen, Albrecht,

Alleinreisender im Schnellzug Berlin – Rom; einsam und fremd, ohne Ziel; will weder Zeit noch Datum wissen; hat Halluzination als Endzustand seiner schweren Krankheit und sieht eine nackte Frau in seinem Schrank.

## **GERÄCHT**

Entstanden 1899. Darstellung des Zustandes eines intellektuellen Mädchens von äußerster Hässlichkeit, das nur platonische Liebe ihres Verehrers zulässt.

#### Anselm,

Ich-Erzähler; begegnet Dunja Stegemann;

### Stegemann, Dunja,

von deutschen Eltern; in Moskau geboren; hässlich, mit körperlichen Reizen "eines Besens"; beherrscht drei Sprachen; geistvoll; schreibt für die Zeitung; lernt Anselm kennen; bleibt zu ihm rein platonisch.

### LUISCHEN

Entstanden 1900. Beschreibung der Demütigung eines erfolgreichen, jedoch äußerlich abstoßenden Mannes durch seine Ehefrau während einer gesellschaftlichen Veranstaltung in seiner Wohnung.

#### Havermann,

Regierungsrätin; bei der festlichen Einladung der Frau Jacoby Tischnachbarin des Herrn Jacoby;

### Hildebrandt,

Hofschauspieler; war für die Gestaltung des Festes der Frau Jacoby engagiert worden;

## Hildebrandt,

Sängerin mit rotem Haar; war für die Gestaltung des Festes der Frau Jacoby engagiert worden;

# Jacoby, Anna Margarethe Rosa Amalie,

Ehefrau von Rechtsanwalt Christian Jacoby; genannt "Amra"; schöne Frau mit sinnlichem Mund;

## Jacoby, Christian,

Rechtsanwalt; "Koloss von Mann" mit krankhafter Leibesfülle; besitzt überfreundliches, schmeichlerisches Betragen; wird von seiner Ehefrau Amra Jacoby zu exhibitionistischem Tanz gezwungen und stirb dabei;

### Läutner, Alfred,

Musiker, Komponist kleiner Walzer; Geliebter der Amra Jacoby; für die Gestaltung des Festes der Frau Jacoby engagiert; komponiert für das Fest das Stück "Luischen";

#### Wendelin,

Besitzer eines großen Saales für Feste;

## Wiesensprung,

Dr., Redakteur; hält Vortrag über das "Frühlingsbier";

# Witznagel,

Assessor; wird für die Gestaltung des Festes der Frau Jacoby engagiert.

#### DER WEG ZUM FRIEDHOF

Entstanden 1900. Schilderung des Zerfalles eines vereinsamten ehemaligen Beamten, der in allgemeinen Menschenhass verfällt und zusammenbricht.

## Piepsam, Lobgott,

ehemaliger Beamter einer Versicherungsgesellschaft; wegen Trunksucht entlassen; schwarz gekleidet, trübselige Erscheinung mit dicker, knollenartiger Nase; verwitwet; beschimpft auf dem Weg zu den Gräbern einen Radfahrer; bricht als "lebloser" Haufen vor Zorn zusammen;

# Piepsam,

Ehefrau des Lobgott Piepsam; starb im Kindsbett.

### **GLADIUS DEI**

Entstanden 1902. Ein Madonnenbild in der Auslage eines Kunstgeschäftes erregt wegen der freizügigen Betonung der Weiblichkeit Anstoß bei einem jungen Mönch. Sein Versuch, das Bild aus der Auslage nehmen zu lassen, scheitert. Darauf hin spricht der Mönch einen Fluch aus.

## Blüthenzweig, M.,

Inhaber eines Kunstmagazins und "Schönheitsgeschäftes" am Odeonsplatz in München; hat ein Madonnenbild ausgestellt, das bei Hieronymus Anstoß erregt;

## Hieronymus,

asketisch aussehender Jüngling mit Kapuze und schwarzem Mantel; besieht sich die Auslagen des "Schönheitsgeschäftes" in München und fordert die Verbrennung des Madonnenbildes; wünscht nach seinem vergeblichen Bemühen "Gladius Dei super terram";

## Krauthuber,

Bediensteter des Kunsthändlers Blüthenzweig; "pustende Riesengestalt, genährt mit Malz"; befördert Hieronymus aus dem Laden.

#### **TRISTAN**

Entstanden 1903. Ansprüche eines verwöhnten Kindes und Einblicke in den Alltagsablauf einer Klinik, die die Anknüpfung einer Beziehung erleichtert.

## Hinzpeter,

Hausarzt der Familie Klöterjahn; verbietet Frau Klöterjahn das "Husteln";

## Höhlenrauch,

Pastorin mit 19 Kindern; verworren, mit Pflegerin im Sanatorium "Einfried";

## Klöterjahn, Anton,

Großkaufmann in der Firma A. C. Klöterjahn & Comp.; bringt seine Frau ins Sanatorium "Einfried"; verlangt im Sanatorium Kaffee und Buttersemmeln; mit anschaulicher Art, den K-Laut ganz hinten im Schlund zu bilden und "Bottersemmeln" zu sagen; scherzt "in ziemlich unerlaubter Weise mit einem Stubenmädchen" der Klinik;

### Klöterjahn, Anton jun.,

Kind der Klöterjahns; "Prachtstück" von einem Knaben; hatte seiner Mutter "sehr viele Leiden und einen kleinen Defekt an der Luftröhre" zugefügt;

## Klöterjahn, Gabriele,

geb. Eckhof; stammt aus Bremen; Ehefrau des Großkaufmanns Klöterjahn; musikalisch, spielt Klavier; wird von ihrem Mann in die Klinik "Einfried" gebracht; "litt an der Luftröhre" und hustet Blut; hält "gute Kameradschaft" zu Herrn Spinell; gehört zur geistigen Welt Spinells; spielt vor Spinell Wagners "Liebesbegegnung" und "Liebestod" aus "Tristan", 2. Szene des 2. Aktes; stirbt im Sanatorium;

#### Leander,

Dr. med.; Leiter des Sanatoriums "Einfried"; mit hartem, schwarzem Bart und funkelnden Brillengläsern;

## Müller,

Dr. med., zweiter Arzt in "Einfried" für leichte Fälle und Hoffnungslose, so dass seine Existenz "überhaupt nicht der Rede wert" ist;

# Osterloh,

Fräulein; steht "mit unermüdlicher Hingabe" dem Haushalt des Sanatoriums "Einfried" vor; hofft, "Frau Dr. Leander zu werden";

### Spatz,

Magistratsrätin; Patientin im Sanatorium "Einfried"; magenkrank; hört dem Chopin-Spiel der Gabriele Klöterjahn zu; lässt Spinell und Frau Klöterjahn allein;

## Spinell, Detlev,

Patient im Sanatorium "Einfried"; Anfang dreißig, Schriftsteller, in Lemberg geboren; stattliche Erscheinung; brünett, mit knabenhaftem Gesicht, kariösen Zähnen und dem Spitznamen "Der verweste Säugling"; hält sich "des Stiles wegen" im Sanatorium

Einfried auf, weil er "das Empire einfach nicht entbehren" kann; "ein exzentrischer Mensch, der den Namen irgend eines Minerals oder Edelsteins" führt; schreibt an Klöterjahn wegen seines groben Verhaltens einen Brief.

#### DIE HUNGERNDEN

Entstanden 1903. Darstellung unerfüllter Liebessehnsucht.

#### Detley.

einsamer Grübler mit Gefühl der Überflüssigkeit; sehnt sich nach Lilli; beobachtet diese während eines Theaterfestes beim Tanz mit einem anderen; entfernt sich von dem Fest;

## Lilli,

blonder, blauäugiger Idealtyp für Detlev.

### TONIO KRÖGER

Entstanden 1901-03. Am Kontrast zwischen dem bodenständigen blonden Klassenkameraden Hans Hansen und dem sensiblen, schüchternen Tonio, der in der Tanzstunde wie sein Kamerad die blonde Inge Holm liebt, werden zwei Welten aufgezeigt: das auf materielle Bereiche ausgerichtete Bürgertum im Gegensatz zum morbid-anfälligen Künstlertum. Tonio siedelt nach München um, wo er sich im Atelier der russischen Malerin Lisaweta seinen Neigungen hingeben kann. Dennoch gilt seine eigentliche Liebe dem Normalen und Bürgerlichen. Als er nach 13 Jahren in seine Heimatstadt Lübeck zurückkehrt, wird er zunächst als Hochstapler verhaftet. Erst allmählich erreicht er mit seiner künstlerischen Produktion Anerkennung. Doch Inge Holm und sein ehemaliger Freund Hans Hansen erkennen den Zurückgekehrten nicht mehr, so dass Tonio im Zwiespalt von ersehntem bürgerlichen Leben und Künstlertum leben muss.

#### Adalbert.

Novellist, "Kollege" Tonio Krögers in München; schreibt mit aggressivem Stil; empfindet "unanständiges Kribbeln" bei Sensationen;

## Hansen, Hans,

Schulkamerad Tonio Krögers; Sohn eines großen Kaufmanns; sehr guter, wohlgestalteter Schüler mit bastblondem Haar und breiten Schultern; kann den Namen "Tonio" nicht leiden; dem materiellen Leben zugewandt im Gegensatz zu seinem in undurchsichtiger Träumerei verhafteten Freund Tonio Kröger;

#### Heinzelmann.

Klavierspieler bei der Tanzstunde; ist gegen Herrn Knaaks Wirkung abgehärtet;

### Holm, Ingeborg,

"blonde Inge"; wird vom 16jährigen Tonio geliebt; stürzt beim Tanzen mit Tonio Kröger;

### Hustede,

Konsulin; stellt ihren Salon für den privaten Tanzkurs zur Verfügung;

#### Iversen,

Krämer, Besitzer eines Ladens in der Mühlenstraße, in dem Tonio und Hans Hansen Fruchtbonbons kaufen;

### Iwanowna, Lisaweta,

Malerin in München, Schellingstraße; "jenseits der Dreißig" mit slavisch geformtem Gesicht; stammt aus Russland;

### Jimmerthal, Erwin,

Sohn eines Bankdirektors; wohnt "draußen vorm Tore"; spricht ständig von der Reitstunde;

# Knaak, Francois,

Ballettmeister; kommt wöchentlich von Hamburg nach Lübeck, um Tanzunterricht im Salon der Frau Hustede zu geben;

# Kröger, Tonio,

Schulkamerad Hans Hansens; Sohn eines Konsuls und großen Kaufmanns, mit brünettem und südländisch scharf geschnittenem Gesicht, dunklen Augen und weichem Kinn; spielt Geige, verfasst Verse; schlechter Schüler; wird in München Künstler und Literat; Gegensatz zu dem realitätsbezogenen Hans Hansen;

### Matthiessen, Ferdinand,

Tanzstunden-Partner der Inge Holm;

## Petersen,

Polizist; überprüft im Hotel des Herrn Seehaase in Lübeck die Identität Tonio Krögers bei seiner Rückkehr nach 13 Jahren;

## Seehaase,

Besitzer des Hotels in Lübeck, in dem Tonio Kröger nach 13 Jahren absteigt; klein, fett, krummbeinig; überprüft zusammen mit Polizist Petersen die Identität Tonio Krögers;

### Vermehren, Magdalena,

Tochter eines Rechtsanwaltes; mit großen, dunklen Augen voll Schwärmerei; besucht die Tanzstunde; fällt oft beim Tanzen zu Boden; holt Tonio Kröger bei der Damenwahl.

#### DAS WUNDERKIND

Entstanden 1903. Darstellung des Kontrastes zwischen künstlerischer und normaler bürgerlicher Existenz.

## Adolf,

Leutnant; Konzertbesucher; zeigt simples Verhalten; betrachtet sich lange vor dem Spiegel, was ihm eine ihm bekannte Dame beredet;

## (ein) Offizier,

denkt beim Spiel des "Wunderkindes", jeder besitze unverwechselbare eigene Fähigkeiten;

# Saccellaphylaccas, Bibi,

Pianist, "Wunderkind", gibt Klavierabend mit Werken von Chopin und eigenen Stücken.

### EIN GLÜCK

**Entstanden 1904.** Darstellung der verführerischen Wirkung einzelner Chorsängerinnen auf ranghohe Mitglieder des Militärs während eines Casino-Festes.

#### Anna,

Baronin; besucht mit ihrem Gatten Baron Harry das Casino-Fest; stammt aus einem Gut am Meer; in Einsamkeit und Stille aufgewachsen; hat in ihrem Lächeln etwas "Bedrängtes";

## Emmy,

Sängerin im Mädchenchor "Schwalben"; "gründlich ordinär"; trinkt mit Baron Harry Sekt und flirtet während des Casino-Festes mit ihm; entschuldigt sich bei Baronin Anna für das Geplänkel mit Baron Harry;

## Gelbsattel, von,

Leutnant; übernimmt während des Casino-Festes auf Befehl von Baron Harry die Musik am Klavier;

## Harry,

Baron; Husarenrittmeister der Garnison "Hohendamm"; mit Baronin Anna verheiratet und mit ihr auf dem Tanzfest der Offiziere im Casino; betrügt Anna; flirtet mit der Chorsängerin Emmy von den "Schwalben"; hat Walzer- und Marschtakt, Rhythmus und Siegersinn im Leib; "tanzt wie ein Gott";

### Hühnemann, von,

Ehefrau des Rittmeisters Hühnemann;

#### Hühnemann, von,

Rittmeister; tanzt beim Fest im Casino mit einer "Schwalbe";

### Le Maistre,

Leutnant; besucht das Casinofest;

### Levzahn, von,

Oberleutnant; zerstreut die Hindernisse, die gegen eine Veranstaltung mit den "Schwalben" sprechen;

### Lichterloh, von,

Offizier; besucht das Casinofest;

## Rummler, von,

Oberst; äußert sich beim Casinofest "mit rückhaltloser Anerkennung" über den Mädchenchor der "Schwalben";

#### Trautenau von,

Baron, Offizier; besucht das Casinofest.

#### **BEIM PROPHETEN**

Entstanden 1914. Autobiographische Skizze über eine literarische Existenz.

## Sonia,

Tochter einer reichen Dame aus prachtvollem Haus; wird von einem "Novellisten verehrt";

## Zur Höhe, Daniel,

Verfasser von "Proklamationen"; 28 Jahre; "Gemisch aus Brutalität und Schwäche"; hat "raubvogelähnliches Gesicht von konzentrierter Geistigkeit";

## Zur Höhe, Maria Josefa,

Schwester des Daniel zur Höhe; "rein und töricht von Angesicht"; betet ihren Bruder an.

## WÄLSUNGENBLUT

**Enstanden 1906.** Familienskizze mit inzestuidem Thema: Das Zwillingspaar Sieglinde und Siegmund lieben sich totz der bestehenden Verlobung Sieglindes mit einem Ministerialbeamten.

#### Aarenhold,

"Herr des Hauses"; beschäftigt sich mit literarischen Altertümern; wird von seinen Kindern verachtet;

#### Aarenhold,

Ehefrau des Herrn Aarenhold; klein, hässlich, verdorrt, früh gealtert;

# Aarenhold, Kunz,

Sohn des Ehepaares Aarenhold; "in betresster Uniform, ein schöner brauner Mensch mit aufgeworfenen Lippen und einer gefährlichen Hiebnarbe";

### Aarenhold, Märit,

Tochter des Ehepaares Aarenhold; 28 Jahre, aschblondes, strenges Mädchen mit Hakennase, grauen Raubvogelaugen und bitterem Mund; studiert Rechtswissenschaft;

## Aarenhold, Sieglinde,

Zwillingsschwester des Siegmund Aarenhold; 19 Jahre, "grazil"; stets eng mit ihrem Zwillingsbruder zusammen, obwohl sie mit von Beckerath verlobt ist;

# Aarenhold, Siegmund,

Zwillingsbruder der Sieglinde Aarenhold; 19 Jahre, "grazil";

### Beckerath, von,

Verlobter der Sieglinde Aarenhold; Verwaltungsbeamter im Ministerium;

#### Florian.

Diener im Hause Aarenhold; bereitet den Frühstückstisch;

### Wendelin,

Diener im Hause Aarenhold; betätigt den Gong vor den Mahlzeiten.

### **ANEKDOTE**

**Entstanden 1908.** Unterdrückung des Ehemannes durch dessen eitel-ruhmsüchtige Ehefrau, was zu dessen Flucht in eine Nervenklinik führt.

## Becker, Angela,

Ehefrau Direktor Beckers; äußerst hübsch, äußerlich anziehend; Wunschbild und Ideal der Gesellschaft; "Königin der Saison"; unterhält die Gäste mit der Harfe;

## Becker, Ernst,

Jurist, Staatsbeamter; stiller, höflicher, unbedeutender Mann; wechselt mit 30 Jahren in das Bankfach, um reich zu werden; bekennt bei einer Abendgesellschaft, unter seiner Frau, die von allen bewundert werde, stark zu leiden und in einer "Hölle von einer Ehe" zu leben; begibt sich anschließend in eine Nervenanstalt, obwohl er gesund ist.

## DAS EISENBAHNUNGLÜCK

**Entstanden 1909.** Schilderung der Aktivitäten nach einem Zugunglück. Keine konkret handelnden Personen

# WIE JAPPE UND DO ESCOBAR SICH PRÜGELTEN

Entstanden 1911. Ungenaue Schilderung einer geplanten Prügelei zwischen Schulkameraden als gegenseitiges Kräftemessen.

# Bishop, Johnny,

Sohn eines deutschen Kaufmanns aus England; trägt englische Matrosenanzüge; berichtet dem Ich-Erzähler über die bevorstehende Prügelei von Jappe und Do Escobar; fordert dazu auf, dabei zuzuschauen;

### Bishop, Sissie,

Schwester des Johnny Bishop;

# Brattström, Jürgen,

Sohn eines Reeders; Schulkamerad des Johnny Bishop; phlegmatisch; besitzt reichen Vater, der öffentliche Ämter bekleidet;

## Do Escobar,

"exotischer Fremdling"; besucht die Schule nicht regelmäßig; "hospitiert" nur; ist "frei von Natur";

# Jappe,

entstammt dem Mittelstand der Stadt; besitzt "Nuance des Lebemännischen";

### Knaak, Francois,

Ballettmeister aus Hamburg; Festarrangeur und Badekommissär in Travemünde; sagt sein Erscheinen bei der Prügelei am Waldplatz zu und fungiert dabei als Schiedsrichter;

#### DER TOD IN VENEDIG

Entstanden 1911. Künstlernovelle mit tragischem Hintergrund einer unerfüllten homoerotischen Sehnsucht, die zu Zusammenbruch und Tod führen muss.

## Aschenbach, Gustav von,

Schriftsteller in München; stammt aus der Kreisstadt L. in Schlesien; wird zu seinem 50. Geburtstag geadelt; hält sich in Venedig auf, verliebt sich in den polnischen Knaben Tadziu, verfolgt ihn unauffällig und wird vom Ausbruch einer schlimmen Seuche überrascht; bricht zusammen und stirbt.

## Tadziu,

schöner polnischer Knabe; wird von Aschenbach beobachtet, bewundert und ununterbrochen heimlich verfolgt;

### HERR UND HUND

**Entstanden 1918.** Autobiographische Skizze über den Erwerb des Hundes von Thomas Mann.

## Anastasia,

"... ansprechend gedrungenes schwarzes Fräulein", das in der Nähe von Tölz eine Bergwirtschaft betreibt; vermittelt die Bekanntschaft und den Erwerb des Hundes Bauschan;

#### Resi,

Tochter der Anastasia;

## UNORDNUNG UND FRÜHES LEID

Entstanden 1925. Einblick in Familiensituationen, die die Schwäche des Vaters seinen Kindern gegenüber hervorhebt.

#### Anna.

Kindermädchen bei Familie Cornelius; mit "Gänseaugen"; genannt blaue Anna, "Kinds-Anna"; isst mit den Kleinen auf der oberen Diele; neigt zu "Schwarzseherei";

#### Bleifuß,

Dr., verkehrt im Hause von Professor Cornelius; kennt alle Kinder der Familie;

### Cornelius, Abel,

Dr., Professor für Geschichte; besitzt in seiner Familie keine Autorität;

### Cornelius, Beißer,

jüngster Sohn der Familie Cornelius;

## Cornelius, Bert,

17-jähriger Sohn von Professor Cornelius; will die Schule nicht beenden und Tänzer, Kabarettist oder Kellner werden; Ähnlichkeit mit Xaver Kleinsgütl;

### Cornelius, Eleonore,

"Lorchen"; 5-jährige Tochter von Professor Cornelius; verliebt sich während einer Gesellschaft bei Professor Cornelius in Max Hergesell;

## Cornelius, Ingrid,

Tochter von Professor Cornelius; braunäugig, sehr reizvoll; vor dem Abitur; will Schauspielerin werden;

## Danny,

Nachbarssohn der Familie Cornelius;

## Hergesell, Max,

stud. Ing., bei Abendgesellschaft von Professor Cornelius anwesend; "tanzt" mit der fünfjährigen Eleonore Cornelius und entzündet deren Liebe;

## Herzl, Iwan,

Schauspieler am Staatstheater; genannt "Wanja"; mit Familie Cornelius bekannt; verbindet Schwermut und Schminke;

## Hinterhöfer, Cäcilia,

Bedienstete bei Familie Cornelius; Zimmermädchen; muss mittwochs servieren und tut dies mit abgewandtem Gesicht;

## Hinterhöfer, Walburga,

Bedienstete bei Familie Cornelius; Köchin; ältere Schwester von Cäcilia;

# Kleinsgütl, Xaver,

jugendlicher Hausdiener bei Familie Cornelius; ähnelt Bert Cornelius; Taugenichts und Windbeutel; Revolutionsdiener, sympathischer Bolschewist; "Festordner"; liebt das Kino; neigt zu Schwermut;

## Möller,

Bekannter der Familie Cornelius; Beamter; "Wandervogel-Typ"; spielt Gitarre, sammelt Volkslieder; künstlerischer Folklorist; bei Abendgesellschaft von Professor Cornelius anwesend;

# Plaichinger,

Fräulein; Bekannte der Ingrid Cornelius; von Gestalt einer "Germania"; bei Abendgesellschaft von Professor Cornelius anwesend;

#### Zuber,

"Golf-Club-Genosse" von Ingrid Cornelius mit dürftigem Aussehen; im Brauereigewerbe; bei Abendgesellschaft von Professor Cornelius anwesend;

#### MARIO UND DER ZAUBERER

Entstanden 1930. Darstellung von Macht und Missbrauch magischer Kräfte zum Zwecke der Entblößung eines ahnungslosen Menschen.

### Angiolieri,

Ehemann von Sofronia Angiolieri; "still und kahl";

## Angiolieri, Sofronia,

zierliche, schwarzäugige Dame; ehemalige Freundin der Duse; Besitzerin der Pension "Eleonora" in Torre di Venere; wird von Cipolla hypnotisiert;

#### Antonio,

junger Fischer in Torre di Venere;

## Cipolla,

fahrender Unterhaltungskünstler; "Cavaliere"; verwachsen, mit zerrüttetem Gesicht und stechenden Augen; besitzt hypnotische Kräfte, mit denen er seine Zuschauer missbraucht:

#### Fuggièro,

hässlicher Knabe am Strand von Torre di Venere; 12 Jahre alt; brüllt wegen einer Zehverletzung; ist für die Strandbesucher ein Greuel;

#### Giovanotto.

Besucher von Cipollas Zaubervorführung; lässt sich mit Cipolla ein;

### Guicardo,

junger Fischer in Torre di Venere;

#### Mario.

Kellnerbursche im "Esquisito"; wird von Cipolla während einer öffentlichen Vorführung hypnotisiert und bloßgestellt; erschießt Cipolla nach seinem Erwachen aus der Hypnose;

## Silvestra,

Freundin des Mario.

## DIE VERTAUSCHTEN KÖPFE

**Entstanden 1940.** Gestaltung eines indischen Sagenhintergrundes über Familienzusammenhang und Brautwerbung.

### Andhaka,

Inder; Sohn der Sita; begleitet Sita bei der Suche nach dem Jüngling Nanda;

## Bhavabhûti,

Vater des Schridaman; stammt aus einem vedakundigen Brahmanengeschlecht;

## Garga,

Vater des Nanda; "führte den Hammer"; besitzt Hornvieh im Pferch und auf der Weide;

#### Kamadamana.

Einsiedler, Asket; "Heiliger"; heißt ursprünglich auch "Guhu"; soll für Sita den richtigen Ehemann bestimmen; fällt den Schiedsspruch: "Der Kopf gibt Ausschlag";

#### Nanda,

indischer Jüngling; Sohn des Garga; 18 Jahre; mit Schridaman befreundet; Schmied und Kuhhirte; erhält den Kopf Schridamans und enthauptet sich selbst;

#### Samadhi.

Sohn der Sita; sehr kurzsichtig; wird "Andhaha", d. h. "Blindling", genannt;

### Schridaman,

indischer Jüngling; 21 Jahre; mit Sita verheiratet; Kaufmann und Sohn eines Kaufmanns; mit Nanda befreundet; erhält den Kopf Nandas und enthauptet sich selbst;

#### Sita.

"schönhüftige" Tochter des Kuhzüchters Sumantra; wird beim Bade heimlich von Nanda und Schridaman beobachtet; heiratet Schridaman; stirbt mit Nanda und Schridaman freiwillig auf dem Scheiterhaufen;

#### Sumantra,

Viehzüchter, Vater Sitas; wohnt im Dorf "Buchelstierheim".

## DAS GESETZ

Entstanden 1943. Gestaltung alttestamentarischer Figuren und ihrer Riten als Parallele zu den Josephs-Romanen.

#### Aaron.

Sohn "einer säugenden Mutter von schlichtem Stand"; Bruder des Moses; hochgewachsener, sanfter Mann;

### Amalek,

Führer des ägyptischen Heeres, das Moses und seine Leute verfolgt;

## Amram,

Vater des Moses; Knecht; wird von Ramessu verführt und anschließend erschlagen;

#### Elieser.

Sohn des Mose;

### Eliseba,

Tochter des Amminadab;

#### Gersom,

Sohn des Mose;

#### Jethro,

Bruder der Zipora; Schwager des Mose;

#### Joschua,

Jüngling, der dem Mose zugetan ist; "sehniger, junger Mensch mit einem Krauskopf";

## Kaleb,

gleichaltriger Busenfreund des Joschua; starker, einfacher, tapferer junger Mann;

# Mirjam,

jüngere Schwester von Moses und Aaron; kann singen und pauken;

# Mose (Moscheh ben Amram),

Findelkind; in Ägypten geboren; Sohn von Ramessu und Amram, einem ebräischen Knecht, der erschlagen wurde; ist "kraft seiner Begierde nach dem Reinen und Heiligen ... tief beeindruckt von der Unsichtbarkeit Jahwe's ..."; lebt bei den Midianitern in der Wüste; hat Zipora, "ein recht vornehmes Weib", zur Frau;

### Ramessu,

zweite Tochter des Pharao; befiehlt den Sklaven Amram zu sich, um ihn zu verführen;

# Reguel,

Priesterkönig in Midian;

## Zipora,

Frau des Mose; Tochter des Priesterkönigs Reguel in Midian; Schwester des herdenbesitzenden Jethro.

#### DIE BETROGENE

Entstanden 1953. Schilderung der zweiten Jugend und der damit aufflammenden Liebe einer gealterten Frau zu einem jugendlich wirkenden Amerikaner. Der Wunsch und die vermutete Fähigkeit zu sexueller Erfüllung erweist sich als Irrtum und als fortgeschrittenes Stadium von Gebärmutterkrebs.

### Babette,

Wirtschafterin der Rosalie von Tümmler;

#### Brünner,

Dr., Chemiker; gut aussehend; hatte ein kurzes freundschaftliches Verhältnis zu Anna von Tümmler;

### Keaton, Ken,

Amerikaner; 24 Jahre; gibt Eduard von Tümmler Privatunterricht; besitzt wegen einer Kriegsverletzung nur eine Niere;

# Knepperges,

Dr., Assistent des Professor Muthesius;

### Lützenkirchen,

Ehemann der Amélie; Topffabrikant;

### Lützenkirchen, Amélie,

sehr hübsch; übt mit Ken Keaton englische Konversation; erregt Eifersucht der Rosalie von Tümmler;

#### Muthesius.

Professor; Direktor und Erster Chirurg der Klinik in Düsseldorf; behandelt Rosalie von Tümmler und stellt Gebärmutterkrebs fest;

## Oberloskamp,

Dr., behandelt Eduard von Tümmler; soll mit Anna von Tümmler über das "Liebeserleben" ihrer Mutter sprechen;

# Pfingsten, Louise,

übt mit Ken Keaton englische Konversation; erregt die Eifersucht der Rosalie von Tümmler;

## Rollwagen,

Oberingenieur; Maschinenfabrikant;

## Tümmler, Anna von,

Tochter der Rosalie von Tümmler; hat einen Klumpfuß; liebt die Malerei und besucht in Düsseldorf die Kunstakademie;

## Tümmler, Eduard von,

Sohn der Rosalie von Tümmler; besucht noch die Schule; will Ingenieur werden;

## Tümmler, Robert von,

Oberstleutnant; Ehemann der Rosalie von Tümmler; betrachtete die Abweichung von ehelicher Treue als Merkmal überschüssiger Rüstigkeit; war zu Anfang des Krieges bei einem Autounfall umgekommen;

## Tümmler, Rosalie von,

Witwe, Romantikerin; wohnt während ihrer Ehe in Duisburg; zieht nach dem Tod ihres Mannes nach Düsseldorf; lebt in "bequemen" Verhältnissen; verliebt ich in Ken Keaton; stirbt als "Betrogene" an Gebärmutterkrebs;

### Zumsteg,

Kunstprofessor; unterrichtet Anna von Tümmler.

# BERÜHRUNGS- UND ANKNÜPFUNGSPUNKTE, ÄHNLICHKEITEN ODER PARALLELEN DER FIGUREN THEODOR FONTANES UND THOMAS MANNS

Briest, Effi, verh. Innstetten (EB) – Arnoldsen, Gerda, verh. Buddenbrook (B) Schwierige Eingewöhnung in der fremden Umgebung; lange Kinderlosigkeit, gegen die Kuraufenthalte verordnet werden:

"... eine ganze Weile hab ich diese Nacht nicht schlafen können und habe mich sogar ein wenig geängstigt ... Es war über mir ein ganz sonderbarer Ton, nicht laut, aber doch sehr eindringlich. Erst klang es, wie wenn lange Schleppenkleider über die Diele hinschleiften, und in meiner Erregung war es mir ein paarmal, als ob ich kleine weiße Atlasschuhe sähe. Es war, als tanze man oben, aber ganz leise." (EB 7).

Dr. Rummschüttel empfiehlt für Effi Kuraufenthalte: "Also zunächst Schwalbach, meine Gnädigste, sagen wir drei Wochen, und dann ebensolange Ems. Bei der Emser Kur kann aber der Geheimrat zugegen sein." (EB 25).

Nach einem Dinner bei Thomas Buddenbrook hatte es sich gezeigt, dass die junge Konsulin zu repräsentieren verstand. Obwohl ihr Ehemann Widerwillen gegen gesellschaftliche Verpflichtungen und Bälle äußert und darin mit seiner Frau übereinstimmt und sie unterstützt, fühlt sie sich nicht wohl: "Ich hatte heute nachmittag musiziert und fühlte mich ein wenig merkwürdig … Jetzt ist mein Gehirn so tot, daß hier der Blitz einschlagen könnte, ohne daß ich bleich oder rot würde." (B 6/1).

Für Gerda Buddenbrook werden auf Betreiben der alten Konsulin von Dr. Grabow Kuraufenthalte empfohlen: "Und Grabow, weil sein angenehmes Rezept 'Strenge Diät; ein wenig Taube, ein wenig Franzbrot' in diesem Falle doch wohl wieder einmal nicht energisch eingegriffen haben würde, verordnete Pyrmont und Schlangenbad". (B 6/7).

# Minde, Grete (GM) - Buddenbrook Gerda (B):

Wie Gerda Buddenbrook ist Grete eine Außenseiterin. Gesichtsfarbe und Erscheinung, aber auch ihre katholische Religion passen nicht zur Familie des Geredt Minde: "Es war ein halbwachsenes Mädchen, sehr zart gebaut, und ihre feinen Linien, noch mehr das Oval und die Farbe ihres Gesichts, deuteten auf eine Fremde. (GM 1). Der Domina des Klosters Arendsee erläutert sie ihr fremdartiges Aussehen: "Aber du siehst so fremd." "Das macht, weil meine Mutter eine Spansche war." "Eine Spansche?… Und im alten Glauben?" "Ja, Domina." GM 16).

Gerda stammt aus Amsterdam, ist wie Grete Minde eine dunkle, fremdartige Erscheinung. Hinzu kommen ihr hochmütiger Gesichtsausdruck und rote Haare; sie ist musikalisch und spielt Geige, was nicht zu Thomas Buddenbrook passt (B 2/7).

# Grüneberg (VdS) - Grünlich, Bendix (B):

Grüne Farbe als Hinweis auf negative Merkmale:

Grüneberg ist ein hagerer, wachsfarbener Mann mit abstoßend hässlicher Eulenphysiognomie; als unbedeutender Deckenflechter, der seine Erzeugnisse aus Tuchstreifen herstellt, wird er gelegentlich hochstapelnd als "Herr Teppichfabrikant" bezeichnet, zudem als dummer Mensch. Seine Tochter Ulrike ist wiederholt in finanziellen Schwierigkeiten, die sie nicht mit Hilfe ihres Vaters, sondern nur mit derjenigen der Frau Ziebold überwinden kann (VdS III/4).

Grünlich erhält von Thomas Buddenbrook eine Barmitgift von 80.000 Mark: "Mein werter Freund", sprach der Konsul ... "Sie sehen in mir einen Geschäftsmann von Kulanz! Mein Gott ... Sie haben mich nicht einmal ausreden lassen, sonst wüssten Sie bereits, daß ich willig und bereit bin, Ihnen den Umständen entsprechend entgegenzukommen, und daß ich den siebzigtausend schlankerhand zehntausend hinzufüge." (B 3/14). Dennoch gerät Grünlich in finanzielle Schwierigkeiten und muss Konkurs anmelden: "Sie täten gut daran, mein Herr, die Sorge für das Ansehen meines Hauses mir selbst zu überlassen. Um meine Zahlungsfähigkeit klarzustellen, habe ich nicht nötig, mein Geld in die nächste Pfütze zu werfen ..." "Nicht doch, nicht doch! A-aha, "Pfütze" ist höchst spaßhaft! Aber meinen Herr Konsul nicht, daß der Konkurs Ihres Herrn Schwiegersohnes auch Ihre Lage in eine falsche und schiefe Beleuchtung ... rücken würde?" ..." (B 4/8). Die Scheidung von Grünlich begründet Tony mit der "Unfähigkeit des Mannes, seine Familie zu ernähren" (B 4/10).

## Krull (VdS) - Krull, Felix (K):

Realitätsferne Beurteilung der Wirklichkeit und Einlassen auf realitätsferne, selbsterzeugte Wirklichkeit:

Fontane entwirft eine unbedeutende, realitätsferne Person, die Naturereignisse als Vorboten eines großen Ereignisses deutet: "... wir erleben was, und hier herum wird es am schlimmsten. Das hab ich aus der alten Prophezeiung. Wisst ihr, was die sagt? Es werden rote Reiter am Himmel ziehen, und die Menschen werden so rar werden, wie die Störche Anno 57 rar waren, wo der große Sturm sie verschlagen hatte, daß man alle fünf Meilen nur einen sah. Und so wie Gott damals seinen Gottesvogel geschlagen hat, so wird er jetzt die Menschen schlagen" (VdS IV/6);

Felix Krull verlässt die Realität, um dadurch Vorteile zu erhalten: Als Marquis de Venosta gibt er die eigene Identität bewusst auf und gelangt so in höhere Gesellschaftskreise mit ihren Vorteilen: "Jetzt war es Wirklichkeit geworden in dem Maße, bis zu dem Grade, daß ich für eine Frist, über die hinauszusorgen ich mich weigerte, nämlich für ein Jahr, den Adelsbrief eines Markgrafen sozusagen in der Tasche hatte, - ein köstliches Bewußtsein" (F 3/5). "Die Beschaffung eines Teil des Erforderlichen, besonders der weißen Tropengarderobe, wurde bis Lissabon verschoben. Venosta überließ mir für meine Pariser Einkäufe ein paar hundert

Franken" (ebd.). Vor Professor Kuckuck gibt er sich als Künstler und Maler aus, der in Paris ausgebildet wurde: "Sie bewegen sich in Künstlerkereisen?" "Unter anderem. Ich bin selbst ein wenig Künstler, Maler, Graphiker. Ich studierte bei Professor Estompard von der Acadèmie des Beaux Arts." (ebd.).

# Massow, Valentin von (VdS) - Dudu (JuB, 3):

Der Versuch, im Rampenlicht zu stehen, zeigt sich in überzogenen Funktionsbezeichnungen, deren Träger jedoch nur untergeordnete Aufgaben besitzen: Von Massow, eine Nebenfigur, ist "Intendant" der preußischen königlichen Schlösser und Gärten und beeinflusst kann den Fortgang des Geschehens nicht beeinflussen (VdS III/5).

Der Zwerg Dudu wird Schmuckintendant genannt, wobei die hochtrabende Bezeichnung im Gegensatz zu seinem tatsächlichen Einfluss steht. Wegen seiner Verleumdung Josephs wird er mit halb abgeschnittener Zunge in den Hundestall gesperrt:

"...vielmehr soll es Dudu sein, der die Nacht dort verbringen möge, bis man ihm morgen die Zunge stutzt... Man soll dem Verräter die Zunge ausschneiden. – Die halbe Zunge. " (JuB, 3, Das Gericht).

## Schimmelpenning (VdS) – Schimmelpreester (K):

Namensähnlichkeit ohne inneren oder äußeren Zusammenhang, wobei die Ironie der Verbindung von "-penning" und "-preester" auffällt:

Der Schimmelpenning Fontanes wird als unbedeutende Randfigur in der Abendgesellschaft bei Frau Hulen genannt. Als Sohn des alten Präsidenten Schimmelpenning hat er es zum Boten des Kammergerichtes gebracht; ein starker Fünfziger mit aufgeworfenen Lippen; " ... er konnte an Aufgeblasenheit und Wichtigtuerei mit jedem Truthahn streiten und sah in die Welt hinein, als ob er wenigstens sein Vater oder gar das Kammergericht selbst gewesen wäre. Er glaubte auch so was." (VdS III/4).

Schimmelpreester, der Pate Felix Krulls, zeigt statt Aufgeblasenheit, d. h. innerer Verkleidung, Freude an äußerlicher Verkleidung, was sich an der Gestaltung des Etiketts für den minderwertigen Sekt der Firma Krull und an der Ausstattung seines Patenkindes Felix beweist, der seinerseits die Verkleidung bis zur Hochstapelei treibt, so dass er es dank seiner virtuosen Lügen bis zum "Marquis" bringt (K 3/5).

#### Harms, Melcher (E) – Buddenbrook, Elisabeth (B):

Sektierertum und bigottische Frömmigkeit:

Harms besitzt einen pietistischen, vokstümlichen Glauben, von dem er Hilde Rochussen erzählt: "So gewiss ein Gott ist – und ich hab es dir oft gesagt und du hast es mir nachgesprochen -, so gewiss auch ist ein Teufel. Und sie haben *beid* ihre Heerscharen. Und nun höre wohl. An die lichten Heerscharen, da glauben sie, die

Klugen und Selbstgerechten, aber an die finsteren Heerscharen, da glauben sie *nicht*. Und sind doch so sicher da wie die lichten. Und tun beide, was über die Natur geht, *über die Natur, so weit wir sie versthen*. (E 8).

Bethsy Buddenbrook verbreitet ihren rührselig-volkstünlichen Glauben in Jerusalem-Abenden: "Die Familie versammelte sich im Eßsaale, während das Dienstpersonal in der Säulenhalle stand, und die Konsulin oder Clara verlasen aus der großen Familienbibel mit den ungeheuren Lettern einen Abschnitt, worauf man aus dem Gesangbuch ein paar Verse zum Harmonium sang, das die Konsulin spielte. Auch trat oft an die Stelle der Bibel eines der Predigt- und Erbauungsbücher mit schwarzem Einband und Goldschnitt, dieser Schatzkästchen, Psalter, Weihestunden , Morgenklänge und Pilgerstäbe, deren beständige Zärtlichkeit für das süße, wonnesame Jesulein ein wenig widerlich anmutete..." Man war genötigt, "zu einer feierlichen, glaubensfesten und innigen Melodie die Worte zu singen: Ich bin ein rechtes Rabenaas,/Ein wahrer Sündenkrüppel,/Der seine Sünden in sich fraß,/Als wie der Rost den Zwippel./Ach Herr, so nimm mich Hund beim Ohr,/Wirf mir den Gnadenknochen vor/Und nimm mich Sündenlümmel/In deinen Gnadenhimmel!" (B 5/5);

#### Carayon, Josephine (SvW) - Charlotte Kestner (LW):

Erfolglose Einforderung der einstigen Liebe:

Frau von Carayon wünscht eine Audienz beim König, um "Satisfaktion" wegen der folgenschweren Verführung ihrer Tochter durch Schach von Wuthnow zu erhalten, was Generladjutant von Köckritz vermittelt, so dass sie der König gnädig empfängt: "Köckritz mir eben Andeutungen gemacht … Sehr fatal … Aber bitte … sich setzen, meine Gnädigste … Mut … Und nun sprechen Sie." (SvW XVI)

Charlotte sucht Goethe zu sprechen, um ihm ihr Kleid mit der fehlenden Schleife vorzuführen als Erinnerung an seine einstige Liebe und gleichzeitig als "Satisfaktion" für seine Abkehr von ihr: "Dies wusste Lottchen, die Jüngere, noch nicht, dass ihre Mutter in der Sinnigkeit so weit gegangen war, an der Brust des vorbereiteten Kleides, der Nachahmung des Lottekleides, die fehlende Schleife auszusparen. Sie fehlte, ihr Platz war leer, denn Jener besaß sie …" (LW 2);

#### Carayon, Marguerite, von (SvW) - Weichbrodt, Therese (B):

Eigenarten der Aussprache:

"Marguerite, das war ihr Name, war noch eine echte Koloniefranzösin, d. h. eine alte Dame, die das damalige, sich fast ausschließlich im Dativ bewegende Berlinisch mit geprüntem Munde sprach, das ü dem i vorzog, entweder "Kürschen" aß oder in die "Kürche" ging " (SvW 4).

Die Eigenart, Umlaute zu verändern, findet sich auch bei Therese Weichbrodt: "Sei göcklich, du *gutes* Kind" sagt sie zu Tony Buddenbrook (B 3/14);

#### Effi Briest (EB) – Tony Buddenbrook (B):

Gegensätzliche Verhaltensweisen junger Frauen zu denjenigen ihrer älteren Ehemänner:

Sowohl Effi Briest als auch Tony Buddenbrook bevorzugen langes Schlafen, was verdeckte Kritik herausfordert: "Es war schon heller Tag, als Effi am anderen Morgen erwachte ... Und der Herr, ist er immer so früh auf?" "Immer, gnäd'ge Frau. Darin ist er sehr streng, er kann das lange Schlafen nicht leiden ..." (EB 7).

""Wie hübsch, Papa, daß ich dich einmal noch vorfinde!" … "Ich habe heute auf unsere Langschläferin gewartet", sagte der Konsul, der eine Zigarre rauchte und beharrlich mit dem zusammengefalteten Zeitungsblatt leicht auf den Tisch schlug." (B 2).

# Haugwitz, Gräfin (SvW) – Kröger, Leberecht (B):

Soziale Unruhen wegen der herrschenden Klassen- und Standesunterschiede: Schach von Wuthenow kommt von der Gräfin Haugwitz und berichtet den Damen von Carayon: "Eben begannen wir ein Gespräch, als sich draußen vor dem Palais eine Volksmasse zu sammeln begann, erst Hunderte, dann Tausende. Dabei wuchs der Lärm, und zuletzt ward ein Stein geworfen und flog an dem Tisch vorbei, daran wir saßen. Ein Haarbreit, und die Gräfin wurde getroffen. Wovon sie aber wirklich getroffen wurde, das waren die Worte, die Verwünschungen, die heraufklangen." (SvW 1).

Während der "Revolution" in Lübeck wird ein Stein nach der Kutsche Leberecht Krögers geworfen:

"Plötzlich – die Equipage rasselte durch die Burgstraße – geschah etwas Erschreckendes. Als nämlich der Wagen, fünfzehn Schritte etwa von dem im Halbdunkel getauchten Gemäuer des Tores, eine Ansammlung lärmender und vergnügter Gassenjungen passierte, flog durch das offene Fenster ein Stein herein. Es war ein ganz harmloser Feldstein, kaum von der Größe eines Hühnereies, der, zur Feier der Revolution, von der Hand irgend eines Krischan Snut oder Heine Voß geschleudert, sicherlich nicht böse gemeint und wahrscheinlich gar nicht nach dem Wagen gezielt worden war. Lautlos kam er durchs Fenster herein, prallte lautlos gegen Leberecht Krögers von dickem Pelz bedeckte Brust, rollte ebenso lautlos an der Felldecke hinab und blieb am Boden liegen." (B 4/4).

Adam Petöfy/Franziska Franz (GP) – Adrian Leverkühn/Marie Godeau (DF): Übermittlung der Heiratsanträge durch Dritte als Hinweis auf fehlende Zuneigung: Graf Petöfy beauftragt seine Schwester Judith mit der Übermittlung seines Heiratsantrages an Franziska Franz, der zwar erfolgreich ist, jedoch letztlich die tragische Situation des Grafen beweist und zu seinem Selbstmord führt: "Ich bin für niemand zu sprechen, Andras. Für niemand. Und diesen Brief gib an die Gräfin, wenn sie zurück ist. Und nun geh. Ich will allein sein." (GP34).

Leverkühn beauftragt Rudi Schwerdtfeger mit seinem Heiratsantrag an Marie Godeau, was ein Fehlschlag wird, da Leverkühn natürliche Zuneigung nicht zeigen kann. Statt dessen finden Rudi Schwerdtfeger und Marie Godeau zueinander: "Ich bringe nicht viel Empörung auf gegen den Lauf der Welt. Es ist zwar bitter, und man fragt sich, wem man noch trauen soll, wenn unsere rechte Hand sich gegen unsere Brust kehrt. Aber was willst du? So sind Freunde jetzt. Was mir bleibt ist Scham – und die Einsicht, dass ich Prügel verdiene." (DF XLII).

#### Feßler (GP) – Chateau (K):

Genuss der Freuden des angenehmen Lebens und Erfüllung der Wünsche wohlhabender Bürger durch Vertreter der Kirche:

Als Freund des Hauses Gundolskirchen ist Pater Feßler dort regelmäßiger Gast. In vertraulichem Gespräch erläutert die Gräfin Gundolskirchen, dass die Liguorianer, zu denen Pater Feßler gehöre, Jesuiten nacheiferten (3). Als Graf Petöfy erklärt, dass es zum Fromm- und Christlichwerden eigentlich nie zu spät sei, entgegnet Feßler, man müsse vor Toresschluß damit anfangen, womit er den alten Grafen Petöfy meint (4). Geistlicher Rat Chateau wird von Felix Krull wegen des kirchlichen Begräbnisses seines durch Selbstmord gestorbenen Vaters besucht und beim zweiten Frühstück, das aus Kräuteromelette und einer Bouteille Liebfrauenmilch besteht, angetroffen. Weil Felix Krull – so Chateau – eine wohltuende Wirkung ausstrahle, sei er auch angenehm vor Gott. Sein Schicksal stehe auf seiner Stirn – daher wolle Chateau dem Wunsch entsprechen und den Toten christlich bestatten (2/2).

#### Editha/Hradscheck (UB) – Genoveva/Felix Krull (FK):

Verführung durch junge weibliche Hausbedienstete:

Hradschecks knüpft Bekanntschaft mit einer jungen Dame, "die sich seiner Person wie seinen Heiratsplänen geneigt gezeigt hatte. Diese junge Dame war die Tochter aus einem Destillationsgeschäft, groß und stark, mit etwas hervortretenden, immer lachenden Augen, eine Vollblut-Berlinerin. Als Tochter aus einem Destillationsgeschäft hatte sie die Losung "forsch und fidel". Mit ihr "war er so gut wie einig, und nur die Eltern hatten noch kleine Bedenken" (UB 17). Das Zimmermädchen der Familie Krull, Genoveva, hat Gefallen am Sohn Felix gefunden, so dass "dessen Zufriedenstellung für sie gewissermaßen eine häusliche Pflicht und außerdem eine Vereinigung mit der höheren Klasse bedeutete. So kam es, dass meine Wünsche auf keinen ernsthaften Widerstand stießen...Kurz, eines Abends, als mein Pate Schimmelpreester bei uns zu Nacht gespeist und später mehrere neue Vermummungen mit mir durchgeprobt hatte, kam es, nicht ohne Zutun Genovefas, auf dem dunklen Gange vor der Tür meines Mansardenstübchens zu einer Begegnung, die sich schrittweise ins Innere des Zimmers hinüberspielte und dort zu vollem gegenseitigen Besitze führte." (FK 1/8);

# Leslie-Gordon/Cécile (C) – Hans Castorp/Mme Chauchat (Z):

Jugendliche Liebhaber bei erfahrenen Frauen:

Der tatsächliche bzw. latente Ehebruch findet sich bei Fontane und Thomas Mann in parallel verlaufenden Konstellationen und endet in Katastrophen:

Gordon unterhält ein Verhältnis zu der undurchsichtigen Cécile St. Arnaud. Nachdem er bei dem Duell mit St. Arnaud stirbt, verfällt Cécile in Apathie und begeht Selbstmord, was Hofprediger Dörffel St. Arnau in einem Brief mitteilt: "Mein Herr Oberst. Es liegt mir die Pflicht ob, Sie von dem am 4. dieses erfolgten Ableben Ihrer Gemahlin in Kenntnis zu setzen und mich dabei der mir seitens derselben gewordenen schriftlichen Aufträge zu entledigen." (C 29).

Das Verhältnis Hans Castorps zu Madame Chauchat ist nur indirekt als Ehebruch gekennzeichnet. Es führt über seelische Turbulenzen der beiden Betroffenen zu Unruhe im Sanatorium und endet in einer allgemeinen, gegenseitigen Feindseligkeit der Patienten und in einer Kriegskatastrophe, die zur Schließung des Sanatoriums und Abreise Hans Castorps führt: "...seit dem Augenblick seines Erwachens sah Hans Castorp sich in den Trubel und Strudel von wilder Abreise gerissen, den der sprengende Donnerschlag im Tale angerichtet." (Z 7).

#### Effi Briest/Crampas (EB) – Diane Houpflé/Felix Krull (FK):

Fragwürdige Liebesabenteuer:

Effi wehrt sich innerlich gegen Crampas, leidet unter Gewissensbissen und empfindet ihn als gefährlich, was sich bei seiner Erzählung von der heimlichen Liebe des Kalatravaritters und seiner Hinrichtung zeigt: "Crampas, das ist in seiner Art sehr schön, und weil es sehr schön ist, will ich es Ihnen verzeihen. Aber Sie könnten doch Beßres und zugleich mir Lieberes tun, wenn Sie mir andere Geschichten erzählten." (EB 17).

Für Diane Houpflé ist Felix Krull ein willkommenes Lustobjekt. Das führt für diesen zu finanziellem und gesellschaftlichem Erfolg, fern von Gewissenskonflikten: "Nicht nur aber, daß sie den Kuß noch weitgehender ausgestaltete, als den ersten vom Nachmittg, wobei es an meinem Entgegenkommen nicht fehlte, - so nahm sie auch meine Hand aus ihrer Stütze und führte sie in ihr Décolleté zu ihren Brüsten, die sehr handlich waren, führte sie da am Gelenk herum auf eine Weise, daß meine Männlichkeit, wie ihr nicht entgehen konnte, in den bedrängendsten Aufstand geriet." (2/9).

# Tochter der Luft (EB) - Tochter der Lüfte (FK):

Illusionäre Trapez-Vorführungen:

Frau von Briest beurteilt die überzogenen Turnübungen ihrer Tochter wohlwollend: "Eben hatte sich Effi wieder erhoben, um abwechselnd nach links und rechts ihre turnerischen Drehungen zu machen, als die von ihrer Stickerei gerade wieder aufblickende Mama ihr zurief: "Effi, eigentlich hättest du doch wohl Kunstreiterin

werden müssen. Immer am Trapez, immer Tochter der Luft. Ich glaube beinah, dass du so was möchtest.'" (EB 1).

Mit Stanko, dem Zimmerkollegen im Pariser Hotel "St. James and Albany", besucht Felix Krull in Paris einen Zirkus und bewundert die Trapez-Künste einer "Tochter der Lüfte": "Sie war von mehr als mittlerer Weibesgröße und trug einen knappen und schmiegsamen, mit Schwan besetzten Silberpanzer, dem an den Schultern, zur Bestätigung ihres Titels als "Tochter der Lüfte" ein paar kleine Flügel aus weißem Gefieder angesetzt waren." (FK 3/1).

#### Rummschüttel (EB) - Düsing (FK):

Mäßige Ärzte, die die Flucht in die Krankheit durchschauen und akzeptieren: Geheimrat Rummschüttel betreut als Arzt Effi Briest während eines Besuches bei ihrer Mutter. Da die Rückkehr nach Kessin für Effi nicht angenehm ist, verfällt sie in eine Krankheit, die Rummschüttel durchschaut: "Schulkrank und mit Virtuosität gespielt; Evastochter comme il faut." (EB 23).

Als Hausarzt der Familie Krull bescheinigt Sanitätsrat Düsing dem Sohn der Familie nach Bedarf eine Erkrankung und durchschaut den Patienten: "... – jedesmal, sage ich, kam der Augenblick, wo ein Schweigen, ein Lächeln, ein Blinzeln von seiner Seite mich aufforderte, ihm insgeheim auf dieselbe Weise zu erwidern und mich ihm als "schulkrank", wie er es in seiner Gewöhnlichkeit nennen mochte, zu bekennen." (K1/6).

#### Zülow/Sellenthin, Käthe von (IW) – Weichbrodt/ Buddenbrook, Tony(B):

Erziehung in einer Pension für Töchter der gehobenen Gesellschaft:

Über Käthe von Sellenthin unterhalten sich die jungen Offiziere Serge, Pitt und Wedell: "Wundervolle Flachsblondine mit Vergißmeinnichtaugen, aber trotzdem nicht sentimental, weniger Mond als Sonne. Sie war hier bei der Zülow in Pension und wurde mit vierzehn schon umkurt und umworben." (IW 8);

"Kurz darauf kam es an den Tag, daß Tony – Antonie Buddenbrook – ganz allein mit einem Gymnasiasten, einem Freunde ihrer Brüder, vorm Tore spazierengegangen war.

... Dann aber erwies es sich, daß Mademoiselle Tony aus jenen alten, hohlen Bäumen, gleich hinter dem Burgtore, die nur lückenhaft mit Mörtelmasse gefüllt waren, kleine Korrespondenzen abholte oder daselbst zurückließ, die von ebendemselben Gymnasiasten herrührten oder an ihn gerichtet waren. Als dies am Lichte war, erschien

es geboten, die nun fünfzehnjährige Tony in strengere Obhut zu geben, in eine Persion, in diejenige von Fräulein Weichbrodt, Am Mühlenbrink Numero 7." (B 2/6).

# Sellenthin, Käthe von/Rienäcker, Botho von (IW) – Holm, Inge/Kröger, Tonio (TK):

Tragik verfehlter Partnerwahl:

Trotz der Liebe zu Magdalene Nimptsch muss sich Botho von Rienäcker nach Intervention seines Onkels von Osten für die blonde, lebenslustige und vor allem standesgemäße Käthe von Sellenthien entscheiden: "Mitte September hatte die Verheiratung auf dem Sellenthinschen Gute Rothenmoor stattgefunden, Onkel Osten, sonst kein Redner, hatte das Brautpaar in dem zweifellos längsten Toaste seines Lebens lebenlassen,…" (IW 16).

Inge Holm ist blond und lebenslustig wie Käthe, die Liebe Tonio Krögers zu ihr ist jedoch von Beginn an aussichtslos und daher tragisch: "Tonio Krögers Herz zog sich schmerzlich zusammen bei diesem Gedanken. Zu fühlen, wie wunderbare spielende und schwermütige Kräfte sich in dir regen, und dabei zu wissen, daß diejenigen, zu denen du dich hinübersehnst, ihnen in heiterer Unzugänglichkeit gegenüberstehen, das tut sehr weh." (TK 2).

# Innstetten/Crampas (EB) - Settembrini/Naphta (Z) -

Duelle als Lösung von Konflikten:

Innstetten fordert Crampas wegen seiner Annäherungsversuche bzw. wegen der gefundenen Briefe, aus denen die geheimen Treffen mit Effi hervorgehen, und erschießt ihn im Duell: "... alles erledigte sich rasch; und die Schüsse fielen. Crampas stürzte." (EB, 28).

Settembrini und Naphta streiten über unterschiedliche Wert- und Gesellschaftsmuster emotional bis zur Duellforderung. Da Settembrini vorsätzlich in die Luft schießt, tötet sich Naphta: "Feigling!" schrie Naphta, indem er mit diesem Aufschrei der Menschlichkeit das Zugeständnis machte, daß mehr Mut dazu gehöre, zu schießen, als auf sich schießen zu lassen, hob seine Pistole auf eine Weise, die nichts mehr mit Kampf zu tun hatte, und schoß sich in den Kopf." (Z 7, Die große Gereiztheit);

#### Schwarzkoppen (U) – Schwarzkopf, Morten (B):

Namensähnlichkeiten:

Seminardirektor Schwarzkoppen verkehrt bei dem Grafen Holk und führt mit der Gräfin über die Erziehung ihrer Kinder ein Gespräch, denn er "hatte den Ruf und das Ansehen einer positiven kirchlichen Richtung, was der Gräfin aber fast mehr bedeutete, war das, dass Schwarzkoppen zugleich Autorität in Schul- und Erziehungsfragen war …" (U 2).

Der Sohn des Lotsenkommandeurs Morten Schwarzkopf aus Travemünde verlobt sich heimlich mit Tony Buddenbrook: "Aber wollen Sie mir versprechen, daß Sie diesen Nachmittag hier am Strande nicht vergessen werden, bis ich zurückkomme … und Doktor bin … und bei Ihrem Vater für uns bitten kann, so schwer es sein wird? Und daß Sie unterdessen keinen Herrn Grünlich erhören werden?"(B 3/9);

#### Honig (JT) – Luder (DF):

Ironische Kennzeichnung von Charaktermerkmalen:

Zum Personal der Familie Treibel gehört das Gesellschaftsfräulein Honig, "deren herbe Züge sich wie ein Protest gegen ihren Namen ausnahmen." (JT 3).

Zum Gesinde auf Hof Buchel gehört die Verwalterin des Molkereiwesens, Frau Luder, eine haubentragende Witwe, "deren ungewöhnlich würdiger Gesichtsausdruck zu einem Teil wohl der Verwahrung gegen ihren Namen galt ..." (DF IV);

#### Pittelkow, Pauline (S) - Weltner, Irma (Gefallen):

Lukrative Herrenbesuche bei moralisch freizügigen Damen:

Als ehemalige Geliebte des Grafen Waldemar von Haldern (Sarastro) erhält Pauline von diesem noch Besuche, achtet jedoch sehr auf den Schein der "Ehre": "Er kommt heute wieder." "Nu, Pauline, das is doch kein Unglück. Bedenke doch, daß er für alles sorgt. Und so gut, wie er ist, und gar nich so." "Na, ich wollt ihm auch. Und den alten Baron bringt er auch mit und noch einen." (2).

Die Schauspielerin Irma Weltner bessert ihr geringes Gehalt durch Herrenbesuche auf und erklärt ihrem bisherigen Liebhaber Dr. Selten, dass dies "alle" machten: "Ich bin schließlich beim Theater. Ich weiß nicht, was du für Geschichten machst. Das tun ja doch alle. Ich hab' die Heilige satt. Ich hab' gesehen, wohin das führt. Das geht nicht. Das geht bei uns nicht. Das müssen wir den *reichen* Leuten überlassen. Wir müssen schauen, was wir mit uns anfangen können. Da sind die Toiletten und ... und alles..." (Gefallen).

## Poggenpuhl, Leo von (DP) – Buddenbrook, Christian (B):

Lebenskünstler trotz finanzieller Schwierigkeiten:

Leo ist stets in Geldschwierigkeiten, gehört zu den Glücklichen, die sich stets einbilden, etwas erlebt zu haben und wird von seinem Bruder Wendelin mit einem Honorar für einen Zeitungsartikel unterstützt, da das Militärwochenblatt ihm drei Zwanzigmarkscheine geschickt habe: "Das Militärwochenblatt schickt immer viel", antwortete er ruhig und legte dabei drei Zwanzigmarkscheine vor mich hin... "Alles deine, Leo; aber nicht zum Verkneipen. Übermorgen früh reist du nach Berlin." (DP 2).

Auch Christian Buddenbrook ist stets in Geldschwierigkeiten und erhält deswegen von seiner Mutter Geld, ist dennoch unzufrieden und klagt über die geringe Summe des ihm von seinem Bruder zugewiesen Erbes: ""Und ich?!" rief Christian mit jener Entrüstung, die ihn zuweilen befallen konnte, seine Wangen noch hagerer erscheinen ließ und ihm so seltsam zu Gesichte stand … "Ich möchte doch an dem Eßgeschirr beteiligt werden! Wie viele Löffel und Gabeln bekomme ich denn? Ich sehe, ich bekomme beinahe nichts!" …" (B 9/2);

#### Großmann, Hugo (MM) - Permaneder, Alois (B):

Ehemänner als Objekte ihrer nach Erfolg strebenden Ehefrauen:

Hugo Großmann wird von Mathilde Möhring als "Schlappier" bezeichnet, der das Zimmer ihrer Mutter mieten werde, weil "er bequem ist, weil er keinen Muck hat, weil er ein Schlappier ist". (MM 2); Er verdankt ihrem Einsatz sein Examen und seine

Bürgermeisterstelle: "Sie bezogen die Wohnung, die schon der vorige Burgermeister innegehabt und die Hugos Mutter und Schwester von Owinsk aus eingerichtet hatten …" (MM 12);

Alois Permaneder ist ebenfalls bequem und weicher als Tony Buddenbrook, ihr nicht gewachsen und scheidet aus Bequemlichkeit aus dem Berufsleben aus, da ihm die Mitgift seiner Frau genügt: "Tonerl, mir war's gnua. Mehr brauchen mer nimmer. I hab' mi allweil g'schunden, und jetzt will i mei Ruh, Himmi Sakrament." (B 6/8);

#### Söderkopp (DS) – Berkemeyer (B):

Aufruhr durch Randfiguren der Gesellschaft:

Sowohl Fontane als auch Thomas Mann gestalten mit besonderer Sorgfalt Figuren, die nur scheinbar geringe Bedeutung besitzen, die für die Kennzeichnung des Milieus jedoch unentbehrlich sind:

Der Drechslergeselle Söderkopp spricht vor dem Wahllokal in Rheinsberg-Wutz aufrührerisch für die Sozialdemokraten und gegen die finanzkräftige Klasse: "Ja, diesen Gundermann, den kenn ich. Brettschneider und Börsenfilou; jeder Groschen ist zusammengejobbert. Sieben Mühlen hat er, aber bloß zwei Redensarten, und der Fortschritt ist abwechselnd die "Vorfrucht" und dann wieder der "Vater" der Sozialdemokratie." (DS 19);

Der Schlachtergeselle Berkemeyer erweist sich beim Aufruhr in Lübeck mit seinem Steinwurf als einer der Rädelsführer. Makler Gosch wendet sich daher an Johann Buddenbrook: "Was wollen diese Menschen? Eine Anzahl ungezogener junger Leute, die die Gelegenheit benützen, ein bisschen Spektakel zu machen …". "…Gewiß! Allein man kann nicht leugnen … Ich war dabei, als Schlachtergeselle Berkemeyer Herrn Benthiens Fensterscheibe zerwarf … Er war wie ein Panther!" (B 4/3);

#### Knaak (DS) – Knaak, Francois (TK):

Übereinstimmende Namen:

Der aussichtslose Krankheitszustand des im "Stechlin" von Engelke erwähnten Bäckers Knaak wird mit der Krankheit Dubslavs verglichen, was dessen Genesung in Frage stellt: "Er denkt: "Es is noch nich so schlimm.' Aber es is schlimm. Is genauso wie mit Bäcker Knaak. Un Kluckhuhn sagte mir schon vorige Woche: "Engelke, glaub mir, es wird nichts; ich weiß Bescheid.'" (DS 38);

Die Liebe Tonio Krögers zu Inge Holm entwickelt sich beim Tanzunterricht durch Ballettmeister Knaak: "Dies, daß Tonio Kröger sich an die lustige Inge Holm verlor, ereignete sich in dem ausgeräumten Salon der Konsulin Husteede, die es an jenem Abend traf, die Tanzstunde zu geben ... Aber zu diesem Behufe kam allwöchentlich Ballettmeister Knaak eigens von Hamburg herbei. (TK);

#### Gundermann, geb. Helfrich (DS) - Stöhr, Karoline (Z):

Abstoßende Wirkung ungebildeter Damen:

Frau Gundermann erzählt beim Essen für Woldemar und seine Freunde von Ratten (DS 3) und wird nur widerwillig vom alten Stechlin zum Essen für Woldemar und Czako geladen, obwohl sie gar nicht dazu passt und von der Domina abgelehnt wird: "Ach, laß doch diese geborene Helfrich … Eine schreckliche Frau, die gar nicht in unsere Gesellschaft paßt. Und dabei so laut. Ich kann es nicht leiden, wenn wir so mit Gewalt nach oben blicken sollen, aber diese Helfrich, das muß ich sagen, ist denn doch auch nicht mein Geschmack" (DS 31);

Frau Stöhr ist ungebildet und klatschsüchtig, was sich sogar am Sarg Joachim Ziemßens erweist:

"Frau Stöhr weinte begeistert im Anblick der Form des ehemaligen Joachim. 'Ein Held! Ein Held!' rief sie mehrfach und verlangte, daß an seinem Grabe die "*Erotika*" von Beethoven gespielt werden müsse." (Z 6);

#### Gundolskirchen, von, Judith (GP) – Buddenbrook, Elisabeth (B):

Religiöses Sendungsbewusstsein im Rahmen gesellschaftlicher Zirkel:

Die streng kirchliche Reichsgräfing Gundolskirchen veranstaltet jeden dritten Abend einen Zirkel: "Hier wurde nicht bloß dem Ausbleiben des Fräuleins, sondern weit mehr noch der Abreise des Grafen eine gewisse Bedeutung beigelegt, bei welcher Gelegenheit man nicht unterließ, sich die seltsamsten Dinge zuzuflüstern." (GP 5). Bethsy Buddenbrook hält regelmäßig "Jerusalemabende", zu denen sich vor allem Familienmitglieder einfinden:

"Auch begründete sie den 'Jerusalemabend', und an diesem mußte außer Clara und Klothilde auch Tony sich wohl oder übel beteiligen. Einmal wöchentlich saßen an der langausgezogenen Tafel im Eßsaale beim Scheine von Lampen und Kerzen etwa zwanzig Damen, die in dem Alter standen, wo es an der Zeit ist, sich nach einem guten Platz im Himmel umzusehen, tranken Tee oder 'Bischof', aßen fein belegtes Butterbrot und Pudding, lasen sich geistliche Lieder und Abhandlungen vor und fertigten Handarbeiten, die am Ende des Jahres in einem Basare verkauft wurden und deren Erlös zu Missionszwecken nach Jerusalem geschickt ward." (B 5/5).

#### Innstetten, Geert (EB) - Buddenbrook, Jean (B):

Verantwortung für das allgemeine Wohl:

Innstetten sagt zu Wüllersdorf nach dem Fund der Carmapas-Briefe beschwichtigend: "Man ist nicht bloß ein einzelner Mensch, man gehört einem Ganzen an, und auf das Ganze haben wir beständig Rücksicht zu nehmen, wir sind durchaus abhängig von ihm." (EB 27).

Tony Buddenbrook erfährt wegen ihrer Absicht, Morten Schwarzkopf heiraten zu wollen, von ihrem Vater: "... denn wir sind nicht lose, unabhängige und für sich bestehende Einzelwesen, sondern Glieder in einer Kette, und wir wären, so wie wir sind, nicht denkbar ohne die Reihe derjenigen, die uns vorangingen ..." (B 3/10);

#### Stechlin, Adelheid von (DS) – Buddenbrook, Klothilde (B):

Versorgung alleinstehnder Damen in einem Stift:

Adelheid von Stechlin lebt als "Domina" im Damenstift "Kloster Wutz". Sie hilft ihrem um zehn Jahre jüngeren Bruder Dubslav mitunter aus finanziellen Engpässen, jedoch "nicht aus Liebe zu dem Bruder – gegen den sie, ganz im Gegenteil viel einzuwenden hatte –, sondern lediglich aus einem allgemeinen Stechlinschen Feingefühl" (DS 1);

Klothilde Buddenbrook "war in das "Johanniskloster' aufgenommen worden. Der Senator hatte ihr die Aufnahme unterderhand im Verwaltungsrat erwirkt, obgleich gewisse Herren heimlich über Nespotismus gemurrt hatten … Der armen Klothilde war nun zu einer kleinen, aber sicheren Rente verholfen, die sich mit den Jahren steigern würde, sogar zu einer friedlichen und reinlichen Wohnung im Kloster selbst …" (B 8/8).

#### Schmidt, Corinna (FJT) - Tony Buddenbrook (B):

Opfer kosten kann, darauf zu verzichten ..." (FJT 13).

Oberflächlickheit in Verbindung mit dem Streben nach Anerkennung:

Leopold Treibel beurteilt Corinna sehr kritisch, als er allein über sie nachdenkt: "Corinna nimmt nichts ernsthaft und will eigentlich immer nur glänzen und die Bewunderung oder das Verwundertsein ihrer Zuhörer auf sich ziehen." (FJT 8). Die Verlobung Corinnas mit Leopold war leichtfertig, da er hätte wissen müssen, dass seine Mutter stets nach Höherem strebt. Daher fordert Jenny Treibel Corinna auf: "Lassen Sie den Jungen wieder los. Er passt nicht einmal für Sie. Und was das Haus Treibel angeht, so haben Sie's eben in einer Weise charakterisiert, daß es Ihnen kein

Tony Buddenbrook ist wie Corinna Schmidt selbstbezogen, eitel, auf Anerkennung bedacht und auf ihre Familie stolz: "Sie ging in der Stadt wie eine kleine Königin umher, die sich das gute Recht vorbehält, freundlich oder grausam zu sein, je nach Geschmack und Laune." (B 2/2).

Nachdem sie sich heimlich mit Morten Schwarzkopf, dem Sohn des Lotsenkommandeurs in Travemünde, verlobt hat, macht ihr Vater diese Verbindung rückgängig und ermahnt sie, nicht kurzsichtig auf ein kleines persönliches Glück zu vertrauen: "Wir sind, meine liebe Tochter, nicht *dafür* geboren, was wir mit kurzsichtigen Augen für unser eigenes, kleines, persönliches Glück halten, denn wir sind nicht lose, unabhängige und für sich bestehende Einzelwesen, sondern wie Glieder in einer Kette, und wir wären, so wie wir sind, nicht denkbar ohne die Reihe derjenigen, die uns vorangingen …" (B 3/10);

#### Haldern, von, (S) – Selten, Waldemar (Gefallen):

Besuch für zwielichtige Damen:

Graf Haldern besucht als ehemaliger Liebhaber Pauline Pittelkow, jedoch ohne ernsthafte Absichten: "Jott, man hat doch keine ruhige Stunde." "Was is denn?" "Er

kommt heute wieder." "Nu, Pauline, das is doch kein Unglück. Bedenke doch, daß er für alles sorgt. Und so gut, wie er ist, und gar nich so." "Na, ich wollt ihm auch. Und den alten Baron bringt er auch mit und noch einen." (S 2).

Dr. Selten liebt die Schauspielerin Irma Weltner, ist jedoch überascht und enttäuscht, als er entdeckt, dass sie ihr Einkommen durch Herrenbesuch aufbessert: "An der einen Seite saß ein alter, würdiger Herr mit schneeweißem Zwickelbart und durchaus gentil gekleidet, welcher kaute und ihn sehr erstaunt ansah. Er nahm schnell seinen Hut ab und drehte ihn verlegen in den Händen. "O Pardon", sagte er, "ich wußte nicht, daß du Besuch hast." Bei dem "Du" hörte der alte Herr auf zu kauen und sah nunmehr dem jungen Mädchen ins Gesicht. Der gute Junge erschrak ordentlich, wie sie bleich war und noch immer so dastand. Aber der alte Herr sah ja noch viel schlimmer aus! Wie eine Leiche! Und die Haare, die er hatte, die hatte er, schien er sich auch nicht gekämmt zu haben … Nun konnte er nur wieder gehen! Es war abscheulich! – Daß auch niemand was sagte! – Und wie sollte er sich gegen sie benehmen? … Auf dem Nachttisch am Kopfende des offenen Bettes hatte er etwas Auffallendes gesehen. Als er wieder eintrat, hatte er ein paar blaue Zettel in der Hand, Banknoten." (Gefallen).

#### St. Arnaud, Cecile von (C) – Madame Chauchat (Z):

Auf Huldigung und Pikanterie ausgerichtete Damen, die Eifersucht auslösen: Die nervenkranke Cécile besitzt eine seltene Schönheit, ist jedoch undurchsichtig, melancholisch und unglücklich. Auf Leslie-Gordon wirkt sie anziehend, denn sie ist "voller Gegensätze: Dame von Welt und dann wieder voll Kindersinn. Sie lacht wenig, aber wenn sie lacht, ist es entzückend, weil man herausfühlt, wie dieses Lachen sie selber beglückt. Sie war wohl eigentlich, ihrer ganzen Natur nach, auf Reifenwerfen und Federballspiel gestellt und dazu angetan, so leicht und graziös in die Luft zu steigen wie selber ein Federball." (c 9).

Das Verhalten Gordons löst die Eifersucht St. Arnaut aus und führt zum Duell: "Erklären, Cécile! Das Rätsel ist leicht gelöst: ich bin eifersüchtig." (C 26); Die ebenfalls kranke Madame Chauchat übt auf Hans Castorp einen geheimnisvollen und pikanten östlichen Reiz aus, so dass Hans Castorp diesem kurzfristig zu verfallen scheint:

"Es war eine Dame, die da durch den Saal ging, eine Frau, ein junges Mädchen wohl eher, nur mittelgroß, in weißem Sweater und farbigem Rock, mit rötlichblondem Haar, das sie einfach in Zöpfen um den Kopf gelegt trug … Sie ging ohne Laut, was zu dem Lärm ihres Eintritts in wunderlichem Gegensatz stand, ging eigentümlich schleichend … wobei sie eine Hand in der Tasche der anliegenden Wolljacke hielt, die andere aber, das Haar stützend und ordnend, zum Hinterkopf führte. Hans Castorp blickte auf diese Hand, - er hatte viel Sinn und kritsche Aufmerksamkeit für Hände und war gewöhnt, auf diesen Körperteil zuerst, wenn er neue Bekanntschaften machte, sein Augenmerk zu richten." (Z 3, Natürlich, ein Frauenzimmer!).

#### Mathilde Möhring (MM) – Imma Spoelmann (KH):

Gegensatz zwischen starken Frauen und schwachen Männern:

Mathilde Möhring kennzeichnet ihrer Mutter gegenüber den Untermieter Hugo Grossmann als "Schlappier", bereitet ihn erfolgreich für das Examen vor, heiratet ihn und besorgt ihm eine Bürgermeisterstelle, für deren erfolgreiche Amtsführung sie ihn mit zahlreichen Vorschlägen unterstützt: "Du mußt morgen den Stadtverordneten vorschlagen, dass ein Steindamm gebaut wird (es ist ja nur eine halbe Meile) oder eine Klinkerchaussee oder doch mindestens ein Knüppeldamm, daß die Wagen im Moder nicht steckenbleiben." (MM 12).

Imma Spoelmann beurteilt Klaus Heinrich zunächst kritisch, nachdem er sich jedoch Bücher über Finanz- und Staatswissenschaft besorgt und sich mit ihr den maroden Angelegenheiten des Staates widmet, ist sie bereit, den offiziellen Hofball zu besuchen und sich mit ihm zu verloben: "Kleine Schwester", hatte er mit ruhiger Miene gesagt und sie im Tanze ein wenig fester an sich gezogen. "Kleine Braut …" Und das war in der Tat ein Sonderfall von Verlobungsgespräch gewesen." (KH, Die Erfüllung) Unter Anteilnahme der Bevölkerung findet die Hochzeit statt: "Und endlich, gefolgt von fünfzig gewaltig berittenen Handwerksmeistern, der sechsfach bespannte, sehr durchsichtige Brautwagen… Wie Schnee in der Sonne schimmerte ihr Kleid aus geflammtem Seidengewebe, und auf dem Schoße hielt sie den weißen Strauß, den Prinz Klaus Heinrich ihr eine Stunde früher gesandt." (KH, Der Rosenstock).

#### Tripelli, Marietta (EB) – Meyer, Mizzi (KH):

Eitle Sängerinnen als Bereicherung des Gesellschaftslebens:

Die Sängerin Tripelli bereichert die Abendgesellschaft, die Gieshübler für die Honoratioren von Kessin gibt, durch Gesangseinlagen: "Als die Tripelli mit dem "Heideknaben" fertig war, sagte sie: "Nun ist es genug', eine Erklärung, die so bestimmt von ihr abgegeben wurde, daß weder Gieshübler noch ein anderer den Mut hatte, mit weiteren Bitten in sie zu dringen."(EB 11).

"... – ja, das Volk beklatschte sich selber, indem es sie beklatschte, und darin ganz allein beruhte Mizzi Meyers Macht über die Gemüter. – Klaus Heinrich besuchte gern mit Herrn von Braunbart-Schellendorf das "Singspieltheater", wenn Mizzi Meyer sang, und beteiligte sich lebhaft am Beifall." (KH, Der hohe Beruf).

#### Pittelkow, Pauline (S) – Puvogel, Aline (B):

Zwielichtige Frauen als Bestandteil der Gesellschaft:

Als Witwe hat Pauline Pittelkow trotz ihrer vorgezeigten Ehrbarkeit ein nicht ganz einwandfreies Verhältnis zu Graf von Haldern sowie ein uneheliches Kind als Folge einer Verführung: "... und solch ein Leben, wie's meine Schwester führt, verführt mich nicht; es schreckt mich bloß ab, und ich will mich lieber mein Leben lang quälen und im Spital sterben, als jeden Tag alte Herren um mich zu haben..." (S 8).

Aline Puvogel ist für die Familie Buddenbrook wegen ihres Verhältnisses mit Christian Buddenbrook ein Ärgernis, da sie als zweifelhafte Person betrachtet wird: Christian hatte durch Vermittlung Mr. Richardsons, seines ehemaligen Prinzipals, in London eine Stellung gefunden. Von dort aus telegraphierte er den aberwitzigen Wunsch, sich Fräulein Puvogel als Gattin zu nehmen, "worauf er allerdings von der Konsulin aufs strengste zurückgewiesen war" (B 7/5).

# Frau von Briest/Dr. Rummschüttel (EB) – Bethsy Buddenbrook/Dr. Grabow (B): Lang andauernde Kinderlosigkeit junger Frauen führt zu Maßnahmen durch deren Mütter:

" ... als aber eine lange, lange Zeit – sie waren schon im siebten Jahre in ihrer neuen Stellung – vergangen war, wurde der alte Rummschüttel, der auf dem Gebiete der Gynäkologie nicht ganz ohne Ruf war, durch Frau von Briest doch schließlich zu Rate gezogen ... ,Also zunächst Schwalbach, meine Gnädigste, sagen wir drei Wochen, und dann ebensolange Ems.'" (EB 25).

"Die alte Konsulin aber nahm die Sache in die Hand und zog Grabow beiseite. "Doktor, unter uns, da muß endlich etwas geschehen, nicht wahr? …' Und Grabow, weil sein angenehmes Rezept: "Strenge Diät; ein wenig Taube, ein wenig Franzbrot' in diesem Falle doch wohl wieder einmal nicht energisch genug eingegriffen haben würde, verordnete Pyrmont und Schlangenbad" (B 6/7).

#### Schach von Wuthenow (SvW) - Grünlich, Bendix (B):

Beeinflussung von Entscheidungen durch überraschenden Besuch:

Schach kommt unangemeldet zu Victoire von Carayon und verführt sie in Abwesenheit ihrer Mutter, was zur Schwangerschaft führt:

"Victoire, Sie tun sich unrecht ... Alles ist Märchen und Wunder an Ihnen; ja Mirabelle, ja Wunderhold!" Ach, das waren die Worte, nach denen ihr Herz gebangt hatte, während es sich in Trotz zu wappnen suchte. Und nun hörte sie sie willenlos und schwieg in einer süßen Betäubung." (SvW 8).

Grünlich überrascht Tony Buddenbrook mit seinem Besuch:

"Tony …', wiederholte er, 'sehen Sie mich hier … Haben Sie ein Herz, ein fühlendes Herz? … bringen Sie es über das Herz, mir zu sagen: Ich verabscheue Sie - ?'" (B 3/3).

#### Franziska Franz (GP) – Weltner, Irma (Gefallen):

Komödienspiel untreuer Schauspielerinnen:

Die Schauspielerin Franziska Franz wird ihrem um viele Jahre älteren Ehemann Graf Petöfy nach der Bekanntschaft mit dem jungen Grafen Asperg untreu, als sie ihren Fehler, die Ehe mit Petöfy einzugehen, erkennt:

"So vieles im Leben ist ohnehin nur Komödienspiel, und wer dies Spiel mit all seinen großen und kleinen Künsten schon von Metier wegen kennt, der hat einen Pas vor den anderen voraus und überträgt es leicht von der Bühne her ins Leben." (GP 12).

Die Schauspielerin Irma Weltner wird ihrem Verehrer Dr. Selten dadurch untreu, dass sie durch Männerbesuche ihr geringes Einkommen aufbessert und dies als Notwendigkeit bezeichnet:

"An der einen Seite saß ein alter, würdiger Herr mit schneeweißem Zwickelbart und durchaus gentil gekleidet, welcher kaute und ihn sehr erstaunt ansah.

Er nahm schnell seinen Hut ab und drehte ihn verlegen in den Händen ... Auf dem Nachttisch am Kopfende des offenen Bettes hatte er etwas Auffallendes gesehen. Als er wieder eintrat, hatte er ein paar blaue Zettel in der Hand, Banknoten ... Etwas Abscheuliches langte mit knochigen, grauen Fingern in ihm empor und ergriff ihn inwendig am Halse ... 'Ich bin schließlich beim Theater. Ich weiß nicht, was du für Geschichten machst. Das tun ja doch alle ... Wir müssen schauen, was wir mit uns anfangen können ...'" (Gefallen).

#### Hornbostel, Obadja (Q) – Beißel, Johann Conrad (DF):

Einfluss der Sektierer:

Als Mennoniten-Vorsteher ist der deutsche Auswanderer Obadja Hornbostel geistliches Oberhaupt einer deutschen Auswanderer-Gemeinde:

"Obadja war inzwischen von dem Taufbecken wieder an den Altar getreten, um nun, worauf alles wartete, die eigentliche Predigt zu halten, die – wie gewöhnlich bei diesen Jahresfesten – die Hauptunterscheidungspunkte der mennonitischen Lehre betonen sollte. Der Text aber, den er seiner Predigt zugrunde gelegt hatte, war der: "Wer das Schwert nimmt, soll durch das Schwert umkommen", und daneben der andere Spruch: "Die Rache ist mein, spricht der Herr." Er sah, als er diese Worte sprach, zu Lehnert hinüber, der sein Auge vor dem ruhigen Blick des Alten senkte." (Q 25); Der deutsche Auswanderer Conrad Beißel gründet nach Aussage Kretzschmars in Pennsylvania eine Sekte:

"Johann Conrad Beißel war von sehr armen Eltern aus Eberbach in der Pfalz gebürtig und früh verwaist. Er hatte das Bäckergewerbe erlernt und als wandernder Handwerksbursche mit Pietisten und Anhängern der baptistischen Brüderschaft Beziehungen angeknüpft, die schlummernde Neigungen, den Hang zu sonderlichem Wahrheitsdienst und freier Gottesüberzeugung in ihm geweckt hatten. Hierdurch einer Sphäre gefährlich nahe gebracht, die bei ihm zulande als ketzerisch galt, hatte der Dreißigjährige beschlossen, die Unduldsamkeit der alten Erde zu fliehen, und war nach Amerika ausgewandert, wo er an verschiedenen Orten, in Germantown und Conestoga, eine Weile das Handwerk eines Webers geübt hatte. Dann aber war ein neuer Schub religiöser Ergriffenheit über ihn gekommen, und er war dem inneren Rufe gefolgt, in der Wildnis als Klausner ein völlilg einsames, karges und nur auf Gott bedachtes Leben zu führen ... (Er war) "unversehens und im Handumdrehen zum Haupt einer Gemeinde geworden, die sich rasch zu einer selbständigen Sekte, der "Wiedertäufer des Siebenten Tages", entwickelt hatte, und der er um so bedingungsloser gebot, als er

seines Wissens Führerschaft niemals angestrebt hatte, sondern wider Wunsch und Absicht dazu berufen worden war." (DF VIII).

## Gieshübler, Alonzo (EB) - Gerda Arnoldsen (B):

Anziehungskraft südländisch-exotischer Erscheinung in Verbindung mit Schöngeistigem:

Den Namen Alonzo verdankt Gieshübler seiner andalusischen Mutter. Effi Briest kennzeichnet ihn tiefer: "Und dann sehe ich doch auch gleich, daß Sie anders sind als andere, dafür haben wir Frauen ein scharfes Auge. Vielleicht ist es auch der Name, der in Ihrem Falle mitwirkt. Das war immer eine Lieblingsbehauptung unseres alten Pastors Niemeyer; der Name, so liebte er zu sagen, besonders der Taufname, habe was geheimnisvoll Bestimmendes, und Alonzo Gieshübler, so mein ich, schließt eine ganz neue Welt vor einem auf, ja, fast möchte ich sagen dürfen, Alonzo ist ein romantischer Name, ein Preziosa-Name." (EB 8).

"Gerda war ein wenig apart und hatte etwas Fremdes und Ausländisches an sich; sie liebte es, ihr prachtvolles rotes Haar trotz Sesemi's Einspruch etwas auffallend zu frisieren, und viele fanden es "albern", daß sie die Geige spiele – wobei zu bemerken ist, daß "albern" einen sehr harten Ausdruck der Verurteilung bedeutete." (B 2/7). "Man traute diesen Augen nicht. Sie blickten seltsam, und was etwa in ihnen geschrieben stand, vermochten die Leute nicht zu entziffern. Diese Frau, deren Wesen so kühl, so eingezogen, verschlossen, resereviert und ablehnend war, und die nur an ihre Musik ein wenig Lebenswärme zu verausgaben schien, erregte unbestimmte Verdächte."(B 10/5).

#### Wüllersdorf, von (EB) - Buddenbrook, Thomas (B):

Unfähigkeit, Konflikte zu lösen:

Nach dem Fund der Crampas-Briefe rät Wüllersdorf Innstetten vergebens von einem Duell wegen des sechs Jahre zurückliegenden Geschehens ab und weist auf die Folgen hin:

"Innstetten, Ihre Lage ist furchtbar, und Ihr Lebensglück ist hin. Aber wenn Sie den Liebhaber totschießen, ist Ihr Lebensglück sozusagen doppelt hin, und zu dem Schmerz über empfangenes Leid kommt noch der Schmeerz über getanes Leid." (EB 27).

Thomas Buddenbrook bewertet das Verhalten Permaneders zu dem Hausmädchen nicht so tragisch wie Tony und sucht vergebens, sie umzustimmen und ihre Scheidung zu verhindern:

"Du hast deinen Mann auf einer Schwäche ertappt, du hast ihn ein wenig lächerlich gesehen … aber das sollte dich nicht so fürchterlich empören, sondern dich eher ein bisschen amüsieren und ihn dir menschlich noch näher bringen …" (B 6/10).

#### Innstetten, Geert, von (EB) – Buddenbrook, Thomas (B):

Erfahrungen des inneren Scheiterns in hoher gesellschaftlicher Stellung: Trotz seines beruflichen Aufstieges und des Einzuges ins Ministerium scheitert Innstetten in seiner Ehe an seinem überzogenen Ehrbegriff:

"Also noch einmal, nichts von Haß oder dergleichen, und um eines Glückes willen, das mir genommen wurde, mag ich nicht Blut an den Händen haben; aber jenes, wenn Sie wollen, uns tyrannisierende Gesellschafts-Etwas, das fragt nicht nach Charme und nicht nach Liebe und nicht nach Verjährung. Ich habe keine Wahl. Ich muß." (EB 27). Thomas Buddenbrook scheitert wirtschaftlich an einer Spekulation, menschlich an Überheblichkeit seinem Bruder Christian gegenüber und stürzt nach einer Senatssitzung in der Gosse, was Symbolik enthält:

"Es war genau, als würde sein Gehirn ergriffen und von einer unwiderstehlichen Kraft mit wachsender, fürchterlich wachsender Geschwindigkeit in großen, kleineren und immer kleineren konzentrischen Kreisen herumgeschwungen und schließlich mit einer unmäßigen, brutalen und erbarmungslosen Wucht gegen den steinharten Mittelpunkt dieser Kreise geschmettert … Er vollführte eine halbe Drehung und schlug mit ausgestreckten Armen vornüber auf das nasse Pflaster." (B 10/7).

#### Rubehn, Ebenezer (L) – Ruben (JB):

Zerstörerische Wirkung des Ehebruchs:

Melanie van der Straaten bindet sich an Ebenezer Rubehn, von dem sie schwanger ist, und wünscht, aus ihrem Umkreis auszubrechen:

"Steh mir bei, hilf mir, Rubehn, oder du siehst mich nicht lange mehr. Ich muß fort, fort, wenn ich nicht sterben soll vor Scham und Gram." (L XIV).

"Ruben, damals einundzwanzigjährig, hatte sich im Überschwall seiner Kräfte und Triebe des Weibes seines Vaters nicht zu enthalten vermocht, - derselben Bilha, der er doch um der zurückgesetzten Lea willen so bitter gram war. Er hatte sie im Bade belauscht, ursprünglich aus Zufall, dann aus dem Vergnügen, sie ohne ihr Wissen zu demütigen, dann mit überhandnehmender Lust. ... Wenige Minuten, nachdem der Knabe ausgeschwatzt, lag Bilha wimmernd und gestand, indem sie sich mit den Nägeln die Brüste zerriß, die Ruben verwirrt hatten und die nun für ihren Gebieter auf immer befleckt und unberührbar waren." (JB1, Der Angeber).

#### Crampas (EB) – Schwerdtfeger (DF):

Schlittenpartien als Möglichkeit für Annäherungsversuche:

Bei der nächtlichen Schlittenfahrt nach der Weihnachtsreunion plaziert Innstetten seine Frau Effi neben Crampas. Dabei erzählt ihr dieser von der Gefährlichkeit des "Schloon", durch den sie hindurch müssten, und nähert sich ihr dabei in der Dunkelheit:

"Effi', klang es jetzt leis an ihr Ohr, und sie hörte, daß seine Stimme zitterte. Dann nahm er ihre Hand und löste die Finger, die sie noch immer geschlossen hielt, und

überdeckte sie mit heißen Küssen. Es war ihr, als wandle sie eine Ohnmacht an." (EB 19).

Auf Vorschlag Schwerdtfegers wird eine Schlittenpartie für Marie Godeau mit Adrian Leverkühn unternommen, bei der auch Schildknapp u. a. teilnehmen und nur ein Schlitten benutzt wird. Allerdings kommt es zu keiner Annäherung zwischen Leverkühn und Marie Godeau:

"War wirklich Schwerdtfeger ihr Urheber, - oder schob Adrian sie ihm nur zu, aus Scham vor der Rolle des Verliebten, der, sehr entgegen seiner Natur und Lebensstimmung, plötzlich auf Geselligkeiten und Schlittenpartien sann? Tatsächlich erschien mir dies so sehr unter seiner Würde, daß ich wünschte, er hätte die Wahrheit gesagt, als er den Geiger für die Idee verantwortlich machte, - wobei ich aber auch wieder die Frage nicht ganz unterdrücken konnte, ob dieser elbische Platoniker eigentlich ein Interesse an dem Unternehmen hatte." (DF XL).

#### Rosenberg, Ebba von (U) – Madame Chauchat (Z):

Verführerische Wirkung geheimnisvolle Frauen, die ihre Verehrer nicht ernst nehmen: Die Sinnlichkeit der Prinzessin Ebba von Rosenberg verwirrt Graf Holk: Ebba weist den Grafen ab, da er kein Held der Liebe sei:

"In der Liebe regiert der Augenblick, und man durchlebt ihn und freut sich seiner, aber wer den Augenblick verewigen oder gar Rechte daraus herleiten will, Rechte, die, wenn anerkannt, alle besseren, alle wirklichen Rechte, mit einem Wort die eigentlichen Legitimitäten auf den Kopf stellen würden, wer das tut und im selben Augenblicke, wo sein Partner klug genug ist, sich zu besinnen, feierlich auf seinem Scheine besteht, als ob es ein Trauschein wäre, der ist kein Held der Liebe, der ist bloß ihr Don Quixote." (U 30).

Madame Chauchat weiß, dass dir auf Hans Castorp anziehend und sinnlich wirkt, was sich beim Faschingsfest zeigt. Dennoch nimmt sie ihn nicht ernst:

"Und allenfalls war in ihrem Lächeln und ihrer Stimme etwas von der Erregung, die die auftritt, wenn nach langem, stummen Verhältnis die erste Anrede fällt, - einer listigen Erregung, die alles Vorangegangene in den Augenblick heimlich einbezieht. "Du bist sehr ehrgeizig … Du bist … sehr … eifrig', fuhr sie ihrer exotischen Aussprache mit fremdem r und fremdem, zu offenem e zu spotten fort, wobei ihre leicht verschleierte, angenehm heisere Stimme das Wort 'ehrgeizig' auch noch auf der zweiten Silbe betonte, so dass es völlig fremdsprachig klang …" (Z 5, Walpurgisnacht).

#### Hansen, Brigitte (U) - Madame Chauchat (Z):

Erotische Anziehungskraft:

Graf Holk ist von der nicht fassbaren Sinnlichkeit der stillen, dafür bedeutungsvollen und geheimnisvollen Brigitte Hansen berührt, als er ihr ei ihrer Mutter unerwartet begegnet:

"Sie trug Rock und Jacke von ein und demselben einfachen und leichten Stoff, aber alles, auf Wirkung hin, klug berechnet. In der Hand hielt sie eine Lampe von ampelartiger Form, wie man ihnen auf Bildern der Antike begegnet. Alles in allem eine merkwürdige Mischung von Froufrou und Lady Macbeth." (U 10). Hans Castorp fühlt sich nach der ersten Beobachtung der undurchschaubaren Russin Chauchat im Speisesaal des Sanatoriums in noch unbestimmter Weise getroffen: "Sie war nicht sonderlich damenhaft, die Hand, die das Haar stützte, nicht so gepflegt und veredelt, wie Frauenhände in des jungen Hans Castorp gesellschaftlicher Sphäre zu sein pflegten. Ziemlich breit und kurzfingrig, hatte sie etwas Primitives und Kindliches, etwas von der Hand eines Schulmädchens; ihre Nägel wußten offenbar nichts von Maniküre, sie waren schlecht und recht beschnitten, ebenfalls wie bei einem Schulmädchen" (3, Natürlich, ein Frauenzimmer!).

#### Holk, Christine (U) – Effi Briest (EB):

Spukerscheinungen in unterschiedlicher Beurteilung:

Christine Holk bevorzugt ihr altes Stadtschloss trotz seines Spuks:

"Aber ich bekenne dir offen, ich bliebe lieber hier unten in dem alten Steinhause mit seinen Unbequemlichkeiten und seinem Spuk. Der Spuk bedeutet mir nichts, aber an Ahnungen glaub ich …" (U1).

" ... ich fuhr also auf aus dem Schlaf und schrie, und als ich mich umsah, so gut es eben ging in dem Dunkel, da strich was an meinem Bett vorbei, gerade da, wo Sie jetzt stehen, Johanna, und dann war es weg ... Und wenn ich mich recht frage ... aber ich glaube der Chinese."

#### Holk, Christine (U) – Buddenbrook, Elisabeth (Bethsy) (B):

Religiöse Bindungen beeinflussen das Verhalten:

Als "Herrenhuterin" ist Christine Holk auf religiöse Anschauungen festgelegt, pflegt Verbindungen zu dem Theologen Schwarzkoppen und will die Erziehung ihrer Kinder diesem übertragen (U1); wehrt sich gegen das Weltliche und auf das Materielle ausgerichtete Verhalten ihres Ehemannes, Graf Helmuth Holk, und wünscht statt im neuen Schloss am Strand im alten Steinhaus zu bleiben (ebd.);

Elisabeth Buddenbrook beweist durch die von ihr veranstalteten "Jerusalemabende" religiöses Verhalten, wenn es auch in geistig schlichten Formen erscheint (B 5/5).

# Holk, Helmut (U) - Castorp, Hans (Z):

Spielball jeder der von ihnen verehrten Frauen:

Ebba von Rosenberg nimmt Graf Holk nicht ernst, weil er charakterliche Mängel besitzt:

"Denn ich glaube, sein Charakter ist noch viel schwächer als sein Herz; sein Charakter ist das eigentlich recht Schwache an ihm. Und was das Schlimmste ist, er weiß es nicht

einmal. Weil er wie ein Mann aussieht, so hält er sich auch dafür. Aber er ist bloß ein schöner Mann, was meist so viel bedeutet wie gar keiner." (U 18).

Frau Chauchat spricht vor Hans Castorp von ihrer bevorstehenden Abreise aus dem Sanatorium und zeigt damit ihr geringes Interesse an ihm:

"Was tust du?' fragte Hans Castorp entgeistert … 'Ich reise ab', wiederholte sie, scheinbar verwundert lächelnd über sein Erstarren. 'Nicht möglich', sagte er. 'Das ist nur Scherz.' 'Durchaus nicht. Es ist mein vollkommener Ernst. Ich reise.' 'Wann?' 'Aber morgen. Après dîner.'" (Z 5, Walpurgisnacht).

#### Crampas (EB) – Throta, René Maria von (B):

Unzulässiges Einbrechen in eine fremde Ehe:

Für Innstetten sind die gefundenen Briefe Beweise für die Untreue seiner Frau: "Er erkannte jetzt auch die Handschrift; es war die des Majors. Innstetten wußte nichts von einer Korrespondenz zwischen Crampas und Effi, und in seinem Kopfe begann sich alles zu drehen. Er steckte das Paket zu sich und ging in sein Zimmer zurück." (EB 27).

Das gemeinsame Musizieren Gerda Buddenbrooks mit dem Major von Throta erregt bei Thomas Buddenbrook und den Leuten Argwohn:

"Sie gaben wohl acht, und es dauerte nicht lange, bis sie einig darüber waren, daß Gerda Buddenbrook in ihrem Verhältnis zu Herrn Leutnant von Throta, gelinde gesagt, die Grenzen des Sittsamen überschritt." (B 10/5).

#### Rochussen, Hilde (E) – Jung, Marianne (LW):

Waisen- und Theaterkinder, die vor Gefahren geschützt werden sollen und die die Ehefrauen ihrer Pflegeväter werden:

Hilde wird Batzer Bocholt übergeben, der dem Pastor sagt: "Ich werde sie zu hüten haben" (E 1). Später hat sie nach Auskunft von Melcher Harms Baltzer Bocholt geheiratet:

"Ja, Gräfin, eine Gebenedeite wird sie sein, sie, die heute nach dem unerforschlichen Ratschlusse Gottes ihres Pflegevaters Frau geworden ist." (E 14).

Das Theaterkind Marianne Jung wird von Geheimrat Willemer aufgenommen: "Der Geheimrat ... hatte schon zehn Jahre und länger zuvor die junge Marianne, ein Linzer Theaterkind, zu sich ins Haus genommen, und zwar, um sie vor den Gefahren der Bühne zu bewahren ... aus dem Philanthropen wird unversehens ein Liebhaber." (LW

#### La Grange, Euphemia (GP) – Meyer de la Grange (B):

Schauspielerinnen, die die Aufmerksamkeit wohlsituierter Herren auf sich ziehen: Die Schauspielerin la Grange war eine Politikerin und "ungemein für Freiheit" und wird von Graf Egon von Asperg verehrt: "... seitdem dieser Maledetto von Egon hier war, ist eine totale Gemütsveränderung mit mir vorgegangen. Ich habe meine Fridolinrolle vertauscht und könnte mich jeden Augenblick ans Spinnrad setzen. Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer." (GP 6).

Die Schauspielerin Meyer-de la Grange erhält von Konsul Peter Döhlmann, einem Theaterliebhaber, eine Brillantbrosche, die sie stets auf der Bühne trägt: "Sie pflegte nämlich, war es ihrer Rolle nun angemessen oder nicht, auf der Bühne eine Brillantbrosche zu tragen, die notorisch echt war, denn, wie allgemein bekannt, war sie ein Geschenk des jungen Konsuls Peter Döhlmann, Sohn des verstorbenen Holzgroßhändlers Döhlmann in der Ersten Wallstraße vorm Holstentor. Konsul Peter gehörte zu den Herren, die in der Stadt 'Suiters' genannt wurden." (B 2/6).

#### Melusine von Barby (DS) - Gerda Arnoldsen (B):

Geheimnisvolle, apart wirkende Gestalten:

Melusine, Gräfin von Barby, geschiedene Ghibertini, bekennt dem Cornelius-Verehrer Dr. Wrschowitz, die Böcklinsche Meerfrau mit dem Fischleib sei ihr lieber als die Darstellungen des Malers Peter Cornelius (DS 21) und betont von sich, ein bisschen fürs Aparte zu sein (DS 30).

Auch Gerda Arnoldsen zeigt Apartes:

"Gerda war ein wenig apart und hatte etwas Fremdes und Ausländisches an sich; sie liebte es, ihr prachtvolles rotes Haar trotz Sesemi's Einspruch etwas auffallend zu frisieren, und viele fanden es "albern", daß sie die Geige spiele" (B 2/7).

#### Lorenzen, (DS) - Wunderlich (B):

Beide Pastoren sind Witwer, beide geben sich liberal und schätzen die Gastfreundschaft:

Lorenzen ergänzt die liberale Gesinnung des alten Stechlin, der deswegen bemängelt, ihn nicht von Erlösung und Unsterblichkeit sprechen zu hören und der ihn mit hilflosen Ärzten vergleicht.

"Aber zuletzt begibt man sich und hat *die* Doktors am liebsten, die einem ehrlich sagen: 'Hören Sie, wir wissen es auch nicht, wir müssen abwarten'. (DS 41). Pastor Wunderlich schätzt die Gastfreundschaft des Hauses Buddenbrook: "Kaum aber war aus dieser unscheinbaren Hülle der goldgelbe, traubensüße alte Malvasier in die kleinen Dessertweingläser geflossen, als der Augenblick gekommen war, da Pastor Wunderlich sich erhob und, während das Gespräch verstummte, das Glas in der Hand, in angenehmen Wendungen zu toasten begann." (B 1/6).

#### Treibel, Lizzi (FJT) – Insistoris, Ännchen (DF):

Beide Kinder werden von ihren Eltern zu puppenhaftem Verhalten erzogen: "Ordnungsmäßig hatte Lizzis Leben begonnen … Die Wäsche, die sie trug, führte durch den Monat hin die genau korrespondierende Tageszahl, so dass man ihr, wie der Großvater sagte, das jedesmalige Datum vom Strumpf lesen konnte … daß Lizzi, die sonst die Sorglichkeit selbst war, in ihrer, mit allerlei Kästen ausstaffierten

Puppenküche Grieß in den Kasten getan hatte, der doch ganz deutlich die Aufschrift "Linsen" trug, hatte Helene Veranlassung genommen, ihrem Liebling die Tragweite solchen Fehlgriffs auseinanderzusetzen." (FJT 8).

Ännchen verbringt ihre "frühen Tage in preziösen Körbchen mit Seidengardinen" und in der Umgebung eines "häuslichen Kinderparadieses, genau wie es im Buche steht." (DF XXXII).

#### Madelung (EB) - Jacobs (B):

Arbeiten an der künftigen gemeinsamen Wohnung während der jeweiligen Hochzeitsreise nach Italien:

Für Effi und Innstetten soll der Tapezierer Madelung das Haus in Kessin herrichten, das sie nach der Rückkehr von ihrer Hochzeitsreise aus Oberitatlien bewohnen werden. (EB 4).

Während ihrer Hochzeitsreise ihres Bruders Thomas durch Oberitalien und Florenz soll Tony "das hübsche kleine Haus in der Breiten Straße" zusammen mit dem Tapezierer Jacobs aus der Fischstraße für Thomas Buddenbrook und seine Frau Gerda bereitmachen (B 5/8).

# Clara/Eisenhardt/Rudolph (EGL) - Sieglinde/Beckerath von/Siegmund Aarenhold (EWB):

Dreiecksverhältnisse in Verbindung mit geschwisterlicher Liebe:

Clara steht zwischen dem Anspruch ihres Bruders und demjenigen des Predigers Eisenhardt, der sie liebt und nach Überwindung des Widerstandes ihres Bruders heiratet.

Sieglinde Aarenhold, die mit von Beckerath verlobt ist, ist dennoch ganz auf ihren Bruder Siegmund fixiert. Siegmund bittet von Beckerath um Erlaubnis, allein mit seiner Schwester in die Oper gehen zu dürfen, um dort die "Walküre" sehen zu können. Anschließend kommt es im Schlafzimmer Siegmunds zwischen den Geschwistern zu gefährlich-erotischer Annäherung.

#### Johanna (EB) - Ida Jungmann (B):

Hausangestellte als Vertraute und Trostspender:

Effi Briest ängstigt sich während der Abwesenheit ihres Mannes, weil sie glaubt, sie habe den Chinesen an ihrem Bett gesehen, und wird von Johanna getröstet:

"Ich habe solche Sehnsucht und ... solche Angst." "Ach, das gibt sich, gnäd'ge Frau, die hatten wir alle" (EB 9);

Ida Jungmann tröstet Hanno Buddenbrook, als er sich nachts ängstigt und dabei die Verse "Der Mond der scheint,/Das Kindlein weint,/Die Glock' schlägt zwölf,/Daß Gott doch allen Kranken helf" wie im Traum spricht (B 8/3).

#### Wolter, Charlotte (GP) - Mut-em-enet (JuB)

Gefahren durch Verführungskünste:

Die berühmte Schauspielerin Wolter am Wiener Burgtheater wurde durch den Maler Makart als Messaline auf einem Blumenlager in jenem verführerischen Moment gemalt, wo sie den Sohn des Paetus empfängt. Dieses Bild entdeckt Graf Egon Asperg bei Graf Petöfy, und dieser kommentiert: "Gleich oder gar nicht. So liegt es (GP 2). Mut-em-enet möchte Joseph verführen, als sie ihn zu sich bestellt und ihn auf ihrem Lager empfängt, was ihr jedoch nicht gelingt (JuB3, Das Antlitz)

#### Lohmeyer (FJT) – Düsing (FK)

Befolgung der Wünsche wohlhabender Bürger durch mäßige Ärzte und schlichte Rezepte::

Sanitätsrat Lohmeyer versteht die Sorge Jennys wegen ihres Sohnes Leopold. Daher weist sie den Kellner Mützell an: "Hören Sie, Mützell, ich weiß, er kommt beinahe jeden Morgen, und ich mache Sie verantwortlich … eine Tasse; nie mehr … Sanitätsrat Lohmeyer, der ja auch mal Ihre Frau behandelt hat, hat es mir im Vertrauen, aber doch in allem Ernste gesagt: Zwei sind Gift…" (FJT 8).

Sanitätsrat Düsing richtet sich mit seiner plumpen Lebensklugheit nach den Wünschen vermögender und angesehener Bürger und verordnet "einen in der Apotheke vorrätigen bittersüßen Stärkungswein …" (FK 11/6).

#### Crampas/Effi (EB) – Klaus Heinrich/Imma (KH)

Gegenseitige Annäherung bei gemeinsamen Ausritten:

Effi äußert erfolgreich den Wunsch, an den Ausritten von Innstetten und Crampas teilnehmen zu dürfen, doch wegen der Wahlkampagne muss Innstetten nach einiger Zeit darauf verzichten, so dass sie mit Crampas allein reitet und er sie mit Anspielungen aus Heine-Gedichten und aus der Liebesgeschichte vom Kalatravaritter umwirbt:

"Das ist ja allerliebst. Das möchte' ich lesen. Ist es lang?"

"Nein, es ist eigentlich kurz, etwas länger als 'Eine weichen Lilienfinger' …", und er berührte leise ihre Hand." (EB 17).

Ausritte spielen auch für die gegenseitige Annäherung zwischen Klaus Heinrich und Imma Spoelmann eine wichtige Rolle:

"Nein, Sie dürfen das nicht vergessen haben!" sagte er bittend. "Habe ich nicht versprochen, Ihnen die Umgebung zu zeigen? Wollten wir nicht zusammen reiten, bei schönem Wetter? Nun ist der Tag herrlich." (KH Imma).

# Menz, Lehnert (Q) – Jaakob (JuB):

Heiratsanträge, die durch den jeweiligen Vater der Braut hinhaltend beantwortet werden:

Lehnert hält bei Obadja Hornbostel um die Hand seiner Tochter Ruth an, jedoch mit unklarem Ergebnis:

"Weiß Ruth davon?" "Nein." "Nun, dann gedulde dich, Lehnert! Es ist *Rahel*, um die du wirbst ... Ich werde dir Antwort sagen." (Q 30).

Jaakob wünscht Rahel, die Tochter Labans, als Ehefrau. Er wird hingehalten, in der Hochzeitsnacht getäuscht und muss sieben Jahre auf Rahel warten (JuB 1, Jaakob freit um Rahel).

# Minde, Grete (GM) - Arnoldsen, Gerda (B):

Als Grete durch die Hecke in den inneren Hof des Klosters Arendsee eindringt, wird sie von der Domina nach ihrer Herkunft und ihrem fremdländischen Aussehen gefragt: "Aber du siehst so fremd." "Das macht, weil meine Mutter eine Spansche war." (GM, 16).

Gerda Arnoldsen passt wegen ihrer musischen Interessen und ihres südländischen Aussehens nicht in die Lübecker Kaufmannsfamilie:

# ZUORDNUNG UND AUFLISTUNG DER ERMITTELTEN FIGUREN BEI THEODOR FONTANE UND THOMAS MANN

Aarenhold, Herr und Frau	EWB
Aarenhold, Kunz	EWB
Aarenhold, Märit	EWB
Aarenhold, Sieglinde	EWB
Aarenhold, Siegmund	EWB
Aaron	EDG
Abdcheba	JB1
Abisai	JB2
Achmose	JB3
Achwêre	JB3
Ada	JB1
Adalbert	ETK
Adelaide	FK
Adina	JB1
Adolf	EWU
Afra	EB
Afzelius	IW
Agnes	DS, EOE
Ahlemann, von	EB
Ahalibama	JB1
Albert	EOD
Albin	Z
Albrecht I.	KH
Albrecht II. (Johann)	KH

Albrecht III. (Johann Albrecht)	KH
Aleswant	E
Aldmodad	JB1
Alfred	EOD
Alice	EOD
Alkitten	MM
Alois	EG
Alte, der	JB3
Alten-Friesack, Edler von	DS
Alub	JB1
Alvesleben, von	SvW
Amalek	EDG
Amalie	LW
Ambronn	GP
Amelie, von (s. Pudaglia, Gräfin)	VdS
Amelung	KH
Amenemuje	JB3
Amenophis – Amenhotep III., (Neb-ma-rê)	JB3
Amenophis IV. – Echnaton, Pharao	JB4
Amram	EDG
Anaclet	DE
Anastasia	ЕНН
Andhaka	EVK
Andreae, Volkmar	DF
Andreas	GP
Andromache	FK
Angioliere	EMZ
Angliolieri, Sofronia	EMZ
Anna	FJT, B; EEG; EUL
Anselm	EGT
Ansermet, Ernest	DF
Anton	В
Antonie	В
Antonio	EMZ
Arbath	JB4
Armand	FK
Armstrong	IW
Arne auf Arnewiek, Alfred	U
Arnim, Achim von	LW

Arnoldsen	В
Arnoldsen, Gerda (s. Buddenbrook, Gerda)	В
Arthur	EOD
Arzt, Matthäus	DF
Asarapentian, Leo von	Z
Aschenbach, Gustav von	ETV
Ascher	JB1 und 2
Aschirat-jaschur	JB1
Asmussen	В
Asnath	JB4
Asperg, Egon	GP
Aßmannshausen	EFJ
Astaroth	JB2
Asuncion	EDT
Aurelie	MM
Aus dem Grunde, Eginhard	C
Auta	JB4
Ba'almahar	JB3
Baarsch	SvW
Babette	B, EDB
Bachmann, Felix	IW
Baduhenna	DE
Bajazzo	EBJ
Baketaton	JB4
Balafré	IW
Ballerstedt	В
Bamme, von	VdS
Barby, von	DS
Barby, Armgard von	DS
Barby, Cordelia von	DS
Barby, Melusine von	DS
Barfus, Hans	VdS
Bartels	Q
Bartenstein	DP
Bartenstein, Flora	DP
Basnath	JB1
Bata	JB3
Batista	LW
Bavorinski	DF

Beate	SvW, EGR
Becker, Angela	EAN
Becker, Ernst	EAN
Beckerath, von	EWB
Beetz, von	DS
Behnke	KH
Behrens	Z
Behrens, Knut	Z
Beißel, Johann Conrad	DF
Bek	JB4
Beknechons	JB3
Bela	JB4
Bella	MM
Belling	EB
Bengel	C
Benjamin	JB2 und 4
Benthien	В
Beor	JB1
Berchtesgaden, Baron und Baronin	DS
Berkemeyer	В
Berling, Carl	U
Bermeter	DF
Bernhard	C
Berta	IW, Z
Bes-em-heb	JB3
Beset	JB1
Bethmann	SvW
Bethuel	JB1
Beza	EB
Bhavabhûti	EVK
Bie	U
Bienengräber	SvW
Bilha	JB 1 und 2
Bille	U
Billerbeck	SvW
Binder-Majoresku	DF
Bin-em-Wêse	JB4
Birnbaum	MM
Bischofswerder, von	VdS

Bishop, Johnny	EJE
Bishop, Sissie	EJE
Bitterlich	В
Blecherhahn, von	DS
Bleifuß, Dr.	EUL
Blixen-Fineke	U
Blüthenzweig, M.	EGD
Blumenkohl, Dr., Leo	Z
Blumenthal, Esther	DP
Blunt, Richard	EJM
Bninski, Jarosch	VdS
Bob	FK
Bocholt, Baltzer	E
Bocholt, Martin	E
Bock	В
Bocquet	SvW
Böhmer	Q
Böselager	EB
Bogun, Hanne	VdS
Bollmann	IW
Bolzanin	S
Bomst, Edwine von	FJT
Bonnivant, Alceste	VdS
Borcke, von	EB
Born	LW
Borne	IW
Borstelkamm	E
Brand, Ellen	Z
Brandt	LW
Brandt, Annchen	LW
Brandt, Dorothea	LW
Brandt, Frida	DS
Brattström, Jürgen	EJE
Braunbaart-Schellendorf, von	КН
Brausewetter, von	L
Brecht	В
Breisacher, Chaim	DF
Brentano, Bettina	LW
Breslauer, Dr.	В

Brey	Q
Briest, von	EB
Briest, Dagobert von	EB
Briest, Effi von	EB
Briest, Luise von	EB
Britzke	SvW
Brose	DS
Brown	В
Brown, Ruth	EFJ
Brühl	VdS
Brünner, Dr.	EDB
Buddenbrook (geb. Stüwing)	В
Buddenbrook, Antoinette	В
Buddenbrook, Antonie (Tony)	В
Buddenbrook, Bernhard	В
Buddenbrook, Brigitta (s. Schuren, Brigitta)	В
Buddenbrook, Christian	В
Buddenbrook, Clara	В
Buddenbrook, Elisabeth ("Bethsy")	В
Buddenbrook, Friederike	В
Buddenbrook, Gerda (s. Arnoldsen, Gerda)	В
Buddenbrook, Gotthold	В
Buddenbrook, Justus Johann Kaspar	В
Buddenbrook, Henriette	В
Buddenbrook, Johan	В
Buddenbrook, Johann	В
Buddenbrook, Johann (Jean)	В
Buddenbrook, Josephine	В
Buddenbrook, Klothilde	В
Buddenbrook, Pfiffi	В
Buddenbrook, Thomas	В
Buddenbrook	EB
Bühl zu Bühl, von	KH
Bülow, Mette von	GM
Bülow, von	SvW
Buff, Charlotte	LW
Buff, Dorthel	LW
Buff, Georg	LW
Buff, Hans	LW

Buff, Karoline	LW
Bugenhagen	Z
Buggenhagen	UB
Buligin	Z
Bullinger	DF
Bummcke, von	VdS
Buna	JB2
Bürstenbinder	FJT
Burgsdorff, Ehrenreich von	VdS
Busch	DS
Butze	DF
Caparoux, Jacobine de	L
Carayon, Josephine von	SvW
Carayon, Marguerite von	SvW
Carayon, Victoire von	SvW
Carl	LW
Carlebach, Dr.	DF
Carolath	SvW
Castorp, Hans	Z
Castorp, Hans Hermann	Z
Castorp, Hans Lorenz	Z
Cha'mat	JB3 und 4
Chateau	FK
Chauchat, Clawdia	Z
Cheti	JB3
Christel	L, EB, DS
Christine	Q
Chrysogonus	DE
Chun-Anup	JB3
Cimabue, Luca	DF
Cieszynski, Dr., Antoni	Z
Cipolla	EMZ
Clamadex	DE
Clara	EGL
Clärchen	LW
Clemens (Morhold)	DE
Clementine	В
Colloredo	LW
Coniar, de	DF

Cornelius, Abel	EUL
Cornelius, Beißer	EUL
Cornelius, Bert	EUL
Cornelius, Eleonore	EUL
Cornelius, Ingrid	EUL
Coronini	GP
Coundray	LW
Crampas, von	EB
Cremer, Dr.	В
Cujacius	DS
Cumming, Roualeyn	EJK
Cuzzle, Rose	LW
Czagy	GP
Dahlbeck, Fiken	В
Damasek	JB1 und 4
Dan	JB1 und 2
Dankwart	В
Danner	U
Danny	EUL
Decho	В
Deidesheim, von	EKF
Detlev	EDH
Deutschlin, Konrad	DF
Devaviany	GP
Dieckmann	В
Dietz	LW
Dietz, Fritz	LW
Dina	JB1
Diricke	SvW
Distelkamp, Friedrich	FJT
Ditlinde	КН
Djepnuteefonech	JB4
Dobschütz, Julie von	U
Dodo	EOD
Döhlmann, Peter	В
Do Escobar	EJE
Donner	MM
Dooren	U
Dörffel. Dr.	C

Dora	В
Dörr	IW
Dörr, Susel	IW
Doris	Е
Dorothea	KH
Drachenhausen, Aurelie von	DS
Drägemüller	В
Dröge	KH
Drögemüller, Dr.	В
Drosselstein	VdS
Duchamps	В
Ducrot	Q
Dûdu	JB3
Düsing	FK
Düstmund	Z
Dumoulin, Madeleine von	VdS
Dungersheim	DF
Du Plat	ETL
Duquede	L
Duquede, Jacobine	L
Dussek	SvW
Dzialinski	C
Ebebi	JB3
Eberding, Dr.	Z
Ebers	JB2
Eccelius	UB
Ech-n-aton s. Amenophis IV	JB4
Echo (s. Schneidewein, Nepomuk)	DF
Ede	UB
Edelmann, Dr.	DF
Editha	UB
Edling	LW
Edschmidt, Ferdinand Dr.	DF
Egloffstein, von	LW
Egloffstein, Line von	LW
Ehm	L
Ehrecke	VdS
Einhuf	Z
Eiermann	КН

Eisengrein	DE
Eisenhardt	EGL
Elfriede	DS
Elieser	EDG
Eliezer	JB1 und 2;
Elinos	JB1 und 4
Elisabeth	EG
Eliseba	EDG
Ella	IW
Elmenreich	LW
Eickmeier	E
Emerentia	Z
Emeritus	С
Emil	L, EOE
Emmy	EEG
Engelbrecht	EB
Engelhart	Z
Engelke	DS
Enghaus	FJT
Entef-oker	JB4
Epher	JB2
Ephraim	JB4
`Er	JB4
Erasmi, Dr.	DF
Erbe	DF
Erbkamm	S
Erichsen	U
Esau	JB
Eschke	U, DP
Eschrich	EB, KH
Esesi	JB3
Esmeralda	DF
Espe	Q
Espe, Frieda	Q
Espe, Geraldine	Q
Espe, Selma	Q
Estompard, Aristide	FK
Ethelwulf	DE
Etienne, Charles	FJT

Etzelius	DS
Eulalius	DE
Eustache	FK
Ewers, Eva	В
Exner	Q
Eylert	VdS
Falk, Johannes	LW
Fanny	LW
Faulstich	VdS
Federmann	В
Fehér, Desiderius	DF
Feirefitz von Bealzenan	DE
Felgentreu, Blanca	FJT
Felgentreu, Elfriede	FJT
Ferblantier	DF
Ferdinand	VdS
Ferge, Anton Karlowitsch	Z
Fernow	LW
Festetics	FK
Feßler	GP
Fiakrius	DE
Fichte, Johann Gottlieb	LW
Fiete	Z
Fimmelgottlieb	KH
Fitelberg, Saul	DF
Fix	DS
Flann	DE
Fleck	VdS
Flemming	EB
Florian	EWB
Fräulein aus Vevey	FK
Franke, Gideon	IW
Franz	EDT
Franz, Franziska	GP
Friedeberg	FJT
Friedemann	EKF
Friedemann, Friederike	EKF
Friedemann, Henriette	EKF
Friedemann, Johannes	EKF

Friedemann, Pfiffi	EKF
Friederike	DP
Friedrich	L, FJT, EB, EOD
Friedrich Wilhelm III.	SvW
Fritsche, (Konsul; Turnlehrer Hannos)	В
Fritz	SvW, C, DS
Frommel	DS
Fuggièro	EMZ
Funke	DP
Gablenz	GP
Gabler, Arnold	L
Gad	JB1
Gadebusch	EB
Gänser	Z
Gansauge, Lina	IW
Gansauge, Rudolf	IW
Garga	EVK
Garschiloye von Beafontane	DE
Geelhaar	UB
Geelmaak, Wilhelm	В
Geertz	VdS
Geismar, von	LW
Gelbsattel, von	EEG
Gellenhagen, Roswitha	EB
Genoveva	FK
Gerhardt, Lea	В
Gerhardt, Rebecca	В
Gerngroß	Z
Gerngroß, Leila	Z
Gersom	EDG
Ghibertini, Melusine (s. Barby, Melusine)	DS
Gieseke	В
Gieseke, Andreas	В
Gieshübler, Alonzo	EB
Gigas	GM
Giovanotto	EMZ
Gisela	В
Gizicki	EB
Gleichen-Rußwurm	DF

Glutbauch	JB3
Gnadebusch	KH
Gnewkow, von	DS
Godeau, Isabeau	DF
Godeau, Marie	DF
Goethe, August	LW
Goethe, Johann Wolfgang	LW
Golchowski	EB
Goldammer	FJT
Goldener, Dr.	В
Gorleben	В
Gosch, Sigismund	В
Goschenhofer	EB
Goschin	MM
Gotter	LW
Gottgetreu, Eveline	ENS
Gottgetreu, Hermann	ENS
Goudsticker	В
Gozbert, Fridolin	DE
Grabillon	FJT
Grabow, Friedrich, Dr.	В
Gräb	VdS
Gräb, Hanne	VdS
Grätjens	В
Grävenitz, Anna	IW
Grasanger	KH
Grasenabb, Herr und Frau	EB
Grasenabb, von, Sidonie	EB
Graumann	UB
Gregorius	DE
Gegorjus von Uckerland	DE
Grey	EJM
Griepe	VdS
Griepenkerl	C, Q, DF
Grimald	DE
Grimmbart, Klaus	KH
Griseldis	KH
Grissel	E
Grobleben	В

Groom	SvW
Groß, von	LW
Großgeorgis	В
Großmann, Aurelie	MM
Großmann, Hugo	MM
Grüneberg	VdS
Grüneberg, Ulrike	VdS
Grünlich, Antonie (s. Buddenbrook, Tony)	В
Grünlich, Bendix	В
Grünlich, Erika	В
Grützmacher	VdS, EB
Grützmacher, Wanda	S
Grumbach, von	DS
Gryczinski, Otto Friedrich von	L
Gryczinski, von	L
Güldenklee, von	EB
Günzel	VdS
Gudehus	EDT
Gudekus	KH
Gudula	DE
Guicardo	EMZ
Gumplach, von	KH
Gundermann, Herr und Frau	DS
Gundermann, Arthur	DS
Gundermann, Rudolf	DS
Gundolskirchen, von, Judith	GP
Gunpowder-Face	Q
Guntz, Peter	GM
Gußmann	В
Gutschlag	EZP
Gwyns, Nell	EJM
Haacke, von	VdS
Haake, Achim, von	SvW
Haeseler	SvW
Hagar	JB1 und 2
Hagenström	EKF
Hagenström, Bob	В
Hagenström, Hermann	В
Hagensröm, Hinrich	В

Hagenström, Julchen	В
Hagenström, Moritz Dr.	В
Hagenström, Zerline	В
Hahnke	IW
Haldern, von	S
Haldern, Waldemar, von	S
Hall	U
Hampel, Hieronymus	ELL
Hanka	GP
Hannah, s. Stedingk	GP
Hanne	DF
Hannemann	EB
Hanoch, Hannuch	JB2 und 4
Hansen	U
Hansen, Brigitte	U
Hansen, Hans	ETK
Hansen-Grell, Detleff	VdS
Harms, Melcher	E
Harry	EEG
Harstall, Karoline von	LW
Hartleben	MM
Hartwig	DS
Hartwig, Hedwig	DS
Hartwig, Rudolf	DS
Hase, Clemens	DF
Haugwitz	SvW
Haugwitz, Gräfin	SvW
Havermann	B und ELU
Heckpfeng	KH
Hector	FK
Hedemeyer	C
Heidekind	Z
Heinke, Ferdinand	LW
Heinrich der Bußfertige	KH
Heinrich XV.	KH
Heinricy	В
Heinzelmann	ETK
Helmreich, Caspar	GM
Hemor	JB1

Henckel	LW
Henkdom, van	В
Henri	DF
Henriette	IW
Herbstfelde, von	DS
Hergesell, Max	EUL
Herrad	DE
Herzberg, von	SvW
Herzl, Iwan	EUL
Hesekiel	KH, Z
Hessenfeld	Z
Hexel, Rosa	C
Hezes	JB3
Hieronymus	EGD
Hildebrandt, Herr und Frau	ELU
Hill, Henry	EJM
Hillmann	U
Himmelsbürger	В
Himmerlich	VdS
Hinnerke	KH
Hinterhöfer, Cäcilia	EUL
Hinterhöfer, Walburga	EUL
Hinterpförtner	DF
Hinzpeter	ETR
Hippe, Pribislav	Z
Hira	JB2
Hirschfeldt, von	VdS
Hirschfeld, Baruch	DS
Hirschfeld, Isidor	DS
Hirte	В
Höhlenrauch	ETR
Hösslin, von, Dr.	DF
Hoffstede, Jean Jacques	В
Hofmann, Paolo	EWG
Holk, Asta	U
Holk, Axel	U
Holk, Christine	U
Holk Estrid Adam	U
Holk Helmuth	II

Holm	В
Holm, Ingeborg	ETK
Holzapfel	EB
Holzschuher, Gilgen	DF
Honig	FJT
Honywood	EJM
Hoppenmarieken	VdS
Hor-em-heb	JB3 und 4
Hornbostel, Obadja	Q
Hornbostel, Ruth	Q
Hornbostel, Tobias	Q
Hor-waz	JB3
Hostowitz	ETL
Houpflé, Diane	FK
Howard, Arabella	GP
Hradscheck, Abel	UB
Hradscheck, Ursel	UB
Hubermeyer	DF
Hückopp	В
Hühnemann, von	KH
Hühnemann, von, Herr und Frau	EEG
Hüon, von	FK
Hüon, von, Irmingard	FK
Hugo	C
Huij	JB3
Hujus, Barbara	Z
Hulen	VdS
Humboldt, von	LW
Humilitas	DE
Hundskeel	KH
Huneus	В
Hurtado, Dom Miguel	FK
Hustede	ETK
Hutchinson, William	EJM
Ida	EPL
Iffland, August Wilhelm	LW
Igel	UB
Ihlow, Peter	VdS
Iltani	JB1

Iltis	Z
Imhotep	JB4
Imme, Herr und Frau	DS
Innstetten, Anni von	EB
Innstetten, Effi von, s. Briest, Effi	EB
Innstetten, Geert von	EB
Insistoris, Ännchen	DF
Insistoris, Dr., Helmut	DF
Insistoris, Ines, s. Rodde, Ines	DF
Insistoris Lukretia	DF
Insistoris, Riekchen	DF
Isaak	JB1
Isabeau	IW
Ischtar-ummi	JB3
Ischullanu	JB1
Isenschnibbe, von	KH
Ismael	JB1 und 2
Issakhar	JB1 und 4
Itzenplitz	SvW
Iversen	U und ETK
Iwanowna, Lisaweta	ETK
Iwersen	В
Iwersen, Anna (s. Anna)	В
Jaakob	JB1,2 und 4
Jacobs	В
Jacoby, Anna Margarethe Rosa Amalie	ELU
Jacoby, Christian	ELU
Jaczewski	Q
Jagow, von	GM
Jahnke	EB
Jahnke, Berta	EB
Jahnke, Hertha	EB
Jakob	UB
James	EW
Jane	ETL
Jannasch	SvW
Japoll, Kasimir	Z
Jappe	EJE
Jatzkow, von	EB

Jean-Pierre, Pierre	FK
Jebsche	JB1
Jeetze	VdS
Jehuda, Juda	JB1, 2 und 4
Jerubbaal	JB1
Jerusalem	LW
Jeschke	UB
Jeschute	DE
Jeserich	DS
Jethro	EDG
Jim, Madje	EJM
Jimmerthal	DF
Jizchak	JB1 und 2
Joachim	GM
Joan, Ferdinand	FK
Jochen	EZP, B
Johann	UB, S, FJT, DP
Johann der Gewalttätige	КН
Johanna	IW, EB
John	LW
Jonathan	В
Joost	E
Joschua	EDG
Joseph	DP, JB1,2,3 und 4
Josephine	GP
Juda	JB1, 2 und 4
Judith	JB1
Jürgaß	SvW
Jürgaß, von, Dagobert	VdS
Jung, Marianne	LW
Jungmann, Ida	В
Jupa	JB3
Kadyi, Tadeusz	Z
Käselau	В
Kagelmann	L
Kahlbaum	S
Kaleb	EDG
Kallies	VdS
Kapatsoulias	Z

Karges	VdS
Karin	U
Karl Friedrich	LW
Kamadamana	EVK
Karline (Busch)	DS
Karoline	EOD
Karstedt, Karen	Z
Kasperen	В
Kaßbaum, Gottlieb	В
Kaßbaum, Philipp	В
Katharina	KH
Kathi	В
Kathinka	C
Katzenstein	DS
Katzfuß	S
Katzler, Ermyntrud	DS
Katzler, Wladimir	DS
Kaulbars, Martin	Q
Kaulbars, Röse	Q
Keaton, Ken	EDB
Kedar	JB2
Kedma	JB2 und 3
Kegel, Hans	DF
Kellen, van der	В
Keller-Liese	DF
Kemnitz, Drews	VdS
Kenn	EJM
Kerkow	VdS
Kesselmeyer	В
Kestner, Albert Hans Christian	LW
Kestner, Carl	LW
Kestner, Charlotte	LW
Kestner, Charlotte (Lottchen)	LW
Kestner, Theodor	LW
Kethelsen, Nelly	В
Ketura	JB2
Kielmannsegge	IW, LW
Kilian	DE
Kilian, Hans Herrmann	В

Kilmarnock, Nectan	FK
Kirms, Herr und Frau,	LW
Kistenmaker, Eduard	В
Kistenmaker, Stephan	В
Kjoejelund, Harald	DF
Klaaßen	B, KH
Klamidê	DE
Klaus Heinrich	KH
Kleefeld, Hermine	Z
Kleinsgütl, Xaver	EUL
Klemm	VdS
Klemperer, Otto	DF
Klessentin, Manfred, von	DP
Klias	DE
Klinghammer	KH
Klinzing	SvW
Klitzing	EB
Klöterjahn, Anton	ETR
Klöterjahn, Anton jun.	ETR
Klöterjahn, Gabriele	ETR
Kloot	В
Klose	Q, EA
Klosmann	FK
Kluckhohn	IW
Kluckhuhn	DS
Knaak	DS
Knaak, Francois	ETK; EJE
Kneifer, Ottilie	Z
Knepperges, Dr.	EDB
Knesebeck	SvW
Kniehase	VdS
Kniehase, Marie	VdS
Kniehase, Trude	VdS
Knobelsdorff, von	KH
Knöterich, Konrad	DF
Knöterich, Natalia	DF
Knut	EB
Köckritz, von	SvW
Kölling	В

Köppen,	В
Köppen, C. F.	В
Körner, Theodor	LW
Köstermann, Siegmund	В
Kornatzki	IW
Kortschädel	DS
Koseleger	DS
Kosinsky	MM
Kotschukoff	EB
Kotzebue, von, August	LW
Kowalski	Q
Kraatz	Q
Kraatz, von	DS
Krach, von	VdS
Kracht, Achim, von	VdS
Kracht	SvW
Kraczinski, von	C
Krähbiel	Q
Kräuter	LW
Krake, Rolf	DS
Krangen, von	DS
Kranich, Dr.	DF
Krauseminz	В
Krauthuber	EGD
Kretzschmar, Wendell	DF
Kridwiß, Sixtus	DF
Kriele	VdS
Krippenreuther	KH
Krippenstapel	DS
Krist	VdS, SvW
Kröger, Elisabeth, "Bethsy" – s. Buddenbrook, Elisabeth	В
Kröger, Jakob	В
Kröger, Jürgen	В
Kröger, Justus	В
Kröger, Leberecht	В
Kröger, Rosalie	В
Kröger, Tonio	ETK
Krokowski, Edhin	Z
Krola, Adolar	FJT

Krukenberg	ENS
Krull	VdS, FK
Krull, Engelbert	FK
Krull, Felix	FK
Krull, Olympia	FK
Kruse	EB
Kruse, Elisabeth	U
Krylow	Z
Kubalke, Eva	VdS
Kubalke, Jeserich	VdS
Kubalke, Maline	VdS
Kuckuck, Antonio José	FK
Kuckuck, Zouzou	FK
Kuckuck-da Cruz, Maria Pia	FK
Kümmeritz, Peter	VdS
Kümmeritz, Trude	VdS
Kürbis, Dr.	DF
Kürtchen	КН
Kuh, Hannibal	FJT
Kuh	FJT
Kuhlwein	IW
Kulicke	DS
Kulike	S
Kumpf, Ehrenfried	DF
Kunicke	UB
Kurz, Henning	В
Kynewulf	DE
L., Graf	ETL
Laacke	VdS
Laban	JB1 und 2
Ladalinski, Alexander, von	VdS
Ladalinski, Kathinka, von	VdS
Ladalinski, Pertubal, von	VdS
Ladalinski, Sidonie, von	VdS
Ladygowski, Michael	Z
Lämmel	MM
Lämmerhirt	VdS
Läutner, Alfred	ELU
La Grange, Euphemia, "Phemi"	GP

Lambert	KH
Landauer	Z
Langhals, Dr.	В
Langhals	В
Larisch	LW
Lassen	Z
Laube	EGF
Lauritzen, Alfred	В
Lauro	Z
Lautensack	DF
Lea	JB1
Leander, Dr.	ETR
Leandra	В
Le Coq	VdS
Ledderhose	C
Legler	EG
Leist, Dr.	VdS
Leist	UB
Le Maistre	EEG
Lemm, Joachim	GM
Lenart, Janusz Teofil	Z
Lenoir	В
Lentföhr	В
Leontine	EW
Leopold	EOD
Leslie-Gordon, Klothilde von	C
Leslie-Gordon, Robert von	C
Leverkühn, Adrian, Dr.	DF
Leverkühn, Elsbeth	DF
Leverkühn, Geog	DF
Leverkühn, Jonathan	DF
Leverkühn, Nikolaus	DF
Leverkühn, Ursula	DF
Levi	Z, JB1 und 2
Levzahn, von	EEG
Lewinski, Eva	C
Lezius	EPL
Lezius, Judith	EPL
Lezius, Mirjam	EPL

L'Hermite, Camille	Q
Liberius	DE
Lichtenberg, von	VdS
Lichterloh, von	KH, EEG
Liersch	S
Lilli	EDH
Lindemann	КН
Lindequist	EB
Lindstedt, Jürgen	GM
Line	UB; B
Lissauer	U
Lissi	Q
Lissy	ETL
Lizzi	DS
Lodygowski, Michael	Z
Lösche,	Q
Löschebrand	VdS
Löwenjoul, Graf und Gräfin	KH
Lohmeyer	FJT
Longuet	В
Lorenzen	DS
Lorenzen, Elfriede	DS
Louis	FJT
Louis Ferdinand	SvW
Luckhardt,	DS
Luden, Heinrich	LW
Luder	DF
Lüders, Edgar	В
Lützenkirchen	EDB
Lützenkirchen, Amélie	EDB
Lukaček	Z
Lulu	EW
Lundbye	U
Lysinka	GP
Macdonald	Z
Machatschek	FK
Macpherson	EB
Madai	JB1
Madelung	EB

Mager	LW
Magnus, Herr und Frau	Z
Mahalaleel	JB1
Mahalia	JB4
Mahaute	DE
Maiboom, von, Armgard	В
Maiboom, von Ralf	В
Mai-Sachme	JB4
Makart	GP
Male	UB
Malichenski	ETL
Mallinckrodt, Natalie von	Z
Maltusch	VdS und SvW
Manardi, Amelia	DF
Manardi, Dario	DF
Manardi, Ercolano	DF
Manardi, Peronella	DF
Manardi, Sor Alfonso	DF
Manasse	JB4
Mantelsack, Dr.	В
Marandas	VdS
Marcus, Friedrich Wilhelm	В
Marie	C und Q
Mario	EMZ
Margot	IW
Markauer	EW
Marotzke, Dr.	В
Martens	EB
Martin	DS
Martini, Axel	KH
Marusja	Z
Marwitz, von	VdS
Maruschka	Q
Marx	LW
Marzahn	S
Massenbach	SvW
Massow, von, Valentin	VdS
Maßmann & Timm	В
Mathias	В

Mattersdorf	Q
Matthiesen	В
Matthiessen, Ferdinand	ETK
Matuschka, Wanda	VdS
Maud	EOD
Maurocordato	FK
Maus-Bugisch	E
Max und Moritz	Z
Maywald	L und Q
Mecum, Dr.	FK
Meddelhamme	EW
Medewitz, von	VdS
Meergans	EAW
Meerheimb, von	VdS
Meerschaum	FK
Me'et	JB3
Meewissen	UB
Meh-en-Wesecht	JB3
Melber	LW
Melchers	EGR
Menasse	JB4
Mendelssohn	EOE
Meng-pa-Re	JB3
Menz	Q
Menz, Anton	Q
Menz, Lehnert	Q
Merab	JB3
Merck	LW
Merytatôn	JB4
Mesedsu-Re	JB4
Messerschmidt	MM
Meyer	LW
Meyer de la Grange	В
Meyer, Mizzi	KH
Meyer-Novaro	FK
Meysenberg	EGF
Mibsam	JB2
Michelsen	DF
Miekley	VdS

Miekusch, von	VdS
Mielke	FJT
Mietzel	UB
Miklosich	Z
Minde, Gerdt	GM
Minde, Grete	GM
Minde, Jakob	GM
Minde, Trud	GM
Mindermann	В
Mindernickel, Tobias	ETM
Minette	IW
Min-neb-mat	JB3
Mirambo	EB
Mirjam	EDG
Moderson	В
Moelen	В
Möhring, Adele	MM
Möhring, Mathilde	MM
Möllendorpf, Anton,	В
Möllendorpf, August	В
Möllendorpf, James	В
Möllendorpf, Louise	В
Mölln, Eberhard	В
Mölln, Kai	В
Möller	EUL
Mollhausen	VdS
Molchow, von	DS
Moltke	IW und S
Monmouth, James	EJM
Monteux, Pierre	DF
Mont-kaw	JB3
Morris, James	EJM
Morrison	Q
Moscheles	DS
Mose	EDG
Mottl, Felix	DF
Mühsam, Dr.	В
Müller	LW und ETR
Müller-Rosé	FK

Mützell	FJT
Mumme	В
Mupim	JB4
Muras	JB1
Mursinna	VdS
Mut-em-enet	JB3 und 4
Munk, Hildegard	FJT
Muschwitz	VdS
Mustafa	FK
Muthesius	EDB
Mylendonk, Adriatica von	Z
Nackedey, Meta	DF
Nagler, von	EZP
Nägli, Jakob	DF
Nanda	EVK
Naphta, Elia	Z
Naphta, Leo	Z
Naphta, Rahel	Z
Naphtali	JB1, 2 und 4
Narbonne	VdS
Nebelung	DP
Nebelung, Agnes	DP
Neb-ma-rê-Amen-hotpe	JB3
Neb-ma-rê-Amun-hotpe-Nimmuria	JB3 und 4
Ned	SvW
Nefer-em-Wese	JB4
Neigefink	Q
Neit-em-het	JB3
Nelson	FJT
Nes-ba-me	JB3
Neternacht	JB3
Neumann, Dr.	В
Neumann	KH
Neuschmidt	MM
Nezemmut	JB4
Nickel	Q, Z
Nicolovius	KH
Niederpaur	В
Niederpaur. Eva	В

Niedlich	VdS
Nielsen	В
Niemeyer	EB
Niemeyer, Hulda	EB
Nienkerken	EB
Nimptsch	IW
Nimptsch, Hans	IW
Nimptsch, Magdalene, "Lene"	IW
Nimptsch, Rudolf	IW
Nimrod	JB1 und 2
Nippler	VdS
Nitsche	DP
Noack	MM
Nofer-rohu	JB3
Nofertiti	JB4
Nölting, Amma	Z
Nonne, von der	DS
Nonnenmacher	DF
Nopper	В
Nostitz	SvW
Nottebohm	DF
Nottebohm, August	DP
Nottebohm, Line	DP
Nottebohm, P.	VdS
Obadja (s. Hornbostel)	Q
Oberdank, Fränzchen	Z
Oberloskamp, Dr.	EDB
Oelze	UB
Oeverdieck, Herr und Frau	В
Oeverdieck, Dr. Kaspar	В
Ohlsen	U
Olderemann	EKG
Onan	JB4
Opitz	Q
Opitz, Bärbel	Q
Opitz, Christine	Q
Orlanda, Tanja	DF
Orth	UB und IW
Osiander, Heinrich	DF

Osten, Kurt Anton von	IW
Osterloh	ETR
Othegraven	VdS
Otto	EOD
Overton, John	EJM
Paaschen	EB
Pachaly	VdS
Padden, von	EB
Pallu	JB2
Pa-nesche	JB4
Paravant	Z
Paschke	VdS
Passow, Dr.	LW
Patafried	DE
Paul	FK
Pauline	SvW
Peddersen	В
Peeperkorn, Pieter	Z
Peerenboom, van dem	DS
Pehlecke	IW
Pehlemann, von	VdS
Pejevics	GP
Penkhart	DE
Penner	Q
Pennington, Gilbert	EJM
Pentz	U
Penz, Thora von	EB
Perbandt, von, Lisette	SvW
Perczel	GP
Perez	JB4
Perez, Dona	Z
Perlemann	В
Permaneder, Alois	В
Permaneder, Tony (s. Buddenbrook, Tony)	В
Pete-Bastet	JB3
Peteprê	JB3 und 4
Petermann	MM
Petersen	U, B und ETK
Petöfy, Adam	GP

Petrus et Paulus	DE
Pfahl	В
Pfannschmidt	MM
Pfefferküchler, Michelsen,	EB
Pfeiffer	VdS
Pfinsten, Louise	EDB
Pfuel von Jahnsfelde, Adam	VdS
Pfuel von Jahnsfelde, Beteke	VdS
Pfühl, Edmund	В
Pharao	JB3 und 4
Philander, Dr.	В
Philibert, Diane, s. Houpflé, Diane	FK
Philipp	U, KH
Philippine	KH
Phlebs	KH
Phull	SvW
Piepsam	EWF
Piepsam, Lobgott	EWF
Pink	EB
Pitt	IW
Pittelkow, Olga	S
Pittelkow, Pauline	S
Plaichinger	EUL
Planta, von	DS
Platow, von	KH
Poggenpuhl, von	DP
Poggenpuhl, Albertine von	DP
Poggenpuhl, Balthasar von	DP
Poggenpuhl, Eberhard von	DP
Poggenpuhl, Leo von	DP
Poggenpuhl, Manon von	DP
Poggenpuhl, Sophie von	DP
Poggenpuhl, Therese von	DP
Poggenpuhl, Wendelin von	DP
Pogwisch, Cristiane von	LW
Pogwisch, Ottilie von	LW
Pohl	ENK
Poitewin	DE
Polypraxios	Z

Polzin	S
Polzin, Emilie	S
Popinet	В
Popów	Z
Potiphar s. Peteprê	JB3 und 4
Potiphera	JB4
Prahl	KH
Prenzlau	KH
Prenzlau, Bogumil	KH
Pringsheim, Andreas	В
Prinz Heinrich	VdS
Prinzessin	U
Pritzbur	DS
Pritzbur, Marie(ken)	DS
Proba, Faltonia	DE
Probst	DF
Probus, Sextus Anicus	DE
Ptachemheb	JB4
Ptachhotpe	JB4
Pudaglia, Amelie von	VdS
Püschel	VdS
"Puppenliese"	В
Pusch	DS
Putlitz, von	SvW
Puttfarken	В
Puvogel, Aline	В
Puvogel, Gisela	В
Pyterke	DS
Pyterke, Wendelin	VdS
Quaas	UB
Qualen, van der, Albrecht	EKS
Quast, Wolf	VdS
Rabatzki	VdS
Rabe	VdS
Radbruch	DF
Rademin, Adelheid, von	GM
Radicule	FK
Radziwill	SvW
Rahel	JB 1

Rainer	EBJ
Rainer, Anna	EBJ
Ramessu	EDG
Ramose	JB4
Ramsauer, Franzl	В
Rasmussen	U, Z
Raspe, von	DS
Ratenkamp, Dietrich	В
Reale	VdS
Rebekka	JB1
Reck, von der	VdS
Recke, von der	SvW
Redisch	Z
Reetzke	VdS
Regine	GM
Reguel	EDG
Rehbein	LW
Rehbein, Stine	S
Rehuma	JB1
Reiff	L, DF
Renenutet	JB3
Rese	UB
Resi	GP; ЕНН
Reuter	Z
Rex, von	DS
Rexin, Bogislav, von	IW
Rexin, Kurt, von	IW
Ribeiro	FK
Richardson	В
Ridel, Dr.	LW
Ridel, Amalie	LW
Riedesel, von	DF
Ried-Hohenried, zu, Philipp	КН
Riemer, Friedrich Wilhelm, Dr.	LW
Riemer, Karoline	LW
Rienäcker, Botho, von	IW
Rienäcker, Josephine, von	IW
Rienäcker, Kurt Anton, von	IW
Rimanni-Bel	JB1

Rindfleisch	FJT
Ring	EB
Ring, Cora	EB
Rinnlingen, von	B, EKF
Rinnlingen, Gerda von	EKF
Robinson	DS, Z
Rochow, von	SvW
Rochussen, Hilde	E
Rochussen, Jörge	E
Rochussen, Muthe (Erdmuthe)	E
Rode	EB
Rodde	DF
Rodde, Clarissa	DF
Rodde, Ines s. Insistoris, Ines	DF
Rodenstein	C
Rölling	EGF
Rönnekamp	EPL
Roger	DE
Roger-Philippus	DE
Roggenstroh	GM
Rohrdorf, von	KH
Rollwage	EDB
Ros	JB4
Rosenberg, Ebba, von	U
Rosenheim	Z
Rosenstiel, Kunigunde	DF
Rosentreter	VdS
Rosinski, Stefan von	Z
Rossow	C
Rotbein, Fritz	Z
Rothenbuch, von	DF
Rothmüller	IW
Rozsa	FK
Rubehn, Aninette	L
Rubehn, Ebenezer	L
Ruben	JB1, 2 und 4
Rudolph	EGL
Rübsam	В
Rühlmann	LW

Rührig	LW
Rummler, von	EEG
Rummschüttel	EB
Rungenhagen	VdS
Runstedt, Barbara, von	GM
Runtsch	MM
Runtsch, Ulrike	MM
Rusch(en)	VdS
Rutze, von	VdS
Rybinski, Hans, von	MM
Rysselmann	VdS
Saccellaphylaccas, Bibi	EWU
Sacher, Paul	DF
Sack	VdS
Sahnepott (s. Kallies)	VdS
Saint Aignon, vo	LW
Saldach	FK
Saldern	C
Salinger	IW
Salinger, Sarah	IW
Salomon	Z
Salzmann, Dr.	Z
Samadhi	EVK
Sammet, Dr.	KH
Sander, Daniel	SvW
Sara	JB1
Sarai	JB1
Sascha	Z
Saßnitz	VdS
Sawatzki, Friederike von	L
Schach von Wuthenow	SvW
Schalleen	Z
Schappeler	DF
Scharwenka	VdS
Scharwenka, Wenzlaff	VdS
Scheidigel	UB
Schepes-Bes	JB3
Scheuerl, Jeanette	DF
Schickedanz	UB

Schickedanz, Anselm	KH
Schickedanz, Rieke,	DS
Schildknapp, Rüdiger	DF
Schildknecht, Alfreda	Z
Schiller, Charlotte	LW
Schiller, Ernst	LW
Schiller, Karoline	LW
Schilling	EBJ
Schilling, von, Armgard	В
Schimeon	JB1 uns 4
Schimmelmann, Aurora	U
Schimmelpenning	VdS
Schimmelpreester, Felix	FK
Schimonski	DS
Schlaginhaufen (Ehepaar)	DF
Schleiermacher	LW
Schlemiel	В
Schleppegrell, Arwid	U
Schleppegrell	U
Schleppfuß, Eberhard	DF
Schlichting	S
Schlichting, Flora	S
Schliephake	E
Schlievogt	EKF und EBJ
Schlosser	LW
Schluckmann	C
Schmädicke	MM
Schmargendorf, von	DS
Schmettern, von	KH
Schmidt	Q
Schmidt, Anastasia	L
Schmidt, Corinna	FJT
Schmidt, Wilibald	FJT
Schmitz	Z
Schmolke, Rosalie	FJT
Schmuckern, von	MM
Schnabel, von	L
Schnalle	DF
Schneidewein, Ezechiel	DF

Schneidewein, Johannes	DF
Schneidewein, Nepomuk	DF
Schneidewein, Raimund	DF
Schneidewein, Rosa	DF
Schneidewein, Ursula	DF
Schnökel	VdS
Schönemann,	IW
Schönemann, Lilli	LW
Schönfeld	Z
Schopenhauer, Adele	LW
Schopenhauer, Artur	LW
Schopenhauer, Johanna	LW
Schorlemmer, Brigitte	VdS
Schramm	KH
Schreiber, Ferdinand, genannt "Carl"	LW
Schreiber, John	LW
Schridaman	EVK
Schröder	B, DF
Schröder, von	KH
Schröder-Devrient,	EFJ
Schünemann	U
Schua	JB4
Schütze, Stephan	LW
Schuh, Willi, Dr.	DF
Schulenburg, Ilse, von	GM
Schulenburg-Tressen, von (Herr, Frau, Fräulein)	KH
Schultze	MM
Schultze, Emma	MM
Schulze, Elimar	L
Schultze, Immanuel	FJT
Schultze	FJT
Schuren, Brigitta	В
Schustermann	KH
Schwarz	DP
Schwarzenberg, von	GP
Schwarzkopf, Diederich	В
Schwarzkopf	В
Schwarzkopf, Meta	В
Schwarzkopf, Morten	В

Schwarzkoppen	U
Schweigestill, Clementine	DF
Schweigestill, Else	DF
Schweigestill, Gereon	DF
Schweigestill, Max	DF
Schweigger	EB
Schwerdtfeger, Rudi	DF
Schwerin, von	SvW
Schweringer, Serasphine	DP
Sebulun	JB1
Seehaase	ETK
Seehase, Heine	В
Se'ench-Wen-nofre-Neteruhotpe-em-per-Amun	JB3
Seherr-Thoß	VdS
Seidentopf	VdS
Seidler, Luise	LW
Seiler	DF
Sellenthin, Ine	IW
Sellenthin, Käthe	IW
Selten, Dr.	EGF
Semlinger, Laura	В
Sepp	GP
Serach	JB4
Serge	IW
Sesenheim, von, Friederike	LW
Settembrini, Lodovico	Z
Severin, Rieckchen	В
Shelach	JB4
Shelley, Anthony	Q
Shortarm	Q
Sibylla	DE
Sichem	JB1
Siebenhaar	Q
Silberstein	MM
Silberstein, Rebecca	MM
Silpa	JB1 und 2
Silvestra	EMZ
Slippers	KH
Sita	EVK

Smolt, Corl	В
Snatterlöw	C
Snut, Fike	В
Snut, Krischan	В
Söderkopp	DS
Sörenson	В
Sörgel	E
Sonja	EBP
Sonnenschein	Z
Sophie	B, DF
Sottmeier	VdS
Spatz	ETR
Spengler, Baptist	DF
Spiegel, von	LW
Spiegel, Mathilde	DF
Spinell, Detlev	ETR
Spoelmann, Imma	KH
Spoelmann, Samuel N	KH
Sponholz	DS
Stappenbeck	VdS
St. Albans	EJM
St. Arnaud, Cécile von	C
St. Arnaud, Pierre von	C
Stanko	FK
Stark, Dr.	LW
Stauffer	Q
Stavenüter	KH
Stechlin, Adelheid, von	DS
Stechlin, Dubslav, von	DS
Stechlin, Woldemar, von,	DS
Stedingk	EB
Stedingk, Hanna	GP
Stephen (Konsul und Tochter)	EKF
Stedingk, Tordeson	GP
Stegemann, Dunja	EGT
Stein, von	EWG
Stein, Ada von	EWG
Stein, Charlotte von	LW
Stein, Oskar von	EWG

Stengel, von	DF
Stengel, Marcellus	В
Stephan	EG
Stieglitz, von	KH
Stiffelius	L
Stiglmayr	GP
Stine	VdS
Stinglmayr,	DF
Stoeckenius	FJT
Stöhr, Karoline	Z
Stoientin	DF
Stojentin, Grete	EB
Storbeck, von	DS
Stoudebecker	FK
Straaten, Ezechiel, van der	L
Straaten, Heth, van der	L
Straaten, Lydia, van der	L
Straaten, Melanie, van der	L
Strantz, Tamme	VdS
Strehlke	U
Strelitz, von	В
Striegelmann	LW
Strunck	В
Stuart, Karl	EJM
Stürzli, Isaak	FK
Stüwing, Josephine	В
Stuht (Herr und Frau)	В
Stuht, Mike	В
Stultitia, s. Herrad	DE
Sturdza	LW
Sturmhahn, von	КН
Suerkringel	В
Sumantra	EVK
Susan	DS
Svindren, van	В
Symmachus	DE
Szabô	GP
Szegenihaza	GP
Szilagy, von	DS

Szulski	UB
Tabubu	JB3
Tadziu	ETV
Tamara	Z
Tauenzien	ETL
Teddy	Z
Te-Hor	JB3
Teichgräber	L
Teje	JB3 und 4
Tersling	U
Teschendorf	DS
Teschner, Karl	EFJ
Teti	JB3
Teutleben, von, Carl	DF
Thadden	VdS
Thadden-Triglaff	DS
Thamar	JB4
Therese	EB
Teti	JB3
Thamar	JB4
Thinka	В
Thomas	DF
Thompson, Willi	GP
Thone, Christoph	GM
Thormeyer	DS
Thot-nofer	JB3
Throta, von, René Maria	В
Thunderstorm, Johnny	В
Tiburtius, Clara	В
Tiburtius, Sievert	В
Tienappel, James	Z
Tienappel, Peter	Z
Tietge	В
Tigris	L
Tim	В
Timon von Damaskus	DE
Ting-Fu	Z
Titzewitz, von	EB
Todtenhaupt, Adolf	В

Toldy	GP
Toldy, Andras	GP
Toldy, Marischka	GP
Tolna, von,	DF
Torgelow	DS
Totto	Q
Tous-les-deux	Z
Trautenau, von	EEG
Treibel	FJT
Treibel, Helene	FJT
Treibel, Jenny	FJT
Treibel, Leopold	FJT
Treibel, Lizzi	FJT
Treibel, Otto	FJT
Trieschke	В
Triglaff, von	DS
Trina	В
Trippel	EB
Trippelli, Marietta	EB
Trümmerhauff (Graf und dessen Vetter)	KH
Trümmerhauff, Dagobert	KH
Tschernitscheff	VdS
Tucheband	DS
Tümmler, von, Anna	EDB
Tümmler, von, Eduard	EDB
Tümmler, von, Robert	EDB
Tümmler, von, Rosalie	EDB
Türkheim, von Lili, s. Schönemann	LW
Tuij	JB3
Turgany	VdS
Turturra	JB4
Tuxen	DS
Twentyman	FK
Twentyman, Eleanor	FK
Übel	FK
Überbein, Raoul	KH
Uhlefeld	В
Uhlenhorst	VdS
Uhlich	В

Uncke	DS
Unruhe, Dr., Egon	DF
Unschlitt (Seifensieder und Tochter)	KH
Unterpertinger	Z
Unverdorben, Sophus	Q
Usarsiph	JB4
Uttenhoven	Q
Vandembosch	ETL
Vehmeyer	DS
Veit, Dr.	KH
Venosta, de, Louis	FK
Verlohren	LW
Vermehren, Agate	В
Vermehren, Magdalena	ETK
Viereck, von	SvW
Vitzewitz, Amalie, von (s. Pudaglia, Amalie)	VdS
Vitzewitz, Anselm	VdS
Vitzewitz, Berndt, von	VdS
Vitzewitz, Grete, von	VdS
Vitzewitz, Lewin, von	VdS
Vitzewitz, Matthias, von	VdS
Vitzewitz, Renate, von	VdS
Vogelsang	FJT
Vogler, Georg	DF
Voigt	В
Voigt, von	LW
Vos von Steenwyk	FK
Voß, Heine	В
Voß, Heinrich	LW
Voß, Stine	В
Vowinkel	UB
Vreni	L
Vulpius	LW
Vulpius, Christiane	LW
W., v.	EAW
Walter, Bruno	DF
Waltpurgis,	DF
Wandelstern	C
Wartensleben, von	VdS

Wasservogel	В
Waterecloose	B, KH
Wedderkopp, Marcel	FJT
Wedel, von	LW
Wedell, von	IW
Wehrzahn, von	KH
Wehsal, Ferdinand	Z
Weichbrodt, Therese	В
Weinschenk, Elisabeth	В
Weinschenk, Erika	В
Weinschenk, Hugo	В
Weltner, Irma	EGF
Wendelin	ELU; EWB
Wensky	L
Wentworth, Anna	EJM
Wenzel	B, Z
Werimbald	DE
Werner, von	LW
Werthern-Wiese, von	LW
Weser-ke-Bastet	JB1
Westergaard,	U
Wezir s. Bes-em-heb	JB3
Wiedemann	Z
Wieland, Christoph Martin	LW
Wiesensprung, Dr.	ELU
Wiesike	EB
Wiglaf	DE
Wiligis	DE
Wilhelm	EAW
Wiligis	DE
Wilkins	U
Willem	VdS
Willemer	LW
Wilms	Z
Wilson	ETL
Windisch	KH
Wislizenus, D.	KH
Wittich	DE
Witznagel	ELU

Witznagel, Alfred, Dr.	EBJ
Wohlgemut, von	DS
Wolbock, von	LW
Wolf,	Z, LW
Wolff	DF
Wolfshagen, von	DS
Wolfsmilch	KH
Wollhaupt	DS
Wolter	GP
Wonneberger	Q
Wonnekamp	UB
Wood, Henry	Q
Woronesch von Zacha, Kathinka	C
Woronesch von Zacha, Cécile (s. St. Arnaud, Cécile)	C
Woytasch	UB
Woytasch, Rike	UB
Wrschowitz, Niels	DS
Wüllersdorf	EB
Wulicke	В
Wulsten	FJT
Wunderlich	В
Wurmbrandt	Z
Wylich	VdS
Yellow Cat	Q
York, Jakob von	EJM
Zabel	VdS
Zachow	S
Zamfiresku	FK
Zaza	FK
Zeitblom, Helene (Mutter und Tochter)	DF
Zeitblom, Serenus	DF
Zeitblom, Wolgemut	DF
Zelter, Carl Friedrich	LW
Zenobia	GM
Zernitz	GM
Zernitz, Emrentz	GM
Zernitz, Valtin	GM
Zeset	JB3
Ziebold	VdS

Ziegenhals, von	FJT
Ziegesar, von	LW
Ziemßen, Joachim	Z
Ziemßen, Luise	Z
Zierotin (Grafenfamilie)	VdS
Zieten, von	SvW
Zimbalist, Dr.	DF
Zimmer	LW
Zink, Leo	DF
Zipora	EDG
Zölfel	Q
Zotte	KH
Zuber	EUL
Zühlen, von	DS
Zülow	IW
Zumsteg	EDB
Zunz, (Zunzen)	VdS
Zur Höhe, Daniel	DF; EBP
Zur Höhe, Maria Josefa	EBP
Zutawska, von, Jadwiga	Z
Zutawska, von, Stanislaw	Z
Zwicker, Sophie	EB
Zwilling	DF
Zwitscher, Rosa	DF
Zygulski, Zdzistaw	Z

## **ABKÜRZUNGEN**

## **Romane Theodor Fontanes**

VdS Vor dem Sturm – Teile I – IV

GM Grete Minde

E Ellernklipp

L L'Adultera

SvW Schach von Wuthenow

GP Graf Petöfy

UB Unterm Birnbaum

C Cécile

IW Irrungen, Wirrungen

Q Quitt

S Stine

U	Unwiederbringlich
FJT	Frau Jenny Treibel
EB	Effi Briest
DP	Die Poggenpuhls
DS	Der Stechlin
MM	Mathilde Möhring
Erzähl	ungen und Skizzen Theodor Fontanes
EGL	Geschwisterliebe
EZP	Zwei Poststationen
EJK	Jagdgeschichten am Kap
ETL	Tuch und Locke
EJM	James Monmouth
EOE	Onkel Ehm
EKG	Der Karrenschieber von Grisselbrunn
ENK	Eine Nacht auf der Koppe
EGR	Gerettet
EAW	Der Alte Wilhelm
EPL	Professor Lezius oder Wieder daheim
ENS	Nach der Sommerfrische
EFJ	Eine Frau in meinen Jahren
EOD	Onkel Dodo
EOP	Oceane von Parceval
EWO	Wohin?
ELL	Der Letzte Laborant
Roman	e Thomas Manns
В	Buddenbrooks
KH	Königliche Hoheit
Z	Der Zauberberg
LW	Lotte in Weimar
JB	Joseph und seine Brüder - Teile I - IV
DF	Doktor Faustus
DE	Der Erwählte
FK	Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull
Erzähl	ungen Thomas Manns
EGF	Gefallen
EWG	Der Wille zum Glück
EDT	Der Tod
EKF	Der kleine Herr Friedemann

EBJ	Der Bajazzo
டப்	

ETM Tobias Mindernickel

EKS Der Kleiderschrank

EGT Gerächt

ELU Luischen

EWF Der Weg zum Friedhof

EGD Gladius Dei

ETR Tristan

EDH Die Hungernden

ETK Tonio Kröger

EWU Das Wunderkind

EEG Ein Glück

EBP Beim Propheten

EWB Wälsungenblut

EAN Anekdote

EJE Wie Jappe und Do Escobar sich prügelten

ETV Der Tod in Venedig

EHH Herr und Hund

EUL Unordnung und frühes Leid

EMZ Mario und der Zauberer

EVK Die vertauschten Köpfe

EDG Das Gesetz

EDB Die Betrogene

## **EINSICHTEN - ERKENNTNISSE**

(nach Stichworten geordnet)

## ... andere:

"Wir kennen uns nie ganz aus, und bei Nacht sind wir andere geworden, schlechter oder besser. Schlimm, wenn wir uns schlechter finden, aber oft schlimmer noch, wenn besser." Erkenntnis des Grafen Petöfy wegen seines Irrtums mit Franziska, GP, 34.

# Applaus:

"Der Applaus glich einer nationalen Kundgebung." EDH.

#### Die Armen:

Nur die Armen bringen die Mittel auf für das, was jenseits des Gewöhnlichen liegt; aus Begeisterung und Liebe fließt alles." Woldemar von Stechlin im Gespräch mit Gräfin Melusine von Barby und Komtesse Armgard von Barby, DS, 15.

#### Askese:

"Die mit Askese haben meistens einen Knacks weg – sie werden berühmt oder können es wenigstens werden, aber auch wenn sie berühmt sind, wirken sie meistens wie kleine Schulmeister." Leo von Poggenpuhl zu seiner Mutter, DP, 4.

# Ausdruck:

"Ausdruck macht Eindruck, …" Kennzeichnung Jaakobs, JuB 4, Fünftes Hauptstück: Thamar. Der Vierte.

## Autodidakten:

"Autodidakten übertreiben immer." Dubslav von Stechlin zu Woldemar von Stechlin über Familie Gundermann, die zum Dinner zu früh kommt, DS, 2.

# Beichte:

"Beichte sei nichts, weil immer unaufrichtig." – Gespräch während des Essens in Kloster Wutz zwischen Adelheid von Stechlin, Woldemar und seinen Kollegen. DS 7.

## Beifall:

"... das Volk beklaschte sich selber, indem es sie (d.h. die Soubrette Mizzi Meyer) beklatschte..." KH, Der hohe Beruf.

# Brav und rechtschaffen:

"Brav sein und sich rechtschaffen halten, das ist alles sehr gut und schön, aber eigentlich doch nur was Feines für die Vornehmen und Reichen, und wer arm ist und das Feine mitmachen will, über den ziehen sie bloß her - …" Stine zu Graf Waldemar von Haldern, S, 8.

# Charakter:

"Den Charakter zieht es zur Phantasie, aber nicht umgekehrt." Pastor Seidentopf zu seinem Amtsbruder Seidentopf nach dessen vergeblichen Antrag an Marie Kniehase, VdS, II/18.

#### Christentum:

Tante Schorlemmer "gebrauchte ihr Christentum wie eine Hausapotheke." VdS I/ 6.

#### Demut:

"Eine durchgängerische Demut ist das letzte Mittel, sich wenigstens einen Schmimmer aus der ewigen Strahlenkrone zu retten." Phemi zu Franziska Franz, GP, 5.

#### Denken des Mannes:

"Im ganzen ist es der Frauen Teil, sich bloß zu verwundern, was so ein Mann nicht alles, alles denken kann." Charlotte Kestner zu August Goethe. LW, 6.

## Deutsche:

"Der Deutsche, statt sich in sich selbst zu beschränken, muss die Welt in sich aufnehmen, um auf die Welt zu wirken." Adele Schopenhauer zu Charlotte Kestner. LW, 5, Adeles Erzählung.

#### Dummheit:

"Die höchste Dummheit … entzieht sich ebenso der Berechnung wie die höchste Klugheit." Von Bülow zu Prinz Louis von Preußen, SvW, 6.

"Dummheit ist das Schwert, doch möchte ich die Sanftmut nicht klug nennen. Klug ist der Mittler, der ihr Rüstigkeit rät, dass sie am Ende nicht dumm dastehe vor Gott und den Menschen." Joseph zu Pharao nach seiner Traumdeutung. JuB, 4, "Ich glaub' nicht dran".

"... sie war zu dumm, um an bösem Gewissen zu leiden." Kennzeichnung "Amra" Jacobys. ELU.

#### Dunkel:

"Alle Augen sehen am besten im Dunkeln. Und das Dunkelste ist die Zukunft." Domina von Jagow zu einer ihrer Mitschwestern hinsichtlich der Beurteilung von Gretes Tod, GM 18.

### Egoisten:

"Alle Menschen sind Egoisten, Prinzessinnen auch, und sind sie fromm, so haben sie noch einen ganz besonderen Jargon." Dubslav von Stechlin zu Engelke als Antwort auf einen Brief von Ermyntrud Katzler, DS 42.

#### Ehe:

"Wer aus der Ehe fortläuft und aus keinem anderen Grund als aus Liebe zu einem anderen Mann, der begibt sich des Rechts, nebenher noch die zärtliche Mutter zu spielen." Melanie van der Straaten zu ihrem Mann beim Abschied, L XX.

## Ehen:

"Und die schlimmsten Ehen sind die, … wo furchtbar "gebildet" gestritten wird, wo … eine Kriegsführung mit Sammethandschuhen stattfindet oder, richtiger noch, wo man sich, wie beim römischen Karneval, Konfetti ins Gesicht wirft. Es sieht hübsch aus, aber verwundet doch." Kommerzienrat Treibel zu Krola, FJT, 10.

### Einheitssehnsucht:

"(Detlevs) Sinn war so geartet, dass er die leidende Einheitssehnsucht vernhemen musste, die aus diesen Tönen auch noch in ihrer mutwilligen Entstellung sprach, und plötzlich stieg aufs neue die erstickende Wehmut des Einsamen in ihm auf, …" EDH.

# Einsamkeit, Langeweile:

"Sind doch Einsamkeit und Langeweile so recht eigentlich die Gevatterinnen, die die Liebestorheit aus der Taufe heben." Leslie-Gordon im Selbstgespräch, C, 17.

#### Einzelne:

" ... was ist der Einzelne? Nichts. Und nun gar der Einzelne, wenn er gelebt hat und seine Tage hinter ihm liegen. Es kann auch ein Glück sein, ein letztes und höchstes, dem Glück anderer die Wege zu bereiten." Graf Petöfy nach Erkenntnis seines Irrtums mit Franziska, GP, 33.

# Engländer:

"Ich mag kein Volk, das vierzig Sekten und eine Sauce hat." Kardinal Antonelli nach Aussage von La Grange zu Gräfin Gundolskirchen, GP, 6.

"... Mister Nelson, der, wie die meisten Engländer aus guten Häusern, einen gewissen Naivitäts-Charme hatte, sonst aber herzlich wenig bedeutete." Hochmütige Charakterisierung des Engländers durch die Berliner Finanz-Gesellschaft, FJT, 7.

## Entsagungen:

"Entsagungen machen sich zuletzt von selbst, und das sind die besten. Die besten, weil es die freiwilligen und eben deshalb auch die dauerhaften und zuverlässigen sind." Ezechiel van der Straaten zu Melanie van der Straaten. L, 16.

# Erfolg:

"Was ist Erfolg? Eine geheime, unbeschreibliche Kraft, Umsicht, Bereitschaft … das Bewusstsein, einen Druck auf die Bewegungen des Lebens um mich her durch mein bloßes Vorhandensein auszuüben … Der Glaube an die Gefügigkeit zu meinen Gunsten …" Thomas Buddenbrook zu Tony Grünlich. B, 7/6.

# Erinnerung an die Väter:

"Sich seiner Väter zu erinnern ist angenehm, wenn man sich einig mit ihnen weiß und sich bewusst ist, immer in ihrem Sinne gehandelt zu haben …" Thomas Buddenbrook in grübelndem Nachdenken. B, 8/5.

### Erzählen:

"Sehr oft ist das Erzählen nur ein Substitut für Genüsse, die wir selbst oder der Himmel uns versagen." Allgemeine Erkenntnis, nachdem Grigorß erfolgreich Herrn Poitewin für eine Audienz bei Sibylla gewinnen konnte. DE, Herr Poitewin.

## Feind:

"Der Feind ist überall. Es braucht nur guten Willen, und wir begegnen ihm." Berndt von Vitzewitz über seine militärische Gesinnung. VdS, IV/9.

## Folgen einer Tat:

"... es gut und rein zu meinen, genügt nicht; man muss auch die Folgen abzusehen vermögen seines Betreibens." Adele von Schopenhauer im Gespräch mit Charlotte Kestner, wobei sie sich auf das Gespräch zwischen Luden und Doktor Passo bezieht. LW; 5, Adeles Erzählung.

#### Fortschritt:

"Fortschritt? Ach, es handele sich um den berühmten Kranken, der beständig seine Lage wechsele, weil er sich Erleichterung davon verspreche." Naphta in einem Streitgespräch mit Settembrini. Z, 7, Die große Gereiztheit.

#### Frau:

"... eine Frau, die nicht rätselhaft ist, ist eigentlich gar keine." Baronin Bertesgaden zu Graf Bary, DS, 24.

"Jott, Frau Rätin ... Solche Frau wie Sie darf allens. Un warum? Weil Ihnen allens kleidt. Un wen alles kleidt, der darf ooch alles." Kagelmann zu Melanie van der Straaten. L, 12.

"... Gegen eine Frau, die schön ist und schweigt, ist nichts einzuwenden." Allgemeine Kennzeichnung des Verhaltens der "Amra" Jacoby. ELU.

"Wenn eine Frau heute aus Liebe fällt, so fällt sie morgen um Geld." Stammtischgespräch unter Studenten im Anschluss an eine Diskussion über die Rolle der Frau. EGF.

#### Frauenherzen:

"Die Tage wechseln und wir mit ihnen.Das Wandelbarste aber sind Frauenherzen." Geheimrat A. Ladalinsi zu seiner Tochter Kathinka. VdS III/8.

#### Freiheit:

"Aber Freiheit ist ja ein anderes Wort für Subjektivität, und eines Tages hält die es nicht mehr mit sich aus, irgendwann verzweifelt sie an der Möglichkeit, von sich aus schöpferisch zu sein, und sucht Schutz und Sicherheit beim Objektiven. Die Freiheit neigt immer zum dialektischen Umschlag. Sie erkennt sich selbst sehr bald in der Gebundenheit, erfüllt sich in der Unterordnung unter Gesetz, Regel, Zwang, System – erfüllt sich darin, das will sagen: hört darum nicht auf, Freiheit zu sein." Leverkühn zu Zeitblom, DF XXII.

### Freiheit des Mannes:

"Nicht beim ersten Hahnenschrei aus den Federn zu müssen, ist recht eigentlich das Zeichen des freien Mannes in begünstigter gesellschaftlicher Stellung...." Riemer zu Charlotte Kestner während des Gespräches im "Elephanten". LW, 3.

## Fremde:

" ... in der Fremde nehmen wir, zurückblickend, das Bild für die Wirklichkeit, und die Sehnsucht, die sonst uns quälen würde, wird unser Glück." Gordon in einem Brief aus Bremen an Cécile St. Arnaud. C, 25.

# Freude:

"Alles, was uns Freude machen soll, ist an Zeit und Umstände gebunden, und was uns heute noch beglückt, ist morgen wertlos." Innstetten im Selbstgespräch nach Erhalt des Briefes, der seine Beförderung ins Ministerium enthält. EB, 35.

#### Fromme:

"Sie hatte den Zug der meisten Frommen und Kirchlichen, die Kirchlichkeit anderer nicht bloß anzuzweifeln, sondern meist auch von der komischen Seite zu nehmen." Kennzeichnung der Gräfin Christine Holk. U, 3.

# Frömmigkeit:

"Es ist ein Ding mit der Frömmigkeit; es sind doch nur wenige, die sie vertragen können, und in diesem Nichts-sein-und Nichts-bedeuten-wollen leichtsinnigen Gottvertrauens steckt eigentlich Besseres als in der Sicherheit und dem Anspruch derer, die sicher sind, für ihren Gott etwas getan zu haben." Pastor Hartleben nach der Hochzeitsfeier zu dem Portier des Englischen Hauses. MM, 12.

### Frühstücker:

"An der Art, wie er den Korken zog, erkannte man den Frühstücker von Fach." Baron "Papageno" bewirtet Waldemar von Haldern mit einem Lafitte bei dessen Voranfrage wegen der Ehe mit Stine. S, 11.

#### Ganze:

"Man ist nicht bloß ein einzelner Mensch, man gehört einem Ganzen an, und auf das Ganze haben wir beständig Rücksicht zu nehmen, wir sind durchaus abhängig von ihm." Innstetten zu Wüllersdorf nach dem Auffinden der Briefe von Crampas. EB, 27.

# Gebildet:

"Wer gar nichts hat, der ist gebildet." Legationsrat Duquede zu Polizeirat Reiff über Ezechiel van der Straaten. L'A, VI.

### Gedanken

"Da alles anders kommt, als man denkt, ist das Verhängnis sehr behindert durch die fürchtend vorwegnehmenden Gedanken des Menschen, die einer Beschwörung gleichen." Reflexion über Jaacobs Zustimmung zu Josephs Reise zu den Brüdern. JuB 2, Die Zumutung.

#### Geheimnis:

"... das Geheimnis ist das Gefäß aller Wünsche, Hoffnungen, Ahnungen, Träume und Möglichkeiten." Reflexion der Zieheltern über die unklare Herkunft des Gregorius. DE, Die Entdeckung.

### Geschichten:

"... die Geschichten, die uns an einem Ort widerfahren, sind Wurzeln gleich, die wir in seinen Grund senken." Reflexion über Jaakob. JuB 1, Der Dudaim.

#### Gewissen:

"(Man) verbessert sein antikapitalistisches Gewissen, indem (man) die Zimmer eines Armen bewohnt und sich schadlos hält durch die Art, wie man sie bewohnt."

Settembrini zu Hans Castorp wegen er edlen Ausstattung der Wohnung Naphtas. Z, 6, Vom Gottesstaat und von übler Erlösung.

# Gewöhnliche Menschen:

"Aber ich bin so gut dran wie gewöhnliche Menschen, die Gott schon danken, wenn ihnen nichts Schlimmes pasiert." Stine zu Waldemar Graf von Haldern. S, 8.

# Gefühlsmenschen:

"Gefühlsmenschen sind ausdrucksvoll, denn Ausdruck entspringt dem Geltungsbedürfnis des Gefühls, das unverschwiegen und ohne Hemmung hervortritt. JuB 1, Der Name.

### Genüsse:

"Alle Genüsse sind schließlich Einbildung, und wer die beste Phantasie hat, hat den größten Genuss. Nur das Unwirkliche macht den Wert und ist eigentlich das einzig Reale." IW, 8.

# Gerechtigkeit:

"Die Gerechtigkeit ist bloß für die Komik." EOD.

#### Geschehen:

" ... alles Geschehen (ist) ein Sicherfüllen..." JuB 1, Der große Jokus.

# Gesetzlichkeiten:

"Alle Gesetzlichkeiten sind langweilig." Crampas zu Innstetten und Effi. EB, 16.

# Glaube(n):

"Es ist nicht nötig, dass das Richtige geglaubt wird, aber dass überhaupt geglaubt wird, darauf kommt es an." Gymnasialdirektor Distelkamp zu Professor Willibald Schmidt. FJT, 6.

"... aller Glaube ist hilflos und stark vor Hilflosigkeit." Reflexion über die Hilflosigkeit Benjamins, an den Tod seines Bruders Joseph zu glauben. JuB, 2, Die Versuchungen Jaakobs.

#### Glück:

"Alles große Glück ist ein Märchen." Jenny Treibel zu Professor Willibald Schmidt. FJT, 10.

"Es kann auch ein Glück sein, ein letztes und höchstes, dem Glück anderer die Wege zu bereiten." Erkenntnis des Grafen Petöfy über seinen Irrtum mit Franziska Franz und Egon Graf Asperg. GP, 33.

"Das Glück, wenn mir recht ist, liegt in zweierlei: darin, dass man ganz da steht, wo man hingehört (aber welcher Beamte kann das von sich sagen), und zum zweiten und Besten in einem behaglichen Abwickeln des ganz Alltäglichen …" Selbstgespräch Innstettens. EB, 35.

"Wenn man glücklich ist, soll man nicht noch glücklicher sein wollen." Christine Holk zu ihrem Mann Helmut Graf Holk. U, 1.

"Wenn einem die 720 Minuten eins zwölfstündigen Tages ohne besonderen Ärger vergehen, so lässt sich von einem glücklichen Tage sprechen." Selbstgespräch Innstettens nach seiner Berufung ins Ministerium. EB, 35.

"Ich weiß, dass oft die äußeren, sichtbarlichen und greifbaren Zeichen und Symbole des Glückes und Aufstieges erst erscheinen, wenn in Wahrheit alles schon wieder abwärts geht. Diese äußeren Zeichen brauchen Zeit, anzukommen, wie das Licht eines solchen Sternes dort oben, von dem wir nicht wissen, ob er nicht schon im Erlöschen begriffen, nicht schon erloschen ist, wenn er am hellsten strahlt …" Gespräch zwischen Thomas Buddenbrook und seiner Schwester Tony, als sie ihm schlechte Nachrichten über Claras Gesundheitszustand bringt und Thomas diese noch durch die Nachricht von seiner finanziell schwierigen Lage steigert. B, 7/6.

#### Glückskorrektheit:

"Mir schien diese ganze Glückskorrektheit immer eine bewusste Verleugnung und Übertünschung des Problematischen…" Beurteilung der Lebensverhältnisse der Ines Insistoris. DF, XXXII.

#### Gnade:

"Unser ganzes Leben ist eine Kette von Gnaden, aber als der Gnaden größte bedünkt mich doch die, dass wir nicht wissen und wissen sollen, was der nächste Morgen uns bringt. Und weil wir's nicht wissen sollen, sollen wir's auch nicht wissen wollen." Franziska Franz zu Graf Petöfy. GP, 6.

#### Grammatik:

"Alles, was mit Grammatik und Examen zusammenhängt, ist nie das Höhere." Czako im Gespräch mit Rex nach einem Abend bei Graf Barby. DS, 21.

## Grobheit - Höflichkeit:

"Denn die Grobheit macht gemein, aber die Höflichkeit ist es, welche Abstände schafft". Erkenntnis Felix Krulls, als er in Frankfurt auf sich allein gestellt ist. FK, 2/6.

# Grundsätze:

"Grundsätze sind wichtiger als das Tatsächliche." Kammerherr Pentz zu den Gesandten am Kopenhagener Hof. U, 16.

### Haar:

"Wie das Haar ist, ist der Charakter." Effi Briest zu Johanna über ihr weiches Haar, das sie nicht gut findet. EB, 9.

# Hände in den Schoß legen:

"Die Hände in den Schoß legen heißt ebenso oft Gott versuchen als Gott vertrauen." Graf Ladalinski zu Berndt von Vitzevitz. VdS III/1.

# Heiterkeit:

"Denn die Heiterkeit, Freund, und der verschlagene Scherz sind das Beste, was Gott uns gab, und sind die innigste Auskunft vor dem verwickelten, fragwürdigen Leben." Joseph zu Mai Sachne vor der Ankunft seiner Brüder in Ägypten als Ausdruck seiner Freude über das bevorstehende Ereignis. JuB 4, Sie kommen.

#### Heldentum:

Heldentum ist "meist Produkt einer Zwangslage." Dubslav von Stechlin zu Czako. DS, 3.

# Helfen und Unterstützen:

"Man muss sich untereinander helfen, das ist eigentlich das Beste von der Ehe. Sich helfen und unterstützen und vor allem nachsichtig sein und sich in das Recht des anderen einleben." Pastorin Schleppegrell zu Graf Holk. U, 21.

#### Herkommen:

"... das Herkommen (bestimmt) unser Tun. ... Wer ihm gehorcht, kann zugrunde gehen, aber er geht besser zugrunde als der, der ihm widerspricht." Selbstgespräch Baron von Rieneckeres nach dem Erhalt des Briefes seiner Mutter wegen der Ehe mit Käthe von Sellenthin. IW, 14.

## Herrschen:

"... der, der herrschen will, (muss) mit der Beherrschung seiner selbst beginnen." Gräfin Christine Holk zu ihrem Mann. U, VI.

#### Herz:

"Etwas muss das Herz haben. Und je weniger es hat, desto fester hängt es dran." Gespräch zwischen Berndt von Vitzwitz und Generalmajor von Bamme. VdS IV, 21.

# Höhe:

"Wie schwer ist es aber, aus sich zu machen, wozu man geschaffen ist, und sich auf die Höhe zu bringen von Gottes Absichten mit uns, mögen diese sogar auch nur mittlerer Art sein". Joseph erkennt die Schwierigkeit, nicht das Können der Handwerker zu besitzen, die er beaufsichtigen muss, und ihnen dennoch wegen seiner geistigen Fähigkeiten überlegen zu sein. JuB 3, Joseph wächst an einer Quelle.

## Hoffnung:

"Hoffnung ... ist ein süßes Geschenk. Und doch hat sie auch wieder etwas Verbotenes, weil sie die Würde des heiligen Augenblicks schmälert und Feststunden des Umlaufs vorwegnimmt, die noch nicht da sind." JuB 4, Joseph kennt seine Tränen.

# Hoffnungsreiche Lebenslagen:

" ... eine der hoffnungsreichsten Lebenslagen ist die, wenn es uns so schlecht geht, dass es uns nicht mehr schlechter gehen kann." Schimmelpreester zu Felix Krull, FK 2/3.

## Humorist:

"Er besaß eben ganz den fatalistischen Zug der Humoristen, der sich verdoppelt, wenn sie nebenher noch Lebemänner sind." Charakterisierung Ezechiel van der Straatens. L, III, 13.

# Ideal:

"... er wäre das Ideal von einem Manne, wenn er überhaupt Ideale hätte." Gräfin Holk über ihren Mann zu Seminardirektor Schwarzkoppen. U, 2.

#### Ironie:

"Ironie ... ist das Körnchen Salz, durch welches das Aufgetischte überhaupt erst genießbar wird." Riemer zitiert Goethe im Gespräch mit Charlotte Kestner. LW, 3.

# Jugend:

"Der Jugend ist die Jugend meistens zu jung. Der Umgang mit der Reife ist ihr zuletzt, wenn nicht willkommener, so doch zuträglicher." Madame Kuckuck zu Felix Krull über ihre Tochter Zouzou. FK, 3/8.

## Jung:

"Ihr lag daran, jung zu sein, obwohl sie keinen rechten Nutzen mehr daraus ziehen konnte." Kennzeichnung des Fräuleins von Schmargendorf während des Essens der Domina mit Woldemar u. a. in Kloster Wutz. DS, 7.

"Jung sein heißt ursprünglich sein, heißt den Quellen des Lebens nahe geblieben sein, heißt aufstehen und die Fesseln einer überlebten Zivilisation abschütteln können, wagen, wozu anderen die Lebenscourage fehlt, nämlich wieder unterzutauchen im Elementaren. Jugendmut, das ist der Geist des Stirb und Werde, das Wissen um Tod und Wiedergeburt." Der Student Deutschlin zu Leverkühn während eines Ausfluges des "Winfried". DF, XIV.

## Kinder:

"... die Kinder sitzen überall zu Gericht, still und unerbittlich." Gespräch zwischen Ebenezer Ruben und Melanie van der Straaten. L, XXI.

#### Kirche:

"Ich sehe in der Kirche … eine Burg der Ordnung, eine Anstalt zur objektiven Disziplinierung, Kanalisierung, Eindämmung des religiösen Lebens, das ohne sie der subjektivistischen Verwilderung, dem numinosen Chaos verfiele, zu einer Welt phantastischer Unheimlichkeit, einem Meer von Dämonie würde. Kirche und Religion zu trennen, heißt darauf verzichten, das Religiöse vom Wahnsinn zu trennen …" Leverkühn im Gespräch mit Deutschlin. DF, XIV.

# Komödienspiel:

"So vieles im Leben ist ohnehin nur Komödienspiel, und wer dieses Spiel mit all seinen großen und kleinen Künsten schon von Metier wegen kennt, der hat einen Pas vor den anderen voraus und überträgt es leicht von der Bühne her ins Leben." Franziska Franz zu Hannah Stedink wegen der Frage, ob sie zu Graf Petöfy passe. GP, 12.

#### Krankheit:

"Krankheit, und nun gar anstößige, diskrete, geheime Krankheit, schafft einen gewissen kritischen Gegensatz zur Welt, zum Lebensdurchschnitt, stimmt aufsässig und ironisch gegen die bürgerliche Ordnung und lässt ihren Mann Schutz suchen beim

freien Geist, bei Büchern, bei Gedanken." Gespräch des Teufels mit Leverkühn. DF, XXV.

#### Künstler:

"Der Künstler ist der Bruder des Verbrechers und des Verrückten." Aussage des Teufels während seines Gespräches mit Leverkühn. DF, 25.

#### Kunst:

"Alles redet von Kunst, aber niemand weiß etwas davon, und die wenigen, die die Wissenden sind, die fühlen wieder nichts oder wenigstens nicht genug." Graf "Sarastro" von Haldern zu Waldemar von Haldern. S., 12.

# Landpartien:

"... ich verabscheue Lanpartien mit mitgeschlepptem Weinkeller." Van der Straaten bei einer Landpartie zu Melanie, Rubehn u. a. L, IX.

## Leben:

"So hintanzen ... das heißt Leben." Lewin von Vitzewitz im Selbstgespräch. VdS, III. "Das Leben wäre nicht des Lebens wert, wenn alles gelten sollte, was zufällig gilt." Effie Briest in einem Brief an Crampas, mit dem sie einen Termin mit ihm in den Dünen vereinbart. EB, 27.

# Leichtes Leben:

"Leichtes Leben verdirbt die Sitten, aber die Tugendkomödie verdirbt den ganzen Menschen." Prinzessin Ebba von Rosenberg zu Graf Holk und Freiherr von Pentz. U, 22.

# Lebensglück:

"An der guten Laune unserer Umgebung hängt unser Lebensglück." Professor Schmidt zu Jenny Treibel. FJT, 1.

### Leben und Wirklichkeit:

"Leben und Wirklichkeit behaupten stets eine gewisse Selbständigkeit, manchmal so weitgehend, daß man diese kaum oder gerade noch in ihnen wiedererkennt." Reflexion über die Zeit der Fronarbeit Jaakobs bei Laban. JuB 4, Sieben oder fünf.

#### Lehrer:

"Alle Lehrer sind ein Schrecknis." Rex zu Dubslav von Stechlin. DS, 5.

### Leichtsinn:

"Wer gerade gewachsen ist, ist für Leichtsinn. Überhaupt, ohne Leichtsinn ist das ganze Leben keinen Schuss Pulver wert." Crampas zu Innstetten. EB, 16.

### Liebe:

"Die Liebe fällt nicht immer auf ein Rosenblatt." Ezechiel van der Straaten zu seiner Frau über seine 50jährige Wirtin in Paris. L, II.

"Die Liebe lebt nicht von totgeschossenen Dzialinskis, vielleicht gerade davon am wenigsten, sie lebt von liebenswürdigen Kleinigkeiten, und wer sich eines Frauenherzens dauerhaft versichern will, der muss immer neu darum werben, der muss die Reihe der Aufmerksamkeiten allstündlich wie einen Rosenkranz abbeten." Leslie-Gordon im Selbstgespräch. C, 23.

"In der Liebe regiert der Augenblick, und man durchlebt ihn und freut sich seiner, aber wer den Augenblick verewigen oder gar Rechte daraus herleiten will, Rechte, die, wenn anerkannt, alle besseren, alle wirklichen Rechte, mit einem Wort, die eigentlichen Legitimitäten auf den Kopf stellen würden, wer das tut ... der ist kein Held der Liebe, der ist bloß ihr Don Quixote." U 30.

# Liebesgeschichten:

"Liebesgeschichten dürfen nicht halb sein, und wenn es sich so trifft, dass die mitleidslose Wirklichkeit den Faden vor der Zeit abschnitt, so muss er künstlich weitergesponnen werden." Baron Pentz zu Graf Holk. U, 17.

## Märtyrerin:

"Sie ... bot in ihrer begeisterten Überanstrengung das Bild einer verzückten Märtyrerin." Beschreibung Tony Buddenbrooks bei der Gratulation zum 100. Geburtstag der Firma. B, 8/5.

#### Mann:

"Weil er wie ein Mann aussieht, so hält er sich auch dafür. Aber er ist bloß ein schöner Mann, was meist so viel bedeutet wie gar keiner." Ebba von Rosenberg über Graf Holk zur Prinzessin. U, 18.

"Er war gewiss ein ganzer Mann, wenn auch in Männchengestalt, …" Charakterisierung des Dr. Helmut Insitoris. DF, XXXII.

# Männer:

Männer in zweiter Ehe, musst du wissen, das sind die besten. Das erst' ist, dass sie die erste Frau vergessen, und das zweit' ist, dass sie alles tun, was wir wollen. Und das ist die Hauptsache." Gespräch zwischen Emrentz und Trud wegen der kindlichen Liebe Valtins zu Grete. GM, 2.

"... Ich weiß, wie Männer sind,/Ist erst der Sturm vorbei, so dreht sich auch der Wind." Verszeilen aus dem Stück "Judith und Holofernes", das bei Pauline Pittelkow nach Art eines Gesellschaftsspieles aufgeführt wird. S, 5.

## Mensch:

"Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken". Hofprediger Frommel zu Dubslav von Stechlin kurz vor der Trauung von Armgard von Barby und Woldemar von Stechlin. DS, 33.

Jeder Mensch ist seiner Natur nach auf bestimmte, mitunter sehr, sehr kleine Dinge gestellt, Dinge, die, trotzdem sie klein sind, für ihn das Leben oder doch des Lebens Bestes bedeuten." Botho von Rienäcker im Selbstgespräch nach Erhalt des drängenden Briefes seiner Mutter, wonach er aus finanziellen Gründen Käthe von Sellenthien heiraten solle. IW, 14.

"... es ist kaum angägnig, von einem so zweideutigen Wesen wie dem Menschen anders als zweideutig zu reden." Riemer zu Charlotte Kestner bei seinem Besuch im "Elephanten" in Weimar. LW, 3.

### Menschen:

"Wer die Menschen kennt, mißtraut ihnen." Berndt von Vitzewitz über den Wirt einer Spelunke, in der Billard gespielt wird. VdS IV, 15.

#### Mitte:

"... die Welt hat viele Mitten, eine für jedes Wesen, und um ein jedes liegt sie in eigenem Kreise." Joseph zum Ismaeliter Kedma, als er auf dessen Kamel mitgenommen wird. JuB, 3, Vom Schweigen der Toten.

## Moral:

"Oft ist das Moralische nur das Produkt und Mittel der Leidenschaft, und die Kunst...kann man wohl als die hohe Schule der Geduld in der Ungeduld ansprechen." Adele Schopenhauer zu Charlotte Kestner während ihres Besuches im "Elephanten". LW, 4.

# Müßiges:

"Man spricht immer müßiges Zeug, wenn es um einen allzu großen, brennenden Gegenstand geht …" Riemer zu Charlotte Kestner. LW, 3.

## Musiker:

"... die Musiker sind die boshaftesten Menschen. Meist denkt man, die Prediger und die Schauspieler seien die Schlimmsten. Aber weit gefehlt. Die Musiker sind ihnen über. Und ganz besonders schlimm sind die, die die sogenannte heilige Musik machen." Graf Barby im Gespräch zu Woldemar von Stechlin. DS 13.

# Natur:

"Das meiste, was wir tun, tun wir doch aus unserer Natur heraus, aus Neigung und Willen." Pastor Siebenhaar zu Förster Opitz beim Versuch, ihn mit Lehnert Menz zu versöhnen, Q, 7.

# Pflicht:

"Aber was ist Pflicht? Was wir so kurzweg als Pflicht bezeichnen, zerfällt wieder in Einzelpflichten, in betreff derer es Sache des Übereinkommens bleibt, welche gelten sollen, und welche nicht." Graf Petöfy im Gespräch mit Judith Gundolskirchen wegen der Überbringung des Heiratsantrages an Franziska Franz. GP, 10.

# Pöbelhaftes:

"Die Stimmung … unterschied sich … vom üblen Geist des Pöbelhaften, der auf den Tribünen profaner Sportplätze zu Hause ist." Beschreibung der Stierkampfarena in Lissabon. FK, 11.

# Prinzipien:

"Unsere Prinzipien dauern gerade so lange, bis sie mit unseren Leidenschaften oder Eitelkeiten in Konflikt geraten, und ziehen dann jedesmal den kürzeren." Bemerkung von Offizier Sander im Salon der Frau von Carayon anlässlich der Frage, ob die Gestalt Luthers auf der Bühne auftreten solle. SvW, 2.

### Protestantismus:

"... es gibt Lagen, ... wo der Protestantismus versagt und der Katholizismus das Herz weicher bettet." Renate von Vitzewitz im Gespräch mit Hirschfeld, Pertubal von Ladalinsky u. a. im Haus Vitzewitz. VdS IV, 11.

#### Recht:

"... jedes neue Recht (könne) immer nur unter Kränkung alter Rechte geboren werden". Erkenntnis Ezechiel van der Straatens anlässlich des Verhaltens Rubehns. L, XIII.

#### Redensarten:

"Sieben Mühlen hat er, aber bloß zwei Redensarten." Drechslergeselle Söderkopp über Gundermann, DS, 19

# Religion - Politik:

"Es heißt die Einheit der Welt verkennen, wenn man Religion und Politk für grundverschiedene Dinge hält, die nichts miteinander zu schaffen hätten noch haben dürften." Betrachtung über den Religionskult in Ägypten. JuB 4, Von Licht und Schwärze.

#### Rosinen:

"Wenn man bei Jahren ist, soll man überhaupt keine Rosinen mehr essen." Erkenntnis von Pastor Siebenhaar, die er vor Frau Menz und Lehnert äußert. Q, 7.

#### Scherz und Ernst:

"Du pflegst deine Scherze ernster zu meinen als deinen Ernst." Serenus Zeitblom zu Adrian Leverkühn in einem Gepräch über Gutes und Böses. DF, XXII.

## Schlimmes:

"... ich bin so gut dran wie gewöhnliche Menschen, die Gott schon danken, wenn ihnen nichts Schlimmes passiert." Stine über ihre Situation zu dem jungen Grafen von Haldern. S, 8.

## Schönheit:

Schönheit ist magische Gefühlswirksamkeit, immer halb wahnhaft, sehr schwankend und zerstörbar eben als Wirkung." Betrachtung über die Schönheit Josephs. JuB 2, Von der Schönheit.

#### Schuld:

"... wir sind allemal hart gegen die, die schuld sind an unserer Schuld. Und um so härter, je schuldiger wir uns selber fühlen." Franziska Franz im Gespräch mit Judith Gundolskirchen über Graf Petöfy. GP, 35.

" ... Schuld schafft Geist ... ohne Geist gibt es gar keine Schuld." Betrachtung bei der Rückgabe des silbernen Weissagungsbechers an Joseph nach dem Diebstahl durch Benjamin. JuB 4, Ich bin's.

# Sekten in England:

"Ein Kardinal, der freilich auch noch Gourmand war, soll mal gesagt haben: "Schreckliches Volk; hundert Sekten und bloß eine Sauce'. Dubslav von Stechlin über die Engländer im Gespräch mit Pastor Lorenzen. DS, 23.

#### Selbstbewusstsein:

"Er hatte jenes stark hervortretende Selbstbewusstsein, das allen Leuten eigen ist, die sich selbst (mit Recht oder Unrecht) als die Schöpfer ihres Glückes betrachten." Aussage über einen reichen Kornhändler. ETL.

# Selbsttäuschung:

"... es git keine Lebenslagen, in denen man aus Selbsttäuschung und aus dem Komödienspiel herauskäme." Melanie van der Straaten zu ihrem Ehemann Ezechiel van der Straaten. L, 16.

# Sieg:

"Wir haben nichts Besseres als den Sieg über uns selbst." Leutnant Hostowitz zu seinem Kameraden. ETL.

## Spiegel:

" ... der Spiegel verkleinert, un verkleinern is fast ebensogut wie verhübschen." Witwe Pittelkow zu ihrer Schwester Stine Rehbein. S, 11.

### Strick:

"Wer für den Strick geboren ist, kann im Wasser nicht umkommen." Crampas zu Innstetten, als dieser dessen leichtsinniges Baden bei hohen Wellen rügt. EB, 15.

#### Süddeutsche:

"All die Süddeutschen sind überhaupt viel netter als wir, und die nettesten, weil die natürlichsten, sind die Bayern." Melusine von Barby zu ihrem Vater und Dubslav von Stechlin. DS, 35.

Sünde als versäumte Vorsicht: "Narrheit war sie und lachhaftes Ungeschick in der Behandlung Gottes." Reflexion über Moral in Ägypten. JuB 4, Joseph kennt seine Tränen.

## Tag:

"Wenn einem die 720 Minuten eines zwölfstündigen Tages ohne besonderen Ärger vergehen, so lässt sich von einem glücklichen Tage sprechen." Erkenntnis Innstettens nach seiner Trennung von Effi. EB, 35.

# Teufel:

"Wer an den Teufel glaubt, der gehört ihm schon." Serenus Zeitblom im Gespräch mit Adrian Leverkühn. DF, XXII.

# Tod:

"Wenn das Haus fertig ist, so kommt der Tod." Türkisches Sprichwort, das Thomas Buddenbrook zu seiner Schwester Tony sagt. B, 7/6.

"Der Tod war ein Glück, so tief, dass es nur in begnadeten Augenblicken, wie dieser, ganz zu ermessen war. Er war die Rückkunft von einem unsäglich peinlichen Irrgang,

die Korrektur eines schweren Fehlers, die Befreiung von den widrigsten Banden und Schranken – einen beklagenswerten Unglücksfall machte er wieder gut." Gedanken Thomas Buddenbrooks während seiner Krise wegen des Musizierens Throtas mit seiner Frau Gerda Buddenbrook. B, 10/5.

## Tyrannisch:

"So seid ihr. Tyrannisch und eigenmächtig auch noch in eurer Huld, auch dann noch, wenn ihr uns dienen wollt." Melanie van der Straaten zu Rubehn. L, 14.

# Überschätzung:

"Wer an krankhafter Überschätzung leidet, wird immer tausend Gründe haben, verbittert zu sein." Schach von Wuthenow zu Frau von Carayan. SvW, III.

# Überzeugung:

"Von Überzeugungen, so viel leibt, soll man nicht lassen, aber wo sie fehlen und fehlen dürfen, da soll man sich den Überzeugungen anderer anbequemen." Gespräch zwischen Franziska Franz und Graf Petöfy, wobei dieser seine österreichische Gesinnung betont. GP, 18.

## Unbekanntes:

"Man muss das Unbekannte nur fest ins Auge fassen, dann fallen die Hüllen, und es wird bekannt." Joseph zum Führer der Ismaeliter. JuB 3, Zum Herrn.

# Unglaube:

"... der Unglaube, der ein Nichts ist, kann den lieben Gott nicht beleidigen." Adelheid von Stechlin zu Woldemar beim gemeinsamen Essen in Kloster Wutz, wobei sie den Katholizismus als Götzendienst bezeichnet. DS, 7.

## Unglück:

"Und so ist es immer; das Unglück, das wir fliehen wollen, läuft uns nach." Kathinka von Ladalinski zu Lewin von Vitzewitz bei der Schlittenfahrt. VdS, III/15.

"Der große Mann ist ein öffentliches Unglück." Sprichwort nach Confuzius, das Goethe zu den geladenen Gästen in Anwesenheit Charlotte Kestners in Weimar sagt und womit er einen Sturm von ausgelassener Heiterkeit auslöst. LW, 8.

### Unglückliche:

"Es gibt Unglückliche, die statt des Gefühls nur die Sehnsucht nach dem Gefühl haben, und diese Sehnsucht macht sie reizend und tragisch." Grundidee zur geplanten Novelle "Oceane von Parceval", als Fragment erhalten. EOP.

" ... die Unglücksfälle, an denen niemand schuld ist, das sind die eigentlich schrecklichen Unglücksfälle ..." Großherzog Johann Albrecht zu Staatsminister von Knobelsdorff mit Bezug auf die Missbildung der Hand des Kronprinzen. KH, Die Hemmung.

## Unrecht:

"... ein Unrecht fordert nicht bloß seine Sühne, sondern diese Sühne befriedigt uns auch, weil sie unserem Rechtsgefühl entspricht." Gespräch zwischen Graf Holk und

der Gesellschafterin Julie von Dobschütz über die Unfähigkeit der Gräfin Christine von Holk, vergessen zu können. U, 33.

# Unschuld:

"Unschuld … Wer dich hat, hat das Glück." Selbstgespräch, das Lehnert Menz beim Anblick von Toby und Ruth Hornbostel führt. Q, 17.

# Unterhaltung:

"Dass sich der Mensch unterhalte und nicht sein Leben hinbringe wie das dumpfe Vieh, das ist doch schließlich die Hauptsache, und wie hoch er es bringt in der Unterhaltung, darauf kommt's an." Joseph zu Cha'ma't auf dem Schiff. JuB 4, Joseph kennt seine Tränen.

### Väter:

Väter sind Väter und können nie vergessen, dass die Kinder Kinder waren." Pastor Lorenzen zu Dubslav von Stechlin. DS, 23.

# Vergangenheit:

"Die Vergangenheit sei nur erträglich, wenn man sich ihr überlegen fühle, statt sie im Bewusstsein gegenwärtiger Ohnmacht blöde bestaunen zu müssen." Sicht Leverkühns im Gespräch mit Zeitblom während seines endgültigen Aufenthaltes bei Familie Schweigestill. DF, XLIII.

# Vergangenheit und Gegenwart:

"Wenn Vergangenheit und Gegenwart eins werden, …, nimmt leicht die Gegenwart spukhaften Charakter an." Goethe zu seinem Sohn August, als dieser das Billett der Charlotte Kestner seinem Vater bringt. LW, 7.

## Vergnügen:

"... man lebt nicht um Vergnügen und Freude willen, sondern man lebt, um seine Pflicht zu tun." Asta von Holk zu ihrer Freundin Elisabeth Petersen, als Graf Holk zu dem Hofdienst in Kopenhagen gerufen wird. U, 7.

### Verhältnisse:

"Dieselben Verhältnisse sind nicht für jedermann dieselben, und das allgemein Gegebene, so möchte ich behaupten, unterliegt sehr weitgehend der Modifizierung durch das Persönliche." Einsicht Felix Krulls, als er im 5. Stock des Pariser Hotels "Saint James and Albany" in sein schlichtes Zimmer verwiesen wird. FK, 2/7.

# Vernunft:

"Vernunft und Magie … begegnen sich wohl und werden eins in dem, was man Weisheit, Einweihung nennt, im Glauben an die Sterne, die Zahlen …" Leverkühn im Gespräch mit Zeitblom. DF, XXII.

#### Verstand:

"Wo der Verstand befiehlt, ist der Gehorsam leicht." Lehnert Menz zu Tobias Hornbostel über die Anordnungen des Obadja Hornbostel. Q, 17.

### Vorgesetztenanfälle:

"Vorgesetztenanfälle. Das einzig Richtige ist, dass man sie in einwandfreier Haltung über sich ergehen lässt." Joachim Ziemßen zu Hans Castorp nach einem Zornausbruch von Hofrat Behrens. Z, 6, Jähzorn.

#### Wahrheit:

"Die Wahrheit … genügt sich nicht immer in der Logik; um bei ihr zu bleiben, muss man sich hie und da widersprechen." Riemer zu Charlotte Kestner während seines Besuches im "Elephanten". LW, 3.

### Wahrheiten:

"Wahrheiten drängen sich immer wieder auf." Leo von Poggenpuhl zu seiner Schwester Manon. DP. 3.

"Unanfechtbare Wahrheiten gibt es überhaupt nicht, und wenn es welche gibt, so sind sie langweilig." Lebensanschauung des Dubslav von Stechlin. DS, 1.

# Wasserdampf:

" ... lieber mal einen ordentlichen Happen, als den ganzen Tag Wasserdampf ..." Hofrat Behrens zu Hans Castorp über die Zigarrenmarke "Sankt Felix Brasil". Z, 5, Humaniora.

#### Weiblich:

" ... es ist nicht verwunderlich, wenn auch ein wenig peinlich immer, das allgemein und gewöhnlich Weibliche an dem eigenen Weibe einfältig-schlau sich bewähren zu sehen." Gedanken Peteprês nach einem Gespräch mit seiner Gemahlin Mut-em-enet, als er Unruhe in seinem Hause fürchtet. JuB 3, Die Gatten.

# Wiederholung:

"Die Wiederholung im Feste ist die Aufhebung des Unterschiedes von "war" und "ist" …" Reflexion über die unausgesprochene Spannung zwischen Joseph und Mut-emenet. JuB 3, Das leere Haus.

# Welt:

" ... die Welt ist kein Treibhaus für Gefühle." Pierre von St. Arnaud in einem Brief an Cecile von St. Arnaud, nachdem er in einem Duell Leslie-Gordon erschossen hatte. C, 29.

"Die Welt ist einmal, wie sie ist, und die Dinge verlaufen nicht, wie wir wollen, sondern wie die anderen wollen." Wüllersdorf zu Innstetten bei der Beratung wegen des möglichen Duells mit Crampas. EB, 27.

"Wo man ist, da ist die Welt – ein enger Kreis zum Leben, Erfahren und Wirken. Das übrige ist Nebel." Betrachtung über die Entfremdung Josephs von seinen Brüdern und vom Vater. JuB 3, Joseph wird zusehends zum Ägypter.

#### Wetter:

"Je mehr man das Wetter brüskiert, desto besser fährt man." Gepräch der Offiziere im Klub. IW, 8.

"Jedes Wetter tobt sich aus. Eines Tages haben wir wieder den Regenbogen und das Fest der Versöhnung." Ebenezer Rubehn zu Melanie van der Straaten, als diese ihre gesellschaftliche Isolation erkennt. L, XX.

### Wiener:

"Er ist gerade Wiener genug, um den Katholiken, und auch wieder Ungar genug, um den Wiener in Ordnung zu halten. Und so bleibt denn wirklich nichts übrig als ein alter Graf und eine junge Schauspielerin." Franziska Franz zu Hannah Stedink über ihre Situation. GP, 12.

# Wissenschaft:

" ... das Wort "Wissenschaft" selbst sei der Ausdruck des stupidesten Realismus, der sich nicht schäme, die mehr als fragwürdigen Spiegelungen der Objekte im menschlichen Intellekt für bare Münze zu nehmen oder auszugeben und die geist- und trostloseste Dogmatik daraus zu bereiten, die der Menschheit je zugemutet worden sei." Z 7, Die große Gereiztheit.

# Witwenschaft:

"Das Beste, was einer jungen Frau wie dir passieren kann, ist doch immer noch die Witwenschaft, …" Ezechiel van der Straaten zu seiner Frau Melanie. L, II.

### Zeit:

"Zeit gewonnen, alles gewonnen. Es ist nichts Neues. Aber die trivialsten Sätze sind immer die richtigsten." Ezechiel van der Straaten zu seiner Frau anläßlich der Ankunft des Bildes L' Adultera. L, II.